

**Module:**

Arbeits- und Sozialversicherungsrecht * (S4320-2004) .....	3
Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit * (S2140-2004) .....	11
Bachelorarbeit * (S7800-2004) .....	16
Diversity Studies * (S3150-2004) .....	17
Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit * (S2310-2004) .....	22
Ethik der Sozialen Arbeit * (S6510-2004) .....	23
Europäisierung und Internationalisierung Sozialer Arbeit * (S6610-2004) .....	30
Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit * (S4110-2004) .....	31
Fremdsprache * (S4610-2004) .....	34
Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit * (S2110-2004) .....	35
Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit * (S3110-2004) .....	36
Kinder- und Jugendhilferecht, Recht der Betreuung und der Verfahrenspflegeschäften * (S3310-2004) .....	37
Kultur, Ästhetik und Medien der Sozialen Arbeit * (S2410-2004) .....	41
Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit * (S6520-2004) .....	42
Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit * (S2210-2004) .....	49
Praktikum und Ausbildungssupervision * (S5520-2004) .....	50
Projektmodul 1 * (S5510-2004) .....	51
Projektmodul 2 * (S7600-2004) .....	59
Propädeutik und Mentoring * (S2160-2004) .....	62
Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit * (S3250-2004) .....	67
Psychosoziale Beratung * (S4510-2004) .....	71
Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit * (S4210-2004) .....	74
Recht der Sozialhilfe, Grundsicherung und Leistungen der Kinder * (S3320-2004) .....	81
Sozialmedizinische und sozial-psychiatrische Grundlagen der sozialen Arbeit * (S3240-2004) .....	85
Sozialverwaltung / Verwaltungsrecht * (S4310-2004) .....	86
Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit * (S1210-2004) .....	94
Theorie - Praxis - Vertiefungen * (S7500-2004) .....	95
Theorien und Methoden Sozialer Arbeit * (S7510-2004) .....	130
Wahlmodul * (S7700-2004) .....	137
Zusatzmodul * (ZF6001) .....	140
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int) .....	141

**Module:**

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit (S2300-2008) .....	144
Bachelorarbeit * (S7110-2008) .....	148
Diversity Studies * (S3100-2008) .....	149
Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit * (S6100-2008) .....	151
Fachenglisch * (S1400-2008) .....	152
Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit (S4200-2008) .....	153
Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (S2500-2008) .....	155
Handlungsmethoden I (S2200-2008) .....	160
Handlungsmethoden II * (S4100-2008) .....	163
Internationale Soziale Arbeit * (S4500-2008) .....	164
Kultur-Ästhetik-Medien (S4400-2008) .....	165
Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit * (S4600-2008) .....	169
Praktikum und Ausbildungssupervision * (S5200-2008) .....	170
Projektmodul I (S5100-2008) .....	171
Projektmodul II (S7100-2008) .....	172
Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (S2100-2008) .....	173
Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit * (S3400-2008) .....	178
Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (S4300-2008) .....	180
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I (S2400-2008) .....	181
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II * (S3300-2008) .....	185
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III (S7300-2008) .....	186
Theorie-Praxis-Vertiefungen * (S6300-2008) .....	187
Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (S7200-2008) .....	189
Wahlmodul * (S7400-2008) .....	190
Zusatzmodul * (ZF6001) .....	192
Zusatzmodul 2 * (ZF6002) .....	193
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int) .....	194
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int) .....	197
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int) .....	200
Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International (SozArb-Int) .....	203

## Arbeits- und Sozialversicherungsrecht

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Andrea Budde

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>

### Modulbeschreibung:

Die Studierenden kennen die Geschichte, Inhalte und Aufgaben des Arbeits(losen)- und Sozialversicherungsrechts sowie deren Grundprinzipien. Sie sind in der Lage, neue Problemlagen zu begreifen, zu analysieren und im Umgang mit fachspezifischer Literatur und Rechtsprechung sachgerechte Lösungen zu entwickeln und kennen Möglichkeiten der Rechtsdurchsetzung. Sie kennen Grenzen ihrer Beratungskompetenz und wissen, bei wem und wie Rechtsrat einzuholen ist. Die Studierenden können arbeitsrechtliche und sozialversicherungsrechtliche Problemlagen im sozialen Kontext begreifen. Sie sind befähigt, verschiedene Handlungsweisen unterschiedlicher Ethnien zu verstehen und einzuordnen.

### Erziehung, Bildung und Entwicklung von Kindern

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>

#### Kurzbeschreibung:

Unit 1: Geschichte und Theorien von Erziehung und Bildung  
Unit 2: Entwicklungspsychologie und Neurobiologie@

Die Studierenden setzen sich mit Theorien, Konzepten und Erkenntnissen aus der Sozialisationsforschung, der Psychologie und der Neurobiologie auseinander und erwerben Kompetenzen, um diese zu analysieren und sich ein Urteil über ihre Relevanz für die pädagogische Praxis zu bilden. Kernthema dieses Moduls ist es, wie sich das Verhältnis zwischen Kind und Erwachsenem, sowie zwischen Bildung und Erziehung unter Berücksichtigung biologischer, anthropologischer und soziokultureller Faktoren fassen lässt und wie dies in der Gestaltung pädagogischer Situationen Ausdruck fand, findet und finden sollte.

### Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens sowie des forschenden Zugangs zu pädagogischer Praxis. Sie erwerben Techniken der Recherche, der Analyse und des Verfassens von wissenschaftlichen Texten sowie der Präsentation von Wissen und Erkenntnissen. Grundlegende Erfahrungen für den Erwerb von theoretisch-methodologischen und praktisch-methodischen Kenntnissen und Kompetenzen im Bereich der (ethnografischen) Beobachtung sowie vor allem der Videografie werden ermöglicht und intensiv aufgearbeitet.

### Praxisreflexion und -analyse

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden können die im Arbeitsfeld vorgefundenen Erziehungs- und Bildungskontexte in ihrer Komplexität und die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen ihres Arbeitsfeldes in ihrer Bedeutung für das pädagogische Handeln reflektieren. Sie reflektieren auf allgemeiner und persönlicher Ebene Rollen und Rollenmuster in pädagogischen Kontexten und setzen sich zu ihren praktischen Handlungserfahrungen wie auch zu theoretischen Wissensbeständen in ein kritisch-reflexives Verhältnis. Ausgehend von einer Klärung ihrer Berufsmotivation sowie ihres derzeitigen beruflichen Standorts entwickeln sie Perspektiven für die Weiterentwicklung ihres persönlichen Kompetenzprofils.

### Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über zentrale Grundbegriffe und Themenbereiche der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und kennen soziologische und sozialpsychologische Konzepte sowie relevante Konzepte aus der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre. Sie erwerben methodische Grundlagen der empirischen Sozialforschung, mit Hilfe derer sie selbst Primär- und Sekundärerhebungen durchführen und auswerten. Die Studierenden können in der pädagogischen Arbeit mit Kindern gesellschaftsrelevante Themen aufgreifen und offene Fragen stellen, die die kindlichen Wahrnehmungs- und Denkprozesse unterstützen.

### EB2120 - Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen

**Vorlesung mit Seminar**  
Prof. Dr. Michael Brodowski

Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	235
Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.05.10- 22.05.10	Raum	129
Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	03.06.10- 03.06.10	Raum	350
Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	19.06.10- 19.06.10	Raum	129
Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	22.04.10- 22.04.10	Raum	301
Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	10.04.10- 10.04.10	Raum	129
Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	350
Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	07.05.10- 07.05.10	Raum	347
Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	06.05.10- 06.05.10	Raum	333
Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	124
Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	116
Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	124
Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	16.07.10- 16.07.10	Raum	129

### Praxismethoden

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden erwerben Kompetenzen zur begründeten Auswahl und systematischen Anwendung von Praxismethoden in Krippen, Kindergärten und Grundschulen. Im Fokus stehen ressourcenorientierte Beobachtungsverfahren, die es ermöglichen, kindliche Entwicklung, Interessen und Fähigkeiten individuell zu erfassen und auf dieser Basis erweiternde Bildungsangebote zu formulieren. Übergeordnete Ziele liegen in der Förderung eines beruflichen Habitus, der eine forschend-fragende Haltung im Umgang mit Kindern und Erwachsenen als wesentlich erachtet sowie in der Bereitstellung einer unterstützenden fachlichen Systematik für die pädagogische Planung, Alltagsgestaltung und Reflexion der Studierenden.

<b>Praxismethoden</b>						
<b>EB2230 - Praxismethoden</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Susanne Viernickel	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	06.05.10- 06.05.10	Raum	333
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	333
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.04.10- 08.04.10	Raum	333
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	07.05.10- 07.05.10	Raum	333
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	333
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	03.07.10- 03.07.10	Raum	333
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	08.04.10- 08.04.10	Raum	333
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	225
<b>Welt und Umwelt</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen und verstehen Organisationsformen menschlichen Zusammenlebens und wissen um bedeutsame historische, kulturelle und technische Entwicklungen. Sie verfügen über grundlegende geografische, meteorologische und ökologische Kenntnisse zum Themenbereich 'Lebensraum Erde' und besitzen eine überblicksartige Kenntnis didaktischer Theorien und Ansätze im Hinblick auf Welt und Umwelt.						
<b>EB2440 - Welt und Umwelt</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Hartmut Wedekind	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	333
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	333
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	333
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.04.10- 22.04.10	Raum	333
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.07.10- 17.07.10	Raum	333
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.07.10- 17.07.10	Raum	333
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	18.06.10- 18.06.10	Raum	333
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	18.06.10- 18.06.10	Raum	333
<b>Medienpädagogik</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden haben einen systematischen Überblick über Medienangebote, die von Kindern genutzt werden. Dabei analysieren und bewerten sie die Medienwirkung auf Kinder exemplarisch und unter gender- und interkulturellen Gesichtspunkten. Die Studierenden beherrschen den Einsatz von Kamera, Mikrophon und Computer und verfügen über ein begrenztes Repertoire medienpädagogischer Basistechniken und Übungen. Sie bewerten medienpädagogische Konzepte alters- und situationsgerecht.						
<b>EB2470 - Medienpädagogik</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Ulrike Hemberger	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	202
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	202
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	202
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	18.06.10- 18.06.10	Raum	202
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.07.10- 17.07.10	Raum	202
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.07.10- 17.07.10	Raum	202
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.04.10- 22.04.10	Raum	202
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	18.06.10- 18.06.10	Raum	202
Anhand von praktischen Übungen zur ästhetischen Medienbildung werden exemplarische theoretische und Handlungsfeld bezogenen Themen eingeführt und diskutiert. Eine Auswahl (Vor)-filmischer, audiovisueller und computerbasierter Medien wie Video, Audio, ästhetisch-informatische Materialien oder auch ihre diverse Mischformen werden im praktischen Tun erprobt. Damit erproben die Studierenden elementare Techniken und erhalten erste Einblicke in ein medienpädagogisches Übungs-Repertoire. In einem ganzheitlich orientierten Lernprozess erarbeiten sie sich grundlegende Zugänge zu medienbezogenen ästhetisch-kreativen Handlungsfeldern. Im praktischen Umgang mit medialen Ausdrucksformen schulen sie ihre Wahrnehmung und setzen sich, indem sie selbst experimentieren und erfinden, mit emotionalen und kognitiven Prozessen auseinander, die durch eigenständiges mediales Gestalten animiert werden können. Einzeln oder in Gruppen planen sie einfache medienpädagogische Kleinprojekte und setzen diese um. Diese Seminarform basiert auf Handelndem Lernen und erfordert eine hohe Bereitschaft zur Öffnung der eigenen Person für die Gruppe und zum sich Einlassen auf Lernsituationen mit offenem Ausgang. Hierfür sind Empathie, Sensibilität und Respekt für den Anderen Grundhaltungen, deren Wert in den Übungen bestärkt und als Basis für die Arbeit mit Kindern und Eltern am eigenen Leib erfahrbar werden. Selbsterfahrungen und Fremdwahrnehmungen werden sorgfältig reflektiert. Diese Erfahrungen werden mit methodischen und didaktischen Fragen zur medienpädagogischen Arbeit mit Kindern, mit Beobachtungen und - wo dies möglich ist - mit selbst angeleiteten kleinen Übungen während der Praktika rückgekoppelt.						
<b>Konzept- und Qualitätsentwicklung</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Konzeptentwicklung Unit 2: Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung  Die Studierenden erwerben Kenntnisse über fachliche und methodische Grundlagen für die qualitativ hochwertige Erstellung bzw. Weiterentwicklung einer pädagogischen Konzeption im Team. Sie werden mit Zielen, Begrifflichkeiten und Methoden des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Jugendhilfe betraut. Sie wissen um die Bedeutung verschiedener Verfahren des Qualitätsmanagements und der Evaluation. Die Studierenden setzen sich mit Zielen, Inhalten und Ergebnissen der Nationalen Qualitätsinitiative auseinander.						

<b>Konzept- und Qualitätsentwicklung</b>							
<b>EB2280 - Konzeptentwicklung (U1 zu Konzept- und Qualitätsentwicklung)</b>							
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Michael Brodowski	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	03.07.10- 03.07.10	Raum	115	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	10.04.10- 10.04.10	Raum	115	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	22.05.10- 22.05.10	Raum	115	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	229	
<b>Kommunikation und Sprachen</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Sprachentwicklung und Sprachförderung Unit 2: Mehrsprachigkeit							
Die Studierenden können die wesentlichen Theorien zur Entwicklung und Bedeutung von Sprache und Kommunikation darstellen. Sie sind in der Lage, ausgewählte empirische Studien und Forschungsergebnisse zu den Themen: (ungestörte und gestörte) Sprachentwicklung, Schriftspracherwerb, Sprachförderung und Literacy zu erläutern und erarbeiten eigene Forschungsfragen. Sie haben systematisches und exemplarisch vertieftes Wissen über Konzepte und Verfahren der Sprachstandserfassung und Frühdiagnostik. Sie sind in der Lage, sprachliche Bildung in ihrer eigenen Arbeit als auch im Kontext einer Organisation durch kontinuierliche Dokumentation abzusichern und zu verbessern.							
<b>EB2410 - Sprachentwicklung und Sprachförderung (Unit 1 zu Kommunikation und Sprachen)</b>							
<b>Seminar</b> Martina Tißberger	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	21.05.10- 21.05.10	Raum	225	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	24.04.10- 24.04.10	Raum	333	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	02.07.10- 02.07.10	Raum	225	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	09.04.10- 09.04.10	Raum	333	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.05.10- 08.05.10	Raum	333	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	333	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	19.06.10- 19.06.10	Raum	333	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	16.07.10- 16.07.10	Raum	225	
<b>Gesundheit, Krankheit und Behinderung</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Kulturelle, soziale und institutionelle Rahmenbedingungen Unit 2a: Gesundheitsförderung (Wahlpflicht) Unit 2b: Integration von Kindern mit Behinderungen (Wahlpflicht)							
Die Studierenden setzen sich mit der gesellschaftlichen Normierung von Gesundheit, Krankheit und Behinderung auseinander. Sie sind in der Lage, Kinder bei der Wahrnehmung ihres Körpers und im Umgang mit (chronischen) Krankheiten und Beeinträchtigungen zu unterstützen und helfen ihnen, ein individuelles Gesundheitskonzept zu entwerfen. Die Studierenden erwerben vertieftes Wissen in den Bereichen Gesundheitsförderung oder Inklusionspädagogik, entwickeln eigene Qualitätskriterien hierfür und initiieren Praxisprojekte zu deren Umsetzung.							
<b>1. Projekt: Individuelle Entwicklungsbegleitung</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Projektseminar 1 Unit 2: Projektseminar 2							
Unter einer spezifischen Fragestellung begleiten die Studierenden eines oder wenige ausgewählte Zielkinder über zwei Semester in ihrer Entwicklung. Sie beobachten und dokumentieren Entwicklungsverläufe und -phänomene des bzw. der Zielkinder - auch unter Einbezug von Video- und Fotografie. Basierend auf der theoriegeleiteten Analyse ihrer Beobachtungen planen die Studierenden konkrete pädagogische Angebote, Aktivitäten oder Projekte, führen sie durch, reflektieren die Reaktionen der Kinder und evaluieren, welche Entwicklungsimpulse hierdurch gesetzt werden konnten.							
<b>EB2912 - Individuelle Entwicklungsbegleitung</b>							
<b>PROJEKT: 1</b> Rahel Dreyer	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	350	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	126	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	350	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	24.04.10- 24.04.10	Raum	129	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	126	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	301	
	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 12:30	15.07.10- 15.07.10	Raum	123	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	116	
<b>PROJEKT: 2</b> Ingrid Deisenroth	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	24.04.10- 24.04.10	Raum	126	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	127	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	115	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	01.07.10- 01.07.10	Raum	124	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	124	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	124	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	15.07.10- 15.07.10	Raum	116	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	127	

<p align="center"><b>Naturwissenschaft, Technik und Mathematik</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b>  Unit 1: Naturwissenschaften und Technik  Unit 2: Mathematik</p> <p>Die Studierenden verfügen über grundlegende Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Phänomenen, Experimenten, Materialien, Werkzeugen und Geräten und über elementare Kenntnisse zu naturwissenschaftlichen und technischen Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhängen und Verfahren. Sie entwickeln ein didaktisches Repertoire, um Kinder dabei zu unterstützen, die belebte und unbelebte Natur durch eine forschende, neugierige Haltung zu entdecken.</p>																																																							
<p align="center"><b>EB4410 - Mathematik (U2 zu Naturwissenschaften, Technik und Mathematik)</b></p> <table> <tr> <td rowspan="8"> <b>Seminar</b>  Annemarie Jestel </td><td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>05.06.10- 05.06.10</td><td>Raum</td><td>118</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>08.05.10- 08.05.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>05.06.10- 05.06.10</td><td>Raum</td><td>118</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>10.04.10- 10.04.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>24.04.10- 24.04.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>15.07.10- 15.07.10</td><td>Raum</td><td>127</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>10.04.10- 10.04.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>08.04.10- 08.04.10</td><td>Raum</td><td>127</td></tr> </table>							<b>Seminar</b> Annemarie Jestel	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	118	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	333	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	118	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	10.04.10- 10.04.10	Raum	333	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	24.04.10- 24.04.10	Raum	333	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	127	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	10.04.10- 10.04.10	Raum	333	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	08.04.10- 08.04.10	Raum	127
<b>Seminar</b> Annemarie Jestel	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	118																																																	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	333																																																	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	118																																																	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	10.04.10- 10.04.10	Raum	333																																																	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	24.04.10- 24.04.10	Raum	333																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	127																																																	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	10.04.10- 10.04.10	Raum	333																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	08.04.10- 08.04.10	Raum	127																																																	
<p align="center"><b>Förderung und Unterstützung von Bildungsprozessen bei Kindern unter drei Jahren</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b>  Die Studierenden entwickeln ein differenziertes Verständnis des Bildungsbegriffs für die ersten Lebensjahre. Sie erarbeiten und diskutieren auf der Grundlage von Fachliteratur und der Analyse von Videosequenzen zentrale Begrifflichkeiten und Konzepte im Zusammenhang mit frühkindlichen Bildungsprozessen. Die Studierenden beschreiben Zusammenhänge zwischen Bindung, Bildung und Autonomieentwicklung. Sie berücksichtigen die Ganzheitlichkeit früher Bildungsprozesse bei der Planung pädagogischer Angebote und Aktivitäten unter Berücksichtigung ausgewählter Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms.</p>																																																							
<p align="center"><b>EB4420 - Förderung und Unterstützung von Bildungsprozessen bei Kindern unter drei Jahren</b></p> <table> <tr> <td rowspan="8"> <b>Seminar</b>  Prof. Dr. Cornelia Dietrich  Prof. Dr. Susanne Viernickel </td><td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>17.06.10- 17.06.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>21.05.10- 21.05.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>22.05.10- 22.05.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>08.05.10- 08.05.10</td><td>Raum</td><td>301</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>04.06.10- 04.06.10</td><td>Raum</td><td>351</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>16.07.10- 16.07.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>16.07.10- 16.07.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>01.07.10- 01.07.10</td><td>Raum</td><td>102</td></tr> </table>							<b>Seminar</b> Prof. Dr. Cornelia Dietrich Prof. Dr. Susanne Viernickel	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	333	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	21.05.10- 21.05.10	Raum	333	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.05.10- 22.05.10	Raum	333	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.05.10- 08.05.10	Raum	301	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	351	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	16.07.10- 16.07.10	Raum	115	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	16.07.10- 16.07.10	Raum	115	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	102
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Cornelia Dietrich Prof. Dr. Susanne Viernickel	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	333																																																	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	21.05.10- 21.05.10	Raum	333																																																	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.05.10- 22.05.10	Raum	333																																																	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.05.10- 08.05.10	Raum	301																																																	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	351																																																	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	16.07.10- 16.07.10	Raum	115																																																	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	16.07.10- 16.07.10	Raum	115																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	102																																																	
<p align="center"><b>Ästhetische Bildung</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b>  Die Studierenden kennen Theorien und Konzepte der Ästhetischen Bildung als Prozess der Ausprägung sinnlicher Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit. Sie sind in der Lage, Prozesse der ästhetischen Produktion und der ästhetischen Reflexion zu verstehen und ihren Stellenwert in der professionellen Praxis zu erklären. Sie vermögen, aus der Beobachtung kindlicher Ausdrucksweisen situationsadäquate Rückschlüsse auf Entwicklungsstand, Situation und Interessen des Kindes bzw. der Kindergruppe zu ziehen und kennen Widersprüche und Grenzen dieser Erkenntnismethode.</p>																																																							
<p align="center"><b>Bewegung</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b>  Die Studierenden kennen und verstehen den Sinn und die Bedeutung der Körper- und Bewegungserfahrung für die Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit von Kindern von 0 bis 13 Jahren. Sie sind in der Lage, im pädagogischen Alltag von Krippe, Kindergarten und Grundschule Kinder spielerisch und situationsadäquat zu Bewegung zu motivieren und dabei zu begleiten. In der Elternarbeit können sie den Familien Anregungen für einen bewegungsfreudigen Alltag und eine bewegte Freizeitgestaltung geben.</p>																																																							
<p align="center"><b>EB4440 - Bewegung</b></p> <table> <tr> <td rowspan="8"> <b>Seminar</b>  Prof. Dr. Anja Voss </td><td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>17.07.10- 17.07.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>22.04.10- 22.04.10</td><td>Raum</td><td>347</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>09.04.10- 09.04.10</td><td>Raum</td><td>009</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>23.04.10- 23.04.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>17.07.10- 17.07.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>18.06.10- 18.06.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>18.06.10- 18.06.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>23.04.10- 23.04.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> </table> <p>Veranstaltungsort für 23.4., 18.6. und 17.7.:  Sporthalle im Unfallkrankenhaus Berlin  Warener Straße 7</p>							<b>Seminar</b> Prof. Dr. Anja Voss	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.07.10- 17.07.10	Raum	ausserhalb	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.04.10- 22.04.10	Raum	347	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	009	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	ausserhalb	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.07.10- 17.07.10	Raum	ausserhalb	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	18.06.10- 18.06.10	Raum	ausserhalb	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	18.06.10- 18.06.10	Raum	ausserhalb	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	ausserhalb
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Anja Voss	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.07.10- 17.07.10	Raum	ausserhalb																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.04.10- 22.04.10	Raum	347																																																	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	009																																																	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	ausserhalb																																																	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.07.10- 17.07.10	Raum	ausserhalb																																																	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	18.06.10- 18.06.10	Raum	ausserhalb																																																	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	18.06.10- 18.06.10	Raum	ausserhalb																																																	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	ausserhalb																																																	

	<b>Bewegung</b>					
	<b>EB4440 - Bewegung</b>					
12683 Berlin						
	<b>Gesprächsführung und Konfliktmediation</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>					
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Der Wissenserwerb in diesem Modul zielt auf die Entwicklung der persönlichen Kompetenzen der Studierenden hinsichtlich ihrer Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeiten und des dialogischen, gewaltfreien Handelns. Die Studierenden kennen Konfliktlösungsmodelle und beherrschen die Grundzüge von Mediationsverfahren. Sie haben die Fähigkeit, Vermittlungsgespräche alters- und gruppenentsprechend zu führen.					
	<b>Forschungsmethoden</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>					
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden setzen sich kritisch mit klassischen und aktuellen empirischen Studien der Sozial- und Kindheitsforschung und den darin angewandten Methoden auseinander. Sie erwerben grundlegende theoretisch-methodologische und praktisch-methodische Kenntnisse zum einen im Bereich der empirischen Datenerhebung, zum anderen im Bereich der verschiedenen Auswertungs- und Interpretationsverfahren. Es werden dabei sowohl Kenntnisse in den standardisierten Verfahren, als auch in den qualitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung vermittelt. Die Auswahl der Methoden ist grundlegend durch ihre Praxisrelevanz im Kontext der professionellen Tätigkeit von Frühpädagoginnen und Frühpädagogen bestimmt.					
	<b>Arbeitsfelder, Kooperation und Vernetzung</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>					
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Krippe und Kita im Sozialraum Unit 2: Profilbildung und Marketing  Die Studierenden kennen die Bedeutung, Möglichkeiten und Formen der sozialräumlichen Vernetzung von Krippe und Kita und erwerben Kenntnisse über theoretische Konzepte der Netzwerkforschung. Sie kennen die Bedeutung und Möglichkeiten einer zukunftsgerechten, standort- und bedarfsorientierten Profilbildung. Die Studierenden kennen Methoden und Instrumente des Marketings, insbesondere des Social Marketings und erkennen die Bedeutung von Sponsoring und Fundraising im Kita-Bereich. Sie sind in der Lage, Marketing-Konzepte für eine Einrichtung zu entwickeln, zu beurteilen und zu präsentieren.					
	<b>EB4620 - Krippe und Kita im Sozialraum (U1 zu Arbeitsfelder, Kooperation und Vernetzung)</b>					
<b>Seminar</b> Kay Biesel	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	16.07.10- 16.07.10	Raum	235
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	22.05.10- 22.05.10	Raum	350
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	19.06.10- 19.06.10	Raum	347
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	225
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.05.10- 22.05.10	Raum	350
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	19.06.10- 19.06.10	Raum	347
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	07.05.10- 07.05.10	Raum	115
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	333
	<b>EB4630 - Profilbildung und Marketing (U2 zu Arbeitsfelder, Kooperation und Vernetzung)</b>					
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Michael Brodowski	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.05.10- 08.05.10	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	235
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	03.07.10- 03.07.10	Raum	347
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	07.05.10- 07.05.10	Raum	115
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	21.05.10- 21.05.10	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	333
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	16.07.10- 16.07.10	Raum	234
	<b>Sexualpädagogik</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>					
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die theoretischen Konstrukte der Sexualwissenschaft und Sexualpädagogik und haben differenzierte, auf wissenschaftliche Erkenntnisse fußende Vorstellungen von Geschlechtsidentitäten und Orientierungen. Sie kennen Erscheinungsformen und Ausdrucksmöglichkeiten kindlicher Sexualität in unterschiedlichen Entwicklungsphasen und sind in der Lage, Kinder im Prozess der Identitätsbildung zu unterstützen. Die Studierenden erkennen Gefährdungen von Kindern durch sexuelle Gewalt und können professionell reagieren, um Kinder zu schützen.					
	<b>Leitung von Institutionen der Frühpädagogik</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b>					
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Leitung und Team Unit 2: Führung und Personalentwicklung  Die Studierenden kennen die Leitungs- und Managementaufgaben und -funktionen in einer Kindertageseinrichtung. Sie setzen sich mit verschiedenen Leitungsrollen und Führungsstilen auseinander und reflektieren ihr persönliches Leitungsverständnis. Sie verfügen über ein Repertoire an ausgewählten Methoden der Teamentwicklung und haben grundlegende Kenntnisse im Konfliktmanagement erworben. Die					

<b>Leitung von Institutionen der Frühpädagogik</b> Studierenden kennen Instrumente des Personalmanagements und sind mit verschiedenen Modellen für die Planung und Gestaltung von Arbeitszeit und Personaleinsatz vertraut.							
<b>EB4610 - Leitung und Team (U1 zu Leitung von Institutionen der Frühpädagogik)</b>							
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Michael Brodowski	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	115	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	115	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	02.07.10- 02.07.10	Raum	235	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	18.06.10- 18.06.10	Raum	225	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	18.06.10- 18.06.10	Raum	225	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	116	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.07.10- 17.07.10	Raum	115	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.07.10- 17.07.10	Raum	115	
<b>Zusammenarbeit mit Familien</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über ein systematisches Verständnis der Bedeutung von familiären Lebenssituationen und anderen Bezugspersonen für die kindliche Entwicklung. Sie nutzen Konzepte der Partizipation, um eine demokratische Kultur in der Einrichtung zu entwickeln. Die Studierenden können Lebenssituationen von Familien und Kindern dahingehend beurteilen, ob Beratung, Hilfe oder gezielte Diagnostik für Kinder und Eltern notwendig sind.							
<b>2. Projekt: Vertiefung des gewählten Studienschwerpunktes</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Projektseminar 3 Unit 2: Projektseminar 4 In diesem zweisemestrigen Projektseminar entwickeln die Studierenden eine unter ihren Praxisbedingungen realisierbare Projektplanung zu einem von ihnen selber ausgewählten, berufsrelevanten Thema ihres Studienschwerpunktes zur Leitung und Pädagogik der frühen Kindheit oder zu Leitung und Management von Institutionen der Frühpädagogik. Sie rezipieren empirische Studien, Evaluationen und Projektberichte zu einem fokussierten, thematischen Bereich. Sie wählen angemessene Methoden für die Bearbeitung der gewählten Fragestellung aus. Die Studierenden setzen gegenstands- und zielgruppenangemessene Formate zur Dokumentation und Präsentation ihres Projekts ein.							
<b>EB4910 - Projektseminar 3 (U1 zu 2. Projekt: Studienschwerpunkt)</b>							
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Michael Brodowski	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	127	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.04.10- 08.04.10	Raum	347	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	09.04.10- 09.04.10	Raum	115	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.04.10- 22.04.10	Raum	116	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	24.04.10- 24.04.10	Raum	350	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	350	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	350	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	06.05.10- 06.05.10	Raum	218 (ComZ)	
<b>Seminar 2</b> Rahel Dreyer	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	06.05.10- 06.05.10	Raum	347	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	350	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.04.10- 08.04.10	Raum	116	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	24.04.10- 24.04.10	Raum	347	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	347	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	350	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 14:00	09.04.10- 09.04.10	Raum	219 (ComZ)	
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:00	09.04.10- 09.04.10	Raum	233	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	02.07.10- 02.07.10	Raum	234	
<b>Rechtliche Grundlagen pädagogischer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Grundzüge des Kinder- und Jugendhilferechts und können Rechtssätze der unterschiedlichen Rechtsgebiete in Beziehung setzen. Sie sind in der Lage, ihr Verständnis der Rechtsgrundlagen ins Verhältnis zu elementarpädagogischen Konzepten, Verfahren und Methoden zu setzen und aus ihren rechtlichen Kenntnissen Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Studierenden können ihre eigenen Kompetenzen im Hinblick auf die Beurteilung juristischer Sachverhalte realistisch und selbstkritisch einschätzen.							
<b>Bildungssysteme - nationale und internationale Aspekte</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erhalten einen systematischen und vergleichenden Überblick über ausgewählte Bildungssysteme im nationalen, europäischen und außereuropäischen Kontext. Sie sind in der Lage, die spezifischen länder-, system- und kulturbezogenen Dimensionen zu erkennen und andere Bildungssysteme zu analysieren und einzuschätzen. Die Studierenden erhalten einen Über- und Einblick in die verschiedenen Bildungsprogramme und Rahmenlehrpläne der Bundesländer in Deutschland und sie können Gemeinsamkeiten und Unterschiede kritisch reflektieren. Auf der Basis dieser Kenntnisse können die Studierenden Perspektiven für die eigene Praxis entwickeln, in das Team und die Konzeptionsentwicklung einbringen.							



<b>Rechnungswesen, Finanzierung und Controlling</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens. Sie können die einzelnen Komponenten des Rechnungswesens in und für die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen einordnen und anwenden. Sie kennen unterschiedliche nationale und internationale Finanzierungsmodelle, sowie die besondere Struktur und die praktische Abwicklung der Finanzierung. Die Studierenden kennen die Notwendigkeit wie auch die Grenzen eines modernen Risikomanagementsystems für Einrichtungen auf Trägerebene.						
<b>Kolloquium zur Bachelorarbeit (Unit 2 zu Bachelorarbeit und Kolloquium)</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>Recht für Leitung und Management</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen organisationsrechtliche Rahmenbedingungen der Arbeit in Institutionen der Bildung und Erziehung. Sie haben ein Grundverständnis für arbeitsrechtliche Zusammenhänge, die sowohl für die Personalführung als auch für die Rechtsanwendung im Unternehmen von Bedeutung sind. Die Studierenden kennen die Regelungen über die Einbindung von Eltern in die Bildungs- und Erziehungsarbeit und die dadurch entstehenden Strukturen. Dabei können sie Rechtssätze unterschiedlicher Rechtssysteme in Beziehung setzen.						
<b>Bachelorarbeit und Kolloquium</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Bachelorarbeit Unit 2: Kolloquium zur Bachelorarbeit  In ihrer Abschlussarbeit und dem Kolloquium zeigen die Studierenden, dass sie im Studium wissenschaftlich-theoretische und praktisch-berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen erworben haben und diese aufeinander beziehen können. Sie entwickeln und bearbeiten selbständig eine praxisrelevante, wissenschaftliche Fragestellung unter Berücksichtigung der Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens.						
<b>3. Projekt: Forschungsorientiertes Projekt</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Projektseminar 5 Unit 2: Projektseminar 6  In diesem zweisemestrigen forschungsorientierten Projektseminar entwickeln die Studierenden eine unter ihren Praxisbedingungen realisierbare Forschungsprojektplanung zu einem von ihnen selber ausgewählten, professionsrelevanten frühpädagogischen Thema. Sie wählen für die Bearbeitung ihrer Forschungsfragestellung geeignete Methoden aus, wenden diese systematisch an und analysieren den Forschungsprozess kritisch. Das Datenmaterial analysieren sie mit quantitativen, standardisierten oder qualitativen, rekonstruktiven Verfahren der empirischen Sozialforschung und schätzen die Qualität und Reichweite der Ergebnisse angemessen ein.						
<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.						
<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.						
<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.						
<b>Zusatzmodul</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.						
<b>PSP3702 - Praxisfelder qualitativ erforschen</b>						
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griese	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	225
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum	229
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	225
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum	009
<b>Zusatzmodul 2</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Credits dieses Moduls werden ebenfalls nicht auf das Studium angerechnet.						

S4322 - Arbeits- und Sozialversicherungsrecht						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Dienstag	wöchentlich	13:30- 17:00	01.06.10- 08.06.10	Raum	347
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 17:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	347
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 17:00	22.06.10- 13.07.10	Raum	347
	Dienstag	Einzeltermin	08:45- 12:00	15.06.10- 15.06.10	Raum	ausserhalb
<b>Seminar 2</b> Rainer Voss	Mittwoch	wöchentlich	11:30- 15:00	07.04.10- 14.04.10	Raum	121
	Mittwoch	wöchentlich	11:30- 15:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	121
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 15:00	21.04.10- 21.04.10	Raum	229
	Mittwoch	wöchentlich	11:30- 15:00	28.04.10- 19.05.10	Raum	121
	Mittwoch	Einzeltermin	11:30- 15:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	107
<b>Seminar 3</b> Rainer Voss	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 19:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	121
	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 19:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	121
	Mittwoch	Einzeltermin	15:30- 19:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	107
<b>Seminar 4</b> Ilja Selenkewitsch	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 12:00	03.06.10- 17.06.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	121
	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 12:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	08:30- 12:00	24.06.10- 24.06.10	Raum	219 (ComZ)
	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 12:00	01.07.10- 15.07.10	Raum	103 - AudiMax
<b>1. Gruppe - Lehman-Franßen</b>						
In dieser Lehrveranstaltung werden Kompetenzen vermittelt, mit arbeitsrechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Fragestellungen in der Sozialen Arbeit umzugehen. Es geht um die sozialen Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vor Aufnahme, während, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses und danach gegenüber den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie Behörden und Leistungsträgern. - Eine benotete Leistung kann erbracht werden in einer Klausur oder einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Genaueres und Literatur wird zu Beginn (Vergabe der Referate) in der Lehrveranstaltung mitgeteilt und ist dann dem Seminarplan zu entnehmen.						

## Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Ulrike Urban-Stahl

### Modulbeschreibung:

Die Studierenden verfügen über Strukturwissen über Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit. Sie kennen ausgewählte theoretische Erklärungsansätze zur Analyse der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit hinsichtlich der komplexen Lebensumstände ihrer Adressatinnen/Adressaten, der gesellschaftlichen Rahmung des Feldes und der sich daraus ergebenden Anforderungen an die Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen. Die Studierenden beweisen durch eine vierwöchige Feldstudienphase in der vorlesungsfreien Zeit und ein begleitendes Seminar, dass sie individuelle Fragen an die Praxis Sozialer Arbeit bearbeiten und reflektieren können.

### Prüfung zum Anrechnungsverfahren im Modul Berufsbezogene Reflexion gem. Studienordnung

#### Voraussetzungen:

#### Kurzbeschreibung:

Das Anrechnungsverfahren von berufsbezogenen Kompetenzen, die im Rahmen der Berufsausbildung erworben wurden, ist inhaltlich und didaktisch mit dem Modul "Berufsbezogene Reflexion" verknüpft. Die Studierenden verfügen über berufsbezogene Problemlösungsstrategien, die ethische, gesellschaftliche und wissenschaftliche Perspektiven berücksichtigen. Die Explikation des Professionswissens erfolgt über praxisbezogene Fallarbeit in Verknüpfung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen (hermeneutische Fallkompetenz). Berufsbezogene Anforderungen werden unter fachlichen, sozialpolitischen, rechtlichen und ethischen Perspektiven reflektiert und mit Fachwissen aus den Pflege- und Gesundheitswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften und Medizin verknüpft. Die interdisziplinäre Kompetenz für eine Tätigkeit in der Gesundheitsversorgung wird gefördert, ebenso die Kompetenz, an berufliche Lernprozesse anzuschließen.

### Historische und berufspolitische Grundlagen der Gesundheitsberufe

#### Voraussetzungen:

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden verstehen ausgewählte konzeptionelle Grundlagen der Verberuflichung und Professionalisierung und analysieren vor diesem Hintergrund Berufsstrukturen, Professionalisierungs- und Deprofessionalisierungsprozesse in den Gesundheitsberufen. Sie verstehen die Entwicklung der pflegerischen und medizinischen Versorgung kranker Menschen im Kontext der gesellschaftspolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen bzw. Veränderungen. Sie ordnen Entwicklungsprozesse im Pflege-, Gesundheits- und Bildungsbereich im Kontext gesellschaftlicher, geschlechtsspezifischer und (berufs-)politischer Strömungen ein.

### Berufsbezogene Reflexion

#### Voraussetzungen:

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden reflektieren die Motivationsgründe ihrer Ausbildungsentscheidung und die Entwicklung ihrer beruflichen Identität. Sie erkennen eigene biografische Anteile von Wirklichkeitskonstruktionen. Sie identifizieren eigene Kompetenzen, Ressourcen und berufliche Stärken. Sie entwickeln angemessene Kommunikationsstrategien im Umgang mit Kolleg/innen verschiedener Disziplinen, Vorgesetzten und Patienten/Klienten bzw. Patientinnen/Klientinnen und deren Angehörigen.

### G1200 - Berufsbezogene Reflexion

Seminar Prof. Dr. Gudrun Piechotta-Henze Birgit Zinsdorf	Freitag	Einzeltermin	09:00- 17:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	347
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	116
	Freitag	Einzeltermin	11:30- 17:00	09.04.10- 09.04.10	Raum	235
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	10.04.10- 10.04.10	Raum	236
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	09.04.10- 09.04.10	Raum	103 - AudiMax
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 11:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	127
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	10.04.10- 10.04.10	Raum	235
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	29.05.10- 29.05.10	Raum	347
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	29.05.10- 29.05.10	Raum	236
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 17:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	236

### Grundlagen des Personalmanagement

#### Voraussetzungen:

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden sind mit den Modellen moderner Führung und deren Instrumenten vertraut. Letztere können sie praktisch anwenden. Sie kennen die theoretischen Konzepte des Personalmanagements und besitzen ein Basiswissen über deren historischen Wandel. Sie sind in der Lage, Maßnahmen des Personalmarketings und der Personalentwicklung durchzuführen, Konflikte am Arbeitsplatz zu lösen, Zufriedenheit des Personals zu messen und verschiedene Arbeitszeitmodelle umzusetzen.

### Wissenschaftliches Arbeiten

#### Voraussetzungen:

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden kennen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in den Bereichen Gesundheit und Pflege. Sie sind mit den Unterschieden zwischen alltagspraktischem und wissenschaftlichem Wissen vertraut. Sie können wissenschaftliche Arbeiten und Forschungsberichte einschätzen und darstellen. Die Studierenden beherrschen die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, wie der Recherche und dem Umgang mit Quellen.

### Wahlpflichtmodul

#### Voraussetzungen:

#### Kurzbeschreibung:

### Gesundheitsökonomie und Betriebswirtschaft

#### Voraussetzungen:

#### Kurzbeschreibung:

Unit 1: Gesundheitsökonomie und -politik  
Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Gesundheitsökonomie und -politik und können die volks- und betriebswirtschaftlichen Denkmuster auf den Gesundheitsbereich anwenden. Sie kennen die Organisation und Finanzierung des deutschen Gesundheitssystems sowie die Rahmenbedingungen und Zielsetzungen der am Versorgungsprozess beteiligten Akteure. Sie verstehen, die aktuellen gesundheitspolitischen Reformmaßnahmen einzuordnen und hinsichtlich ihrer Ziele und Wirkungsweisen zu bewerten. Sie kennen verschiedene im In- und Ausland erprobte Versorgungssysteme.

Unit 2: Betriebswirtschaftslehre/Betriebswirtschaftliche Aspekte des Gesundheitswesens

<b>Gesundheitsökonomie und Betriebswirtschaft</b> Die Studierenden verfügen über betriebswirtschaftliches Grundwissen und kennen die Unternehmensformen und Aufgabenbereiche von privaten, gemeinnützigen und öffentlichen Dienstleistern im Gesundheits- und Pflegebereich. Sie sind mit den grundlegenden betriebswirtschaftlichen Methoden und Techniken in den Bereichen Finanzierung, Investition, Rechnungswesen, Personalbedarfsermittlung und Marketing vertraut.						
<b>Gesundheits- und pflegewissenschaftliche Handlungstheorien und -methoden</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Theorien. Sie erwerben fachliche und methodische Kompetenzen zur theoriegeleiteten Reflexion existierender Behandlungs- und Versorgungsformen sowie deren Bedeutung für die in sozialer, kultureller und geschlechtsspezifischer Hinsicht unterschiedlichen Patientengruppen. Sie werden befähigt, ihre eigene Arbeitspraxis zu beschreiben, zu analysieren und zu verbessern.						
<b>Fachenglisch</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden werden eingangs nach ihrem jeweiligen Kompetenz-Niveau auf der Grundlage des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) für Sprachen eingestuft und sind auf der erreichten Kompetenzstufe benotet. Die Studierenden können sich auf ihrem jeweils erzielten Level fachsprachlich in Englisch ausdrücken und englischsprachige Fachliteratur lesen und verstehen.						
<b>Qualitative Forschungsmethoden</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind mit den wichtigsten qualitativen Forschungsmethoden vertraut. Sie kennen unterschiedliche Herangehensweisen der Befragung, Beobachtung und Datenanalyse und können die Bedeutung der Auswahl der geeigneten qualitativen Methoden(n) einschätzen. Sie kennen den Ablauf eines Forschungsprojektes und können dieses Wissen beispielhaft bei der Formulierung einer Forschungsfrage, der Datenerhebung und der Datenanalyse einsetzen. Sie kennen Gütekriterien für qualitative Forschungsmethoden sowie eine Vielzahl von Beispielen qualitativer Gesundheits- und Pflegeforschung.						
<b>G2300 - Qualitative Forschungsmethoden</b>						
<b>Seminar</b> Stefan Thomas	Dienstag	wöchentlich	19:30- 21:00	06.04.10- 18.05.10	Raum	127
	Dienstag	wöchentlich	19:30- 21:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	127
<b>Rechtliche Grundlagen</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die für ihren Beruf erforderlichen rechtlichen Zusammenhänge, sind mit der Rechtssprache vertraut und können mit Gesetzen umgehen. Sie kennen die rechtlichen Voraussetzungen der Vertragsgestaltung in den unterschiedlichen Erscheinungsformen im Gesundheitswesen, und sie übersehen das Vormundschafts- und Betreuungsrecht. Die Studierenden haben sich in die Grundzüge des Sozialverwaltungsrechts eingearbeitet und überblicken die rechtlichen Rahmenbedingungen der Krankenversicherung und der Pflegeversicherung.						
<b>Sozial- und gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über die grundlegenden Kenntnisse der Demographie und Epidemiologie. Sie kennen verschiedene Ansätze und Rahmenbedingungen der sozialmedizinischen und pflegerischen Begutachtung, der gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Theorien sowie den Einfluss soziodemografischer Faktoren auf die Verteilung von Krankheit/Gesundheit und die Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung. Sie sind befähigt, Methoden zur Analyse von Krankheitsverläufen anzuwenden, Interventionsstrategien der Krankheitsbewältigung, der Gesundheitsförderung und Prävention zu entwickeln sowie sozialmedizinisch-pflegerische Gutachten zu erstellen.						
<b>Sozialphilosophie und Ethik</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erläutern Grundbegriffe der Ethik und kategorisieren angrenzende theoretische und konzeptionelle Ethikansätze. Sie identifizieren und analysieren pflegeethische Fragestellungen und ethische Dilemmata im Gesundheits- und Pflegebereich.						
<b>G5100 - Sozialphilosophie und Ethik</b>						
<b>Seminar</b> Dr. Gudrun Perko	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 15:30	26.05.10- 26.05.10	Raum	235
	Mittwoch	14-tägig	09:00- 15:30	09.06.10- 07.07.10	Raum	229
	Mittwoch	14-tägig	09:00- 15:30	14.04.10- 12.05.10	Raum	229
Im Pflege- und Gesundheitsmanagement haben wir es mit Menschen zu tun, die zeitweilig oder dauernd auf Unterstützung angewiesen sind. Im professionellen Umgang mit ihnen ist die Frage zentral, wie wir zu moralischen Entscheidungen kommen und wie wir moralisch handeln. Anders als im privaten Bereich müssen wir im professionellen, beruflichen Kontext unsere Entscheidungen und unser Handeln rechtfertigen, insofern es in die Lebenssituationen anderer Menschen eingreift, mit deren Willen und Rechte konfrontiert ist. So reicht es nicht aus, nach unserem Gefühl zu entscheiden. Philosophische Ethikmodelle und Auseinandersetzungen mit der Frage „wie wir handeln sollen“ bieten uns Unterstützung, professionell und moralisch zu handeln.						
<b>Aufbau des Seminars</b> Im Verlauf des Semesters werden wir uns in fünf Schritten mit dem Thema Ethik/ Moral beschäftigen: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen und Begriffsbestimmung: Was ist Moral? Was ist Ethik? Wie wird Ethik eingeteilt? Warum gibt es ethische Konzeptionen? Inwiefern ist Ethik mit dem Politischen verbunden? Welche Rolle spielt Ökonomie?</li> <li>2. Antworten der Philosophie auf diese Fragen: Inhalte und Bedeutungen unterschiedlicher Ethikkonzeptionen (u.a. zu Care-Ethik/ Fürsorge; Gerechtigkeit/ Social Justice; Anerkennungsethiken; Integrative Validation; Entscheidungsfindung und Argumentation/ dialogisches Denken/ Perspektivenwechsel). Kurze Textauschnitte werden im Seminar besprochen.</li> <li>3. Das Berufsethos in der Pflege: Codes of Ethics for Nurses (inkl. demokratische Werte, Menschenrechte, Menschenrechtskonvention)</li> <li>4. Spezielle Themenfelder: Diskussion zu Themen wie Ethik und Gender/ Gender-Mainstreaming; Ethik und die Frage der Inter- bzw. Transkulturalität; Ethik und das Konzept „Radical Diversity“ in Pflegebereichen</li> <li>5. Anwendungsproblematiken in Pflege- und Gesundheitsbereichen (Gewalt, gesundheitliche Verfasstheit etc.): Diskussion von Themen, die im Studium oder in der Praxis als moralische/ethische wichtig geworden sind. Entscheidung durch die Teilnehmenden.</li> </ol>						

<b>Sozialphilosophie und Ethik</b>						
<b>G5100 - Sozialphilosophie und Ethik</b>						
<b>Literatur/Semesterplan:</b> wird zu Beginn der LV bekannt gegeben. <b>Leistungsnachweise:</b> Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Schriftliche Hausarbeit oder Essay zu einem frei gewählten ethischen Thema.						
<b>Organisation und Kommunikation</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden besitzen ein Basiswissen über die theoretischen Grundlagen des modernen Managements. Insbesondere kennen sie den Aufbau und die Funktionsweise verschiedener Organisationsformen. Sie sind in der Lage, die Prinzipien der Organisationsentwicklung und der lernenden Organisation in den Unternehmen des Gesundheitswesens und der Pflege anzuwenden, ebenso die des Projekt- und Prozessmanagements. Sie verstehen, welche Bedeutung die Kommunikation in den heutigen Unternehmen besitzt, sind fähig, Kommunikationsprobleme zu identifizieren und Maßnahmen zur Optimierung der Kommunikation einzuleiten.						
<b>Projektmodul I</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Ziele und Instrumente des Projektmanagements und können die Managementtechniken auf ein selbst entwickeltes Thema anwenden. Sie sind in der Lage, ein anwendungsbezogenes Thema so zu formulieren und zu konkretisieren, dass es in einer vorgegebenen Zeit von mehreren Teams bearbeitet werden kann. Die Studierenden lernen, Themen mit Praxispartnern auszuhandeln und Aufgaben in Kleingruppen zu erarbeiten; sie üben den Einsatz von Präsentations- und Moderationstechniken und beherrschen das Zeitmanagement.						
<b>Praktikum einschließlich Ausbildungssupervision</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erhalten einen Einblick in ein neues Berufs- und Aufgabenfeld. Sie erarbeiten eine differenzierte Frage- und Problemstellung für das jeweilige Praxisfeld, verknüpfen wissenschaftliche und praxisbezogene Kenntnisse und Erfahrungen von Hochschulprojekt und Praxisort. Mittels der begleitenden Ausbildungssupervision setzen sie sich mit ihrer beruflichen Rolle und den Anforderungen im Praktikum auseinander.						
Das Praktikum wurde absolviert in einer/m						
<b>Wahlpflichtmodul (fachunabhängig)</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>G4210 - Mediation</b>						
Seminar Ines Koenen	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	127
	Dienstag	wöchentlich	14:30- 17:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	114
	Dienstag	wöchentlich	14:30- 17:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	114
<b>G4220 - Fachenglisch/Fremdsprache</b>						
Seminar Georgine Alicia Kalil	Dienstag	wöchentlich	15:30- 18:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	107
	Dienstag	wöchentlich	15:30- 18:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	107
	Dienstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	06.04.10- 06.04.10	Raum	114
<b>Quantitative Forschungsmethoden und EDV</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die wichtigsten quantitativen Forschungsmethoden für die empirische Bearbeitung eines Themas aus dem Bereich der Pflege- und Gesundheitswissenschaften. Sie sind mit dem Ablauf eines Forschungsprojektes vertraut und können Konzepte, Ablauf und Resultate von Forschungsprozessen kritisch beurteilen. Sie sind in der Lage, deskriptive statistische Auswertungen eigenständig durchzuführen und EDV-Programme zur Verarbeitung, Auswertung und Darstellung numerischer oder qualitativer Informationen zu nutzen. Sie können zudem die erarbeiteten Forschungsergebnisse in mündlicher und schriftlicher Form präsentieren.						
<b>Qualitätsmessung und Qualitätsmanagement</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen theoretische Grundlagen und Konzepte des Qualitätsmanagements sowie korrespondierende Umsetzungsstrategien im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Vorschriften für das Gesundheitswesen und die Pflegeeinrichtungen (SGB V und SGB XI). Sie sind in der Lage, Maßnahmen der strukturellen Qualitätssicherungen und der Prozessqualität einzuleiten und zu evaluieren. Sie können Indikatoren für die Qualitätsmessung und Kontrolle bestimmen und verschiedene Methoden der Qualitätsmessung aus professioneller Sicht und Nutzerperspektive anwenden. Sie sind mit den gängigen Verfahren der Auditierung und Zertifizierung vertraut und kennen Grundlagen des Risikomanagements.						
<b>G5200 - Qualitätsmessung und Qualitätsmanagement</b>						
Seminar Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová	Dienstag	wöchentlich	08:30- 12:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	347
	Dienstag	wöchentlich	08:30- 12:00	06.04.10- 18.05.10	Raum	347
<b>Spezielle Fragen des Personalmanagements und Arbeitsrechts</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Spezielle Fragen des Personalmanagements Die Studierenden reflektieren den sozialen, demographischen und ökonomischen Wandel und seine Implikationen für das moderne Personalmanagement in Unternehmen der Gesundheits-/Krankenversorgung und Pflege. Sie können das Diversity Management umsetzen,						

<p align="center"><b>Spezielle Fragen des Personalmanagements und Arbeitsrechts</b></p> <p>um so die Veränderungen des Arbeitsmarktes mit dem Bedarf an adäquat qualifiziertem Personal in Einklang zu bringen. Ihre Perspektive richtet sich dabei auf die Familienfreundlichkeit der Unternehmen, Alterung der Belegschaften, Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund und Zusammenarbeit von unterschiedlich qualifizierten Personen. Sie sind mit den Strategien der Personalarbeit in Krisenzeiten eines Unternehmens vertraut.</p> <p>Unit 2: Spezielle Fragen des Arbeitsrechts Die Studierenden sind mit den Grundzügen des Arbeitsrechts vertraut. Sie erkennen seine gestaltende und schützende Funktion im Rahmen des Personalwesens und sind in der Lage, die Wirksamkeit vertragstypischer Klauseln zu erkennen. Sie sind mit dem Kündigungsschutz sowie mit den allgemeinen Regelungen des Arbeitnehmerschutzes vertraut. Das Tarifvertragsrecht und das Betriebsverfassungsrecht können sie in das System des Arbeitsrechts einordnen.</p>						
<b>G5300 - Spezielle Fragen des Personalmanagements und Arbeitsrechts</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová Prof. Dr. Wera Thiel	Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	129
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 13:45	06.04.10- 06.04.10	Raum	129
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 13:30	25.05.10- 25.05.10	Raum	124
	Dienstag	wöchentlich	12:00- 15:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	129
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	018
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	20.07.10- 20.07.10	Raum	127
<b>Spezielle BWL für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden beherrschen die wichtigsten Funktionen des Rechnungswesens und deren Handhabung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, die Methoden der Personalbedarfsermittlung sowie die methodischen Grundlagen der internen und externen Budgetierung und des Kosten-, Leistungs- und Erlösmanagements mit Blick auf die Vergütungsverhandlung. Sie sind mit den Voraussetzungen und Techniken des strategischen und operativen Controllings vertraut und können die Controllinginstrumente in Einrichtungen des Gesundheitswesens einsetzen.						
<b>G5400 - Spezielle BWL für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Uwe Bettig	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 12:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	233
	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 12:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	233
	Donnerstag	Einzeltermin	08:30- 12:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	235
<b>Projektmodul II</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind in der Lage, ihre inhaltlichen und methodischen Fachkompetenzen zur Lösung einer konkreten Aufgabenstellung einzusetzen. Sie stellen exemplarisch unter Beweis, dass sie analytisch denken, kreativ und systematisch planen und arbeiten können. Sie beherrschen die Teamarbeit, können in praktischer Übung Daten recherchieren, auswerten und präsentieren. Die Studierenden entwickeln eigenständig Lösungen zu praxisbezogenen Fragestellungen und können diese in mündlicher wie schriftlicher Form auch vor externem Fachpublikum präsentieren.						
<b>G4511 - Entwicklung von Indikatoren aus ökonomischer und pflegewissenschaftlicher Sicht</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Günter Thiele	Dienstag	wöchentlich	18:15- 20:45	06.04.10- 18.05.10	Raum	129
	Dienstag	wöchentlich	18:15- 20:45	01.06.10- 13.07.10	Raum	129
<b>G4521 - Personalmanagement</b>						
<b>PROJEKT:</b> Gerda Apelt Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová	Dienstag	wöchentlich	17:15- 19:45	06.04.10- 18.05.10	Raum	229
	Dienstag	wöchentlich	17:15- 19:45	01.06.10- 13.07.10	Raum	229
<b>G5511 - Vorsorgen ist besser als heilen</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Ingrid Kollak Claudia Höppner	Montag	wöchentlich	12:45- 15:15	12.04.10- 17.05.10	Raum	116
	Montag	wöchentlich	12:45- 15:15	31.05.10- 12.07.10	Raum	116
<b>G5521 - Professionelles Handeln</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Dr. Ulrich Lohmann Imke Bremer	Donnerstag	Einzeltermin	18:00- 20:00	06.05.10- 06.05.10	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 15:00	24.06.10- 24.06.10	Raum	301
	Donnerstag	wöchentlich	12:30- 15:00	01.07.10- 15.07.10	Raum	234
	Montag	Einzeltermin	12:45- 15:15	17.05.10- 17.05.10	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	wöchentlich	12:30- 15:00	03.06.10- 17.06.10	Raum	234
	Montag	wöchentlich	12:45- 15:15	12.04.10- 10.05.10	Raum	125
	Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 19:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	ausserhalb
<b>Bachelor-Colloquium</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die verschiedenen Phasen der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit und können diese durchführen. Die Studierenden gehen mit Stress sowie mit Schreib- und Lesestörungen adäquat um und bewältigen Krisen. Sie wenden verschiedene Recherche- und Interviewtechniken an, variieren unterschiedliche Gliederungs- und Argumentationsmuster und beherrschen Überarbeitungstechniken für						

<b>Bachelor-Colloquium</b> wissenschaftliche Arbeiten. Sie können die Ergebnisse ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit vor einer Gruppe präsentieren, diskutieren und verteidigen.						
<b>G6121 - Bachelor-Colloquium</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Uwe Bettig	Montag	wöchentlich	18:45- 21:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	235
	Montag	wöchentlich	18:45- 21:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	235
	Montag	Einzeltermin	14:00- 16:30	01.03.10- 01.03.10	Raum	301
	Montag	Einzeltermin	14:00- 16:30	22.03.10- 22.03.10	Raum	126
	Montag	wöchentlich	18:45- 21:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	233
	Montag	wöchentlich	18:45- 21:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	233
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 17:00	31.03.10- 31.03.10	Raum	125
	Mittwoch	wöchentlich	18:30- 21:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	236
	Mittwoch	wöchentlich	18:30- 21:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	236
<b>Kommunikation und Beratung im Gesundheitsbereich</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden unterscheiden verschiedene Beratungsansätze und Beratungsprinzipien. Sie erkennen Beratungssituationen, analysieren selbständig komplexe Situationen und führen professionelle Beratungsgespräche mit Einzelnen und Gruppen.						
<b>G6100 - Kommunikation und Beratung im Gesundheitsbereich</b>						
<b>Seminar</b> Erika Hügel-Marshall	Montag	wöchentlich	15:00- 18:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	233
	Montag	wöchentlich	15:00- 18:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	233
<b>Wahlpflichtmodul (fachspezifisch)</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>Bachelor-Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten und sich mit den praktischen Konsequenzen im beruflichen Handeln auseinanderzusetzen. Sie verfügen über methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen, die es ermöglichen, Sachverhalte des Fachgebiets zu beschreiben, zu analysieren, zu erklären und zu bewerten und die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen zu begründen und zu reflektieren.						
<b>Unit 3: Gesundheits- und Rehabilitationswissenschaft</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> - Epidemiologische Forschungsergebnisse zu gesundheitlichen und versorgungsrelevanten Fragen der Physio- und Ergotherapie - Krankheitsverläufe und therapeutische Ansätze - Versorgungs- und Betreuungsbedürfnisse bei ausgewählten Behinderungen, Krankheiten und Pflegebedürfnissen - Konzepte, Methoden und Probleme gesundheitsbezogener Interventionen im Rahmen von Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation - Grundlagen und Rahmenbedingungen der Gesundheitsberichterstattung, der sozialmedizinischen u. pflegerischen Begutachtung und Dokumentation - Kooperationsformen und Vernetzung der (akut-)medizinischen, der rehabilitativen und pflegerischen Versorgung.						
<b>Zusatzmodul</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.						
<b>PSP3702 - Praxisfelder qualitativ erforschen</b>						
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griesie	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	225
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum	229
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	225
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum	009

## **Bachelorarbeit**

**Voraussetzungen:** - 85 Credits - Belegung Projektmodul 2

**Modulbeschreibung:**

Die Studierenden kennen die verschiedenen Phasen bei der Erstellung einer längeren wissenschaftlichen Arbeit. Mit der Bachelorarbeit erbringen sie den Nachweis, dass sie über wissenschaftlich-methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, die es ermöglichen, ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten. Dabei beschreiben und analysieren sie Lebens- und Problemlagen von Klientinnen/Klienten der Sozialen Arbeit, entwickeln Handlungspläne und begründen die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen.



## Diversity Studies

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Birgit Rommelspacher

### Modulbeschreibung:

Die Studierenden kennen die rechtliche und soziale Lage diskriminierter Minderheiten und reflektieren die sozialen Konstruktionen von Andersheit. Ihnen sind die Wechselwirkungen der verschiedenen Differenzkategorien vertraut, insbesondere des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der sozialen Klasse, der Ethnizität, der Behinderung und des Alters. Sie analysieren Mechanismen bei Diskriminierungsprozessen und bei der Etablierung von Dominanzpositionen auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene. Sie können Strategien zur Selbstbehauptung von Angehörigen diskriminierter Gruppen analysieren, transparent machen und entwickeln. Sie kennen Projekte der Sozialarbeit insbesondere von und für Migrantinnen/Migranten, Frauen, Männer und queere Menschen und können soziale Einrichtungen bei der interkulturellen Öffnung und Genderanalyse unterstützen.

### Anrechnung der berufsfachschulischen Ausbildung gem. § 5 Abs. 2 der Prüfungsordnung

#### Voraussetzungen:

#### Kurzbeschreibung:

Den Studierenden werden aus der berufsfachschulischen Ausbildung 80 Credits anerkannt, wenn sie das Staatsexamen absolviert und die Erlaubnis haben, die Berufsbezeichnung zu führen und entweder

- die Module der Studienphase I bestehen oder
- 2 Jahre Berufserfahrung nachweisen und die Einstufungsprüfung bestehen.

Aus der berufsfachschulischen Ausbildung werden den Studierenden folgende Module auf das Studium angerechnet:

Biologie, beschreibende und funktionelle Anatomie, Physiologie (9 CP.), Allgemeine Krankheitslehre (1 CP.), Spezielle Krankheitslehre (10 CP.), Psychologie und Pädagogik (8 CP.), Klinische Praktika im psychosozialen Bereich (13 CP.), im motorisch-funktionellen, neurophysiologischen und neuropsychologischen Bereich (13 CP.), im arbeitstherapeutischen Bereich (13 CP.) und in einem Wahlbereich (13 CP.)

### Einstufungsprüfung

#### Voraussetzungen:

#### Kurzbeschreibung:

In der Einstufungsprüfung werden Kompetenzen aus folgenden Lernbereichen der Studienphase I geprüft:

Wissenschaftliche Grundlagen reflektierter Praxis:

Die Studierenden kennen die Grundannahmen, den Gegenstand und die Perspektiven der Ergotherapie. Sie beherrschen die Grundlagen des Clinical Reasoning, wenden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens an und können sich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken.

Grundlagen der Gesundheitswissenschaften:

Die Studierenden kennen Ursachen und Verbreitung der wichtigsten Krankheiten sowie die soziodemographischen Unterschiede in der Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen. Sie können Strategien der Gesundheitsförderung, der Prävention und Rehabilitation entwickeln. Die Studierenden kennen die Grundzüge des deutschen Gesundheitssystems und der einzelnen Versorgungsbereiche (ambulant und stationär).

### Wissenschaftliche Grundlagen reflektierter Praxis

#### Voraussetzungen:

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden kennen die Grundannahmen, den Gegenstand und die Perspektiven der Ergotherapie. Sie beherrschen die Grundlagen des Clinical Reasoning, wenden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens an und können sich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken.

### PE1020 - Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

<b>Seminar 1</b> Dorothee Haslob	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	08.05.10- 08.05.10	Raum 219 (ComZ)
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 19:15	30.04.10- 30.04.10	Raum 347
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	26.06.10- 26.06.10	Raum 129
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	08.05.10- 08.05.10	Raum 225
<b>Seminar 2</b> Dr. Arleta Zimmermann	Freitag	Einzeltermin	14:00- 19:15	30.04.10- 30.04.10	Raum 235
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	26.06.10- 26.06.10	Raum 127
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	08.05.10- 08.05.10	Raum 347

### 2. Gruppe - Zimmermann

#### Ziele der Veranstaltung

In diesem Seminar werden die Studierenden theoretische und methodische Fähigkeiten, die sie zum **wissenschaftlichen Arbeiten** benötigen, erwerben. Sie erlernen, wodurch sich **wissenschaftliches Schreiben** von anderen Schreibformen unterscheidet und beherrschen dessen Techniken. Als Voraussetzung hierfür müssen die Studierenden mit wissenschaftlicher Literatur umgehen können und selbst in der Lage sein, wissenschaftliche Texte zu analysieren und zu schreiben und hierbei formale Vorgaben einzuhalten. Des Weiteren erwerben sie die Fähigkeiten, sich mit der Informationsflut (z.B. aus dem Internet) auseinanderzusetzen, diese zu selektieren und für eigene Lern- und Bildungsprozesse nutzbar zu machen. Die Studierenden erlernen verschiedene Vortragstechniken unter Verwendung von Präsentationsmedien, die ihnen bei der Darstellung von Referaten und Hausarbeiten helfen.

Sozialkompetenzen werden insbesondere durch Gruppenarbeit gefördert.

Eine eigenständige, umfassende Literaturrecherche ist für den Erfolg des Seminars unabdingbar.

#### Lehrinhalte

- Begriffsklärungen: Wissenschaft, Hypothese, Theorie, Alltags- und wissenschaftliches Denken.
- Publikationswesen: Veröffentlichungsformen wissenschaftlicher Arbeit, Informationsquellen, Einteilung von Publikationen, Messen der Qualität von Forschung.
- Informationsbeschaffung: Literaturrecherche in Bibliotheken, Fachzeitschriften, Internetdatenbanken, u.a.
- Informationsbearbeitung: Texte verstehen, exzerpieren, dokumentieren, Lesemethoden.
- Techniken des Zeit- und Selbstmanagements, systematisches Lernen.
- Ergebnisaufbereitung: erstellen wissenschaftlicher Texte nach formalen, inhaltlichen und sprachlichen Kriterien, wissenschaftliches Referieren, Präsentieren und Diskutieren.

	<b>Wissenschaftliche Grundlagen reflektierter Praxis</b>						
	<b>PE1020 - Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens</b>						
	<b>Lehrform</b> Seminaristischer Unterricht, Übungen, Gruppenarbeit, Selbststudium  <b>Prüfungsform</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Prüfungsform wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</li> </ul>						
	<b>ET1110 - Grundannahmen, Gegenstand und Perspektiven der Ergotherapie</b>						
	<b>Seminar</b> Prof. Dr. Elke Kraus Prof. Dr. Friederike Baeumer	Freitag	Einzeltermin	14:00- 19:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	115
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 14:45	24.04.10- 24.04.10	Raum	115
		Freitag	Einzeltermin	16:30- 19:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	235
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 19:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	115
	<b>ET3022 - Clinical Reasoning - ET (Modul: Wiss. Grundlagen reflektierter Praxis)</b>						
	<b>Seminar</b> Prof. Dr. Elke Kraus	Freitag	Einzeltermin	14:00- 15:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	235
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	08.05.10- 08.05.10	Raum	115
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	26.06.10- 26.06.10	Raum	115
		Freitag	Einzeltermin	16:00- 19:15	02.07.10- 02.07.10	Raum	115
	<b>Fachspezifische Theoriebildung in der Ergotherapie</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Geschichte und Entwicklung der Ergotherapie Unit 2: Theorien und Modelle in der Ergotherapie  Die Studierenden kennen die historische Entwicklung der Fachdisziplin Ergotherapie und ihre verschiedenen Kontextfaktoren und können die aktuellen Professionalisierungsbemühungen der nationalen und internationalen Ergotherapie kritisch einschätzen. Sie sind in der Lage, das Wissenschaftsverständnis ihres Faches geschichtsbasiert und gegenstandsangemessen zu konkretisieren und zu formulieren. Sie können die Entwicklung des Berufes mit der Entwicklung von Theorien und Modellen im Rahmen der Akademisierung und Professionalisierung verknüpfen und den verschiedenen Kontextfaktoren zuordnen. Das erworbene Wissenschaftsverständnis der Ergotherapie können die Studierenden im Rahmen der Professionalisierung kritisch konkretisieren, reflektieren und formulieren.						
	<b>Evidenzbasierte, reflektierte Praxis in der Ergotherapie</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Diagnostik- und Behandlungsverfahren und Clinical Reasoning in der Ergotherapie Unit 2: Evidenzbasierte Praxis in der Ergotherapie  Die Studierenden kennen unterschiedliche ergotherapeutische Diagnostik- und Behandlungsverfahren und können den Entwicklungsbedarf dieser Verfahren erkennen, benennen und kritisch reflektieren. Sie kennen den eigenen Kompetenzbereich (Ergotherapie) und den der Physiotherapie und sind in der Lage, die Möglichkeiten der interdisziplinären Kooperation einzuschätzen und zu fördern. Die Studierenden kennen Definition, Bedeutung und Forschungsstand des Clinical Reasoning und können dieses Wissen in den therapeutischen Prozess und in die Entscheidungsfindungsprozesse integrieren. Diese theoriegeleitete Praxis stärkt die Professionalität der Studierenden und erleichtert ihnen eine Verknüpfung mit den angrenzenden wissenschaftlichen Disziplinen. Sie verstehen das Prinzip und die Grundlagen der evidenzbasierten Praxis, nutzen diese zur Reflexion und Begründung professionellen Handelns in der Ergotherapie und können die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen auf die Berufspraxis übertragen. Die Studierenden kennen ausgesuchte Assessmentverfahren in der Ergotherapie und sind in der Lage diese zu bewerten sowie verbreitete Dokumentationssysteme anzuwenden, und kritisch zu betrachten, auch in Bezug auf den Forschungsbedarf zur Überbrückung des Theorie-Praxis-Problems.						
	<b>ET5410 - Diagnostik und Behandlungsverfahren und Clinical Reasoning - ET (U 1 zu M4: Evidenzbas., reflekt. Praxis)</b>						
	<b>Seminar</b> Prof. Dr. Elke Kraus	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 14:30	08.06.10- 08.06.10	Raum	124
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	15.06.10- 15.06.10	Raum	301
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 14:30	22.06.10- 22.06.10	Raum	114
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 14:30	29.06.10- 29.06.10	Raum	124
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 13:45	06.04.10- 06.04.10	Raum	114
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 14:00	01.06.10- 01.06.10	Raum	124
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 14:30	13.04.10- 04.05.10	Raum	114
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 14:30	11.05.10- 18.05.10	Raum	124
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 14:30	15.06.10- 15.06.10	Raum	237
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 14:30	06.07.10- 06.07.10	Raum	009
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 14:30	13.07.10- 13.07.10	Raum	301
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 14:30	13.07.10- 13.07.10	Raum	114
	<b>Grundlagen der Gesundheitswissenschaften</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen Ursachen und Verbreitung der wichtigsten Krankheiten sowie die soziodemographischen Unterschiede in der Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen. Sie können Strategien der Gesundheitsförderung, der Prävention und Rehabilitation entwickeln. Die Studierenden kennen die Grundzüge des deutschen Gesundheitssystems und der einzelnen Versorgungsbereiche (ambulant und stationär).						

<b>Grundlagen der Gesundheitswissenschaften</b>							
<b>PE1210 - Epidemiologie, Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation</b>							
<b>Seminar 1</b> Dr. Benjamin-Immanuel Hoff	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	233	
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 15:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	233	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 13:30	03.07.10- 03.07.10	Raum	233	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	12.06.10- 12.06.10	Raum	233	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 13:30	03.07.10- 03.07.10	Raum	129	
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 15:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	347	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	129	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	12.06.10- 12.06.10	Raum	129	
<b>Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Qualitative und quantitative Forschungsmethoden Unit 2: Fachenglisch Unit 3: Gesundheits- und Rehabilitationswissenschaft  Die Studierenden sind mit den wesentlichen qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden vertraut. Sie überblicken deren unterschiedliche Herangehensweise und können einschätzen, welche Methode für eine bestimmte Forschungsfrage geeignet ist. Sie kennen den Ablauf eines Forschungsprojektes und können dieses Wissen beispielhaft bei der Formulierung einer Forschungsfrage, der Datenerhebung und der Datenanalyse im Bereich der Physio- oder Ergotherapie einsetzen. Die Studierenden können sich entsprechend ihrem Niveau mündlich und schriftlich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken und mit englischsprachiger Fachliteratur umgehen. Die Studierenden kennen epidemiologische Studien zu physio- bzw. ergotherapeutisch relevanten Themen. Sie sind mit den Zielen und Methoden der Gesundheitsberichterstattung sowie des Gutachterwesens vertraut. Die Studierenden wissen, welche Maßnahmen für die präventive und rehabilitative Intervention angemessen sind und in welcher Form die Gesundheitsberufe zur Optimierung der Versorgung kooperieren können.							
<b>PE5610 - Qualitative und quantitative Forschungsmethoden (U1 Teil 2 zu M6: Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden)</b>							
<b>Seminar 1</b> Bert Krause-Lanius	Mittwoch	wöchentlich	17:30- 20:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	237	
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 20:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	237	
	Mittwoch	wöchentlich	17:30- 20:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	237	
<b>Seminar 2</b> Stefan Thomas	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 17:30	07.04.10- 07.04.10	Raum	301	
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	301	
	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	14.04.10- 14.04.10	Raum	236	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	14.04.10- 14.04.10	Raum	301	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 17:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	218 (ComZ)	
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:30	21.04.10- 28.04.10	Raum	301	
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:30	12.05.10- 19.05.10	Raum	301	
<b>PE5630 - Gesundheits- und Rehabilitationswissenschaft (U3 zu M6: Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden)</b>							
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Johannes Korporal	Dienstag	wöchentlich	15:00- 17:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	225	
	Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 20:30	30.06.10- 30.06.10	Raum	225	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 20:00	21.07.10- 21.07.10	Raum	225	
	Dienstag	Einzeltermin	14:30- 16:30	11.05.10- 11.05.10	Raum	124	
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	018	
<b>Sozialkompetenzen</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Kommunikation und Beratung in den Gesundheitsberufen Unit 2: Ethik  Die Studierenden erkennen die Relevanz (selbst-)reflexiver Prozesse und (selbst-)reflexiver Kompetenzen für die professionelle Tätigkeit. Sie kennen kommunikationstheoretische Grundlagen, verschiedene Beratungsansätze und können das theoretische Wissen in Beratungssituationen adäquat einsetzen. Sie kennen die Grundbegriffe Ethik und Moral; Gerechtigkeit, Care, Verantwortung sowie die Grundlagen ethischer/moralischer Argumentation und können ihr eigenes therapeutisches Handeln entsprechend reflektieren. Die Studierenden erkennen die ethischen Dimensionen in der Therapie und können diese analysieren.							
<b>PE5710 - Kommunikation und Beratung in den Gesundheitsberufen (U1 zu M7: Sozialkompetenzen)</b>							
<b>Seminar 1</b> Ulrike Ott	Montag	wöchentlich	18:30- 20:45	12.04.10- 17.05.10	Raum	229	
	Montag	wöchentlich	18:30- 20:45	31.05.10- 12.07.10	Raum	229	
<b>Seminar 2</b> Ulrike Ott	Montag	wöchentlich	16:00- 18:15	12.04.10- 17.05.10	Raum	229	
	Montag	wöchentlich	16:00- 18:15	31.05.10- 12.07.10	Raum	229	
<b>Management personenbezogener Dienstleistungen im Gesundheitswesen</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Ökonomische und politische Rahmenbedingungen Unit 2: Gesundheits- und Sozialrecht Unit 3: Praxisorganisation, Personalmanagement und Arbeitsrecht Unit 4: Qualitätsmanagement und Evaluation							

<b>Management personenbezogener Dienstleistungen im Gesundheitswesen</b> Die Studierenden kennen die volks- und betriebswirtschaftlichen Denkmuster und können ökonomische Überlegungen auf das Gesundheitswesen, speziell den Bereich der Physio- oder Ergotherapie anwenden. Die Studierenden verstehen die Funktions- und Finanzierungsprinzipien des Gesundheitswesens sowie seiner einzelnen Sektoren. Sie begreifen Physio- und Ergotherapiepraxen, Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen als Unternehmen. Die Studierenden sind mit den wichtigsten Organisations- und Rechtsformen von Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen vertraut. Sie verstehen Funktion und Zusammenspiel der verschiedenen Unternehmensbereiche (Marketing, Controlling, Personalmanagement etc.). Im Bereich des Personalmanagements kennen die Studierenden die Methoden der Personalplanung, der Personalförderung und -führung. Sie verfügen über Grundkenntnisse des individuellen und kollektiven Arbeitsrechts, können Arbeitsverträge gestalten und interpretieren. Die Studierenden kennen die Vergütungssysteme, die für physio- und ergotherapeutische Praxen sowie im Krankenhausbereich gelten und können deren betriebswirtschaftliche Auswirkungen beurteilen. Sie können Modelle der internen und externen Qualitätssicherung beschreiben, vergleichend bewerten und anhand von Fallbeispielen erproben. Die Studierenden kennen die Teile des Sozialrechts und weitere Rechtsnormen, die für die Gesundheitsversorgung im Bereich Physio-/Ergotherapie von Bedeutung sind.						
<b>PE5830 - Praxisorganisation, Personalmanagement und Arbeitsrecht (U3 zu M8: Manag. personenbez. Dienstleistungen)</b>						
<b>Seminar 1</b> Erik Judis Imke Bremer	Montag	Einzeltermin	16:00- 18:15	17.05.10- 17.05.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	16:00- 18:15	31.05.10- 14.06.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	16:00- 18:15	21.06.10- 12.07.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	16:00- 18:15	12.04.10- 10.05.10	Raum	237
	Montag	Einzeltermin	18:30- 20:45	17.05.10- 17.05.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	18:30- 20:45	31.05.10- 14.06.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	18:30- 20:45	12.04.10- 10.05.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	18:30- 20:45	21.06.10- 12.07.10	Raum	237
<b>Wahlpflichtmodul I</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Im Wahlpflichtmodul vertiefen oder ergänzen die Studierenden bisher erworbenes Wissen und Können entsprechend ihrer persönlichen Studien- bzw. Berufsziele, unabhängig davon, welchen Schwerpunkt sie gewählt haben und welche Angebote diese Hochschule im Einzelnen bietet. Sie erwerben Kenntnisse zu aktuellen Themen oder zu Praxisfeldern der Physiotherapie und Ergotherapie oder vertiefen ihre Kenntnisse in bestimmten Handlungsmethoden o.ä. Sie nehmen neue Sichtweisen ein, verknüpfen ihre Kenntnisse mit anderen Disziplinen und präsentieren die Ergebnisse. Die Studierenden wählen mindestens 2 Wahlpflichtmodule.						
<b>PE6401 - Pädagogik in den therapeutischen Gesundheitsberufen</b>						
<b>Seminar 1</b> Dr. Kerstin Schrader	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	115
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	06.06.10- 06.06.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	10.07.10- 10.07.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	10.07.10- 10.07.10	Raum	218 (ComZ)
<b>Seminar 2</b> Jacqueline Semper-Jost	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	11.07.10- 11.07.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:15- 18:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	114
	Sonntag	Einzeltermin	09:15- 18:00	06.06.10- 06.06.10	Raum	114
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	11.07.10- 11.07.10	Raum	218 (ComZ)
Zusätzliche Termine werden in Form von Exkursionen in Kleingruppen gestaltet. Die Termine werden mit den Studierenden im Juni individuell abgesprochen.						
<b>Wahlpflichtmodul II</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Beschreibung: siehe Wahlpflichtmodul I						
<b>PE6401 - Pädagogik in den therapeutischen Gesundheitsberufen</b>						
<b>Seminar 1</b> Dr. Kerstin Schrader	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	115
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	06.06.10- 06.06.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	10.07.10- 10.07.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	10.07.10- 10.07.10	Raum	218 (ComZ)
<b>Seminar 2</b> Jacqueline Semper-Jost	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	11.07.10- 11.07.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:15- 18:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	114
	Sonntag	Einzeltermin	09:15- 18:00	06.06.10- 06.06.10	Raum	114
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	11.07.10- 11.07.10	Raum	218 (ComZ)
Zusätzliche Termine werden in Form von Exkursionen in Kleingruppen gestaltet. Die Termine werden mit den Studierenden im Juni individuell abgesprochen.						
<b>Praxisprojekt im Handlungsfeld der Physiotherapie/Ergotherapie</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können auf der Basis des im Studium erworbenen theoretischen Wissens kreative Lösungsansätze für eine konkrete Fragestellung in der Praxis entwickeln. In diesem Prozess erwerben sie Kompetenzen wie Projektentwicklung und Projektmanagement, problemorientiertes Lernen, Erarbeitung und Präsentation von Untersuchungsergebnissen zu einer definierten Fragestellung. Sie können arbeitsteilig im Team arbeiten und mit gruppendynamischen Entwicklungen in einem konkreten Arbeitszusammenhang umgehen.						
<b>PE7110 - Wissenschaftliche Erschließung des Biosignallabors für die Physiotherapie/Ergotherapie - eine Konzepterstellung (Teil 2 zu M5: Praxisprojekt)</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Friederike Baeumer Prof. Dr. Thomas Schrader Dr. Kerstin Schrader	Montag	wöchentlich	14:00- 16:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	231
	Montag	wöchentlich	14:00- 16:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	231

	<b>Praxisprojekt im Handlungsfeld der Physiotherapie/Ergotherapie</b>					
	<b>PE7110 - Wissenschaftliche Erschließung des Biosignallabors für die Physiotherapie/Ergotherapie - eine Konzepterstellung (Teil 2 zu M5: Praxisprojekt)</b>					
	<b>PE7130 - Neuverteilung der Aufgaben zwischen den Gesundheitsberufen (Teil 2 zu M5: Praxisprojekt)</b>					
	<b>PROJEKT:</b> Martina Glück Prof. Dr. Jutta Rübiger	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	12.04.10- 17.05.10	Raum 115
		Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	31.05.10- 31.05.10	Raum 115
		Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	05.07.10- 05.07.10	Raum 115
	<b>Bachelorarbeit</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten und sich mit den praktischen Konsequenzen im beruflichen Handeln auseinandersetzen. Die Studierenden verfügen über wissenschaftlich-methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, Gesundheits- und Krankheitszustände zu beschreiben, zu analysieren und zu erklären, Handlungspläne zu entwickeln und die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen zu begründen und zu reflektieren.					
	<b>Bachelorkolloquium</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die verschiedenen Phasen der Erstellung einer längeren wissenschaftlichen Arbeit; können zu einem Thema ein Exposé schreiben und eine Gliederung erstellen. Sie gehen mit Stress durch Zeitdruck adäquat um und bewältigen Probleme des Recherchierens und Ordnen von Literatur sowie Schreibblockaden. Sie können die (vorläufigen) Ergebnisse ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit vor einer Gruppe präsentieren, diskutieren und verteidigen. Die Studierenden wenden verschiedene Recherche- und Interviewtechniken an, variieren unterschiedliche Gliederungs- und Argumentationsmuster und beherrschen Überarbeitungstechniken für längere wissenschaftliche Arbeiten. Sie kennen die Anforderungen, die üblicherweise an Zeitschriften- und Buchpublikationen gestellt werden.					
	<b>Interkulturelle Sozialarbeit</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>					
	<b>Gender- und Querstudies</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>					
	<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.					
	<b>Zusatzmodul</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.					
	<b>PSP3702 - Praxisfelder qualitativ erforschen</b>					
	<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griesie	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum 225
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum 229
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum 225
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum 009
	<b>Zusatzmodul 2</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Credits dieses Moduls werden ebenfalls nicht auf das Studium angerechnet.					
	<b>S31101 - Racism and Migration (U1 zu Diversity Studies) in Englisch</b>					
	<b>Seminar</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	02.06.10- 14.07.10	Raum 237
		Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	07.04.10- 19.05.10	Raum 237

## Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit

### **Modulbeschreibung:**

Die Studierenden kennen die allgemeine Funktion des Rechts, Grundzüge des Verfassungsrechts und die wichtigsten Grundbegriffe des Zivilrechts. Sie verstehen Gesetzestexte und sonstige Normen, können einschlägige Entscheidungen recherchieren, juristische Literatur verwenden und in Bezug zu den Rechtsstaatsachen setzen. Insbesondere im Familienrecht sind die Studierenden geübt, ihr Fachwissen in Fallübungen auf neue Probleme zu übertragen. Sie unterscheiden die rechtswissenschaftlichen Vorgehensweisen im Verhältnis zu den Herangehensweisen in der Sozialen Arbeit. Neben den rein rechtlichen Fragen sind sie in der Lage, sich in familienrechtliche Krisensituationen hineinzudenken und zu überschauen, welche weiteren Aspekte für eine Stellungnahme oder in Beratungssituationen relevant sind. Dabei werden auch Verhaltensweisen und Lebenssituationen respektiert, die dem eigenen Bild vom sozialen Miteinander zuwiderlaufen.

Ethik der Sozialen Arbeit						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagen-Studium						
<b>Modulbeschreibung:</b> Nach der exemplarischen Lektüre philosophischer Texte kennen die Studierenden verschiedene Auffassungen über die Kategorien Gerechtigkeit, Verantwortung, Care, Ethik und Moral, Verantwortung sowie die Grundlagen ethischer/moralischer Argumentation. Sie nehmen die ethischen Dimensionen in der Sozialen Arbeit wahr und können diese analysieren. Sie erkennen moralische/ethische Grundlagen des eigenen Handelns und reflektieren diese selbstkritisch. Sie kennen ethische Prinzipien und können diese bei Abwägungsentscheidungen und bei der Analyse beruflicher Handlungssituationen nutzen.						
<b>Aktuelle Fachdiskurse und Interdisziplinäre Zugänge zu Praxis und Forschung</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagen-Studium <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Theorien Sozialer Arbeit 1 Unit 2: Theorien Sozialer Arbeit 2 Unit 3: Bildungstheorien  Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zentraler Theorien zum Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, zu ausgewählten individuellen und gesellschaftlichen Problemlagen sowie daraus resultierenden Spannungsfeldern der Sozialen Arbeit, Bildung und Erziehung. Sie verfügen über die Fähigkeit zum eigenständigen Verbinden der unterschiedlichen Zugänge und zum interdisziplinären Analysieren, Erklären und Argumentieren. Sie können unterschiedliche Perspektiven auf individuelle und gesellschaftliche Situationen einnehmen sowie eine reflektierte Position im wissenschaftlichen Diskurs entwickeln.						
<b>Forschungsmethoden</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagen-Studium <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Qualitative Forschungsmethoden Unit 2: Quantitative Forschungsmethoden  Die Studierenden erwerben systematische und vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen, die für die eigenständige Durchführung von empirischen Studien notwendig sind. Sie können Erhebungs- und Auswertungsverfahren der qualitativen und quantitativen Sozialforschung sicher anwenden und den Standards und Gütekriterien von Forschung gerecht werden. Sie sind in der Lage, Forschungskonzeptionen eigenständig zu entwickeln, den Forschungsprozess systematisch zu planen und durchzuführen, Ergebnisse in den theoretischen und empirischen Kontext einzuordnen und sie in angemessener Form der (Fach-) Öffentlichkeit zugänglich zu machen.						
<b>Praxisforschungswerkstatt 1: Entwicklung von Fragestellungen und Planung des Forschungsvorhabens</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagen-Studium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erwerben in einem inhaltlich und methodisch fokussierten Praxisforschungsprojekt die Fähigkeit, eigenständig eine Forschungsfrage und -konzeption zu entwickeln, eine gegenstandsangemessene und begründete Methodenwahl zu treffen, sich die notwendigen theoretischen und methodologisch- methodischen Grundlagen zu erarbeiten und einen Forschungsprozess unter Berücksichtigung ethischer Prinzipien sowie der Standards qualitativer und quantitativer Sozialforschung zu planen.						
<b>PSP1610 - Partizipationschancen Jugendlicher in sozialstrukturell benachteiligten Regionen</b>						
<b>Werkstatt</b> Prof. Ulrike Hemberger Prof. Dr. Elke Josties		Donnerstag	wöchentlich	14:30- 17:00	15.04.10- 20.05.10	Raum 123
		Donnerstag	wöchentlich	14:30- 17:00	03.06.10- 15.07.10	Raum 123
<b>Diese Praxisforschungswerkstatt kommt auf Grund geringer Teilnehmerzahlen in diesem Semester nicht zustande.</b>  Partizipation - ein modisches Zauberwort oder Indikator für gelingende Jugendarbeit und Jugendpolitik?  Jugendliche sind heute in widersprüchlicher Weise mit gesellschaftlichen Integrationsanforderungen und Ausgrenzungsmechanismen konfrontiert. Chancen und Schwierigkeiten sozialer, kultureller und politischer Partizipation sollen am Beispiel von Jugendlichen und ihren alltäglichen Lebenswelten, sozialpädagogischer Jugendarbeit, Jugendkulturarbeit, schulischer und beruflicher Bildung und der Jugendpolitik untersucht werden. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Jugendliche mit Migrationshintergrund und Ansätze interkultureller bzw. transkultureller Pädagogik gerichtet. Partizipation soll in ihren vielfältigen Dimensionen analysiert und nicht auf das gängige enge Verständnis von politischen Beteiligungsformen Jugendlicher im Sinne von Anpassung an gegebene Institutionen und Organisationsformen reduziert werden. Soziale und kulturelle Teilhabe drückt sich aus als Verfügung Jugendlicher über soziale Ressourcen und Möglichkeiten der Mitgestaltung gesellschaftlichen Lebens - auch und gerade in unkonventionellen Formen.  Diese Praxisforschungswerkstatt ist eingebettet in ein euromediterranes Forschungsprojekt mit dem Titel „Vergleichende Ethnografie von Identitäts- konstruktionen und gesellschaftlicher Teilhabe von Jugendlichen. Sozialarbeit vor der Herausforderung moderner Individualisierungsprozesse“. Die Partner des Netzwerkes stammen aus Frankreich, Tunesien und Marokko. Die deutsche Teilstudie bezieht sich auf die Untersuchungsgebiete Berlin-Kreuzberg und ausgewählte Regionen Brandenburgs. Studierende haben bei Interesse die Möglichkeit, sich an diesem Forschungsvorhaben mit eigenen empirischen Studien (mit narrativ fokussierten Interviews, Gruppeninterviews oder der kameraethnografischen Methode) zu beteiligen. Die Seminargruppe wird über das laufende euromediterrane Forschungsprojekt informiert und kann sich ggf. auch an einem der internationalen Kolloquien beteiligen.  Gleichzeitig wird der Seminarprozess offen bleiben für Ideen und Praxisbezüge, die die TeilnehmerInnen einbringen. In der Anfangsphase der Praxisforschungswerkstatt sollen thematische und methodische Fragestellungen durch die Studierenden entwickelt und Schwerpunkte festgelegt werden. Im gesamten Verlauf geht es darum, gemeinsame Zugänge zum Thema zu finden und die dafür geeigneten Forschungsmethoden auszuwählen, diese zu vertiefen und zu erproben.  Die Besonderheit dieser Forschungswerkstatt liegt in ihrer multidisziplinären Ausrichtung sowie in der Verknüpfung verschiedener methodischer Vorgehensweisen. Die Expertisen der Dozentinnen bieten hier insbesondere Vertiefungsmöglichkeiten in den Methoden der Objektiven Hermeneutik (Elke Josties), sowie der Kameraethnografie (Ulrike Hemberger, mit Unterstützung der technischen Infrastruktur der Medienwerkstatt der ASH).						

Praxisforschungswerkstatt 1: Entwicklung von Fragestellungen und Planung des Forschungsvorhabens						
<b>PSP1610 - Partizipationschancen Jugendlicher in sozialstrukturell benachteiligten Regionen</b>  Studierende können Wissen, Kompetenzen und Fähigkeiten in folgenden Bereichen erwerben:  ° Die Studierenden vertiefen aktuelle Diskurse der Jugendforschung, speziell bezogen auf Jugend, Migration und Partizipation.  ° Die Studierenden entwickeln und festigen eine professionelle und forschende Haltung und können diese in direkten Bezug zu für Praxisfelder relevante Fragen setzen.  ° Die Studierenden lernen Methoden der qualitativen Forschung kennen (ethnografische Methoden, hier speziell: Kameraethnografie; narrative Interviews, Expert_Inneninterviews und Gruppeninterviews sowie Methoden der Interpretation qualitativer Interviews, u. a. die der Objektiven Hermeneutik).  erwerben Fähigkeiten, Forschungsdesigns zu entwickeln und -prozesse zu organisieren.  ° Die Studierenden können Forschungsergebnisse in ihrer Bedeutung für die Praxis kritisch einschätzen, interpretieren und fruchtbar machen.  ° Die Studierenden erhalten einen Einblick in die Arbeit internationaler Forschungsnetzwerke - hier am Beispiel des euromediterranen Netzwerkes						
<b>PSP1620 - Gesundheit und Soziale Arbeit im Kontext von hard-to-reach KlientInnen</b>						
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann Prof. Dr. Susanne Gerull	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:30	16.04.10- 21.05.10	Raum	236
	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:30	11.06.10- 16.07.10	Raum	236
	*	Block Samstag	-	04.06.10- 05.06.10	Raum	
<b>Lerninhalte</b>  Professionelle AkteurInnen der Sozialen Arbeit und Pädagogik stehen häufig vor der Herausforderung, dass Sie für Ihre Arbeit nicht auf valide und aktuelle empirische Forschungsergebnisse zurückgreifen können, wie dies in vielen anderen Fachdisziplinen der Fall ist. In der Praxisforschungswerkstatt soll deshalb die Umsetzung eines konkreten und fundierten Forschungsvorhabens mit Methoden der qualitativen und der quantitativen Sozialforschung von der Planung über die Umsetzung bis hin zur dokumentierten Auswertung realisiert werden. Es soll eine konkrete Zielgruppe aus der Sozialen Arbeit oder Pädagogik, die von Studierenden und Lehrenden gemeinsam ausgewählt wird, beforscht werden, um deren Problemlagen, aber auch Ressourcen und Handlungsoptionen zu untersuchen. Ziel ist es dabei insbesondere, aus den Ergebnissen Empfehlungen für die Praxis abzuleiten. Hierfür sollen zunächst ExpertInnen oder Betroffene mithilfe von problemzentrierten, leitfadengestützten Interviews befragt werden, um anhand der Ergebnisse eine quantitative Erhebung (statistisch auszuwertender Fragebogen) im Umfeld oder bei der Klientel selbst zu planen und durchzuführen.  Die Auswahl der Zielgruppe wird dabei im Projekt gemeinsam getroffen. Von Seiten der Lehrenden wird der Vorschlag eingebracht, sich mit der Forschungswerkstatt in ein bestehendes Forschungsprojekt einzubringen, in dem in Zusammenarbeit mit der Fürst Donnersmarck-Stiftung der Umzug von Menschen mit Behinderungen aus einem stationären Dauerwohnen in ein ambulant betreutes Wohnen mit Intensivbetreuung wissenschaftlich evaluiert und begleitet wird. Im Rahmen der Praxisforschungswerkstatt könnte hierzu eine begleitende Sozialraumanalyse konzipiert und umgesetzt werden.  Unabhängig von der ausgewählten Zielgruppe und Fragestellung wird angestrebt, die Ergebnisse der Forschungswerkstatt zu publizieren und/ oder in geeignetem Rahmen zu präsentieren.						
<b>Lernkompetenzen</b>  Die Studierenden lernen:  - Theorien und Handlungskonzepte zum ausgewählten Themenschwerpunkt durch Praxisforschung zu überprüfen (Theorie-Praxis-Transfer) - Fragen der Praxis aufzugreifen und durch Praxisforschung zu überprüfen (Praxis-Theorie-Transfer) - qualitative und quantitative Forschungsmethoden zu vertiefen und praxisnah anzuwenden - eine (teil)strukturierte Erhebung selbstständig zu planen, durchzuführen und auszuwerten - eine Studie im Gruppenprozess abzustimmen und zu organisieren - durch Forschung die Praxis zu beraten und weiterzuentwickeln						
<b>PSP1630 - Praxisfelder und professionelles Handeln im Bereich Kinder- und Jugendarbeit</b>						
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Tamara Musfeld C. Wolfgang Müller	Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	03.07.10- 03.07.10	Raum	234
	Freitag	wöchentlich	14:15- 16:00	23.04.10- 21.05.10	Raum	236
	Freitag	wöchentlich	14:15- 16:00	04.06.10- 16.07.10	Raum	236
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	123
In dieser Werkstatt sollen die Studierenden von bereits bestehenden Praxiserfahrungen bzw. ihrer Neugier auf Praxis ausgehend lernen, eigene Forschungsfragen zu entwickeln und umzusetzen. Das angestrebte Ziel ist es, das jede/r in dem gegebenen Zeitrahmen exemplarisch einen Forschungsprozess von der Formulierung der Fragestellung, der Recherche bereits vorhandener Erkenntnisse, Wahl der Erhebungsmethoden, Erhebung von Daten sowie deren Auswertung durchläuft. Daher wird ein Schwerpunkt neben den inhaltlichen Bereichen und methodischen Fragen das Thema Zeitmanagement sein. Das dritte Semester soll mit einer Präsentation der (Zwischen)Ergebnisse abschließen.  Schwerpunkte der beiden Lehrenden liegen in den Bereichen  - Jugendarbeit und Kinder- und Jugendhilfe - Psychiatrie						



<b>Praxisforschungswerkstatt 1: Entwicklung von Fragestellungen und Planung des Forschungsvorhabens</b>						
<b>PSP1630 - Praxisfelder und professionelles Handeln im Bereich Kinder- und Jugendarbeit</b> - Geschlechtsspezifische Entwicklung, - Arbeit mit Gruppen - Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung - Professionalisierung und professionelle Identität - Organisation - Hilfe und Kontrolle  Es wird angestrebt, dass sich Studierende zur gegenseitigen Unterstützung in kleine Studiengruppen organisieren.						
<b>Aktuelle Fragen der Sozialen Arbeit und Pädagogik</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagen-Studium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse zentraler Theorien zum Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft, zu ausgewählten individuellen und gesellschaftlichen Problemlagen sowie daraus resultierenden Spannungsfeldern der Sozialen Arbeit, Bildung und Erziehung. Sie verfügen über die Fähigkeit zum eigenständigen Verbinden der unterschiedlichen Zugänge und zum interdisziplinären Analysieren, Erklären und Argumentieren. Sie können unterschiedliche Perspektiven auf individuelle und gesellschaftliche Situationen einnehmen sowie eine reflektierte Position im wissenschaftlichen Diskurs entwickeln.						
<b>PSP2200 - Aktuelle Fragen der Sozialen Arbeit und Pädagogik (Ringvorlesung)</b>						
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 17:30	08.04.10- 08.04.10	Raum	234
	Donnerstag	14-tägig	18:00- 19:30	08.04.10- 06.05.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	14-tägig	18:00- 19:30	10.06.10- 24.06.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	18:00- 19:30	01.07.10- 01.07.10	Raum	018
	Donnerstag	Einzeltermin	18:00- 19:30	08.07.10- 08.07.10	Raum	103 - AudiMax
<b>Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit?</b> <p>Dass sich in den letzten Jahren in der Philosophie, Soziologie und der Sozialen Arbeit die Frage nach der Kritik als virulent gestellt hat, hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass die Darstellung gesellschaftlicher Verhältnisse so erscheint, als ob es keine Alternativen zur vorherrschenden Wahrnehmung gesellschaftlicher Wirklichkeit gibt. Vor diesem Hintergrund zielt die Auseinandersetzung mit dem Thema Kritik darauf, Handlungsspielräume aufzuzeigen.</p> <p>Das wozu Kritik, setzt aber eine Bestimmung dessen voraus, was überhaupt Kritik ist. Im Alltagssprachlichen Gebrauch von Kritik geht es um die prüfende Beurteilung von etwas auf dem Hintergrund eines Maßstabs. Voraussetzung für Kritik ist, dass es alternative Entscheidungsmöglichkeiten gibt, so dass die Form wie entschieden worden ist, kritisiert werden kann. Was ist aber der Maßstab der Kritik? Wenn philosophisch der Begriff Kritik erörtert wird, wird darauf hingewiesen, dass das System der Bewertungen selbst wiederum der Kritik unterzogen werden müsse. Es geht dann um die Frage nach den Bedingungen der Möglichkeit von Kritik und dessen Bedeutung für die Beobachtung von Gegenständen. Das scheint für die Soziale Arbeit zunächst sehr abstrakt. Gilt es nicht vielmehr darum, sich für ein gutes bzw. besseres Leben in einer gerechten Gesellschaft zu engagieren? Reicht es nicht aus bestimmte theoretische Positionen wie beispielsweise die der „kritischen Theorie“ à la Horkheim, Marcuse, Adorno etc. in Anspruch zu nehmen, um sich als „kritisch“ zu bezeichnen? Sind begriffliche oder normative Grundlagen Voraussetzung für Kritik oder muss Kritik nicht vielmehr sich selbst reflexiv in den Blick nehmen?</p> <p>Die Ringvorlesung zielt darauf aufzuzeigen, wie aus unterschiedlichen theoretischen Bezügen Kritik formuliert werden kann. Es gilt, die Kritik selbst kritisch in den Blick zu nehmen, um nach den jeweiligen blinden Flecken zu gucken, die entstehen, wenn man Kritik formuliert.</p> <p>Im ersten Teil der Ringvorlesung geht es darum, sich in philosophischer und soziologischer Perspektive mit dem Gegenstand der Kritik auseinander zu setzen.</p> <p>Im zweiten Teil der Ringvorlesung stehen thematische Auseinandersetzungen im Vordergrund, wobei die kritische Perspektive auf diesen Gegenstand jeweils expliziert wird, so dass nicht nur eine Auseinandersetzung über den Gegenstand, sondern auch über die Beobachtung des Gegenstandes möglich ist. Folgende thematische Bezugspunkte mit jeweils unterschiedlichen theoretischen Ausgangspunkten der Kritik werden gewählt:</p> <p>1. Ökonomie, 2. Interkulturalität/Transkulturalität, 3. Bildung, 4. Alter</p>						
<b>Leitung und Gestaltung</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagen-Studium <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Studienorientierung und Vorstellung der Praxisforschungsprojekte Unit 2: Gestaltung und Leitung von Gruppen (1. Modulsemester) Unit 3: Lernprozesse / Mentoring in Gruppenkontexten (2. Modulsemester) Unit 4: Leitungsprozesse (im 2. Modulsemester)  Die Studierenden verfügen über theoretische und praktische Kenntnisse in der Analyse, Organisation und Durchführung von Lernprozessen in Gruppen. Sie sind in der Lage die unterschiedlichen Faktoren, die auf Lern- und Gruppenprozesse einwirken zu erkennen und einzuordnen wie etwa gesellschaftliche und organisationale Bedingungen, bewusste und unbewusst ablaufende gruppenspezifische Prozesse, Rollenunterschiede, Aspekte von Macht und Diversität. Sie kennen Theorien über Leitungsmodelle und haben eigene Erfahrungen mit Leitungshandeln erworben und reflektiert. Sie verfügen über praktische Kenntnisse um Gruppenprozesse zu erkennen und zu steuern, sowie Lern- und Erfahrungsprozesse zu gestalten und zu moderieren. Sie sind in das Durchführen von Moderationen, die Grundlagen zur Analyse und Problemlösung von Konflikten und Widerständen eingeführt und haben dies Wissen praktisch angewendet.						

Leitung und Gestaltung						
PSP2310 - Lernprozesse/Mentoring in Gruppenkontexten (U3 zu Leitung und Gestaltung)						
Seminar Prof. Dr. Tamara Musfeld	Mittwoch	wöchentlich	10:00- 11:30	12.05.10- 19.05.10	Raum	114
	Mittwoch	wöchentlich	10:00- 11:30	30.06.10- 14.07.10	Raum	114
	Mittwoch	wöchentlich	10:00- 11:30	02.06.10- 16.06.10	Raum	114
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	350
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	05.05.10- 05.05.10	Raum	351
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	350
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 11:30	26.05.10- 26.05.10	Raum	351
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 11:30	23.06.10- 23.06.10	Raum	018
<p>Parallel zu diesem Seminar muss eine eigene Anleitung einer Lerngruppe/ sozialen Gruppe mit Lernziel/ Weiterbildungsgruppe im Umfang von 16 x 45 Minuten durchgeführt werden. Die Durchführung sollte möglichst während des Semesters erfolgen; da dies aber nicht in allen Fällen möglich ist sind in Absprache mit der Dozentin auch anderweitige Regelungen möglich.</p> <p>Das eigentliche Seminar findet als Supervision/ kollegiale Beratung in mit und ohne Dozentin in Kleingruppen statt und dient der Unterstützung und Möglichkeit zur Reflexion der eigenen Leitungstätigkeit.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit eine theoretisch fundierte Reflexion des durchgeführten Gruppenprozesses und des eigenen Leitungshandels als Prüfungsleistung für das gesamte Modul einzureichen</p>						
PSP2320 - Leitungsprozesse (U4 zu Leitung und Gestaltung)						
Seminar Prof. Dr. Tamara Musfeld	Donnerstag	wöchentlich	15:45- 17:15	15.04.10- 20.05.10	Raum	129
	Donnerstag	wöchentlich	15:45- 17:15	03.06.10- 15.07.10	Raum	129
<p>In diesem Seminar wird die Idee von Leitung theoretisch und praktisch vertieft: anhand von problematischen Gruppensituationen wird die Möglichkeit von konstruktivem Leitungshandeln wie Moderation, Konfliktlösungsstrategien etc. praktisch erarbeitet.</p> <p>Mit Hilfe von Grundlagentexten werden Modelle von Leitung und zentrale Aspekte von Leitungshandeln verdeutlicht. Je nach Interesse kann dies für unterschiedliche Felder differenziert werden, wie z.B. Leitung von Lerngruppen, Projektgruppen, Teams etc. Es wird Fragen nach der Bedeutung von gender und diversity auf Leitung und Leitungshandeln nachgegangen.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit zu einem abgesprochenen Thema eine Hausarbeit als Prüfungsleistung für das gesamte Modul zu erstellen.</p>						
Wahlmodul						
<p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagen-Studium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> In den drei zur Wahl stehenden Wahlpflichtmodulen (zwei von drei angebotenen müssen belegt werden) vertiefen und ergänzen die Studierenden ihr bisher erworbenes Wissen und können entsprechend ihrer persönlichen Berufsziele: Sie haben die Möglichkeit Kenntnisse unterschiedlicher sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden oder Kenntnisse relevanter wissenschaftlicher Diskurse in Nachbardisziplinen zu erwerben. Studierende erwerben die Fähigkeit, an der praktischen, methodischen und wissenschaftlichen Entwicklung des Faches teilzunehmen oder den Zusammenhang von Gender, Leitungsrollen und Machtverhältnissen zu reflektieren.</p>						
PSP2501 - Wissenschaftliches Schreiben						
Seminar C. Wolfgang Müller	Freitag	Einzeltermin	10:00- 11:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	233
	Freitag	wöchentlich	10:00- 11:30	30.04.10- 07.05.10	Raum	103 - AudiMax
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	25.05.10- 25.05.10	Raum	116
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 11:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	347
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 11:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	347
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 11:30	18.06.10- 18.06.10	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 11:30	25.06.10- 25.06.10	Raum	301
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 11:30	11.06.10- 11.06.10	Raum	103 - AudiMax
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 11:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	103 - AudiMax
<p><b>Meine Schreibgeschichte</b></p> <p>Ich, C. Wolfgang Müller, Jahrgang 1928, habe eigentlich schon immer - so weit ich zurückdenken kann - gern geschrieben. Mit dem, was unser Klassenlehrer in der Dorfschule in Rottluff bei Chemnitz an die Tafel schrieb, hatte ich meine Schwierigkeiten. Das hing damit zusammen, dass ich seit meinem achten Lebensjahr eine Brille tragen sollte, diese Brille aber schamhaft in meinem Schulranzen versteckte, weil ich eine Brille blöd fand und sie mich außerdem bei tätlichen Auseinandersetzungen mit anderen Dorfkindern behindert hätte.</p> <p>Ich konnte nur mit Mühe erkennen, was der Lehrer an die Tafel schrieb. Aber ich selber schrieb gern in meine Schulhefte und ich hatte wohl schon damals ein persönliches Tagebuch. Außerdem erzählte ich mir selber gern selbsterfundene Geschichten und begann mit elf Jahren auch schon richtig zu dichten. Also Gedichte zu schreiben. Mein erstes Gedicht gab mich als Karl-May-Leser zu erkennen: „Ich will ein Westmann werden / solange der Westen steht / solange auf den Savannen / der rote Häuptling geht ...“.</p> <p>Später streifte ich mit unserem Hofhund stundenlang über die Felder und erzählte mir laut sprechend ganze Romane, in denen ich meistens die Hauptperson war. Als ich später auf das Realgymnasium der Stadt Chemnitz ging, brachte ich mir im Eigen-Training das Schreibmaschinenschreiben (10 Finger blind) bei und vervielfachte auf diese Weise mein Produktion.</p> <p>Besonders stolz war ich, als mein Deutsch-Lehrer mir erlaubte, Hausaufsätze mit der Schreibmaschine zu schreiben und in der Klasse vorlesen zu dürfen. Noch heute schreibe ich gern auf einer mechanischen OLYMPIA aus dem Jahre 1962. Auf der Dolmetscherschule in Leipzig habe ich später deutsche und englische Kurzschrift dazu gelernt und fühlte mich nun im Schreiben von eigenen Texten und nach fremden Diktaten ziemlich fit. Das kam auch meinem Berufswunsch entgegen. Eigentlich wollte ich Dichter werden, aber mein Vater überzeugte mich, dass man dazu wirklich sehr gut sein müsse, um eine Familie zu ernähren. Und am besten schon tot. Also strebte ich den Beruf eines Journalisten an und spezialisierte mich auf die Sparten 'Reportage', 'Kommentar' und 'Glosse'. Während des Studiums der europäischen Kulturwissenschaften, der Theaterwissenschaft und Zeitungswissenschaft verdiente ich mein Studium als einer der Berliner Korrespondenten des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL. Dabei lernte ich zwei Dinge, die für mein professionelles Schreiben wichtig waren: Einmal lernte ich, flexibel im eigenen Schreibstil zu werden und mich sowohl an den besonderen SPIEGEL-Stil anzuschmiegen (was mir nicht schwer fiel, denn als Zwanzigjähriger schreibt man gerne 'rotzig') als auch unter Zeitdruck zu arbeiten, denn ich wusste genau: wenn meine Reportage nicht am Donnerstag Nacht in dem blauen Briefkasten am Flughafen Tempelhof lag, wusste ich vier Wochen später nicht, womit ich mein Mensa-Essen bezahlen sollte.</p>						

Wahlmodul						
<b>PSP2501 - Wissenschaftliches Schreiben</b> An der Universität erwarteten meine Professoren mit Sicherheit einen anderen Schreibstil als meine Redakteure in Hannover und später in Hamburg. Aber auch da gelang es mir ohne Mühe, mich beim Schreiben eines Referates 'anzuschmiegen'. Ich entwickelte mindestens drei Stile: den SPIEGEL-Stil, den Uni-Stil und meinen persönlichen Stil für Briefe, Tagebuchaufzeichnungen und schriftstellerische Arbeiten, die ich aber unter Verschluss hielt, weil ich nicht davon ausging, dass sie jemand drucken würde. Meine Doktorarbeit (die Dissertation) war die erste wirklich große Schreibaufgabe mit letztendlich 380 Manuskriptseiten und 200 Abbildungen. Ich hatte Glück, weil meine beiden 'Doktorväter' selber Künstler (der Theaterwissenschaftler) oder Journalisten (der Zeitungswissenschaftler) waren und mir beim Schreiben freie Hand ließen, solange ich mich an die Grundregeln der Zunft hielt: Zitate kennzeichnen und mit genauer Quellenangabe versehen, nicht assoziieren, sondern argumentieren und vor allem immer die Instrumente zeigen, mit denen ich zu meinem Stoff und meinen Urteilen gekommen war. So entstand ohne große Frustrationen meine 'Geschichte des politischen Kabarets in Frankreich und Deutschland' zwischen 1880 und 1905. Später haben mir immer wieder jüngere KollegInnen und Studierende gestanden, wie sehr sie unter dem Zwang zum 'wissenschaftlichen Schreiben' gelitten hätten, dem sie ausgesetzt waren oder sich ausgesetzt fühlten. Ich selber habe noch heute ein sehr zwiespältiges Verhältnis zu dem, was meine Kolleginnen und Kollegen in der Erziehungswissenschaft, der Soziologie, der Psychologie und der Sozialen Arbeit so schreiben. Ich halte es zu großen Teilen für gewöhnungsbedürftig und ich bin ziemlich sicher, dass ich mich daran nicht werde gewöhnen wollen. Aber ich haben eben Glück gehabt. Ich bin nie von einem Hochschullehrer unter Druck gesetzt worden, der selber Schwierigkeiten mit dem Schreiben hatte, der ein verwaltetes Verständnis vom 'wissenschaftlichen Schreiben' an seine Schüler weitergab und der auf stilistische Unterordnung gedrängt hätte. Aber erst später, in den USA, bin ich einer anderen Wissenskultur begegnet, in der man eine wissenschaftliche Arbeit mit einer Geschichte beginnen konnte und in der man das 'ich' als Subjekt eines Aussagesatzes nicht vermeiden musste.						
<b>PSP2502 - Grounded Theory</b>						
<b>Seminar</b> Sabine Gieschler	Mittwoch	wöchentlich	12:15- 13:45	14.04.10- 19.05.10	Raum	236
	Mittwoch	wöchentlich	12:15- 13:45	02.06.10- 14.07.10	Raum	236
	Mittwoch	Einzeltermin	12:15- 13:45	26.05.10- 26.05.10	Raum	237
<b>PSP2503 - Partizipative Evaluation</b>						
<b>Seminar</b> Martina Block	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	233
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 18:00	30.04.10- 30.04.10	Raum	116
	Freitag	Einzeltermin	11:00- 17:30	28.05.10- 28.05.10	Raum	233
<b>Praxisforschungswerkstatt 2: Durchführung des Forschungsprojekts</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagen-Studium <b>Kurzbeschreibung:</b> Im Rahmen der Durchführung einer konkreten empirischen Studie wenden die Studierenden ihre forschungsmethodischen Kompetenzen an, vertiefen und erweitern sie. Sie können das erhobene Material zielführend interpretieren und nutzen dabei die Forschungswerkstatt als Forum kollegialer Beratung und kritischer Reflexion. Den Forschungsprozess und die Ergebnisse können sie in mündlicher und schriftlicher Form sowohl im wissenschaftlichen Kontext als auch in der Fachpraxis darstellen und damit zur Vernetzung von Forschung, Lehre und Praxis beitragen.						
<b>PSP2701 - Migration und Inklusion - Herausforderungen und Chancen für Praxisentwicklung in Bildung, Gesundheit und Sozialer Arbeit</b>						
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Dariusz Zifonun Prof. Dr. Theda Borde Gesine Bär	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	236
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	236
<b>PSP2702 - Kulturelle Praxen von Kindern erforschen - Bild, Musik, Sprache</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Cornelia Dietrich Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:30	07.04.10- 19.05.10	Raum	236
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	236
<b>PSP2703 - Hilfebeziehungen als Generationenbeziehungen aus Experten- und Adressatensicht</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Brigitte Geißler-Piltz Prof. Dr. Kirsten Aner	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 15:30	03.06.10- 03.06.10	Raum	232
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	350
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	232
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:30	17.06.10- 15.07.10	Raum	232
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	236
	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 17:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	233
Hilfebeziehungen sind oft zugleich Generationenbeziehungen. Die mittlere Generation begleitet in der Kinder- und Jugendhilfe die jüngere, in zahlreichen anderen Feldern neben AdressatInnen der eigenen Generation auch solche, die einer älteren Generation angehören. Während aber die Geschlechtszugehörigkeit und ihre Bedeutung für Hilfebeziehungen seit langem ein praktisch wie theoretisch erörtertes Phänomen professioneller Sozialer Arbeit ist, tapen wir bezüglich der Lebensalterdifferenz und ihrer Bedeutung für Hilfebeziehungen weitgehend im Dunkeln. In der Veranstaltung wird deshalb explorativ mit Experteninterviews und problemzentrierten Interviews gearbeitet, um herauszufinden, wie sich die altersgemischten Beziehungen aus Experten- und Adressatensicht gestalten, ob sie Irritationen mit sich bringen und worin möglicherweise ihre besonderen Chancen bestehen.						
<b>PSP3701 - Gesundheit und diversity in Einrichtungen frühkindlicher Bildung</b>						
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Iman Attia Prof. Dr. Anja Voss	Mittwoch	14-tägig	14:00- 19:00	02.06.10- 30.06.10	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 16:00	14.04.10- 14.04.10	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 19:00	14.04.10- 14.04.10	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 16:00	28.04.10- 28.04.10	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	Einzeltermin	16:00- 19:00	28.04.10- 28.04.10	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 19:00	12.05.10- 12.05.10	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 19:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	ausserhalb

<b>Praxisforschungswerkstatt 2: Durchführung des Forschungsprojekts</b>							
<b>PSP3701 - Gesundheit und diversity in Einrichtungen frühkindlicher Bildung</b>							
Veranstaltung findet im Büro der Dozentinnen statt.							
<b>PSP3702 - Praxisfelder qualitativ erforschen</b>							
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griese	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	225	
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum	229	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	225	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum	009	
<b>Masterarbeit</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagen-Studium							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können den aktuellen Forschungs- und Theoriestand mit Hilfe wiss. Recherchen erarbeiten, ein selbst entwickeltes Thema in Form eines Exposés strukturieren, eine eigene Position über Theoriebearbeitung oder Empirie entwickeln und mit dem bisherigen state of the art diskutieren. Sie sind in der Lage, daraus Schlussfolgerungen für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit zu ziehen und das komplexe Vorhaben in einer vorgegebenen Zeit erfolgreich abzuschließen.							
<b>Zusatzmodul</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagen-Studium							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.							
<b>PSP3702 - Praxisfelder qualitativ erforschen</b>							
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griese	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	225	
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum	229	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	225	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum	009	
<b>S6510 - Ethik der Sozialen Arbeit</b>							
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Montag	wöchentlich	18:00- 20:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	121	
	Montag	wöchentlich	18:00- 20:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	121	
<b>Seminar 2</b> Dr. Gudrun Perko	Dienstag	Einzeltermin	12:30- 17:30	25.05.10- 25.05.10	Raum	225	
	Dienstag	14-tägig	12:30- 17:30	13.04.10- 06.07.10	Raum	115	
<b>Seminar 3</b> Dr. Thomas Schäfer	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 15:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	225	
	Montag	wöchentlich	10:00- 12:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	347	
	Montag	wöchentlich	10:00- 12:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	347	
<b>Seminar 4</b> Julia Franz	Freitag	wöchentlich	11:30- 14:00	09.04.10- 21.05.10	Raum	127	
	Freitag	wöchentlich	11:30- 14:00	04.06.10- 16.07.10	Raum	127	
	Freitag	Einzeltermin	11:30- 14:00	23.07.10- 23.07.10	Raum	127	
<b>2. Gruppe - Perko</b>							
In den verschiedenen Praxisfeldern Sozialer Arbeit haben wir es immer wieder mit ethischen Entscheidungen zu tun. Zumeist handeln wir im Auftrag des Staates, im Namen der Institution Sozialer Arbeit, im Rahmen von Gesetzen. Anders als im privaten Bereich müssen wir im beruflichen Kontext unsere Entscheidungen und unser Handeln rechtfertigen, insofern es in die Lebenssituationen anderer Menschen eingreift, mit deren Wollen und Rechte konfrontiert ist. So reicht es nicht aus, nach unserem Gefühl zu entscheiden. Philosophische Ethikmodelle und Auseinandersetzungen mit der Frage „wie wir handeln sollen“ bieten uns Unterstützung, professionell und moralisch zu handeln: nicht zuletzt um struktureller bzw. gesellschaftlich verankerter Ungleichheiten zugunsten von Social Justice entgegenzuwirken.							
<b>Aufbau des Seminars</b> Im Verlauf des Semesters werden wir uns in fünf Schritten mit dem Thema Ethik/ Moral beschäftigen:							
1. Grundlagen und Begriffsbestimmung: Was ist Moral? Was ist Ethik? Wie wird Ethik eingeteilt? Warum gibt es ethische Konzeptionen? Inwiefern ist Ethik mit dem Politischen verbunden? Welche Rolle spielt Ökonomie?							
2. Antworten der Philosophie auf diese Fragen: Inhalte und Bedeutungen unterschiedlicher Ethikkonzeptionen (u.a. zu Care-Ethik/ Fürsorge; Gerechtigkeit/ Social Justice; Anerkennungsethiken; Entscheidungsfindung und Argumentation/ dialogisches Denken/ Perspektivenwechsel). Kurze Textauschnitte werden im Seminar besprochen.							
3. Das Berufsethos in der Sozialen Arbeit: Nationale und internationale ethische Standards und Prinzipien in der Sozialen Arbeit (inkl. demokratische Werte, Menschenrechte, Menschenrechtskonvention)							
4. Spezielle Themenfelder: Diskussion zu Themen wie Ethik und Gender/ Gender-Mainstreaming; Ethik und die Frage der Interkulturalität (interkulturelle Öffnung Sozialer Dienste); Ethik und das Konzept „Radical Diversity“ in Sozialen Institutionen)							
5. Anwendungsbereiche in Bereichen Sozialer Arbeit (Gewalt, gesundheitliche Verfasstheit etc.): Diskussion von Themen, die im Studium oder in der Praxis als moralische/ethische wichtig geworden sind. Entscheidung durch die Teilnehmenden.							
<b>Literatur/Semesterplan:</b> wird zu Beginn der LV bekannt gegeben.							
<b>Leistungsnachweise:</b> Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Schriftliche Hausarbeit oder Essay zu einem frei gewählten ethischen Thema.							
<b>3. Gruppe - Schäfer</b>							
In dem Seminar geht es vor allem um das Verständnis der ethischen Dimensionen Sozialer Arbeit: Wo finden sich neben den technischen, rechtlichen oder sozialen Aspekten der Sozialen Arbeit ihre ethischen Fragen, Probleme oder Konflikte? Was hat die Soziale Arbeit mit Freiheit, Selbstbestimmung, Glück oder Achtung der Menschenrechte zu tun? Wie löse ich ethische oder moralische Konflikte in der Arbeit? Welche ethisch-philosophischen Denkweisen stehen jeweils dahinter? Welche Rolle spielen Egoismus und Macht, aber auch Mitgefühl und Mitmenschlichkeit in der Sozialen Arbeit? Der methodische Schwerpunkt liegt dabei auf dem genauen, analytischen und philosophischen Denken. Die Arbeitsformen wechseln dabei zwischen Gruppenarbeit und Plenumsdiskussion, Referaten, Filmanalysen etc..							

	<b>S6510 - Ethik der Sozialen Arbeit</b>
--	--

## Europäisierung und Internationalisierung Sozialer Arbeit

**Voraussetzungen:** - 55 Credits - <b>#Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit</b> und <b>#Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit</b> bzw. <b>#Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b> und <b>#Sozialverwaltung/Verwaltungsrecht</b> (je nach Unitkombination)

### Modulbeschreibung:

Die Studierenden kennen europäische und globale Zusammenhänge in ihrer Vielfalt und auch in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten. Sie analysieren die historischen Entwicklungslinien und aktuellen Handlungsstrategien der Akteure, insbesondere von staatlichen und privaten Institutionen. Sie sind in der Lage, die Möglichkeiten sozialarbeiterischen Handelns in europäisch und global beeinflussten Lebenswelten von lokalen Akteuren und von Klientinnen/Klienten in ihrem Alltag kritisch einzuschätzen. Sie können multi- und interdisziplinär denken und Strategien einer europäischen und internationalen Sozialen Arbeit entwickeln.

### S6600 - Europäisierung und Internationalisierung Sozialer Arbeit

<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Jürgen Nowak	Dienstag	wöchentlich	15:30- 17:00	06.04.10- 18.05.10	Raum 129
	Dienstag	wöchentlich	15:30- 17:00	01.06.10- 13.07.10	Raum 129
<b>Seminar 2</b> Prof. Johannes Kniffki	Donnerstag	14-tägig	09:00- 12:30	10.06.10- 08.07.10	Raum 126
	Donnerstag	14-tägig	09:00- 12:30	08.04.10- 06.05.10	Raum 126
	* Blockveranstaltung + Sa und So		09:00- 16:00	08.05.10- 09.05.10	Raum 118
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	15.07.10- 15.07.10	Raum 236
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	01.07.10- 01.07.10	Raum 009
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Donnerstag	14-tägig	09:00- 12:30	15.04.10- 13.05.10	Raum 126
	Donnerstag	14-tägig	09:00- 12:30	03.06.10- 15.07.10	Raum 126
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	27.05.10- 27.05.10	Raum 234
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Montag	wöchentlich	09:00- 10:30	12.04.10- 17.05.10	Raum 126
	Montag	wöchentlich	09:00- 10:30	31.05.10- 12.07.10	Raum 126

### 2. Gruppe - Kniffki

Das Modul beschäftigt sich unter der Annahme einer Transnationalisierung und Transkulturalisierung des Sozialen in exemplarischer Form ebenso mit psychologischen, psychotherapeutischen und psychoanalytischen Fragestellungen und Behandlungsformen, wie auch mit Konsequenzen für die Soziale Arbeit, die sich aus transkulturellen Begegnungen im Alltag ergeben.

Um die Anschlussfähigkeit der Überlegungen herzustellen, müssen zunächst einerseits Konzepte der Transkulturalität und Transnationalität näher betrachtet werden. Andererseits ist es notwendig eine psychotherapeutische Praxis kennen zu lernen, die sich an vorwissenschaftlichen, wissenschaftlichen und an Alltagswissen und deren Wissenstransformationen nicht nur orientiert, sondern ihr Handeln daraus nährt.

Das Seminar wird diese drei Aspekte bearbeiten. Zunächst werden die theoretischen Grundlagen der Transkulturalität/ Transnationalität und des Alltagswissens seminaristisch bearbeitet. Frau Dr. Stefanie Zacharias wird aus ihren Forschungen in Lateinamerika und aus ihrer Praxis als Psychotherapeutin in Dresden zu den Themen des Heilens im Kontext Amerindischen Wissens berichten und einen transkulturellen und transnationalen Ansatz diskutieren. Ausgestattet mit beiden Aspekten wird während der summer school, die gemeinsam mit der FH St. Gallen und unter der Beteiligung weiterer Seminare der ASH veranstaltet wird, der Frage nach der Bedeutung und Wirkmächtigkeit in der Praxis nachgegangen. Hierbei werden weitere Aspekte der transnationalen und transkulturellen Sozialen Arbeit hinzugefügt.

Da es sich bei diesem Seminarangebot um ein inhaltliches Novum, wie auch formales Experiment handelt, werden die interessierten Studierenden aufgefordert sich konsistent und kontinuierlich am Seminar zu beteiligen. Das heißt u.a. auch, sich das Wochenende vom 08.05. - 09.05 und die Woche der summer school vom 21.06. - 25.06. freizuhalten.

Der Leistungsnachweis kann durch eine Hausarbeit, mündliche Prüfung oder Klausur erbracht werden.

### 3. und 4. Gruppe - Stapf-Finé

Die Globalisierung und die Europäisierung haben eine Reihe von Konsequenzen für die Praxis sozialer Arbeit. Die Nutzerinnen der Angebote der Berufsgruppen sozialer Arbeit sind mit einer Absenkung des Niveaus der Hilfsangebote konfrontiert. In der Sozialpolitik der EU nehmen zeitlich befristete Programme einen prominenten Platz ein. Für die Sozialarbeiterinnen und -arbeiter sind die Deregulierung der Arbeitsbedingungen und Einkommenseinbußen die Folge. Die Profession klagt zudem über eine zunehmende Verbetriebswirtschaftlichung. Von einer kritischen Bestandaufnahme ausgehend, wollen wir Veränderungspotentiale aufspüren. Wir wollen insbesondere international vergleichend arbeiten, die Rolle von Nichtregierungsorganisationen untersuchen und der Frage nachgehen, welchen Beitrag zur Veränderung die Soziale Arbeit leisten kann.

### S66003 - Europeización y globalización - Repercusiones en la política y el trabajo sociales

<b>Seminar</b> Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:30	06.04.10- 18.05.10	Raum 232
	Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:30	01.06.10- 13.07.10	Raum 232

Die Globalisierung und die Europäisierung haben eine Reihe von Konsequenzen für die Praxis sozialer Arbeit. Die Nutzerinnen der Angebote der Berufsgruppen sozialer Arbeit sind mit einer Absenkung des Niveaus der Hilfsangebote konfrontiert. In der Sozialpolitik der EU nehmen zeitlich befristete Programme einen prominenten Platz ein. Für die Sozialarbeiterinnen und -arbeiter sind die Deregulierung der Arbeitsbedingungen und Einkommenseinbußen die Folge. Die Profession klagt zudem über eine zunehmende Verbetriebswirtschaftlichung. Von einer kritischen Bestandaufnahme ausgehend, wollen wir Veränderungspotentiale aufspüren. Wir wollen insbesondere international vergleichend arbeiten, die Rolle von Nichtregierungsorganisationen untersuchen und der Frage nachgehen, welchen Beitrag zur Veränderung die Soziale Arbeit leisten kann.

<b>Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit</b>							
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann							
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen ausgewählte qualitative und quantitative Forschungsmethoden für die Bearbeitung von empirischen Themen aus der Sozialen Arbeit. Sie kennen die Reichweite und Grenzen verschiedener methodischer Verfahren und können ihre Methodenauswahl begründen. Mit ihrer Prüfungsleistung zeigen die Studierenden, dass sie eine Forschungsfrage entwickeln, den Prozess zeitlich planen, Literatur recherchieren, Daten erheben und analysieren sowie allgemein verständlich darlegen können.							
	<b>Wissenschaftliche Grundlagen</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Lebensphasen/-krisen</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Kulturgeschichte des Schreibens und Schreiben am PC</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Lyrik</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>MS2120 - M2: Kreatives Schreiben - Lyrik</b>						
<b>Seminar</b> Kirsten Steppat	Freitag	Einzeltermin	13:00- 19:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	301	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	26.06.10- 26.06.10	Raum	301	
	<b>Lebensphilosophie</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Schreibkrisen und -beratung</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Feldforschungsphase/Praktikum</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>MS2410 - M6: Schreiben - Gesundheit und Krankheit</b>						
<b>Seminar</b> Marlies Blersch	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	24.07.10- 24.07.10	Raum	301	
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 19:00	23.07.10- 23.07.10	Raum	301	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	24.07.10- 24.07.10	Raum	350	
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 19:00	23.07.10- 23.07.10	Raum	237	
	<b>Prosa</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Gesundheit und Krankheit</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Wissenschaftliche Grundlagen der Schreibgruppenpädagogik</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Arbeitsmarktanalyse für SchreibpädagogInnen</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Masterthesis I</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Wissenschaftliche Grundlagen der Schreibgruppendynamik</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Arbeitsplatzfindung für SchreibpädagogInnen</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						
	<b>Masterthesis II</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b>						

S4112 - Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit						
<b>Seminar 1</b> Bert Krause-Lanius	Dienstag	wöchentlich	15:30- 18:00	06.04.10- 18.05.10	Raum	225
	Dienstag	wöchentlich	15:30- 18:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	218 (ComZ)
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Hans-Dieter Bamberg Prof. Dr. Bernd Kolley	Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 19:00	15.04.10- 15.04.10	Raum	118
	Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 19:00	08.04.10- 08.04.10	Raum	118
	Donnerstag	wöchentlich	16:30- 19:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	118
	Donnerstag	wöchentlich	16:30- 19:00	22.04.10- 29.04.10	Raum	118
	Donnerstag	14-tägig	16:30- 19:00	06.05.10- 20.05.10	Raum	218 (ComZ)
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Hans-Dieter Bamberg Prof. Dr. Bernd Kolley	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	08.04.10- 08.04.10	Raum	118
	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:30	22.04.10- 20.05.10	Raum	118
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	15.04.10- 15.04.10	Raum	118
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	03.06.10- 03.06.10	Raum	118
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	10.06.10- 10.06.10	Raum	218 (ComZ)
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	219 (ComZ)
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	24.06.10- 24.06.10	Raum	218 (ComZ)
	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 16:30	01.07.10- 15.07.10	Raum	118
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	118
<b>Seminar 4</b> Dr. Thomas Pudelko Stefan Heeg	Donnerstag	wöchentlich	16:30- 19:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	121
	Donnerstag	Einzeltermin	17:00- 19:30	03.06.10- 03.06.10	Raum	218 (ComZ)
	Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 19:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	218 (ComZ)
	Donnerstag	wöchentlich	16:30- 19:00	08.07.10- 15.07.10	Raum	121
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	19.06.10- 19.06.10	Raum	218 (ComZ)
	Donnerstag	wöchentlich	16:30- 19:00	03.06.10- 24.06.10	Raum	121
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	218 (ComZ)

#### 4. Gruppe - Pudelko, Heeg

Vermittelt werden Grundlagen der empirischen Sozialforschung sowie die Aufbereitung von empirischen Materialien und deren weitere Verwendung für einen Bericht.

Methodenkenntnisse der Sozialforschung sind nicht nur notwendig um eigenen Forschungsvorhaben durchzuführen, sondern auch, um Untersuchungsberichte, Expertisen oder Analysen über das eigene und fremde Arbeitsgebiet einschätzen und beurteilen zu können. Deshalb ist für dieses Seminar nicht nur die Bereitschaft für eigene Praxisforschung sondern auch das Beschäftigen mit Forschungsdokumentationen und - Berichten, vor der Seminargruppe zu referieren und sich selbständig mit einer Aufgabe der Praxisforschung auseinander zu setzen, **unabdingbare Voraussetzung**.

Ausgehend vom Gegenstand der Sozialarbeitsforschung werden die verschiedenen Forschungsansätze und Untersuchungsmethoden vorgestellt und zu Diskussion gestellt, wobei der Schwerpunkt bei den qualitativen Verfahren liegen wird.

#### Teilnehmergevoraussetzung:

Erfolgreiche Teilnahme an einem Grundlagenkurs „Forschungsmethoden“ (3. Sem.) oder der Nachweis entsprechender Kenntnisse. Vorausgesetzt wird weiterhin - neben der regelmäßigen Teilnahme und aktiven Mitarbeit - die Bewältigung erheblicher anfallender Aufgaben außerhalb der Seminarzeiten:

Vor- und Nachbereitungen forschungsbegleitender Tätigkeiten. (z.B. Auswertung des Feldzuganges, Datenaufbereitung- und Datenanalyse sowie deren Interpretation, Literaturrecherche) Literatur wird von den SeminarteilnehmerInnen z.T. selbst recherchiert.

Literaturempfehlungen werden zum Beginn des Seminars gegeben.

Lesen und Bearbeiten verschiedener Texte (z.B. Untersuchungsberichte, Übungsmaterialien und Grundlagentexte).

#### Seminarmethoden:

- Vorträge des Dozenten/Vorlesungen
- Referate der Studierenden
- Gruppenarbeit
- Gruppenpräsentationen
- Diskussionen
- Textarbeit
- Begleitung der Feldarbeit über moodle

Exemplarisch werden in den LV die Materialsorten (Interviews, Protokolle teilnehmender Beobachtung, erhobenen Fragebögen etc.) aufbereitet und einzelne Auswertungsschritte durchgeführt, welche von den Studierenden dann selbständig und außerhalb der LV an ihren Materialien durchzuführen sind.

Dies bedeutet ein gehöriges Maß an Eigenarbeit und setzt die regelmäßige Teilnahme an den LV voraus.

Die Auswertungen werden weitgehend rechnergestützt erfolgen.

Die Seminargruppenbetreuung ausserhalb der Präsenzveranstaltung erfolgt in diesem Seminar ab dem SoSe 2010 über die moodle-Plattform (Blende-Learning). Alle Studierenden in diesem Seminar müssen deshalb eine gültige Mailadresse haben und sich mit der Nutzung von moodle vertraut machen und die Arbeit auf dieser Plattform aktiv mit gestalten.

#### 2. - 3. Gruppe - Bamberg, Kolley

Die Untersuchung zur Schulevaluation wird fortgeführt. Zunächst geht es um die Datenerhebung, danach die Datenauswertung und schließlich die Erstellung eines Endberichtes. Neben angewandter Statistik und Datenanalyse inklusive der Nutzung eines Computerprogramms wollen wir uns auch mit den qualitativen Forschungsmethoden beschäftigen. In dieser Gruppe beginnen wir mit der Datenanalyse (erste Hälfte) und fahren fort mit den qualitativen Methoden (zweite Hälfte).

Leistungsnachweis: Referat/ Klausur,

Weitere Workload: Mitarbeit beim Forschungsvorhaben und Bewältigung von Aufgaben im Unterricht.

#### Literatur:



	<b>S4112 - Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Borz.: Statistik, 6. Auflage, Springer 2005</li><li>• Claus / Finze / Partzsch: Statistik Grundlagen: Für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner, 5. Auflage 2004</li><li>• Friedrichs, Jürgen: Methoden empirischer Sozialforschung, Rowohlt 14. Aufl. 1990</li><li>• Hartung/ Elpelt / Klösener: Statistik: Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik 14. Auflage, Oldenbourg 2005.</li><li>• Kolleck: Unterrichtsmanuskript „Einführung in die Empirische Sozialforschung und Statistik" ", März 2009</li><li>• Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung - Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. UTB 11. Aufl. 2006</li><li>• Nachtigall / Wirtz: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik. Statistische Methoden für Psychologen Teil 2, Juventa 1998.</li><li>• Ostermann/Wolf-Ostermann, Statistik. 3. Auflage, Oldenbourg 2005.</li><li>• Rasch/Friese/Hofmann/Naumann: Quantitative Methoden I / Quantitative Methoden II. 2. Auflage, Springer 2008</li><li>• Schnell / Hill / Esser.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Oldenbourg 1995.</li><li>• Zechmeister, E.B., Posavac, E.J.: Data Analysis and Interpretation in the Behavioral Sciences. Wadsworth 2003.</li></ul>					
	<b>S41121 - Social Work Research Methods II</b>					
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Bernd Kolleck	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:30	07.04.10- 19.05.10	Raum 123	
	Mittwoch	wöchentlich	14:00- 16:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 123	
	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 16:30	12.05.10- 12.05.10	Raum 219 (ComZ)	
<p>The research on school evaluation will be continued: data collection and data analysis are major tasks. A focus in this semester will be on statistical procedures, computer application and qualitative research. Again, as in the previous semester, the reading and discussion of the suggested textbook will be a helpful. Another written test will complete this semester.</p> <p><b>Literature:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Earl Babbie: The Practice of Social Research. 10<sup>th</sup> Edition, Wadsworth Publishing Company, 2006</li><li>• Kolleck: Unterrichtsmanuskript „Einführung in die Empirische Sozialforschung und Statistik", März 2009</li><li>• Trochim / Donnelly: The Research Methods Knowledge Base. 3. Auflage, Thomson 2007.</li><li>• Zechmeister, E.B., Posavac, E.J.: Data Analysis and Interpretation in the Behavioral Sciences. Wadsworth 2003.</li></ul>						

Fremdsprache							
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Fertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben werden mit besonderem Bezug zu Themen der Sozialen Arbeit geschult. Die Studierenden können sich mündlich und schriftlich berufs- und fachsprachlich in der gewählten Fremdsprache ausdrücken und entsprechende Fachliteratur lesen und verstehen. Sie wurden nach ihrem Kompetenz-Niveau individuell eingestuft und auf dieser Stufe geprüft. Grundlage ist der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das erreichte Niveau ist im Zeugnis ausgewiesen. Die Note fließt nicht in die Gesamtnote ein.							
<b>Speziell-berufliche Fachsprache/C#e##a###o-##o#e###o#a###a# ###o#a# #o##o#o##a</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>							
<b>Konfliktmanagement im interkulturellen Kontext/#o####k#### #e#e###e## # #e#ky###yp### c#epe</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>							
<b>Philosophisch-humanistische Fragen der Sozialen Arbeit im Rahmen globaler und interethnischer Veränderungen/###oco##cko-#y#a#c###eck#e #o#poc#</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>							
<b>Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession/Co##a####a# pa####a kak #po#ecc## #o #a###e #pa# #e#o#eka</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>							
<b>Migration als globales Phänomen interkultureller Konflikte/M##pa### kak #po#ecc## #po##e#a co#pe#e#oc#</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>							
<b>S4612 - Fachenglisch II</b>							
<b>Seminar 1</b> Nick Handforth	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 13:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	235	
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 13:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	235	
<b>Seminar 2</b> Nick Handforth	Donnerstag	wöchentlich	17:00- 18:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	229	
	Donnerstag	wöchentlich	17:00- 18:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	229	
<b>Seminar 3</b> Frances Evelyn Kregler	Dienstag	wöchentlich	18:00- 19:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	234	
	Dienstag	wöchentlich	18:00- 19:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	234	
<b>Seminar 4</b> Andrew Ennis	Dienstag	wöchentlich	09:00- 10:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	127	
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 10:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	127	
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 10:30	06.04.10- 06.04.10	Raum	126	
<b>Seminar 5</b> Andrew Ennis	Dienstag	wöchentlich	11:00- 12:30	06.04.10- 18.05.10	Raum	233	
	Dienstag	wöchentlich	11:00- 12:30	01.06.10- 29.06.10	Raum	233	
	Dienstag	Einzeltermin	11:00- 12:30	13.07.10- 13.07.10	Raum	233	
	Dienstag	Einzeltermin	11:00- 12:30	06.07.10- 06.07.10	Raum	234	
<b>Seminar 6</b> Dr. Ina Pfitzner	Donnerstag	wöchentlich	15:30- 17:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	229	
	Donnerstag	wöchentlich	15:30- 17:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	229	
1. Gruppe - B1 2. Gruppe - B2 3. Gruppe - B2 4. Gruppe - B1 5. Gruppe - B2 - C1 6. Gruppe - A2							

## **Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit**

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Elke Kruse

**Voraussetzungen:** keine

### **Modulbeschreibung:**

Die Studierenden kennen die real- und theoriegeschichtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere wesentliche soziale Bewegungen sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Entstehung Sozialer Arbeit prägten. Sie kennen ausgewählte Biographien bedeutender Wegbereiter/innen der Sozialen Arbeit und Ideen, die die sozialarbeiterische/-pädagogische Geschichte und Theorie beeinfluss(t)en. Sie haben einen Überblick über verschiedene theoretische Ansätze und können auf dieser Grundlage für konkrete Situationen der praktischen Arbeit einen eigenen Standpunkt entwickeln.

## Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit

### **Modulbeschreibung:**

Die Studierenden kennen zentrale Prinzipien, Strukturen und Probleme methodischen Denkens und Handelns in der Sozialen Arbeit. Sie verfügen über umfangreiches Wissen zu ausgewählten sozialpädagogischen Konzepten, Methoden und Verfahren. Sie analysieren ihre persönliche Motivation, einen Sozialberuf zu ergreifen und sammeln Erfahrungen im Hinblick auf Selbst- und Fremdwahrnehmung. Sie machen sich persönliche Ressourcen bewusst und reflektieren sie kritisch. Sie können anhand von Übungen und Praxisbeispielen den lebensweltlichen Kontext der Adressatinnen/Adressaten Sozialer Arbeit erfassen, um dementsprechende Hilfsangebote zu entwickeln und die Eigenaktivität in der personenbezogenen Arbeit zu fördern.

<b>Kinder- und Jugendhilferecht, Recht der Betreuung und der Verfahrenspflegeschäften</b> <b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Aufgaben, den rechtlichen Rahmen und die Organisation der Kinder- und Jugendhilfe, der rechtlichen Betreuung und der Verfahrenspflegschaft. Sie kennen mögliche rechtliche Ansprüche und die entsprechenden Wege der Rechtsdurchsetzung. Sie wenden ihr Fachwissen zum Kinder- und Jugendhilferecht in Fallübungen an und berücksichtigen sozialpädagogische Aspekte im konkreten Fall. Dabei setzen sie die Interessen der Kinder und Jugendlichen, der Eltern(teile) und der Gesellschaft zueinander in Bezug und richten ihr eigenes Verhalten verantwortlich danach aus.						
<b>Gesundheitsökonomische und -politische Rahmenbedingungen der Pflege und Rehabilitation</b> <b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können die Entwicklungen im Bereich des Gesundheits-, Rehabilitations- und Pflegewesens identifizieren und vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Interessen interpretieren. Sie entwickeln Unternehmensstrategien, die den gesellschaftlichen, wirtschafts- und sozialpolitischen Veränderungen angemessen sind. Die Studierenden kennen die Finanzierungs- und Vergütungsmodelle in den verschiedenen Sektoren des Gesundheitswesens und können deren Auswirkungen auf das reale Versorgungsgeschehen beurteilen. Sie kennen die verschiedenen Verfahren der Gesundheitsevaluation und können diese kritisch beurteilen.						
<b>MQG1100 - Gesundheitsökonomie und -politik</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Reinhold Grün	Donnerstag	wöchentlich	18:30- 21:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	126
	Donnerstag	wöchentlich	18:30- 21:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	126
<b>Gesundheitswissenschaften, insbesondere (Versorgungs-) Epidemiologie und Prävention</b> <b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden lernen ihr Vorwissen basierend auf dem bio-psycho-sozialen Modell und epidemiologischen/demografischen Ansätzen anzuwenden. Sie können die grundlegenden Konzepte und Methoden der Gesundheitswissenschaften in die Organisationsaufgaben integrieren. Zudem erwerben sie die Kompetenzen im interdisziplinären Austausch zur Beurteilung neuer (englischsprachiger) Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Gesundheits- und Krankenversorgung. Die Studierenden sind befähigt, evidenzbasierte Versorgungsentscheidungen zu treffen, durchzuführen, zu evaluieren und dadurch die Professionalisierung der Gesundheitsberufe voran zu treiben.						
<b>MQG1200 - Gesundheitswissenschaften insbesondere (Versorgungs-) Epidemiologie, Prävention</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Peter Hensen	Donnerstag	wöchentlich	15:30- 18:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	126
	Donnerstag	wöchentlich	15:30- 18:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	126
<b>Fachübergreifende Managementkompetenzen</b> <b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Verhandlungsführung Die Studierenden können sicher und bewusst die Verhandlungen im Unternehmen und Verhandlungen mit externen Partnern führen. Sie erwerben Kenntnisse zu den unterschiedlichen Verhandlungskonzepten. Die Studierenden vertiefen die kommunikationstheoretischen Kenntnisse und können Gespräche steuern und lenken. Die Masterabsolvent/innen sind in der Lage, Verhandlungen in englischer Sprache zu führen. Zudem verstehen sie die interkulturellen Differenzen zwischen Verhandlungsstilen und können damit umgehen.  Unit 2: Karriereplanung Die Studierenden erkennen neue Berufsfelder und Aufgaben für Masterabsolvent/innen, die sich aus Veränderungen des Arbeitsmarktes ergeben. Sie sind in der Lage, ihren bisherigen Berufsweg zu reflektieren und können ihre berufsfachlichen und persönlichen Kompetenzen in Hinblick auf ihre beruflichen Wünsche beurteilen. Die Studierenden kennen die Techniken und Methoden zur Planung und Umsetzung ihrer beruflichen Zielstellung.  Unit 3: Projektmanagement Die Studierenden können ein Projekt im Gesundheits-, Rehabilitations- oder Pflegebereich selbständig entwickeln, planen, implementieren, leiten und steuern. Sie können die dafür notwendige Budgetplanung erstellen. Zudem haben sie Kenntnisse über Methoden und Techniken des Projektmanagements, sowie die Mitarbeiterereinsatzplanung und Mitarbeiterführung erworben. Die Studierenden können darüber hinaus komplexe Probleme analysieren, Lösungen entwickeln und umsetzen.						
<b>MQG1300 - Verhandlungsführung, Karriereplanung und Projektmanagement</b>						
<b>Seminar</b> Petra Klingebiel	Montag	wöchentlich	15:30- 19:00	14.06.10- 05.07.10	Raum	234
	Montag	wöchentlich	15:30- 19:00	12.04.10- 10.05.10	Raum	234
	Montag	Einzeltermin	15:30- 19:00	31.05.10- 31.05.10	Raum	234
<b>Forschungs- und Studiendesign und Auswertungsmethoden</b> <b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden vertiefen systematisch Kenntnisse und Kompetenzen zum Aufbau und Ablauf empirischer Forschungsprozesse. Sie erarbeiten insbesondere Kenntnisse unterschiedlicher (qualitativer und quantitativer) Forschungs- und Studiendesigns und zugehöriger Anwendungsbereiche. Sie können selbstständig berufsspezifisch relevante Forschungsfragen entwickeln und ein hierfür geeignetes Design auswählen, hinterfragen und anwenden. Relevante statistische Schätz- und Testverfahren können adäquat angewendet und interpretiert werden. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Fähigkeiten, fachspezifische Software anwenden zu können, sowie Forschungsergebnisse zielgruppenspezifisch zu präsentieren und zu vermitteln.						
<b>MQG1410 - Forschungsprozess und Studiendesign (U1 zu Forschung u. Studiendesign u. Auswertungsmethoden)</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann Stefan Thomas	Mittwoch	wöchentlich	18:30- 21:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	129
	Mittwoch	wöchentlich	18:30- 21:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	129

<b>Forschungs- und Studiendesign und Auswertungsmethoden</b>						
<b>MQG1420 - Auswertungsmethoden (U2 zu Forschung u. Studiendesign u. Auswertungsmethoden)</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 18:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	129
	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 18:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	129
<b>Unternehmensführung und strategisches Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Unternehmensführung Die Studierenden erlangen Kompetenzen, die sie befähigen, die Leitung in Einrichtungen des Gesundheitswesens und in Pflegeeinrichtungen zu übernehmen und Mitarbeiter/innen zu führen. Sie kennen die Bedingungen und Schritte für eine Unternehmensgründung, Organisationsentwicklung und Change Management und können diese erfolgreich im Unternehmen umsetzen. Sie sind in der Lage, die Marktpotenziale und die Marktentwicklung zu analysieren, neue Chancen und aktuelle Tendenzen zu erkennen und diese Erkenntnisse in Konzepte der strategischen Unternehmensführung einzubinden.  Unit 2: Recht Die Studierenden haben einen Überblick über die aktuellen sozial- und leistungsrechtlichen Entwicklungen, sie können Arbeits- und Dienstleistungsverträge gestalten und kennen die besonderen Regelungen für das Führungspersonal. Sie können die rechtlichen Dimensionen alternativer Unternehmensformen vergleichend bewerten, kennen die Gestaltungsmöglichkeiten von Kundenverträgen und können ihre versorgungsbezogenen und betriebswirtschaftlichen Implikationen beurteilen. Die Studierenden haben die Fähigkeit, Rechtsnormen zu verstehen, rechtsrelevante Sachverhalte in ihrem Verantwortungsbereich zu erkennen und ihre Tätigkeit mit rechtlichem Instrumentarium zu organisieren. Zudem begegnen sie Konflikten rechtzeitig, um Rechtsstreitigkeiten schon im Vorfeld gerichtlicher Auseinandersetzungen weitgehend zu beheben.  Unit 3: Strategisches Qualitätsmanagement Die Studierenden lernen zu verstehen, was sich hinter dem Begriff "Qualitätskultur" verbirgt und wie die Qualitätskultur in einem Unternehmen der Gesundheitssicherung / Krankenversorgung / Pflege entwickelt und gefördert werden kann. Sie lernen die Marktsegmentierung kennen und kundenorientiert zu denken. Sie werden befähigt, mit Konzepten des Qualitätsmanagements zu arbeiten, diese kritisch zu prüfen und auf Unternehmen des Gesundheitssystems zu übertragen. Dabei orientieren sie sich an den gesetzlichen Vorgaben für die Bereiche Prävention, Krankenhausversorgung und Rehabilitation und an professionellen Standards der jeweiligen Disziplin oder Berufsgruppe. Sie sind in der Lage, auf allen Ebenen die Strukturen und Maßnahmen des Qualitätsmanagements zu etablieren.						
<b>Projekt I</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind mit dem Projektmanagement vertraut und können beurteilen, für welche Fragestellungen in der Praxis Projekte eingerichtet werden. Sie sind in der Lage, die theoretischen und praktisch erworbenen Kenntnisse beispielhaft an einem Thema anzuwenden. Sie können die inhaltlichen und methodischen fachbezogenen Kompetenzen zu Lösung der konkreten Aufgabenstellung einsetzen. Die Studierenden können die Projektphasen systematisch planen, Themen bearbeiten und die Projektergebnisse vor Fachpublikum / Vertretern der Praxis präsentieren.						
<b>Ethik und Recht im Gesundheitsbereich</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Ethik Die Studierenden können ethisch-moralische und rechtliche Fragen differenzieren, analysieren und strukturieren. Sie erkennen die Zusammenhänge und die Spezifika von Dilemmata im Gesundheitsbereich bzw. der Gesundheitsberufe. Die Studierenden zeigen in ihrem Handeln ein differenziertes Verständnis der Begriffe: Gerechtigkeit, Menschen-Patientenrechte, Verantwortung und Fürsorge. Sie erkennen die Tragweite ethischer Entscheidungen und entwickeln die Bereitschaft und Fähigkeit zur kommunikativen Klärung berufsbezogener ethischer Fragen im Gesundheitswesen.  Unit 2: Recht Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über Arbeitsrecht und Vertragsrecht/ Kooperationsverträge, wobei sie insbesondere aufschlüsseln, wie eine Haftung aus Vertrag und Delikt gestaltet sein kann und wie eine Abgrenzung zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit gestaltet wird. Sie erwerben die Kenntnisse für ihren zukünftigen Tätigkeitsbereich und sind in der Lage zu entscheiden, welche Materialien rechtlich regelungsfähig und regelungsnotwendig sind. Die Studierenden kennen die Grenzen der Verhaltensregulierung mit dem rechtlichen Instrumentarium.						
<b>Wahlmodul</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erwerben die Kenntnisse zu aktuellen Forschungsthemen oder können ihre Kenntnisse in qualitativen und / oder quantitativen Forschungsmethoden vertiefen. Sie können ihr bisher erworbenes Wissen entsprechend ihrer eigenen Studien- bzw. Berufsziele ergänzen. Sie kennen die geschlechtsspezifische Differenzierung in der Forschung und können diese in eigenen Projekten berücksichtigen. Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit forschungsethischen Gesichtspunkten auseinander zu setzen. Sie erlernen die Grundlagen der berufsspezifischen Informatik und Nutzung von Informationstechnologien in Verzahnung mit Kommunikation, Dokumentation, Klassifikationssystemen, Forschung und Modellbildung sowie Qualitätsmanagement.						
<b>Analyse und Steuerung von Unternehmen im Gesundheitswesen</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Operatives Qualitätsmanagement in Einrichtungen des Gesundheitswesens Das Modul befähigt die Studierenden, das operative Qualitätsmanagement in den Organisationen von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zu verankern und ihr Handeln in verschiedenen Aufgabenbereichen an den Qualitätszielen des Unternehmens zu orientieren. Die Absolventen sind in der Lage, das Qualitätsmanagement in allen Aufgabenbereichen konsequent anzuwenden, Mitarbeiter/innen zur Qualitätsverbesserung zu befähigen, Maßnahmen des internen Managements einzuführen und an Qualitäts- und Leistungsberichterstattung maßgeblich mitzuwirken. Sie können Prozesse im Bereich der Krankenversorgung, Pflege, Therapie, Rehabilitation optimieren, ein Monitoring sowie ein Fehler- bzw. Risikomanagement einführen und Kosten-Nutzen-Relationen der Qualitätsmaßnahmen überprüfen.  Unit 2: Unternehmenssteuerung Die Studierenden können eigenständig forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen. Sie können wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Die Studierenden können ihre inhaltlichen und methodischen Kompetenzen zur Lösung eines management- oder forschungsbezogenen Themas einsetzen. Sie können,						

<b>Analyse und Steuerung von Unternehmen im Gesundheitswesen</b> in Absprache mit dem Praxispartner, Projektphasen systematisch planen und die konkrete Aufgabenstellung unter Einsatz verschiedener Recherche- und Forschungsmethoden bearbeiten.						
<b>Gesundheitspolitik und Unternehmenspolitik im internationalen Kontext</b> <b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Rechtsgrundlagen, Institutionen, Ziele und Instrumente der internationalen Gesundheitspolitik. Sie kennen die rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen für eine internationale Unternehmenspolitik und für die Berufsausübung im Ausland. Die Studierenden können die Chancen und Herausforderungen der Globalisierung für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen beurteilen. Sie sind mit kulturellen Normen und Wertedifferenzen vertraut und können ethisch bedingte Unterschiede im Gesundheitsverhalten verstehen und Schlussfolgerungen für die Gestaltung von Dienstleistungen ziehen.						
<b>MQG3400 - Gesundheits- und Unternehmenspolitik im internationalen Kontext</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Reinhold Grün	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	125
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:30	10.06.10- 17.06.10	Raum	125
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	08.07.10- 08.07.10	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	125
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	125
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 14:00	24.06.10- 24.06.10	Raum	ausserhalb
<b>Projekt II</b> <b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können eigenständig forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen. Sie können wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Die Studierenden können ihre inhaltlichen und methodischen Kompetenzen zur Lösung eines management- oder forschungsbezogenen Themas einsetzen. Sie können, in Absprache mit dem Praxispartner, Projektphasen systematisch planen und die konkrete Aufgabenstellung unter Einsatz verschiedener Recherche- und Forschungsmethoden bearbeiten.						
<b>MQG3301 - Arbeitsbelastung und betriebliche Gesundheitsförderung in Gesundheitsfachberufen - ökonomische Ausrichtung</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Günter Thiele Prof. Dr. Uwe Bettig	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 17:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	231
	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	231
	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 17:30	08.04.10- 06.05.10	Raum	231
<b>MQG3302 - Arbeitsbelastung und betriebliche Gesundheitsförderung in Gesundheitsfachberufen - forschungsmethodisch orientierter Ansatz</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann Prof. Dr. Ingrid Kollak	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 12:00	24.06.10- 08.07.10	Raum	351
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	116
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	06.05.10- 06.05.10	Raum	236
	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 12:00	03.06.10- 10.06.10	Raum	116
	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 12:00	08.04.10- 29.04.10	Raum	351
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	347
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	219 (ComZ)
<b>Kolloquium zur Masterarbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind geübt in der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten. Sie sind in der Lage, die Zeit effektiv zu planen, um die Zielstellung ihrer Arbeit zu erreichen. Sie können mit Schreibstörungen und Stress adäquat umgehen. Die Studierenden kennen verschiedene Präsentationstechniken und können ihre Überlegungen und Arbeitsergebnisse einem Fachpublikum präsentieren. Sie können Diskussionen leiten und ihre Meinung verteidigen. Sie wissen, wie man ein Abstrakt bzw. einen Artikel für eine Fachzeitschrift schreibt.						
<b>MQG7120 - Kolloquium zur Masterarbeit (Teilzeit)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Günter Thiele	Montag	Einzeltermin	11:15- 12:00	19.07.10- 19.07.10	Raum	126
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 14:30	08.04.10- 06.05.10	Raum	351
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 14:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	351
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann	Mittwoch	Einzeltermin	13:30- 15:00	21.04.10- 21.04.10	Raum	114
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 10:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	121
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:00	30.04.10- 30.04.10	Raum	233
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 16:00	09.07.10- 09.07.10	Raum	115
	Freitag	Einzeltermin	12:30- 15:00	11.06.10- 11.06.10	Raum	018
	Mittwoch	14-tägig	13:30- 15:00	19.05.10- 02.06.10	Raum	114
	Freitag	Einzeltermin	12:30- 15:00	18.06.10- 18.06.10	Raum	235
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 15:00	23.06.10- 23.06.10	Raum	114
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	27.08.10- 27.08.10	Raum	115
<b>Masterarbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						

	<p><b>Masterarbeit</b></p> <p>Die Studierenden können eine theorie- oder praxisrelevante Fragestellung selbstständig wissenschaftlich und fundiert bearbeiten. Sie kennen und wenden die Forschungsmethoden an, die für die Bearbeitung der Fragestellung in der vorgegebenen Zeit angemessen sind. Sie können eigenständig recherchieren, Daten erheben und interpretieren, Annahmen treffen und Lösungsvorschläge erarbeiten. Sie sind in der Lage analytisch zu denken und ihren kreativen Gedanken in die Arbeit einzubinden.</p>
--	---



## Kultur, Ästhetik und Medien der Sozialen Arbeit

### **Modulbeschreibung:**

Die Studierenden werden darin unterstützt, ihre zukünftige Berufsrolle in der Sozialen Arbeit und Sozialen Kulturarbeit kreativ zu entwickeln. Die Wahrnehmung ist durch ästhetische Sensibilisierung bzw. sekundäre Sozialisation durch Medien und Künste insbesondere für fremde Sichtweisen geschärft. Sie sind befähigt, elementare ästhetisch/mediale Gestaltungsmittel der Sozialen Kulturarbeit in alltagsweltlichen Zusammenhängen einzusetzen. Neben der Auseinandersetzung mit Bildungs- und Kulturtheorie(n), Handlungskonzepten und Gruppenprozessen, sind sie erfahren in sozialästhetischer Gestaltung, Montage, Erfindung, Improvisation, Komposition. Sie sind befähigt zu Dramaturgie, Arrangement, Performanz, zu Arbeitsteilung, Kooperation und Teamarbeit.

## Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus Grundlagenstudium

### Modulbeschreibung:

Die Studierenden kennen Organisation, Finanzierung und Management sozialer Dienste. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen von betriebswirtschaftlichen Abläufen, Controlling, Marketing usw. Sie können den spezifischen "Welfare Mix" in Deutschland einordnen (insbesondere öffentliche, freie und gewerbliche Träger; kommunale Spitzenverbände, Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge). Die besonderen Anforderungen an unternehmerisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit können die Studierenden ableiten und für die eigene Praxis beim Managen von Anpassungs- und Veränderungsprozessen in einer Organisation nutzbar machen. Sie besitzen Fähigkeiten zu Planung, Aufbau und/oder Weiterentwicklung einer Organisation, zur erfolgreichen Umsetzung von Geschäftsideen sowie zur Steuerung solcher Prozesse und deren Evaluation.

### Berufsbezogene Reflexion

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus Grundlagenstudium

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden haben die Motivationsgründe ihrer Ausbildungsentscheidung und die Entwicklung ihrer beruflichen Identität reflektiert, eigene biografische Anteile von Wirklichkeitskonstruktionen erkannt und eigene Kompetenzen, Ressourcen und berufliche Stärken identifiziert. Sie entwickeln angemessene Kommunikationsstrategien im Umgang mit Kolleginnen/ Kollegen verschiedener Disziplinen, Vorgesetzten und Patientinnen/Patienten bzw. Klientinnen/Klienten und deren Angehörigen. In das Modul Berufsbezogene Reflexion ist ein Anerkennungsverfahren zur Anrechnung von berufsbezogenen Kompetenzen integriert, die im Rahmen der Berufsausbildung erworben wurden.

### Berufspolitische Grundlagen der Gesundheitsberufe - Damals, heute, morgen

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus Grundlagenstudium

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden verstehen ausgewählte konzeptionelle Grundlagen der Verberuflichung und Professionalisierung und analysieren vor diesem Hintergrund Berufsstrukturen, Professionalisierungs- und Deprofessionalisierungsprozesse in den Gesundheitsberufen. Sie verstehen die Entwicklung der pflegerischen und medizinischen Versorgung kranker Menschen im Kontext der gesellschaftspolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen bzw. Veränderungen. Sie ordnen Entwicklungsprozesse im Pflege-, Gesundheits- und Bildungsbereich im Kontext gesellschaftlicher, geschlechtsspezifischer und (berufs-)politischer Strömungen ein.

### Grundlagen des Personalmanagements

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus Grundlagenstudium

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden sind mit den Modellen moderner Führung und deren Instrumenten vertraut und können diese praktisch anwenden. Sie kennen die theoretischen Konzepte des Personalmanagements und besitzen Basiswissen über deren historischen Wandel. Sie sind in der Lage, Maßnahmen des Personalmanagements und der Personalentwicklung durchzuführen und können die Aufgaben des praktischen Personalmanagements bewältigen, wie die Zufriedenheit des Personals messen oder verschiedene Arbeitszeitmodelle umsetzen.

#### G1300 - Grundlagen des Personalmanagements

<b>Seminar</b> Prof. Dr. Vjenka Garms-Homolová	Mittwoch	wöchentlich	11:30- 15:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	347
	Mittwoch	wöchentlich	11:30- 15:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	347
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:30	23.06.10- 23.06.10	Raum	234
	Mittwoch	Einzeltermin	08:00- 11:30	14.07.10- 14.07.10	Raum	234

### Wissenschaftliches Arbeiten

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus Grundlagenstudium

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden kennen die wissenschaftlichen Herangehensweisen und Arbeitstechniken für die theoretische und empirische Bearbeitung von Themen aus den Bereichen Pflege, Geburtshilfe und Gesundheit. Sie sind mit den Unterschieden zwischen alltagspraktischem und wissenschaftlichem Wissen vertraut. Sie können wissenschaftliche Texte erstellen und Forschungsberichte einschätzen und darstellen. Die Studierenden beherrschen die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, wie der Literaturrecherche und dem Umgang mit Quellen.

#### G1400 - Wissenschaftliches Arbeiten

<b>Seminar</b> Stefan Thomas	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	18.05.10- 18.05.10	Raum	115
	Dienstag	Einzeltermin	10:30- 12:30	15.06.10- 15.06.10	Raum	218 (ComZ)
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	115
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	13.04.10- 27.04.10	Raum	115
	Dienstag	Einzeltermin	11:00- 12:30	11.05.10- 11.05.10	Raum	218 (ComZ)
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	04.05.10- 04.05.10	Raum	115
	Dienstag	Einzeltermin	11:00- 12:30	04.05.10- 04.05.10	Raum	218 (ComZ)
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 11:00	11.05.10- 11.05.10	Raum	115

### Wahlpflichtmodul

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus Grundlagenstudium

#### Kurzbeschreibung:

#### G1510 - Beratung im Gesundheitsbereich

<b>Seminar</b> Erika Hügel-Marshall	Montag	wöchentlich	10:00- 13:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	107
	Montag	wöchentlich	10:00- 13:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	107

Wahlpflichtmodul						
G1520 - Mitarbeiterführung						
Seminar Birgitta Hentschel	Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:00	11.06.10- 11.06.10	Raum	121
	Montag	wöchentlich	10:00- 13:30	12.04.10- 19.04.10	Raum	123
	Montag	Einzeltermin	09:15- 12:45	26.04.10- 26.04.10	Raum	123
	Montag	wöchentlich	09:00- 12:45	03.05.10- 17.05.10	Raum	235
	Montag	wöchentlich	09:00- 12:45	31.05.10- 12.07.10	Raum	235
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	11.06.10- 11.06.10	Raum	234
<p><b>Das Seminar fällt am Montag, 19.04.10, aus. Beginn am 26.04.10 ist 9:15 Uhr.</b></p> <p>Was ist für eine Führungsposition an Qualifikation und fachlichen sowie fachübergreifenden Kompetenzen notwendig? Was kennzeichnet erfolgreiche Vorgesetzte? Das Seminar wird unter diesen Fragestellungen kommunikationstheoretische und sozialpsychologische Grundlagen thematisieren, die spezifische Rolle und Aufgaben von Führungspersonal in Unternehmen und Institutionen beleuchten und auf die Bedeutung und Dynamiken von Teams und Projektgruppen eingehen.</p> <p>Besonderen Wert lege ich auf die (Förderung der) Selbstreflexion der TeilnehmerInnen bezüglich ihrer späteren Aufgabenfelder und ihres Rollenwechsels von einem/ einer MitarbeiterIn zur Leitungsperson. Dies soll vor allem im Kontext praktischer Übungen, wie Rollenspielen, und Selbstreflexion anhand von Videoaufnahmen erfolgen.</p> <p>Inhaltlichen Schwerpunkte:</p> <p><b>Theoretische Grundlagen der Kommunikation und ihre praktische Anwendung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kommunikationstheoretische/sozialpsychologische Ansätze, (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun),</li> <li>• Kommunikationsstrategien und spezifische Techniken,, u.a. Bedeutung von non-verbalen Ausdrucksformen; Erkennen von und Umgehen mit Manipulationen, Argumentieren; aktives Zuhören, Feed-Back- und Blitzlicht-Technik, Einsatz von Fragen</li> <li>• interkulturelle und geschlechtsspezifische Aspekte der betrieblichen Kommunikation</li> <li>• MitarbeiterInnengespräche führen: Arten und Formen, wie Einstellungsgespräche Kritikgespräche, Beurteilungs- und Zielvereinbarungsgespräche, .....Vor- und Nachbereitung, Durchführung</li> </ul> <p><b>Selbstmanagement und MitarbeiterInnenführung:</b></p> <p>I Führungsgrundlagen/ Führungstechniken: Was heißt es, eine Führungskraft zu sein? Was kennzeichnet eine gute Führung/Leitung?</p> <p>Rolle und Funktion als Vorgesetzte: Aufgaben, Selbstverständnis, Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als spätere Führungskraft</p> <p>I Unterschiedliches Führungsverhalten und die Auswirkung auf das Arbeitsumfeld</p> <p>Fremdwahrnehmung; Erwartungen der Institution/ des Unternehmens/ der MitarbeiterInnen</p> <p>I Motivation von MitarbeiterInnen erkennen und Engagement fördern,</p> <p>I Umgang mit neuen MitarbeiterInnen</p> <p>I Die Bedeutung von Zielsetzungen: Mit Zielen "führen"</p> <p>I Chance der Mitarbeitergespräche als Zielentwicklungsgespräche</p> <p>I Gespräche führen und Verhandeln</p> <p>I Umgang mit Konflikten; Umgang mit schwierigen Situationen/ Gesprächssituationen</p> <p><b>Teamleitung und Teamentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von Teamarbeit</li> <li>• die Zusammensetzung von Teams, unterschiedliche Funktionen und Rollen</li> <li>• Kennzeichen und Entwicklung erfolgreicher Teams</li> <li>• die eigene Rolle und Position in der Teamarbeit</li> <li>• Umgang mit Team-Konflikten</li> <li>• Arbeitsmotivation stärken</li> <li>• die erfolgreiche Teamsitzung: Rahmenbedingungen, Zielsetzung und Gestaltung</li> <li>• Teamsitzungen moderieren oder leiten? - Die unterschiedlichen Rollen von Moderation und Leitung</li> </ul> <p><u>Methoden:</u> Impulsreferate und Diskussion, Vorträge der Seminarteilnehmer_innen, Kleingruppenarbeit; Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion, Übungen, Rollenspiele, mindestens einmal Selbstbeobachtung und Feed-Back mittels Video-Aufnahmen.</p>						
Fachenglisch						
<p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden werden eingangs nach ihrem jeweiligen Kompetenz-Niveau auf der Grundlage des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) für Sprachen eingestuft und sind auf der erreichten Kompetenzstufe benotet. Die Studierenden können sich auf ihrem jeweils erzielten Level fachsprachlich in Englisch ausdrücken und englischsprachige Fachliteratur lesen und verstehen.</p>						
G1600 - Fachenglisch						
Seminar 1 Georgine Alicia Kalil	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	116
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	116

<b>Fachenglisch</b>						
<b>G1600 - Fachenglisch</b>						
<b>Seminar 2</b> Andrew Ennis	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:30	13.04.10- 27.04.10	Raum	231
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	126
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:30	08.06.10- 13.07.10	Raum	231
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	04.05.10- 04.05.10	Raum	232
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:30	11.05.10- 18.05.10	Raum	231
<b>1. Gruppe Kalil - A2/B1</b>						
<b>2. Gruppe Braiden - B2/C1</b>						
<b>Gesundheitsökonomische Rahmenbedingungen und betriebswirtschaftliche Steuerung</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Gesundheitsökonomie und -politik Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse der Gesundheitsökonomie und -politik und können die volks- und betriebswirtschaftlichen Denkmuster auf den Gesundheitsbereich anwenden. Sie kennen die Organisation und Finanzierung des deutschen Gesundheitssystems sowie die Rahmenbedingungen und Zielsetzungen der am Versorgungsprozess beteiligten Akteure. Sie verstehen, die aktuellen gesundheitspolitischen Reformmaßnahmen einzuordnen und hinsichtlich ihrer Ziele und Wirkungsweisen zu bewerten. Sie kennen verschiedene im In- und Ausland erprobte Versorgungssysteme.  Unit 2: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre und des Rechnungswesens für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen Die Studierenden verfügen über betriebswirtschaftliches Grundwissen und kennen die Unternehmensformen und Aufgabenbereiche von privaten, gemeinnützigen und öffentlichen Dienstleistern im Gesundheits- und Pflegebereich. Sie sind mit den grundlegenden betriebswirtschaftlichen Methoden und Techniken in den Bereichen Finanzierung, Investition, Rechnungswesen, Personalbedarfsermittlung und Marketing vertraut. Insbesondere besitzen sie spezifische Kenntnisse der Buchführung und Bilanzierung von Gesundheitseinrichtungen.						
<b>G2110 - Gesundheitsökonomie und -politik (Unit I Ges.ökon. Rahmenbed.+betriebswirtschaftl. Steuerung)</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Reinhold Grün	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 18:15	08.04.10- 08.04.10	Raum	350
	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:15	03.06.10- 15.07.10	Raum	234
	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 18:15	15.04.10- 20.05.10	Raum	234
<b>G2120 - Grundl. der BWL und des Rechnungswesens für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen (Unit II Ges.ökon. Rahmenbed.+ betriebswirtschaftl. Steuerung)</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Uwe Bettig	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 19:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	347
	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 19:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	347
	Mittwoch	Einzeltermin	15:30- 19:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	225
<b>Theoretische Grundlagen in der Pflegewissenschaft</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die grundlegenden gesundheits- und pflegewissenschaftlichen Theorien. Sie haben fachliche und methodische Kompetenzen erworben zur theoriegeleiteten Reflexion existierender Behandlungs- und Versorgungsformen sowie deren Bedeutung für die in sozialer, kultureller und geschlechtsspezifischer Hinsicht unterschiedlichen Patientengruppen. Sie sind befähigt, ihre eigene Arbeitspraxis zu beschreiben, zu analysieren und zu verbessern.						
<b>G2200 - Theoretische Grundlagen in der Pflegewissenschaft</b>						
<b>Seminar</b> Stefan Schmidt	Montag	wöchentlich	16:30- 19:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	118
	Montag	wöchentlich	16:30- 19:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	118
<b>Qualitative Forschungsmethoden</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind mit den wichtigsten qualitativen Forschungsmethoden vertraut. Sie kennen unterschiedliche Herangehensweisen der Befragung, Beobachtung und Datenanalyse und können die Bedeutung der Auswahl der geeigneten qualitativen Methode(n) einschätzen. Sie kennen den Ablauf eines Forschungsprojekts und können dieses Wissen beispielhaft bei der Formulierung einer Forschungsfrage, der Datenerhebung und der Datenanalyse einsetzen. Sie kennen Gütekriterien für qualitative Forschungsmethoden sowie eine Vielzahl von Beispielen qualitativer Gesundheits- und Pflegeforschung.						
<b>G3100 - Qualitative Forschungsmethoden</b>						
<b>Seminar</b> Stefan Thomas	Dienstag	wöchentlich	14:00- 15:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	127
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 15:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	218 (ComZ)
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 15:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	127
<b>Quantitative Forschungsmethoden und EDV</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die wichtigsten quantitativen Forschungsmethoden für die empirische Bearbeitung eines Themas aus dem Bereich der Pflege- und Gesundheitswissenschaften. Sie sind mit dem Ablauf eines Forschungsprojektes vertraut und können Konzepte, Ablauf und Resultate von Forschungsprozessen kritisch beurteilen. Sie sind in der Lage, deskriptive statistische Auswertungen eigenständig durchzuführen und EDV-Programme zur Verarbeitung, Auswertung und Darstellung numerischer oder qualitativer Informationen zu nutzen. Sie können die erarbeiteten Forschungsergebnisse in mündlicher und schriftlicher Form präsentieren.						

<b>Quantitative Forschungsmethoden und EDV</b>							
<b>G3200 - Quantitative Forschungsmethoden und EDV II</b>							
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Bernd Kolleck	Dienstag	wöchentlich	09:00- 10:30	06.04.10- 18.05.10	Raum	218 (ComZ)	
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 10:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	218 (ComZ)	
	Donnerstag	Einzeltermin	18:45- 20:00	10.06.10- 10.06.10	Raum	218 (ComZ)	
	Dienstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	06.07.10- 06.07.10	Raum	118	
	Dienstag	wöchentlich	09:30- 11:00	08.06.10- 29.06.10	Raum	233	
	Dienstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	13.07.10- 13.07.10	Raum	233	
<b>Recht im Gesundheitswesen</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden nutzen Grundkenntnisse des Rechts, die für die Leitungs- und Organisationstätigkeit in Einrichtungen des Gesundheitswesens unerlässlich sind. Sie wenden die im Gesundheitsbereich wirkenden Rechtsprinzipien, besonders bei der Vertragsgestaltung sowie beim Vermeiden und Regulieren von Schäden sinnvoll an. Sie verstehen die Rechtsnormen unterschiedlicher Rechtsbereiche und können mit Rechtsbegriffen umgehen. Sie erkennen potenzielle rechtliche Konflikte und entwickeln grundsätzliche Lösungsstrategien. Sie identifizieren rechtliche Fragestellungen aus angrenzenden Fachgebieten, vor allem der Gesundheitsökonomie und -politik, und sie erkennen Zusammenhänge mit dem Management von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen.							
<b>G2500 - Recht im Gesundheitswesen</b>							
<b>Seminar</b> Dr. Sylke Geißendörfer Prof. Dr. Wera Thiel	Dienstag	wöchentlich	15:30- 19:00	06.04.10- 18.05.10	Raum	126	
	Dienstag	wöchentlich	15:30- 19:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	126	
<b>G3300 - Recht im Gesundheitswesen II</b>							
<b>Seminar</b> Dr. Sylke Geißendörfer	Dienstag	wöchentlich	11:00- 13:30	06.04.10- 18.05.10	Raum	127	
	Dienstag	wöchentlich	11:30- 13:45	01.06.10- 13.07.10	Raum	235	
<b>Klientengruppen, Pflegesettings und Pflegequalität</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die spezifischen Versorgungsbedarfe ausgewählter Klientengruppen, z.B. chronisch kranker Menschen verschiedenen Alters und Menschen mit intensiv- oder palliativpflegerischem Bedarf, z.B. bei Demenz, Diabetes, Rheuma, AIDS. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen spezifischer Pflegesettings, wie teilstationäre und Kurzzeitpflege, stationäre Akut-, Intensiv- und Langzeitpflege, Häusliche - und Pflege in Wohngemeinschaften. Sie kennen und nutzen Krankheitsverlaufs- und Phasenmodelle, um Pflegehandeln für Klientengruppen in spezifischen Pflegesettings zu begründen. Sie können Kriterien professionellen Handelns im Kontext von Versorgungs- und Qualitätsmodellen, wie Clinical Pathways, Care- und Case Management entwickeln.							
<b>G3400 - Klientengruppen, Pflegesettings und Pflegequalität</b>							
<b>Seminar</b> Steve Strupeit	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	229	
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	03.06.10- 24.06.10	Raum	229	
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	08.07.10- 15.07.10	Raum	229	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	01.07.10- 01.07.10	Raum	229	
<b>Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über die grundlegenden Kenntnisse der Demografie und der Epidemiologie. Sie kennen verschiedene Ansätze und Rahmenbedingungen der sozialmedizinischen und pflegerischen Begutachtung, der gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Theorien sowie den Einfluss soziodemografischer Faktoren auf die Verteilung von Krankheit/Gesundheit und die Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung. Sie sind befähigt, Methoden zur Analyse von Krankheitsverläufen anzuwenden, Interventionsstrategien der Krankheitsbewältigung, der Gesundheitsförderung und Prävention zu entwickeln sowie sozialmedizinisch-pflegerische Gutachten zu erstellen.							
<b>G3500 - Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen</b>							
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Reinhold Grün	Mittwoch	wöchentlich	12:15- 15:30	07.04.10- 19.05.10	Raum	232	
	Mittwoch	wöchentlich	12:15- 15:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	232	
<b>Organisation und Kommunikation</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden besitzen Basiswissen über die theoretischen Grundlagen des modernen Managements. Insbesondere kennen sie den Aufbau und die Funktionsweise verschiedener Organisationsformen. Sie sind in der Lage, die Prinzipien der Organisationsentwicklung und der lernenden Organisation in den Unternehmen des Gesundheitswesens und der Pflege anzuwenden, ebenso die des Projekt- und Prozessmanagements. Sie verstehen, welche Bedeutung die Kommunikation in den heutigen Unternehmen besitzt, sind fähig, Kommunikationsprobleme zu identifizieren und Maßnahmen zur Optimierung der Kommunikation einzuleiten. Sie kennen die Instrumente des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit.							

<b>Organisation und Kommunikation</b>							
<b>G3600 - Organisation und Kommunikation</b>							
<b>Seminar</b> Dr. Brigitte Wartmann Marius Greußel	Mittwoch	Einzeltermin	08:30- 11:45	23.06.10- 23.06.10	Raum	235	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:30- 11:45	07.04.10- 07.04.10	Raum	218 (ComZ)	
	Mittwoch	Einzeltermin	08:30- 12:00	14.04.10- 14.04.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	08:30- 11:45	05.05.10- 05.05.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	08:30- 11:45	14.07.10- 14.07.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:15	28.04.10- 28.04.10	Raum	235	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:15	02.06.10- 02.06.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:15	12.05.10- 12.05.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:15	09.06.10- 09.06.10	Raum	235	
	Mittwoch	Einzeltermin	08:30- 11:45	16.06.10- 16.06.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:15	30.06.10- 30.06.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 12:00	07.07.10- 07.07.10	Raum	218 (ComZ)	
	Mittwoch	Einzeltermin	08:30- 11:45	19.05.10- 19.05.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:15	21.04.10- 21.04.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	08:30- 10:30	07.07.10- 07.07.10	Raum	234	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	218 (ComZ)	
<b>Projektmodul I</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Ziele und Instrumente des Projektmanagements und können die Managementtechniken auf ein selbst entwickeltes Thema anwenden. Sie sind in der Lage, ein anwendungsbezogenes Thema so zu formulieren und zu konkretisieren, dass es in einer vorgegebenen Zeit von mehreren Teams bearbeitet werden kann. Die Studierenden können Themen mit Praxispartnern aushandeln und Aufgaben in Kleingruppen erarbeiten; sie sind geübt im Einsatz von Präsentations- und Moderationstechniken und beherrschen das Zeitmanagement.							
<b>G3711 - Betriebswirtschaftliche Handlungsfelder</b>							
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Michael Wich Matthias Witt Prof. Dr. Uwe Bettig	Montag	wöchentlich	09:30- 12:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	236	
	Montag	wöchentlich	09:30- 12:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	236	
<b>G3721 - Case &amp; Care Management</b>							
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Ingrid Kollak Lisa Dietermann Stefan Schmidt	Donnerstag	wöchentlich	12:15- 14:45	08.04.10- 20.05.10	Raum	233	
	Donnerstag	wöchentlich	12:15- 14:45	03.06.10- 08.07.10	Raum	233	
	Donnerstag	Einzeltermin	12:15- 14:45	15.07.10- 15.07.10	Raum	ausserhalb	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 15:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	116	
<b>Praktikum (einschließlich Ausbildungssupervision)</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden haben einen Einblick in ein neues Berufs- und Aufgabenfeld erhalten. Sie erarbeiten eine differenzierte Frage- und Problemstellung für das jeweilige Praxisfeld, verknüpfen wissenschaftliche und praxisbezogene Kenntnisse und Erfahrungen von Hochschulprojekt und Praxisort. Mittels der begleitenden Ausbildungssupervision haben sie sich mit ihrer beruflichen Rolle und den Anforderungen im Praktikum auseinandergesetzt. Das Praktikum wurde absolviert im Bereich/in der Einrichtung							
<b>Wahlpflichtmodul I</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium							
<b>Kurzbeschreibung:</b>							
<b>Projektmodul II</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Projektthema knüpft in der Regel an das Projektmodul I an. Die Studierenden sind in der Lage, ihre inhaltlichen und methodischen Fachkompetenzen zur Lösung einer konkreten Aufgabenstellung einzusetzen. Sie stellen exemplarisch unter Beweis, dass sie analytisch denken, kreativ und systematisch planen und arbeiten können. Sie beherrschen die Teamarbeit, können in praktischer Übung Daten recherchieren, auswerten und präsentieren. Die Studierenden entwickeln eigenständig Lösungen zu praxisbezogenen Fragestellungen und können diese in mündlicher wie schriftlicher Form auch vor externem Fachpublikum präsentieren.							
<b>Qualitätsmessung und Qualitätsmanagement</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen theoretische Grundlagen und Konzepte des Qualitätsmanagements sowie korrespondierende Umsetzungsstrategien im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Vorschriften für das Gesundheitswesen und die Pflegeeinrichtungen (SGB V und SGB XI). Sie sind in der Lage, Maßnahmen der strukturellen Qualitätssicherungen und der Prozessqualität einzuleiten und zu evaluieren. Sie können Indikatoren für die Qualitätsmessung und Kontrolle bestimmen und verschiedene Methoden der Qualitätsmessung aus professioneller Sicht und Nutzerperspektive anwenden. Sie sind mit den gängigen Verfahren der Auditierung und Zertifizierung vertraut und kennen Grundlagen des Risikomanagements.							
<b>Spezielle Fragen des Personalmanagements und Arbeitsrechts</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Spezielle Fragen des Personalmanagements							

<b>Spezielle Fragen des Personalmanagements und Arbeitsrechts</b> Die Studierenden haben den sozialen, demografischen und ökonomischen Wandel und seine Implikationen für das moderne Personalmanagement in Unternehmen der Gesundheits-/Krankenversorgung und Pflege reflektiert. Sie können das Diversity Management umsetzen, um so die Veränderungen des Arbeitsmarktes mit dem Bedarf an adäquat qualifiziertem Personal in Einklang zu bringen. Ihre Perspektive richtet sich dabei auf die Familienfreundlichkeit der Unternehmen, Alterung der Belegschaften, Beschäftigte mit Migrationshintergrund und die Zusammenarbeit von unterschiedlich qualifizierten Personen. Sie sind mit den Strategien der Personalarbeit in Krisenzeiten eines Unternehmens vertraut.  Unit 2: Spezielle Fragen des Arbeitsrechts Die Studierenden sind mit den Grundzügen des Arbeitsrechts umfassend vertraut. Sie kennen seine gestaltende und schützende Funktion im Rahmen des Personalwesens und sind in der Lage, die Wirksamkeit vertragstypischer Klauseln zu erkennen. Sie sind mit dem Kündigungsschutz sowie mit den allgemeinen Regelungen des Arbeitnehmerschutzes vertraut. Das Tarifvertragsrecht und das Betriebsverfassungsrecht können sie in das System des Arbeitsrechts einordnen.						
<b>Ethische Grundlagen</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Grundbegriffe der Ethik und Spezifika ethischer Anforderungen im Gesundheitsbereich. Sie identifizieren und analysieren (pflege)ethische Fragestellungen und ethische Dilemmata; ethisch relevante Problemlagen, die sich einer "einfachen" Lösung widersetzen. Sie reflektieren die Tragweite ethischer Grundsatzentscheidungen in den Gesundheitsberufen. Die Studierenden kennen die Grundlagen ethischer Diskurse; sie können eigene Standpunkte argumentativ begründet vertreten und unterschiedliche Positionen in der Interaktion, auch in interdisziplinären Teams, sachkompetent, selbstreflexiv, tolerant diskutieren und sind sich ihrer berufsbezogenen Verantwortung bewusst.						
<b>Spezielle Betriebswirtschaftslehre für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden beherrschen die wichtigsten Funktionen des Rechnungswesens und deren Handhabung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, die Methoden der Personalbedarfsermittlung sowie die methodischen Grundlagen der internen und externen Budgetierung und des Kosten-, Leistungs- und Erlösmanagements mit Blick auf die Vergütungsverhandlung. Sie sind mit den Voraussetzungen und Techniken des strategischen und operativen Controllings vertraut und können die Controllinginstrumente in Einrichtungen des Gesundheitswesens einsetzen.						
<b>Kommunikation und Beratung im Gesundheitsbereich</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden unterscheiden verschiedene Beratungsansätze und Beratungsprinzipien. Sie erkennen Beratungssituationen, analysieren selbständig komplexe Situationen und führen professionelle Beratungsgespräche mit Einzelnen und Gruppen.						
<b>G6100 - Kommunikation und Beratung im Gesundheitsbereich</b>						
Seminar Erika Hügel-Marshall	Montag	wöchentlich	15:00- 18:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	233
	Montag	wöchentlich	15:00- 18:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	233
<b>Wahlpflichtmodul II</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>Bachelorarbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten und sich mit den praktischen Konsequenzen im beruflichen Handeln auseinandersetzen. Sie verfügen über methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen, die es ermöglichen, Sachverhalte des Fachgebiets zu beschreiben, zu analysieren, zu erklären, zu bewerten und die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen zu begründen und zu reflektieren.						
<b>Kolloquium zur Bachelorarbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die verschiedenen Phasen der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit, können die Phasen durchlaufen und eine wissenschaftliche Arbeit verfassen. Die Studierenden gehen mit Stress sowie mit Schreib- und Lesestörungen adäquat um und bewältigen Krisen. Sie wenden verschiedene Recherche- und Interviewtechniken an, variieren unterschiedliche Gliederungs- und Argumentationsmuster und beherrschen Überarbeitungstechniken für wissenschaftliche Arbeiten. Sie können die Ergebnisse ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit vor einer Gruppe präsentieren, diskutieren und verteidigen.						
<b>Unit 3: Gesundheits- und Rehabilitationswissenschaft</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> - Epidemiologische Forschungsergebnisse zu gesundheitlichen und versorgungsrelevanten Fragen der Physio- und Ergotherapie - Krankheitsverläufe und therapeutische Ansätze - Versorgungs- und Betreuungsbedürfnisse bei ausgewählten Behinderungen, Krankheiten und Pflegebedürfnissen - Konzepte, Methoden und Probleme gesundheitsbezogener Interventionen im Rahmen von Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation - Grundlagen und Rahmenbedingungen der Gesundheitsberichterstattung, der sozialmedizinischen u. pflegerischen Begutachtung und Dokumentation - Kooperationsformen und Vernetzung der (akut-)medizinischen, der rehabilitativen und pflegerischen Versorgung.						
<b>S6520 - Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit</b>						
Seminar 1 Prof. Dr. Günter Thiele	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	235
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 16:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	235
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:30	14.07.10- 14.07.10	Raum	107

<b>S6520 - Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit</b>						
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Günter Thiele	Mittwoch	wöchentlich	12:30- 15:00	07.04.10- 19.05.10	Raum 129	
	Mittwoch	wöchentlich	12:30- 15:00	02.06.10- 14.07.10	Raum 129	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:30	14.07.10- 14.07.10	Raum 107	
<b>Seminar 3</b> Uwe Töppen	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	03.06.10- 15.07.10	Raum 232	
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	08.04.10- 20.05.10	Raum 232	
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:30	27.05.10- 27.05.10	Raum 301	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:30	27.05.10- 27.05.10	Raum 121	
<b>Seminar 4</b> Uwe Töppen	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:30	08.04.10- 20.05.10	Raum 126	
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:30	03.06.10- 15.07.10	Raum 126	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:30	28.05.10- 28.05.10	Raum 229	
<p><b>3. und 4. Gruppe - Töppen</b></p> <p>Soziale Arbeit findet in einem Kontext statt, der sich beständig wandelt. Die Aufgaben für SozialarbeiterInnen beschränken sich nicht mehr auf die inhaltliche Arbeit mit Familien, Kindern, Jugendlichen oder alten Menschen. Das Umfeld, in dem sich Soziale Arbeit heute bewegt, ist komplexer geworden; der Horizont ökonomischer, rechtlicher und politischer Aspekte hat sich erweitert.</p> <p>Über die zentralen Kompetenzen der Sozialen Arbeit hinaus werden eine Beweglichkeit und ein Reflexionsvermögen auf anderen, angrenzenden Gebieten immer wichtiger. Träger der Sozialarbeit müssen einen eigenen Weg finden zwischen Spezialisierung oder Erweiterung des Angebotes, zwischen Kooperation und Konkurrenz, zwischen eigener Fachlichkeit und externen, fachfremden Vorgaben.</p> <p>Ziel dieses Seminars ist es, einen Überblick zu schaffen über die sozialökonomischen Bedingungen, unter denen Soziale Arbeit heute - insbesondere in Berlin - stattfindet. Die Inhalte orientieren sich überwiegend an der Situation der freien Träger. Dabei geht es sowohl um theoretische Fragen, wie z.B. den Systembeziehungen, in denen sich Soziale Arbeit wiederfindet, als auch um die Erfahrungen, Beobachtungen und die Reflexion der gegenwärtigen Praxis der Sozialarbeit.</p> <p>Themen des Seminars sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Arbeit und Ökonomisierung</li> <li>- Rechtsformen (besonders der eingetragten Verein und die gGmbH),</li> <li>- Organisation (Prozesse, Organisationsentwicklung, Organisationskultur)</li> <li>- Personalmanagement (P-Planung, P-Führung, Management-by-Techniken, P-Entwicklung, P-Verwaltung)</li> <li>- Rechnungswesen (Buchführung, Jahresabschluss, Bilanz, Kostenrechnung)</li> <li>- Finanzierung, Fundraising</li> <li>- Steuern</li> <li>- Marketing, Sozialmarketing</li> <li>- Qualitätsentwicklung</li> <li>- Business Plan</li> </ul> <p>Eine Literaturliste wird am Beginn des Seminars ausgegeben.</p>						



## Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit

### **Modulbeschreibung:**

Die Studierenden verstehen die Wechselbeziehungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat; aktuell und im historischen Prozess. Sie kennen die Epochen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die Geschichte Sozialer Bewegungen in Europa sowie Sozialstaats-/Wohlfahrtsstaatskonzeptionen im internationalen Vergleich. Sie sind in der Lage, politische und ökonomische Rahmenbedingungen, die die Sozialpolitik bestimmen, zu erkennen und zu analysieren. Das erworbene Grundlagenwissen befähigt zur kritischen Selbstreflexion und zu differenzierten Analysen in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.

### **Praktikum und Ausbildungssupervision**

**Voraussetzungen:** - Grundlagenstudium - Teilnahme an Projektmodul 1, von dem ein Semester bereits abgeschlossen sein muss  
**Voraussetzungen:** - Grundlagenstudium - Teilnahme an Projektmodul 1, von dem ein Semester bereits abgeschlossen sein muss

#### **Modulbeschreibung:**

Das Praktikum ergänzt das Studium durch handlungsorientierte und administrative Aufgaben. Die Studierenden kennen ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit aus praktischer Erfahrung. Sie überschauen die Organisationsstruktur in der jeweiligen Praxisstelle, kennen Entscheidungsabläufe und administrative Techniken wie Aktenführung, Ablage, Bearbeitung von Anträgen usw.. Weiterhin sind sie befähigt fachliche Schriftstücke (Berichte, Protokolle, Stellungnahmen, Vermerke) anzufertigen und eine Rechtswirkung nach außen zu vertreten (Bescheide, Verfügungen). Die Ausbildungssupervision befähigt die Studierenden ihre berufliche Identität und eigene ethische Standards, Werthaltungen und berufsethische Prinzipien in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und interdisziplinären Arbeitszusammenhängen zu reflektieren, eigene Stärken und Schwächen in sozialen Interaktionen zu erkennen.

Das Praktikum wurde absolviert im Arbeitsfeld der

<p align="center"><b>Projektmodul 1</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p>	
<p><b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden können auf der Basis des im Studium erworbenen theoretischen Wissens Fragestellungen für innovative Projekte der Praxis entwickeln und gegebenenfalls umsetzen. Sie führen dabei unterschiedliche Ansätze der Projektentwicklung und des Projektmanagements zusammen. Sie können arbeitsteilig in Gruppen arbeiten und mit gruppendynamischen Entwicklungen in einem konkreten Arbeitszusammenhang umgehen. Die Studierenden verknüpfen Theorie und ihre im Praxissemester gewonnenen Erfahrungen. Sie sind in der Lage, selbstreflexiv und forschend die Projektfragestellung zu bearbeiten.</p>	
<p align="center"><b>O1 Geschichte und Struktur Sozialer Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die geschichtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere wesentliche soziale Bewegungen sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Entstehung Sozialer Arbeit prägten. Sie kennen zentrale Prinzipien, Strukturen und Probleme methodischen Denkens und Handelns und können ethische Aspekte am Beispiel der Geschichte Sozialer Arbeit herausarbeiten. Die Studierenden kennen die administrativen Grundlagen, Organisationsformen und Arbeitsfelder Sozialer Arbeit in Deutschland. Sie verfügen über Strukturwissen Sozialer Arbeit und können dies auf ein Praxisbeispiel beziehen. Sie haben sich mit einem fachlich verantworteten Umgang mit Differenz und Andersheit auseinandergesetzt und sind in der Lage, ein Verständnis von Sozialer Arbeit zu entwickeln, das alltags- und lebensweltorientierte, bedürfnisorientierte, emanzipatorische und diversitätsbewusste Perspektiven einschließt.</p>	
<p align="center"><b>O2 Einführung in die Rechtsgebiete der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die allgemeine Funktion des Rechts, den Aufbau von Gesetzen und die Rechtsanwendung. Sie verstehen die Struktur der jeweiligen Gesetzestexte und sonstige Normen, können einschlägige Anspruchsgrundlagen und Normen im systematischen Zusammenhang auffinden, Entscheidungen recherchieren, juristische Literatur verwenden und in Bezug zu den Rechtsstaatsachen setzen. Sie unterscheiden die rechtswissenschaftlichen Vorgehensweisen im Verhältnis zu den Herangehensweisen in der Sozialen Arbeit. Sie sind in der Lage, bedarfs- und situationsabhängige Einschätzungen bezüglich der (rechtlichen) Situation im Kontext sozialpädagogischen Handelns vorzunehmen.</p>	
<p align="center"><b>P1 Wissenschaftliches Arbeiten und Medienkompetenz</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden wissen um den Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten, um Gedankenführung, Gliederung und Schreibstile. Sie sind fähig zur Literaturrecherche einschließlich Internet- und Datenbanknutzung, zur Anlegung von Bibliographien, Registern und Dokumentationssystemen sowie Techniken der Literaturrezeption. Sie kennen die wichtigsten Textformen: Wissenschaftliche Hausarbeit, Essay, Handout, Protokoll, Thesenpapier, Rezension, Projektantrag. Sie kennen Präsentations- und Moderationsmethoden bzw. Techniken und können Lehrmaterialien mit unterschiedlichen Medien bearbeiten und präsentieren. Sie können Medien und Visualisierungstechniken (Overhead, Power-Point, Videopräsentation) einsetzen. Sie können mit der Lernplattform und den dazu erforderlichen Software-Skills umgehen. Sie beherrschen die Standards wissenschaftlichen Arbeitens.</p>	
<p align="center"><b>O3 Familie: Eine multidisziplinäre Einführung</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über Grundlagenwissen zur Institution Familie in ihrer Ausprägung zu Beginn des 21. Jahrhunderts in westlichen Industriegesellschaften (und hier mit dem Fokus auf Deutschland). Sie sind in der Lage multidisziplinäre Zugänge zu berücksichtigen und Familie aus den Blickrichtungen der Disziplinen Soziologie, Psychologie und Erziehungswissenschaft zu betrachten sowie sozialpolitische und historische Perspektiven einzubeziehen. Der Umgang mit Fachliteratur zur Familienforschung, Bindungstheorie, Identitätsentwicklung, Gendertheorie, Theorien der Familie ist ihnen vertraut. Sie können den aktuellen Wandel der Familienverhältnisse und deren Auswirkung auf sozialpädagogische Arbeitsfelder, Sozialisationstheorie und Erziehungswissenschaft skizzieren. Studierende können familiäre Strukturen analysieren und familiäre Entwicklungen und Dynamiken, wie individuelle Ressourcen und Benachteiligungen erfassen.</p>	
<p align="center"><b>O4 Arbeit: eine multidisziplinäre Einführung</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Studierende können die Bedeutung der Arbeit in und für moderne Gesellschaften entschlüsseln, ihre Entwicklung nachzeichnen und insbesondere Antworten auf die Frage geben, welche Auswirkungen die Modernisierung der Arbeit und ihrer Organisationsform auf die Gesellschaft insgesamt, ihre sozialstaatliche Verfasstheit, das Leben der Menschen und die Rolle und Aufgabe der Sozialen Arbeit haben. Sie kennen zentrale, in modernen Gesellschaften mit Lohnarbeit verbundene Funktionsbereiche und können den Zusammenhang von Arbeit und materielle Sicherheit, Arbeit sowie soziale Strukturierung, Arbeit und Biographie zu erfassen. Sie können Arbeitsverhältnisse mit dem Wandel der Arbeitsbeziehungen ins Verhältnis setzen, geschlechtsspezifische Arbeitsteilungen erfassen, die Bedeutung der allgemeinen und beruflichen Bildung sowie der beruflichen Teilhabe einschätzen. Sie kennen sich mit Ansätzen und Aufgaben Sozialer Arbeit im Rahmen der Arbeitsförderung sowie der Grundsicherung aus und können Gestaltungsspielräume der sozialpädagogisch orientierten Bildungs- und Arbeitsförderung erfassen.</p>	
<p align="center"><b>O5 Grundsicherung, Kinder- und Jugendhilfe, Familienrecht</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Studierende verfügen über Basiskenntnisse, Grundsätze und Strukturprinzipien des BGB, des Familienrechts, insbesondere des Kinder- und Jugendhilferechts. Studierende erhalten Überblickswissen, was die Einbettung des Sozialhilferechts in das Sozialrechtssystem betrifft. Sie sind in der Lage, familienrechtliche Grundfragen zu beantworten und die jeweils relevanten Paragraphen so genau wie möglich (mit Absätzen, ggf. Sätzen und Nummern) zu zitieren. Sie erhalten Einblick in das Sozialhilferecht (SGB II und SGB XII), Kinder- und Jugendhilferecht (SGB XIII) sowie Familienrecht, soweit es die Nachbarschaft zum SGB XIII erfordert. Sie haben Kenntnis über Rechtsmittel im Hinblick auf anwaltschaftliches Eintreten für Klienten, können bedarfs- und situationsabhängige Einschätzungen der (rechtlichen) Situation im Kontext sozialpädagogischen Handelns skizzieren. Die Studierenden verknüpfen ihre Kenntnisse der Rechtsgrundlagen bei der Beurteilung unterschiedlicher relevanter Fälle und im Umgang mit Klienten/innen, Mitarbeiter/innen, Leistungsträgern und öffentlichen Stellen können sie verständlich und verantwortlich handeln, Verfahrensabläufe richtig einschätzen, transparent machen und in angemessener Art und Weise beraten.</p>	
<p align="center"><b>P2 Beobachtung, Dokumentation und Kommunikation</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über umfangreiches Wissen zu ausgewählten Beratungskonzepten. Sie verfügen über theoretische Grundlagen und Kenntnisse zentraler Prinzipien von Wahrnehmung, Kommunikation und Gesprächsführung. Die Studierenden verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie befähigen Beratungsgespräche professionell zu gestalten. Sie können Beobachtungen festhalten und Berichte schreiben. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, die eigene Beratungspraxis zu reflektieren und zu evaluieren. Sie verfügen über die Fähigkeit zur Beobachtung, Analyse und Deutung ausgewählter Situationen praktischer Sozialer Arbeit auf der Folie theoretischer Erklärungsansätze sowie zur</p>	

	<p align="center"><b>P2 Beobachtung, Dokumentation und Kommunikation</b></p> <p>Entwicklung und Reflexion eigener Bewertungen konkreter Praxissituationen. Sie differenzieren institutionelle Beratungsaufträge, -settings und -kontexte.</p>
	<p align="center"><b>O6 Soziale Gerechtigkeit: eine multidisziplinäre Einführung</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Studierende kennen die gesellschaftspolitischen Grundlagen von Armut, die gesellschaftlichen Formen und Strukturen, die zu Benachteiligungen führen und die soziale Ungleichheiten hervorbringen oder begünstigen. Sie können Armutsrisiken analysieren und Ansätze multidisziplinärer Arbeit entwickeln. Sie können fachwissenschaftliche Zugänge vergleichend darstellen, sich auf philosophische Theorien sozialer Gerechtigkeit beziehen.</p>
	<p align="center"><b>O7 Inklusion/Exklusion: eine multidisziplinäre Einführung</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Studierende kennen gesellschaftspolitische Grundlagen von Stigmatisierung und Ausgrenzung und verstehen Inklusion und Exklusion als Struktur- und als Handlungs- (Interaktions-) Modell gleichermaßen. Sie können gesellschaftliche Desintegration und Integration, abweichendes Verhalten und soziale Kontrolle als interdisziplinäres Paradigma begreifen. Sie können gesellschaftliche, interaktiv-soziale und personale Ebenen gleichermaßen erfassen wie aufeinander beziehen. Sie können systemtheoretische, historisch-soziologische, psychologische und pädagogische Perspektiven miteinander verschränken. Sie sind in der Lage die Grundlagen anwaltschaftlicher Dokumentation anzuwenden und Strategien für Inklusion/Netzwerke zu entwickeln.</p>
	<p align="center"><b>P3 Gestaltung, Kreativität und Präsentation</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erhalten Überblickswissen zu medienpädagogischen Ansätzen und Gestaltungsmethoden in der Sozialen Arbeit. Sie erwerben Wissen, das es ihnen erlaubt, ein praxisrelevantes Projekt zu entwickeln, durchzuführen und zu präsentieren. Die Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit wird geschult, selbstständiges, kooperatives und verantwortliches Handeln in Teams/Gruppen wird gefördert. Sie sind in der Lage, Empathiefähigkeit in der Auseinandersetzung mit Klient/innen Sozialer Arbeit zu entwickeln, ebenso Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit im Rahmen von Gruppenarbeit zu praktizieren. Die Studierenden sind in der Lage, wissenschaftliche Fragen auf Grundlage theoretischer Ansätze zu bearbeiten.</p>
	<p align="center"><b>Wahlpflichtmodule</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Es müssen jeweils 3 Module aus einem Thema gewählt werden.</p>
	<p align="center"><b>P4 Einführung in die Methoden Sozialer Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über Kenntnisse historischer, professionsspezifischer Methoden Sozialer Arbeit. Sie kennen die Entwicklungsgeschichte der klassischen Methoden der Sozialen Arbeit (Einzelfallhilfe, soziale Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit). Sie kennen zentrale Prinzipien, Strukturen und Probleme methodischen Denkens und Handelns in der Sozialen Arbeit. Sie verfügen über umfangreiches Wissen zu ausgewählten sozialpädagogischen Konzepten, Methoden und Verfahren. Sie können anhand von Übungen und Praxisbeispielen den lebensweltlichen Kontext der Klient/innen Sozialer Arbeit erfassen, dementsprechende Hilfsangebote entwickeln und die Eigenaktivität in der personenbezogenen Arbeit fördern.</p>
	<p align="center"><b>Berufspraktische Studien (BPS II) : Theorieprojekt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind in der Lage, an einer selbst gewählten Fragestellung aus der beruflichen Praxis Theoriebezüge zu erarbeiten und in Form einer wissenschaftlichen Hausarbeit zu präsentieren. Sie können sich im Wissensbereich des Gegenstandes ihres Theorieprojektes orientieren. Sie verfügen über die Fähigkeit zur Beobachtung, Analyse und Deutung ausgewählter Situationen praktischer Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund theoretischer Erklärungsansätze. Sie können selbstständige Literaturrecherchen betreiben, theoretische Literatur bearbeiten, können eigenständig und vergleichend argumentieren. Sie sind zu einer vertiefenden und eigenständigen theoretischen Analyse des gewählten Themas fähig.</p>
	<p align="center"><b>O11 Organisation und Management Sozialer Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind in der Lage, den Stellenwert von Organisationszusammenhängen für das fachliche Handeln in der Sozialen Arbeit einzuschätzen. Sie können Strukturen und Abläufe in Einrichtungen der Sozialen Arbeit analysieren, ihr eigenes Handeln innerhalb einer Organisation verorten. Sie kennen grundlegende Muster der Organisationsgestaltung und grundlegende Modalitäten der Finanzierung Sozialer Arbeit. Sie haben Kenntnis über zentrale Aufgaben des Sozialmanagements und verfügen über Reflexionskompetenzen im Hinblick auf professionelles Handeln in Organisationen und im Hinblick auf Managementaufgaben. Sie können Team- und Organisationsprozesse erfassen.</p>
	<p align="center"><b>O12 Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit: Verwaltungsrecht und besondere Rechtsgebiete</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Studierende erhalten Einblick in das Verwaltungsrecht und können dieses Wissen exemplarisch zur Bearbeitung besonderer Rechtsgebiete (Strafrecht, Rehabilitationsrecht, europäische Einigung und Rechtsnormen) anwenden. Sie können sich an den einschlägigen Gesetzen (u.a. VwGO, SGG) orientieren und Strukturprinzipien verstehen. Sie sind in der Lage, sich selbstständig in neuen Rechtsgebieten zu orientieren und bedarfs- und situationsabhängige Einschätzungen der (rechtlichen) Situation im Kontext sozialpädagogischen Handelns zu erfassen.</p>
	<p align="center"><b>P5 Spezifische Methoden der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen spezifische Theorien und Methoden Sozialer Arbeit. Sie verfügen über Kenntnisse, die sie befähigen Problem- und Ressourcenanalysen durchzuführen und professionelle Handlungsstrategien zu entwickeln, soziale und pädagogische Handlungsschritte und Prozesse zu initiieren, zu begleiten und zu reflektieren. Sie sind in der Lage wissenschaftliche Theorie für praktische Fragen zu nutzen und praktische Probleme in wissenschaftliche Fragen zu übersetzen. Sie können berufsethische Probleme und Dilemmata reflektieren. Sie sind in der Lage eigene Handlungen und Haltungen in der Interaktion mit Klient/innen kritisch zu reflektieren. Die Studierenden erwerben durch intensives praktisches Training in einer oder mehreren exemplarischen Methoden der Sozialen Arbeit handlungsbezogene Kompetenzen.</p>
	<p align="center"><b>O13 Projektplanung und (Selbst-) Evaluation</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b></p>

	<p align="center"><b>O13 Projektplanung und (Selbst-) Evaluation</b></p> <p>Die Studierenden verfügen über Orientierungs- und Erklärungswissen sowie methodische Kompetenzen, um ein Projektvorhaben in einem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit konzeptionell zu entwerfen, seine Umsetzung zu planen, es durchzuführen (zu steuern) und zu evaluieren. Sie kennen Methoden des Projektmanagements und Methoden der Evaluation/Selbstevaluation. Sie sind in der Lage selbstständig ein eigenes Praxisprojekt zu realisieren.</p>
	<p align="center"><b>O14 Empowerment, Netzwerkarbeit, Anwaltschaft</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen der Konzepte Empowerment, Netzwerkarbeit und Anwaltschaft. Sie kennen die historischen Wurzeln, vergleichbare Konzepte ebenso wie aktuelle internationale Entwicklungen. Sie sind in der Lage, die Konzepte als professionelle Orientierungen zu reflektieren und für das professionelle Handeln zu nutzen. Sie sind in der Lage, handlungs- und lösungsorientiert die Klienten- Professionellen- Interaktion zu gestalten und Netzwerkmanagement in der Hilfeplanung zu berücksichtigen. Die Studierenden verfügen über Wissen zur Gestaltung von Netzwerken, Netzwerkinterventionen, Informationsmanagement in Netzwerken sowie Öffentlichkeitsarbeit als Außendarstellung.</p>
	<p align="center"><b>O15 Soziale Arbeit und Wirtschaft</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Studierende kennen betriebswirtschaftliche Konzepte und Finanzierungsformen sozialer Einrichtungen. Darauf aufbauend sind sie in der Lage, methodische Grundlagen der internen und externen Budgetierung sowie des Kostenmanagements zu analysieren. Sie können Aspekte betriebswirtschaftlichen Controllings einschätzen und Aspekte der Ökonomisierung und ethische Implikationen in sozialen Unternehmen reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage, Unternehmensstrategien zu erkennen und zu analysieren.</p>
	<p align="center"><b>P6 Krisenintervention und Supervision</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erhalten Überblickswissen, was Methoden der Supervision, Mediation, Modelle und Methoden psychosozialer Krisenintervention und professionelle Hilfe betrifft. Sie kennen verschiedene Krisentheorien, die sich mit intrapsychischen, interaktionellen und institutionellen Aspekten der Krisengenese und -dynamik auseinandersetzen, die im Hinblick auf einen sensiblen Umgang mit Klient/innen eine Rolle spielen. Sie sind in der Lage, auf die spezifischen Problemlagen der Klient/innen einzugehen und Interventionsstrategien zu entwickeln, die dem ja konkreten Einzelfall angemessen sind. Die Studierenden können die in der beruflichen Praxis gemachten Erfahrungen reflektieren und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpfen.</p>
	<p align="center"><b>O16 Soziale Arbeit und Gesundheit: Prävention und Gesundheitsförderung</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden haben Einblick in die Soziale Arbeit im Gesundheitswesen. Sie kennen Gesundheitskonzepte, Präventionsansätze, präventive und gesundheitsfördernde Interventionsformen. Sie lernen unterschiedliche Zielgruppen, Theorien und Methoden gesundheitsbezogener Interventionen kennen. Sie kennen verschiedene Einflussfaktoren auf Gesundheit und Krankheit, z.B. gesellschaftliche Bedingungen, soziale Lage, Geschlecht, Ethnizität und Alter. Die Studierenden gewinnen Einfühlungsvermögen in die Rolle des professionellen Helfers in der gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit und erschließen Handlungsfelder interdisziplinärer Kooperation und Formen institutioneller Vernetzung. Sie sind in der Lage, Versorgungsstrukturen und Interventionsansätze im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung zu analysieren. Sie können das Verhältnis von medizinischen Gesundheitszielen und sozialarbeiterischer Lebensweltorientierung in Prävention und Gesundheitsförderung kritisch reflektieren.</p>
	<p align="center"><b>O17 Sozialpolitik und Soziale Arbeit in Europa</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erhalten Überblickswissen zu europäischen Strukturen. Sie wissen um den Zusammenhang von Europäischer Integration, wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Wohlstand und Armut. Sie lernen die theoretischen Zusammenhänge zwischen ökonomischen und politischen Einflussfaktoren der sozialen Sicherungs- und Unterstützungssysteme kennen. Sie lernen Systeme der Sozialen Sicherung in ausgewählten Sozialstaatstypen kennen. Sie können eine vergleichende Analyse unterschiedlicher Sozialsysteme vornehmen. Sie sind mit den Zusammenhängen von Sozialpolitik und Sozialer Arbeit vertraut. Sie können im Zusammenspiel mit den europäischen Institutionen sozial-anwaltschaftlich tätig werden.</p>
	<p align="center"><b>P7 Ethik und professionelles Selbstkonzept in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden haben Einsicht in die ethischen und philosophischen Grundlagen Sozialer Arbeit gewonnen. Sie verstehen ethische Kategorien wie Gerechtigkeit, Verantwortung, Care und Anerkennung und entwickeln einen reflektierten Umgang damit. Sie haben die Bereitschaft und Fähigkeit zur kommunikativen Klärung berufsbezogener ethischer Fragen. Sie können Handlungssituationen phänomenologisch beschreiben, sind selbst zum argumentativen Umgang mit Entscheidungen und Werten fähig, verstehen berufsethische Probleme und Dilemmata. Sie kennen die ethischen Standards der Profession und gehen aktiv damit um. Sie nehmen die eigene persönliche Moral als Teil ihrer Handlungsorientierung wahr und reflektieren sie hinsichtlich des Verhältnisses zu anderen moralischen Orientierungen.</p>
	<p align="center"><b>P8 Profession und Disziplin: Theorien Sozialer Arbeit und deren Bezug zu Praxisfeldern</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen über Theorien der Sozialen Arbeit, sie kennen insbesondere wesentliche soziale Bewegungen sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Entstehung Sozialer Arbeit prägten. Studierende kennen Theorien Sozialer Arbeit und verstehen, dass Theorien für Strukturen und Probleme der Praxis sensibilisieren, zur Steigerung der Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeit im Kontext des professionellen Handelns beitragen. Sie verstehen, dass Theorien den Prozessen des Verstehens und Erklärens zugrunde liegen und zugleich es ermöglichen, Handlungsvollzüge (z.B. im Sinne der Hilfeplanung oder Intervention) zu begründen. Die Studierenden verfügen über Kenntnisse zentraler theoretischer Erklärungsweisen und Theorien zum Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft. Sie verfügen über umfassendes Wissen unterschiedlicher disziplinärer Zugänge, Betrachtungs- und Erklärungsweisen. Sie verfügen über die Fähigkeit zum eigenständigen Verbinden der unterschiedlichen Zugänge und zu interdisziplinärer Analyse im Praxisfeld.</p>
	<p align="center"><b>Berufspraktische Studien (BPS II): Praxisprojekt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind in der Lage, ein Veränderungsvorhaben im Kontext der eigenen sozialarbeiterischen Tätigkeit zu konzipieren, umzusetzen und zu evaluieren. Sie erwerben die Fähigkeit, eigenständig eine gegenstandsangemessene Konzeption zu entwickeln, relevante Theoriebezüge herzustellen, methodische Ansätze auszuwählen und ein konkretes Praxisprojekt zu planen. Sie können theoretische Ansätze und wissenschaftliche Methoden zum Praxisprojekt erläutern. Sie können prozess- und ergebnisorientiert Analysen zur selbst initiierten und/oder</p>

<b>Berufspraktische Studien (BPS II): Praxisprojekt</b> begleiteten Praxisintervention präsentieren. Die Studierenden verfügen über Fähigkeiten zur gesamtverantwortlichen Planung, Gestaltung und Ergebnissicherung eines Praxisprojektes.						
<b>Berufspraktische Studien I</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Der erste Teil der Berufspraktischen Studien (BPS I) besteht in der Regel aus der fortgeführten Berufstätigkeit im Sozialen Bereich.  Die Studierenden kennen ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit aus praktischer Erfahrung. Sie überschauen die Organisationsstruktur in der jeweiligen Praxisstelle, sie kennen handlungsorientierte und administrative Aufgaben, kennen Entscheidungsabläufe und administrative Techniken wie z. B. Aktenführung, Ablage, Bearbeitung von Anträgen. Weiterhin sind sie befähigt fachliche Schriftstücke (Berichte, Protokolle, Stellungnahmen, Vermerke) anzufertigen und eine Rechtswirkung nach außen zu vertreten (Bescheide, Verfügungen).  Sie verfügen über Basiskompetenzen des Selbst- und Fremdverstehens und der Problemanalyse. Sie sind in der Lage, professionelle Ansätze theoretisch-methodisch begründeten Handelns zu entwickeln, die sich an Sinnhorizonten, lebensweltlichen Bezügen, Ressourcen und Bedarfslagen der Klient/innen Sozialer Arbeit orientieren. Sie sind in der Lage, ihre berufliche Identität und eigene ethische Standards, Werthaltungen und berufsethische Prinzipien in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und interdisziplinären Arbeitszusammenhängen zu reflektieren, eigene Stärken und Schwächen in sozialen Interaktionen zu erkennen.						
<b>Abschlussmodul</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Das Studium soll wissenschaftliche und berufsbezogenen Kenntnisse und Kompetenzen vermitteln, die es ermöglichen, Lebenssituationen zu beschreiben, zu analysieren und zu erklären, Handlungspläne zu entwickeln und zu verwirklichen sowie das eigene berufliche Handeln theoriebezogen zu begründen und zu reflektieren. Die Studierenden sollen vertraut werden mit berufsrechtlichen und -ethischen Grundsätzen und fähig sein, diese umzusetzen. Mit der Bachelorarbeit und dem anschließenden Kolloquium weisen die Studierenden nach, dass sie sich während des Studiums hinreichende theoretisch-methodische Fähigkeiten angeeignet haben, um eine eingegrenzte Fragestellung/Thematik selbstständig wissenschaftlich bzw. ein komplexes wissenschaftliches Thema in einer vorgegebenen Zeit zu bearbeiten.						
<b>S4511 - Soziale Arbeit ist MehrWert!</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Hans-Dieter Bamberg Prof. Dr. Bernd Kolleck	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:30	20.04.10- 27.04.10	Raum 218 (ComZ)	
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:30	13.04.10- 18.05.10	Raum 229	
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 16:30	01.06.10- 13.07.10	Raum 229	
<b>S4512 - Der richtige Mix aus Persönlichkeit und Methode</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Andrea Budde Prof. Dr. Susanne Benner	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	08.06.10- 13.07.10	Raum 229	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	24.04.10- 24.04.10	Raum 232	
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:30	01.06.10- 01.06.10	Raum 301	
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	13.04.10- 18.05.10	Raum 229	
	Dienstag	Einzeltermin	12:30- 15:00	22.06.10- 22.06.10	Raum 009	
<b>S4513 - Kritische Soziale Arbeit im Kontext von Migration/Flucht, Antisemitismus und Rassismus</b>						
<b>PROJEKT:</b> Rainer Jaroschek Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela Jana Jelitzki	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	11.05.10- 11.05.10	Raum 107	
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	18.05.10- 18.05.10	Raum 234	
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	06.04.10- 04.05.10	Raum 116	
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	01.06.10- 13.07.10	Raum 116	
<b>S4514 - Kriminalität und Sucht</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Heinz Cornel Wolfgang Eichstädter Kerstin Jüngling	Montag	wöchentlich	11:00- 14:30	31.05.10- 28.06.10	Raum 233	
	Montag	wöchentlich	11:00- 14:30	12.04.10- 19.04.10	Raum 233	
	Montag	14-tägig	11:00- 14:30	26.04.10- 10.05.10	Raum ausserhalb	
	Montag	Einzeltermin	11:00- 14:30	05.07.10- 05.07.10	Raum ausserhalb	
	Montag	14-tägig	11:00- 14:30	03.05.10- 17.05.10	Raum 233	
	Montag	Einzeltermin	10:00- 18:00	12.07.10- 12.07.10	Raum ausserhalb	
<b>S4515 - Soziale Arbeit und Trauma in der Kinder- und Jugendphase</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner Karin Wieners Stefan Besteher Elena Ossola	Freitag	Einzeltermin	11:00- 12:30	23.04.10- 23.04.10	Raum 118	
	Dienstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	04.05.10- 04.05.10	Raum ausserhalb	
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 17:00	13.04.10- 27.04.10	Raum 232	
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 17:00	01.06.10- 13.07.10	Raum 232	
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 17:00	11.05.10- 18.05.10	Raum 232	
	Freitag	Einzeltermin	12:30- 20:00	23.04.10- 23.04.10	Raum 225	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 16:00	24.04.10- 24.04.10	Raum 107	
Das vorgeschlagene Projekt soll vertiefend in die Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einführen. Ziel ist der Erwerb der Fähigkeit zur Beratung, Unterstützung, Begleitung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen in verschiedensten Problemlagen - unter besonderer Berücksichtigung krisenhafter Situationen und Aspekten von Trauma - im Sinne einer geplanten, zielgerichteten, theoriegeleiteten und methodenbewussten psychosozialen Arbeit. Neben Wissen und Können ist eine professionelle Haltung die dritte unverzichtbare Kompetenz. Sie soll vor allem in Rollenspielen und Übungssequenzen vermittelt werden. Dabei ist eine reflexive, für die eigenen biographischen Bedingtheiten offene Grundhaltung sowie ausdrückliches Engagement für das Thema erforderlich. Die Teilnahme am Projekt setzt daher - wie bereits in den Vorbesprechungen vermittelt - eine Offenheit für Rollenspiele und Selbsterfahrung, für eine Studienreise ins Ausland, für ein Abschlussprojekt						

<b>S4515 - Soziale Arbeit und Trauma in der Kinder- und Jugendphase</b> (gemeinsame Publikation oder eigeninitiative Veranstaltung im Nachklang der Studienreise) sowie die vollständige Anwesenheit des gemeinsamen StartWE vom 23.-24. April voraus.							
<b>S4516 - Biografie, Fallverstehen und Beratung</b>							
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Regina Rätz Prof. Dr. Bettina Völter	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 16:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	ausserhalb	
	Freitag	Einzeltermin	09:30- 16:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	ausserhalb	
	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 13:00	08.04.10- 29.04.10	Raum	236	
	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 13:00	10.06.10- 01.07.10	Raum	236	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 13:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	236	
<b>1. Ziel des Projektseminars</b> Die Teilnahme am Projektseminar „Biografie, Fallverstehen und Beratung“ bereitet auf die berufliche Tätigkeit als Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin und Sozialarbeiter/Sozialpädagoge in den Arbeitsfeldern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe vor, insbesondere im Bereich der Hilfen zur Erziehung, der ambulanten Einzelfall- und Familienhilfe, dem Betreuten Wohnen sowie der Tätigkeit im Jugendamt. Sie dient aber auch als Grundlage jeder anderen Tätigkeit im Feld der Sozialen Arbeit, da grundlegende Kenntnisse der Kontaktaufnahme, der Gesprächsführung, des Fallverstehens sowie der prozessorientierten und selbstreflexiven Arbeit mit ‚Fällen‘ theoretisch vermittelt und praktisch eingeübt werden. Der ‚Fall‘ ist nach diesem Verständnis abhängig von der Falldefinition und kann z.B. eine einzelne Adressatin Sozialer Arbeit sein, eine Familie, ein Stadtteil, eine Clique, ein Jugendclub, eine Schule ... .							
<b>2. Schwerpunkte und Vertiefungen im SoSe 2010</b> <b>Semesterprogramm und Termine:</b> (Änderungen vorbehalten)							
<b>8.4.10</b> Einführung in das Semester: - Seminarplanung, Vorstellung der Dozentinnen - Einführung in zentrale Begriffe: Fall, Verstehen, Biografie, Beratung, Beobachtung							
<b>15.4.10</b> <i>Ist Beratung gleich Beratung?</i> Grundmodelle der Beratung: - theoretischer Input - Übung: Schreibgespräch							
<b>22.4.10</b> <i>Wie erzählen Berater_innen über ihre Beratungspraxis?</i> Beratungssituationen anhand von Beispielen aus narrativen Interviews mit Berater_innen							
<b>29.4.10 - 9 bis 14 Uhr</b> TAGUNG AN DER FH POTSDAM „Zwischen Sparrang und professioneller Neuorientierung“, FH Potsdam, HS 1							
<b>6.5.10</b> Kein Seminar / Selbstlernzeit							
<b>13.5.10</b> Himmelfahrt							
<b>20.5.10</b> Biografiearbeit							
<b>27.5.10 - 9.30 - 16 Uhr</b> KOMPAKTSEMINAR: <i>Biografisch-narrative Gesprächsführung</i> Biografisch-narrative Gesprächsführung - Workshop mit methodischer Einführung und praktischen Übungen: - Techniken und Methoden der Gesprächsführung, Interviews - Gruppenarbeit, Gruppendynamik, Selbst- und Fremdrelexion							
<b>Ort: ASH oder Ort in der Praxis</b> <i>Basisliteratur: Rosenthal, Gabriele (2005): Narratives Interview und narrative Gesprächsführung. In: Dies.: Interpretative Sozialforschung. Weinheim und München, S. 137-160.</i>							
<b>28.5.10 - 9.30 - 16 Uhr</b> KOMPAKTSEMINAR: Biografisch-narrative Gesprächsführung							
<b>3.6.10</b> Kein Seminar / Selbstlernzeit: <i>Wo geht es lang?, Teil 1</i> Planung der Miniprojekte - Arbeit in Duos: Durchführung eines biografisch-narrativen Interviews mit Tonaufnahme, Erstellung eines ausführlichen Memos, Transkription des Interviews							
<b>10.6.10</b> <i>Wo geht es lang?, Teil 2</i> - Vorstellung der Ergebnisse der Miniprojekte - Einführung in das Schreiben eines Memo							

S4516 - Biografie, Fallverstehen und Beratung						
17.6.10						
Folgen oder Verfolgen?						
Reflexion biografisch-narrativer Gesprächsführung anhand von Auszügen aus Interviewmaterial						
24.6.10						
Was ist der Fall?						
Zugänge zum Fallverstehen						
01.07.10						
Abschluss des SoSe, alternativ gemeinsames Grillen am 02.07.10						
DIE LEKTÜRE SOWIE EINE LITERATURLISTE WIRD IM SEMINAR AUSGEGEBEN!						
3. Scheinanforderungen (bisher keine Angaben)						
4. Adressen der DozentInnen:						
Regina Rätz-Heinisch						
Dienstl.: ASH Raum 505, Tel. 99 245 505						
Privat: John-Schehr-Str. 65a, 10407 Berlin						
Tel. 030/9267433 oder 0179/5035924						
e-mail: raetz@ash-berlin.eu						
Bettina Völter						
Dienstl.: ASH Raum 407, Tel.: 99 245 407						
Privat: Oststraße 67; 12487 Berlin						
Tel.: 030/631 1103						
e-mail: voelter@ash-berlin.eu						

S4517 - Sportsozialarbeit						
PROJEKT: Birger Schmidt Thomas Jelinski Prof. Dr. Wolfgang Schneider Ralf Busch	Montag	wöchentlich	10:30- 14:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	115
	Montag	wöchentlich	11:00- 14:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	115

S4518 - Migration und Stadt in der globalisierten Welt						
PROJEKT: Prof. Dr. Jürgen Nowak Ulrich Jähner Nurten Karakas	Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:30	06.04.10- 18.05.10	Raum	350
	Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	350
	*	Blockveranstaltung + Sa und So	06:00- 18:00	18.06.10- 20.06.10	Raum	ausserhalb

S4519 - Mentoring als innovative Handlungsform der sozialen Arbeit - Soziale Ungleichheit und die Aktivierung von Wissenspotentialen und Handlungskompetenzen						
PROJEKT: Prof. Dr. Christine Labonté-Roset Prof. Dr. Dariusz Zifonun Prof. Dr. Brigitte Geißler-Piltz	Freitag	wöchentlich	14:00- 16:30	09.04.10- 16.04.10	Raum	127
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:30	30.04.10- 30.04.10	Raum	301
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:30	07.05.10- 07.05.10	Raum	225
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:30	14.05.10- 14.05.10	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:30	18.06.10- 18.06.10	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:30	25.06.10- 25.06.10	Raum	121
	Freitag	wöchentlich	13:00- 15:30	02.07.10- 16.07.10	Raum	301
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 15:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	347
	Freitag	wöchentlich	13:00- 14:00	16.04.10- 23.04.10	Raum	114
	Freitag	wöchentlich	13:00- 15:30	04.06.10- 11.06.10	Raum	116
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 15:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	301
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	09.07.10- 09.07.10	Raum	009

„Mentoring als innovative Handlungsform der sozialen Arbeit - Soziale Ungleichheit und die Aktivierung von Wissenspotentialen und Handlungskompetenzen“						
Entgegen den Freiheits- und Gleichheitsversprechungen der modernen Gesellschaft sind die ‚Lebenschancen‘ ihrer Angehörigen ungleich verteilt: manche haben mehr, andere weniger, ohne dafür selbst verantwortlich zu sein, bestimmte Gruppen besitzen einen höheren gesellschaftlichen Rang, während andere gesellschaftlich stigmatisiert sind. Es hat sich gezeigt, dass moderne ‚Wissensgesellschaften‘ zur Wahrung der Chancengleichheit ihrer Angehörigen insbesondere die Teilhabe an Bildung und am Arbeitsmarkt sicherstellen müssen. Besondere Herausforderungen stellen sich hier bei Menschen mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Gruppen zum einen bereits in der Schule. So bleiben z.B. von den 25 bis 35 jährigen mit türkischem Migrationshintergrund bei insgesamt niedrigeren Bildungsabschlüssen 18,1% ohne allgemeinen Schulabschluss, während dies bei denjenigen ohne Migrationshintergrund lediglich 1,6% sind. Zum anderen erweist sich der Übergang von der Schule in die Ausbildung und der von der Ausbildung in den Beruf für Migranten/-innen als schwierig.						



<p align="center"><b>S4519 - Mentoring als innovative Handlungsform der sozialen Arbeit - Soziale Ungleichheit und die Aktivierung von Wissenspotentialen und Handlungskompetenzen</b></p> <p>Der sozialen Arbeit kommt hier eine Schlüsselrolle zu. Zusätzlich zu den etablierten Handlungsformen der sozialen Arbeit ist in den vergangenen Jahren insbesondere das Mentoring in den Vordergrund gerückt. Mentoring zielt darauf, im persönlichen Vertrauensverhältnis zwischen Mentor/-in und Mentee biographische Entwicklungsprozesse zu initiieren und zu begleiten, die die Potentiale des/der Mentees stärken und ihn/sie dazu in die Lage versetzen, sich eigene Handlungsziele zu setzen und diese Ziele zu erreichen. Die entscheidende Ressource des Mentoring ist Wissen: Mentoring ist darauf ausgerichtet, die Wissensbestände des Mentees zu erweitern. Während Mentoring im Wirtschafts- und im Hochschulbereich vielfach erprobt wurde, existieren für das Mentoring im Zusammenspiel von Mentor/-in und Mentee im Handlungsfeld der sozialen Arbeit - also auf die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Gruppen, die sich in prekären sozialen Lagen befinden - bisher keine allgemeingültigen Standards.</p> <p>Das Projektseminar widmet sich der Frage, wie die Förderung der individuellen Potentiale von Mentees gestaltet werden kann, damit diese ein selbst bestimmtes Leben führen können. So verstanden orientiert sich Mentoring an einem ‚klassischen‘ Bildungsbegriff. Ansatzpunkt ist nicht die Frage danach, welchen Beitrag Menschen zu den Sozialversicherungssystemen und zum Wirtschaftssystem leisten (oder nicht leisten), sondern, welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen, damit sozial Benachteiligte ihre Bildungsbenachteiligung aufheben können. Das Seminar zielt darauf, Mentoringmaßnahmen zu entwickeln und zu erproben, die Bildungsungleichheit nicht nur, aber insbesondere von jungen Migranten/-innen beseitigen können, indem deren Wissenspotentiale im Wissenstransfer zwischen Mentor/-in-Mentee aktiviert werden. Die Veranstaltung bietet den Studierenden die Möglichkeit, die Entwicklung von Mentoring als sozialarbeiterischer Handlungsform im sozialen Raum mitzugestalten und Praxiserfahrungen in diesem Berufsfeld zu sammeln.</p> <p>Das analytische Interesse des Seminars richtet sich insbesondere auf die folgenden Fragen: Was heißt Bildung unter den Bedingungen komplexer Wissensgesellschaften? Welche Wissensformen sind relevant für den Erfolg im Bildungssystem? Über welche Wissenspotentiale verfügen die Mentees? Welche Transferprozesse laufen ab, wie können diese gelingen, und woran scheitern sie?</p> <p>Das Seminar wird von einer wissenschaftlichen Studie begleitet und bietet den Teilnehmern/-innen die Möglichkeit, in enger Absprache mit den beteiligten Hochschullehrern/-innen ihre BA-Arbeiten vorzubereiten. Als Praxispartner sind Bildungs- und Kultureinrichtungen (u.a. Schulen und Jugendeinrichtungen) in ausgewählten Berliner Bezirken vorgesehen (Marzahn-Hellersdorf, Spandau, Wedding, Friedrichshain-Kreuzberg).</p> <p>Im Projektmodul 1 werden wir uns zunächst im ersten Semester mit dem Stand der Forschung in den Bereichen Mentoring, soziale Ungleichheit, Wissenssoziologie und Stadtsoziologie vertraut machen sowie handlungsorientierte bzw. handlungsmethodische Konzepte wie Empowerment und Enabling einführen. Weiterhin dient das erste Semester der Mentoring-Ausbildung und der Herstellung und Vertiefung von Praxiskontakten sowie der Vorbereitung und Planung des Praktikums. Im zweiten Semester führen die Teilnehmer/-innen ihr Praktikum als Mentor/-in durch. Die Tätigkeit wird im Projektseminar begleitet, indem Praxisberichte vorgestellt und diskutiert werden und die Tätigkeit in der Projektgruppe evaluiert wird. Im Projektmodul 2 (drittes und viertes Semester) setzt sich die Mentoringtätigkeit in reduziertem Umfang fort. Im Vordergrund steht die systematische Auswertung, Dokumentation und Präsentation der Praxistätigkeit, die Entwicklung einer Fragestellung und die Begleitung der BA-Arbeit.</p>						
<b>S4520 - Schlüsselkompetenzen in der Sozialen Arbeit</b>						
<b>PROJEKT:</b> Gloria Pirjol Prof. David Kramer Michael Pieper	Montag	Einzeltermin	18:00- 21:30	12.04.10- 12.04.10	Raum	218 (ComZ)
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	219 (ComZ)
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 18:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	219 (ComZ)
	Montag	Einzeltermin	09:00- 12:00	19.04.10- 19.04.10	Raum	219 (ComZ)
	Freitag	Einzeltermin	17:00- 20:00	07.05.10- 07.05.10	Raum	236
	Freitag	Einzeltermin	17:00- 20:00	21.05.10- 21.05.10	Raum	236
	Freitag	Einzeltermin	17:00- 20:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	236
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.07.10- 09.07.10	Raum	219 (ComZ)
<b>S5511 - Empowerment durch Soziale Kulturarbeit mit Jugendlichen</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Johanna Kaiser Prof. Dr. Elke Josties	Montag	wöchentlich	14:30- 18:00	19.04.10- 17.05.10	Raum	102
	Montag	wöchentlich	14:30- 18:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Montag	Einzeltermin	14:30- 18:30	05.07.10- 05.07.10	Raum	103 - AudiMax
<b>S5512 - "Ick glob, ick krieg ne Krise" Lebenskrisen und Intervention durch Soziale Arbeit</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Hans-Dieter Bamberg Prof. Dr. Christian Zippel	Montag	wöchentlich	12:30- 16:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	350
	Montag	wöchentlich	12:30- 16:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	350
<b>S5513 - Klinische Sozialarbeit als Profession</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Heike Dech Dr. Christiane Buhmann Sabine Hüdepohl	Freitag	Einzeltermin	09:00- 18:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	350
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.05.10- 29.05.10	Raum	350
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 12:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	237
	Mittwoch	Einzeltermin	11:30- 14:30	14.07.10- 14.07.10	Raum	114
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 12:00	02.06.10- 07.07.10	Raum	237
	Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 12:00	07.07.10- 07.07.10	Raum	234
<b>S5515 - Die mediale Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen im Kontext der postmodernen Gesellschaft</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela Prof. Dr. Uta Maria Walter	Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 14:00	07.04.10- 07.04.10	Raum	229
	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 14:00	14.04.10- 12.05.10	Raum	123
	Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 14:00	19.05.10- 19.05.10	Raum	124
	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 14:00	09.06.10- 14.07.10	Raum	123
	Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 14:00	02.06.10- 02.06.10	Raum	009

S5517 - Soziale Arbeit im transnationalen Kontext						
<b>PROJEKT:</b> Ercan Yasaroglu Wolfgang Hees Prof. Johannes Kniffki	*	Blockveranstaltung + Sa und So	08:00- 16:00	24.04.10- 25.04.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	07.05.10- 07.05.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	08:00- 14:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	115
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	233
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	09.07.10- 09.07.10	Raum	347
	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:30	09.04.10- 16.04.10	Raum	347
	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:30	11.06.10- 18.06.10	Raum	347
	*	Blockveranstaltung	08:00- 20:00	21.06.10- 24.06.10	Raum	124
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	347

## Projektmodul 2

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des themengleichen Moduls <b>#Projektmodul 1#</b>

### Modulbeschreibung:

Die Studierenden können die in der beruflichen Praxisphase gemachten Erfahrungen reflektieren und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpfen. Die Studierenden sind befähigt, die Rolle der Sozialen Arbeit in ausgewählten Arbeitsfeldern handlungstheoretisch zu fassen; sie sind sensibilisiert für eigene Macht- und Kontrollfunktionen.

Die Studierenden sind zu einer vertiefenden und eigenständigen Analyse des gewählten Themas fähig. Sie können innovative Lösungen für die im Projektmodul 1 geplanten Praxisprojekte umsetzen. Sie kennen Grundlagen des Qualitätsmanagements und von Evaluationsverfahren.

Sie sind fähig, eine Fragestellung für ihre Bachelorarbeit zu entwickeln und ein Exposé zu schreiben.

Der Titel dieses Moduls ist ebenfalls im Zeugnis ausgewiesen.

S5516 - Normal ist das nicht. Handlungsmöglichkeiten in komplexen Kontexten						
<b>PROJEKT:</b> Rüdiger José Hamm Dr. Safiye Yildiz Prof. Dr. Iman Attia	Freitag	Einzeltermin	11:30- 14:00	16.04.10- 16.04.10	Raum	236
	Freitag	Einzeltermin	11:30- 13:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	351
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 14:00	07.05.10- 07.05.10	Raum	114
	Freitag	wöchentlich	11:00- 14:30	09.04.10- 21.05.10	Raum	232
	Freitag	wöchentlich	11:00- 14:30	04.06.10- 16.07.10	Raum	232
	Freitag	Einzeltermin	11:00- 14:30	28.05.10- 28.05.10	Raum	231
	Freitag	Einzeltermin	15:00- 18:30	07.05.10- 07.05.10	Raum	232
	Freitag	Einzeltermin	11:00- 14:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	231
	Freitag	Einzeltermin	11:30- 14:00	11.06.10- 11.06.10	Raum	231
S6511 - hard to reach - Lebensphase Kindheit und Jugend; Problemlagen - Diagnostik - Beratung						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner Jochim Blank Sylvia Siegel Stefan Besteher	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	350
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 12:30	14.04.10- 19.05.10	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	11.06.10- 11.06.10	Raum	124
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	12.06.10- 12.06.10	Raum	124
Biographien von Kindern und Jugendlichen in der globalisierten Welt sind von fragmentierten Erfahrungen, pluralen Lebenslagen und Milieus sowie extremer Individualisierung gekennzeichnet. Benachteiligte Jugendliche haben daher häufig nicht nur besonders viele frühe Verletzungen und Bindungsdefizite erlitten, sondern zudem wenig Zugang zu Hilfsmöglichkeiten und bleiben oftmals als ‚schwer erreichbar‘ sich selbst überlassen. Es bedarf daher einer Entwicklung von adäquaten psychosozialen Diagnostik- und Behandlungsformen, um Kindern und Jugendlichen früh eine angemessene Hilfe bieten zu können. In diesem Projekt wird den Studierenden in Forschung, Theorie wie Praxis Kompetenz zu diesem Arbeitsbereich vermittelt.						
S6512 - Erziehungshilfen heute - Heimerziehung damals						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Regina Rätz Hans-Ullrich Krause	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:30	09.04.10- 21.05.10	Raum	129
	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:30	04.06.10- 09.07.10	Raum	129
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	16.07.10- 16.07.10	Raum	ausserhalb
S6513 - Menschenrechte und Politische Partizipation "Social Advocacy"						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Birgit Thoma Leah Carola Czollek Dr. Heike Weinbach	Donnerstag	wöchentlich	10:30- 14:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	114
	Donnerstag	wöchentlich	10:30- 14:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	114
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:00	22.04.10- 22.04.10	Raum	301
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	08.07.10- 08.07.10	Raum	127
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 16:00	09.07.10- 09.07.10	Raum	103 - AudiMax
S6514 - Sportsozialarbeit						
<b>PROJEKT:</b> Birger Schmidt Thomas Jelinski Prof. Dr. Wolfgang Schneider Ralf Busch	*	-	-	-	Raum	
	Montag	wöchentlich	14:00- 17:30	12.04.10- 19.04.10	Raum	301
	Montag	Einzeltermin	14:00- 17:30	26.04.10- 26.04.10	Raum	218 (ComZ)
	Montag	wöchentlich	14:00- 17:30	31.05.10- 14.06.10	Raum	301
	Montag	wöchentlich	14:00- 17:30	03.05.10- 17.05.10	Raum	301
	Montag	wöchentlich	14:00- 17:30	28.06.10- 28.06.10	Raum	301
	Montag	Einzeltermin	14:00- 17:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	125
	Montag	Einzeltermin	14:00- 17:30	05.07.10- 05.07.10	Raum	114
	Montag	Einzeltermin	14:00- 17:30	12.07.10- 12.07.10	Raum	301
S6515 - Rehabilitation - Prävention - Intervention						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Heike Dech Gloria Pirjol Claudia Schulz-Behrendt Constantin Lucian Pirjol	Dienstag	wöchentlich	16:30- 20:00	06.04.10- 18.05.10	Raum	235
	Dienstag	wöchentlich	16:30- 20:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	235
	Dienstag	Einzeltermin	16:30- 20:00	27.04.10- 27.04.10	Raum	218 (ComZ)

<b>S6516 - Konfliktberatung / Konfliktmanagement / Mediation</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Susanne Benner Prof. Dr. Andrea Budde Leah Carola Czollek Dr. Gudrun Perko	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	231
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 17:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	350
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	301
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 17:00	08.06.10- 22.06.10	Raum	350
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 17:00	06.07.10- 13.07.10	Raum	350
	Dienstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	29.06.10- 29.06.10	Raum	ausserhalb
<b>S6518 - Lebensweltliche Vernetzung von Schule</b>						
<b>PROJEKT:</b> Claudia Steckelberg Prof. Dr. Susanne Gerull Katharina Homann	Mittwoch	Einzeltermin	09:30- 18:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	229
	Donnerstag	14-tägig	09:30- 13:00	15.04.10- 29.04.10	Raum	116
	Donnerstag	14-tägig	09:30- 13:00	06.05.10- 17.06.10	Raum	351
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	125
<b>S6519 - Globale Sozialarbeit - Konzepte Inter- und Transnationaler Sozialer Arbeit</b>						
<b>PROJEKT:</b> Ercan Yasaroglu Wolfgang Hees Prof. Johannes Kniffki	Freitag	wöchentlich	17:00- 20:30	11.06.10- 18.06.10	Raum	229
	Freitag	wöchentlich	17:00- 20:30	09.04.10- 23.04.10	Raum	229
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 20:00	07.05.10- 07.05.10	Raum	347
	*	Blockveranstaltung	10:00- 16:00	24.04.10- 25.04.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	17:00- 20:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	229
	Freitag	Einzeltermin	17:00- 20:30	09.07.10- 09.07.10	Raum	229
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 15:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	233
<b>S7601 - Konflikt- und Krisenmanagement in der Sozialen Arbeit</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Andrea Budde Dr. Marie-Anetta Beyer Nöck Gail	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	01.06.10- 29.06.10	Raum	107
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	06.04.10- 06.04.10	Raum	115
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	107
	Dienstag	Einzeltermin	09:30- 12:30	22.06.10- 22.06.10	Raum	ausserhalb
	Dienstag	Einzeltermin	09:30- 12:30	15.06.10- 15.06.10	Raum	ausserhalb
	Dienstag	Einzeltermin	09:30- 12:30	29.06.10- 29.06.10	Raum	ausserhalb
	Montag	Einzeltermin	10:00- 17:00	28.06.10- 28.06.10	Raum	ausserhalb
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	06.07.10- 06.07.10	Raum	124
Die Veranstaltungen ausserhalb finden Kiez-Kultur-Etage statt. Die genaue Adresse geben die Dozentinnen und Dozenten bekannt.						
<b>S7602 - Interventionelle Sozialarbeit und Handlungskompetenzen in Lebenskrisen</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Hans-Dieter Bamberg Prof. Dr. Christian Zippel Gloria Pirjol	Montag	wöchentlich	17:00- 20:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	350
	Montag	wöchentlich	17:00- 20:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	350
<b>S7603 - Produktivität und Menschlichkeit</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. David Kramer Michael Pieper Constantin Lucian Pirjol	Montag	wöchentlich	10:30- 14:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	231
	Montag	wöchentlich	10:30- 14:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	231
<b>S7604 - Internationale Sozialarbeit und HIV/Aids</b>						
<b>PROJEKT:</b> Rainer Jaroschek Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Dienstag	wöchentlich	13:30- 17:00	06.04.10- 18.05.10	Raum	123
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 17:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	123
<b>S7605 - Biographie- und lebensweltorientierte Ansätze in der Sozialen Arbeit</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Birger Schmidt Hans-Erich Viet	Donnerstag	Einzeltermin	14:30- 17:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	347
	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 17:30	08.04.10- 29.04.10	Raum	018
	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	03.06.10- 03.06.10	Raum	018
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 17:30	06.05.10- 06.05.10	Raum	114
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 17:30	10.06.10- 10.06.10	Raum	018
	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 17:30	17.06.10- 15.07.10	Raum	114
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 15:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	114
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 17:30	24.06.10- 24.06.10	Raum	202
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 17:30	08.07.10- 08.07.10	Raum	202

S7606 - Selbstbestimmung im Kontext kritischer Sozialarbeit							
<b>PROJEKT:</b> Prof. Ulrike Hemberger Leah Carola Czollek Dr. Heike Weinbach	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 18:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	202	
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 18:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	202	
	Montag	Einzeltermin	10:00- 14:00	17.05.10- 17.05.10	Raum	202	

Propädeutik und Mentoring						
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen verschiedene Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Sie können ein vorgegebenes Thema aus dem Bereich der Sozialen Arbeit gliedern, dazu in Bibliotheken und Datenbanken recherchieren, Lösungsansätze erarbeiten und Alternativen diskutieren. Sie können ihre Ergebnisse schriftlich in Abstracts zusammenfassen, mündlich vor einer Gruppe präsentieren und in einer Diskussion verteidigen. Sie erwerben Kenntnisse in Selbst- und Zeitmanagement und erlernen den individuellen Studienverlauf aktiv zu gestalten.						
<b>Aktuelle Gesundheitspolitik</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die zentralen Ansätze der aktuellen gesundheitspolitischen Reformdiskussion und verstehen deren einzelwirtschaftliche Implikationen für das Management von Gesundheitseinrichtungen. Sie sind in der Lage, wesentliche internationale Einflüsse auf die Entwicklung des Gesundheitssystems zu analysieren und die Auswirkungen der Reformen auf den Wettbewerb und die damit verbundenen ethischen Fragen kritisch zu reflektieren.						
<b>Spezielle BWL für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden beherrschen die wichtigsten Funktionen des Rechnungswesens und deren Handhabung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, die Methoden der Personalbedarfsermittlung sowie die methodischen Grundlagen der internen und externen Budgetierung und des Kosten-, Leistungs- und Erlösmanagements mit Blick auf die Vergütungsverhandlung. Sie sind mit den Voraussetzungen und Techniken des strategischen und operativen Controllings vertraut und können die Controllinginstrumente in Einrichtungen des Gesundheitswesens einsetzen.						
<b>G5400 - Spezielle BWL für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Uwe Bettig	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 12:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	233
	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 12:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	233
	Donnerstag	Einzeltermin	08:30- 12:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	235
<b>Grundlagen der Gesundheitswissenschaften</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen Ursachen und Verbreitung der wichtigsten Krankheiten sowie die soziodemographischen Unterschiede in der Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen. Sie können Strategien der Gesundheitsförderung, der Prävention und Rehabilitation entwickeln. Die Studierenden kennen die Grundzüge des deutschen Gesundheitssystems und der einzelnen Versorgungsbereiche (ambulant und stationär).						
<b>PE1210 - Epidemiologie, Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation</b>						
<b>Seminar 1</b> Dr. Benjamin-Immanuel Hoff	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	233
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 15:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	233
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 13:30	03.07.10- 03.07.10	Raum	233
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	12.06.10- 12.06.10	Raum	233
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Peter Hensen	Samstag	Einzeltermin	10:00- 13:30	03.07.10- 03.07.10	Raum	129
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 15:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	347
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	129
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	12.06.10- 12.06.10	Raum	129
<b>Fachenglisch</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können sich entsprechend ihrem Niveau mündlich und schriftlich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken und mit englischsprachiger Fachliteratur umgehen. Sie werden nach ihrem Kompetenz-Niveau individuell eingestuft und auf dieser Stufe geprüft. Grundlage für die Niveau-Einstufung ist der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER).						
<b>Gesundheitsökonomie, -politik und Recht</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Den Studierenden sind volks- und betriebswirtschaftliche Denkmuster vertraut. Sie können ökonomische Überlegungen auf den Gesundheits-, speziell den Therapiebereich anwenden. Die Studierenden verstehen die Funktionsweise und die Finanzierung des Gesundheitssystems sowie seiner einzelnen Sektoren. Sie begreifen Physio- und Ergotherapiepraxen, Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen als Unternehmen. Sie überblicken die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Leistungserbringung im Gesundheitswesen (Sozialrecht) und haben vertiefte Kenntnisse vom Arbeitsrecht.						
<b>Betriebswirtschaftslehre und Personalmanagement</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind vertraut mit den wichtigsten Organisations- und Rechtsformen von Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen. Sie verstehen Funktion und Zusammenspiel der verschiedenen Unternehmensbereiche (Marketing, Controlling, Personalmanagement). Im Bereich des Personalmanagements kennen die Studierenden die Methoden der Personalplanung, der Personalförderung und -führung und können sie anhand von Beispielen bzw. Fallstudien einsetzen.						
<b>Qualitative und quantitative Forschungsmethoden</b> <b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind mit den wichtigsten qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden vertraut. Sie überblicken deren unterschiedliche Herangehensweise und können die Bedeutung der Auswahl der geeigneten qualitativen bzw. quantitativen Methode(n) einschätzen. Sie kennen den Ablauf eines Forschungsprojektes und können dieses Wissen beispielhaft bei der Formulierung einer Forschungsfrage, der Datenerhebung und der Datenanalyse, einsetzen. Sie kennen Gütekriterien für qualitative und quantitative Forschungsmethoden.						
<b>Gesundheitswissenschaften</b> <b>Voraussetzungen:</b>						

	<b>Gesundheitswissenschaften</b>					
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen epidemiologische Studien zu physio- bzw. ergotherapeutisch relevanten Themen. Sie sind mit den Zielen und Methoden der Gesundheitsberichterstattung sowie des Gutachterwesens vertraut. Die Studierenden wissen, welche Maßnahmen für die präventive Intervention angemessen sind und in welcher Form die Gesundheitsberufe zur Optimierung der Versorgung kooperieren können.					
	<b>Kommunikation und Beratung in den Gesundheitsberufen</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind in der Lage, Patient/innen bzw. Klient/innen und deren Angehörige kompetent zu beraten. Sie kennen die verschiedenen Beratungsansätze und können das theoretische Wissen in Beratungssituationen adäquat einsetzen. Die Relevanz (selbst-)reflexiver Prozesse wird erkannt und begleitet die beraterische Tätigkeit. Der Stellenwert kommunikativer, emotionaler und reflexiver Prozesse in der Interaktion werden als essentiell erkannt und anerkannt, ebenso professionell geführte Gespräche und Beratungen. Die Studierenden können eigene Ressourcen einschätzen, um zum selbständigen Analysieren in komplexen Situationen und zur Gesprächsführung mit Einzelnen und in Gruppen zu kommen.					
	<b>Qualitätsmanagement und Evaluation</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden wissen, welche Konzepte der internen und externen Qualitätssicherung in ihren Tätigkeitsbereichen (Physio- und Ergotherapiepraxen, Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen) praktiziert werden. Sie können die Ziele und Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Qualitätsmanagement-Systeme beurteilen und sind in der Lage, entsprechende Implementierungsstrategien anhand von Fallbeispielen zu entwickeln. Die Studierenden kennen Kriterien und Verfahren zur Messung von Qualität, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit in der gesundheitlichen Versorgung. Sie können beispielhaft eine eigene Evaluation durchführen.					
	<b>Ethik</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden nehmen die ethischen Dimensionen in der Therapie wahr und können diese analysieren. Sie erkennen moralische/ethische Grundlagen des eigenen Handelns und reflektieren diese. Sie kennen darüber hinaus die Grundbegriffe: Ethik und Moral; Gerechtigkeit, Care, Verantwortung sowie die Grundlagen ethischer/moralischer Argumentation. Die Studierenden reflektieren ihr eigenes therapeutische Handeln selbstkritisch, kennen ethische Prinzipien und können diese nutzen bei Abwägungsentscheidungen und bei der Anwendung arbeits- und berufsrechtlicher Regelungen für Berufsangehörige der Physio- bzw. Ergotherapie.					
	<b>Wahlpflichtmodul I</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>					
	<b>Wahlpflichtmodul: Berufliche Reflexion</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können sich mit innerhalb einer externen berufsspezifischen Weiterbildung erworbenem Wissen auf einer Metaebene wissenschaftlich fundiert auseinandersetzen. Sie sind in der Lage auf dieser Basis, die dort vermittelten praktischen und theoretischen Inhalte exakt zu beschreiben, zu analysieren, zu erklären und kritisch zu hinterfragen.					
	<b>Pädagogik in den therapeutischen Gesundheitsberufen</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden besitzen Grundkenntnisse ausgewählter Theorien des Lernens und der didaktischen Vermittlung. Sie sind in der Lage, den unterschiedlichen Lernerfordernungen entsprechend, Lehr- und Lerneinheiten zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Aktuelle Informationen und Daten sowie Forschungsergebnisse können sie erschließen und pädagogisch-didaktisch nutzbar machen. Sie sind fähig, Lernprozesse zu initiieren, anzuleiten, zu dokumentieren und zu reflektieren. Sie sind mit neuen Medien und deren Nutzung für die Lehre vertraut und besitzen Handlungswissen zur Gestaltung und Moderation von Gruppenprozessen.					
	<b>Öffentlichkeitsarbeit/Marketing</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen das Marketing als Instrument und verstehen es, themen- und zielgruppenadäquat einzusetzen. Sie können marktorientiert und strategisch denken und unterscheiden die Methoden der Öffentlichkeitsarbeit/Public Relations und des Marketings.					
	<b>Wahlpflichtmodul II</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>					
	<b>Praxisprojekt</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können auf der Basis des im Studium erworbenen theoretischen Wissens kreative Lösungsansätze für eine konkrete Fragestellung in der Praxis entwickeln. In diesem Prozess erwerben sie Kompetenzen wie Projektentwicklung und Projektmanagement, problemorientiertes Lernen, Erarbeitung und Präsentation von Untersuchungsergebnissen zu einer definierten Fragestellung. Sie können arbeitsteilig im Team arbeiten und mit gruppendynamischen Entwicklungen in einem konkreten Arbeitszusammenhang umgehen.					
	<b>PE7120 - Praxisprojekt Johannesstift (Teil 2 zu M5: Praxisprojekt)</b>					
	<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Elke Kraus Prof. Dr. Ute Latza	Montag	wöchentlich	14:00- 16:30	12.04.10- 17.05.10	Raum 107
		Montag	wöchentlich	14:00- 16:30	31.05.10- 12.07.10	Raum 107
	<b>Bachelor-Arbeit</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten und sich mit den praktischen Konsequenzen im beruflichen Handeln auseinandersetzen. Die Studierenden verfügen über wissenschaftlich-methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen, die es ermöglichen, Gesundheits- und Krankheitszustände zu beschreiben, zu analysieren und zu erklären, Handlungspläne zu entwickeln und die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen zu begründen und zu reflektieren.					

<b>Kolloquium zur Bachelor-Arbeit</b>						
<b>Voraussetzungen:</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die verschiedenen Phasen der Erstellung einer längeren wissenschaftlichen Arbeit; sie gehen mit Stress sowie mit Schreib- und Lesestörungen adäquat um und bewältigen Krisen. Sie können die auch noch vorläufigen Ergebnisse ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit vor einer Gruppe präsentieren, diskutieren und verteidigen. Die Studierenden wenden verschiedene Recherche- und Interviewtechniken an, variieren unterschiedliche Gliederungs- und Argumentationsmuster und beherrschen Überarbeitungstechniken für längere wissenschaftliche Arbeiten.						
<b>PE7200 - Kolloquium</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Friederike Baeumer	Montag	wöchentlich	17:00- 19:30	19.04.10- 17.05.10	Raum 107	
	Montag	Einzeltermin	17:00- 19:30	12.04.10- 12.04.10	Raum 231	
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Jutta Rübiger	Montag	Einzeltermin	18:30- 19:30	12.04.10- 12.04.10	Raum 236	
	Montag	Einzeltermin	17:00- 18:30	12.04.10- 12.04.10	Raum 232	
	Montag	Einzeltermin	15:00- 17:00	19.04.10- 19.04.10	Raum 115	
	Montag	Einzeltermin	17:00- 19:30	31.05.10- 31.05.10	Raum 236	
	Montag	Einzeltermin	17:00- 19:30	17.05.10- 17.05.10	Raum 232	
	Montag	Einzeltermin	17:00- 19:30	03.05.10- 03.05.10	Raum 232	
	Montag	Einzeltermin	17:00- 19:30	26.04.10- 26.04.10	Raum 236	
	Montag	Einzeltermin	17:00- 19:30	07.06.10- 07.06.10	Raum 232	
	Montag	Einzeltermin	17:00- 20:00	10.05.10- 10.05.10	Raum 236	
	Montag	Einzeltermin	17:00- 19:30	14.06.10- 14.06.10	Raum 236	
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Elke Kraus Prof. Dr. Ute Latza	Montag	wöchentlich	17:00- 19:30	26.04.10- 17.05.10	Raum 125	
	Montag	wöchentlich	17:00- 19:30	12.04.10- 19.04.10	Raum 351	
	Montag	wöchentlich	17:00- 19:30	26.04.10- 17.05.10	Raum 351	
	Montag	Einzeltermin	17:00- 20:00	31.05.10- 31.05.10	Raum 125	
	Montag	wöchentlich	17:00- 20:00	07.06.10- 12.07.10	Raum 125	
	Montag	Einzeltermin	17:00- 20:00	31.05.10- 31.05.10	Raum 219 (ComZ)	
	Montag	wöchentlich	17:00- 20:00	07.06.10- 12.07.10	Raum 351	
<b>Clinical Reasoning</b>						
<b>Voraussetzungen:</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>Anrechnung der berufsfachschulischen Ausbildung gem. § 5 Abs. 2 der Prüfungsordnung</b>						
<b>Voraussetzungen:</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Den Studierenden werden aus der berufsfachschulischen Ausbildung 80 Credits anerkannt, wenn sie das Staatsexamen absolviert und die Erlaubnis haben, die Berufsbezeichnung zu führen und entweder - die Module der Studienphase I bestehen oder - 2 Jahre Berufserfahrung nachweisen und die Einstufungsprüfung bestehen.  Aus der berufsfachschulischen Ausbildung werden den Studierenden folgende Module auf das Studium angerechnet: Anatomie (9 CP.), Physiologie (5CP.), Allgemeine Krankheitslehre (1 CP.), Spezielle Krankheitslehre (13 CP.), Pädagogik, Psychologie, Soziologie (2 CP.), Klinische Praktika in Chirurgie (11CP.), in Innerer Medizin (11 CP.), in Orthopädie (11 CP.), in Neurologie (8 CP.), in Pädiatrie (5 CP.), in Psychiatrie (2 CP.) und in Gynäkologie (2 CP.)						
<b>Einstufungsprüfung</b>						
<b>Voraussetzungen:</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> In der Einstufungsprüfung werden Kompetenzen aus folgenden Lernbereichen der Studienphase I geprüft:  Wissenschaftliche Grundlagen reflektierter Praxis:  Die Studierenden kennen die Grundannahmen, den Gegenstand und die Perspektiven der Physiotherapie. Sie beherrschen die Grundlagen des Clinical Reasoning, wenden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens an und können sich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken.  Grundlagen der Gesundheitswissenschaften:  Die Studierenden kennen Ursachen und Verbreitung der wichtigsten Krankheiten sowie die soziodemographischen Unterschiede in der Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen. Sie können Strategien der Gesundheitsförderung, der Prävention und Rehabilitation entwickeln. Die Studierenden kennen die Grundzüge des deutschen Gesundheitssystems und der einzelnen Versorgungsbereiche (ambulant und stationär).						
<b>Wissenschaftliche Grundlagen reflektierter Praxis</b>						
<b>Voraussetzungen:</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Grundannahmen, den Gegenstand und die Perspektiven der Physio- bzw. Ergotherapie. Sie beherrschen die Grundlagen des Clinical Reasoning, wenden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens an und können sich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken.						



<b>Wissenschaftliche Grundlagen reflektierter Praxis</b>						
<b>PE1020 - Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens</b>						
<b>Seminar 1</b> Dorothee Haslob	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	08.05.10- 08.05.10	Raum	219 (ComZ)
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 19:15	30.04.10- 30.04.10	Raum	347
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	26.06.10- 26.06.10	Raum	129
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	08.05.10- 08.05.10	Raum	225
<b>Seminar 2</b> Dr. Arleta Zimmermann	Freitag	Einzeltermin	14:00- 19:15	30.04.10- 30.04.10	Raum	235
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	26.06.10- 26.06.10	Raum	127
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	08.05.10- 08.05.10	Raum	347
<b>2. Gruppe - Zimmermann</b>						
<b>Ziele der Veranstaltung</b>						
<p>In diesem Seminar werden die Studierenden theoretische und methodische Fähigkeiten, die sie zum <b>wissenschaftlichen Arbeiten</b> benötigen, erwerben. Sie erlernen, wodurch sich <b>wissenschaftliches Schreiben</b> von anderen Schreibformen unterscheidet und beherrschen dessen Techniken. Als Voraussetzung hierfür müssen die Studierenden mit wissenschaftlicher Literatur umgehen können und selbst in der Lage sein, wissenschaftliche Texte zu analysieren und zu schreiben und hierbei formale Vorgaben einzuhalten. Des Weiteren erwerben sie die Fähigkeiten, sich mit der Informationsflut (z.B. aus dem Internet) auseinanderzusetzen, diese zu selektieren und für eigene Lern- und Bildungsprozesse nutzbar zu machen. Die Studierenden erlernen verschiedene Vortragstechniken unter Verwendung von Präsentationsmedien, die ihnen bei der Darstellung von Referaten und Hausarbeiten helfen.</p> <p>Sozialkompetenzen werden insbesondere durch Gruppenarbeit gefördert.</p> <p>Eine eigenständige, umfassende Literaturrecherche ist für den Erfolg des Seminars unabdingbar.</p>						
<b>Lehrinhalte</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Begriffsklärungen: Wissenschaft, Hypothese, Theorie, Alltags- und wissenschaftliches Denken.</li> <li>Publikationswesen: Veröffentlichungsformen wissenschaftlicher Arbeit, Informationsquellen, Einteilung von Publikationen, Messen der Qualität von Forschung.</li> <li>Informationsbeschaffung: Literaturrecherche in Bibliotheken, Fachzeitschriften, Internetdatenbanken, u.a.</li> <li>Informationsbearbeitung: Texte verstehen, exzerpieren, dokumentieren, Lesemethoden.</li> <li>Techniken des Zeit- und Selbstmanagements, systematisches Lernen.</li> <li>Ergebnisaufbereitung: erstellen wissenschaftlicher Texte nach formalen, inhaltlichen und sprachlichen Kriterien, wissenschaftliches Referieren, Präsentieren und Diskutieren.</li> </ul>						
<b>Lehrform</b>						
Seminaristischer Unterricht, Übungen, Gruppenarbeit, Selbststudium						
<b>Prüfungsform</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Prüfungsform wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</li> </ul>						
<b>PT1110 - Grundannahmen, Gegenstand und Perspektiven der Physiotherapie</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Elke Kraus Prof. Dr. Friederike Baeumer	Freitag	Einzeltermin	14:00- 19:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	115
	Freitag	Einzeltermin	16:30- 19:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	235
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 19:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 14:45	24.04.10- 24.04.10	Raum	115
<b>P3021 - Clinical Reasoning - PT (Modul: Wiss. Grundlagen reflektierter Praxis )</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Friederike Baeumer	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	26.06.10- 26.06.10	Raum	107
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 15:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	233
	Freitag	Einzeltermin	16:00- 19:15	02.07.10- 02.07.10	Raum	107
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	08.05.10- 08.05.10	Raum	233
<b>Geschichte und Entwicklung der Physiotherapie</b>						
<b>Voraussetzungen:</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b>						
Die Studierenden kennen die historische Entwicklung der Fachdisziplin Physiotherapie und ihre verschiedenen Kontextfaktoren und können die aktuellen Professionalisierungsbemühungen der deutschen Physiotherapie kritisch einschätzen. Sie sind in der Lage, das Wissenschaftsverständnis ihres Faches geschichtsbasiert und gegenstandsangemessen zu konkretisieren und zu formulieren. Sie können die Entwicklung des Berufes mit der Entwicklung von Theorien und Modellen im Rahmen der Akademisierung und Professionalisierung verknüpfen.						
<b>Theorien und Modelle in der Physiotherapie</b>						
<b>Voraussetzungen:</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b>						
Die Studierenden verstehen ausgewählte Aspekte der Theoriedebatte um Professionalisierung und Akademisierung. Sie können die Entwicklung der Fachdisziplin Physiotherapie verschiedenen Kontextfaktoren zuordnen und haben sich ein Wissenschaftsverständnis der Physiotherapie angeeignet, welches sie im Rahmen der Professionalisierung kritisch konkretisieren, reflektieren und formulieren können.						
<b>Evidenz basierte Praxis, Assessmentverfahren und Dokumentation in der Physiotherapie</b>						
<b>Voraussetzungen:</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b>						
Die Studierenden verstehen das Prinzip und die Grundlagen der evidenzbasierten Praxis, nutzen diese zu einer Begründung und Reflexion professionellen Handelns in der Physiotherapie und können die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen auf die Berufspraxis übertragen. Sie kennen ausgesuchte Assessmentverfahren in der Physiotherapie und sind in der Lage diese zu bewerten. Sie kennen verbreitete Dokumentationssysteme und können diese anwenden, kritisch betrachten, sowie den Forschungsbedarf zur Überbrückung des Theorie-Praxis-Problems aufzeigen.						

	<p style="text-align: center;"><b>Diagnostik- und Behandlungsverfahren der reflektierten Praxis in der Physiotherapie</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b>  Die Studierenden kennen unterschiedliche physiotherapeutische Diagnostik- und Behandlungsverfahren und können den Entwicklungsbedarf dieser Verfahren erkennen, benennen und kritisch reflektieren. Sie kennen den eigenen Kompetenzbereich und den der Physiotherapie und sind in der Lage, die Möglichkeiten der interdisziplinären Kooperation einzuschätzen und zu fördern.</p>
--	---

Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit							
<b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b>							
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die psychologischen Grundlagen Sozialer Arbeit mit ihren Referenzen der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Kritischen Psychologie, Sozialpsychologie und Sozialisation, sowie ihre jeweilige Entstehung und Bedeutung für die psychosoziale Arbeit. Dazu gehören Konzepte zu Gesundheit, Stress und Bewältigung und die Erläuterung der grundlegenden psychologischen Grundorientierungen biopsychologischer, psychoanalytischer, behavioristischer, kognitiver und humanistischer Ansätze. Sie können psychosoziale Diagnosen erstellen, die den sozialen Kontext/die soziale Lebenswelt berücksichtigen. Sie kennen indikationsspezifische und situationsadäquate Interventionskonzepte.							
<b>Grundlagen der Gesundheitswissenschaften</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen Ursachen und Verbreitung der wichtigsten Krankheiten sowie die soziodemographischen Unterschiede in der Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen. Sie können Strategien der Gesundheitsförderung, der Prävention und Rehabilitation entwickeln. Die Studierenden kennen die Grundzüge des deutschen Gesundheitssystems und der einzelnen Versorgungsbereiche (ambulant und stationär).							
<b>PE1210 - Epidemiologie, Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation</b>							
<b>Seminar 1</b> Dr. Benjamin-Immanuel Hoff	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	233	
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 15:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	233	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 13:30	03.07.10- 03.07.10	Raum	233	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	12.06.10- 12.06.10	Raum	233	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 13:30	03.07.10- 03.07.10	Raum	129	
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 15:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	347	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	129	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:30	12.06.10- 12.06.10	Raum	129	
<b>Wissenschaftliche Grundlagen reflektierter Praxis</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Grundannahmen, den Gegenstand und die Perspektiven der Ergotherapie. Sie beherrschen die Grundlagen des Clinical Reasoning, wenden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens an und können sich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken.							
<b>Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Qualitative und quantitative Forschungsmethoden Unit 2: Fachenglisch Unit 3: Gesundheits- und Rehabilitationswissenschaft  Die Studierenden sind mit den wesentlichen qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden vertraut. Sie überblicken deren unterschiedliche Herangehensweise und können einschätzen, welche Methode für eine bestimmte Forschungsfrage geeignet ist. Sie kennen den Ablauf eines Forschungsprojektes und können dieses Wissen beispielhaft bei der Formulierung einer Forschungsfrage, der Datenerhebung und der Datenanalyse im Bereich der Physio- oder Ergotherapie einsetzen. Die Studierenden können sich entsprechend ihrem Niveau mündlich und schriftlich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken und mit englischsprachiger Fachliteratur umgehen. Die Studierenden kennen epidemiologische Studien zu physio- bzw. ergotherapeutisch relevanten Themen. Sie sind mit den Zielen und Methoden der Gesundheitsberichterstattung sowie des Gutachterwesens vertraut. Die Studierenden wissen, welche Maßnahmen für die präventive und rehabilitative Intervention angemessen sind und in welcher Form die Gesundheitsberufe zur Optimierung der Versorgung kooperieren können.							
<b>PE5610 - Qualitative und quantitative Forschungsmethoden (U1 Teil 2 zu M6: Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden)</b>							
<b>Seminar 1</b> Bert Krause-Lanius	Mittwoch	wöchentlich	17:30- 20:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	237	
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 20:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	237	
	Mittwoch	wöchentlich	17:30- 20:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	237	
<b>Seminar 2</b> Stefan Thomas	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 17:30	07.04.10- 07.04.10	Raum	301	
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	301	
	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	14.04.10- 14.04.10	Raum	236	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	14.04.10- 14.04.10	Raum	301	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 17:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	218 (ComZ)	
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:30	21.04.10- 28.04.10	Raum	301	
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:30	12.05.10- 19.05.10	Raum	301	
<b>PE5630 - Gesundheits- und Rehabilitationswissenschaft (U3 zu M6: Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden)</b>							
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Johannes Korporal	Dienstag	wöchentlich	15:00- 17:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	225	
	Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 20:30	30.06.10- 30.06.10	Raum	225	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 20:00	21.07.10- 21.07.10	Raum	225	
	Dienstag	Einzeltermin	14:30- 16:30	11.05.10- 11.05.10	Raum	124	
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	018	
<b>Sozialkompetenzen</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Kommunikation und Beratung in den Gesundheitsberufen Unit 2: Ethik							

<b>Sozialkompetenzen</b> Die Studierenden erkennen die Relevanz (selbst-)reflexiver Prozesse und (selbst-)reflexiver Kompetenzen für die professionelle Tätigkeit. Sie kennen kommunikationstheoretische Grundlagen, verschiedene Beratungsansätze und können das theoretische Wissen in Beratungssituationen adäquat einsetzen. Sie kennen die Grundbegriffe Ethik und Moral; Gerechtigkeit, Care, Verantwortung sowie die Grundlagen ethischer/moralischer Argumentation und können ihr eigenes therapeutisches Handeln entsprechend reflektieren. Die Studierenden erkennen die ethischen Dimensionen in der Therapie und können diese analysieren.						
<b>PE5710 - Kommunikation und Beratung in den Gesundheitsberufen (U1 zu M7: Sozialkompetenzen)</b>						
<b>Seminar 1</b> Ulrike Ott	Montag	wöchentlich	18:30- 20:45	12.04.10- 17.05.10	Raum	229
	Montag	wöchentlich	18:30- 20:45	31.05.10- 12.07.10	Raum	229
	Montag	wöchentlich	16:00- 18:15	12.04.10- 17.05.10	Raum	229
	Montag	wöchentlich	16:00- 18:15	31.05.10- 12.07.10	Raum	229
<b>Management personenbezogener Dienstleistungen im Gesundheitswesen</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Ökonomische und politische Rahmenbedingungen Unit 2: Gesundheits- und Sozialrecht Unit 3: Praxisorganisation, Personalmanagement und Arbeitsrecht Unit 4: Qualitätsmanagement und Evaluation  Die Studierenden kennen die volks- und betriebswirtschaftlichen Denkmuster und können ökonomische Überlegungen auf das Gesundheitswesen, speziell den Bereich der Physio- oder Ergotherapie anwenden. Die Studierenden verstehen die Funktions- und Finanzierungsprinzipien des Gesundheitswesens sowie seiner einzelnen Sektoren. Sie begreifen Physio- und Ergotherapiepraxen, Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen als Unternehmen. Die Studierenden sind mit den wichtigsten Organisations- und Rechtsformen von Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen vertraut. Sie verstehen Funktion und Zusammenspiel der verschiedenen Unternehmensbereiche (Marketing, Controlling, Personalmanagement etc.). Im Bereich des Personalmanagements kennen die Studierenden die Methoden der Personalplanung, der Personalförderung und -führung. Sie verfügen über Grundkenntnisse des individuellen und kollektiven Arbeitsrechts, können Arbeitsverträge gestalten und interpretieren. Die Studierenden kennen die Vergütungssysteme, die für physio- und ergotherapeutische Praxen sowie im Krankenhausbereich gelten und können deren betriebswirtschaftliche Auswirkungen beurteilen. Sie können Modelle der internen und externen Qualitätssicherung beschreiben, vergleichend bewerten und anhand von Fallbeispielen erproben. Die Studierenden kennen die Teile des Sozialrechts und weitere Rechtsnormen, die für die Gesundheitsversorgung im Bereich Physio-/Ergotherapie von Bedeutung sind.						
<b>PE5830 - Praxisorganisation, Personalmanagement und Arbeitsrecht (U3 zu M8: Manag. personenbez. Dienstleistungen)</b>						
<b>Seminar 1</b> Erik Judis Imke Bremer	Montag	Einzeltermin	16:00- 18:15	17.05.10- 17.05.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	16:00- 18:15	31.05.10- 14.06.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	16:00- 18:15	21.06.10- 12.07.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	16:00- 18:15	12.04.10- 10.05.10	Raum	237
<b>Seminar 2</b> Erik Judis Imke Bremer	Montag	Einzeltermin	18:30- 20:45	17.05.10- 17.05.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	18:30- 20:45	31.05.10- 14.06.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	18:30- 20:45	12.04.10- 10.05.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	18:30- 20:45	21.06.10- 12.07.10	Raum	237
<b>Wahlpflichtmodul I</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Im Wahlpflichtmodul vertiefen oder ergänzen die Studierenden bisher erworbenes Wissen und Können entsprechend ihrer persönlichen Studien- bzw. Berufsziele, unabhängig davon, welchen Schwerpunkt sie gewählt haben und welche Angebote diese Hochschule im Einzelnen bietet. Sie erwerben Kenntnisse zu aktuellen Themen oder zu Praxisfeldern der Physiotherapie und Ergotherapie oder vertiefen ihre Kenntnisse in bestimmten Handlungsmethoden o.ä. Sie nehmen neue Sichtweisen ein, verknüpfen ihre Kenntnisse mit anderen Disziplinen und präsentieren die Ergebnisse. Die Studierenden wählen mindestens 2 Wahlpflichtmodule.						
<b>PE6401 - Pädagogik in den therapeutischen Gesundheitsberufen</b>						
<b>Seminar 1</b> Dr. Kerstin Schrader	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	115
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	06.06.10- 06.06.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	10.07.10- 10.07.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	10.07.10- 10.07.10	Raum	218 (ComZ)
<b>Seminar 2</b> Jacqueline Semper-Jost	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	11.07.10- 11.07.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:15- 18:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	114
	Sonntag	Einzeltermin	09:15- 18:00	06.06.10- 06.06.10	Raum	114
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	11.07.10- 11.07.10	Raum	218 (ComZ)
Zusätzliche Termine werden in Form von Exkursionen in Kleingruppen gestaltet. Die Termine werden mit den Studierenden im Juni individuell abgesprochen.						
<b>Wahlpflichtmodul II</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Beschreibung: siehe Wahlpflichtmodul I						
<b>PE6401 - Pädagogik in den therapeutischen Gesundheitsberufen</b>						
<b>Seminar 1</b> Dr. Kerstin Schrader	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	115
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	06.06.10- 06.06.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	10.07.10- 10.07.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	10.07.10- 10.07.10	Raum	218 (ComZ)

<b>Wahlpflichtmodul II</b>						
<b>PE6401 - Pädagogik in den therapeutischen Gesundheitsberufen</b>						
<b>Seminar 2</b> Jacqueline Semper-Jost	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	11.07.10- 11.07.10	Raum	115
	Samstag	Einzeltermin	09:15- 18:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	114
	Sonntag	Einzeltermin	09:15- 18:00	06.06.10- 06.06.10	Raum	114
	Sonntag	Einzeltermin	09:00- 18:00	11.07.10- 11.07.10	Raum	218 (ComZ)
Zusätzliche Termine werden in Form von Exkursionen in Kleingruppen gestaltet. Die Termine werden mit den Studierenden im Juni individuell abgesprochen.						
<b>Praxisprojekt im Handlungsfeld der Physiotherapie/Ergotherapie</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können auf der Basis des im Studium erworbenen theoretischen Wissens kreative Lösungsansätze für eine konkrete Fragestellung in der Praxis entwickeln. In diesem Prozess erwerben sie Kompetenzen wie Projektentwicklung und Projektmanagement, problemorientiertes Lernen, Erarbeitung und Präsentation von Untersuchungsergebnissen zu einer definierten Fragestellung. Sie können arbeitsteilig im Team arbeiten und mit gruppendynamischen Entwicklungen in einem konkreten Arbeitszusammenhang umgehen.						
<b>PE7110 - Wissenschaftliche Erschließung des Biosignallabors für die Physiotherapie/Ergotherapie - eine Konzepterstellung (Teil 2 zu M5: Praxisprojekt)</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Friederike Baeumer Prof. Dr. Thomas Schrader Dr. Kerstin Schrader	Montag	wöchentlich	14:00- 16:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	231
	Montag	wöchentlich	14:00- 16:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	231
<b>PE7130 - Neuverteilung der Aufgaben zwischen den Gesundheitsberufen (Teil 2 zu M5: Praxisprojekt)</b>						
<b>PROJEKT:</b> Martina Glück Prof. Dr. Jutta Rübiger	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	115
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	31.05.10- 31.05.10	Raum	115
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	05.07.10- 05.07.10	Raum	115
<b>Bachelorarbeit</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten und sich mit den praktischen Konsequenzen im beruflichen Handeln auseinandersetzen. Die Studierenden verfügen über wissenschaftlich-methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, Gesundheits- und Krankheitszustände zu beschreiben, zu analysieren und zu erklären, Handlungspläne zu entwickeln und die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen zu begründen und zu reflektieren.						
<b>Bachelorkolloquium</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die verschiedenen Phasen der Erstellung einer längeren wissenschaftlichen Arbeit; können zu einem Thema ein Exposé schreiben und eine Gliederung erstellen. Sie gehen mit Stress durch Zeitdruck adäquat um und bewältigen Probleme des Recherchierens und Ordnen von Literatur sowie Schreibblockaden. Sie können die (vorläufigen) Ergebnisse ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit vor einer Gruppe präsentieren, diskutieren und verteidigen. Die Studierenden wenden verschiedene Recherche- und Interviewtechniken an, variieren unterschiedliche Gliederungs- und Argumentationsmuster und beherrschen Überarbeitungstechniken für längere wissenschaftliche Arbeiten. Sie kennen die Anforderungen, die üblicherweise an Zeitschriften- und Buchpublikationen gestellt werden.						
<b>Anrechnung der berufsfachschulischen Ausbildung gem. § 5 Abs. 2 der Prüfungsordnung</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Den Studierenden werden aus der berufsfachschulischen Ausbildung 80 Credits anerkannt, wenn sie das Staatsexamen absolviert und die Erlaubnis haben, die Berufsbezeichnung zu führen und entweder  - die Module der Studienphase I bestehen oder - 2 Jahre Berufserfahrung nachweisen und die Einstufungsprüfung bestehen.  Aus der berufsfachschulischen Ausbildung werden den Studierenden folgende Module auf das Studium angerechnet:  Anatomie (9 CP.), Physiologie (5CP.), Allgemeine Krankheitslehre (1 CP.), Spezielle Krankheitslehre (13 CP.), Pädagogik, Psychologie, Soziologie (2 CP.), Klinische Praktika in Chirurgie (11CP.), in Innerer Medizin (11 CP.), in Orthopädie (11 CP.), in Neurologie (8 CP.), in Pädiatrie (5 CP.), in Psychiatrie (2 CP.) und in Gynäkologie (2 CP.)						
<b>Einstufungsprüfung</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> In der Einstufungsprüfung werden Kompetenzen aus folgenden Lernbereichen der Studienphase I geprüft:  Wissenschaftliche Grundlagen reflektierter Praxis:  Die Studierenden kennen die Grundannahmen, den Gegenstand und die Perspektiven der Physiotherapie. Sie beherrschen die Grundlagen des Clinical Reasoning, wenden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens an und können sich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken.  Grundlagen der Gesundheitswissenschaften:  Die Studierenden kennen Ursachen und Verbreitung der wichtigsten Krankheiten sowie die soziodemographischen Unterschiede in der Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen. Sie können Strategien der Gesundheitsförderung, der Prävention und Rehabilitation entwickeln. Die Studierenden kennen die Grundzüge des deutschen Gesundheitssystems und der einzelnen Versorgungsbereiche (ambulant und stationär).						

<b>Fachspezifische Theoriebildung in der Physiotherapie</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Geschichte und Entwicklung der Physiotherapie Unit 2: Theorien und Modelle in der Physiotherapie  Die Studierenden kennen die historische Entwicklung der Fachdisziplin Physiotherapie und ihre verschiedenen Kontextfaktoren und können die aktuellen Professionalisierungsbemühungen der deutschen Physiotherapie kritisch einschätzen. Sie sind in der Lage, das Wissenschaftsverständnis ihres Faches geschichtsbasiert und gegenstandsangemessen zu konkretisieren und zu formulieren. Sie können die Entwicklung des Berufes mit der Entwicklung von Theorien und Modellen im Rahmen der Akademisierung und Professionalisierung verknüpfen. Die Studierenden verstehen ausgewählte Aspekte der Theoriedebatte und sind über aktuelle Entwicklungen der Fachdisziplin Physiotherapie im Bilde. Sie haben sich ein wissenschaftlich fundiertes theoretisches Verständnis der Physiotherapie angeeignet, welches Sie kritisch konkretisieren, reflektieren und formulieren sowie auf die Berufspraxis übertragen können.						
<b>Evidenzbasierte, reflektierte Praxis in der Physiotherapie</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Diagnostik- und Behandlungsverfahren und Clinical Reasoning in der Physiotherapie Unit 2: Evidenzbasierte Praxis in der Physiotherapie  Die Studierenden kennen unterschiedliche physiotherapeutische Diagnostik- und Behandlungsverfahren und können den Entwicklungsbedarf dieser Verfahren erkennen, benennen und kritisch reflektieren. Sie kennen den eigenen Kompetenzbereich (Physiotherapie) und den der Ergotherapie und sind in der Lage, die Möglichkeiten der interdisziplinären Kooperation einzuschätzen und zu fördern. Die Studierenden kennen Definition, Bedeutung und Forschungsstand des Clinical Reasoning und können dieses Wissen in den therapeutischen Prozess und in die Entscheidungsfindungsprozesse integrieren. Diese theoriegeleitete Praxis stärkt die Professionalität der Studierenden und erleichtert ihnen eine Verknüpfung mit den angrenzenden wissenschaftlichen Disziplinen. Die Studierenden verstehen das Prinzip und die Grundlagen der evidenzbasierten Praxis, nutzen diese zur Reflexion und Begründung professionellen Handelns in der Physiotherapie und können die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen auf die Berufspraxis übertragen. Sie kennen ausgesuchte Assessmentverfahren in der Physiotherapie und sind in der Lage diese zu bewerten. Sie kennen verbreitete Dokumentationssysteme und können diese anwenden, kritisch betrachten, sowie den Forschungsbedarf zur Überbrückung des Theorie-Praxis-Problems aufzeigen.						
<b>PT5410 - Diagnostik und Behandlungsverfahren und Clinical Reasoning - PT (U 1 zu M4: Evidenzbas., reflekt. Praxis)</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Friederike Baeumer	Dienstag	wöchentlich	09:00- 14:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	236
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 14:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	236
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 13:45	06.04.10- 06.04.10	Raum	236
<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.						
<b>Zusatzmodul</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.						
<b>PSP3702 - Praxisfelder qualitativ erforschen</b>						
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griese	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	225
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum	229
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	225
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum	009
<b>Zusatzmodul 2</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Modul <b>Soziologische Grundlagen</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Credits dieses Moduls werden ebenfalls nicht auf das Studium angerechnet.						
<b>S34201 - Social Work Psychology (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)</b>						
<b>Seminar</b> Constance Lee Gunderson	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 17:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	107
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 17:00	16.06.10- 14.07.10	Raum	107
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 17:00	02.06.10- 09.06.10	Raum	231
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	301
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	02.07.10- 02.07.10	Raum	
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 16:00	02.07.10- 02.07.10	Raum	127
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	03.07.10- 03.07.10	Raum	127
Based on theoretical information presented in the "Foundations of Psychology" lectures, this seminar (in English) offers students the opportunity to reflect and implement "theory into practice" via case studies. The goal is for students to be able to create a final case study that includes an understanding of psychosocial diagnostic tools in an assessment process, symptomatology as it relates to the ICD-10, developmental risks and protective factors; the ability to create and initiate an intervention treatment plan; and general knowledge regarding clinical social work. The course materials reflect the lecture series. Since the seminar is offered in English, the materials and references are from English sources, such as the American Psychiatric Association, the DSM-IV-TR, etc. Students may choose between an oral or a written final exam - in the English or German language.						

## Psychosoziale Beratung

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium, parallel oder nach dem Praktikum

### Modulbeschreibung:

Die Studierenden kennen Theorien und Methoden ausgewählter Beratungsansätze, sie sind befähigt, der Komplexität von Situationen und Problemlagen in Beratungen gerecht zu werden. Sie differenzieren institutionelle Beratungsaufträge, -settings und -kontexte, beziehen psychologische und soziologische Basistheorien sowie Kenntnisse der Sozialarbeitswissenschaft auf Beratungsprozesse. Sie sind befähigt das Wissen reflektiert anzuwenden, stellen zielorientiert Beratungsbeziehungen her und treffen eine begründete Auswahl ihrer Interventionen. Sie sind in der Lage eigene Handlungen und Haltungen in der Interaktion mit Klientinnen/Klienten kritisch zu reflektieren.

S4510 - Psychosoziale Beratung						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner Marion Locher	*	Block Samstag	09:00- 18:00	29.07.10- 31.07.10	Raum	115
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 19:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	229
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.05.10- 29.05.10	Raum	229
	Samstag	Einzeltermin	09:15- 18:00	29.05.10- 29.05.10	Raum	237
	Dienstag	wöchentlich	17:30- 21:00	13.04.10- 27.04.10	Raum	115
	*	Blockveranstaltung + Sa und So	09:00- 18:00	29.07.10- 31.07.10	Raum	121
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Uta Maria Walter	Donnerstag	wöchentlich	15:30- 19:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	236
	Donnerstag	wöchentlich	15:30- 19:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	236
<b>Seminar 3</b> Dr. Sonja Brunsendorf	Mittwoch	wöchentlich	18:30- 21:30	14.04.10- 19.05.10	Raum	127
	Samstag	wöchentlich	13:00- 18:30	12.06.10- 14.07.10	Raum	232
	Samstag	Einzeltermin	13:00- 17:30	29.05.10- 29.05.10	Raum	127
<b>Seminar 4</b> Dr. Christiane Buhmann	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:30	16.04.10- 21.05.10	Raum	126
	Freitag	Einzeltermin	12:30- 16:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	121
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 16:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	121
	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:30	11.06.10- 11.06.10	Raum	126
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	126
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 13:30	18.06.10- 18.06.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	wöchentlich	09:00- 12:30	25.06.10- 16.07.10	Raum	126
<b>Seminar 5</b> Hermine Mihm	Montag	Einzeltermin	12:00- 14:00	19.04.10- 19.04.10	Raum	237
	Montag	wöchentlich	11:00- 14:30	12.04.10- 03.05.10	Raum	234
	Montag	wöchentlich	11:00- 14:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	234
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	234
	Montag	Einzeltermin	11:00- 14:30	26.04.10- 26.04.10	Raum	233
	Montag	Einzeltermin	11:00- 14:30	17.05.10- 17.05.10	Raum	234
	Montag	Einzeltermin	11:00- 14:30	10.05.10- 10.05.10	Raum	237
	Montag	Einzeltermin	11:00- 14:30	19.07.10- 19.07.10	Raum	232
<b>Seminar 6</b> Karina Kaffee	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 18:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	115
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 18:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	107
	Donnerstag	wöchentlich	08:00- 09:30	15.04.10- 20.05.10	Raum	114
	Donnerstag	wöchentlich	08:00- 09:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	114
	Samstag	Einzeltermin	09:30- 16:00	19.06.10- 19.06.10	Raum	124
<b>Seminar 7</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	237
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:30	08.04.10- 06.05.10	Raum	123
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 12:30	03.06.10- 08.07.10	Raum	123
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 17:30	27.05.10- 27.05.10	Raum	127
<b>Seminar 8</b> Viktoria Bergschmidt Christoph Bialluch	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.04.10- 20.04.10	Raum	ausserhalb
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	27.04.10- 18.05.10	Raum	237
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	06.04.10- 13.04.10	Raum	237
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	237

### 1. Gruppe - Gahleitner, Locher

Um Gespräche in der Sozialen Arbeit wirkungsvoll führen zu können, erfordert es professionelle Beziehungsarbeit und eine vertrauensvolle Atmosphäre. So können sich KlientInnen (häufig erstmals) öffnen und neue, eigene, Wege für sich finden, mit Problemen und Schwierigkeiten umzugehen. Aber auch BeraterInnen teilen in den Kontakten- bewusst oder unbewusst -viele Einstellungen und Werte mit, die sie aus ihrer Lebensgeschichte heraus entwickelt haben. Um später KlientInnen professionell begleiten zu können, sollten BeraterInnen sich ihrer Geschichte bewusst sein. Carl R. Rogers hat als erster empirische Untersuchungen über die Erfolgsfaktoren von therapeutischen Beratungsgesprächen durchgeführt und sie in seiner Theorie des Personzentrierten Ansatzes zusammengefasst. Mit dem Seminar besteht die Möglichkeit, den Einstieg in die Weiterbildung ‚Personzentrierte Beratung-Grundstufe‘ nach den Richtlinien der GwG (Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie und Beratung) zu beginnen. Die ‚Einführung in die Personzentrierte Kommunikation‘ umfasst 50 Stunden, die bei der Belegung des Moduls 1, Personzentrierte Beratung, angerechnet werden können, so dass im günstigen Fall bei Interesse ein Jahr nach Studienabschluss die Weiterbildung abgeschlossen werden kann.

Da diese Planung eine Abstimmung zwischen Hochschule und Praxis erfordert, liegen die meisten Termine geblockt am Ende des Semesters. Ihr findet den vorläufigen Semesterplan hier abgedruckt (leider mussten die Mi-Termine aufgrund der Raumverhältnisse auf Di-Termine verschoben werden). Für dieses Seminar gibt es eine Interessentenliste. Bitte berücksichtigt dies beim Belegen des Seminars. Außerdem ist zu beachten: Ohne die **vollständige Teilnahme an den WE** kann der Schein nicht ausgestellt werden und muss das Seminar wiederholt werden.

**13.04.2010**

17.30-21.00 Uhr

Begrüßung und Einführung in das Seminar (Silke Gahleitner)

## **S4510 - Psychosoziale Beratung**

**20.04.2010**

17.30-21.00 Uhr

Beratung, was ist das überhaupt? - Abgrenzung zur Psychotherapie (Silke Gahleitner)

**27.04.2010**

17.30-21.00 Uhr

Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Silke Gahleitner)

**28. und 29.5.2010**

jeweils 9-18 Uhr (fest)

Beratung als Beziehungsarbeit: Wirk- und Störfaktoren (praktische Übungen)

**29. bis 31.07.2010**

jeweils 9-18 Uhr (fest)

Der Beratungsprozess und unterschiedliche Anwendungsbereiche in der psych. Beratung (praktische Übungen)

### **2. Gruppe - Walter**

Studierende erhalten eine Einführung in verschiedene Modelle und Konzepte beratender Gesprächsführung, insbesondere

- Phasen, Prozesse, Ziele und Kontexte von Beratung
- Wahrnehmung verbaler und non-verbaler Kommunikation
- Grundvariablen nach Rogers
- Übertragung/Gegenübertragung
- Systemische Konzepte
- Lösungsorientierte Arbeit

Achtung: Das Seminar ist stark übungsbetont und erfordert regelmäßige und aktive Beteiligung an videounterstützten Übungen, Rollenspielen und deren Auswertung.

### **3. Gruppe - Brunsendorf**

Das Gespräch ist das wichtigste Instrument in der Berufspraxis von SozialarbeiterInnen. In diesem Seminar, welches praxisorientiert gestaltet ist, werden auf dem Hintergrund klientenzentrierter, tiefenpsychologisch fundierter sowie systemischer Beratungsansätze Übungen und Rollenspiele zur Beratung in professionellen Situationen angeboten. Ausgehend von einem Verständnis von Beratung als Beziehungsprozeß werden wir uns mit Grundlagen der Gesprächsführung, dem Aufbau von Beratungsgesprächen, der Entwicklung des Arbeitsbündnisses sowie dem Einfluss der Persönlichkeit des Beraters auf den Beratungsprozeß beschäftigen. Darüber hinaus findet in diesem Seminar eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Wesen psychischer Krisen und möglichen Krisenverläufen statt. Besonderes Augenmerk soll auf dem Erkennen der gefährdeten Personen und entsprechender Warnsignale im Zusammenhang mit Strategien der Krisenintervention liegen. Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

### **4. Gruppe - Buhmann**

In diesem Seminar werden nach einer Einführung in die Kommunikationstheorie von Watzlawick und Schultz von Thun die Gesprächsführungsmethoden der bekannten psychosozialen Schulen vermittelt und geübt: Humanistische Psychologie, kognitive VT, systemische Gesprächsführung und Psychoanalyse. Lösungsorientierte Ansätze, NLP und die integrative Anwendung einzelner Beratungsbausteine werden behandelt. Die Studenten können ihre besonderen Interessen einbringen. (z.B. Mediation, Gestalttherapie, spezifische Praxisfelder). Krisenintervention ist ein weiterer Themenkomplex.

Außerdem geht es darum, unterschiedliche Beratungskontexte kennen zu lernen und herauszufinden, wie die Beziehungsgestaltung gelingen kann und welche Faktoren der Berater berücksichtigen muss. Zu diesem Zweck werden auch Exkursionen durchgeführt.

Ein Blocktag zur Vertiefung von NLP in der psychosozialen Beratung ist geplant.

Von den StudentInnen wird Neugier, Offenheit und vor allem die Bereitschaft, aktiv mitzumachen und sich auf Übungen und Rollenspiele einzulassen, erwartet. Eine Möglichkeit, den Schein zu erwerben, ist die gefilmte Simulation eines Beratungsgesprächs mit Auswertung.

### **5. Gruppe - Mihm**

In diesem Seminar werden die Theorien der Handlungsmethoden und Psychologie als Basis für die praktische Arbeit der Psychosozialen Beratung angewendet, mit dem Schwerpunkt des systemischen und lösungsorientierten Ansatzes. Folgende Themen werden in dem Seminar besprochen: Anfangs-Mittel-Abschiedsphasen von Beratungen, das Erstgespräch, aktives Zuhören und spiegeln, Feedback Regeln, Gesprächsförderer und -hinderer, die Transaktionsanalyse, die Kunst, Fragen zu stellen, verschiedene Interventionen (Umdeuten, zirkuläres Fragen, das Genogramm, paradoxe Interventionen).

Die verschiedenen Methoden werden praktisch eingeübt.

### **6. Gruppe - Kaffee**

Die Beratung ist nicht nur eine der wichtigsten Methoden sozialpädagogischer und psychosozialer Arbeit, sondern auch Bestandteil vieler Hilfeformen wie Betreuung, Einzelfallhilfe, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit etc.

Um uns der Bedeutung dieser Methode in der Praxis zu nähern, wird der Schwerpunkt des Seminars auf praktischen Übungen an Fallbeispielen liegen. Anhand von Fallarbeit soll Beratung in unterschiedlichen Problemfeldern, Zielgruppen und Settings trainiert werden. Wir beschäftigen uns außerdem mit besonderen Beratungssituationen wie der Beratung in der Krise oder im Zwangskontext. Die Reflexion der Übungen in der Gruppe wird fester Bestandteil der Seminarsitzungen und eine Form der Prüfungsleistung sein.

Ausgehend von den praktischen Übungen und Rollenspielen werden in theoretischen Lernabschnitten folgende Themen vorgestellt und diskutiert:

- Kommunikationspsychologische Grundlagen
- Verschiedene Konzepte (klientenzentriert, systemisch, psychoanalytisch), Methoden und Techniken
- Die Beratungsbeziehung als wichtige Dimension des Beratungsprozesses
- Forschung zu Wirkfaktoren der Beratung



<p align="center"><b>S4510 - Psychosoziale Beratung</b></p> <p>Aufgrund der aufeinander aufbauenden Übungen ist eine regelmäßige Präsenz Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar. Ergänzend zu den wöchentlichen Sitzungen werden Blockveranstaltungen ( 1 Tag in der Blockwoche, 2 Samstage) sowie Exkursionen zu Beratungsstellen stattfinden.</p> <p><b>7. Gruppe - Griesehop</b></p> <p>In unterschiedlichen Kontexten Sozialer Arbeit haben wir es mit vielfältigen sozialen Problemlagen zu tun. Folglich sind psychosoziale Beratungsansätze erforderlich, die es ermöglichen, auf die spezifischen Problemlagen der Menschen einzugehen und Interventionsstrategien zu entwickeln, die dem je konkreten Einzelfall angemessen sind.</p> <p>In der Lehrveranstaltung geht es um die Einführung in psychosoziale Beratungskonzepte. Dem Einblick in theoretische Grundlagen und konzeptionelle Entwürfe schließt sich eine Auseinandersetzung mit den Anwendungsdimensionen psychosozialer Beratung an. Mit Hilfe von Fallbeispielen und anhand der Nachstellung von Beratungssituationen (Rollenspiele) können Gesprächsmethoden eingeübt und Handlungsspielräume und -grenzen reflektiert werden, die für die professionelle Praxis relevant sind.</p> <p><b>8. Gruppe - Bergschmidt, Bialluch</b></p> <p>Das Gespräch ist das wichtigste Arbeitsmittel in der Sozialen Arbeit. Gespräche führen und psychosoziale Beratung leisten zu können sind deshalb Kernelemente professionellen sozialarbeiterischen Handelns, deren Weiterentwicklung und Erprobung Ziel des Seminars ist. Der Fokus liegt auf klientenzentrierten, lösungsorientierten und systemischen Beratungsansätzen sowie Ansätzen aus der psychoanalytischen Sozialarbeit. Auf der Grundlage von detaillierten Fallschilderungen aus der Literatur und der Praxis der Lehrenden werden grundlegende Gesprächsführungskompetenzen im Hinblick auf verschiedene Zielgruppen und Beratungskontexte vermittelt, wobei der Kontext der sozialen Einzelfallhilfe einen Schwerpunkt bilden wird. Die zentrale Lehr- und Lernform des stark erfahrungsorientierten und übungsbetonten Seminars ist jedoch das Rollenspiel, in dem die Studierenden selbst verschiedene Beratungssituationen erproben, weshalb die Bereitschaft hierzu eine zentrale Teilnahmevoraussetzung ist. Das Seminar wird überwiegend im wöchentlichen Rhythmus stattfinden.</p>																									
<p align="center"><b>S45101 - Counseling</b></p> <table border="1"> <tr> <td rowspan="3"><b>Seminar</b> Constance Lee Gunderson</td><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>10:30- 14:00</td><td>02.06.10- 14.07.10</td><td>Raum</td><td>233</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>10:30- 14:00</td><td>14.04.10- 19.05.10</td><td>Raum</td><td>233</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>12:00- 14:00</td><td>26.05.10- 26.05.10</td><td>Raum</td><td>301</td></tr> </table> <p>This course provides an opportunity to develop counseling skills using Relational Cultural Theory (Wellesley, MA USA). We will focus on the step by step process to integrate counseling theory into practice.<sup>2</sup>Counseling-client teams<sup>2</sup> will address the following situations: Psychosocial assessment, treatment planning, and a typical counseling session. Two (2) counseling sessions will be video-taped to review students<sup>1</sup> skills and needs. A comprehensive written summary of the counseling dynamics will evaluate both theoretical understanding and practical skill development.</p>							<b>Seminar</b> Constance Lee Gunderson	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 14:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	233	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 14:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	233	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	301
<b>Seminar</b> Constance Lee Gunderson	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 14:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	233																			
	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 14:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	233																			
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	301																			

Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit																									
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b>																									
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden reflektieren "das Pädagogische" der Sozialen Arbeit als Ermöglichung von Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen zur individuellen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Sie haben Kenntnis und Verständnis grundlegender Fragestellungen und Theorietraditionen der Sozialpädagogik sowie der Allgemeinen Pädagogik. Sie kennen Theorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation, unter besonderer Berücksichtigung ihrer (Entstehungs-)Geschichte, ihrer gesellschaftstheoretischen Hintergründe sowie ihrer Relevanz im Rahmen von historischen und aktuellen Fragestellungen und der Praxis Sozialer Arbeit. Sie wenden reflektiert ihr erworbenes Wissen auf pädagogische Probleme und Handlungszusammenhänge in der Sozialen Arbeit mithilfe von Fallbeispielen, Plan- und Rollenspielen, Gruppendiskussionen und/oder Feldforschungen etc an.																									
<b>Pädagogische Alltagsgestaltung</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: 15 Praxistage Unit 2: Alltag gestalten Unit 3: Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung  Die Studierenden setzen sich mit zentralen Komponenten des pädagogischen Handelns in Institutionen auseinander: der Gestaltung von Alltagssituationen, dem Einfluss räumlicher Arrangements auf Bildungs- und Erziehungsprozesse, der Leitung und Begleitung von Gruppen sowie der Kommunikation mit Kindern und Erwachsenen. Durch die enge Verzahnung von theoretischen Inhalten, Praxisaufgaben zur Beobachtung und Reflexion und Übungen in Kommunikation und Gesprächsführung werden persönliche Erfahrungen im Praxisfeld in den Kontext konzeptioneller und programmatischer Anforderungen gestellt und das Verhältnis von theoretischem Anspruch und konkreten Umsetzungsmöglichkeiten der Bildung, Erziehung und Betreuung in pädagogischen Institutionen reflektiert.																									
<b>Spieltheorien und Spielpädagogik</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen spieltheoretische Ansätze und haben einen Überblick über verschiedene Spielformen und ihre (sozio-) kulturellen, historischen und ontogenetischen Voraussetzungen. Sie üben Methoden der Spielbeobachtung, Spielzeugbeurteilung und Spielförderung ein und reflektieren diesbezügliche professionelle Aufgaben von Pädagog/innen.																									
<b>E1230 - Spieltheorien und Spielpädagogik</b> <table> <tr> <td rowspan="3"> <b>Seminar</b>  Rahel Dreyer  Prof. Dr. Anja Voss </td><td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>14:00- 17:30</td><td>08.04.10- 20.05.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>14:00- 17:30</td><td>03.06.10- 15.07.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>14:00- 17:30</td><td>22.07.10- 22.07.10</td><td>Raum</td><td>225</td></tr> </table>							<b>Seminar</b> Rahel Dreyer Prof. Dr. Anja Voss	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 17:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	115	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 17:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	115	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 17:30	22.07.10- 22.07.10	Raum	225
<b>Seminar</b> Rahel Dreyer Prof. Dr. Anja Voss	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 17:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	115																			
	Donnerstag	wöchentlich	14:00- 17:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	115																			
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 17:30	22.07.10- 22.07.10	Raum	225																			
<b>Erziehung, Bildung und Entwicklung von Kindern</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Zwei Teilmodule sind zu absolvieren.																									
<b>Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Einführung: wissenschaftliches Arbeiten, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie Unit 2: Videografie und Elementarpädagogik Unit 3: Orte für Kinder  Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens sowie des forschenden Zugangs zu pädagogischer Praxis. Neben einer Einführung in grundlegende Fragen der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, erwerben sie Techniken der Recherche, der Analyse und des Verfassens von wissenschaftlichen Texten sowie der Präsentation von Wissen und Erkenntnissen. Der Schwerpunkt dieses Moduls liegt auf der frühen Einsozialisation in einen forschenden Habitus und dessen forschungsmethodischer Absicherung: Grundlegende Erfahrungen für den Erwerb von theoretisch-methodologischen und praktisch-methodischen Kenntnissen und Kompetenzen im Bereich der ethnografischen und videogestützten Beobachtung werden ermöglicht und intensiv aufgearbeitet.																									
<b>Praxismethoden</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: 15 Praxistage Unit 2: Praxismethoden  Die Studierenden erwerben Kompetenzen zur begründeten Auswahl und systematischen Anwendung von Praxismethoden in Krippen, Kindergärten und Grundschulen. Im Fokus stehen ressourcenorientierte Beobachtungsverfahren, die es ermöglichen, kindliche Entwicklung, Interessen und Fähigkeiten individuell zu erfassen und auf dieser Basis erweiternde Bildungsangebote zu formulieren. Die Studierenden gewinnen Sicherheit in der Anwendung und Auswertung offener und merkmalsgestützter Beobachtungsverfahren und lernen ausgewählte diagnostische Instrumentarien kennen. Übergeordnete Ziele liegen in der Förderung eines beruflichen Habitus, der eine forschende Haltung im Umgang mit Kindern und Erwachsenen als wesentlich erachtet sowie in der Bereitstellung einer unterstützenden fachlichen Systematik für die pädagogische Planung, Alltagsgestaltung und Reflexion der Studierenden.																									
<b>Recht</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Rechtliche Grundlagen pädagogischer Arbeit Unit 2: Rechtliche Grundlagen des Familien-, Jugendhilfe- und Sozialhilferechts  Die Studierenden kennen die Funktion rechtlicher Regulierungen und der rechtswissenschaftlichen Methode im Verhältnis zum Verständnis und zu den Herangehensweisen der Pädagogik. Sie erwerben einen Überblick über das Verfassungsrecht und die Bücher des BGB sowie Fachwissen																									

<div>Recht</div> <div>über Grundzüge und für die Arbeit in frühpädagogischen Institutionen relevante Aspekte des Kinder- und Jugendhilferechts, Sozialhilferechts, Privat- und Schulrechts sowie des Familienrechts. Sie lernen Anspruchsgrundlagen, Zuständigkeiten und Handhabung von Anträgen und Rechtsbehelfen (Bedarfs-, Situations- und Realisierungseinschätzung) zu erkennen und sind befähigt, Erzieher/innen und Eltern bei der formalen Wahrnehmung von Anträgen und Rechtsbehelfen zu unterstützen.</div>																																					
<div>Ästhetische Bildung I</div> <div>Voraussetzungen: - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"&lt;/b&gt;</div> <div>Kurzbeschreibung: Unit 1: Einführung in die ästhetische Bildung Unit 2: Ästhetische Bildung Ia Unit 3: Ästhetische Bildung Ib</div> <div>Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen über die Entstehung, Entwicklung und Förderung elementarer kreativer Fähigkeiten bei Kindern. Sie sind in Wirkungsweisen von Kunst und in Konzepte und Methoden ästhetischer Bildungsarbeit exemplarisch eingeführt. In einem praxisorientierten Seminar in einem der Wahlpflichtfächer Bildende Kunst, Musik oder Theater haben sie die theoretischen und auf Handlungsfelder bezogenen Themen der Vorlesung kunstspezifisch vertieft und differenziert. Im praktischen Tun eignen sie sich elementare Techniken und ein methodisch-didaktisches Repertoire in der gewählten Kunstform an.</div> <div>Aus den folgenden Fächern kann gewählt werden:</div> <div>Wahlpflichtfach 1: Musik Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse zur musikalischen Entwicklung im Kindesalter und zur musikalischen Sozialisation. Sie lernen ihre Stimme zu gebrauchen und Klänge und Rhythmen auf einfachen Instrumenten zu gestalten und sich nach Musik zu bewegen. Sie erwerben die Fähigkeit, Kindergruppen musikalisch anzuleiten und musikalische Projekte zu initiieren.</div> <div>Wahlpflichtfach 2: Bildende Kunst Die Studierenden erfahren die Kinderzeichnung als Kommunikationsangebot und manifeste Ausdrucksform des bildnerischen Denkens von Kindern. Sie üben Techniken und Ausdrucksformen des Malens, Zeichnens, Modellierens und Bastelns/Werkens. Dabei werden Grundkenntnisse des bildnerischen Gestaltens erworben. Sie erlernen einen wertschätzenden Umgang mit den Kunstwerken von Kindern.</div> <div>Wahlpflichtfach 3: Theater Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse zu theatralen Ausdruckstraditionen und zu theater- und spielpädagogischen Konzepten der Arbeit mit Kindern, sowie zum Stellenwert performativer Kräfte in der kindlichen Entwicklung. Sie erfahren und reflektieren sich selbst durch elementare Spiel- und Theater-Praktiken bezogen auf Körper, Gruppe und Sprache.</div>																																					
<div>Konfliktmediation und Gewaltprävention</div> <div>Voraussetzungen: - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"&lt;/b&gt;</div> <div>Kurzbeschreibung: Die Studierenden sehen Konflikte als unerlässlich für die Entwicklung von Kindern und Erwachsenen an. Sie sind in der Lage, Konflikte bei Kindern und Erwachsenen zu erkennen und ihre Konfliktregelungsfähigkeit als Ressource zu nutzen. Sie beherrschen die Grundzüge von Mediationsverfahren. Sie haben die Fähigkeit, Vermittlungsgespräche alters- und gruppenentsprechend zu führen.</div>																																					
<div>Diversity</div> <div>Voraussetzungen: - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"&lt;/b&gt;</div> <div>Kurzbeschreibung: Unit 1: Differenz und Gleichheit I: Kulturelle und soziale Heterogenität Unit 2: Differenz und Gleichheit II: Gender</div> <div>Die Studierenden kennen Studien zur Vielfalt der kindlichen Entwicklungen und können die wesentlichen Begriffe der Diversity Studies erläutern. Sie reflektieren Bildungsziele der Pädagogik im Hinblick auf die unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen und sind in der Lage, didaktische Ansätze für heterogene Lerngruppen anzuwenden. Sie können Eltern die Bedeutung von Gleichheit und Freiheit für Verschiedenheit auch für ihre eigenen Kinder vermitteln.</div>																																					
<div>E3310 - Differenz und Gleichheit I: Kulturelle und soziale Heterogenität (Unit 1 zu Diversity)</div> <table><tr><td rowspan="5">Seminar Patricia Redzewsky</td><td>Mittwoch</td><td>14-tägig</td><td>13:00- 16:30</td><td>14.04.10- 12.05.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr><tr><td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>13:00- 16:30</td><td>02.06.10- 02.06.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr><tr><td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>13:00- 16:30</td><td>14.07.10- 14.07.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr><tr><td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>13:00- 16:30</td><td>21.07.10- 21.07.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr><tr><td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>13:00- 16:30</td><td>30.06.10- 30.06.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr></table>							Seminar Patricia Redzewsky	Mittwoch	14-tägig	13:00- 16:30	14.04.10- 12.05.10	Raum	333	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:30	02.06.10- 02.06.10	Raum	333	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:30	14.07.10- 14.07.10	Raum	333	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:30	21.07.10- 21.07.10	Raum	333	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:30	30.06.10- 30.06.10	Raum	333
Seminar Patricia Redzewsky	Mittwoch	14-tägig	13:00- 16:30	14.04.10- 12.05.10	Raum	333																															
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:30	02.06.10- 02.06.10	Raum	333																															
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:30	14.07.10- 14.07.10	Raum	333																															
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:30	21.07.10- 21.07.10	Raum	333																															
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 16:30	30.06.10- 30.06.10	Raum	333																															
<div>1. Praktikum</div> <div>Voraussetzungen: - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"&lt;/b&gt;</div> <div>Kurzbeschreibung: Unit 1: Praktikumsvorbereitung Unit 2: Praktikum (12 Wochen) und Supervision Unit 3: Projektseminar (praktikumsbegleitend)</div> <div>In ihrem ersten 12-wöchigen Praktikum und dem begleitenden Projektseminar erwerben die Studierenden Kenntnisse über die jeweilige Praxiseinrichtung und die verschiedenen Tätigkeitsbereiche, sie integrieren sich in die praktische Arbeit des Teams, verknüpfen Theorie und Praxiserfahrungen, wenden ausgewählte Praxis- und Forschungsmethoden sowie Dokumentationsverfahren an. Sie erproben die Gestaltung und Mitwirkung an Bildungsangeboten und Projekten und reflektieren ihre Erfahrungen bezogen auf die eigene (berufs-) biografische Entwicklung.</div>																																					

	1. Praktikum						
	E3720 - Projektseminar (U3 zu 1. Praktikum)						
Seminar 1 Prof. Dr. Susanne Viernickel Dörte Pasternack de Romero	Mittwoch	Einzeltermin	08:00- 15:00	09.06.10- 09.06.10	Raum	125	
	Mittwoch	wöchentlich	10:00- 12:30	23.06.10- 14.07.10	Raum	231	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:30- 12:00	07.04.10- 07.04.10	Raum	232	
	Mittwoch	wöchentlich	09:30- 12:30	14.04.10- 28.04.10	Raum	231	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:30	02.06.10- 02.06.10	Raum	231	
	Mittwoch	wöchentlich	10:00- 12:30	05.05.10- 19.05.10	Raum	231	
	Mittwoch	Einzeltermin	08:00- 15:00	09.06.10- 09.06.10	Raum	124	
Seminar 2 Romi Domkowsky Prof. Dr. Anja Voss	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:30	21.04.10- 21.04.10	Raum	ausserhalb	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:30	07.04.10- 07.04.10	Raum	233	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:30	14.04.10- 14.04.10	Raum	125	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:30	02.06.10- 02.06.10	Raum	124	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:30	28.04.10- 28.04.10	Raum	ausserhalb	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	125	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:30	12.05.10- 12.05.10	Raum	235	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 12:30	19.05.10- 19.05.10	Raum	ausserhalb	
	Mittwoch	wöchentlich	10:00- 12:30	09.06.10- 16.06.10	Raum	ausserhalb	
Mittwoch	wöchentlich	10:00- 12:30	23.06.10- 21.07.10	Raum	125		
1. Gruppe - Beobachtungsmethoden							
2. Gruppe - Bewegung							

	Naturwissenschaften						
Voraussetzungen: - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b>							
Kurzbeschreibung:							
Unit 1: Naturwissenschaften und ihre spezifische Didaktik im Elementar- und Grundschulbereich I							
Unit 2: Naturwissenschaften und ihre spezifische Didaktik im Elementar- und Grundschulbereich II							
Die Studierenden verfügen über grundlegende Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Phänomenen, Experimenten und Materialien, über elementare Kenntnisse zu naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhängen und naturwissenschaftlichen Methoden sowie über ein didaktisches Repertoire, um Kinder dabei zu unterstützen, die belebte und unbelebte Natur durch eine forschende, neugierige Haltung zu entdecken. Sie haben sich mit entwicklungspsychologischen Erkenntnissen bezüglich naturwissenschaftlicher Bildungsprozesse bei Kindern befasst und sind sich der bereichsspezifischen Genderproblematik bewusst.							
E3410 - Naturwissenschaften und ihre spezifische Didaktik im Elementar- und Grundschulbereich I (U1 zu NaWi)							
Seminar 1 Prof. Dr. Hartmut Wedekind	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 18:00	01.07.10- 22.07.10	Raum	333	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	10.06.10- 10.06.10	Raum	333	
Seminar 2 Prof. Dr. Hartmut Wedekind	Freitag	wöchentlich	09:00- 18:00	02.07.10- 23.07.10	Raum	333	
	Donnerstag	Einzeltermin	18:00- 21:30	22.07.10- 22.07.10	Raum	347	
	Freitag	Einzeltermin	08:00- 17:00	23.07.10- 23.07.10	Raum	347	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	10.06.10- 10.06.10	Raum	333	

	Mathematik						
Voraussetzungen: - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b>							
Kurzbeschreibung:							
Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen zur historischen und ethnologischen Entwicklung von Mathematik, haben fach- und fachdidaktische Kenntnisse in den Bereichen Arithmetik, Größen und Sachrechnen und Geometrie erworben und kennen entwicklungs-, lern- und motivationspsychologische Befunde und neurobiologische Erkenntnisse hinsichtlich mathematischer Frühförderung.							

	Gesundheit, Krankheit und Behinderung						
Voraussetzungen: - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b>							
Kurzbeschreibung: Zwei Teilmodule sind zu absolvieren.							

	Forschungsmethoden						
Voraussetzungen: - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b>							
Kurzbeschreibung:							
Unit 1: Sozialisations- und Kindheitsforschung							
Unit 2: Forschungsmethoden							
Die Studierenden setzen sich kritisch mit klassischen und aktuellen empirischen Studien der Sozialisations- und Kindheitsforschung und den darin angewandten Methoden auseinander. Sie erwerben grundlegende theoretisch-methodologische und praktisch-methodische Kenntnisse zum einen im Bereich der empirischen Datenerhebung und -auswertung, zum anderen im Bereich der verschiedenen Auswertungs- und Interpretationsverfahren. Es werden dabei sowohl Kenntnisse in den standardisierten Verfahren, als auch in den qualitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung vermittelt. Die Auswahl der Methoden ist grundlegend durch ihre Praxisrelevanz im Kontext der professionellen Tätigkeit von Pädagogen/innen für das Kindesalter bestimmt.							

Forschungsmethoden							
E5260 - Forschungsmethoden (U2 zu Forschungsmethoden)							
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Susanne Viernickel Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 17:30	22.04.10- 22.04.10	Raum	127	
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:30	08.04.10- 06.05.10	Raum	129	
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:30	03.06.10- 10.06.10	Raum	129	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	127	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	218 (ComZ)	
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 15:30	24.06.10- 15.07.10	Raum	129	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	333	
	Montag	Einzeltermin	13:00- 17:00	17.05.10- 17.05.10	Raum	123	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	22.07.10- 22.07.10	Raum	218 (ComZ)	
Bildungssysteme - nationale und internationale Aspekte							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Zwei Teilmodule sind zu absolvieren.							
Kommunikation und Sprachen							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Theorien zur Entwicklung und Bedeutung von Sprache und Kommunikation Unit 2: Kommunikation, Sprachen und Schriftspracherwerb in der Schule Unit 3: Sprachstandserfassung, Sprachstörungen, Sprachförderung in multiethnischen Gruppen  Die Studierenden beschäftigen sich wissenschaftlich-theoretisch und methodisch-praktisch mit dem Themenfeld Sprachentwicklung, Sprachstörungen und Sprachförderung. Konzepte und Methoden der Sprachstandserfassung und Diagnostik werden ebenso behandelt wie verschiedene Modelle der Sprachförderung, wobei jeweils die Anwendung der Verfahren in der Praxis intensiv behandelt und geübt wird. Konzepte und Methoden der Literacy-Erziehung finden besondere Berücksichtigung. Die Situation von Kindern mit Migrationshintergrund und die pädagogische Arbeit in multiethnischen Gruppen in Bezug auf sprachliche Bildung und Kommunikation werden berücksichtigt. Der Schriftspracherwerb und die sprachliche Bildung im Primarbereich bilden einen weiteren Schwerpunkt.							
E5460 - Kommunikation, Sprachen und Schriftspracherwerb in der Schule (U2 zu Kommunikation und Sprachen)							
<b>Seminar</b> Konstanze Kiesner	Montag	Einzeltermin	12:00- 14:00	03.05.10- 03.05.10	Raum	333	
	Montag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.05.10- 17.05.10	Raum	124	
	Montag	Einzeltermin	09:00- 17:00	14.06.10- 14.06.10	Raum	ausserhalb	
E5470 - Sprachstandserfassungen, Sprachstörungen, Sprachförderung in multiethnischen Gruppen (U3 Kommunikation und Sprachen)							
<b>Seminar</b> Dr. Edith Bauer	Freitag	wöchentlich	13:30- 16:00	09.04.10- 21.05.10	Raum	129	
	Freitag	wöchentlich	13:30- 16:00	04.06.10- 16.07.10	Raum	129	
Medienpädagogik							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Medienarbeit Unit 2: Einführung in die Medienpädagogik  Die Studierenden erwerben praktische und theoretische Grundkenntnisse der Medienpädagogik und medienpädagogischer Methoden in der Arbeit mit Kindern und ihrem Umfeld. Sie reflektieren die Mediennutzung, insbesondere von Fernsehen und Computer, im Kontext von Familien und Kindergruppen. Anhand medienpädagogischer Übungen, Fallbeispiele und Kleinprojekte haben sie mögliche Arbeitsansätze in Einrichtungen für Kinder kennen gelernt und können sie bewerten.							
E5480 - Einführung in die Medienpädagogik (U2 zu Medienpädagogik)							
<b>Seminar</b> Ilka Goetz	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	ausserhalb	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	333	
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 17:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	ausserhalb	
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	13.07.10- 13.07.10	Raum	018	
	Dienstag	14-tägig	09:00- 12:30	20.04.10- 18.05.10	Raum	333	
Ästhetische Bildung II							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Ästhetische Bildung IIa Unit 2: Ästhetische Bildung IIb Unit 3: Kreatives Gestalten mit Holz und Textilien  Aufbauend auf Wissen und Kompetenzen aus dem Modul Ästhetische Bildung I erweitern und vertiefen die Studierenden ihr theoretisches und auf verschiedene kindheitspädagogische Handlungsfelder bezogenes Wissen. In Verbindung mit den Erfahrungen der zweiten Praxisphase erwerben sie differenzierte und systematisch vertiefte Kompetenzen im Bereich der elementaren ästhetischen Bildung und ihrer Verknüpfung mit anderen Bildungsbereichen.  Aus den folgenden Fächern kann gewählt werden:							

<p style="text-align: center;"><b>Ästhetische Bildung II</b></p> <p>Wahlpflichtfach 1: Musik Die Studierenden erweitern und vertiefen ihr theoretisches Wissen und ihre methodisch-didaktischen Kompetenzen im Bildungsbereich Musik.</p> <p>Wahlpflichtfach 2: Bildende Kunst Die Studierenden erweitern und vertiefen ihr theoretisches Wissen und ihre methodisch-didaktischen Kompetenzen im Bildungsbereich Bildnerisches Gestalten.</p> <p>Wahlpflichtfach 3: Tanz Das Seminar fördert im Rahmen von Gruppenunterricht soziale Kompetenz und vermittelt die handwerkliche Basis im tänzerischen und choreografischen Bereich. Durch die Förderung von Eigen- und Fremdwahrnehmung werden die Voraussetzungen für den kreativen Umgang mit den Komponenten Kraft, Zeit, Raum und Form geschaffen, die ihrerseits die Basis für kreative und tanzpädagogische Vermittlungsarbeit bilden.</p> <p>Darüber hinaus wird verpflichtend das folgende Seminar angeboten:</p> <p>Unit 3: Kreatives Gestalten mit Holz und Textilien</p> <p>Werkverfahren wie z.B. Weben, Färben, Quilting oder Bearbeitungsverfahren von Holz und Stein werden erlernt und vor ihrem historischen und kulturellen Hintergrund beleuchtet. Der didaktische Ansatz der Kulturorientierung wird thematisiert und in seiner Bedeutung für das soziale Lernen in einer 'interkulturellen Welt' reflektiert. Es werden Methoden der Ermöglichung kulturorientierter ästhetischer Erfahrung in Kita und Grundschule erörtert.</p>																																																	
<p style="text-align: center;"><b>E5430 - Bildende Kunst</b></p> <table> <tr> <td rowspan="6"> <b>Seminar</b> Dr. Heike Meves </td><td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>13.04.10- 13.04.10</td><td>Raum</td><td>006</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>27.04.10- 27.04.10</td><td>Raum</td><td>006</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>11.05.10- 11.05.10</td><td>Raum</td><td>006</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>01.06.10- 01.06.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>29.06.10- 29.06.10</td><td>Raum</td><td>006</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>20.07.10- 20.07.10</td><td>Raum</td><td>006</td></tr> </table>							<b>Seminar</b> Dr. Heike Meves	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	13.04.10- 13.04.10	Raum	006	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	27.04.10- 27.04.10	Raum	006	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	11.05.10- 11.05.10	Raum	006	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	333	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	29.06.10- 29.06.10	Raum	006	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.07.10- 20.07.10	Raum	006						
<b>Seminar</b> Dr. Heike Meves	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	13.04.10- 13.04.10	Raum	006																																											
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	27.04.10- 27.04.10	Raum	006																																											
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	11.05.10- 11.05.10	Raum	006																																											
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	333																																											
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	29.06.10- 29.06.10	Raum	006																																											
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.07.10- 20.07.10	Raum	006																																											
<p style="text-align: center;"><b>E5420 - Musik</b></p> <table> <tr> <td rowspan="2"> <b>Seminar</b> Prof. Dr. Cornelia Dietrich </td><td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>13:30- 15:00</td><td>13.04.10- 18.05.10</td><td>Raum</td><td>102</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>13:30- 15:00</td><td>01.06.10- 13.07.10</td><td>Raum</td><td>102</td></tr> </table>							<b>Seminar</b> Prof. Dr. Cornelia Dietrich	Dienstag	wöchentlich	13:30- 15:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	102	Dienstag	wöchentlich	13:30- 15:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	102																														
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Cornelia Dietrich	Dienstag	wöchentlich	13:30- 15:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	102																																											
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 15:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	102																																											
<p style="text-align: center;"><b>E5444 - Tanz</b></p> <table> <tr> <td rowspan="7"> <b>Seminar</b> Angela Boeti </td><td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>16:00- 18:00</td><td>29.04.10- 29.04.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:00- 15:00</td><td>26.04.10- 26.04.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:00- 15:00</td><td>08.05.10- 08.05.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:00- 15:00</td><td>22.05.10- 22.05.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:00- 15:00</td><td>07.06.10- 07.06.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:00- 15:00</td><td>21.06.10- 21.06.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:00- 15:00</td><td>05.07.10- 05.07.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> </table> <p><b>Veranstaltungsort:</b> Tanz-Etage-Berlin Keplerstraße 4-6 10589 Berlin</p> <p><b>Kreativer Tanz und Wahrnehmungsschulung</b> Unsicherheit, Angst, mangelnde Konzentration und motorische Unruhe lassen sich durch tänzerische Entspannungs- und Phantasie Reisen verhindern. Ruhe, Schwere, und Wärme sind wesentliche Bestandteile eines Entspannungstrainings, doch können Kinder sich auf die Ruhe-, Schwere- oder Wärmeanweisungen oft nicht einlassen. Die Schulung des kindlichen Körperbewusstseins steht hier im Mittelpunkt. Das Besondere der Körperarbeit ist die Verbindung von Körper, Geist, Denken, Fühlen, Berührung, Bewegung und Handeln. Das Übungsspektrum umfasst Übungen zur Empfindungsschulung und zur Wahrnehmung des Körpers: über den Atem, den Körperinnenraum, die Haut, die inneren Organe, das Skelett- Muskel und Nervensystem.</p> <p><i>Themenschwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körperarbeit nach Anna Halprin</li> <li>• Sinnesschulung</li> <li>• Anatomische Grundlagen</li> <li>• Bewegungsfluss, Durchlässigkeit und ökonomische Bewegung</li> <li>• Tanz- und Improvisationsaufgaben zu Lockerungs-, Spannungs-, Haltungs-, und Kräftigungsaufbau</li> <li>• Entspannungstechniken für Kinder</li> </ul>							<b>Seminar</b> Angela Boeti	Donnerstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	29.04.10- 29.04.10	Raum	ausserhalb	Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	26.04.10- 26.04.10	Raum	ausserhalb	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	ausserhalb	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	22.05.10- 22.05.10	Raum	ausserhalb	Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	07.06.10- 07.06.10	Raum	ausserhalb	Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	ausserhalb	Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	05.07.10- 05.07.10	Raum	ausserhalb
<b>Seminar</b> Angela Boeti	Donnerstag	Einzeltermin	16:00- 18:00	29.04.10- 29.04.10	Raum	ausserhalb																																											
	Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	26.04.10- 26.04.10	Raum	ausserhalb																																											
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	ausserhalb																																											
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	22.05.10- 22.05.10	Raum	ausserhalb																																											
	Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	07.06.10- 07.06.10	Raum	ausserhalb																																											
	Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	ausserhalb																																											
	Montag	Einzeltermin	10:00- 15:00	05.07.10- 05.07.10	Raum	ausserhalb																																											
<p style="text-align: center;"><b>Welt und Umwelt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Technik und ihre spezifische Didaktik im Elementar- und Grundschulbereich Unit 2: Geografie und Ökologie Unit 3: Gesellschaft und Politik</p>																																																	

<b>Welt und Umwelt</b> Die Studierenden kennen und verstehen Organisationsformen menschlichen Zusammenlebens und wissen um bedeutsame historische, kulturelle und technische Entwicklungen. Sie verfügen über grundlegende geografische, meteorologische und ökologische Kenntnisse zum Themenbereich Lebensraum Erde und besitzen eine überblicksartige Kenntnis didaktischer Theorien und Ansätze im Hinblick auf Welt und Umwelt.						
<b>E5450 - Technik und ihre spezifische Didaktik im Elementar- und Grundschulbereich (U1 zu Welt und Umwelt)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Hartmut Wedekind	Mittwoch	14-tägig	09:30- 13:00	09.06.10- 07.07.10	Raum	333
	Mittwoch	14-tägig	09:30- 13:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	333
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Hartmut Wedekind	Mittwoch	14-tägig	09:00- 12:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	333
	Mittwoch	14-tägig	09:00- 12:30	14.04.10- 12.05.10	Raum	333
<b>Bewegungsförderung</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Bedeutung der Körper- und Bewegungserfahrung bei Kindern und verfügen über ein Repertoire an Bewegungs-, Spiel- und Gestaltungsformen, um Kinder im pädagogischen Alltag spielerisch zur Bewegung zu motivieren und zu begleiten. Sie analysieren und gestalten Bewegungsorte der Kinder und geben auch Eltern Hinweise für einen bewegungsorientierten Umgang mit ihren Kindern.						
<b>2. Praktikum</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Praktikumsvorbereitung Unit 2: Praktikum (12 Wochen) und gegebenenfalls Supervision Unit 3: Projektseminar (praktikumsbegleitend) Im zweiten 12-wöchigen Praktikum und dem begleitenden forschungsorientierten Projektseminar erweitern und vertiefen die Studierenden ihre im Laufe des Studiums gemachten theoretischen und praktischen Erfahrungen in einem für sie neuen Arbeitsfeld. Sie bearbeiten mit Hilfe empirischer Methoden eine Forschungsfrage und erweitern damit nicht nur ihre praktisch-pädagogischen, sondern auch ihre wissenschaftlichen Handlungskompetenzen. Auf der Grundlage ihrer Erfahrungen reflektieren sie ihre berufsbiografischen Perspektiven.						
<b>E5710 - Praktikumsvorbereitung (U1 zu 2. Praktikum)</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Hartmut Wedekind Katharina Nicolai Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	02.06.10- 02.06.10	Raum	124
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	23.06.10- 23.06.10	Raum	018
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	07.04.10- 28.04.10	Raum	116
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	09.06.10- 09.06.10	Raum	018
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	30.06.10- 30.06.10	Raum	124
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	05.05.10- 05.05.10	Raum	333
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	12.05.10- 19.05.10	Raum	018
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	16.06.10- 16.06.10	Raum	124
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	07.07.10- 07.07.10	Raum	124
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	116
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	125
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	30.06.10- 30.06.10	Raum	116
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	07.07.10- 07.07.10	Raum	231
<b>Arbeitsfelder und Berufsidentität</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Zusammenarbeit mit Eltern und pädagogische Berufsrolle Unit 2: Konzeptionen der Elementar- und Grundschulpädagogik und das Selbstbild der Professionellen Unit 3: Zusammenarbeit zwischen Institutionen und die Gestaltung von Übergängen Die Studierenden kennen die Arbeitsfelder für Frühpädagog/innen und ihre pädagogischen bzw. bildungstheoretischen Konzepte und können diese vor dem Hintergrund sozio-kultureller und politischer Einflüsse analysieren. Sie können Übergänge zwischen den einzelnen Lebensphasen der Kinder bzw. den entsprechenden Institutionen angemessen vorbereiten und gestalten. Sie sind in der Lage, mit Eltern eine Erziehungspartnerschaft einzugehen und gleichzeitig wahrzunehmen, wenn die Bezugspersonen von Kindern Beratungsbedarf haben. Sie reflektieren ihre berufliche Identität und kennen die Diskussion um die Professionalisierung des Berufs der Erzieherin/des Erziehers bzw. der Frühpädagogin/des Frühpädagogen.						
<b>Organisation und Management</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Leitung, Organisation und Management Unit 2: Team- und Qualitätsentwicklung Unit 3: Beratungsmethoden Die Studierenden erwerben Wissen über Leitungsfunktionen und -aufgaben im strukturellen Wandel, setzen sich mit der Rolle von Führungskräften und diesbezüglichen eigenen und fremden Zuschreibungen auseinander und analysieren und reflektieren auf der Basis theoretischen und biografischen Wissens Führungsstile und ihre Auswirkungen auf Mitarbeiter/innen bzw. Teams. Das Modul vermittelt Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich des Personalmanagements und der Personalentwicklung, im Umgang mit Finanzierungs- und Organisationsstrukturen, in Gesprächsführung und Beratung, der Profilbildung und Vernetzung bzw. Kooperation mit anderen Akteuren im regionalen Umfeld und des Qualitätsmanagements. Das Modul dient der Annäherung an ein umfassendes Leitungsverständnis, das pädagogische Visionen und pädagogisches Fachwissen mit Managementkompetenz und persönlicher Rollen- und Zielklarheit verbindet.						

<b>Bachelor-Arbeit und Kolloquium</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Bachelorarbeit Unit 2: Kolloquium zur Bachelorarbeit  In ihrer Abschlussarbeit und dem Kolloquium zeigen die Studierenden, dass sie im Studium wissenschaftlich-theoretische und praktisch-berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen erworben haben und diese aufeinander beziehen können. Sie entwickeln und bearbeiten selbstständig eine praxisrelevante, wissenschaftliche Fragestellung unter Berücksichtigung der Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens.						
<b>Zusatzmodul</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>"Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.						
<b>PSP3702 - Praxisfelder qualitativ erforschen</b>						
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griesie	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	225
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum	229
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	225
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum	009
<b>S4211 - Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (V)</b>						
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Jutta Hartmann	Montag	wöchentlich	09:30- 11:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	103 - AudiMax
	Montag	wöchentlich	09:30- 11:00	31.05.10- 05.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Montag	Einzeltermin	09:30- 11:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	018
<p>Die Vorlesung vermittelt einen fundierenden Überblick über das Pädagogische der Sozialen Arbeit. Hierfür stehen zunächst Grundbegriffe wie Erziehung, Bildung, Lernen und Sozialisation im Fokus der Auseinandersetzung. Es wird herausgearbeitet, worin deren Unterschiede bestehen und welche Herausforderungen mit ihnen in den Feldern Sozialer Arbeit verbunden sind. Zu jedem der Begriffe schließt sich die exemplarische Vorstellung eines aktuellen pädagogischen Konzeptes an - z.B. zu Lebenslangem Lernen oder Ganztagsbildung.</p> <p>Im zweiten Teil der Vorlesung soll ein Einblick in die Geschichte der Pädagogik Entwicklungslinien aus der Vergangenheit nachvollziehbar, das kritische Potential historischer Theorien nutzbar und gegenwärtige Antworten auf pädagogische Probleme besser einschätzbar machen. Der letzte Teil der Vorlesung wendet sich didaktischen Konzepten zu, die auf der Basis der im ersten und zweiten Teil erörterten Grundlagen darin einführen, pädagogische Praxis selbst professionell planen, gestalten und auswerten zu können.</p>						
<b>S4212 - Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (S)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Kirsten Aner	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 17:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	235
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 17:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	235
<b>Seminar 2</b> Sibylle Ramin	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	235
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	235
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	wöchentlich	08:30- 11:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	126
	Dienstag	wöchentlich	08:30- 11:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	126
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Jutta Hartmann	Mittwoch	wöchentlich	12:30- 15:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	225
	Mittwoch	wöchentlich	12:30- 15:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	225
<b>1. Gruppe - Aner</b> <p>Das Seminar erschließt Grundlagen einer Sozialpädagogik der Lebensalter und trägt der Tatsache Rechnung, dass ein Großteil der Fachkräfte schon heute in Arbeitsfeldern tätig ist, für die Generationen- und Altersthemen relevant sind. Das Seminar vertieft insbesondere das Wissen über die Kategorie „Alter“, über Generationenverhältnisse und -beziehungen und ihre Bedeutung für die Gestaltung professioneller Interaktionen sowie über die Rolle Sozialer Arbeit bei der Begleitung schwieriger Lebenssituationen im höheren und hohen Lebensalter.</p>						
<b>2. Gruppe - Ramin</b> <p>Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Beschreibung und Erklärung des Wandels von Familienformen, von Familienfunktionen und von Verläufen der Familienentwicklung. Themen sind zum Beispiel die Pluralisierung von Lebens- und Familienformen, Bildung und soziale Ungleichheit sowie verschiedene Erziehungskonzepte in ihren jeweiligen Kontexten und ihre Relevanz in der Sozialen Arbeit.</p>						
<b>4. Gruppe - Hartmann</b> <p>Generationenverhältnisse gelten als die zentrale Basis von Erziehung und Bildung - sei es in der Beziehung Eltern-Kind-, LehrerIn-SchülerIn, SozialpädagogIn-JugendlicheR oder in anderen Unterstützungsverhältnissen. In den letzten Jahrzehnten haben gesellschaftliche Entwicklungsprozesse wie die Relativierung von Lebensaltern, der demografische Wandel und die Pluralisierung von Lebensformen Generationenverhältnisse auf struktureller Ebene in Bewegung gebracht. Auch im alltäglichen Lebensvollzug der Menschen haben sich Generationenbeziehungen beachtlich dynamisiert. Pädagogik ist herausgefordert, diese Entwicklungen und die mit ihnen einhergehenden Chancen und Risiken im Miteinander der Generationen zu begleiten. Sie tut dies mit Konzepten zu intergenerationellem Lernen, das verschiedene Formen des miteinander, übereinander und voneinander Lernens unterscheidet und befördert - u.a. auch über neue Einrichtungsmodelle wie Mehrgenerationenhäusern und Familienzentren. Im Seminar werden Erkenntnisse über die genannten Veränderungsprozesse reflektiert, Konzepte zum Lernen in Generationenverhältnissen diskutiert, Fragen an eine ausgewählte Einrichtung entwickelt und diese „erforschend“ besucht. Ziel ist es, den eigenen Blick für intergeneracionales Lernen zu schärfen und Kompetenzen für ein sozialpädagogisch unterstütztes Lernen der Generationen zu entwickeln</p>						



## Recht der Sozialhilfe, Grundsicherung und Leistungen der Kinder

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>

### Modulbeschreibung:

Die Studierenden verknüpfen ihre Kenntnisse der Rechtsgrundlagen, des Familienrechts, des Jugendhilferechts, des Verwaltungsverfahrens- und des Gerichtsverfahrensrechts bei der Beurteilung unterschiedlicher relevanter Fälle der Grundsicherung, der Sozialhilfe und sonstiger staatlicher Leistungen. Sie können sozialhilferechtliche Leistungen für Menschen in leistungsabhängigen Situationen erschließen und initiieren. Im Umgang mit Klienteninnen/ Klienten, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern, Leistungsträgern und öffentlichen Stellen können sie verständlich und verantwortlich handeln, Verfahrensabläufe richtig einschätzen, transparent machen und in angemessener Art und Weise beraten.

### Gesundheitsökonomische und -politische Rahmenbedingungen der Pflege und Rehabilitation

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden können die Entwicklungen im Bereich des Gesundheits-, Rehabilitations- und Pflegewesens identifizieren und vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Interessen interpretieren. Sie entwickeln Unternehmensstrategien, die den gesellschaftlichen, wirtschafts- und sozialpolitischen Veränderungen angemessen sind. Die Studierenden kennen die Finanzierungs- und Vergütungsmodelle in den verschiedenen Sektoren des Gesundheitswesens und können deren Auswirkungen auf das reale Versorgungsgeschehen beurteilen. Sie kennen die verschiedenen Verfahren der Gesundheitsevaluation und können diese kritisch beurteilen.

### MQG1100 - Gesundheitsökonomie und -politik

<b>Seminar</b>	Donnerstag	wöchentlich	18:30- 21:00	15.04.10- 20.05.10	Raum 126
Prof. Dr. Reinhold Grün	Donnerstag	wöchentlich	18:30- 21:00	03.06.10- 15.07.10	Raum 126

### Gesundheitswissenschaften, insbesondere (Versorgungs-) Epidemiologie und Prävention

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden lernen ihr Vorwissen basierend auf dem bio-psycho-sozialen Modell und epidemiologischen/demografischen Ansätzen anzuwenden. Sie können die grundlegenden Konzepte und Methoden der Gesundheitswissenschaften in die Organisationsaufgaben integrieren. Zudem erwerben sie die Kompetenzen im interdisziplinären Austausch zur Beurteilung neuer (englischsprachiger) Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Gesundheits- und Krankenversorgung. Die Studierenden sind befähigt, evidenzbasierte Versorgungsentscheidungen zu treffen, durchzuführen, zu evaluieren und dadurch die Professionalisierung der Gesundheitsberufe voran zu treiben.

### MQG1200 - Gesundheitswissenschaften insbesondere (Versorgungs-) Epidemiologie, Prävention

<b>Seminar</b>	Donnerstag	wöchentlich	15:30- 18:00	15.04.10- 20.05.10	Raum 126
Prof. Dr. Peter Hensen	Donnerstag	wöchentlich	15:30- 18:00	03.06.10- 15.07.10	Raum 126

### Fachübergreifende Managementkompetenzen

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>

#### Kurzbeschreibung:

##### Unit 1: Verhandlungsführung

Die Studierenden können sicher und bewusst die Verhandlungen im Unternehmen und Verhandlungen mit externen Partnern führen. Sie erwerben Kenntnisse zu den unterschiedlichen Verhandlungskonzepten. Die Studierenden vertiefen die kommunikationstheoretischen Kenntnisse und können Gespräche steuern und lenken. Die Masterabsolvent/innen sind in der Lage, Verhandlungen in englischer Sprache zu führen. Zudem verstehen sie die interkulturellen Differenzen zwischen Verhandlungsstilen und können damit umgehen.

##### Unit 2: Karriereplanung

Die Studierenden erkennen neue Berufsfelder und Aufgaben für Masterabsolvent/innen, die sich aus Veränderungen des Arbeitsmarktes ergeben. Sie sind in der Lage, ihren bisherigen Berufsweg zu reflektieren und können ihre berufsfachlichen und persönlichen Kompetenzen in Hinblick auf ihre beruflichen Wünsche beurteilen. Die Studierenden kennen die Techniken und Methoden zur Planung und Umsetzung ihrer beruflichen Zielstellung.

##### Unit 3: Projektmanagement

Die Studierenden können ein Projekt im Gesundheits-, Rehabilitations- oder Pflegebereich selbständig entwickeln, planen, implementieren, leiten und steuern. Sie können die dafür notwendige Budgetplanung erstellen. Zudem haben sie Kenntnisse über Methoden und Techniken des Projektcontrollings, sowie die Mitarbeiterereinsatzplanung und Mitarbeiterführung erworben. Die Studierenden können darüber hinaus komplexe Probleme analysieren, Lösungen entwickeln und umsetzen.

### MQG1300 - Verhandlungsführung, Karriereplanung und Projektmanagement

<b>Seminar</b>	Montag	wöchentlich	15:30- 19:00	14.06.10- 05.07.10	Raum 234
Petra Klingebiel	Montag	wöchentlich	15:30- 19:00	12.04.10- 10.05.10	Raum 234
	Montag	Einzeltermin	15:30- 19:00	31.05.10- 31.05.10	Raum 234

### Forschungs- und Studiendesign und Auswertungsmethoden

**Voraussetzungen:** - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>

#### Kurzbeschreibung:

Die Studierenden vertiefen systematisch Kenntnisse und Kompetenzen zum Aufbau und Ablauf empirischer Forschungsprozesse. Sie erarbeiten insbesondere Kenntnisse unterschiedlicher (qualitativer und quantitativer) Forschungs- und Studiendesigns und zugehöriger Anwendungsbereiche. Sie können selbstständig berufsspezifisch relevante Forschungsfragen entwickeln und ein hierfür geeignetes Design auswählen, hinterfragen und anwenden. Relevante statistische Schätz- und Testverfahren können adäquat angewendet und interpretiert werden. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Fähigkeiten, fachspezifische Software anwenden zu können, sowie Forschungsergebnisse zielgruppenspezifisch zu präsentieren und zu vermitteln.

<b>Forschungs- und Studiendesign und Auswertungsmethoden</b>							
<b>MQG1410 - Forschungsprozess und Studiendesign (U1 zu Forschung u. Studiendesign u. Auswertungsmethoden)</b>							
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann Stefan Thomas	Mittwoch	wöchentlich	18:30- 21:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	129	
	Mittwoch	wöchentlich	18:30- 21:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	129	
<b>MQG1420 - Auswertungsmethoden (U2 zu Forschung u. Studiendesign u. Auswertungsmethoden)</b>							
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 18:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	129	
	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 18:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	129	
<b>Unternehmensführung und strategisches Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Unternehmensführung Die Studierenden erlangen Kompetenzen, die sie befähigen, die Leitung in Einrichtungen des Gesundheitswesens und in Pflegeeinrichtungen zu übernehmen und Mitarbeiter/innen zu führen. Sie kennen die Bedingungen und Schritte für eine Unternehmensgründung, Organisationsentwicklung und Change Management und können diese erfolgreich im Unternehmen umsetzen. Sie sind in der Lage, die Marktpotenziale und die Marktentwicklung zu analysieren, neue Chancen und aktuelle Tendenzen zu erkennen und diese Erkenntnisse in Konzepte der strategischen Unternehmensführung einzubinden.  Unit 2: Recht Die Studierenden haben einen Überblick über die aktuellen sozial- und leistungsrechtlichen Entwicklungen, sie können Arbeits- und Dienstleistungsverträge gestalten und kennen die besonderen Regelungen für das Führungspersonal. Sie können die rechtlichen Dimensionen alternativer Unternehmensformen vergleichend bewerten, kennen die Gestaltungsmöglichkeiten von Kundenverträgen und können ihre versorgungsbezogenen und betriebswirtschaftlichen Implikationen beurteilen. Die Studierenden haben die Fähigkeit, Rechtsnormen zu verstehen, rechtsrelevante Sachverhalte in ihrem Verantwortungsbereich zu erkennen und ihre Tätigkeit mit rechtlichem Instrumentarium zu organisieren. Zudem begegnen sie Konflikten rechtzeitig, um Rechtsstreitigkeiten schon im Vorfeld gerichtlicher Auseinandersetzungen weitgehend zu beheben.  Unit 3: Strategisches Qualitätsmanagement Die Studierenden lernen zu verstehen, was sich hinter dem Begriff "Qualitätskultur" verbirgt und wie die Qualitätskultur in einem Unternehmen der Gesundheitssicherung / Krankenversorgung / Pflege entwickelt und gefördert werden kann. Sie lernen die Marktsegmentierung kennen und kundenorientiert zu denken. Sie werden befähigt, mit Konzepten des Qualitätsmanagements zu arbeiten, diese kritisch zu prüfen und auf Unternehmen des Gesundheitssystems zu übertragen. Dabei orientieren sie sich an den gesetzlichen Vorgaben für die Bereiche Prävention, Krankenhausversorgung und Rehabilitation und an professionellen Standards der jeweiligen Disziplin oder Berufsgruppe. Sie sind in der Lage, auf allen Ebenen die Strukturen und Maßnahmen des Qualitätsmanagements zu etablieren.							
<b>Projekt I</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind mit dem Projektmanagement vertraut und können beurteilen, für welche Fragestellungen in der Praxis Projekte eingerichtet werden. Sie sind in der Lage, die theoretischen und praktisch erworbenen Kenntnisse beispielhaft an einem Thema anzuwenden. Sie können die inhaltlichen und methodischen fachbezogenen Kompetenzen zu Lösung der konkreten Aufgabenstellung einsetzen. Die Studierenden können die Projektphasen systematisch planen, Themen bearbeiten und die Projektergebnisse vor Fachpublikum / Vertretern der Praxis präsentieren.							
<b>Ethik und Recht im Gesundheitsbereich</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Ethik Die Studierenden können ethisch-moralische und rechtliche Fragen differenzieren, analysieren und strukturieren. Sie erkennen die Zusammenhänge und die Spezifika von Dilemmata im Gesundheitsbereich bzw. der Gesundheitsberufe. Die Studierenden zeigen in ihrem Handeln ein differenziertes Verständnis der Begriffe: Gerechtigkeit, Menschen-Patientenrechte, Verantwortung und Fürsorge. Sie erkennen die Tragweite ethischer Entscheidungen und entwickeln die Bereitschaft und Fähigkeit zur kommunikativen Klärung berufsbezogener ethischer Fragen im Gesundheitswesen.  Unit 2: Recht Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über Arbeitsrecht und Vertragsrecht/ Kooperationsverträge, wobei sie insbesondere aufschlüsseln, wie eine Haftung aus Vertrag und Delikt gestaltet sein kann und wie eine Abgrenzung zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit gestaltet wird. Sie erwerben die Kenntnisse für ihren zukünftigen Tätigkeitsbereich und sind in der Lage zu entscheiden, welche Materialien rechtlich regelungsfähig und regelungsnotwendig sind. Die Studierenden kennen die Grenzen der Verhaltensregulierung mit dem rechtlichen Instrumentarium.							
<b>Wahlmodul</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erwerben die Kenntnisse zu aktuellen Forschungsthemen oder können ihre Kenntnisse in qualitativen und / oder quantitativen Forschungsmethoden vertiefen. Sie können ihr bisher erworbenes Wissen entsprechend ihrer eigenen Studien- bzw. Berufsziele ergänzen. Sie kennen die geschlechtsspezifische Differenzierung in der Forschung und können diese in eigenen Projekten berücksichtigen. Die Studierenden sind in der Lage, sich kritisch mit forschungsethischen Gesichtspunkten auseinander zu setzen. Sie erlernen die Grundlagen der berufsspezifischen Informatik und Nutzung von Informationstechnologien in Verzahnung mit Kommunikation, Dokumentation, Klassifikationssystemen, Forschung und Modellbildung sowie Qualitätsmanagement.							
<b>Qualitätsbewertung, Qualitätsmessung, Qualitätskontrollen in Einrichtungen des Gesundheitswesens</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Anwendung von Forschungsmethoden im Qualitätsmanagement							

<p align="center"><b>Qualitätsbewertung, Qualitätsmessung, Qualitätskontrollen in Einrichtungen des Gesundheitswesens</b></p> <p>Die Studierenden vertiefen die Kenntnisse zum Aufbau und Ablauf der empirischen Forschung in den Bereichen des Qualitätsmanagements bzw. der Qualitätssicherung. Sie können Maßnahmen zur Qualitätssicherung evidenzbasiert auswählen und konzipieren. Sie sind befähigt, deren Implementation zu begleiten und zu überprüfen. Die Studierenden verstehen und kennen die Besonderheiten der Krankenversorgung, Pflege, Rehabilitation, Prävention und die Aufgaben verschiedenen Berufsgruppen und können bei fundierten Entscheidungen diese Besonderheiten berücksichtigen.</p> <p>Unit 2: Qualitätsbewertung, Qualitätsmessung, Qualitätskontrolle In diesem Modul wird mit verschiedenen Konzepten, Methoden und Anwendungsmöglichkeiten der Qualitätskontrolle, Qualitätsbewertung und Qualitätsmessung gearbeitet, dieses theoretisch und praktisch. Erworben wird die Fähigkeit, die Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit zu fördern, die Marktposition und Konkurrenzfähigkeit der Einrichtung zu stärken und im Einklang mit Qualitätsvorschriften und Vorgaben der Kostenträger zu handeln.</p> <p>Studierende lernen öffentliche und externe Anforderungen der Qualitätsbewertung und Qualitätskontrolle theoretisch und praktisch kennen und sind in der Lage, in den Einrichtungen für ihre Erfüllung zu sorgen. Die Qualitätsbewertung, Qualitätskontrolle und ein kontinuierliches Qualitätsmonitoring stehen dabei im Zentrum. Auch werden sie befähigt, ein geeignetes System der Auditierung und/oder der Zertifizierung auszuwählen und das Unternehmen auf die Durchführung der Auditierung/Zertifizierung vorzubereiten.</p>																																																							
<p align="center"><b>Assessment- und Klassifikationsverfahren in Rehabilitation und Pflege</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verstehen die Bedeutung der unterschiedlichen Assessmentverfahren im Rahmen der europäischen Richtlinien der Berufsausübung und der reglementierten Berufsausbildung. Sie kennen die Unterschiede, Möglichkeiten und Grenzen einiger der in Europa gebräuchlichen Assessmentverfahren; sie können deren Güte und Übertragbarkeit auf andere Länder beurteilen. Zudem erwerben sie Kenntnisse zur Methodik von Assessmentverfahren und lernen standardisierte Instrumente kennen. Sie können diese Verfahren und Instrumente im Bereich des Gesundheitswesens selbstständig anwenden. Sie erlernen die grundlegende Methodik von Klassifikationsverfahren allgemein sowie spezieller Klassifikationssysteme und deren Nutzung im Gesundheitswesen sowie insbesondere auch die Verknüpfung mit modernen Informationstechnologien.</p>																																																							
<p align="center"><b>MQG3500 - Assessment- und Klassifikationsverfahren in Rehabilitation und Pflege</b></p> <table border="1"> <tr> <td rowspan="2"> <b>Seminar</b> Steve Strupeit </td><td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>12:00- 14:30</td><td>08.04.10- 20.05.10</td><td>Raum</td><td>231</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>12:00- 14:30</td><td>03.06.10- 15.07.10</td><td>Raum</td><td>231</td></tr> </table>							<b>Seminar</b> Steve Strupeit	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	231	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	231																																				
<b>Seminar</b> Steve Strupeit	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	231																																																	
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 14:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	231																																																	
<p align="center"><b>Projekt II</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können eigenständig forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchführen. Sie können wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und dabei gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Erkenntnisse berücksichtigen. Die Studierenden können ihre inhaltlichen und methodischen Kompetenzen zur Lösung eines management- oder forschungsbezogenen Themas einsetzen. Sie können, in Absprache mit dem Praxispartner, Projektphasen systematisch planen und die konkrete Aufgabenstellung unter Einsatz verschiedener Recherche- und Forschungsmethoden bearbeiten.</p>																																																							
<p align="center"><b>MQG3301 - Arbeitsbelastung und betriebliche Gesundheitsförderung in Gesundheitsfachberufen - ökonomische Ausrichtung</b></p> <table border="1"> <tr> <td rowspan="3"> <b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Günter Thiele Prof. Dr. Uwe Bettig </td><td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>15:00- 17:30</td><td>03.06.10- 15.07.10</td><td>Raum</td><td>231</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>15:00- 17:30</td><td>20.05.10- 20.05.10</td><td>Raum</td><td>231</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>15:00- 17:30</td><td>08.04.10- 06.05.10</td><td>Raum</td><td>231</td></tr> </table>							<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Günter Thiele Prof. Dr. Uwe Bettig	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 17:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	231	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	231	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 17:30	08.04.10- 06.05.10	Raum	231																														
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Günter Thiele Prof. Dr. Uwe Bettig	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 17:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	231																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	231																																																	
	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 17:30	08.04.10- 06.05.10	Raum	231																																																	
<p align="center"><b>MQG3302 - Arbeitsbelastung und betriebliche Gesundheitsförderung in Gesundheitsfachberufen - forschungsmethodisch orientierter Ansatz</b></p> <table border="1"> <tr> <td rowspan="8"> <b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann Prof. Dr. Ingrid Kollak </td><td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>09:30- 12:00</td><td>24.06.10- 08.07.10</td><td>Raum</td><td>351</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:30- 12:00</td><td>15.07.10- 15.07.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:30- 12:00</td><td>20.05.10- 20.05.10</td><td>Raum</td><td>116</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:30- 12:00</td><td>06.05.10- 06.05.10</td><td>Raum</td><td>236</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>09:30- 12:00</td><td>03.06.10- 10.06.10</td><td>Raum</td><td>116</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>09:30- 12:00</td><td>08.04.10- 29.04.10</td><td>Raum</td><td>351</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:30- 12:00</td><td>17.06.10- 17.06.10</td><td>Raum</td><td>347</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:30- 12:00</td><td>01.07.10- 01.07.10</td><td>Raum</td><td>219 (ComZ)</td></tr> </table>							<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann Prof. Dr. Ingrid Kollak	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 12:00	24.06.10- 08.07.10	Raum	351	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	ausserhalb	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	116	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	06.05.10- 06.05.10	Raum	236	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 12:00	03.06.10- 10.06.10	Raum	116	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 12:00	08.04.10- 29.04.10	Raum	351	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	347	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	219 (ComZ)
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann Prof. Dr. Ingrid Kollak	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 12:00	24.06.10- 08.07.10	Raum	351																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	ausserhalb																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	116																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	06.05.10- 06.05.10	Raum	236																																																	
	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 12:00	03.06.10- 10.06.10	Raum	116																																																	
	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 12:00	08.04.10- 29.04.10	Raum	351																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	347																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 12:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	219 (ComZ)																																																	
<p align="center"><b>Kolloquium zur Masterarbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden sind geübt in der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten. Sie sind in der Lage, die Zeit effektiv zu planen, um die Zielstellung ihrer Arbeit zu erreichen. Sie können mit Schreibstörungen und Stress adäquat umgehen. Die Studierenden kennen verschiedene Präsentationstechniken und können ihre Überlegungen und Arbeitsergebnisse einem Fachpublikum präsentieren. Sie können Diskussionen leiten und ihre Meinung verteidigen. Sie wissen, wie man ein Abstrakt bzw. einen Artikel für eine Fachzeitschrift schreibt.</p>																																																							
<p align="center"><b>MQG7120 - Kolloquium zur Masterarbeit (Teilzeit)</b></p> <table border="1"> <tr> <td rowspan="3"> <b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Günter Thiele </td><td>Montag</td><td>Einzeltermin</td><td>11:15- 12:00</td><td>19.07.10- 19.07.10</td><td>Raum</td><td>126</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>13:00- 14:30</td><td>08.04.10- 06.05.10</td><td>Raum</td><td>351</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>13:00- 14:30</td><td>03.06.10- 15.07.10</td><td>Raum</td><td>351</td></tr> </table>							<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Günter Thiele	Montag	Einzeltermin	11:15- 12:00	19.07.10- 19.07.10	Raum	126	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 14:30	08.04.10- 06.05.10	Raum	351	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 14:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	351																														
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Günter Thiele	Montag	Einzeltermin	11:15- 12:00	19.07.10- 19.07.10	Raum	126																																																	
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 14:30	08.04.10- 06.05.10	Raum	351																																																	
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 14:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	351																																																	

	Kolloquium zur Masterarbeit						
	MQG7120 - Kolloquium zur Masterarbeit (Teilzeit)						
Seminar 2 Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann	Mittwoch	Einzeltermin	13:30- 15:00	21.04.10- 21.04.10	Raum	114	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 10:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	121	
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:00	30.04.10- 30.04.10	Raum	233	
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 16:00	09.07.10- 09.07.10	Raum	115	
	Freitag	Einzeltermin	12:30- 15:00	11.06.10- 11.06.10	Raum	018	
	Mittwoch	14-tägig	13:30- 15:00	19.05.10- 02.06.10	Raum	114	
	Freitag	Einzeltermin	12:30- 15:00	18.06.10- 18.06.10	Raum	235	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 15:00	23.06.10- 23.06.10	Raum	114	
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 12:00	27.08.10- 27.08.10	Raum	115	
Masterarbeit							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Einführung in die Rechtsgrundlagen Sozialer Arbeit</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können eine theorie- oder praxisrelevante Fragestellung selbstständig wissenschaftlich und fundiert bearbeiten. Sie kennen und wenden die Forschungsmethoden an, die für die Bearbeitung der Fragestellung in der vorgegebenen Zeit angemessen sind. Sie können eigenständig recherchieren, Daten erheben und interpretieren, Annahmen treffen und Lösungsvorschläge erarbeiten. Sie sind in der Lage analytisch zu denken und ihren kreativen Gedanken in die Arbeit einzubinden.							

## **Sozialmedizinische und sozial-psychiatrische Grundlagen der sozialen Arbeit**

**Voraussetzungen:** - Modul <b>"Soziologische Grundlagen"</b>

### **Modulbeschreibung:**

Die Studierenden kennen ausgewählte naturwissenschaftliche und psychosoziale Erklärungskonzepte von Gesundheit und Krankheit. Auf dieser Grundlage verfügen sie über ein sozialwissenschaftliches Gesundheitsverständnis. Sie kennen die Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen (soziale Lage, Geschlecht, Migration und Alter) und Gesundheit/Krankheit; Kranksein/Krankheitsbewältigung; Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung. Die Studierenden sind mit den gesundheitspolitischen Zielsetzungen von Gesundheitsförderung/Krankheitsprävention vertraut und in das komplexe Prozessgeschehen der Rehabilitation chronisch/psychisch kranker und suchtkranker Menschen eingeführt. Die Studierenden kennen unterschiedliche Arbeitsbereiche gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit wie auch die Anforderungen an die Rolle der Sozialarbeiter/innen in interdisziplinären Arbeitskontexten.

<b>Sozialverwaltung / Verwaltungsrecht</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>							
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden sind mit den Grundlagen des Verwaltungsrechts und -handelns sowie mit dem Aufbau und der Organisation der Sozialverwaltungen vertraut. Sie kennen die wesentlichen Staats- und Verwaltungstheorien und können die Funktionen der öffentlichen Verwaltung benennen. Sie verstehen, wie Verwaltungsakte und Verwaltungsverfahren in Gang kommen und sind in der Lage, Grundsätze des Verwaltungshandelns vor dem Hintergrund der Anspruchsgrundlagen des Sozialrechts anzuwenden. Als zukünftige Sozialarbeiter/innen analysieren sie die Struktur und Organisation der öffentlichen Verwaltungen als Träger Sozialer Arbeit, in dem sie sich mit der Verwaltungsgliederung, der aktuellen Verwaltungsreform und der Stellung so genannter "Freier Träger" Sozialer Arbeit vertraut gemacht haben. Sie durchschauen Verfahrensabläufe, können sie Klientinnen/Klienten situationsgerecht erklären und diese bei der formalen Wahrnehmung von Anträgen und Rechtsbehelfen beraten.							
<b>Erziehung, Bildung und Entwicklung von Kindern</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Geschichte und Theorien von Erziehung und Bildung Unit 2: Entwicklungspsychologie und Neurobiologie@ Die Studierenden setzen sich mit Theorien, Konzepten und Erkenntnissen aus der Sozialisationsforschung, der Psychologie und der Neurobiologie auseinander und erwerben Kompetenzen, um diese zu analysieren und sich ein Urteil über ihre Relevanz für die pädagogische Praxis zu bilden. Kernthema dieses Moduls ist es, wie sich das Verhältnis zwischen Kind und Erwachsenem, sowie zwischen Bildung und Erziehung unter Berücksichtigung biologischer, anthropologischer und soziokultureller Faktoren fassen lässt und wie dies in der Gestaltung pädagogischer Situationen Ausdruck fand, findet und finden sollte.							
<b>Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens sowie des forschenden Zugangs zu pädagogischer Praxis. Sie erwerben Techniken der Recherche, der Analyse und des Verfassens von wissenschaftlichen Texten sowie der Präsentation von Wissen und Erkenntnissen. Grundlegende Erfahrungen für den Erwerb von theoretisch-methodologischen und praktisch-methodischen Kenntnissen und Kompetenzen im Bereich der (ethnografischen) Beobachtung sowie vor allem der Videografie werden ermöglicht und intensiv aufgearbeitet.							
<b>Praxisreflexion und -analyse</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können die im Arbeitsfeld vorgefundenen Erziehungs- und Bildungskontexte in ihrer Komplexität und die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen ihres Arbeitsfeldes in ihrer Bedeutung für das pädagogische Handeln reflektieren. Sie reflektieren auf allgemeiner und persönlicher Ebene Rollen und Rollenmuster in pädagogischen Kontexten und setzen sich zu ihren praktischen Handlungserfahrungen wie auch zu theoretischen Wissensbeständen in ein kritisch-reflexives Verhältnis. Ausgehend von einer Klärung ihrer Berufsmotivation sowie ihres derzeitigen beruflichen Standorts entwickeln sie Perspektiven für die Weiterentwicklung ihres persönlichen Kompetenzprofils.							
<b>Spieltheorien und Spielpädagogik</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen spieltheoretische Ansätze und haben einen Überblick über verschiedene Spielformen und ihre (sozio-) kulturellen, historischen und ontogenetischen Voraussetzungen. Sie vergleichen grundlegende Aussagen in verschiedenen pädagogischen Konzepten und Bildungsprogrammen zur Spieltätigkeit von Kindern und erarbeiten sich Handlungsmöglichkeiten für die praktische Umsetzung. Sie üben Methoden der Spielbeobachtung, Spielzeugbeurteilung und Spielförderung ein und reflektieren diesbezügliche professionelle Aufgaben von pädagogischen Fachkräften.							
<b>EB2220 - Spieltheorien und Spielpädagogik</b>							
<b>Seminar</b> Rahel Dreyer	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.05.10- 22.05.10	Raum	126	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 15:00	22.04.10- 22.04.10	Raum	116	
	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 17:00	22.04.10- 22.04.10	Raum	233	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	10.04.10- 10.04.10	Raum	126	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	10.04.10- 10.04.10	Raum	126	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	03.06.10- 03.06.10	Raum	333	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	03.07.10- 03.07.10	Raum	126	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	06.05.10- 06.05.10	Raum	103 - AudiMax	
<b>Praxismethoden</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erwerben Kompetenzen zur begründeten Auswahl und systematischen Anwendung von Praxismethoden in Krippen, Kindergärten und Grundschulen. Im Fokus stehen ressourcenorientierte Beobachtungsverfahren, die es ermöglichen, kindliche Entwicklung, Interessen und Fähigkeiten individuell zu erfassen und auf dieser Basis erweiternde Bildungsangebote zu formulieren. Übergeordnete Ziele liegen in der Förderung eines beruflichen Habitus, der eine forschend-fragende Haltung im Umgang mit Kindern und Erwachsenen als wesentlich erachtet sowie in der Bereitstellung einer unterstützenden fachlichen Systematik für die pädagogische Planung, Alltagsgestaltung und Reflexion der Studierenden.							

<b>Praxismethoden</b>						
<b>EB2230 - Praxismethoden</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Susanne Viernickel	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	06.05.10- 06.05.10	Raum 333	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	03.06.10- 03.06.10	Raum 333	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.04.10- 08.04.10	Raum 333	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	07.05.10- 07.05.10	Raum 333	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.05.10- 20.05.10	Raum 333	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	03.07.10- 03.07.10	Raum 333	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	08.04.10- 08.04.10	Raum 333	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	21.05.10- 21.05.10	Raum 225	
<b>Welt und Umwelt</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen und verstehen Organisationsformen menschlichen Zusammenlebens und wissen um bedeutsame historische, kulturelle und technische Entwicklungen. Sie verfügen über grundlegende geografische, meteorologische und ökologische Kenntnisse zum Themenbereich 'Lebensraum Erde' und besitzen eine überblicksartige Kenntnis didaktischer Theorien und Ansätze im Hinblick auf Welt und Umwelt.						
<b>EB2440 - Welt und Umwelt</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Hartmut Wedekind	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	23.04.10- 23.04.10	Raum 333	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	23.04.10- 23.04.10	Raum 333	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	09.04.10- 09.04.10	Raum 333	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.04.10- 22.04.10	Raum 333	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.07.10- 17.07.10	Raum 333	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.07.10- 17.07.10	Raum 333	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	18.06.10- 18.06.10	Raum 333	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	18.06.10- 18.06.10	Raum 333	
<b>Medienpädagogik</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden haben einen systematischen Überblick über Medienangebote, die von Kindern genutzt werden. Dabei analysieren und bewerten sie die Medienwirkung auf Kinder exemplarisch und unter gender- und interkulturellen Gesichtspunkten. Die Studierenden beherrschen den Einsatz von Kamera, Mikrophon und Computer und verfügen über ein begrenztes Repertoire medienpädagogischer Basistechniken und Übungen. Sie bewerten medienpädagogische Konzepte alters- und situationsgerecht.						
<b>EB2470 - Medienpädagogik</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Ulrike Hemberger	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	09.04.10- 09.04.10	Raum 202	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	23.04.10- 23.04.10	Raum 202	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	23.04.10- 23.04.10	Raum 202	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	18.06.10- 18.06.10	Raum 202	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.07.10- 17.07.10	Raum 202	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.07.10- 17.07.10	Raum 202	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.04.10- 22.04.10	Raum 202	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	18.06.10- 18.06.10	Raum 202	
Anhand von praktischen Übungen zur ästhetischen Medienbildung werden exemplarische theoretische und Handlungsfeld bezogenen Themen eingeführt und diskutiert. Eine Auswahl (Vor-)filmischer, audiovisueller und computerbasierter Medien wie Video, Audio, ästhetisch-informatische Materialien oder auch ihre diverse Mischformen werden im praktischen Tun erprobt. Damit erproben die Studierenden elementare Techniken und erhalten erste Einblicke in ein medienpädagogisches Übungs-Repertoire. In einem ganzheitlich orientierten Lernprozess erarbeiten sie sich grundlegende Zugänge zu medienbezogenen ästhetisch-kreativen Handlungsfeldern. Im praktischen Umgang mit medialen Ausdrucksformen schulen sie ihre Wahrnehmung und setzen sich, indem sie selbst experimentieren und erfinden, mit emotionalen und kognitiven Prozessen auseinander, die durch eigenständiges mediales Gestalten animiert werden können. Einzeln oder in Gruppen planen sie einfache medienpädagogische Kleinprojekte und setzen diese um. Diese Seminarform basiert auf Handelndem Lernen und erfordert eine hohe Bereitschaft zur Öffnung der eigenen Person für die Gruppe und zum sich Einlassen auf Lernsituationen mit offenem Ausgang. Hierfür sind Empathie, Sensibilität und Respekt für den Anderen Grundhaltungen, deren Wert in den Übungen bestärkt und als Basis für die Arbeit mit Kindern und Eltern am eigenen Leib erfahrbar werden. Selbsterfahrungen und Fremdwahrnehmungen werden sorgfältig reflektiert. Diese Erfahrungen werden mit methodischen und didaktischen Fragen zur medienpädagogischen Arbeit mit Kindern, mit Beobachtungen und - wo dies möglich ist - mit selbst angeleiteten kleinen Übungen während der Praktika rückgekoppelt.						
<b>Körperpflege, Gesundheit und Sicherheit in den ersten drei Lebensjahren</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden lernen die grundlegenden Bedürfnisse von Kleinkindern sowie die Voraussetzungen einer gesunden frühkindlichen Entwicklung kennen. Sie kennen die entwicklungsgemäßen Anzeichen von Wohlbefinden und Unwohlsein und verfügen über Wissen zu Entstehung, Anamnese sowie Risiko- und Schutzfaktoren häufiger Erkrankungen im Kleinkindalter. Sie sind in der Lage, Kinder gesundheitsfördernd zu unterstützen. Die Studierenden erlangen Wissen über praxisrelevante Instrumente zur Erkennung von Kindeswohlgefährdung und entwickeln Kompetenzen, um im Fall eintretender Kindeswohlgefährdung professionell agieren zu können.						

<b>Körperpflege, Gesundheit und Sicherheit in den ersten drei Lebensjahren</b>							
<b>EB2530 - Körperpflege, Gesundheit und Sicherheit in den ersten 3 Lebensjahren</b>							
<b>Seminar</b> Heike Hölling	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	07.05.10- 07.05.10	Raum	351	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	350	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	22.05.10- 22.05.10	Raum	126	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	19.06.10- 19.06.10	Raum	126	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	301	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	16.07.10- 16.07.10	Raum	301	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	301	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	116	
<b>Pädagogische Alltagsgestaltung</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden setzen sich mit Methoden der Alltagsgestaltung in pädagogischen Institutionen auseinander. Sie identifizieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Tagesgestaltung in Krippen, altershomogenen und altersgemischten Kindergartengruppen und Schule und erarbeiten alters- bzw. entwicklungsbezogene Handlungsmöglichkeiten für die praktische Umsetzung pädagogischer Konzepte. Die sprachlichen Interaktionen mit Kindern erlernen die Studierenden dialogisch, entwicklungs- und selbstbildförderlich zu gestalten. Sie reflektieren die eigene Haltung und das eigene Handeln in der Interaktion mit Kindern.							
<b>Kommunikation und Sprachen</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Sprachentwicklung und Sprachförderung Unit 2: Mehrsprachigkeit Die Studierenden können die wesentlichen Theorien zur Entwicklung und Bedeutung von Sprache und Kommunikation darstellen. Sie sind in der Lage, ausgewählte empirische Studien und Forschungsergebnisse zu den Themen: (ungestörte und gestörte) Sprachentwicklung, Schriftspracherwerb, Sprachförderung und Literacy zu erläutern und erarbeiten eigene Forschungsfragen. Sie haben systematisches und exemplarisch vertieftes Wissen über Konzepte und Verfahren der Sprachstandserfassung und Frühdiagnostik. Sie sind in der Lage, sprachliche Bildung in ihrer eigenen Arbeit als auch im Kontext einer Organisation durch kontinuierliche Dokumentation abzusichern und zu verbessern.							
<b>EB2410 - Sprachentwicklung und Sprachförderung (Unit 1 zu Kommunikation und Sprachen)</b>							
<b>Seminar</b> Martina Tißberger	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	21.05.10- 21.05.10	Raum	225	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	24.04.10- 24.04.10	Raum	333	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	02.07.10- 02.07.10	Raum	225	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	09.04.10- 09.04.10	Raum	333	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.05.10- 08.05.10	Raum	333	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	333	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	19.06.10- 19.06.10	Raum	333	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	16.07.10- 16.07.10	Raum	225	
<b>Gesundheit, Krankheit und Behinderung</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Kulturelle, soziale und institutionelle Rahmenbedingungen Unit 2a: Gesundheitsförderung (Wahlpflicht) Unit 2b: Integration von Kindern mit Behinderungen (Wahlpflicht) Die Studierenden setzen sich mit der gesellschaftlichen Normierung von Gesundheit, Krankheit und Behinderung auseinander. Sie sind in der Lage, Kinder bei der Wahrnehmung ihres Körpers und im Umgang mit (chronischen) Krankheiten und Beeinträchtigungen zu unterstützen und helfen ihnen, ein individuelles Gesundheitskonzept zu entwerfen. Die Studierenden erwerben vertieftes Wissen in den Bereichen Gesundheitsförderung oder Inklusionspädagogik, entwickeln eigene Qualitätskriterien hierfür und initiieren Praxisprojekte zu deren Umsetzung.							
<b>1. Projekt: Individuelle Entwicklungsbegleitung</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Projektseminar 1 Unit 2: Projektseminar 2 Unter einer spezifischen Fragestellung begleiten die Studierenden eines oder wenige ausgewählte Zielkinder über zwei Semester in ihrer Entwicklung. Sie beobachten und dokumentieren Entwicklungsverläufe und -phänomene des bzw. der Zielkinder - auch unter Einbezug von Video- und Fotografie. Basierend auf der theoriegeleiteten Analyse ihrer Beobachtungen planen die Studierenden konkrete pädagogische Angebote, Aktivitäten oder Projekte, führen sie durch, reflektieren die Reaktionen der Kinder und evaluieren, welche Entwicklungsimpulse hierdurch gesetzt werden konnten.							



<b>1. Projekt: Individuelle Entwicklungsbegleitung</b>							
<b>EB2912 - Individuelle Entwicklungsbegleitung</b>							
<b>PROJEKT: 1</b> Rahel Dreyer	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 17:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	350	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	126	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	350	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	24.04.10- 24.04.10	Raum	129	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	126	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	301	
	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 12:30	15.07.10- 15.07.10	Raum	123	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	116	
<b>PROJEKT: 2</b> Ingrid Deisenroth	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	24.04.10- 24.04.10	Raum	126	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	127	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	115	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	01.07.10- 01.07.10	Raum	124	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	124	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	124	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	15.07.10- 15.07.10	Raum	116	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	127	
<b>Naturwissenschaft, Technik und Mathematik</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Naturwissenschaften und Technik Unit 2: Mathematik  Die Studierenden verfügen über grundlegende Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Phänomenen, Experimenten, Materialien, Werkzeugen und Geräten und über elementare Kenntnisse zu naturwissenschaftlichen und technischen Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhängen und Verfahren. Sie entwickeln ein didaktisches Repertoire, um Kinder dabei zu unterstützen, die belebte und unbelebte Natur durch eine forschende, neugierige Haltung zu entdecken.							
<b>EB4410 - Mathematik (U2 zu Naturwissenschaften, Technik und Mathematik)</b>							
<b>Seminar</b> Annemarie Jестel	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	05.06.10- 05.06.10	Raum	118	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	333	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	118	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	10.04.10- 10.04.10	Raum	333	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	24.04.10- 24.04.10	Raum	333	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	127	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	10.04.10- 10.04.10	Raum	333	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	08.04.10- 08.04.10	Raum	127	
<b>Förderung und Unterstützung von Bildungsprozessen bei Kindern unter drei Jahren</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden entwickeln ein differenziertes Verständnis des Bildungsbegriffs für die ersten Lebensjahre. Sie erarbeiten und diskutieren auf der Grundlage von Fachliteratur und der Analyse von Videosequenzen zentrale Begrifflichkeiten und Konzepte im Zusammenhang mit frühkindlichen Bildungsprozessen. Die Studierenden beschreiben Zusammenhänge zwischen Bindung, Bildung und Autonomieentwicklung. Sie berücksichtigen die Ganzheitlichkeit früher Bildungsprozesse bei der Planung pädagogischer Angebote und Aktivitäten unter Berücksichtigung ausgewählter Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms.							
<b>EB4420 - Förderung und Unterstützung von Bildungsprozessen bei Kindern unter drei Jahren</b>							
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Cornelia Dietrich Prof. Dr. Susanne Viernickel	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	333	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	21.05.10- 21.05.10	Raum	333	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.05.10- 22.05.10	Raum	333	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.05.10- 08.05.10	Raum	301	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	351	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	16.07.10- 16.07.10	Raum	115	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	16.07.10- 16.07.10	Raum	115	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	102	
<b>Ästhetische Bildung</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen Theorien und Konzepte der Ästhetischen Bildung als Prozess der Ausprägung sinnlicher Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit. Sie sind in der Lage, Prozesse der ästhetischen Produktion und der ästhetischen Reflexion zu verstehen und ihren Stellenwert in der professionellen Praxis zu erklären. Sie vermögen, aus der Beobachtung kindlicher Ausdrucksweisen situationsadäquate Rückschlüsse auf Entwicklungsstand, Situation und Interessen des Kindes bzw. der Kindergruppe zu ziehen und kennen Widersprüche und Grenzen dieser Erkenntnismethode.							

<b>Bewegung</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen und verstehen den Sinn und die Bedeutung der Körper- und Bewegungserfahrung für die Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit von Kindern von 0 bis 13 Jahren. Sie sind in der Lage, im pädagogischen Alltag von Krippe, Kindergarten und Grundschule Kinder spielerisch und situationsadäquat zu Bewegung zu motivieren und dabei zu begleiten. In der Elternarbeit können sie den Familien Anregungen für einen bewegungsfreudigen Alltag und eine bewegte Freizeitgestaltung geben.																																																							
<b>EB4440 - Bewegung</b> <table border="1"> <tr> <td rowspan="8"> <b>Seminar</b>  Prof. Dr. Anja Voss </td><td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>17.07.10- 17.07.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>22.04.10- 22.04.10</td><td>Raum</td><td>347</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>09.04.10- 09.04.10</td><td>Raum</td><td>009</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>23.04.10- 23.04.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>17.07.10- 17.07.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>18.06.10- 18.06.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>18.06.10- 18.06.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>23.04.10- 23.04.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> </table> Veranstaltungsort für 23.4., 18.6. und 17.7.: Sporthalle im Unfallkrankenhaus Berlin Warener Straße 7 12683 Berlin							<b>Seminar</b> Prof. Dr. Anja Voss	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.07.10- 17.07.10	Raum	ausserhalb	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.04.10- 22.04.10	Raum	347	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	009	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	ausserhalb	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.07.10- 17.07.10	Raum	ausserhalb	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	18.06.10- 18.06.10	Raum	ausserhalb	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	18.06.10- 18.06.10	Raum	ausserhalb	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	ausserhalb
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Anja Voss	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	17.07.10- 17.07.10	Raum	ausserhalb																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.04.10- 22.04.10	Raum	347																																																	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	009																																																	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	ausserhalb																																																	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	17.07.10- 17.07.10	Raum	ausserhalb																																																	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	18.06.10- 18.06.10	Raum	ausserhalb																																																	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	18.06.10- 18.06.10	Raum	ausserhalb																																																	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	ausserhalb																																																	
<b>Disziplinäre Grundlagen der Krippenpädagogik</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Bindung und Bildung Unit 2: Der kompetente Säugling  Die Studierenden setzen sich in diesem Modul mit den Wurzeln, Konzepten und Einflüssen der Bindungstheorie kritisch auseinander. Sie beschäftigen sich mit den Phasen im Bindungsaufbau, den unterschiedlichen Bindungsqualitäten und ihre Auswirkung auf die Entwicklung über den Lebenslauf. Die Studierenden beschreiben Besonderheiten früher Bildungsprozesse und ihren Zusammenhang mit Sinneswahrnehmungen und Beziehungserfahrungen. Sie kennen die zentralen Ergebnisse verschiedener Längsschnittstudien (z.B. der NICHD-Studie sowie der EPPE, REPEY und SPEEL-Studie) zu den Auswirkungen früher institutioneller Betreuung auf die Bindungsbeziehung und kindliche Entwicklung. Die Herausbildung und Einflussfaktoren von Erzieherinnen-Kind-Bindungen werden erörtert, sowie ihre Wirkung auf die kindliche Entwicklung diskutiert.																																																							
<b>EB4130 - Bindung und Bildung (U1 zu Disziplinäre Grundlagen der Krippenpädagogik)</b> <table border="1"> <tr> <td rowspan="8"> <b>Seminar</b>  Rahel Dreyer </td><td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>07.05.10- 07.05.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>07.05.10- 07.05.10</td><td>Raum</td><td>233</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>03.06.10- 03.06.10</td><td>Raum</td><td>116</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>02.07.10- 02.07.10</td><td>Raum</td><td>231</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>22.05.10- 22.05.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:30- 17:00</td><td>19.06.10- 19.06.10</td><td>Raum</td><td>333</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>19.06.10- 19.06.10</td><td>Raum</td><td>350</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 12:30</td><td>03.07.10- 03.07.10</td><td>Raum</td><td>350</td></tr> </table>							<b>Seminar</b> Rahel Dreyer	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	07.05.10- 07.05.10	Raum	333	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	07.05.10- 07.05.10	Raum	233	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	116	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	231	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	22.05.10- 22.05.10	Raum	333	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	19.06.10- 19.06.10	Raum	333	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	19.06.10- 19.06.10	Raum	350	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	03.07.10- 03.07.10	Raum	350
<b>Seminar</b> Rahel Dreyer	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	07.05.10- 07.05.10	Raum	333																																																	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	07.05.10- 07.05.10	Raum	233																																																	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	116																																																	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	231																																																	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	22.05.10- 22.05.10	Raum	333																																																	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	19.06.10- 19.06.10	Raum	333																																																	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	19.06.10- 19.06.10	Raum	350																																																	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	03.07.10- 03.07.10	Raum	350																																																	
<b>Gesprächsführung und Konfliktmediation</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Der Wissenserwerb in diesem Modul zielt auf die Entwicklung der persönlichen Kompetenzen der Studierenden hinsichtlich ihrer Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeiten und des dialogischen, gewaltfreien Handelns. Die Studierenden kennen Konfliktlösungsmodelle und beherrschen die Grundzüge von Mediationsverfahren. Sie haben die Fähigkeit, Vermittlungsgespräche alters- und gruppenentsprechend zu führen.																																																							
<b>Forschungsmethoden</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden setzen sich kritisch mit klassischen und aktuellen empirischen Studien der Sozial- und Kindheitsforschung und den darin angewandten Methoden auseinander. Sie erwerben grundlegende theoretisch-methodologische und praktisch-methodische Kenntnisse zum einen im Bereich der empirischen Datenerhebung, zum anderen im Bereich der verschiedenen Auswertungs- und Interpretationsverfahren. Es werden dabei sowohl Kenntnisse in den standardisierten Verfahren, als auch in den qualitativen Verfahren der empirischen Sozialforschung vermittelt. Die Auswahl der Methoden ist grundlegend durch ihre Praxisrelevanz im Kontext der professionellen Tätigkeit von Frühpädagoginnen und Frühpädagogen bestimmt.																																																							
<b>Eingewöhnung und Diagnostik</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b> <b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Eingewöhnung Unit 2: Entwicklungsdiagnostik  Die Studierenden erhalten einen Überblick über Modelle und Methoden der Eingewöhnung und setzen sich insbesondere mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans und dem Münchener Eingewöhnungsmodell nach A. Winner auseinander. Sie werden befähigt, Kinder dazu																																																							

	<b>Eingewöhnung und Diagnostik</b>						
	zu verhelfen, die Eingewöhnung als einen erfolgreichen Entwicklungsschritt zu erleben. Die Studierenden lernen Grundlagen der Diagnostik sowie die gängigen entwicklungsdiagnostischen Verfahren für das Kleinkindalter kennen und erwerben Grundfertigkeiten im Umgang mit ausgewählten Instrumenten.						
	<b>EB4270 - Eingewöhnung (U1 zu Eingewöhnung und Entwicklungsdiagnostik)</b>						
<b>Seminar</b> Rahel Dreyer	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	07.05.10- 07.05.10	Raum	333	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	19.06.10- 19.06.10	Raum	350	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	07.05.10- 07.05.10	Raum	233	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	22.05.10- 22.05.10	Raum	333	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	116	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	19.06.10- 19.06.10	Raum	333	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	231	
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	03.07.10- 03.07.10	Raum	350	
	<b>Sexualpädagogik</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die theoretischen Konstrukte der Sexualwissenschaft und Sexualpädagogik und haben differenzierte, auf wissenschaftliche Erkenntnisse fußende Vorstellungen von Geschlechtsidentitäten und Orientierungen. Sie kennen Erscheinungsformen und Ausdrucksmöglichkeiten kindlicher Sexualität in unterschiedlichen Entwicklungsphasen und sind in der Lage, Kinder im Prozess der Identitätsbildung zu unterstützen. Die Studierenden erkennen Gefährdungen von Kindern durch sexuelle Gewalt und können professionell reagieren, um Kinder zu schützen.						
	<b>Zusammenarbeit mit Familien</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über ein systematisches Verständnis der Bedeutung von familiären Lebenssituationen und anderen Bezugspersonen für die kindliche Entwicklung. Sie nutzen Konzepte der Partizipation, um eine demokratische Kultur in der Einrichtung zu entwickeln. Die Studierenden können Lebenssituationen von Familien und Kindern dahingehend beurteilen, ob Beratung, Hilfe oder gezielte Diagnostik für Kinder und Eltern notwendig sind.						
	<b>2. Projekt: Vertiefung des gewählten Studienschwerpunktes</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Projektseminar 3 Unit 2: Projektseminar 4  In diesem zweisemestrigen Projektseminar entwickeln die Studierenden eine unter ihren Praxisbedingungen realisierbare Projektplanung zu einem von ihnen selber ausgewählten, berufsrelevanten Thema ihres Studienschwerpunktes zur Leitung und Pädagogik der frühen Kindheit oder zu Leitung und Management von Institutionen der Frühpädagogik. Sie rezipieren empirische Studien, Evaluationen und Projektberichte zu einem fokussierten, thematischen Bereich. Sie wählen angemessene Methoden für die Bearbeitung der gewählten Fragestellung aus. Die Studierenden setzen gegenstands- und zielgruppenangemessene Formate zur Dokumentation und Präsentation ihres Projekts ein.						
	<b>EB4910 - Projektseminar 3 (U1 zu 2. Projekt: Studienschwerpunkt)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Michael Brodowski	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	127	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.04.10- 08.04.10	Raum	347	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	09.04.10- 09.04.10	Raum	115	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	22.04.10- 22.04.10	Raum	116	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	24.04.10- 24.04.10	Raum	350	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	350	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	350	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	06.05.10- 06.05.10	Raum	218 (ComZ)	
<b>Seminar 2</b> Rahel Dreyer	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	06.05.10- 06.05.10	Raum	347	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	350	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.04.10- 08.04.10	Raum	116	
	Samstag	Einzeltermin	13:30- 17:00	24.04.10- 24.04.10	Raum	347	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	347	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	350	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 14:00	09.04.10- 09.04.10	Raum	219 (ComZ)	
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:00	09.04.10- 09.04.10	Raum	233	
	Freitag	Einzeltermin	13:30- 17:00	02.07.10- 02.07.10	Raum	234	
	<b>Rechtliche Grundlagen pädagogischer Arbeit</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>						
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Grundzüge des Kinder- und Jugendhilferechts und können Rechtssätze der unterschiedlichen Rechtsgebiete in Beziehung setzen. Sie sind in der Lage, ihr Verständnis der Rechtsgrundlagen ins Verhältnis zu elementarpädagogischen Konzepten, Verfahren und Methoden zu setzen und aus ihren rechtlichen Kenntnissen Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Studierenden können ihre eigenen Kompetenzen im Hinblick auf die Beurteilung juristischer Sachverhalte realistisch und selbstkritisch einschätzen.						

	<p align="center"><b>Bildungssysteme - nationale und internationale Aspekte</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erhalten einen systematischen und vergleichenden Überblick über ausgewählte Bildungssysteme im nationalen, europäischen und außereuropäischen Kontext. Sie sind in der Lage, die spezifischen länder-, system- und kulturbezogenen Dimensionen zu erkennen und andere Bildungssysteme zu analysieren und einzuschätzen. Die Studierenden erhalten einen Über- und Einblick in die verschiedenen Bildungsprogramme und Rahmenlehrpläne der Bundesländer in Deutschland und sie können Gemeinsamkeiten und Unterschiede kritisch reflektieren. Auf der Basis dieser Kenntnisse können die Studierenden Perspektiven für die eigene Praxis entwickeln, in das Team und die Konzeptionsentwicklung einbringen.</p>
	<p align="center"><b>Krippe und Kita im Sozialraum</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die Bedeutung der sozialräumlichen Vernetzung von Krippe und Kita. Sie kennen aktuelle Vernetzungs- und Kooperationsformen im Kita-Bereich, Formen der inter-institutionellen Vernetzung sowie Vernetzungsmodelle im internationalen Vergleich. Die Studierenden kennen Instrumente der Netzwerkbildung und Projektentwicklung (Bedarfsfeststellung, Ressourcenplanung und Wirksamkeitsanalysen) und können den beteiligten Akteuren die Bedeutung von Krippe und Kita für den Sozialraum deutlich machen.</p>
	<p align="center"><b>Kolloquium zur Bachelorarbeit (Unit 2 zu Bachelorarbeit und Kolloquium)</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b></p>
	<p align="center"><b>Team- und Qualitätsentwicklung</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Teamentwicklung Unit 2: Grundlagen der Konzept- und Qualitätsentwicklung</p> <p>Die Studierenden sind mit Entwicklungsphasen in einem Team vertraut und können die Rollen und Funktionen der einzelnen Teammitglieder benennen. Sie kennen Funktionen, Inhalte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Konzeption und können eigene Qualitätskriterien für eine Konzeption entwickeln. Die Studierenden wissen um die grundlegenden Ziele, Begrifflichkeiten und Verfahren des Qualitätsmanagements in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Sie reflektieren und evaluieren ihr eigenes Handeln in pädagogischen Kontexten auf Grundlage fachlicher Qualitätskriterien.</p>
	<p align="center"><b>Bachelorarbeit und Kolloquium</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Bachelorarbeit Unit 2: Kolloquium zur Bachelorarbeit</p> <p>In ihrer Abschlussarbeit und dem Kolloquium zeigen die Studierenden, dass sie im Studium wissenschaftlich-theoretische und praktisch-berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen erworben haben und diese aufeinander beziehen können. Sie entwickeln und bearbeiten selbständig eine praxisrelevante, wissenschaftliche Fragestellung unter Berücksichtigung der Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens.</p>
	<p align="center"><b>3. Projekt: Forschungsorientiertes Projekt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Unit 1: Projektseminar 5 Unit 2: Projektseminar 6</p> <p>In diesem zweisemestrigen forschungsorientierten Projektseminar entwickeln die Studierenden eine unter ihren Praxisbedingungen realisierbare Forschungsprojektplanung zu einem von ihnen selber ausgewählten, professionsrelevanten frühpädagogischen Thema. Sie wählen für die Bearbeitung ihrer Forschungsfragestellung geeignete Methoden aus, wenden diese systematisch an und analysieren den Forschungsprozess kritisch. Das Datenmaterial analysieren sie mit quantitativen, standardisierten oder qualitativen, rekonstruktiven Verfahren der empirischen Sozialforschung und schätzen die Qualität und Reichweite der Ergebnisse angemessen ein.</p>
	<p align="center"><b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.</p>
	<p align="center"><b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.</p>
	<p align="center"><b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.</p>
	<p align="center"><b>Zusatzmodul</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls &lt;b&gt;Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit&lt;/b&gt;</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.</p>

<b>Zusatzmodul</b>							
<b>PSP3702 - Praxisfelder qualitativ erforschen</b>							
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griese	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	225	
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum	229	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	225	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum	009	
<b>Zusatzmodul 2</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss des Moduls <b>Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit</b>							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Credits dieses Moduls werden ebenfalls nicht auf das Studium angerechnet.							
<b>S4312 - Sozialverwaltung/Verwaltungsrecht</b>							
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Niels Korte	Montag	wöchentlich	11:00- 14:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	225	
	Montag	wöchentlich	11:00- 14:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	225	
<b>Seminar 2</b> Joey Richter	Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	121	
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	121	
	Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 18:30	27.05.10- 27.05.10	Raum	018	
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	118	
<b>Seminar 3</b> Irene Sommer	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:30	14.04.10- 19.05.10	Raum	127	
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 18:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	127	
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 14:30	09.06.10- 09.06.10	Raum	107	
<b>Seminar 4</b> Irene Sommer	Montag	wöchentlich	15:00- 18:30	12.04.10- 10.05.10	Raum	103 - AudiMax	
	Montag	wöchentlich	15:00- 18:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	018	
	Montag	Einzeltermin	15:00- 18:30	17.05.10- 17.05.10	Raum	018	
<b>3. und 4. Gruppe - Sommer</b>							
<b>I. Grundlagen von Recht und Staat</b>							
1. Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland, Abgrenzung öffentliches - privates Recht, Arten der Gerichtszweige, Überblick und Einordnung des Verwaltungs- und des Sozialrechts, Begriff und Arten von Rechtsnormen, Hierarchie der Rechtsnormen							
2. Staatsprinzipien der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere Gewaltenteilung und Föderalismusprinzip, Verwaltungsaufbau in Bundesstaat, Bundesländern und Kommunen, Träger der Verwaltung (unmittelbare und mittelbare Verwaltung, juristische Personen des öffentlichen Rechts, Sozialversicherungsträger, freie Träger), Verwaltungsaufsicht							
<b>II. Handeln der Verwaltung</b>							
1. Verwaltungsakt, öffentlich-rechtlicher Vertrag, schlichtes Verwaltungshandeln, Verwaltungsvorschrift, Satzung, Rechtsverordnung, privatrechtliches Verwaltungshandeln							
2. Rechtmäßiges Handeln der Verwaltung, Rechtsstaatsprinzip, Gesetzesvorrang und Gesetzesvorbehalt, Rechtsgrundlagen, Tatbestandsvoraussetzung und Rechtsfolge, unbestimmte Rechtsbegriffe und Ermessen, formelle und materielle Rechtmäßigkeit							
<b>III. Verwaltungsverfahren</b>							
1. Grundsätze des sozialrechtlichen Verwaltungsverfahrens nach SGB I und SGB X (u.a. Zuständigkeit, Beratungspflichten, Amtsermittlung, Mitwirkungspflichten, Anhörung, Datenschutz, Formerfordernisse an schriftliche Verwaltungsakte, Vorschüsse, Aufrechnung, Vollstreckung)							
2. Fehler und Fehlerfolgen eines Verwaltungsakts (Wirksamkeit, Bestandskraft, Nichtigkeit, Rechtswidrigkeit, Heilung)							
3. Widerruf und Rücknahme von Verwaltungsakten							
<b>IV. Rechtsschutz</b>							
1. Widerspruchsverfahren							
2. Sozialgerichtliche Verfahren							
<b>Literatur</b>							
Textausgaben der Gesetze (z.B. „Gesetze für Sozialberufe“, Nomos-Verlag),							
ausreichend ist auch die aktuelle Beck-Textausgabe „Grundsicherung/Sozialhilfe SGB II und SGB XII“.							
Prüfungsleistungen							
Klausur (Voraussichtlicher Klausurtermin: 26. KW )							
oder Referat							

## Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit

### **Modulbeschreibung:**

Die Studierenden kennen verschiedene soziologische Theorien (Makro und Mikrotheorien) und haben sich dadurch einen Zugang zu sozialarbeiterischem Handlungswissen eröffnet. Sie kennen die Grundlagen der Denkweise dieser Wissenschaft und sind in der Lage, sie bei der Analyse und Diagnose von gesellschaftlichen Problemen anzuwenden. Durch eine soziologische Perspektive können die Studierenden soziale Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen der Zielgruppen von Sozialer Arbeit abstrahieren und bei der Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Schichten und Kulturen in unserer Gesellschaft berücksichtigen.

Theorie - Praxis - Vertiefungen						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<b>Modulbeschreibung:</b> keine Angaben						
	<b>Fachenglisch</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)					
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Fertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben werden mit besonderem Bezug zu Themen der Sozialen Arbeit geschult. Die Absolvent/-innen können sich mündlich und schriftlich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken und englischsprachige Fachliteratur lesen und verstehen. Sie wurden nach ihrem Kompetenz-Niveau individuell eingestuft und auf dieser Stufe geprüft. Grundlage ist der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das erreichte Niveau ist im Zeugnis ausgewiesen. Die Note fließt nicht in die Gesamtnote ein.					
	<b>O093 - Englisch A 1</b>					
	<b>Seminar</b> Stephen Braiden	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:30	14.04.10- 19.05.10	Raum 234
		Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 234
	<b>S1400 - Fachenglisch (Teil A)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Rachel Hindman	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	14.04.10- 19.05.10	Raum 235
		Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	02.06.10- 21.07.10	Raum 235
		Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 14:30	26.05.10- 26.05.10	Raum 127
		Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 14:30	17.06.10- 17.06.10	Raum 127
	<b>Seminar 2</b> Rachel Hindman	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 17:00	14.04.10- 19.05.10	Raum 232
		Mittwoch	Einzeltermin	15:30- 17:00	26.05.10- 26.05.10	Raum 232
		Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 17:00	17.06.10- 17.06.10	Raum 018
		Mittwoch	wöchentlich	15:30- 17:00	02.06.10- 14.07.10	Raum 232
		Mittwoch	Einzeltermin	15:30- 17:00	21.07.10- 21.07.10	Raum 235
	<b>Seminar 3</b> Rachel Hindman	Mittwoch	wöchentlich	17:15- 18:45	14.04.10- 19.05.10	Raum 232
		Mittwoch	Einzeltermin	17:15- 18:45	26.05.10- 26.05.10	Raum 232
		Donnerstag	Einzeltermin	17:15- 18:45	17.06.10- 17.06.10	Raum 233
		Mittwoch	wöchentlich	17:15- 18:45	02.06.10- 14.07.10	Raum 232
		Mittwoch	Einzeltermin	17:15- 18:45	21.07.10- 21.07.10	Raum 235
	<b>Seminar 4</b> Chaney Kwak	Mittwoch	wöchentlich	12:30- 14:00	02.06.10- 14.07.10	Raum 350
		Mittwoch	wöchentlich	12:30- 14:00	14.04.10- 19.05.10	Raum 350
	<b>Seminar 5</b> Chaney Kwak	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	14.04.10- 19.05.10	Raum 233
		Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	02.06.10- 14.07.10	Raum 233
	<b>Seminar 6</b> Chaney Kwak	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 18:00	14.04.10- 19.05.10	Raum 233
		Mittwoch	wöchentlich	16:30- 18:00	02.06.10- 14.07.10	Raum 233
	<b>Zuordnung der Gruppen:</b> S1 B2 S2 B1 S3 B2/C1 S4 B1 S5 A2 S6 B1					
	<b>Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit</b>					
	<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)					
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen verschiedene Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Sie können ein vorgegebenes Thema aus dem Bereich der Sozialen Arbeit gliedern, dazu in Bibliotheken und Datenbanken recherchieren, Lösungsansätze erarbeiten und Alternativen diskutieren. Sie können ihre Ergebnisse schriftlich in Abstracts zusammenfassen, mündlich vor einer Gruppe präsentieren und in einer Diskussion verteidigen. Sie erwerben Kenntnisse in Selbst- und Zeitmanagements und erlernen den individuellen Studienverlauf aktiv zu gestalten. Die Absolvent/-innen kennen die real- und theoriegeschichtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere wesentliche soziale Bewegungen sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Entstehung Sozialer Arbeit prägten. Sie kennen ausgewählte Biographien bedeutender Wegbereiter/-innen der Sozialen Arbeit und Ideen, die die sozialarbeiterische/-pädagogische Geschichte und Theorie beeinflusst(en). Sie haben einen Überblick über verschiedene theoretische Ansätze und können auf dieser Grundlage für konkrete Situationen der praktischen Arbeit einen eigenen Standpunkt entwickeln.					
	<b>S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Kirsten Aner	Montag	wöchentlich	16:00- 17:30	12.04.10- 17.05.10	Raum 127
		Montag	wöchentlich	16:00- 17:30	31.05.10- 12.07.10	Raum 127
	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Susanne Gerull	Donnerstag	wöchentlich	16:00- 17:30	08.04.10- 13.05.10	Raum 347
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	27.05.10- 27.05.10	Raum 118
		Donnerstag	wöchentlich	16:00- 17:30	03.06.10- 15.07.10	Raum 347
	<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Darius Zifonun	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 118
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	14.04.10- 19.05.10	Raum 118
	<b>Seminar 4</b> Dr. Thomas Schäfer	Montag	wöchentlich	13:00- 14:30	12.04.10- 17.05.10	Raum 235
		Montag	wöchentlich	13:00- 14:30	31.05.10- 12.07.10	Raum 235
	<b>1. Gruppe - Aner</b>					

Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit																																																												
<p align="center"><b>S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b></p> <p>Die Studierenden werden mit grundlegenden Formen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht. Insbesondere werden Literaturrecherche, das Lesen, Verstehen und Zitieren wissenschaftlicher Texte, das eigenständige Verfassen von wissenschaftlichen Texten und die Präsentation des Erarbeiteten geübt. Die mögliche Prüfungsleistung „Lernportfolio in Form einer Textmappe“ wird vorbereitet.</p> <p><b>2. Gruppe - Gerull</b></p> <p>Das Seminar vermittelt Kenntnisse zum Thema lesen, schreiben, präsentieren und lernen im wissenschaftlichen Kontext. Hierfür werden wir uns mit Methoden und Techniken beschäftigen, die aus einem Text einen sehr guten Text und aus einer Präsentation eine sehr gute Präsentation machen, die das Lernen erleichtern und einen förderlichen Umgang mit Stress ermöglichen. So soll der Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten gelingen, und auch der Spaß daran nicht zu kurz kommen.</p> <p>Methodik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Inputs zum Thema</li><li>• Übungen</li><li>• Arbeit in Klein- und Großgruppen</li><li>• Bibliotheksführung</li></ul> <p><b>3. Gruppe - Zifonun</b></p> <p>Das Studium der Sozial- und Kulturwissenschaften setzt einige allgemeine Kenntnisse und Fertigkeiten voraus, die in regulären Lehrveranstaltungen nicht systematisch vermittelt werden. Das Propädeutik-Seminar widmet sich genau diesem wissenschaftlichen Grundwissen. Besondere Berücksichtigung erfahren dabei zum einen wissenschaftstheoretischen Grundfragen sowie Probleme des methodisch kontrollierten Fremdverstehens. Wir befassen uns also u.a. mit diesen Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Was heißt es, wissenschaftlich zu denken?</li><li>• Was unterscheidet wissenschaftliches Wissen von Alltagswissen?</li><li>• Wie kommt man zu einer wissenschaftlichen Fragestellung?</li><li>• Was sind die grundlegenden wissenschaftlichen Verfahren?</li></ul> <p>Zum anderen widmet sich die Veranstaltung praktischen Fragen des Studierens:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Recherche, Auswertung und Verwaltung von Literatur</li><li>• Inhaltliche Planung und Strukturierung der Arbeit</li><li>• Wissenschaftliche Texte schreiben</li><li>• Zitieren und Bibliographieren</li><li>• Referat, Vortrag, Präsentation</li><li>• Diskussionen bestreiten und leiten</li></ul> <p>Die regelmäßige aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen wird vorausgesetzt.</p> <p>Prüfungsleistung: Lernportfolio in Form einer Textmappe.</p> <p><b>4. Gruppe - Schäfer</b></p> <p>In dem Seminar geht es vor allem um die Begleitung beim Studienbeginn. Im Vordergrund steht dabei das Erlernen und Üben grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, aber auch die "Studierfähigkeit" ganz allgemein. Es stehen also neben eher "technischen" Aspekten des Studiums (Arbeiten verfassen, Zitieren, etc.) auch die "menschlichen" Seiten (Auftreten, Stimme, Sprache, etc.).</p>																																																												
<p align="center"><b>S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b></p> <table><tr><td rowspan="2"><b>Seminar 1</b> Michael Pieper</td><td>Montag</td><td>wöchentlich</td><td>13:00- 15:30</td><td>12.04.10- 17.05.10</td><td>Raum 127</td></tr><tr><td>Montag</td><td>wöchentlich</td><td>13:00- 15:30</td><td>31.05.10- 12.07.10</td><td>Raum 127</td></tr><tr><td rowspan="2"><b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf</td><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>16:30- 19:00</td><td>14.04.10- 19.05.10</td><td>Raum 118</td></tr><tr><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>16:30- 19:00</td><td>02.06.10- 14.07.10</td><td>Raum 118</td></tr><tr><td rowspan="4"><b>Seminar 3</b> Dr. Marie-Anetta Beyer</td><td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>13:30- 16:00</td><td>13.04.10- 18.05.10</td><td>Raum 118</td></tr><tr><td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>13:30- 16:00</td><td>01.06.10- 13.07.10</td><td>Raum 118</td></tr><tr><td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>-</td><td>07.05.10- 07.05.10</td><td>Raum ausserhalb</td></tr><tr><td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>-</td><td>25.05.10- 25.05.10</td><td>Raum ausserhalb</td></tr><tr><td rowspan="2"><b>Seminar 4</b> Gabriele Bingel</td><td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>09:45- 12:15</td><td>20.04.10- 18.05.10</td><td>Raum 225</td></tr><tr><td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>09:45- 12:15</td><td>01.06.10- 13.07.10</td><td>Raum 225</td></tr></table> <p><b>1. Gruppe - Pieper</b></p> <p><b>WAS IST SOZIALE ARBEIT ?</b></p> <p><b>Seminarinhalt:</b></p> <p>Die Lehrveranstaltung will herausarbeiten, was zur Zeit das Kerngeschäft der sozialen Arbeit darstellt. Die Studierenden erwerben Basiskompetenzen, um in der Realität qualifiziert zu illustrieren, was soziale Arbeit ist und welche gesellschaftlichen Funktionszusammenhänge Soziale Arbeit konstruieren.</p> <p>Die zentrale Fragestellung „Was ist soziale Arbeit?“ soll aus individueller, gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Sicht jeweils historisch-situativ beleuchtet werden. Wichtige Etappen der Geschichte werden insbesondere hinsichtlich ihrer gegenwärtigen Relevanz erörtert.</p> <p>Die Studierenden erhalten anhand exemplarischer Quellen einen Überblick über die Professionalisierungsbemühungen der sozialen Arbeit und ihre Theoriebildung im jeweiligen historischen Kontext sowie über den Stand der Dinge zu Beginn des 21. Jahrhunderts.</p>							<b>Seminar 1</b> Michael Pieper	Montag	wöchentlich	13:00- 15:30	12.04.10- 17.05.10	Raum 127	Montag	wöchentlich	13:00- 15:30	31.05.10- 12.07.10	Raum 127	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	14.04.10- 19.05.10	Raum 118	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	02.06.10- 14.07.10	Raum 118	<b>Seminar 3</b> Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	wöchentlich	13:30- 16:00	13.04.10- 18.05.10	Raum 118	Dienstag	wöchentlich	13:30- 16:00	01.06.10- 13.07.10	Raum 118	Freitag	Einzeltermin	-	07.05.10- 07.05.10	Raum ausserhalb	Dienstag	Einzeltermin	-	25.05.10- 25.05.10	Raum ausserhalb	<b>Seminar 4</b> Gabriele Bingel	Dienstag	wöchentlich	09:45- 12:15	20.04.10- 18.05.10	Raum 225	Dienstag	wöchentlich	09:45- 12:15	01.06.10- 13.07.10	Raum 225
<b>Seminar 1</b> Michael Pieper	Montag	wöchentlich	13:00- 15:30	12.04.10- 17.05.10	Raum 127																																																							
	Montag	wöchentlich	13:00- 15:30	31.05.10- 12.07.10	Raum 127																																																							
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	14.04.10- 19.05.10	Raum 118																																																							
	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	02.06.10- 14.07.10	Raum 118																																																							
<b>Seminar 3</b> Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	wöchentlich	13:30- 16:00	13.04.10- 18.05.10	Raum 118																																																							
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 16:00	01.06.10- 13.07.10	Raum 118																																																							
	Freitag	Einzeltermin	-	07.05.10- 07.05.10	Raum ausserhalb																																																							
	Dienstag	Einzeltermin	-	25.05.10- 25.05.10	Raum ausserhalb																																																							
<b>Seminar 4</b> Gabriele Bingel	Dienstag	wöchentlich	09:45- 12:15	20.04.10- 18.05.10	Raum 225																																																							
	Dienstag	wöchentlich	09:45- 12:15	01.06.10- 13.07.10	Raum 225																																																							



Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit																																																								
<p><b>S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b></p> <p>Die verschiedenen kontroversen wissenschaftstheoretischen Positionen werden stets auch so diskutiert, dass die Studierenden zur kritischen Auseinandersetzung angeregt werden, die zentralen Fragen des Berufsbildes ebenso auf der individuellen Ebene als auch im gesellschaftlichen Zusammenhang zu reflektieren.</p> <p>Insgesamt will dieses Einführungsseminar dazu anregen, sowohl relevante Theoriemanöver tatsächlich zu denken, als auch die praktische Verwertbarkeit wissenschaftstheoretischer Überlegungen kritisch zu diskutieren.</p> <p>Letztendlich stellt sich als Ergebnisziel die zentrale Frage, über welche formalen Kompetenzen Studierende zum Abschluss ihres Studiums verfügen, die im Vergleich andere engagierte, motivierte, empathische, total teamfähige und unglaublich wirksam helfende Menschen nicht aufweisen.</p> <p><b>Literatur</b> Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p> <p><b>2. Gruppe - Hünersdorf</b></p> <p>Warum ist es sinnvoll, sich mit Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen? Dieses Seminar möchte mit einem Überblick über die Geschichte der Sozialen Arbeit und ihren theoretischen Grundlagen Antworten auf diese Frage geben. Folgende Fragen stehen dabei im Fokus:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Warum wird überhaupt Hilfe geleistet? (Funktion)</li> <li>2. Mit welchen Zielgruppen hat Sozialer Arbeit im Laufe ihrer Geschichte zu tun gehabt?</li> <li>3. Wie kam es dazu, dass sich bestimmte Organisationen als Träger Sozialer Arbeit etabliert haben und welche rechtlichen Grundlagen haben für die Soziale Arbeit eine zentrale Rolle gespielt?</li> <li>4. Wie hat sich Soziale Arbeit als Profession konstituiert und aus welchen Gründen haben sich welche Methoden der Sozialen Arbeit entwickelt?</li> <li>5. Welchen Beitrag können Theorien überhaupt für die Disziplin sowie für die Profession der Sozialen Arbeit leisten? Was kann mit welcher Theorie Sozialer Arbeit überhaupt analytisch durchdrungen werden. Dazu werden zentrale Kernaussagen von Theorien der Sozialen Arbeit herausgearbeitet und ihr Gewinn für den Diskurs kritisch überprüft.</li> </ol> <p><b>3. Gruppe - Beyer</b></p> <p>Ich möchte einladen zu einer Zeitreise <b>von</b> der Armenfürsorge im Mittelalter <b>über</b> die Wiege der Moderne in der Zeit der Industrialisierung und ihre Auswirkungen auf die soziale Arbeit <b>bis</b> zur modernen multiperspektivischen universellen Sozialarbeit des 21. Jahrhunderts. Auf dem Hintergrund eines Überblicks historischer Wurzeln wird der Kurs einen Einblick in das Werden theorie-methodischen Grundlagenwissens sozialer Arbeit geben und mosaikartig Pioniere und Bewegungen der Ideengeschichte beleuchten.</p> <p>Literaturhinweise werden im Seminar besprochen.</p> <p>Dr. M.-Anetta Beyer</p> <p><b>4. Gruppe - Bingel</b></p> <p>In diesem Seminar werden Kenntnisse real- und theoriegeschichtlicher Grundlagen der Sozialen Arbeit vermittelt.</p> <p>Ziel ist es, die Geschichte der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund ihres zeithistorischen sozialen Kontextes und der jeweiligen Problemanlässe für sozialpädagogisches Handeln zu verstehen und an relevanten Stationen zu untersuchen, wie sich das Arbeitsfeld entwickelt hat. Dabei geht es darum, Geschichte in ihrer Bedeutung für heute zu verstehen und die Wurzeln zu identifizieren, die das Arbeitsfeld und seine Theorieperspektiven aktuell prägen. Das Seminar soll dazu befähigen, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sowie die Ideen, Ziele und Probleme vor dem Hintergrund historischen und theoretischen Wissens einschätzen zu können.</p> <p>Schwerpunkte im Seminar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wurzeln der Sozialpädagogik im 19. Jahrhundert</li> <li>• Soziale Arbeit in unterschiedlichen Epochen (Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, BRD und DDR, im vereinten Deutschland)</li> <li>• ausgewählte Protagonisten und ihre Bedeutung</li> <li>• die Wirkungen Sozialer Bewegungen in der Geschichte Sozialer Arbeit</li> <li>• die Entstehung historischer und zeitgenössischer Theorien und Handlungskonzepte der Jugendhilfe</li> <li>• Persönliche Zugänge der Teilnehmer/innen zur Sozialen Arbeit</li> </ul> <p>Das Seminar wird methodisch abwechslungsreich gestaltet mit Textarbeit, Kurzvorträgen, Kleingruppenarbeit, Reflexionen, Diskussionen, Filmen und Exkursionen. Alle näheren Informationen zum Arbeitspensum und Prüfungsformen erhalten Sie in der ersten Sitzung. Eine Literaturliste und Vorstellung relevanter Literatur gibt es im Seminar.</p>																																																								
<p><b>S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b></p> <table> <tr> <td rowspan="5"><b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Elke Kruse</td><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>15:00- 16:30</td><td>07.04.10- 19.05.10</td><td>Raum</td><td>118</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>16:30- 17:30</td><td>19.05.10- 19.05.10</td><td>Raum</td><td>124</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>15:00- 16:30</td><td>02.06.10- 23.06.10</td><td>Raum</td><td>118</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>15:00- 16:30</td><td>07.07.10- 14.07.10</td><td>Raum</td><td>118</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>15:00- 16:30</td><td>30.06.10- 30.06.10</td><td>Raum</td><td>126</td></tr> <tr> <td rowspan="3"><b>Seminar 2</b> Dr. Sonja Brunsendorf</td><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>13:00- 14:30</td><td>02.06.10- 14.07.10</td><td>Raum</td><td>127</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>13:00- 14:30</td><td>14.04.10- 19.05.10</td><td>Raum</td><td>127</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:00- 16:00</td><td>15.05.10- 15.05.10</td><td>Raum</td><td>127</td></tr> </table>							<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Elke Kruse	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	07.04.10- 19.05.10	Raum	118	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	19.05.10- 19.05.10	Raum	124	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	02.06.10- 23.06.10	Raum	118	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	07.07.10- 14.07.10	Raum	118	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	30.06.10- 30.06.10	Raum	126	<b>Seminar 2</b> Dr. Sonja Brunsendorf	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	127	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	14.04.10- 19.05.10	Raum	127	Samstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	15.05.10- 15.05.10	Raum	127
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Elke Kruse	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	07.04.10- 19.05.10	Raum	118																																																		
	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	19.05.10- 19.05.10	Raum	124																																																		
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	02.06.10- 23.06.10	Raum	118																																																		
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	07.07.10- 14.07.10	Raum	118																																																		
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	30.06.10- 30.06.10	Raum	126																																																		
<b>Seminar 2</b> Dr. Sonja Brunsendorf	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	127																																																		
	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	14.04.10- 19.05.10	Raum	127																																																		
	Samstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	15.05.10- 15.05.10	Raum	127																																																		

Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit						
S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)						
Seminar 3 Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 16:30	08.04.10- 20.05.10	Raum 235	
	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 16:30	03.06.10- 08.07.10	Raum 235	
	Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	15.07.10- 15.07.10	Raum 235	
Seminar 4 Michael Pieper	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	12.04.10- 17.05.10	Raum 225	
	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	31.05.10- 12.07.10	Raum 225	
<p><b>1. Gruppe - Kruse</b></p> <p><b>Internationalisierung in der Sozialen Arbeit: Internationale Aktivitäten und Einflüsse auf die Entwicklung von Profession und Disziplin</b></p> <p>Spricht man heute von Internationalität bzw. Internationalisierung in der Sozialen Arbeit, hat es oftmals den Anschein, als würde die internationale Dimension bzw. der Blick über die eigenen Landesgrenzen hinweg in Deutschland neu entdeckt. Internationales findet zunehmend Eingang in Studienstrukturen und Lehrinhalte.</p> <p>Wirft man einen Blick zurück auf die Geschichte der Sozialen Arbeit als Beruf, wird allerdings schnell deutlich, dass die Arbeit immer schon international bzw. zumindest grenzüberschreitend angelegt war. Die internationalen Beziehungen waren - aus deutscher Sicht gesehen - in allen Epochen abhängig und beeinflusst von den jeweiligen politischen Entwicklungen. Die Rezeption von Wissensbeständen aus dem Ausland und die Pflege internationaler Kontakte war je nach politischer Lage zum einen unterschiedlich hinsichtlich des Umfangs, zum anderen hinsichtlich der Ausrichtung auf bestimmte Länder. Dabei umfasste die internationale Dimension unterschiedliche Facetten. Zu ihnen gehörten vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studienreisen und Austausch von Expertinnen/Experten aus Wissenschaft, Praxis und Ausbildung,</li> <li>- die Rezeption ausländischer Literatur und deren Eingang in die hiesige Theorie- und Methodendiskussionen</li> <li>- internationale Zusammenarbeit in Form von international besetzten Konferenzen und die Gründung internationaler Vereinigungen</li> <li>- Rezeption von Konzepten und Methoden</li> <li>- (Hochschul-)Kooperationen und Austauschprojekte im Rahmen der Aus- und Weiterbildung, vor allem innerhalb von Mobilitätsprogrammen</li> <li>- sowie grenzüberschreitende Forschungsprojekte und Vergleichsstudien.</li> </ul> <p>Im Seminar soll die Entwicklung internationaler Aktivitäten der Sozialen Arbeit in Deutschland über die verschiedenen Epochen hinweg unter Berücksichtigung der relevanten historischen Dimensionen (u.a. Entwicklung der Profession, der Disziplin, der Handlungsfelder, der Organisationen und rechtlichen Grundlagen) nachgezeichnet und an verschiedenen Punkten exemplarisch vertieft werden. Besonderer Fokus wird dabei auf den internationalen Austausch, auf seine Entwicklung, auf Gestaltungsformen, Erfahrungen von Teilnehmer/innen und Organisator/innen und Erträge des Austauschs gerichtet werden.</p> <p>Methodisch wird vorrangig mit Lektüre ausgewählter Texte, Kurzvorträgen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sowie mit verschiedenen kreativen Methoden gearbeitet. Ein Besuch im Alice-Salomon-Archiv in Schöneberg wird fakultativ angeboten.</p> <p>Die Prüfungsleistung kann als Hausarbeit oder in einer sonstigen Form (v.a. Gestaltung einer Seminarsequenz, Erarbeitung einer Material-/Textmappe) erfolgen. Alle Absprachen hierzu erfolgen in der ersten Sitzung!</p> <p>Voraussetzung zur Teilnahme sind Interesse am Thema, aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur auch selbständigen Erarbeitung von Themen im Kontext des Seminars incl. Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“). Englischkenntnisse und Kenntnisse anderer Sprachen sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung.</p> <p><u>Literatur:</u> Literaturliste und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar, ein Handapparat in der Bibliothek wird eingerichtet</p>						
<p><b>2. Gruppe - Brunsendorf</b></p> <p>Die im globalisierten Kapitalismus zunehmende Ökonomisierung der Sozialen Arbeit hat dazu geführt, Gegenstand und Tätigkeiten Sozialer Arbeit auf ihre Kontrollierbarkeit, Messbarkeit und Standardisierung festzuschreiben. Das Arbeiten in und an Beziehungen als essential der Sozialen Arbeit kann jedoch in seiner komplexen Dynamik mit einer verstärkten Fokussierung auf Messbarkeit und Standardisierbarkeit nicht angemessen erfasst und abgebildet werden. In Theorien der Psychoanalyse wird der Schwerpunkt auf ein Verstehen der bewussten und insbesondere unbewussten Beziehungsdynamiken gelegt, womit sich psychoanalytische Perspektiven als besonders hilfreich beim Verstehen von Individuen in ihren konflikthaften Beziehungen und ihrem sozialen Umfeld erweisen. In diesem Seminar sollen zunächst geschichtlich bedeutsame Verbindungen aus den Traditionen der psychoanalytischen Pädagogik und psychoanalytischen Sozialarbeit aufgezeigt werden. Darüber hinaus wird die Frage der Bedeutsamkeit psychoanalytischer Theorien für die Gestaltung und Reflexion konflikthafter Beziehungsprozesse in der Sozialen Arbeit vertieft behandelt werden. Unter Einbezug von Fallgeschichten sollen psychoanalytische Konzepte erarbeitet werden, die sich in besonderer Weise für die Gestaltung und Reflexion traumatischer und gewaltförmiger Beziehungen in der Sozialen Arbeit eignen.</p>						
<p><b>3. Gruppe - Hünersdorf</b></p> <p>In dem Seminar wird eine praxisrelevante Einführung in die sozialraumorientierte Soziale Arbeit gegeben. Die Thematisierung von Sozialraum wird auf dem Hintergrund verschiedener Perspektiven systematisiert:</p> <p>In begrifflicher Hinsicht geht es 1. um das Konstrukt „Sozialraum“: Was ist ein Raum und was ist ein Sozialraum? und 2. um das Konstrukt der „Aneignung“ Was wird theoretisch unter Aneignung verstanden und wie werden Sozialräume von wem auf welche Art und Weise angeeignet?</p> <p>Im praktischen Hinsicht werden an 3 Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit „Soziale Stadt“, „Sozialraumorientierte Jugendhilfe“ und Sozialraumorientierte Jugendarbeit, bzw. Soziokulturarbeit die Bedeutung der Konzepte „Sozialraum“ und „Aneignung“ eruiert. Darüber hinaus wird ein Einblick in Methoden zur (Lebensweltorientierten) Sozialraumanalyse gegeben und damit der Rahmen für projektbezogene Aneignung geschaffen um dadurch einen Einblick in sozialraumorientierte Soziale Arbeit zu geben.</p>						
<p><b>4. Gruppe - Pieper</b></p> <p><b>Theorieentwürfe und Erklärungswissen der Sozialen Arbeit</b></p> <p>Die Studierenden haben im ersten Semester erste Hinweise auf dem Komplex theoretischer Überlegungen in der sozialen Arbeit erworben. Nachdem nun dieses Einführungssemester wohl ebenso vergangen ist wie das nach Thiersch (1992) benannte sozialpädagogische Jahrhundert,</p>						

<b>Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit</b>						
<p align="center"><b>S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b></p> <p>thematisiert diese Lehrveranstaltung konkret und differenziert relevante Theorieentwürfe der sozialen Arbeit, und zwar so, wie sie in der Realität der Sozialräume, der Quartiere oder auch im Gemeinwesen beobachtbar sind.</p> <p>Baecker (1994) erklärt, dass die soziale Arbeit in der modernen Gesellschaft einem Motiv-, einem Stigmatisierungs- und einem Effizienzverdacht unterliegt. Eberhard (1990) kritisierte an der Sozialen Arbeit zum Ende des letzten Jahrhunderts die erheblichen Defizite in ihrer gesellschaftlichen Glaubwürdigkeit, eröffnete jedoch gleichwohl Chancen mit dem Blick auf Ressourcen, die in der Sozialen Arbeit trotz ihrer inzwischen diffusen und undefinierbaren Ränder stecken. Kleve (1999) entwickelt auf dieser Basis dann Soziale Arbeit als postmoderne Profession.</p> <p>Inzwischen ist die Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert angekommen, sie kränktel bisweilen, verbreitet sich wie in alten Zeiten und insgesamt können wir sagen, dass es ihr gut geht.</p> <p>Die Studierenden erarbeiten in diesem Seminar die fachliche Kompetenz anhand konkurrierender, teilweise auch kontroverser Theorieentwürfe einerseits methodische Handlungsstrategien kritisch zu reflektieren, andererseits aber auch, und dies in erster Linie, sich konkretes Erklärungswissen für die tatsächlichen sozialen Probleme einer Gesellschaft im 21. Jahrhunderts anzueignen.</p> <p>Folgende Theorieentwürfe für Soziale Arbeit werden behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritisch rationalistische Ansätze</li> <li>• Kritisch emanzipatorische Ansätze</li> <li>• Systemtheoretisch-konstruktivistische Ansätze</li> </ul> <p>Sieht der systemtheoretisch reflektierte Ansatz Helfen und Nichthelfen als eine Differenz, so kann man kritisch-emanzipatorischen Entwürfen Abweichungsverstärkung allein schon dadurch vorwerfen, dass sie Konformität respektieren und anerkennen. Kritisch-rationale Ansätze sehen Konformität und Abweichung als Grundvoraussetzung.</p> <p>Soziale Arbeit wird immer wieder als theoriefeindlich stigmatisiert, Theorieaneignung an sich regelmäßig als praxisfern tituliert. Die Lehrveranstaltung will diese Vorurteile spiegeln. Sie führt exemplarisch anhand von Praxisfällen vor, welches Verwertungskriterium theoretisches Wissen regelmäßig erfüllt, wenn soziale Sachverhalte in der sozialen Praxis von Berufsangehörigen angemessen, qualifiziert und professionell eingeschätzt, erörtert und diagnostiziert werden sollen.</p> <p><b>Literaturvorauswahl:</b></p> <p><b>Baecker, Dirk:</b> Soziale Hilfe als Funktionssystem der Gesellschaft, Zeitschrift für Soziologie, Jg 23, Heft 2 04-1994, S. 93-110</p> <p><b>Eberhard, Kurt:</b> Eine Erkenntnistheoretische Antwort auf die Glaubwürdigkeitskrise der Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Sonderdruck aus Heft 10/1990</p> <p><b>Giesecke, Hermann:</b> Pädagogik als Beruf, Grundformen pädagogischen Handelns, Juventa-Verlag 8. Auflage 2003</p> <p><b>Kleve, Heiko:</b> Postmoderne Sozialarbeit. Ein systemtheoretisch-konstruktivistischer Beitrag zur Sozialarbeitswissenschaft, Aachen; Kersting-Verlag 1999</p> <p><b>Kleve, Heiko:</b> Sozialarbeitswissenschaft, Systemtheorie und Postmoderne. Grundlegungen und Anwendungen eines Theorie- und Methodenprogramms, Lambertus-Verlag 2003</p> <p><b>Marburger, Helga:</b> Entwicklung und Konzepte der Sozialpädagogik, Juventa-Verlag 2. Auflage 1981</p> <p><b>Merten, Roland (Hrsg.):</b> Sozialarbeit-Sozialpädagogik-Soziale Arbeit. Begriffsbestimmungen in einem unübersichtlichen Feld, Lambertus-Verlag 1998</p> <p><b>Müller, C. Wolfgang (Hrsg.):</b> Einführung in die soziale Arbeit, Beltz-Verlag, 2. Auflage 1987</p> <p><b>Mühlum, Albert:</b> Sozialarbeitswissenschaft; Wissenschaft der sozialen Arbeit, Lambertus 2004</p> <p><b>Rössner, Lutz:</b> Theorie der Sozialarbeit, UTB 226, Reinhard-Verlag München-Basel, 2. Auflage 1975</p> <p><b>Schilling, Johannes:</b> Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik, Luchterhand 1993</p> <p><b>Thiersch, Hans:</b> Das sozialpädagogische Jahrhundert, in: Rauschenbach/Gängler (Hrsg.): Soziale Arbeit und Erziehung in der Risikogesellschaft, Luchterhand-Verlag 1992, S. 9 - 23</p>						
<b>S21101 - In Depth Social Work Theory (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b>						
<b>Seminar</b> Sheila Shrivastava	Dienstag	wöchentlich	10:00- 11:30	06.04.10- 18.05.10	Raum	125
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 11:30	06.07.10- 06.07.10	Raum	123
	Dienstag	wöchentlich	10:00- 11:30	01.06.10- 29.06.10	Raum	125
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 11:30	13.07.10- 13.07.10	Raum	125
<p>This second semester course will examine several social work theories which are relevant for good practice in the modern social work arena. Theories will include the strengths perspective, critical social work, task-centered social work, and person-centered social work. We will also revisit theories from the first semester, including the general practice model and the systemic approach, which we will look at more extensively. A section of the course will be devoted to examining theories regarding methods for social change and will discuss how we can best utilize them in our practice. Students will be encouraged to look at each theory critically. Where are their strengths and their weaknesses? Can a theory be tailored for your individual practice? If so, how?</p> <p>This course is part of the International Curriculum. The language of instruction (which includes reading texts) is English. We will continue to work with the small group work format. Student presentations on relevant, but self-selected topics will also be integrated. Students will be expected to attend class, complete the weekly reading assignments and participate in the class discussions and small group work.</p>						
<b>Handlungsmethoden I</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO)						
<p><b>Kurzbeschreibung:</b></p> <p>Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Theorien und Methoden Sozialer Arbeit und sind in der Lage, sie kritisch zu würdigen. Sie reflektieren ihre eigenen biographischen Erfahrungen und Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Die Absolvent/-innen erkennen und arbeiten mit den berufsethischen Dilemmata und Problemen. Sie sind fähig, Kontexte zu erschließen, Problem- und Ressourcenanalysen selbständig durchzuführen. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Hintergrund sowie die Selbstsichten von Adressat/-innen Sozialer Arbeit. Sie sind fähig, darauf basierend</p>						

Handlungsmethoden I						
und im Dialog mit den Adressat/-innen Hilfen, bedarfsorientierte Angebote und professionelle Handlungsstrategien zu entwickeln, die sensibel sind für die Diversität menschlichen Lebens. Ihre Arbeit ermöglicht und fördert die Partizipation und die Ideenentwicklung der Beteiligten während des Hilfeprozesses sowie deren Eigenaktivität in Bezug auf ihre Lebensgestaltung. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.						
S1310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung						
<b>Seminar 1</b> Karina Kaffee	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 11:00	03.06.10- 24.06.10	Raum	018
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	15.04.10- 15.04.10	Raum	350
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	127
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	24.04.10- 24.04.10	Raum	118
	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 11:00	22.04.10- 20.05.10	Raum	301
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	10.07.10- 10.07.10	Raum	127
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	218 (ComZ)
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	08.07.10- 08.07.10	Raum	018
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	107
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 15:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	118
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	16.06.10- 07.07.10	Raum	107
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	02.06.10- 09.06.10	Raum	234
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop	Dienstag	wöchentlich	13:30- 16:00	01.06.10- 06.07.10	Raum	237
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 16:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	237
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	121
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Uta Maria Walter	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	237
	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	127
	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	127
<b>Seminar 5</b> Rebekka Streck	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 11:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	107
	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 11:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	107
<b>Seminar 6</b> Petra Etschenberg	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:30	16.04.10- 21.05.10	Raum	127
	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:30	04.06.10- 16.07.10	Raum	127
<b>1. Gruppe - Kaffee</b>						
Es finden zusätzliche Blocktermine am Samstag statt. Die Termine werden mit den Studierenden abgestimmt.						
<b>2. und 3. Gruppe - Griesehop</b>						
Neben der Vermittlung allgemeiner Methodenkenntnisse steht die Vermittlung von Verstehens- und Handlungskompetenzen im Zentrum der Lehrveranstaltung. Wesentliches Ziel des Seminars ist es, Studierenden - selbstredend neben der Vermittlung fundierter theoretischer und methodischer Kompetenzen - bewusst zu machen und ggf. kritisch zu reflektieren, auf welche persönlichen Ressourcen und Kompetenzen sie im Kontext der professionellen Arbeit zurückgreifen. Zudem spielen Alltags- und Praxisbezug, die Lebenswelten und subjektiven Deutungshorizonte der Hilfesuchenden eine zentrale Rolle im Rahmen der konzeptionellen Ausrichtung der Lehrveranstaltung.						
Im Mittelpunkt des ersten Semesters der Lehrveranstaltung stehen die Ziele, einen systematischen Zugang zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit zu erarbeiten sowie in unterschiedliche methodische Ansätze einzuführen.						
Zunächst werden im Rahmen der Lehrveranstaltung Fragen und Grundannahmen zum Begriff und zur Praxis von „Methode“ in der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik behandelt. Interesseleitend sind u.a. folgende Fragen: Was zeichnet eine methodische Struktur aus? Welche Formen methodischen Handelns gibt es, und wie lässt sich zwischen ihnen differenzieren? Im Anschluss an die Klärung von Grundsatzfragen werden verschiedene methodische Ansätze vorgestellt; Methoden- und Selbstreflexionsübungen gehören zu den bevorzugten Lern- und Lehrformen.						
In der Lehrveranstaltung geht es auch um die Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungskonzepte. Dem Einblick in theoretische Grundlagen und konzeptionelle Entwürfe schließt sich eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungsformen an. Mit Hilfe von Fallbeispielen und anhand der Nachstellung von Beratungssituationen (Rollenspiele) können Gesprächsmethoden eingeübt und Handlungsspielräume und -grenzen reflektiert werden, die für die professionelle Praxis relevant sind.						
Im Mittelpunkt des zweiten Semesters der Lehrveranstaltung steht die Methodik der Fallarbeit im Vordergrund; vorgestellt werden Prinzipien professionellen Handelns und methodische Modelle. Die Bezeichnung Fallorientierung bezieht sich primär auf eine fokussierte Wahrnehmung von hilfesuchenden Menschen in einer zumeist von vielgestaltigen Problemen durchzogenen Lebenswelt. Fälle aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern werden besprochen und im Hinblick auf den Prozess professioneller Fallarbeit, sozialpädagogischer Anamnese, Diagnose und Intervention analysiert und reflektiert.						
Zur Erarbeitung der verschiedenen methodischen Ansätze sind studentische Beiträge, die in Kooperation mit der Veranstalterin entwickelt werden sollen, gefordert. Eine Literaturliste wird zum Semesteranfang zur Verfügung gestellt.						
<b>4. Gruppe - Walter</b>						
Im ersten Modulsemester erhalten Studierende Einblick in Besonderheiten, Grundkonzepte und Methoden Sozialer Arbeit. Schwerpunkte sind insbesondere Ideen aus						
- Psychoanalyse						
- Klientenzentriertem Arbeiten						
- Kommunikationstheorien						
- Systemischen Ansätzen						
Im zweiten Modulsemester stehen fallbezogene systemische Analysen und Gruppenarbeit im Mittelpunkt. Zudem vertiefen und präsentieren Studierende selbst gewählte Methoden.						
4.5. Teilnahme am Bewerbungsverfahren "Geschichte Sozialer Arbeit"						
<b>5. Gruppe - Streck</b>						
Im Seminar „Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit“ werden zunächst Grundlagen methodischen Denkens vermittelt sowie Chancen und Grenzen von Methodik Sozialer Arbeit diskutiert. Im Zentrum des ersten Semesters des Seminars stehen die gemeinsame Erarbeitung ausgewählter sozialpädagogischer Methoden und deren Integration in die sozialarbeiterische Praxis. Mit Rollenspielen, Übungen zur Selbstreflexion und intensiver Gruppenarbeit werden wir Grundlagen zentraler Ansätze wie Klientenzentrierte						

Handlungsmethoden I																																																																																																																																																																								
<p align="center"><b>S1310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung</b></p> <p>Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion, Systemische Soziale Arbeit kennen lernen. Die Arbeit an konkreten Fällen wird den Zugang zum Handwerkszeug der Sozialen Arbeit erleichtern. Ziel des ersten Teils des Seminars ist ein Überblick und eine Systematisierung der unterschiedlichen sozialpädagogischen Methoden. Im zweiten Semester werden wir uns intensiv mit den verschiedenen Phasen der Fallarbeit sowie Herausforderungen der sozialarbeiterischen Gesprächsführung beschäftigen.</p> <p>Die gemeinsame an praktischen Übungen orientierte Erarbeitung der unterschiedlichen Themen steht im Zentrum des Kurses.</p> <p>Es wird die aktive Mitarbeit unter anderem durch die Erstellung eines Plakates zu einer Methode erwartet. Als Prüfungsleistung stehen eine Methodendiskussion, eine Rezension eines Fachbuches sowie eine Seminargestaltung zur Auswahl.</p> <p><b>6. Gruppe - Etschenberg</b></p> <p>In meinem Seminar Methoden, Selbstreflexion und Beratung werden die klassischen Methoden und Werkzeuge der sozialen Arbeit und Beratung vorgestellt und erarbeitet. Aufbauend auf das so ausgebildete Grundlagenwissen des sozialen Arbeitsfeldes, werden unterschiedliche psychologische Konzepte und Theorien als Methode für die soziale Arbeit dargelegt.</p> <p>Mein Seminarstil setzt neben dem theoretischen Teil einen besonderen Fokus auf den Praxisbezug. Anhand von Fallbeispielen aus meiner Supervisionstätigkeit werden die einzelnen Theorien erläutert, entwickelt, in Übungen umgesetzt und das eigenen Handeln reflektiert.</p> <p>Der erste Termin am 09.04.2010 kann nicht stattfinden, er wird in der Blockwoche nachgeholt.</p>																																																																																																																																																																								
<p align="center"><b>S2310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung</b></p> <table border="1"> <tr> <td rowspan="4"><b>Seminar 1</b> Barbara Hubig</td><td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 18:00</td><td>25.05.10- 25.05.10</td><td>Raum</td><td>129</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 18:00</td><td>26.05.10- 26.05.10</td><td>Raum</td><td>129</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 18:00</td><td>27.05.10- 27.05.10</td><td>Raum</td><td>129</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>14:00- 17:30</td><td>25.05.10- 25.05.10</td><td>Raum</td><td>103 - AudiMax</td></tr> <tr> <td rowspan="6"><b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop</td><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>15:00- 16:30</td><td>07.04.10- 19.05.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>15:00- 16:30</td><td>02.06.10- 07.07.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>16:30- 17:30</td><td>28.04.10- 28.04.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>16:30- 17:30</td><td>05.05.10- 05.05.10</td><td>Raum</td><td>237</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>16:30- 17:30</td><td>12.05.10- 12.05.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>16:30- 17:30</td><td>19.05.10- 19.05.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td rowspan="5"><b>Seminar 3</b> Sabine Hüdepohl</td><td>Montag</td><td>Einzeltermin</td><td>08:30- 10:00</td><td>21.06.10- 21.06.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>wöchentlich</td><td>08:30- 10:00</td><td>31.05.10- 14.06.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>wöchentlich</td><td>08:30- 10:00</td><td>28.06.10- 12.07.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>Einzeltermin</td><td>08:30- 10:00</td><td>19.07.10- 19.07.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>wöchentlich</td><td>08:30- 10:00</td><td>12.04.10- 17.05.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td rowspan="3"><b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf</td><td>Freitag</td><td>wöchentlich</td><td>12:30- 14:00</td><td>09.04.10- 21.05.10</td><td>Raum</td><td>347</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>wöchentlich</td><td>12:30- 14:00</td><td>04.06.10- 16.07.10</td><td>Raum</td><td>347</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:30- 12:00</td><td>25.06.10- 25.06.10</td><td>Raum</td><td>234</td></tr> <tr> <td rowspan="2"><b>Seminar 5</b> Karen Schütt-Römmlein</td><td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>17:30- 19:00</td><td>08.04.10- 20.05.10</td><td>Raum</td><td>237</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>17:30- 19:00</td><td>03.06.10- 15.07.10</td><td>Raum</td><td>237</td></tr> <tr> <td rowspan="6"><b>Seminar 6</b> Rebekka Streck</td><td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>11:30- 13:00</td><td>15.04.10- 20.05.10</td><td>Raum</td><td>127</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>11:30- 13:00</td><td>17.06.10- 16.07.10</td><td>Raum</td><td>127</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>12:00- 20:00</td><td>25.05.10- 25.05.10</td><td>Raum</td><td>229</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 15:00</td><td>26.05.10- 26.05.10</td><td>Raum</td><td>232</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>11:30- 13:00</td><td>10.06.10- 10.06.10</td><td>Raum</td><td>232</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>11:30- 13:00</td><td>03.06.10- 03.06.10</td><td>Raum</td><td>107</td></tr> </table> <p><b>2. Gruppe - Griesehop</b></p> <p>Neben der Vermittlung allgemeiner Methodenkenntnisse steht die Vermittlung von Verstehens- und Handlungskompetenzen im Zentrum der Lehrveranstaltung. Wesentliches Ziel des Seminars ist es, Studierenden - selbstredend neben der Vermittlung fundierter theoretischer und methodischer Kompetenzen - bewusst zu machen und ggf. kritisch zu reflektieren, auf welche persönlichen Ressourcen und Kompetenzen sie im Kontext der professionellen Arbeit zurückgreifen. Zudem spielen Alltags- und Praxisbezug, die Lebenswelten und subjektiven Deutungshorizonte der Hilfesuchenden eine zentrale Rolle im Rahmen der konzeptionellen Ausrichtung der Lehrveranstaltung.</p> <p>Im Mittelpunkt des ersten Semesters der Lehrveranstaltung stehen die Ziele, einen systematischen Zugang zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit zu erarbeiten sowie in unterschiedliche methodische Ansätze einzuführen.</p> <p>Zunächst werden im Rahmen der Lehrveranstaltung Fragen und Grundannahmen zum Begriff und zur Praxis von „Methode“ in der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik behandelt. Interesseleitend sind u.a. folgende Fragen: Was zeichnet eine methodische Struktur aus? Welche Formen methodischen Handelns gibt es, und wie lässt sich zwischen ihnen differenzieren? Im Anschluss an die Klärung von Grundsatzfragen werden verschiedene methodische Ansätze vorgestellt; Methoden- und Selbstreflexionsübungen gehören zu den bevorzugten Lern- und Lehrformen.</p> <p>In der Lehrveranstaltung geht es auch um die Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungskonzepte. Dem Einblick in theoretische Grundlagen und konzeptionelle Entwürfe schließt sich eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungsformen an. Mit Hilfe von Fallbeispielen und anhand der Nachstellung von Beratungssituationen (Rollenspiele) können Gesprächsmethoden eingeübt und Handlungsspielräume und -grenzen reflektiert werden, die für die professionelle Praxis relevant sind.</p> <p>Im Mittelpunkt des zweiten Semesters der Lehrveranstaltung steht die Methodik der Fallarbeit im Vordergrund; vorgestellt werden Prinzipien professionellen Handelns und methodische Modelle. Die Bezeichnung Fallorientierung bezieht sich primär auf eine fokussierte Wahrnehmung von hilfesuchenden Menschen in einer zumeist von vielgestaltigen Problemen durchzogenen Lebenswelt. Fälle aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern werden besprochen und im Hinblick auf den Prozess professioneller Fallarbeit, sozialpädagogischer Anamnese, Diagnose und Intervention analysiert und reflektiert.</p>							<b>Seminar 1</b> Barbara Hubig	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	129	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 18:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	129	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	129	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 17:30	25.05.10- 25.05.10	Raum	103 - AudiMax	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	07.04.10- 19.05.10	Raum	115	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	02.06.10- 07.07.10	Raum	115	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	28.04.10- 28.04.10	Raum	115	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	237	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	12.05.10- 12.05.10	Raum	115	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	19.05.10- 19.05.10	Raum	115	<b>Seminar 3</b> Sabine Hüdepohl	Montag	Einzeltermin	08:30- 10:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	ausserhalb	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	31.05.10- 14.06.10	Raum	115	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	28.06.10- 12.07.10	Raum	115	Montag	Einzeltermin	08:30- 10:00	19.07.10- 19.07.10	Raum	ausserhalb	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	115	<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Freitag	wöchentlich	12:30- 14:00	09.04.10- 21.05.10	Raum	347	Freitag	wöchentlich	12:30- 14:00	04.06.10- 16.07.10	Raum	347	Freitag	Einzeltermin	10:30- 12:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	234	<b>Seminar 5</b> Karen Schütt-Römmlein	Donnerstag	wöchentlich	17:30- 19:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	237	Donnerstag	wöchentlich	17:30- 19:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	237	<b>Seminar 6</b> Rebekka Streck	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 13:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	127	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 13:00	17.06.10- 16.07.10	Raum	127	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 20:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	229	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 15:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	232	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 13:00	10.06.10- 10.06.10	Raum	232	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 13:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	107
<b>Seminar 1</b> Barbara Hubig	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	129																																																																																																																																																																		
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 18:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	129																																																																																																																																																																		
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	129																																																																																																																																																																		
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 17:30	25.05.10- 25.05.10	Raum	103 - AudiMax																																																																																																																																																																		
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	07.04.10- 19.05.10	Raum	115																																																																																																																																																																		
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	02.06.10- 07.07.10	Raum	115																																																																																																																																																																		
	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	28.04.10- 28.04.10	Raum	115																																																																																																																																																																		
	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	237																																																																																																																																																																		
	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	12.05.10- 12.05.10	Raum	115																																																																																																																																																																		
	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	19.05.10- 19.05.10	Raum	115																																																																																																																																																																		
<b>Seminar 3</b> Sabine Hüdepohl	Montag	Einzeltermin	08:30- 10:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	ausserhalb																																																																																																																																																																		
	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	31.05.10- 14.06.10	Raum	115																																																																																																																																																																		
	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	28.06.10- 12.07.10	Raum	115																																																																																																																																																																		
	Montag	Einzeltermin	08:30- 10:00	19.07.10- 19.07.10	Raum	ausserhalb																																																																																																																																																																		
	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	115																																																																																																																																																																		
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Freitag	wöchentlich	12:30- 14:00	09.04.10- 21.05.10	Raum	347																																																																																																																																																																		
	Freitag	wöchentlich	12:30- 14:00	04.06.10- 16.07.10	Raum	347																																																																																																																																																																		
	Freitag	Einzeltermin	10:30- 12:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	234																																																																																																																																																																		
<b>Seminar 5</b> Karen Schütt-Römmlein	Donnerstag	wöchentlich	17:30- 19:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	237																																																																																																																																																																		
	Donnerstag	wöchentlich	17:30- 19:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	237																																																																																																																																																																		
<b>Seminar 6</b> Rebekka Streck	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 13:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	127																																																																																																																																																																		
	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 13:00	17.06.10- 16.07.10	Raum	127																																																																																																																																																																		
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 20:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	229																																																																																																																																																																		
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 15:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	232																																																																																																																																																																		
	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 13:00	10.06.10- 10.06.10	Raum	232																																																																																																																																																																		
	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 13:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	107																																																																																																																																																																		

<b>Handlungsmethoden I</b>						
<b>S2310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung</b>						
Zur Erarbeitung der verschiedenen methodischen Ansätze sind studentische Beiträge, die in Kooperation mit der Veranstalterin entwickelt werden sollen, gefordert. Eine Literaturliste wird zum Semesteranfang zur Verfügung gestellt.						
<b>4. Gruppe - Hünersdorf</b>						
Nach der Einführung in die Grundbegriffe der Handlungsmethoden und einem ersten Überblick über Konzepte, einzelne Methoden und Techniken wird im Sommersemester eine vertiefende Auseinandersetzung mit zwei Handlungsmethoden - Fallarbeit und Selbstevaluation - angeboten.						
In aktuellen Diskussionen zu fachlichem Handeln in der Sozialen Arbeit hat die Fallarbeit insbesondere die Diagnostik eine zentrale Bedeutung bekommen, da man sich in der Qualifizierung dieses Bereichs einen wesentlichen Beitrag zur Professionalisierung der Sozialen Arbeit erhofft. Ziel der ersten Hälfte des Seminars ist es, in die Arbeitsschritte der Fallarbeit bzw. des Case-Managements einzuführen und Instrumente zur Anamnese und Diagnose bereitzustellen, die die Bearbeitung der Fälle erleichtern. Darüber hinaus geht es um eine kritische Analyse der Bedingungen der Fallarbeit auf dem Hintergrund der Ökonomisierung der Sozialen Arbeit. Anhand von konkreten Beispielen aus der eigenen Praxis oder solchen, die von mir bereit gestellt werden, können eigene Erfahrungen mit den Instrumenten sowie mit der Analyse der Bedingungen der Fallarbeit entwickelt werden.						
Darüber hinaus spielt aber auch die Selbstevaluation in dem Methodenkanon der Sozialen Arbeit eine zentrale Rolle. Sie ermöglicht die eigene Arbeit systematisch zu reflektieren und trägt dadurch ebenfalls zur Professionalisierung der Sozialen Arbeit bei. Konkret geht es darum, Ziele für die eigene Arbeit zu formulieren, ihre „Messbarkeit“ einzuschätzen, entsprechende Methoden sich anzueignen und Konsequenzen aus den Ergebnissen der Selbstevaluation ziehen zu lernen.						
<b>6. Gruppe - Streck</b>						
15.04.2010 - Einführung, Ankommen, Erinnerungen						
22.04.2010 - Kommunikation - Grundlagen - die vier Seiten einer Nachricht						
29.04.2010 - Klientenzentrierte Gesprächsführung - praktische Übung						
06.05.2010 - Einrichtungsbesuche						
- Task Force Okerstraße						
- Mondlicht - TWG für Mädchen mit Essstörungen						
- Beratung Drogenarbeit, PSB für Substituierte						
13.05.2010 - <i>Himmelfahrt, Fällt aus</i>						
20.05.2010 - Nachbearbeitung der Einrichtungsbesuche						
25.05.2010 - Blockwoche						
Systemisches Case-Management						
Systematische Fallbearbeitung anhand von konkreten Fällen						
26.05.2010 - Blockwoche						
Gesprächsführung in schwierigen Situationen: Verbote aussprechen, mit unangenehmen Informationen konfrontieren und ähnliches - Übungen						
03.06.2010 - Kollegiale Beratung und gemeinsame Fallbearbeitung						
10.06.2010 - Evtl. jmd. einladen - oder die Aussteiger ansehen						
17.06.2010 - Abschluss, Auswertung und Überleitung ins weitere Studium						
<b>Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen verfügen über Strukturwissen über Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit. Sie kennen ausgewählte theoretische Erklärungsansätze zur Analyse der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit hinsichtlich der komplexen Lebensumstände ihrer Adressaten/-innen, der gesellschaftlichen Rahmung des Feldes und der sich daraus ergebenden Anforderungen an die Professionellen. Die Absolvent/-innen beweisen durch eine vierwöchige Feldstudienphase in der vorlesungsfreien Zeit und eine begleitende Übung, dass sie individuelle Fragen an die Praxis Sozialer Arbeit bearbeiten und reflektieren können.						
<b>S12301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit)</b>						
<b>Werkstatt</b> Nöck Gail	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	04.05.10- 04.05.10	Raum	
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	20.04.10- 20.04.10	Raum	
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	08.06.10- 08.06.10	Raum	ausserhalb
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	11.05.10- 11.05.10	Raum	
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	126
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	126
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:30	15.06.10- 13.07.10	Raum	126
<b>Die Veranstaltungen ausserhalb finden in der Kiez Kultur Etage statt. Die genaue Adresse gibt der Dozent bekannt.</b>						
In this course we will focus on work with children, adolescents and other target groups mainly in Berlin. Particularly educational concepts and tools related to low educated families will be explored. We will look at special needs of residents with migrant background. People in second or third generation in Germany, refugees etc. One of our objectives is to get an understanding of educational and cultural needs for kids in an intercultural urban area. We will also explore theatre tools in order to approach methods of socio cultural work within this work field.						

	Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit						
	S12301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit)						
	This workshop course contains methods of adult education, theatre in social fields and group work. We explore issues by researching, discussing, presenting in small groups. Group presentation need not to deal with theatre or theatre methods.						
	S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
	Werkstatt 1 Prof. Dr. Kirsten Aner	Montag	wöchentlich	12:30- 15:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	232
		Montag	wöchentlich	12:30- 15:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	232
	Werkstatt 2 Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	347
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	129
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	129
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 16:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	ausserhalb
	Werkstatt 3 Claudia Steckelberg	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	232
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	232
	Werkstatt 4 Prof. Johanna Kaiser	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	15.04.10- 27.05.10	Raum	ausserhalb
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	237
	Werkstatt 5 Constantin Lucian Pirjol	Montag	wöchentlich	15:00- 17:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	235
		Montag	wöchentlich	15:00- 17:30	12.04.10- 10.05.10	Raum	235
		Mittwoch	Einzeltermin	15:30- 18:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	235
		Montag	Einzeltermin	15:00- 17:30	17.05.10- 17.05.10	Raum	218 (ComZ)
1. Gruppe - Aner							
<p>Diese Werkstatt konzentriert sich auf die Soziale Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte, denn schon heute stellen ältere Menschen einen Großteil der AdressatInnen Sozialer Arbeit - nicht nur in der Sozialen Altenhilfe und im Gesundheitsbereich, sondern zunehmend auch in Feldern wie der Behindertenhilfe, der Paar- und Sexualberatung der Suchtkrankenhilfe, der Arbeit mit MigrantInnen usw. Im ersten Teil der Werkstatt werden wir gemeinsam die Grundlagen der praktischen Annäherung an die entsprechenden Arbeitsfelder und Organisationen erarbeiten und so die Voraussetzung für eine gelingende Feldstudienphase schaffen.</p>							
2. Gruppe - Stapf-Finé							
Sozialer Schutz bei Erwerbsminderung und Invalidität - Was können wir von anderen lernen?							
<p>Allenthalben wird anerkannt, dass die soziale Sicherung von Erwerbsgeminderten verbessert werden muss. Auch der Koalitionsvertrag der gegenwärtigen Bundesregierung fordert: „Wir wollen, dass auch erwerbsgeminderte Menschen angemessen sozial abgesichert sind.“ Hintergrund ist, dass sowohl durchschnittliche Höhe der Leistungen als auch die Zahl der bewilligten Erwerbsminderungsrenten rückläufig ist. Dies kann nicht ohne Rückwirkungen auf die Lebenswelt der Betroffenen bleiben. Zudem sind Ideen gefragt, wie der Reformbedarf befriedigt werden kann. Es ist zu prüfen, ob die Absicht der Bundesregierung sozialpolitisch vertretbar ist: „Wir werden prüfen, ob und wie die Absicherung gegen das Erwerbsminderungsrisiko in der staatlich geförderten Vorsorge kostenneutral verbessert werden kann.“ (Gemeint ist eine Art Riester-Rente auch für das Risiko der Erwerbsminderung). Ein international vergleichender Blick über den Tellerrand soll bei der Suche nach Reformideen helfen. Neben der vertieften theoretischen Befassung werden wir uns mit Experten treffen und Institutionen und Projekte besuchen, die sich mit den Betroffenen und ihrer Lage beschäftigen.</p>							
3. Gruppe - Steckelberg							
(Zusammen-)Leben in der Stadt - Soziale Arbeit und öffentlicher Raum							
<p>Am Beispiel des Alexanderplatz (Berlin Mitte) und anderer städtischer Räume wird in dieser Werkstatt Soziale Arbeit im und in der Gestaltung von öffentlichem Raum in der Stadt thematisiert.</p>							
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wem gehört der öffentliche Raum?<ul style="list-style-type: none"><li>• privat-öffentlich: was ist damit gemeint?</li><li>• Einführung in Raumtheorien</li><li>• Nutzungsformen und -konflikte im öffentlichen Raum</li></ul></li><li>• Zielgruppen Sozialer Arbeit im öffentlichen Raum<ul style="list-style-type: none"><li>• Jugendliche auf der Straße</li><li>• wohnungslose Menschen</li><li>• öffentlicher Raum als Aufenthalts- und Freizeitraum für unterschiedliche soziale Gruppen</li></ul></li><li>• Methoden und Konzepte Sozialer Arbeit<ul style="list-style-type: none"><li>• Sozialraumorientierung/ Sozialraumerkundung</li><li>• Gemeinwesenarbeit</li><li>• Bürgerbeteiligung und Kinder- und Jugendbeteiligung</li><li>• Straßensozialarbeit</li></ul></li></ul>							
<p>Im Sommersemester findet die Einführung in die theoretischen Grundlagen, Zielgruppen und Methoden des Themas statt. Praxisnah werden Sie Methoden der Stadtteil- und Sozialraumerkundung durchführen.</p>							
<p>Zur Vertiefung werden Sie einen Themenbereich wählen und diesen in selbstständiger Gruppenarbeit mit meiner Unterstützung und Beratung bearbeiten - dies vor allem im kommenden Wintersemester.</p>							
<p>Lehrmethoden: Lehrvorträge (von mir und Sozialarbeitern aus der Praxis), kreative Methoden, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Praxisbesuch</p>							
4. Gruppe - Kaiser							
<p>Die Veranstaltungen ausserhalb finden im</p>							
Theaterprobenraum Saalbau Neukölln							
Karl-Marx-Str. 141							
12043 Berlin							

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit																																																																																				
<p><b>S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</b></p> <p>statt.</p> <p>Transkulturalität - Theater - Sozial (t)raum</p> <p>Berlin ist ein riesiger Fundus an spannenden Biographien, Herkunftsn, Ressourcen an unterschiedlichsten kulturellen Anknüpfungspunkten. Berlin ist ein Ort der Orte, der Kieze, der Ghettos, der Schnittstellen, der grenzüberschreitenden Plätze ebenso wie der kleinen mühsam „reingehaltenen“ Monokulturen. Theater ist ein leerer Raum, prädestiniert zum Spiegelkabinett, welches dies alles aufnehmen, wiedergeben, vergrößern, verkleinern oder verzerren kann.</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns mit Kultur im Abseits beschäftigen. Wir werden untersuchen, was es mit sozial-kultureller Arbeit, Soziokultur oder Kultur als Intervention auf sich hat. Wir werden verschiedene Theaterprojekte in ausgewählten Bezirken auf Zielsetzung, Wirksamkeit, innere und äußere Prozesse untersuchen. Daneben werden wir mit praktischen Übungen im Seminar eine Sensibilität für theaterpädagogische Arbeit entwickeln und anhand von theoretischen Texten unseren Blick auf eine ganz spezifische Kultur schulen. Und hoffentlich viel Spaß haben.</p> <p>Die Seminartreffen finden wahrscheinlich außerhalb der ASH statt.</p> <p><b>5. Gruppe - Pirjol</b></p> <p><b>Soziale Arbeit und das Erwerbsleben</b></p> <p>Alice Salomon war diejenige, die schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts der Sozialen Arbeit eine bedeutende Rolle innerhalb der Nationalökonomie zugeschrieben hat. Als Ziel der Sozialen Arbeit verstand sie die Beibehaltung und Wiedererlangung der Fähigkeit des Individuums, seinen Lebensunterhalt selbst zu bestreiten.</p> <p>Anhand von anonymisierten realen Biographien werden drei Problemfelder dargestellt, die minderen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit eines erwerbstätigen Menschen haben können und deshalb relevant für die beratende, betreuende und begleitende Soziale Arbeit sind: (1) die arbeitsspezifische, (2) persönliche und (3) familiäre Situation. Somit werden folgende Themen bearbeitet:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Komplexität des Arbeitsplatzes, Teamentwicklung und Konfliktpotenziale, Komplexität und Leistungsverdichtung, Burn-out- und Bore-out-Syndrom, Krankheit und Rehabilitationsmaßnahmen (z.B. Betriebliches Eingliederungsmanagement), Übergang in die Nacherwerbszeit</li> <li>2. Partnerschaft, soziale Isolation, Sucht, psychische Krankheiten, prekäre finanzielle Situation und Überschuldung,</li> <li>3. familiäre Passagen (Heirat, Erstgeburt etc.), Childcare, Eldercare, Gewalt, Trennung und Scheidung</li> </ol> <p>Individuell und in Arbeitsgruppen werden Sie entlang der oben dargestellten Themen das Arbeitsfeld Betrieblicher Sozialarbeit, seine Zielgruppen und Organisationsformen exemplarisch untersuchen. Dazu werden Ihnen die notwendigen theoretischen Grundlagen, die Untersuchungsmethode und Methoden zur multimedialen Darstellung der Ergebnisse gelehrt.</p> <p>Ziel der Werkstatt ist die modulspezifische Vermittlung von Grundwissen und theoretischen Erklärungsansätzen, Entwicklung von Wahrnehmungs-, Analyse- und Auswertungsfähigkeit von Praxissituationen und Verschärfung der Fähigkeit, diese und sich selbst zu reflektieren.</p>																																																																																				
<p><b>S1320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</b></p> <table border="1"> <tr> <td rowspan="3"><b>Seminar 1</b> Constantin Lucian Pirjol</td><td>Montag</td><td>14-tägig</td><td>18:00- 19:30</td><td>12.04.10- 10.05.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>14-tägig</td><td>18:00- 19:30</td><td>07.06.10- 05.07.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>15:00- 18:00</td><td>25.06.10- 25.06.10</td><td>Raum</td><td>126</td></tr> <tr> <td><b>Seminar 2</b> Gloria Pirjol</td><td>Montag</td><td>14-tägig</td><td>13:30- 15:00</td><td>19.04.10- 12.07.10</td><td>Raum</td><td>229</td></tr> <tr> <td><b>Seminar 3</b> Karen Schütt-Römmlein</td><td>Dienstag</td><td>14-tägig</td><td>17:00- 18:30</td><td>20.04.10- 13.07.10</td><td>Raum</td><td>350</td></tr> <tr> <td rowspan="2"><b>Seminar 4</b> Karen Schütt-Römmlein</td><td>Dienstag</td><td>14-tägig</td><td>17:00- 18:30</td><td>08.06.10- 06.07.10</td><td>Raum</td><td>350</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>14-tägig</td><td>17:00- 18:30</td><td>13.04.10- 11.05.10</td><td>Raum</td><td>350</td></tr> <tr> <td rowspan="2"><b>Seminar 5</b> Constantin Lucian Pirjol</td><td>Montag</td><td>14-tägig</td><td>18:00- 19:30</td><td>19.04.10- 12.07.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:00- 12:30</td><td>27.05.10- 27.05.10</td><td>Raum</td><td>126</td></tr> <tr> <td rowspan="3"><b>Seminar 6</b> Dr. Wiebke Willms</td><td>Montag</td><td>14-tägig</td><td>18:00- 19:30</td><td>19.04.10- 12.07.10</td><td>Raum</td><td>127</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>Einzeltermin</td><td>18:00- 20:15</td><td>26.07.10- 26.07.10</td><td>Raum</td><td>127</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>Einzeltermin</td><td>18:00- 20:15</td><td>13.09.10- 13.09.10</td><td>Raum</td><td>127</td></tr> </table> <p><b>1. Gruppe und 5. GRuppe - Constantin Pirjol</b></p> <p>Die Praxisreflexion (Übung zu AZO) dient der Vorbereitung, Begleitung und Auswertung der vierwöchigen integrierten Feldstudienphase am Ende des ersten Semesters mit dem Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Praxisbereich der Sozialen Arbeit partizipativ kennenzulernen.</li> <li>• den Praxisbereich mittels der im Modul erworbenen fachbezogenen und -übergreifenden Kenntnisse und Kompetenzen systematisch zu reflektieren.</li> </ul> <p>Die/der Teilnehmende:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wird die Vielfalt der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit und der agierenden sozialen Organisationen und deren Formen kennenlernen</li> <li>• wird für die Komplexität der Lebensumstände der Zielgruppe sensibilisiert,</li> <li>• wählt dem Interesse nach ein Praxisfeld aus und reflektiert ihre/seine eigene Motivation dazu,</li> <li>• lernt praxisrelevante Fragestellungen zu entwickeln und zu erarbeiten,</li> <li>• entwickelt ein Werkzeugportfolio zur Beobachtung, Erkundung und Reflexion der Handlungen,</li> <li>• untersucht anhand von ausgewählten Zielgruppen exemplarisch die Praxisfelder und die dazu gehörenden Organisationen der Sozialen Arbeit,</li> <li>• erarbeitet Handlungskompetenzen,</li> <li>• bekommt das Handwerkzeug zur Erstellung und Präsentation eines Berichts</li> <li>• bereitet die Feldstudienphase nach.</li> </ul>							<b>Seminar 1</b> Constantin Lucian Pirjol	Montag	14-tägig	18:00- 19:30	12.04.10- 10.05.10	Raum	115	Montag	14-tägig	18:00- 19:30	07.06.10- 05.07.10	Raum	115	Freitag	Einzeltermin	15:00- 18:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	126	<b>Seminar 2</b> Gloria Pirjol	Montag	14-tägig	13:30- 15:00	19.04.10- 12.07.10	Raum	229	<b>Seminar 3</b> Karen Schütt-Römmlein	Dienstag	14-tägig	17:00- 18:30	20.04.10- 13.07.10	Raum	350	<b>Seminar 4</b> Karen Schütt-Römmlein	Dienstag	14-tägig	17:00- 18:30	08.06.10- 06.07.10	Raum	350	Dienstag	14-tägig	17:00- 18:30	13.04.10- 11.05.10	Raum	350	<b>Seminar 5</b> Constantin Lucian Pirjol	Montag	14-tägig	18:00- 19:30	19.04.10- 12.07.10	Raum	115	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:30	27.05.10- 27.05.10	Raum	126	<b>Seminar 6</b> Dr. Wiebke Willms	Montag	14-tägig	18:00- 19:30	19.04.10- 12.07.10	Raum	127	Montag	Einzeltermin	18:00- 20:15	26.07.10- 26.07.10	Raum	127	Montag	Einzeltermin	18:00- 20:15	13.09.10- 13.09.10	Raum	127
<b>Seminar 1</b> Constantin Lucian Pirjol	Montag	14-tägig	18:00- 19:30	12.04.10- 10.05.10	Raum	115																																																																														
	Montag	14-tägig	18:00- 19:30	07.06.10- 05.07.10	Raum	115																																																																														
	Freitag	Einzeltermin	15:00- 18:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	126																																																																														
<b>Seminar 2</b> Gloria Pirjol	Montag	14-tägig	13:30- 15:00	19.04.10- 12.07.10	Raum	229																																																																														
<b>Seminar 3</b> Karen Schütt-Römmlein	Dienstag	14-tägig	17:00- 18:30	20.04.10- 13.07.10	Raum	350																																																																														
<b>Seminar 4</b> Karen Schütt-Römmlein	Dienstag	14-tägig	17:00- 18:30	08.06.10- 06.07.10	Raum	350																																																																														
	Dienstag	14-tägig	17:00- 18:30	13.04.10- 11.05.10	Raum	350																																																																														
<b>Seminar 5</b> Constantin Lucian Pirjol	Montag	14-tägig	18:00- 19:30	19.04.10- 12.07.10	Raum	115																																																																														
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:30	27.05.10- 27.05.10	Raum	126																																																																														
<b>Seminar 6</b> Dr. Wiebke Willms	Montag	14-tägig	18:00- 19:30	19.04.10- 12.07.10	Raum	127																																																																														
	Montag	Einzeltermin	18:00- 20:15	26.07.10- 26.07.10	Raum	127																																																																														
	Montag	Einzeltermin	18:00- 20:15	13.09.10- 13.09.10	Raum	127																																																																														



Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit						
S2320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
<b>Seminar 1</b> Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	14-tägig	16:30- 18:00	06.04.10- 18.05.10	Raum	233
	Dienstag	14-tägig	16:30- 18:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	233
<b>Seminar 2</b> Mario Feist	Mittwoch	14-tägig	09:00- 10:30	07.04.10- 14.07.10	Raum	229
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 10:30	23.06.10- 23.06.10	Raum	233
<b>Seminar 3</b> Gloria Pirjol	Montag	14-tägig	13:30- 15:00	07.06.10- 05.07.10	Raum	229
	Montag	14-tägig	13:30- 15:00	12.04.10- 10.05.10	Raum	229
<b>Seminar 4</b> Claudia Steckelberg	Donnerstag	14-tägig	13:30- 15:00	08.04.10- 22.04.10	Raum	235
	Donnerstag	14-tägig	13:30- 15:00	03.06.10- 17.06.10	Raum	235
	Freitag	Einzeltermin	09:30- 16:30	28.05.10- 28.05.10	Raum	234
<b>Seminar 5</b> Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	14-tägig	14:30- 16:00	20.04.10- 18.05.10	Raum	233
	Dienstag	14-tägig	14:30- 16:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	233
<b>Seminar 6</b> Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	14-tägig	14:30- 16:00	13.04.10- 11.05.10	Raum	233
	Dienstag	14-tägig	14:30- 16:00	08.06.10- 06.07.10	Raum	233
<b>1. Gruppe - Beyer</b> In der Praxisreflexion wird die vierwöchige Feldstudienphase am Ende des ersten Semesters vorbereitet und ausgewertet. Im ersten Semester werden wir zunächst einen Überblick über moderne Praxisfelder Sozialer Arbeit und die Spezifika von Zielgruppen in den Arbeitsfeldern erarbeiten. Auf dieser Basis werden studentische Interessen und Einsatzfelder für die Feldstudie eruiert, Fragenkomplexe zu Arbeitsaufgaben, Zielgruppen, Arbeitsstrukturen und Methoden vorbereitet und aufgearbeitet. Mittels teilnehmender Beobachtung, gezielter Befragungen oder wissenschaftlicher Dokumentation werden in der Feldstudienphase Antworten gesucht und gefunden werden und in einem Feldstudienbericht zusammengefasst. Die Ergebnisse der Feldforschung werden im 2. Semester in Präsentationen vorgestellt und diskutiert.						
S2330 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)						
<b>Werkstatt 1</b> Prof. Dr. Darius Zifonun	Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:30	30.04.10- 30.04.10	Raum	235
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:30	04.06.10- 04.06.10	Raum	235
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:30	14.05.10- 14.05.10	Raum	115
	Donnerstag	14-tägig	11:30- 13:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	232
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:30	11.06.10- 11.06.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 13:00	17.06.10- 08.07.10	Raum	232
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 12:30	15.07.10- 15.07.10	Raum	107
<b>Werkstatt 2</b> Prof. Dr. Elke Josties	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	07.04.10- 05.05.10	Raum	129
	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	30.06.10- 07.07.10	Raum	129
	Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 20:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	12.05.10- 19.05.10	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 12:00	02.06.10- 02.06.10	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	09.06.10- 16.06.10	Raum	129
	Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 12:00	23.06.10- 23.06.10	Raum	102
<b>Werkstatt 3</b> Prof. Dr. Tamara Musfeld	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 19:30	07.04.10- 05.05.10	Raum	235
	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 19:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	235
	Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 18:30	12.05.10- 12.05.10	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 18:30	19.05.10- 19.05.10	Raum	235
	Dienstag	Einzeltermin	13:30- 18:30	06.07.10- 06.07.10	Raum	124
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 19:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	115
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 14:00	06.07.10- 06.07.10	Raum	121
<b>Werkstatt 4</b> Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	118
	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	118
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 14:00	06.07.10- 06.07.10	Raum	121
<b>Werkstatt 5</b> Claudia Steckelberg	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 17:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	347
	Mittwoch	14-tägig	13:00- 14:30	07.04.10- 05.05.10	Raum	126
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 14:30	12.05.10- 12.05.10	Raum	126
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 14:30	02.06.10- 02.06.10	Raum	126
	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	16.06.10- 14.07.10	Raum	126
	Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 15:00	07.07.10- 07.07.10	Raum	301
<b>3. Gruppe - Musfeld</b> Fortsetzung aus dem Wintersemester. In dieser Werkstatt zum Thema Psychiatrie geht es darum, sich mit theoretischen und politischen Grundlagen sowie historischen und aktuellen Entwicklungen innerhalb der psychiatrischen Versorgung auseinanderzusetzen. Ausgangspunkt wird sein, sich mit Erklärungen zum Problem des „Wahnsinns“, zu Normalität und Abweichung aus antipsychiatrischer und sozialpsychiatrischer Sicht zu befassen. Mit Einblicken in die Entwicklung der Psychiatrie von einer totalen Institution hin zu einem Netz von ambulanten Versorgungsangeboten wird der historische Rahmen kurz skizziert.						

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit						
<b>S2330 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</b> Im Weiteren geht es darum, eigenständig und in Gruppenarbeit, den eigenen Interessen entsprechend, unterschiedliche Praxisfelder der psychiatrischen Versorgung zu erkunden (Kliniken, Beratungsstellen, Therapeutische Wohngemeinschaften etc.). Dabei können z.B. neben den konkreten Einrichtungen auch Versorgungs- und Therapieansätze erkundet, mit ExpertInnen oder auch Betroffenen kleine Interviews geführt werden, oder auch Theorien sowie die Rolle sozialer Arbeit in diesem Feld untersucht werden.  Das Seminar erfordert Eigeninteresse und -initiative und die Bereitschaft, den Lernprozess in einer Gruppe zu gestalten, mit Unterstützung und Begleitung durch die Seminarleitung						
<b>S23301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit)</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela Jana Jelitzki	Montag	wöchentlich	17:30- 19:00	31.05.10- 14.06.10	Raum 114	
	Montag	Einzeltermin	17:30- 19:00	17.05.10- 17.05.10	Raum 126	
	Montag	wöchentlich	17:30- 19:00	12.04.10- 10.05.10	Raum 114	
	Dienstag	Einzeltermin	12:30- 16:00	08.06.10- 08.06.10	Raum 009	
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	08.06.10- 08.06.10	Raum 234	
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 13:00	08.06.10- 08.06.10	Raum 123	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 17:00	11.06.10- 11.06.10	Raum 333	
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 17:00	11.06.10- 11.06.10	Raum 347	
	Montag	Einzeltermin	17:30- 19:00	21.06.10- 21.06.10	Raum 126	
	Montag	wöchentlich	17:30- 19:00	05.07.10- 12.07.10	Raum 114	
	Montag	Einzeltermin	17:30- 19:00	28.06.10- 28.06.10	Raum 126	
<b>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO) <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen die allgemeine Funktion des Rechts, Grundzüge des Verfassungsrechts und die wichtigsten Grundbegriffe des Zivilrechts. Sie verstehen Gesetzestexte und sonstige Normen, können einschlägige Entscheidungen recherchieren, juristische Literatur verwenden und in Bezug zu den Rechtstatsachen setzen. Insbesondere im Familienrecht sind die Absolventen/-innen geübt, ihr Fachwissen in Fallübungen auf neue Probleme zu übertragen. Sie unterscheiden die rechtswissenschaftlichen Vorgehensweisen im Verhältnis zu den Herangehensweisen in der Sozialen Arbeit. Neben den rein rechtlichen Fragen sind sie in der Lage, sich in familienrechtliche Krisensituationen hineinzudenken und zu überschauen, welche weiteren Aspekte für eine Stellungnahme oder in Beratungssituationen relevant sind. Dabei werden auch Verhaltensweisen und Lebenssituationen respektiert, die dem eigenen Bild vom sozialen Miteinander zuwiderlaufen. Die Absolvent/-innen kennen die Aufgaben, den rechtlichen Rahmen und die Organisation der Kinder- und Jugendhilfe, der rechtlichen Betreuung und der Verfahrenspflegschaft. Sie kennen mögliche rechtliche Ansprüche und die entsprechenden Wege der Rechtsdurchsetzung. Sie wenden ihr Fachwissen zum Kinder- und Jugendhilferecht in Fallübungen an und berücksichtigen sozialpädagogische Aspekte im konkreten Fall. Dabei setzen sie die Interessen der Kinder und Jugendlichen, der Eltern(teile) und der Gesellschaft zueinander in Bezug und richten ihr eigenes Verhalten verantwortlich danach aus.						
<b>S1410 - Einführung in das Recht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Heinz Cornel	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	14.04.10- 19.05.10	Raum 121	
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	02.06.10- 23.06.10	Raum 121	
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	07.07.10- 14.07.10	Raum 121	
	Mittwoch	Einzeltermin	08:30- 11:00	30.06.10- 30.06.10	Raum 115	
<b>Seminar 2</b> Rainer Pieda	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	29.04.10- 29.04.10	Raum 127	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	20.05.10- 20.05.10	Raum 103 - AudiMax	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	06.05.10- 06.05.10	Raum 127	
	Montag	Einzeltermin	08:30- 10:00	12.04.10- 12.04.10	Raum 234	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	27.05.10- 27.05.10	Raum 118	
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:30	08.04.10- 15.04.10	Raum 103 - AudiMax	
	Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:30	03.06.10- 15.07.10	Raum 103 - AudiMax	
	Freitag	Einzeltermin	10:30- 14:00	09.07.10- 09.07.10	Raum 231	
<b>Seminar 3</b> Rainer Pieda	Donnerstag	wöchentlich	16:30- 19:00	03.06.10- 15.07.10	Raum 235	
	Montag	Einzeltermin	10:30- 12:00	12.04.10- 12.04.10	Raum 127	
	Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 19:00	06.05.10- 06.05.10	Raum 235	
	Donnerstag	wöchentlich	16:30- 19:00	08.04.10- 15.04.10	Raum 235	
	Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 19:00	29.04.10- 29.04.10	Raum 127	
	Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 19:00	20.05.10- 20.05.10	Raum 235	
	Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 19:00	27.05.10- 27.05.10	Raum 118	
<b>Seminar 4</b> Pascal Lippert	Mittwoch	Einzeltermin	15:30- 18:00	05.05.10- 05.05.10	Raum 018	
	Donnerstag	wöchentlich	15:30- 18:00	08.04.10- 20.05.10	Raum 232	
	Donnerstag	wöchentlich	15:30- 18:00	03.06.10- 15.07.10	Raum 232	
<b>1. Gruppe - Cornel</b>  Diese Veranstaltung stellt die Einführung in das Recht für Studierende der Sozialen Arbeit dar und besteht aus Teilen mit Vorlesungscharakter, vielen Seminardiskussionen und Übungen. In dieser ersten unit werden Grundlagen gelegt, die zum Verständnis des Familienrechts, des Kinder- und Jugendhilferechts und des Sozialrechts notwendig sind.  Die erfolgreichen Absolventen und Absolventinnen dieser unit werden Folgendes können:						

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I						
<p align="center"><b>S1410 - Einführung in das Recht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)</b></p> <p>Die Studierenden kennen die Funktion rechtlicher Regulierungen und der rechtswissenschaftlichen Methode im Verhältnis zu der Herangehensweisen der Sozialen Arbeit. Die Studierenden haben Fachwissen über die Funktion des Rechts, das Verfassungsrecht, die Bücher des Bürgerlichen Gesetzbuches, die wichtigsten Grundbegriffe des Zivilrechts, das sie - u.a. durch Literaturstudium - auch auf neue Probleme und Sachverhalte anwenden und übertragen können.</p> <p>Juristisches Denken soll zur Reduktion von Komplexität und Abstraktion von rechtlich irrelevanten Differenzen befähigen und ist somit eine gute Voraussetzung für den Bezug auf Menschenrechte und Theorien der Gerechtigkeit. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für ethisches Handeln und wird in dem Modul immer wieder thematisiert. Die Beschäftigung mit Theorien der Gerechtigkeit, den Menschen- und den Grundrechten ist eine hervorragende Möglichkeit, die Interessen von Minderheiten und Benachteiligten wahrzunehmen, zu respektieren und zu den Interessen der Mehrheit in Bezug zu setzen. In der Beschäftigung mit den Grundrechten, gibt es zahlreiche Gelegenheiten, sowohl des internationalen Rechtsvergleichs als auch zur Thematisierung der Situation hier lebender Menschen unterschiedlicher Ethnien und Kulturen. Die Studierenden begreifen die Relevanz des Geschlechts und verstehen verfassungsmäßige Gleich- und Ungleichbehandlungen.</p> <p>Zunächst wird es um die Bedeutung des Rechts in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten und insb. für die Soziale Arbeit gehen. Es werden Rechtsgebiete und Rechtsquellen vorgestellt, es geht um Norm und Abweichung und das Verhältnis des Rechts zu Moral, Macht und Herrschaft.</p> <p>Die Rechtsordnung wird aus rechts- und sozialwissenschaftliche Perspektiven dargestellt und diskutiert und das Verhältnis von Recht und Gerechtigkeit anhand unterschiedlicher Theorien erörtert. Dabei werden auch Wege des Rechtsgüterschutzes aufgezeigt, wobei es um Beratung, Prozess und streitige Verfahren geht.</p> <p>Die Grundzüge der verfassungsrechtlichen Ordnung und insb. die Grundrechte werden ebenfalls Thema sein.</p> <p>Im Anschluss daran geht es um Grundzüge des Privatrechts: rechtliche Unterscheidungen zwischen Personen, Sachen und Rechtsgeschäften, sowie insb. um Rechts-, Handlungs-, Geschäfts- und Deliktsfähigkeit.</p> <p>Innerhalb der Veranstaltung soll es zu einem häufigen Wechsel der didaktischen Methoden kommen. Bei Interesse kann auch der Besuch einer Jugendgerichtsverhandlung vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet werden.</p> <p><b>2. und 3. Gruppe - Pidea</b></p> <p>1. Recht : Zwangsjacke oder Garant der Freiheit ? Rechtsordnung/ Rechtspositivismus Rechtsanspruch / Rechtswirklichkeit</p> <p>2. Recht / Gerechtigkeit Rechtssicherheit / Einzelfallgerechtigkeit Bedeutung des Rechts für den Sozialarbeiter</p> <p>3. Bedingungen und Formen menschlichen Zusammenlebens Staat, Staatsformen, Staatsziele, Staatsgewalt</p> <p>4. Grundrechte Einführungsfall Die einzelnen Grundrechte Grundrechtsmündigkeit/Schwangerschaftsabbruch bei einer Minderjährigen</p> <p>5. Objektives Recht / Subjektives Recht Rechtsquellen / Rechte der Einzelnen Öffentliches Recht/ Privatrecht Stufenaufbau des Rechts</p> <p>6. Rechtssubjekte/ Rechtsobjekte</p> <p>7. Formen menschlicher Zusammenschlüsse</p> <p>8. Rechtsgeschäftliches Handeln Willenserklärung / Rechtsgeschäft</p> <p>9. Deliktisches Handeln</p> <p>10. Minderjährigenschutz im BGB Rechtsgeschäftliches Handeln / deliktisches Handeln Fälle zum Minderjährigenschutz</p> <p>11. Einzelne Vertragstypen unter Bezug auf die nicht eheliche Lebensgemeinschaft</p> <p>Die Veranstaltung ist eine Mischung aus Vorlesung und Seminar. Es werden auch kleine Übungsklausuren geschrieben, um die Rechtsanwendung zu üben. An Gesetzestexten werden benötigt: Das Grundgesetz Das BGB ( neueste Fassung ) Lehrbücher, die unmittelbar auf die Veranstaltung bezogen sind, gibt es leider nicht, so dass keine wirkliche Empfehlung ausgesprochen werden kann. Es werden deshalb von Zeit zu Zeit Arbeitsblätter ausgegeben. Diese ersetzen jedoch nicht die eigenen Nacharbeitungen, sondern sollen diese nur erleichtern. Hilfreich können auch folgende Lehrbücher sein: Kievel, Knösel, Marx, Wagner Einführung in das Recht für soziale Berufe. Praktische Sozialarbeiter Luchterhand ( neueste Auflage ) Johannes Falterbaum Rechtliche Grundlagen sozialer Arbeit Kohlhammer ( neuste Auflage )</p>						
<p align="center"><b>S2410 - Familienrecht (U2 zur Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)</b></p>						
Seminar 1 Prof. Dr. Susanne Benner	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	08.04.10- 20.05.10	Raum 121	
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	03.06.10- 15.07.10	Raum 121	
Seminar 2 Prof. Dr. Susanne Benner	Freitag	wöchentlich	13:00- 15:30	04.06.10- 16.07.10	Raum 118	
	Freitag	wöchentlich	13:00- 15:30	09.04.10- 21.05.10	Raum 118	

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I							
S2410 - Familienrecht (U2 zur Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)							
Seminar 3 Monika Hinze	Dienstag	wöchentlich	09:30- 12:00	06.07.10- 13.07.10	Raum	121	
	Dienstag	wöchentlich	08:30- 12:00	15.06.10- 29.06.10	Raum	121	
	Dienstag	wöchentlich	09:30- 12:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	121	
	Dienstag	wöchentlich	09:30- 12:00	01.06.10- 08.06.10	Raum	121	
	Dienstag	Einzeltermin	08:30- 12:00	20.07.10- 20.07.10	Raum	121	
Seminar 4 Angelika Peschke	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	08.04.10- 06.05.10	Raum	118	
	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	03.06.10- 24.06.10	Raum	118	
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:30	27.05.10- 27.05.10	Raum	124	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 16:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	121	
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 14:30	01.07.10- 01.07.10	Raum	301	
	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	08.07.10- 15.07.10	Raum	118	
<b>1. und 2. Gruppe - Benner</b>							
Wegen der Synergie-Effekte und einer intensiveren Lehr-/Lernmöglichkeit wird in der 1. und 2. Gruppe (Benner) <b>Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht ausschließlich als je eine 5-stündige Gesamtveranstaltung angeboten</b> . Es ist daher nicht möglich, sich für die 1. oder 2. Gruppe zu entscheiden und dann lediglich Familienrecht oder Kinder- und Jugendhilferecht zu wählen.							
Anknüpfend an das im ersten Semester vermittelte Basiswissen, werden in der Gesamtveranstaltung aktuelle Fragestellungen des Familienrechts- und des Kinder- und Jugendhilferechts anhand von Fallgestaltungen behandelt.							
Vertieft und anhand von Rollenspielen, Videopräsentationen etc. durch die Studierenden „illustriert“ werden insbesondere solche Fragestellungen, die im Zusammenhang mit den Aufgabenbereichen des Jugendamtes stehen, also das Kindschaftsrecht (elterliche Sorge und Umgangsrecht), aber auch die Kindesannahme (Adoption) und Unterhaltsrecht.							
Voraussetzung für eine sinnvolle und konstruktive Mitarbeit in dieser Veranstaltung ist es, dass die aktuellen Gesetzestexte des BGB und des SGB VIII stets mitgebracht werden.							
Als Leistungsnachweis kommt neben einer Klausur auch ein Rollenspiel/eine Videopräsentation (nebst kurzer schriftlicher Ausarbeitung) in Betracht.							
<b>4. Gruppe - Peschke</b>							
Der Familienrechtskurs knüpft an das im ersten Semester erworbene Basiswissen an und beschäftigt sich ausführlich mit dem 4. Buch des BGB. Es wird ein Überblick über das gesamte Familienrecht verschafft, detailliert aber vor allem auf die Bereiche eingegangen, die in der Praxis der Sozialen Arbeit von besonderer Bedeutung sind ( Beratungrelevante Fragen bei Trennung und Scheidung; vorrangig aber das Kindschaftsrecht - Sorgerecht, Kindeswohlgefährdung, Umgangsrecht, Kindesunterhalt ... ). Es wird Wert darauf gelegt, das Spannungsfeld zwischen dem durch Art. 6 II GG garantierten Elternrecht und dem Wächteramt des Staates herauszuarbeiten und die Verschränkungen zwischen dem Familienrecht des BGB und dem SGB VIII aufzuzeigen.							
Die Stoffvermittlung erfolgt in der Weise, dass immer zunächst der Blick für das große Ganze eröffnet wird, um dann von dort jeweils ins Detail zu gehen. Zur Vertiefung und Übung werden zu jedem Themengebiet Fälle zur Verfügung gestellt, die je nach Zeit im Unterricht oder zu Hause bearbeitet werden können.							
Seminarbegleitend wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Als Prüfungsleistung wird wahlweise eine Klausur und ein Referat angeboten.							
S2420 - Kinder- und Jugendhilferecht (U3 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)							
Seminar 1 Prof. Dr. Susanne Benner	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 13:30	03.06.10- 16.07.10	Raum	121	
	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 13:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	121	
Seminar 2 Prof. Dr. Susanne Benner	Freitag	wöchentlich	16:00- 17:30	04.06.10- 17.07.10	Raum	118	
	Freitag	wöchentlich	16:00- 17:30	09.04.10- 21.05.10	Raum	118	
Seminar 3 Prof. Dr. Regina Rätz	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	07.04.10- 19.05.10	Raum	129	
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	02.06.10- 16.06.10	Raum	129	
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	07.07.10- 14.07.10	Raum	129	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:30	23.06.10- 23.06.10	Raum	129	
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	30.06.10- 30.06.10	Raum		
Seminar 4 Britta Tammen	Montag	wöchentlich	15:30- 17:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	121	
	Montag	wöchentlich	15:30- 17:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	121	
<b>1. und 2. Gruppe - Benner</b>							
Wegen der Synergie-Effekte und einer intensiveren Lehr-/Lernmöglichkeit wird in der 1. und 2. Gruppe (Benner) <b>Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht ausschließlich als je eine 5-stündige Gesamtveranstaltung angeboten</b> . Es ist daher nicht möglich, sich für die 1. oder 2. Gruppe zu entscheiden und dann lediglich Familienrecht oder Kinder- und Jugendhilferecht zu wählen.							
Anknüpfend an das im ersten Semester vermittelte Basiswissen, werden in der Gesamtveranstaltung aktuelle Fragestellungen des Familienrechts- und des Kinder- und Jugendhilferechts anhand von Fallgestaltungen behandelt.							
Vertieft und anhand von Rollenspielen, Videopräsentationen etc. durch die Studierenden „illustriert“ werden insbesondere solche Fragestellungen, die im Zusammenhang mit den Aufgabenbereichen des Jugendamtes stehen, also das Kindschaftsrecht (elterliche Sorge und Umgangsrecht), aber auch die Kindesannahme (Adoption) und Unterhaltsrecht.							
Voraussetzung für eine sinnvolle und konstruktive Mitarbeit in dieser Veranstaltung ist es, dass die aktuellen Gesetzestexte des BGB und des SGB VIII stets mitgebracht werden.							
Als Leistungsnachweis kommt neben einer Klausur auch ein Rollenspiel/eine Videopräsentation (nebst kurzer schriftlicher Ausarbeitung) in Betracht.							

<b>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I</b>						
<b>S2420 - Kinder- und Jugendhilferecht (U3 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)</b>						
<b>3. Gruppe - Rätz-Heinisch</b>						
<b>Inhalt und Ziel des Seminars:</b>						
<p>Im Seminar werden Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe, deren historische Genese sowie aktuelle Arbeitsfelder vermittelt. Schwerpunkt bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Allgemeine Vorschriften, Leistungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe sowie Organisations- und Finanzierungsformen werden differenziert erläutert, subjektive Rechtsansprüche und öffentliche Gewährleistungsverantwortung diskutiert. Vertieft werden die einzelnen Erziehungshilfen (HzE) in ihrem rechtlichen Rahmen und ihrer sozialpädagogischen Relevanz sowie Fragen des Kinderschutzes. Das gesamte Kinder- und Jugendhilfegesetz wird auf konkrete Fälle bezogen und angewendet.</p> <p>Neben Vorlesungen durch die Dozentin und Übungen an konkreten Fällen erhalten die Studierenden Gelegenheit für vertiefende Forschungen und Seminarpräsentationen zu relevanten Themen aus dem Kinder- und Jugendhilferecht.</p>						
<b>Basisliteratur:</b>						
<p>Achtes Buch Sozialgesetzbuch - Kinder und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Dezember 2006 (BGBl. I S. 3134), das zuletzt durch Artikel 12 des Gesetzes vom 6. Juli 2009 (BGBl. I S. 1696) geändert worden ist</p> <p>Rätz-Heinisch, Regina/Schröer, Wolfgang/Wolff, Mechthild (2009): Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. Weinheim und München: Juventa.</p> <p>Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.</p>						
<b>Prüfungsformen</b>						
<p>1.) Klausur zum Kinder- und Jugendhilferecht <b>oder</b></p> <p>2.) Präsentation zu relevanten Themen aus dem Kinder- und Jugendhilferecht (nach Absprache mit der Dozentin) oder</p> <p>3.) Mündliche Prüfung zum Kinder- und Jugendhilferecht</p> <p>Der Eintrag in das Studienbuch über die erfolgreich absolvierte Prüfungsleistung (Unterschrift der Dozentin) erfolgt in der letzten Seminarsitzung des Semesters!</p>						
<b>Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b>						
Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit						
<p>Die Absolvent/-innen kennen verschiedene soziologische Theorien (Makro- und Mikrotheorien) und haben sich dadurch einen Zugang zu sozialarbeiterischem Handlungswissen eröffnet. Sie kennen die Grundlagen der Denkweise dieser Wissenschaft und sind in der Lage, sie bei der Analyse und Diagnose von gesellschaftlichen Problemen anzuwenden. Durch eine soziologische Perspektive können die Absolventen/-innen soziale Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen der Zielgruppen von Sozialer Arbeit abstrahieren und bei der Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Schichten und Kulturen in unserer Gesellschaft berücksichtigen.</p>						
Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit						
<p>Die Absolvent/-innen verstehen die Wechselbeziehungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat; aktuell und im historischen Prozess. Sie kennen die Epochen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die Geschichte Sozialer Bewegungen in Europa sowie Sozialstaats-/Wohlfahrtsstaatskonzeptionen im internationalen Vergleich. Sie sind in der Lage, politische und ökonomische Rahmenbedingungen, die die Sozialpolitik bestimmen, zu erkennen und zu analysieren. Das erworbene Grundlagenwissen befähigt zur kritischen Selbstreflexion und zu differenzierten Analysen in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.</p>						
Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit						
<p>Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte naturwissenschaftliche und psychosoziale Erklärungskonzepte von Gesundheit und Krankheit, auf dieser Grundlage verfügen sie über ein sozialwissenschaftliches Gesundheitsverständnis. Sie kennen die Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen (soziale Lage, Geschlecht, Migration und Alter) und Gesundheit / Krankheit; Kranksein / Krankheitsbewältigung; Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung. Die Absolvent/-innen sind mit den gesundheitspolitischen Zielsetzungen von Gesundheitsförderung / Krankheitsprävention vertraut und in das komplexe Prozessgeschehen der Rehabilitation chronisch / psychisch kranker und suchtkrank Menschen eingeführt. Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Arbeitsbereiche gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit wie auch die Anforderungen an die Rolle der Sozialarbeiter/-innen in interdisziplinären Arbeitskontexten.</p>						
<b>S1510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)</b>						
Vorlesung Prof. Dr. Darius Zifonun Prof. David Kramer	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 12:00	14.04.10- 19.05.10	Raum 103 - AudiMax	
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 12:00	02.06.10- 16.06.10	Raum 103 - AudiMax	
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 12:00	23.06.10- 14.07.10	Raum 103 - AudiMax	
<b>Ringvorlesung „Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit, Unit 1“</b>						
<b>Teil 1: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit - Darius Zifonun</b>						
<p>Die Soziologie geht von zwei Grundannahmen aus, die sie für die soziale Arbeit zu einer wichtigen ‚Bezugswissenschaft‘ machen: Erstens kann der Mensch als soziales Wesen gar nicht anders als in der Gesellschaft zu sein. Und zweitens gestalten Menschen die Art und Weise, wie sie zusammenleben, selbst. Die Soziologie bietet nun Antworten auf die Frage, wie Gesellschaft ‚funktioniert‘. In der Vorlesung werden wir uns insbesondere mit den Lebensbedingungen moderner Gesellschaften befassen. Dafür werden wir zunächst klären, was ‚modern‘ eigentlich heißt. Im Anschluss widmen wir uns den beiden gesellschaftlichen Strukturmerkmalen Ungleichheit und Differenzierung. Wir werden dabei unterschiedliche Formen sozialer Ungleichheit diskutieren und verschiedene Dimensionen der Differenzierung (in gesellschaftliche Teilsysteme, Milieus und Szenen, nach Ethnie und Geschlecht) kennen lernen. Schließlich befassen wir uns mit einigen zentralen gesellschaftlichen Institutionen wie Familie und Ehe, Jugend und Alter, Religion sowie Medien und Öffentlichkeit. Den roten Faden der Vorlesung bildet die Grundfrage der soziologischen Theorie nach dem Verhältnis zwischen gesellschaftlicher Struktur einerseits und menschlichem Handeln andererseits.</p> <p>Die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung wird vorausgesetzt.</p>						

Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit						
S1520 - Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)						
<b>Seminar 1</b> Prof. David Kramer	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	127
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	127
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Dariuš Zifonun	Freitag	Einzeltermin	09:00- 11:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	103 - AudiMax
	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:30	09.04.10- 14.05.10	Raum	235
	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:30	04.06.10- 16.07.10	Raum	018
<b>Seminar 3</b> Ulrich Jähner	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	225
	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	225
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 15:00	13.07.10- 13.07.10	Raum	115
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	231
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Jürgen Nowak	Dienstag	wöchentlich	17:30- 20:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	118
	Dienstag	wöchentlich	17:30- 20:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	118
<p><b>2. Gruppe - Zifonun</b></p> <p>Dass wir mit anderen Menschen zusammenleben, von ihnen lernen, mit ihnen streiten, arbeiten, U-Bahn fahren, sie lieben und kritisieren gehört zu den normalen Erfahrungen unseres alltäglichen Lebens. Die Soziologie macht es sich zur Aufgabe, hinter die Kulissen dieser Selbstverständlichkeiten zu schauen. Sie fragt nach den Regeln und Voraussetzungen gesellschaftlichen Lebens, nach den typischen Formen und dem historischen Wandel von Sozialität. Im Seminar werden wir uns mit den Schlüsselbegriffen vertraut machen, die die Soziologie verwendet um Gesellschaft zu verstehen und zu erklären. Den Anfang machen einige Übungen, die unsere soziologische Phantasie wecken sollen. Den Hauptteil der Veranstaltung nimmt dann die Diskussion u.a. der folgenden Begriffe ein: soziales Handeln, Norm und Abweichung, Rolle, Gruppe, Individuum, Identität, Interaktion, Kultur, Integration, Globalisierung. Wir werden diese Konzepte zum einen genau definieren und ihre Reichweite bestimmen. Zum anderen werden wir sie auf Beispiele aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der sozialen Arbeit anwenden und so ihren analytischen Wert testen.</p> <p>Die regelmäßige aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen wird vorausgesetzt.</p> <p>Prüfungsleistung: Essay oder Hausarbeit.</p>						
<p><b>3. Gruppe - Jähner</b></p> <p>Das Seminar „Soziologische Grundlagen sozialer Arbeit“ gibt Einblicke in einige soziologische Themen und Theorien, die zum <b>Grundbestand der Soziologie</b> gehören. Drei Schwerpunkte sollen insbesondere im Zentrum stehen: <b>(I) Soziale Ungleichheiten</b> und die wachsende Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich gehören in den Bereich der <b>Sozialstruktur-analyse</b>. Der jüngste Wandel der Sozialstruktur, die Wiederkehr der <b>Klassengesellschaft</b>, soll differenziert betrachtet und auch als Folge neuer weltwirtschaftlicher Arbeitsteilungen kenntlich werden.. <b>(II)</b> Ungleichheiten können wir alltäglich in unserer städtischen Lebenswelt erfahren. Wie und wo unterschiedliche <b>Lebensstile</b> und unterschiedliche soziale <b>Milieus</b> entstehen, konfliktreich aufeinander treffen und zugleich von großen gesamtgesellschaftlichen Strukturzwängen abhängig sind, das untersucht die <b>Stadtsoziologie</b>. Und gerade im städtischen Raum hat die Soziologie auch immer die Randzonen aufgesucht und Randständige gefunden: die Außenseiter und Fremden. <b>(III) Abweichendes Verhalten</b>, unkonventionelle <b>Subkulturen</b> und kriminelle Milieus gehören zu den klassischen Forschungsfeldern der Soziologie und stellen ja nicht zuletzt u.a. die Klienten Sozialer Arbeit.</p> <p>Vorlesungen, Kurzreferate, Diskussionen werden die Seminarsitzungen tragen; das Lesen ausgewählter soziologischer Texte zur Vorbereitung auf die einzelnen Themen gehört selbstverständlich dazu. Die Literatur wird am Anfang und im Laufe des Semesters bekannt gegeben (und teils verteilt) werden. Die Prüfungen (mündliche oder schriftliche - darüber wird nach Bedarf entschieden werden) finden am Ende des Semesters statt.</p> <p>Zur Person: geb. 1954; <u>Studium</u> der Politikwissenschaft, Geschichte und Soziologie in Freiburg und Frankfurt/Main;</p> <p>Seit 1989 <u>Lehrfähigkeit</u>: an der Freien Universität, an der Fachhochschule für Wirtschaft, an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege und an der ASFH in Berlin.</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte</u>: Politische Ideengeschichte des 19.u.20. Jh.; Geschichte und Soziologie der Stadt; Industrie- /Arbeitssoziologie u. Sozialstrukturanalyse; Sozialpolitik; Soziologie der Jugend und der Subkulturen, Kulturosoziologie.</p>						
<p><b>4. Gruppe - Nowak</b></p> <p>Schwerpunktthema</p> <p><b>Klassenanalyse und Migrationssoziologie in der multiethnischen Gesellschaft</b></p> <p>In diesem Seminar geht es um die Vertiefung zweier soziologischer Schwerpunkte:</p> <p><b>1. Sozialstruktur(analyse) der Bundesrepublik Deutschland</b></p> <p>Ausgangspunkte sind (a) die historischen Impulse für die &gt;Modernisierung&lt; der Gesellschaft und (b) die Prozesse der Vergesellschaftung. Schwerpunkt ist die Analyse der Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland und ihrer sozialen Ungleichheiten in einer macht- und ressourcenorientierten Klassenanalyse anhand zahlreicher empirischer Indikatoren.</p> <p>Buch: <b>Nowak, Jürgen 2009: Soziologie in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/TS</b></p> <p><b>2. Migrationssoziologie</b></p> <p>Im Anschluss wird die multiethnische Gesellschaft in ihren Problemlagen und Diskursen untersucht. In der Migrationssoziologie geht es u.a. um solche Begriffe und Theorien wie Leitkultur, Parallelgesellschaft, Assimilation, Multikulturalismus, Integrationsstrategien usw.</p> <p>Buch: <b>Oswald, Ingrid 2007: Migrationssoziologie. Konstanz</b></p> <p>Beide Schwerpunkte werden stets auf ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit bzw. für die Handlungsoptionen der SozialarbeiterInnen hinterfragt.</p> <p><b>Prüfungsleistung: Klausur oder mündliche Prüfung</b></p>						

Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit						
S15201 - Foundation of Sociology (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)						
<b>Seminar</b> Prof. David Kramer	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	13.04.10- 18.05.10	Raum 235	
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	01.06.10- 13.07.10	Raum 235	
S2510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)						
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Heike Dech	Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:00	13.04.10- 18.05.10	Raum 103 - AudiMax	
	Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:00	01.06.10- 13.07.10	Raum 103 - AudiMax	
06.04. Sozialpolitik --> Sozialpolitik --> Kramer 13.04. --> Sozialpolitik --> Kramer 20.04. --> Sozialpolitik --> Kramer 27.04. --> Sozialpolitik --> Kramer 04.05. --> Sozialpolitik --> Kramer 11.05. Sozialmedizin --> Armut und Gesundheit --> Kuhn, Eugen 19.05. --> Migration und Gesundheit --> Borde 25.05. Blockwoche <b>Keine Veranstaltung</b> 01.06. Sozialmedizin --> Gesundheitsförderung --> Kuhn, Detlef 08.06. --> Behinderung, Rehabilitation und Barrierefreiheit --> Dech 15.06. --> Wohnungslosigkeit und Gesundheit --> Gerull 22.06. Sozialpsychiatrie --> Kinder- und Jugendpsychiatrie --> Bilke 29.06. --> Erwachsenenpsychiatrie --> Wetterling 06.07. --> Suchterkrankungen und Suchthilfesystem --> Dech 13.07. --> SPD und Rechtsfragen --> Podschus						
S2520 - Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)						
<b>Seminar 1</b> Prof. David Kramer	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 234	
	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:30	14.04.10- 19.05.10	Raum 234	
<b>Seminar 2</b> Dr. Herwig Grote	Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:30	13.04.10- 18.05.10	Raum 225	
	Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:30	01.06.10- 13.07.10	Raum 225	
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Donnerstag	wöchentlich	13:30- 16:00	08.04.10- 20.05.10	Raum 121	
	Donnerstag	wöchentlich	13:30- 16:00	03.06.10- 16.07.10	Raum 121	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 16:00	27.05.10- 27.05.10	Raum 126	
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Montag	wöchentlich	11:00- 13:30	12.04.10- 17.05.10	Raum 103 - AudiMax	
	Montag	wöchentlich	11:00- 13:30	31.05.10- 05.07.10	Raum 103 - AudiMax	
	Montag	Einzeltermin	11:00- 13:30	12.07.10- 12.07.10	Raum 018	
<b>3. und 4. Gruppe - Stapf-Finé</b> Der Druck auf die sozialen Sicherungssysteme nimmt nicht nur in Deutschland aufgrund von Wirtschaftskrisen und globaler neoliberaler Politik zu. Wobei dieser Prozess nicht einheitlich ist, denn es gibt es durchaus Fortschritte, vor allem bei familienpolitisch motivierten Leistungen. Gleichzeitig steigt der Bedarf an sozialpolitischen Gütern und Leistungen aufgrund der strukturell hohen Arbeitslosigkeit und wachsender sozialer Ungleichheit. Das sind die sozialpolitischen Rahmenbedingungen, welche die Berufsgruppen sozialer Arbeit derzeit vorfinden und die es als demokratisch agierende Akteure zu verbessern gilt. Da Veränderungen im Kopf anfangen, müssen eine Reihe populärer Mythen auf den Prüfstand. Dazu gehören insbesondere die demographische Entwicklung, die Wettbewerbsfähigkeit, die „Lohnnebenkosten“ und die Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Es gilt vielmehr die Bedeutung des sozialen Sektors für Wachstum, Beschäftigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt herauszuarbeiten.						
S25201 - Foundations of Social Work: Social Science and Social Policy (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)						
<b>Seminar</b> Prof. David Kramer	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:30	06.04.10- 18.05.10	Raum 237	
	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:30	01.06.10- 13.07.10	Raum 237	
S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)						
<b>Seminar 1</b> Eugen Kuhn	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:30	07.04.10- 19.05.10	Raum 225	
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 225	

Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit							
S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)							
<b>Seminar 2</b> Dr. Wiebke Willms Martina Klähn	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:30	02.06.10- 02.06.10	Raum	118	
	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:30	09.06.10- 30.06.10	Raum	118	
	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:30	07.04.10- 19.05.10	Raum	118	
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:30	26.05.10- 26.05.10	Raum	ausserhalb	
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:30	14.07.10- 14.07.10	Raum	118	
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:30	07.07.10- 07.07.10	Raum	237	
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:30	21.07.10- 21.07.10	Raum	225	
<b>Seminar 3</b> Alp Otman	Montag	Einzeltermin	13:30- 16:00	19.07.10- 19.07.10	Raum	127	
	Montag	wöchentlich	13:30- 16:00	19.04.10- 26.04.10	Raum	129	
	Montag	wöchentlich	13:15- 15:45	03.05.10- 17.05.10	Raum	129	
	Montag	Einzeltermin	13:15- 15:45	12.07.10- 12.07.10	Raum	129	
	Montag	Einzeltermin	14:00- 16:30	28.06.10- 28.06.10	Raum	ausserhalb	
	Montag	wöchentlich	13:15- 15:45	31.05.10- 21.06.10	Raum	129	
<b>Seminar 4</b> Gesine Bär	Montag	Einzeltermin	17:30- 19:30	14.06.10- 14.06.10	Raum	ausserhalb	
	*	Blockveranstaltung	09:00- 18:00	29.04.10- 30.04.10	Raum	ausserhalb	
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	118	
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	01.06.10- 29.06.10	Raum	118	
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 11:30	13.07.10- 13.07.10	Raum	118	
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 11:30	06.07.10- 06.07.10	Raum	233	
<p><b>1. Gruppe - Kuhn</b></p> <p>Neben den im Modulhandbuch ausgewiesenen sozialmedizinischen und sozialpsychiatrischen Grundlagen wie Theorien von Gesundheit/ Krankheit (Stichworte: Schulmedizin, Psychosomatik, Stress, Verhalten, Risikofaktoren), Sozialepidemiologie, Prävention und Gesundheitsförderung, (Sozial-)Psychiatrie, Rehabilitation/Behinderung, Gesundheitspolitik, soll vor allem der Blick auf die Soziale Lage hergestellt werden.</p> <p>Krankheitsbilder bzw. konkrete Fälle können als Beispiele herangezogen werden, um Theorien anschaulich darzustellen, Aspekte der Krankheitsbewältigung und Handlungsoptionen im Umgang mit kranken oder von Krankheit bedrohter Menschen zu vermitteln.</p> <p><b>2. Gruppe - Willms</b></p> <p>Das Seminar wird nach einer kurzen Einführung über demographisch begründete und epidemiologisch feststellbare unterschiedliche Krankheitslasten Theorien gesundheitlicher Ungleichheit, unterschiedliche Gesundheits- und Krankheitskonzepte erläutern, das bundesrepublikanische Gesundheitswesen im Überblick erarbeiten und nach Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen fragen.</p> <p>Ausführlicher wird die sozialpsychiatrische Versorgung als einer Schnittstelle zwischen dem Gesundheitssystem und anderen Hilfesystemen behandelt. Auch hier stehen die Aufgaben der Sozialen Arbeit in ihrer Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen im Vordergrund. Zwei Exkursionen in Einrichtungen der sozialpsychiatrischen Pflichtversorgung sind in Planung.</p> <p>Das Seminar wird lernplattformgestützt (moodle) abgehalten.</p> <p>Leistungsnachweise sind durch (Gruppen-)referate und Hausarbeiten, die den Seminarteilnehmerinnen zugänglich gemacht werden, möglich.</p> <p>Literatur:</p> <p>Jens Clausen, Ilse Eichenbrenner(2010), Soziale Psychiatrie, Grundlagen, Zielgruppen, Hilfeformen, Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>H. Specke(2005), Der Gesundheitsmarkt in Deutschland, Daten-Fakten-Akteure, Bern u.a.:Huber.</p> <p>Heiko Waller(2009), Sozialmedizin, Grundlagen und Praxis, Stuttgart: Kohlhammer</p> <p><b>3. Gruppe - Otman</b></p> <p><b>Migration und Gesundheit</b></p> <p>"Gesundheit für alle" setzt den gleichberechtigten und gleichwertigen Zugang zur gesundheitlichen Förderung, Prävention, Beratung und Versorgung auch für zugewanderte Menschen voraus.</p> <p>Die Verbesserung der Kommunikation zwischen Fachkräften und den Migrantinnen und Migranten zählt zu den dringendsten Herausforderungen. Dabei ist es wichtig, deren Heterogenität zu verstehen, unterschiedliche Konzepte zu Gesundheit und Krankheit zu berücksichtigen und die Informationstätigkeit über das Gesundheitssystem zu intensivieren.</p> <p>Die interkulturelle Öffnung der Institutionen im Gesundheits- und Sozialwesen kann durch die Weiterentwicklung der fachlichen, sozialen und migrationsbezogenen Kompetenzen sowie eine gezielte Vernetzung der Akteure untereinander realisiert werden.</p> <p>Es ist erforderlich, die Migration in der Gesundheitsberichtserstattung zu berücksichtigen und die amtliche Statistik entsprechend dem Migrationsmerkmal neu aufzustellen. In der Forschung, Planung und Angebotsumsetzung sollte eine geschlechts-, schichten- und altersspezifische Differenzierung der Menschen mit Migrationshintergrund erfolgen und ihre Beteiligung sichergestellt werden.</p> <p>Im Seminar werden die angesprochenen Themen aus der Perspektive des Ressourcenansatzes und unter der Fragestellung „Wie kann Integration als wechselseitiger Prozess eine Ressource der Gesundheit sein?“ im Sinne der Sozialmedizin erörtert und entsprechende Praxisansätze (Maßnahmen und Projekte) vorgestellt.</p> <p><b>Lehr- und Lernmethoden:</b></p> <p>Impulsreferate des Dozenten und der Studierenden, Diskussionsrunden, Institutionsbesuche, Kleingruppenarbeit</p> <p><b>Literatur:</b></p>							



Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit																																																																												
<p><b>S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b>  Albrecht, N.J., Borde, Th. u. Durlanik, L. (Hg.) (2005): Interdisziplinäre Reihe, Migration - Gesundheit - Kommunikation, Band 2. Sprach- und Kulturmittlung, Göttingen</p> <p>Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hg.) (2003): Gesunde Integration. Dokumentation der Fachtagung am 20.21. Februar 2003 in Berlin, Berlin</p> <p>Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hg.) (2006): Gesundheit und Integration. Ein Handbuch für Modelle guter Praxis, Berlin</p> <p>Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2009) Migration und Gesundheitsförderung. Gesundheitsförderung konkret Band 12, Köln</p> <p>Borde, Th. und David, M. (Hg.): Migration und psychische Gesundheit - Belastungen und Potentiale, Frankfurt a.M.</p> <p>David, M., Borde, Th. u. Kantenich, H. (Hg.) (1998): Migration und Gesundheit. Zustandsbeschreibung und Zukunftsmodelle, Frankfurt/Main</p> <p>Razum, O. u.a. (2008): Migration und Gesundheit: Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes, hg. V. Robert-Koch-Institut, Berlin</p> <p><b>4. Gruppe - Bär</b></p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars sind die gesundheitliche Lage von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und die Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Familien. Mit diesem Fokus werden Gesundheitstheorien und -konzepte sowie die sozialen Determinanten von Gesundheit erarbeitet. Für die Altersgruppen der unter 18-Jährigen werden zum einen demographische und sozialepidemiologische Grundlagen vermittelt und u.a. Surveydaten des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KIGGS) analysiert. Schwerpunkte liegen auf der Betrachtung psychischer und sozial bedingter Gesundheitsstörungen sowie gesundheitlicher Resilienzfaktoren. Schließlich werden Ansatz und Methoden der Gesundheitsförderung das breite Spektrum an Gesundheitsförderungsmaßnahmen wie die Qualitätsanforderungen betrachtet, die an diese Angebote gestellt werden. Gesundheitsförderung wird als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit differenziert herausgearbeitet und diskutiert.</p> <p>Lehr- und Lernmethoden:</p> <p>Impulsreferate der Dozentin und der Studierenden, Essays, Diskussionsrunden, Exkursionen, Kleingruppenarbeit, Seminarprotokolle</p>																																																																												
<p><b>Diversity Studies</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO)</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b>  Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte Auseinandersetzungen zu Klasse, Gender, Sexualität, Rassismus, Ethnizität, Migration und Behinderung und haben sich mit ihren Wechselwirkungen beschäftigt. Es bestehen grundlegende Kenntnisse über den Konstruktionscharakter von Normalisierung und Marginalisierung in seinen gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und subjektiven Dimensionen. Soziale Praxis wird als Ort der Verarbeitung von Erfahrungen, der Aushandlung von Bedeutungen und der Wahrnehmung von Handlungsmöglichkeiten verstanden. Soziale Wirklichkeiten werden in ihrer Komplexität erkannt, die Gefahren von Simplifizierungen und Vereindeutigungen werden reflektiert. Irritationen der eigenen Wahrnehmung werden als produktive Quelle für selbst-/reflexive Praxen anerkannt. Verschiedene Umgangsweisen mit gesellschaftlich bedeutsamen Differenzierungen und Diskriminierungen werden kritisch auf ihren Beitrag zur De-/Konstruktion analysiert.</p>																																																																												
<p><b>S3110 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies)</b></p> <table border="1"> <tr> <td rowspan="4"><b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Iman Attia</td><td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>14:30- 16:00</td><td>20.05.10- 20.05.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>14:30- 16:00</td><td>03.06.10- 15.07.10</td><td>Raum</td><td>347</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>wöchentlich</td><td>14:30- 16:00</td><td>08.04.10- 13.05.10</td><td>Raum</td><td>347</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>14:30- 15:30</td><td>03.06.10- 03.06.10</td><td>Raum</td><td>351</td></tr> <tr> <td rowspan="4"><b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Iman Attia</td><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>09:00- 10:30</td><td>07.04.10- 28.04.10</td><td>Raum</td><td>126</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>09:00- 10:30</td><td>02.06.10- 14.07.10</td><td>Raum</td><td>126</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 10:30</td><td>05.05.10- 05.05.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>09:00- 10:30</td><td>12.05.10- 19.05.10</td><td>Raum</td><td>126</td></tr> <tr> <td rowspan="2"><b>Seminar 3</b> Rüdiger José Hamm</td><td>Freitag</td><td>wöchentlich</td><td>09:00- 10:30</td><td>09.04.10- 21.05.10</td><td>Raum</td><td>118</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>wöchentlich</td><td>09:00- 10:30</td><td>04.06.10- 16.07.10</td><td>Raum</td><td>118</td></tr> <tr> <td><b>Seminar 4</b> Leah Carola Czollek</td><td>Mittwoch</td><td>14-tägig</td><td>09:30- 13:00</td><td>07.04.10- 14.07.10</td><td>Raum</td><td>235</td></tr> </table> <p><b>1. Gruppe - Attia</b></p> <p><b>Rassismuskritische Auseinandersetzung mit aktuellen Migrationsdiskursen</b></p> <p>In aktuellen Migrationsdiskursen wird Differenz zwischen „uns“ und „den Anderen“ entlang von Kultur und Religion konstruiert und als problematisch thematisiert. Derart wird der Migrationsprozess seines politischen, gesellschaftlichen und sozialen Kontextes beraubt. Heißt das nun aber, dass Kultur und Religion keine Rolle spielen? Um wessen Kultur geht es hier, in welcher Weise und in welchen Zusammenhängen wird sie ins Spiel gebracht und welchen Interessen dient sie, hat der Bezug auf „die fremde Kultur“ eine Funktion - für wen?</p> <p>Wir werden uns im Seminar mit aktuellen Migrationsdiskursen (im Zusammenhang mit Bildung, Geschlechterverhältnis, Terrorismus etc.) kritisch auseinandersetzen, um uns der Bedeutung von „Kultur“ anzunähern und sie im Kontext von Rassismus zu analysieren.</p> <p>In der ersten Sitzung wird ein Seminarreader ausgegeben, dessen Lektüre die Grundlage des Seminars sein wird.</p> <p>Zur Einstimmung: Terkessidis, Mark (2004): <i>Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive</i>, Bielefeld</p> <p><b>2. Gruppe - Attia</b></p>							<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Iman Attia	Donnerstag	Einzeltermin	14:30- 16:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	ausserhalb	Donnerstag	wöchentlich	14:30- 16:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	347	Donnerstag	wöchentlich	14:30- 16:00	08.04.10- 13.05.10	Raum	347	Donnerstag	Einzeltermin	14:30- 15:30	03.06.10- 03.06.10	Raum	351	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Iman Attia	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	07.04.10- 28.04.10	Raum	126	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	126	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 10:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	ausserhalb	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	12.05.10- 19.05.10	Raum	126	<b>Seminar 3</b> Rüdiger José Hamm	Freitag	wöchentlich	09:00- 10:30	09.04.10- 21.05.10	Raum	118	Freitag	wöchentlich	09:00- 10:30	04.06.10- 16.07.10	Raum	118	<b>Seminar 4</b> Leah Carola Czollek	Mittwoch	14-tägig	09:30- 13:00	07.04.10- 14.07.10	Raum	235
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Iman Attia	Donnerstag	Einzeltermin	14:30- 16:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	ausserhalb																																																																						
	Donnerstag	wöchentlich	14:30- 16:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	347																																																																						
	Donnerstag	wöchentlich	14:30- 16:00	08.04.10- 13.05.10	Raum	347																																																																						
	Donnerstag	Einzeltermin	14:30- 15:30	03.06.10- 03.06.10	Raum	351																																																																						
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Iman Attia	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	07.04.10- 28.04.10	Raum	126																																																																						
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	126																																																																						
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 10:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	ausserhalb																																																																						
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	12.05.10- 19.05.10	Raum	126																																																																						
<b>Seminar 3</b> Rüdiger José Hamm	Freitag	wöchentlich	09:00- 10:30	09.04.10- 21.05.10	Raum	118																																																																						
	Freitag	wöchentlich	09:00- 10:30	04.06.10- 16.07.10	Raum	118																																																																						
<b>Seminar 4</b> Leah Carola Czollek	Mittwoch	14-tägig	09:30- 13:00	07.04.10- 14.07.10	Raum	235																																																																						

Diversity Studies						
<p align="center"><b>S3110 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies)</b></p> <p><b>Kultur und Religion im Kontext von Rassismus und Migration</b></p> <p>Jugendliche mit türkischem und arabischem Migrationshintergrund werden zunehmend als Muslime angesprochen. In öffentlichen und sozialarbeiterischen Kontexten werden problematische Entwicklungen mit „der fremden Kultur“ oder „der rückständigen Religion“ assoziiert. Dagegen zeigen empirische Studien, dass sich Jugendliche - auch in ihren kulturellen und religiösen Auseinandersetzungen - mit dem gesellschaftlichen Kontext beschäftigen, in dem sie leben. Sie tun dies in unterschiedlichen Weisen und versuchen damit, einen Platz in der Gesellschaft zu finden. In neueren theoretischen Arbeiten werden diese empirischen Befunde genutzt, um eine rassismuskritische Perspektive auf Migration zu werfen. Sie kann Sozialer Arbeit Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten eröffnen, die Jugendliche darin unterstützen, sich aktiv mit ihren Lebensbedingungen auseinanderzusetzen statt sie in Identitätsdilemmata und Kulturkonflikte zu drängen.</p> <p>In der ersten Sitzung wird ein Seminarreader ausgegeben, dessen Lektüre die Grundlage des Seminars sein wird.</p> <p>Zur Einstimmung: Spohn, Cornelia (Hg.) (2006): <i>zweiheimisch. Bikulturell leben in Deutschland</i>, Bonn (kann kostenlos bei der Bundeszentrale für politische Bildung bezogen werden <a href="http://www.bpb.de">www.bpb.de</a> (Band 579)).</p> <p><b>3. Gruppe - Hamm</b></p> <p>"Rassistische Denk- und Handlungsweisen sind alltägliche Phänomene mit langer Tradition, die auf unterschiedlichen Ebenen anzutreffen sind und in vielfältigen Erscheinungsformen existieren. Sie lassen sich sowohl in individuellen Haltungen, zwischenmenschlichen Interaktionen wie auch auf den Ebenen gesellschaftlichen und staatlichen Handelns nachweisen. Rassismus ist Bestandteil einer sich transformierenden Gesellschaft, in der soziale Konflikte entlang vermeintlich „ethnischer“ und / oder „kultureller“ Unterschiede konstruiert und verhandelt werden. Sie können als soziale Ausschlusspraxen verstanden werden, die somit auch eine Relevanz für die Soziale Arbeit besitzen.</p> <p>Um einen angemessenen Umgang mit rassistischen Denk- und Handlungsweisen finden zu können, wollen wir uns in dem Kurs nicht nur mit der „Geschichte“ des Rassismus beschäftigen, sondern auch mit unterschiedlichen Erscheinungsformen sowie Funktionen und daraus resultierenden Umgangsweisen, wie z.B. Fremd- und Selbstethnisierungsprozessen in der Einwanderungsgesellschaft.</p> <p>Zur Einstimmung: Rätzfel, Nora (Hg.) (2000), Theorien über Rassismus, Hamburg."</p>						
<b>S31101 - Racism and Migration (U1 zu Diversity Studies) in Englisch</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	237
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	237
<b>S3120 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies)</b>						
<b>Seminar 1</b> Dr. Andrea Nachtigall	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 16:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	225
	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 16:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	225
<b>Seminar 2</b> Regina M. Banda Stein	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	126
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	129
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	25.06.10- 25.06.10	Raum	347
	Freitag	Einzeltermin	12:30- 15:30	25.06.10- 25.06.10	Raum	018
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	124
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	24.06.10- 24.06.10	Raum	127
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	24.06.10- 24.06.10	Raum	116
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	121
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:30	26.06.10- 26.06.10	Raum	118
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:30	29.05.10- 29.05.10	Raum	118
<b>Seminar 3</b> Saideh Saadat-Lendle	Freitag	14-tägig	11:00- 12:30	16.04.10- 14.05.10	Raum	118
	Freitag	wöchentlich	11:00- 12:30	11.06.10- 09.07.10	Raum	118
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 16:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	121
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	235
<b>Seminar 4</b> Dr. Andrea Nachtigall	Donnerstag	wöchentlich	17:00- 18:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	225
	Donnerstag	wöchentlich	17:00- 18:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	225
<p><b>1. und 4. Gruppe - Nachtigall</b></p> <p>Das Aufgabenfeld der Sozialen Arbeit wird von diversen Kategorien sozialer Ungleichheit und Normierung strukturiert (Geschlecht, Ethnizität, Klasse, Sexualität, Alter, Staatsbürgerschaft, Religion, Behinderung etc.). Dabei ist insbesondere „Gender“ zu einem Begriff avanciert, der heute aus dem Vokabular professioneller Sozialarbeiter_innen nicht mehr weg zu denken ist. Alles Gender oder was? Was verbirgt sich eigentlich genau hinter den Konzepten Gender und Queer? Diese Lehrveranstaltung vermittelt Ihnen einen Überblick über Geschichte und Theorie der Gender und Queer Studies und diskutiert die Relevanz und Interdependenz von sozialen Dominanzverhältnissen im Kontext der Sozialen Arbeit.</p> <p>Die Thematik wird dabei auf unterschiedlichen Ebenen bearbeitet: theoretisch, politisch und praxisbezogen. Zu Beginn soll die theoriegeschichtliche Entwicklung von der Frauen- zur Geschlechterforschung bis hin zu den Gender- und Queer Studies nachvollzogen werden, verbunden mit einer Klärung der grundlegenden Begriffe und Perspektiven (Gender, Queer, Heteronormativität, Postkoloniale Ansätze, Hegemoniale Männlichkeit, Intersektionalität u.a.). Parallel dazu setzen wir uns mit den sozialen Bewegungen und politischen Forderungen auseinander, die mit der Theoriebildung korrespondieren.</p> <p>Der zweite Teil des Seminars fokussiert Gender in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und nimmt die theoretischen Konzepte aus einer praxisbezogenen Perspektive unter die Lupe. Was unterscheidet die Konzepte Gender und Queer von den bisherigen geschlechtsbezogenen Ansätzen der Sozialen Arbeit? Was bedeutet ‚Genderkompetenz‘ für die (eigene) Soziale Arbeit? Themenfelder im Einzelnen sind: Jungen- und Mädchenarbeit, Gender im Schulkontext, Interkulturelle Bildung, Geschlecht und Gewaltprävention etc.</p> <p>Ein Reader in Form eines Ordners und Handapparat befinden sich in der Bibliothek!</p>						

Diversity Studies						
S31201 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies) in English						
Seminar Jennifer Petzen	Montag	wöchentlich	15:30- 17:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	126
	Montag	wöchentlich	15:30- 17:00	31.05.10- 28.06.10	Raum	126
	Montag	Einzeltermin	15:30- 17:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	126
	Montag	Einzeltermin	16:00- 17:30	05.07.10- 05.07.10	Raum	236
	Montag	Einzeltermin	10:00- 11:30	19.07.10- 19.07.10	Raum	219 (ComZ)
<p>What is gender, and what is queer? More importantly, what do these concepts do? How do norms of gender and sexuality manifest themselves and how do they impact social, economic, and political life? This course will provide an introduction to an intersectional understanding of gender and queer studies; in this seminar we will examine the ways in which gender and sexuality are bound with race and class. In addition, we will examine how the key concept of 'queer' as an identity category, a methodology, a mode of politics as well as a discipline which is constantly developing.</p> <p>We will also learn to use gendered and queer analyses as practical tools to examine other aspects of social life, especially focusing on social inequality. We will read theoretical and academic texts and use these critical reading skills to examine other "texts" that are common in our daily and professional lives: newspaper reports, films, demonstrations, government publications and laws, and interventions of non-governmental actors. Students are expected to read 20-30 pages a week.</p> <p>The language of instruction and discussion is English. Most of the texts will be in English, although some will be in German. A „Scheinerwerb" will be possible by either presenting the readings for a seminar (Referat) or writing an paper (Hausarbeit).</p>						
Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen verknüpfen ihre Kenntnisse der Rechtsgrundlagen, des Familienrechts, des Jugendhilferechts, des Verwaltungsverfahrens- und des Gerichtsverfahrensrechts bei der Beurteilung unterschiedlicher relevanter Fälle der Grundsicherung, der Sozialhilfe und sonstiger staatlicher Leistungen. Sie können sozialhilferechtliche Leistungen für Menschen in leistungsabhängigen Situationen erschließen und initiieren. Im Umgang mit Klient/-innen, Mitarbeiter/-innen, Leistungsträger/-innen und öffentlichen Stellen können sie verständlich und verantwortlich handeln, Verfahrensabläufe richtig einschätzen, transparent machen und in angemessener Art und Weise beraten. Die Absolvent/-innen sind mit den Grundlagen des Verwaltungsrechts und -handelns sowie mit dem Aufbau und der Organisation der Sozialverwaltungen vertraut. Sie kennen die wesentlichen Staats- und Verwaltungstheorien und können die Funktionen der öffentlichen Verwaltung benennen. Sie verstehen, wie Verwaltungsakte und Verwaltungsverfahren in Gang kommen und sind in der Lage, Grundsätze des Verwaltungshandelns vor dem Hintergrund der Anspruchsgrundlagen des Sozialrechts anzuwenden. Als zukünftige Sozialarbeiter/-innen analysieren sie die Struktur und Organisation der öffentlichen Verwaltungen als Träger Sozialer Arbeit, in dem sie sich mit der Verwaltungsgliederung, der aktuellen Verwaltungsreform und der Stellung so genannter freier Träger Sozialer Arbeit vertraut gemacht haben. Sie durchschauen Verfahrensabläufe, können sie Klient/-innen situationsgerecht erklären und diese bei der formalen Wahrnehmung von Anträgen und Rechtsbehelfen beraten.</p>						
S3310 - Recht der Grundsicherung und der Sozialhilfe (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)						
Seminar 1 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Montag	wöchentlich	12:00- 14:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	118
	Montag	wöchentlich	12:00- 14:30	07.06.10- 12.07.10	Raum	118
	Montag	Einzeltermin	09:45- 12:00	31.05.10- 31.05.10	Raum	ausserhalb
Seminar 2 Florian Gommel	Montag	wöchentlich	09:00- 11:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	121
	Montag	wöchentlich	09:00- 11:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	121
Seminar 3 Kathrin Krage	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	115
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	02.06.10- 23.06.10	Raum	115
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	07.07.10- 14.07.10	Raum	115
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:30	30.06.10- 30.06.10	Raum	121
Seminar 4 Kathrin Krage	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 17:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	126
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 17:00	02.06.10- 23.06.10	Raum	126
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 17:00	07.07.10- 14.07.10	Raum	126
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:30	30.06.10- 30.06.10	Raum	118
<p><b>1. Gruppe - Lehmann-Franßen</b> In diesen Lehrveranstaltungen werden praktische Kompetenzen im Umgang mit dem Sozialrecht vermittelt. Beispielhaft für Soziales Leistungsrecht geht es hier in Fällen um die Grundstruktur des Grundsicherungs- und Sozialhilferechts. Verbunden wird die diskursive Erarbeitung souveräner Rechtskenntnisse mit Einblicken in die Rechtswirklichkeit und in das zugehörige Verfahrensrecht des Sozialgesetzbuches und des Sozialgerichtsgesetzes. Die Lehrveranstaltung "Recht der Grundsicherung und Sozialhilfe" (Unit 1) wird hier zusammen mit der Lehrveranstaltung "Sozialverwaltungsrecht" (Unit 2) angeboten, um die Verzahnung der Rechtsgebiete für die Praxis der Sozialen Arbeit gerechter zu präsentieren. - Eine benotete Leistung für beide Units kann erbracht werden in einer Klausur oder einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Genauerer und Literatur wird zu Beginn (Vergabe der Referate) in der Lehrveranstaltung mitgeteilt und ist dann dem Seminarplan zu entnehmen.</p>						
S3320 - Sozialverwaltungsrecht (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)						
Seminar 1 Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Montag	wöchentlich	15:00- 16:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	118
	Montag	Einzeltermin	09:45- 12:00	31.05.10- 31.05.10	Raum	ausserhalb
	Montag	wöchentlich	15:00- 16:30	07.06.10- 12.07.10	Raum	118

<b>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II</b>							
<b>S3320 - Sozialverwaltungsrecht (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)</b>							
<b>Seminar 2</b> Florian Gommel	Montag	wöchentlich	12:00- 13:30	12.04.10- 03.05.10	Raum	121	
	Montag	wöchentlich	12:00- 13:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	121	
	Montag	Einzeltermin	12:00- 13:30	10.05.10- 10.05.10	Raum	018	
	Montag	Einzeltermin	12:30- 13:30	17.05.10- 17.05.10	Raum	121	
<b>Seminar 3</b> Kathrin Krage	Mittwoch	wöchentlich	11:30- 13:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	126	
	Mittwoch	wöchentlich	11:30- 13:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	126	
<b>Seminar 4</b> Joey Richter	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 10:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	127	
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 10:30	17.06.10- 15.07.10	Raum	127	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	232	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 10:30	10.06.10- 10.06.10	Raum	347	
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 10:30	03.06.10- 03.06.10	Raum	127	
<b>Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit</b>							
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)							
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen die psychologischen Grundlagen Sozialer Arbeit mit ihren Referenzen der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Kritischen Psychologie, Sozialpsychologie und Sozialisation, sowie ihre jeweilige Entstehung und Bedeutung für die psycho-soziale Arbeit. Dazu gehören Konzepte zu Gesundheit, Stress und Bewältigung und die Erläuterung der grundlegenden psychologischen Grundorientierungen biopsychologischer, psychoanalytischer, behavioristischer, kognitiver und humanistischer Ansätze. Sie können psychosoziale Diagnosen erstellen, die den sozialen Kontext / die soziale Lebenswelt berücksichtigen. Sie kennen indikationsspezifische und situationsadäquate Interventionskonzepte.							
<b>S3410 - Einführung in psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)</b>							
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	103 - AudiMax	
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 14:30	21.04.10- 21.04.10	Raum	121	
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 14:30	14.04.10- 14.04.10	Raum	103 - AudiMax	
	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	28.04.10- 19.05.10	Raum	103 - AudiMax	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	124	
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 14:00	02.07.10- 02.07.10	Raum	103 - AudiMax	
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:30	02.07.10- 02.07.10	Raum	009	
In der VL Psychologische Grundlagen geht es um den Erwerb der theoretischen Grundlagen zum Verständnis des menschlichen Erlebens und Verhaltens, der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung und den dabei auftretende individuellen und psychosozialen Problemlagen und Bedingtheiten. Entlang dem Grundverständnis psychosozialer (prozessorientierte, entwicklungskontextualisierter lebensweltlicher) Diagnostik und Behandlung (Zusammenschau psychodynamischer, verhaltensorientierter, humanistischer und systemischer Ansätze) soll damit ein pragmatisch orientierter erster Einstieg in die psychosoziale Praxis nach dem Studium vermittelt werden. Die VL ist anwesenheitspflichtig, es werden jedoch keine Listen geführt, sondern die erfolgreiche Teilnahme wird in einem abschließenden Kurztest über die Inhalte des Skripts erworben.							
<b>S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)</b>							
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner Rolf Glemser	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:30	07.04.10- 19.05.10	Raum	225	
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:30	02.06.10- 07.07.10	Raum	225	
	Montag	Einzeltermin	09:00- 18:00	19.07.10- 19.07.10	Raum	115	
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	20.07.10- 20.07.10	Raum	115	
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Tamara Musfeld	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	347	
	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	347	
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	07.06.10- 07.06.10	Raum	234	
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	07.06.10- 07.06.10	Raum	236	
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	07.06.10- 07.06.10	Raum	114	
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Tamara Musfeld	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	118	
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	118	
<b>Seminar 4</b> Antje Mühle	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	15.04.10- 20.05.10	Raum	225	
	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 11:30	03.06.10- 01.07.10	Raum	225	
	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 11:30	15.07.10- 15.07.10	Raum	225	
	Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 15:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	229	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	225	
<b>1. Gruppe - Gahleitner, Glemser</b>  Auf der Basis der theoretischen Kenntnisse der VL Psych. Grundlagen soll im Seminar ein reflexiver Zugang zu dem vermittelten Wissen möglich werden. Fallverstehen und Fallbearbeitung sollen vertieft veranschaulicht und gemeinsam geübt werden. Ziel und auch Prüfungsleistung des Moduls ist eine eigenständig entwickelte indikationsspezifische und situationsadäquate sozialarbeiterische Diagnostik- und Interventionsplanung für einen selbst gewählten Beispielfall - ähnlich wie er in vielen Hilfeforenzen auftaucht. Gewählt werden kann zwischen einer mündlichen Prüfung und einer Klausur.							
<b>2. und 3. Gruppe- Musfeld</b>  Die Inhalte der Vorlesung - die Berücksichtigung menschlichem Erlebens und Verhaltens in Feldern sozialer Arbeit - werden insbesondere im Bereich Entwicklungspsychologie und Sozialisation vertieft. Zum Verstehen bio-psycho-sozialer Zusammenhänge werden lerntheoretische,							

Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit																																																															
<p><b>S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)</b>          psychoanalytische und systemische Theorien und Denkformen erarbeitet und auf ihre Bedeutung und Anwendbarkeit für Fragestellungen sozialarbeiterischer Praxis überprüft.</p> <p>Ein wichtiger Fokus wird die Frage von geschlechtsspezifischer Differenzierung im Prozess von lernen und Sozialisation sein, an dem exemplarisch die Anwendung eines differenzierenden Blicks auf unterschiedliche Diversity Phänomene und Lebenslagen erarbeitet wird.</p> <p>Erwartet wird die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme, eine regelmäßige Lektüre von Grundlagentexten, die problemzentrierte Arbeit in Kleingruppen.</p> <p>Prüfungsformen sind Hausarbeiten zu spezifische Fragestellungen / die Anwendung der im Seminar erarbeiteten Theorien auf konkrete Praxisfälle (Ausarbeitung) / fundierte Gruppenpräsentationen zu konkreten Fragestellungen (plus Ausarbeitung), und ähnliches.</p> <p><b>4. Gruppe - Mühle</b></p> <p>Auf der Basis der theoretischen Kenntnisse der VL Psych. Grundlagen soll im Seminar ein reflexiver Zugang zu dem vermittelten Wissen möglich werden. Fallverstehen und Fallbearbeitung sollen vertieft veranschaulicht und gemeinsam geübt werden. Die dabei auftauchenden Fragen dienen einer Vertiefung des in der VL vermittelten Stoffes. Ziel und auch Prüfungsleistung des Moduls ist eine eigenständig entwickelte indikationsspezifische und situationsadäquate sozialarbeiterische Diagnostik- und Interventionsplanung für einen selbst gewählten Beispielfall - ähnlich wie er in vielen Hilfeforenzen auftaucht. Der Seminarstoff ist unter allen Lehrenden des Moduls abgesprochen und bewegt sich entlang der VL. Gewählt werden kann zwischen einer mündlichen Prüfung und einer Klausur.</p>																																																															
<p><b>Handlungsmethoden II</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO)</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b>          Die Absolvent/-innen kennen Theorien und Methoden ausgewählter Beratungsansätze, sie sind befähigt, der Komplexität von Situationen und Problemlagen in Beratungen gerecht zu werden. Sie differenzieren institutionelle Beratungsaufträge, -settings und -kontexte, beziehen psychologische und soziologische Basistheorien sowie Kenntnisse der Sozialarbeitswissenschaft auf Beratungsprozesse. Sie sind befähigt das Wissen reflektiert anzuwenden, stellen zielorientiert Beratungsbeziehungen her und treffen eine begründete Auswahl ihrer Interventionen. Sie sind in der Lage eigene Handlungen und Haltungen in der Interaktion mit Klient/-innen kritisch zu reflektieren.</p>																																																															
<p><b>Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO)</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b>          Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte qualitative und quantitative Forschungsmethoden für die Bearbeitung von empirischen Themen aus der Sozialen Arbeit. Sie kennen die Reichweite und Grenzen verschiedener methodischer Verfahren und können ihre Methodenauswahl begründen. Mit ihrer Prüfungsleistung zeigen die Studierenden, dass sie eine Forschungsfrage entwickeln, den Prozess zeitlich planen, Literatur recherchieren, Daten erheben und analysieren sowie allgemein verständlich darlegen können.</p>																																																															
<p><b>S3210 - Qualitative Forschungsmethoden (U1 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)</b></p> <table border="1"> <tr> <td rowspan="2"><b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Bernd Kolleck</td><td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>17:30- 19:00</td><td>01.06.10- 13.07.10</td><td>Raum</td><td>121</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>17:30- 19:00</td><td>06.04.10- 18.05.10</td><td>Raum</td><td>121</td></tr> <tr> <td rowspan="4"><b>Seminar 2</b> Sabine Gieschler</td><td>Freitag</td><td>wöchentlich</td><td>10:30- 12:00</td><td>09.04.10- 21.05.10</td><td>Raum</td><td>121</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>wöchentlich</td><td>10:30- 12:00</td><td>11.06.10- 16.07.10</td><td>Raum</td><td>121</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:30- 12:00</td><td>28.05.10- 28.05.10</td><td>Raum</td><td>018</td></tr> <tr> <td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:30- 12:00</td><td>04.06.10- 04.06.10</td><td>Raum</td><td>118</td></tr> <tr> <td rowspan="3"><b>Seminar 3</b> Sabine Gieschler</td><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>10:30- 12:00</td><td>07.04.10- 19.05.10</td><td>Raum</td><td>118</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>10:30- 12:00</td><td>02.06.10- 14.07.10</td><td>Raum</td><td>118</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>10:30- 12:00</td><td>26.05.10- 26.05.10</td><td>Raum</td><td>018</td></tr> </table>							<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Bernd Kolleck	Dienstag	wöchentlich	17:30- 19:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	121	Dienstag	wöchentlich	17:30- 19:00	06.04.10- 18.05.10	Raum	121	<b>Seminar 2</b> Sabine Gieschler	Freitag	wöchentlich	10:30- 12:00	09.04.10- 21.05.10	Raum	121	Freitag	wöchentlich	10:30- 12:00	11.06.10- 16.07.10	Raum	121	Freitag	Einzeltermin	10:30- 12:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	018	Freitag	Einzeltermin	10:30- 12:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	118	<b>Seminar 3</b> Sabine Gieschler	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	118	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	118	Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 12:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	018
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Bernd Kolleck	Dienstag	wöchentlich	17:30- 19:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	121																																																									
	Dienstag	wöchentlich	17:30- 19:00	06.04.10- 18.05.10	Raum	121																																																									
<b>Seminar 2</b> Sabine Gieschler	Freitag	wöchentlich	10:30- 12:00	09.04.10- 21.05.10	Raum	121																																																									
	Freitag	wöchentlich	10:30- 12:00	11.06.10- 16.07.10	Raum	121																																																									
	Freitag	Einzeltermin	10:30- 12:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	018																																																									
	Freitag	Einzeltermin	10:30- 12:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	118																																																									
<b>Seminar 3</b> Sabine Gieschler	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	118																																																									
	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	118																																																									
	Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 12:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	018																																																									
<p><b>1. Gruppe - Kolleck</b></p> <p>Die Erarbeitung des Stoffes geschieht anhand selbständiger Erarbeitung des Stoffes aus Lehrbüchern (Referate) inklusive praktischer Beispiele. Referate, Diskussionen und praktische Aufgaben sollen Einblicke in die erkenntnistheoretischen Grundlagen, Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, den Forschungsprozess, empirische Erhebungsmethoden und Datenanalysen gewonnen werden.</p> <p>Leistungsnachweis: Referat/ Klausur</p> <p><b>Literatur:</b></p> <p>Bohnsack, Ralf: <i>Rekonstruktive Sozialforschung</i>, 7. Auflage. Opladen 2008.</p> <p>Bortz, Jürgen; Döring, Nicola: <i>Forschungsmethoden und Evaluation</i>. 4., Auflage. Berlin: Springer 2006.</p> <p>Brüsemeister, Thomas: <i>Qualitative Forschung</i>, Westdeutscher Verlag Wiesbaden 2000.</p> <p>Flick, Uwe/von Kardorff/Steinke (Hg.): <i>Qualitative Forschung - Ein Handbuch</i>, Hamburg 2000.</p> <p>Flick, Uwe: <i>Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung</i>. 3. Auflage. Reinbek 2005</p> <p>Gabriele Rosenthal: <i>Interpretative Sozialforschung -Eine Einführung</i> Weinheim 2005</p> <p>Girtler, Roland, <i>Methoden der Feldforschung</i>, Wien (Böhlau), 4. Aufl. 2001</p> <p>Heinze, Thomas: <i>Qualitative Sozialforschung</i>. München 2001</p> <p>Holweg, Heiko: <i>Methodologie der qualitativen Sozialforschung. Eine Kritik</i>, Bern u.a. 2005</p> <p>Lamnek, Siegfried: <i>Qualitative Sozialforschung</i> 4. Auflage. Weinheim 2005.</p> <p>Maindick, H. (2003). <i>Professionelle Interviewführung in der Sozialforschung</i>. Herbolzheim.</p> <p>Mayring, Ph. <i>Qualitative Inhaltsanalyse</i>. Weinheim 2000</p> <p>Mayring, Ph: <i>Einführung in die qualitative Sozialforschung</i>, 5. Auflage, Weinheim - Basel 2002.</p>																																																															

<b>Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit</b>						
<b>S3210 - Qualitative Forschungsmethoden (U1 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)</b>						
<b>S32101 - Social Work qualitative Research Methods (U2 Teil 1 zu Forschungsmethoden Sozialer Arbeit)</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Bernd Kolleck	Montag	wöchentlich	11:30- 13:00	12.04.10- 03.05.10	Raum	126
	Montag	wöchentlich	11:30- 13:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	126
	Montag	Einzeltermin	11:30- 13:00	10.05.10- 10.05.10	Raum	234
	Montag	Einzeltermin	11:30- 13:00	17.05.10- 17.05.10	Raum	126
<p>The major aim of this course is to enhance the scientific abilities of the participants. Basic social-science methodology will be introduced which has been successfully applied for social work research projects in the past. Using the English language in this context appears all the more useful as important contributions have been published in English.</p> <p>The topics are linked to the decisive parts of research processes, including literature review, the formulation of hypotheses, research design, empirical methods, data collection and data analysis using statistical and data analytical procedures and computer programs.</p> <p>This seminar is organised around a minor research project. Participants will take part in all steps and thus learn the important topics with „hands on experiences“. The practical approach is complemented by discussing parts of the suggested textbook. There will be written test at the end of each semester.</p> <p><b>Literature:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Earl Babbie: The Practice of Social Research. 10<sup>th</sup> Edition, Wadsworth Publishing Company, 2006</li> <li>• Kolleck: Unterrichtsmanuskript „Einführung in die Empirische Sozialforschung und Statistik“, März 2009</li> <li>• Trochim / Donnelly: The Research Methods Knowledge Base. 3. Auflage, Thomson 2007.</li> <li>• Zechmeister, E.B., Posavac, E.J.: Data Analysis and Interpretation in the Behavioral Sciences. Wadsworth 2003.</li> </ul>						
<b>S3220 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Bernd Kolleck	Montag	wöchentlich	14:00- 15:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	121
	Montag	wöchentlich	14:00- 15:30	31.05.10- 07.06.10	Raum	121
	Montag	Einzeltermin	14:00- 15:30	14.06.10- 14.06.10	Raum	218 (ComZ)
	Montag	wöchentlich	14:00- 15:30	28.06.10- 12.07.10	Raum	121
	Montag	Einzeltermin	14:00- 15:30	14.06.10- 14.06.10	Raum	219 (ComZ)
	Montag	Einzeltermin	14:00- 15:30	21.06.10- 21.06.10	Raum	218 (ComZ)
	Montag	Einzeltermin	14:00- 15:30	21.06.10- 21.06.10	Raum	219 (ComZ)
	Montag	Einzeltermin	14:00- 15:30	05.07.10- 05.07.10	Raum	129
<b>Seminar 2</b> Bert Krause-Lanius	Dienstag	wöchentlich	19:00- 20:30	06.04.10- 18.05.10	Raum	121
	Dienstag	wöchentlich	19:00- 20:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	121
<b>Seminar 3</b> Bert Krause-Lanius	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	14.04.10- 14.04.10	Raum	103 - AudiMax
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	21.04.10- 21.04.10	Raum	218 (ComZ)
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	28.04.10- 19.05.10	Raum	103 - AudiMax
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	07.04.10- 07.04.10	Raum	127
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	218 (ComZ)
<p><b>1. Gruppe - Kolleck</b></p> <p>Die Erarbeitung des Stoffes geschieht anhand einer vorliegenden, kleineren empirischen Untersuchung. Dabei geht es um die psychosoziale Lage muslimischer Jugendlicher. Der Forschungsprozess erstreckt sich über das 3. und 4. Semester. Anhand der praktischen Aufgaben sollen Einblicke in die erkenntnistheoretischen Grundlagen, Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, den Forschungsprozess, empirische Methoden, statistische Datenanalyse und den Einsatz von Computerprogrammen gewonnen werden</p> <p>Leistungsnachweis: Referat/ Klausur,</p> <p>Weitere Workload: Mitarbeit beim Forschungsvorhaben und Bewältigung statistischer Aufgaben im Unterricht.</p> <p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Borz., Statistik, 6. Auflage, Springer 2005</li> <li>• Claus / Finze / Partzsch: Statistik Grundlagen: Für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner, 5. Auflage 2004</li> <li>• Friedrichs, Jürgen: Methoden empirischer Sozialforschung, Rowohlt 14. Aufl. 1990</li> <li>• Hartung/ Elpelt / Klöser: Statistik: Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik 14. Auflage, Oldenbourg 2005.</li> <li>• Kolleck: Unterrichtsmanuskript „Einführung in die Empirische Sozialforschung und Statistik" ", März 2009</li> <li>• Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung - Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. UTB 11. Aufl. 2006</li> <li>• Nachtigall / Wirtz: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik. Statistische Methoden für Psychologen Teil 2, Juventa 1998.</li> <li>• Ostermann/Wolf-Ostermann, Statistik. 3. Auflage, Oldenbourg 2005.</li> <li>• Rasch/Friese/Hofmann/Naumann: Quantitative Methoden I / Quantitative Methoden II. 2. Auflage, Springer 2008</li> <li>• Schnell / Hill / Esser.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Oldenbourg 1995.</li> <li>• Zechmeister, E.B., Posavac, E.J.: Data Analysis and Interpretation in the Behavioral Sciences. Wadsworth 2003.</li> </ul>						
<b>Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<p><b>Kurzbeschreibung:</b></p> <p>Die Absolvent/-innen reflektieren 'das Pädagogische' der Sozialen Arbeit als Ermöglichung von Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen zur individuellen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Sie haben Kenntnis und Verständnis grundlegender Fragestellungen und Theorietraditionen der Sozialpädagogik sowie der Allgemeinen Pädagogik. Sie kennen Theorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation, unter besonderer Berücksichtigung ihrer (Entstehungs-) Geschichte, ihrer gesellschaftstheoretischen Hintergründe sowie ihrer Relevanz im Rahmen von historischen und aktuellen Fragestellungen und der Praxis Sozialer Arbeit. Sie wenden reflektiert ihr erworbenes Wissen auf pädagogische</p>						

<b>Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit</b> Probleme und Handlungszusammenhänge in der Sozialen Arbeit mithilfe von Fallbeispielen, Plan- und Rollenspielen, Gruppendiskussionen und/oder Feldforschungen etc. an.						
<b>S3510 - Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)</b>						
<b>Seminar 1</b> Gabriele Bingel	Dienstag	Einzeltermin	12:30- 13:45	06.04.10- 06.04.10	Raum 225	
	Dienstag	wöchentlich	12:30- 15:00	20.04.10- 18.05.10	Raum 225	
	Dienstag	wöchentlich	12:30- 15:00	01.06.10- 13.07.10	Raum 225	
<b>Seminar 2</b> Gabriele Bingel	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	28.04.10- 19.05.10	Raum 103 - AudiMax	
	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	02.06.10- 09.06.10	Raum 103 - AudiMax	
	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	23.06.10- 14.07.10	Raum 103 - AudiMax	
	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 19:00	07.04.10- 07.04.10	Raum 118	
	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 19:00	21.04.10- 21.04.10	Raum 218 (ComZ)	
	Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 19:00	16.06.10- 16.06.10	Raum 121	
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Jutta Hartmann	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	12.04.10- 17.05.10	Raum 225	
	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	31.05.10- 12.07.10	Raum 225	
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Jutta Hartmann	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:30	07.04.10- 19.05.10	Raum 347	
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 347	
<b>1. und 2. Gruppe - Bingel</b> Die Kenntnis und Reflexion pädagogischer Fragen und Probleme sowie ihrer praktischen Folgen sind Voraussetzung einer professionellen Sozialen Arbeit. Pädagogischen Handeln ist in besondere Strukturmuster eingebettet: Gesellschaftliche Kontexte, Erwartungen an das Hineinwachsen von Kindern und Jugendlichen (sowie Erwachsenen) in die Gesellschaft, Generationenverhältnisse, Beziehungsmuster und das Handeln in Institutionen spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Gestaltung pädagogischer Interaktionen, Situationen und Orte selbst. Soziale Arbeit ermöglicht Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer AdressatInnen; die Kernpunkte ihrer pädagogischen Professionalität und Praxis sollen mit historisch-theoretischem und gesellschaftlichem Hintergrundwissen zu Bildung, Erziehung und Sozialisation sowie vor dem Hintergrund der Rolle der Sozialen Arbeit erarbeitet und reflektiert werden und zu einem kritisch-fragenden Umgang mit pädagogischen Herausforderungen und Problemen führen. Der erste Teil der Veranstaltung (1 SWS) besteht aus einem Vortrag zu einem grundlegenden Thema der Sozialen Arbeit. Diese Themen werden anschließend vertieft. Diese Vertiefung dient der persönlichen und fachlichen Auseinandersetzung mit pädagogischen Grundfragen und Grunderfahrungen der Geschichte und der Gegenwart, der kritischen Reflexion pädagogischer Konzepte und Ansätze (ihrer zeithistorischen Entstehung, ihrer Begründung, ihrer wissenschaftlichen Fundierung und praktischen Ausformung) sowie der Bearbeitung aktueller Entwicklungen pädagogischer Diskurse und (zukünftiger) Herausforderungen. In der Selbstlernzeit widmen sich die Studierenden eigenen, im Seminarzusammenhang erarbeiteten Forschungsfragen. Das Seminar wird methodisch abwechslungsreich gestaltet mit Textarbeit, Kurzvorträgen, Kleingruppenarbeit, Reflexionen, Diskussionen, Filmen und Exkursionen. Alle näheren Informationen zum Arbeitspensum und Prüfungsformen erhalten Sie in der ersten Sitzung. Eine Literaturliste und Vorstellung relevanter Literatur gibt es im Seminar.						
<b>3. und 4. Gruppe - Hartmann</b> Das Seminar eröffnet einen fundierenden Einblick in das Pädagogische der Sozialen Arbeit. Hierfür werden zunächst Grundbegriffe wie Erziehung, Bildung, Lernen und Sozialisation unterschieden und gemeinsam herausgearbeitet, welche Herausforderungen mit ihnen in der Sozialen Arbeit jeweils verbunden sind. Zu jedem der Begriffe schließt sich die exemplarische Erarbeitung und kritische Diskussion eines aktuellen pädagogischen Konzeptes an - wie z.B. Lebenslanges Lernen und Ganztagsbildung. Ergänzt werden diese Auseinandersetzungsprozesse durch einen ausgewählten Blick in die Geschichte der Pädagogik. Diese verhilft, das kritische Potential historischer Theorien nutzbar und gegenwärtige Antworten auf pädagogische Probleme einschätzbar zu machen. Abschließend werden didaktische Konzepte bearbeitet, die auf der Basis der zuvor erörterten Grundlagen darin einführen, pädagogische Praxis selbst professionell planen, gestalten und auswerten zu können.						
<b>Kultur-Ästhetik-Medien</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO) <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen werden darin unterstützt, ihre zukünftige Berufsrolle in der Sozialen Arbeit und Sozialen Kulturarbeit kreativ zu entwickeln. Die Wahrnehmung ist durch ästhetische Sensibilisierung bzw. sekundäre Sozialisation durch Medien und Künste insbesondere für fremde Sichtweisen geschärft. Sie sind befähigt, elementare ästhetisch/mediale Gestaltungsmittel der Sozialen Kulturarbeit in alltagsweltlichen Zusammenhängen einzusetzen. Sie haben sich mit Bildungs- und Kulturtheorie(n), Handlungskonzepten und Gruppenprozessen auseinandergesetzt. Sie verfügen über elementare Erfahrungen in sozial-ästhetischer Gestaltung: Improvisation, Ideenentwicklung, Montage, Dramaturgie, Arrangement und Performanz. Sie können auf dem Hintergrund praktischer Erfahrungen in kulturellen Projekten interdisziplinär und im Team arbeiten.						
<b>S3610 - Exemplarische Einführung in einen Wahlbereich (U1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)</b>						
<b>Seminar 1</b> Claus Mischon	Donnerstag	wöchentlich	12:30- 14:00	06.05.10- 20.05.10	Raum 347	
	Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 14:00	15.04.10- 15.04.10	Raum 234	
	Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 14:00	22.04.10- 22.04.10	Raum 347	
	Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 14:00	29.04.10- 29.04.10	Raum 103 - AudiMax	
	Donnerstag	wöchentlich	12:30- 14:00	03.06.10- 17.06.10	Raum 347	
	Donnerstag	wöchentlich	12:30- 14:00	01.07.10- 15.07.10	Raum 347	
	Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 14:00	24.06.10- 24.06.10	Raum 234	

Kultur-Ästhetik-Medien						
S3610 - Exemplarische Einführung in einen Wahlbereich (U1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)						
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Elke Josties	Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	115
	Dienstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	115
	Dienstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	04.05.10- 04.05.10	Raum	115
	Dienstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	20.04.10- 20.04.10	Raum	115
	Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	102
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	102
	Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	129
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	129
	Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	103 - AudiMax
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	231
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	235
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	232
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	236
	Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	121
	Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	107
<b>Seminar 3</b> Olaf Kaden Prof. Johanna Kaiser	Montag	Einzeltermin	17:00- 20:30	14.06.10- 14.06.10	Raum	124
	Montag	Einzeltermin	09:00- 12:30	12.04.10- 12.04.10	Raum	235
	Montag	wöchentlich	17:00- 18:30	26.04.10- 17.05.10	Raum	347
	Montag	Einzeltermin	17:00- 18:30	31.05.10- 31.05.10	Raum	347
	Montag	Einzeltermin	18:30- 20:30	31.05.10- 31.05.10	Raum	103 - AudiMax
	Montag	wöchentlich	18:30- 20:30	26.04.10- 17.05.10	Raum	103 - AudiMax
<b>Seminar 4</b> Olaf Kaden Prof. Johanna Kaiser	Freitag	Einzeltermin	09:30- 16:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	ausserhalb
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	06.04.10- 13.04.10	Raum	234
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	27.04.10- 27.04.10	Raum	234
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 16:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	103 - AudiMax
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	234
<b>Seminar 5</b> Lih Janowitz	Donnerstag	14-tägig	14:00- 17:30	03.06.10- 16.07.10	Raum	202
	Donnerstag	14-tägig	14:00- 17:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	202
	Donnerstag	14-tägig	14:00- 17:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	237
	Donnerstag	14-tägig	14:00- 17:30	03.06.10- 16.07.10	Raum	237
<b>1. Gruppe - Mischon</b> <p>Beim kreativen Schreiben geht es nicht um fertige Schreib-Rezepte, es geht darum, die eigenen Vorlieben, Stärken, Themen und Stile erst zu entdecken: durch Schreiben sich selber auf der Spur sein. Im Schreiben werden innere Bilder in Bewegung gebracht und durch den Austausch der Texte entsteht ein gemeinsamer Ideenpool und eine Offenheit für die gegenseitige Inspiration. Das Interesse gilt vor allem dem Schreibprozess, den Impulsen für die Textproduktion. Dem Schreckgespenst des leeren weißen Blattes kann mit dem Flair des gemeinsamen Schreibens begegnet werden. Der Atem der Gruppe spornt an. Schreiben geht leicht von der Hand. Alles sehr modern. Manche nennen es Teamarbeit. Die Trennung von Autor, Text und Leser ist aufgehoben. Die Produzenten und Produzentinnen sind zugleich Rezipienten und Rezipientinnen. Ziel ist es, durch das kreative Schreiben in der Gruppe die Schreibprozesse zu intensivieren und stereotype Textbausteine zu durchbrechen. Kreatives Schreiben ist so auch eine Methode der Ideenfindung und Problemlösung. Es ist eine besondere Form der extrafunktionalen Qualifikation. Postmodern heißt dies: Soft Skills.</p> <p>Die vielfältig erprobten Methoden und Techniken des Kreativen Schreibens werden exemplarisch geübt (Clustering, Assoziationstechniken, automatisches Schreiben etc.).</p> <p>Die Studierenden lernen, Inhalte selbstständig zu vervollkommen und zu vertiefen. Schreiben wird als besondere Lern- und Erkenntnismethode erfahren und gleichzeitig als spezifische Methode der sozialen Kulturarbeit theoretisch und praktisch kennengelernt.</p> <p>Die Veranstaltung findet 14-tägig statt. Wir werden Arbeitsgruppen bilden. Die Studierenden können die Praxisrelevanz der Methoden des Kreativen Schreibens darin selbst erproben und diskutieren. Dabei wird besonderes Augenmerk gelegt auf spezifische Merkmale der Didaktik des Kreativen Schreibens: Wahrnehmung, Irritation, Expression, Imagination. Vorgesehen sind auch Schreibübungen außerhalb der Hochschule an besonderen Schreiborten.</p> <p><b>Prüfungsformen:</b></p> <p>Projektpräsentation, Hausarbeit, Textmappe plus Reflexion, Arbeits-Portfolio</p> <p><b>Literatur:</b></p> <p>Berning, Johannes/Nicola Kessler, Helmut H. Koch (Hg.): Schreiben im Kontext von Schule, Universität, Beruf und Lebensalltag, Münster, 2006</p> <p>Bräuer, Gerd: Schreibend lernen, Innsbruck, 1998</p> <p>Cremer, Claudia u. a.: Fenster zur Kunst, Berlin/Milow, 1996</p> <p>Ermert, Karl/Olaf Kutzmutz: Wie aufs Blatt kommt, was im Kopf steckt, Wolfenbüttel, 2005</p> <p>Kruse, Otto: Keine Angst vor dem leeren Blatt, Frankfurt/New York, 1993</p> <p>Rico, Gabriele L.: Garantiert schreiben lernen, Hamburg, 1984</p> <p>Rodari, Gianni: Grammatik der Phantasie, Leipzig, 1992</p> <p>Waldmann, Günter, Autobiografisches als literarisches Schreiben, Baltmannsweiler, 2000</p> <p>Werder, Lutz von: Lehrbuch des Kreativen Schreibens, Berlin/Milow, 1990</p>						



## Kultur-Ästhetik-Medien

### S3610 - Exemplarische Einführung in einen Wahlbereich (U1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)

Werder, Lutz von/Claus Mischon u.a.: Kreative Literaturgeschichte, Berlin/Milow, 1992

#### 2. Gruppe - Josties

##### **Musik in der Sozialen Arbeit**

Musik ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der menschlichen Kultur und unseres Alltags. Musik hat eine starke emotionale und symbolische Wirkkraft. Sie ist auch im Zusammenhang von menschlicher Kommunikation von Bedeutung, gerade als nonverbales Medium kann sie in der sozialpädagogischen Arbeit wichtig werden, wenn sie in der Gruppenarbeit, zur Gestaltung von Atmosphäre und zur aktiven und kreativen Betätigung eingesetzt wird. In der Sozialen Kulturarbeit kann Musik - auch in Verbindung mit anderen Künsten und Medien - eine zentrale Rolle spielen.

Im ersten Semester dieser Übung wird am Beispiel studentischer Musikprojekte vorgestellt und diskutiert, wie mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (auch niedrig schwellig) mit Musik gearbeitet werden kann:

- ° Musikalische Basisarbeit mit Kindern und Jugendlichen am Beispiel des Streetbeat beim Karneval der Kulturen
- ° Szeneorientierte Musikprojekte am Beispiel eines Rap-Projektes mit jungen weiblichen Inhaftierten
- ° Inter- und transkulturelle Arbeit mit Musik am Beispiel eines deutsch- tunesischen Studentenprojektes, der European Summer School und der Karawane Europa (interkulturelle Begegnungen mit und für Menschen mit geistiger Behinderung).

Im Rahmen eines Blocktages und von Arbeitsgruppen wird selbst Musik gemacht. Es geht dabei um musikalische Ausdrucksformen, die auf basale Musikerfahrungen abzielen. Deshalb wird in der musikpraktischen Seminararbeit zunächst der Zugang über Perkussion und Stimme bzw. Gesang gesucht. Dabei werden Mythen und Schwellenängste problematisiert, die auch und gerade bei den so genannten niedrig schwelligen Zugängen existieren. Mit Methoden des „Drum Circle“, der Bodypercussion und des Vocal Groove werden Anregungen zu freiem Spielen bzw. zur Improvisation gegeben. Aber auch einfache mehrstimmige Musikarrangements werden gespielt, immer vor dem Hintergrund, dass die Zielgruppen Sozialer Arbeit - genauso wie die Studierenden dieser Seminargruppe - oftmals unterschiedliche musikalische Voraussetzungen mit einbringen. Es liegt in der Hand der musikalischen Anleitung, ihre Didaktik und Musikarrangements auf die jeweiligen Adressaten abzustimmen, ohne sie zu über- oder unterfordern. Musikmachen „jen-seits von begabt und unbegabt“ (Jacoby), das ist die Herausforderung. Im Kontext von Sozialer Arbeit geht es darum, alle Menschen zu befähigen, sich zu beteiligen und kreative Kompetenzen zu entwickeln. In musikpraktischen Übungen werden wir dies erproben und reflektieren.

Im zweiten Semester wird der Fokus darauf liegen, weitere Handlungsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit mit Musik zu erkunden und das Spektrum der Methoden musikalischer Animation zu erweitern. Es werden studentische Projekte aus der Arbeit mit Senior\_innen vorgestellt:

- ° Lieder, die schockieren, verführen, irritieren - Revue Studierender der ASH zusammen mit Senior\_innen des Theaters der Erfahrungen.
- ° Mit Musik Geschichte(n) auf der Spur - Musik mit demenzerkrankten Senior\_innen.

Die Studierenden bilden im Laufe der Seminararbeit Arbeitsgruppen und wählen ihre eigenen Themenschwerpunkte, z.B. Musik in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Arbeit mit alten Menschen, in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen oder in der Arbeit mit Menschen im Strafvollzug. Je nach Zusammensetzung und Interessen der Studierenden ist auch ein gemeinsamer Workshop mit europäischen Gaststudierenden denkbar. Wichtig ist die Teilnahme am Blocktermin (ggf. auch im Wintersemester).

Dieses Seminar richtet sich an alle musikinteressierten Studierenden. Musikalische Vorkenntnisse oder Notenkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Ab dem vierten Semester wird parallel zur Übung eine Vorlesungsreihe zur Einführung in die Soziale Kulturarbeit angeboten.

##### **Literatur:**

Theo Hartogh, Hans Hermann Wickel (Hrsg.) (2004): Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit. Weinheim und München: Juventa.

Burkhard Hill, Elke Josties (Hrsg.) (2007): Jugend, Musik und soziale Arbeit. Anregungen für die sozialpädagogische Praxis. Weinheim und München: Juventa.

Weitere Empfehlungen vgl. Moodle.

##### **Prüfungsformen:**

- ° Regelmäßige Teilnahme
  - ° Projektpräsentation (praktisches Musikprojekt oder Erkundung eines Projekt-beispiels) und schriftliche Reflektion
- oder Hausarbeit im zweiten Semester.

#### 3. Gruppe - Kaiser, Kaden

Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen die verschiedenen Techniken des Improvisationstheaters und dessen Ressourcen für die soziale Arbeit kennen lernen.

Neben der Nutzung der Methoden zur Begleitung und Unterstützung kreativer Gruppenprozesse, der lebendigen Bearbeitung von Gruppenthemen, der Gestaltung von Veranstaltungen, soll insbesondere die persönliche Auswirkung der Beschäftigung mit der Improvisation thematisiert werden. Das Improvisationstheater wird als Chance zur Überwindung eigener Hemmungen und Barrieren in kreativen Prozessen und in der Kommunikation erlebt und erprobt.

Einzelne Phasen der Lehrveranstaltung werden präsentationsartigen Charakter tragen. Die Ergebnisse dienen jeweils als Diskussions- und Arbeitsgrundlage für weitere Prozesse.

Themenschwerpunkte:

- Einführung in die Grundlagen der Improvisation, Grundprinzipien
- Übungen und Spiele zum warm up und zum Einstieg
- Methoden der Gruppenimprovisation
- Genres und Spiele
- Verstecktes Theater und Augusto Boal
- Kreative Arbeit mit Texten

	<p style="text-align: center;"><b>Kultur-Ästhetik-Medien</b></p> <p style="text-align: center;"><b>S3610 - Exemplarische Einführung in einen Wahlbereich (U1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)</b></p> <p>-Grundlagen des Psychodrama</p> <p><b>4. Gruppe - Kaiser, Kaden</b></p> <p>Im Focus der Veranstaltung stehen Theaterformen, die hauptsächlich auf Bewegung basieren.</p> <p>Den Schwerpunkt bilden unterschiedliche Spielarten der Pantomime. Einige Formen des Tanzes und der Bewegungsimprovisation sollen kennengelernt werden.</p> <p>Es geht in den Veranstaltungen neben Training und der Erprobung der Techniken insbesondere auch um Kommunikation, Beobachtung, Wirkung und Haltungen.</p> <p>Der Bezug zur sozialen Arbeit wird einerseits durch die mögliche Anwendung einzelner Methoden in der Gruppenarbeit, andererseits über die gezielte Einbeziehung sozialer Themen in die gespielten Szenen hergestellt.</p> <p>Am Ende des Semesters ist eine Zusammenfassende Präsentation ausgewählter Arbeitsergebnisse, unterschiedlicher Phasen angestrebt.</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Einführung in die Formen des Bewegungstheaters;</li> <li>-Pantomime; Geschichte, Prinzipien, grundlegende Techniken;</li> <li>-Körperisolation, Gegenbewegung, Körperspannung;</li> <li>-Pantomimisches Gehen;</li> <li>-Kraft in der Pantomime;</li> <li>-Formen der Gruppenimprovisation; Bewegungsspiele;</li> <li>-Bewegung und Musik, Techniken der Improvisation im Raum;</li> <li>-Dramaturgischer Aufbau von Szenen;</li> <li>-Maskenspiel und Bewegung;</li> <li>-Einfache Techniken der Akrobatik;</li> </ul> <p><b>5. Gruppe - Janowitz</b></p> <p>Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester.</p> <p>Da diesmal die Gruppe voraussichtlich zu groß sein wird, um für alle praktische Videoarbeit zu ermöglichen, werden wir zwei Gruppen bilden. Beide Gruppen werden die Grundlagen der Filmdramaturgie und der Filmanalyse kennen lernen. Eine Gruppe durchläuft den gesamten Prozess zur Erstellung eines Kurzfilms. Die andere Gruppe wird an der Erstellung der Exposés teilnehmen, sich dann aber vornehmlich mit Filmanalyse beschäftigen.</p> <p>Das Thema der Exposés und der Filme von maximal 10 Minuten Länge ist „Gewinnen und Verlieren“.</p> <p>Im <b>ersten Semester</b> werden gestalterische Mittel des Films vermittelt, theoretisch und durch das Ansehen von Filmen oder Filmausschnitten.</p> <p>Sie bilden Gruppen von etwa sechs Leuten, recherchieren zum Thema und entwickeln die Idee zu einem Kurzfilm.</p> <p>Gemeinsam wird ein Exposé erarbeitet. Das Thema lässt Raum für Ihre individuellen Rangeschweisen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass Sie Ihren Platz in der Gruppe je nach Interesse und Fähigkeit finden und durch diesen Prozess Sensibilität dafür entwickeln, wie Sie später Menschen in Gruppenprozesse integrieren können.</p> <p>Zum Ende des ersten Semesters müssen die Exposés aller Gruppen abgegeben werden.</p> <p>Im <b>zweiten Semester</b> lernen Sie, ein Storyboard (= der genaue Ablauf des zu drehenden Films) zu schreiben. Dann finden für die eine Gruppe die Dreharbeiten und der Schnitt des Films in Arbeitsgruppen statt. Die andere Gruppe wird sich vertiefend mit der Analyse eines Spielfilms und eines Dokumentarfilms beschäftigen und diese als Referate vortragen. Die Erarbeitung der Referate und die Dreharbeiten werden eigenständig außerhalb der Seminartermine durchgeführt. Die Möglichkeit, in Arbeitsgruppen mit Betreuung an den Video-Schnittplätzen arbeiten zu können, wird an den nicht vom Seminar beanspruchten Terminen angeboten.</p> <p>Am Ende des zweiten Semesters muss eine Reflektionsarbeit von etwa zwei Seiten abgegeben werden, in der Sie Ihre persönlichen Erfahrungen im Seminar beschreiben. Die fertigen Filme werden in einer Abendveranstaltung mit Gästen präsentiert.</p>
	<p style="text-align: center;"><b>Internationale Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b></p> <p>Die Absolvent/-innen kennen europäische und globale Zusammenhänge in ihrer Vielfalt und auch in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten. Sie analysieren die historischen Entwicklungslinien und aktuellen Handlungsstrategien der Akteure, insbesondere von staatlichen und privaten Institutionen. Sie sind in der Lage die Möglichkeiten sozialarbeiterischen Handelns in europäisch und global beeinflussten Lebenswelten von lokalen Akteuren und von Klient/-innen in ihrem Alltag kritisch einzuschätzen. Sie können multi- und interdisziplinär denken und Strategien einer europäischen und internationalen Sozialen Arbeit entwickeln bspw. durch Regierungsorganisation (GO) und durch Nicht-Regierungsorganisation (NGO).</p>
	<p style="text-align: center;"><b>Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b></p> <p>Die Absolvent/-innen kennen Organisation, Finanzierung und Management sozialer Dienste. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen von betriebswirtschaftlichen Abläufen, Controlling, Marketing usw. Sie können den spezifischen "Welfare Mix" in Deutschland einordnen (insbes. öffentliche, freie und gewerbliche Träger; kommunale Spitzenverbände, Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge). Die besonderen Anforderungen an unternehmerisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, können die Absolvent/-innen ableiten und für die eigene Praxis beim Managen von Anpassungs- und Veränderungsprozessen in einer Organisation nutzbar machen. Sie besitzen Fähigkeiten zur Planung, Aufbau und/oder Weiterentwicklung einer Organisation, der erfolgreichen Umsetzung von Geschäftsideen sowie der Steuerung solcher Prozesse und deren Evaluation.</p>

<b>Projektmodul I</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen können auf der Basis des im Studium erworbenen theoretischen Wissens Fragestellungen für innovative Projekte der Praxis entwickeln und ggf. umsetzen. Sie führen dabei unterschiedliche Ansätze der Projektentwicklung und des Projektmanagements zusammen. Sie können arbeitsteilig in Gruppen arbeiten und mit gruppenspezifischen Entwicklungen in einem konkreten Arbeitszusammenhang umgehen. Die Absolvent/-innen verknüpfen Theorie und ihre im Praxissemester gewonnenen Erfahrungen. Sie sind in der Lage, selbstreflexiv und forschend die Projektfragestellung zu bearbeiten.						
<b>S4518 - Migration und Stadt in der globalisierten Welt</b>						
<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Jürgen Nowak Ulrich Jähner Nurten Karakas	Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:30	06.04.10- 18.05.10	Raum	350
	Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	350
	*	Blockveranstaltung + Sa und	36:00- 18:00	18.06.10- 20.06.10	Raum	ausserhalb
<b>Praktikum und Ausbildungssupervision</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Praktikum ergänzt das Studium durch handlungsorientierte und administrative Aufgaben. Die Absolvent/-innen kennen ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit aus praktischer Erfahrung. Sie überschauen die Organisationsstruktur in der jeweiligen Praxisstelle, kennen Entscheidungsabläufe und administrative Techniken wie Aktenführung, Ablage, Bearbeitung von Anträgen usw. Weiterhin sind sie befähigt fachliche Schriftstücke (Berichte, Protokolle, Stellungnahmen, Vermerke) anzufertigen und eine Rechtswirkung nach außen zu vertreten (Bescheide, Verfügungen). Die Ausbildungssupervision befähigt die Absolvent/-innen ihre berufliche Identität und eigene ethische Standards, Werthaltungen und berufsethische Prinzipien in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und interdisziplinären Arbeitszusammenhängen zu reflektieren sowie eigene Stärken und Schwächen in sozialen Interaktionen zu erkennen.  Das Praktikum wurde absolviert im Arbeitsfeld der						
<b>Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Nach der exemplarischen Lektüre philosophischer Texte kennen die Absolvent/-innen verschiedene Auffassungen über die Kategorien Gerechtigkeit, Verantwortung, Care, Ethik und Moral, Verantwortung sowie die Grundlagen ethischer/moralischer Argumentation. Die Absolvent/-innen nehmen die ethischen Dimensionen in der Sozialen Arbeit wahr und können diese analysieren. Sie erkennen moralische/ethische Grundlagen des eigenen Handelns und reflektieren diese selbstkritisch. Sie kennen ethische Prinzipien und können diese nutzen bei Abwägungsentscheidungen und bei der Analyse beruflicher Handlungssituationen.						
<b>Theorie-Praxis-Vertiefungen</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Einer der 8 Wahlpflichtbereiche muss erfolgreich absolviert werden. Wahlpflichtbereich 1: Kinder- und Jugendhilfe Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies Wahlpflichtbereich 7: Rassismus und Migration Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie						
<b>Projektmodul II</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen können die in der beruflichen Praxisphase gemachten Erfahrungen reflektieren und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpfen. Die Absolvent/-innen sind befähigt die Rolle der Sozialen Arbeit in ausgewählten Arbeitsfeldern handlungstheoretisch zu fassen, sie sind sensibilisiert für eigene Macht- und Kontrollfunktionen. Die Absolvent/-innen sind zu einer vertiefenden und eigenständigen Analyse des gewählten Themas fähig. Sie können innovative Lösungen für die im Modul I geplanten Praxisprojekte umsetzen. Sie kennen Grundlagen des Qualitätsmanagements und von Evaluationsverfahren. Sie sind fähig, eine Fragestellung für ihre Bachelorarbeit zu entwickeln und ein Exposé zu schreiben.						
<b>Bachelorarbeit</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen die verschiedenen Phasen bei der Erstellung einer längeren wissenschaftlichen Arbeit. Mit der Bachelorarbeit erbringen sie den Nachweis, dass sie über wissenschaftlich-methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, die es ermöglichen, ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten. Dabei beschreiben und analysieren sie Lebens- und Problemlagen von Klient/-innen der Sozialen Arbeit, entwickeln ggf. Handlungspläne und begründen die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen.						
<b>Theorien und Methoden Sozialer Arbeit</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen reflektieren ihre eigenen persönlichen Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Kontext von Klient/-innen zur Entwicklung bedarfsorientierter Angebote und professioneller Hilfen. Sie sind in der Lage, Problem- und Ressourcenanalysen selbstständig durchzuführen und darauf basierend professionelle Handlungsstrategien und lebenslagenbezogene Fallanalysen zu erstellen. Sie erfassen und berücksichtigen den lebensweltlichen Kontext und die Selbstsichten der Klient/-innen. Sie entwickeln konkrete Hilfsangebote und fördern in der personenbezogenen Arbeit deren Eigenaktivität. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.						
<b>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden lernen spezifischen rechtliche Fragestellungen aus den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit kennen und werden befähigt aktuelle Rechtsentwicklungen, Rechtsprechung und Literatur spezifisch und kritisch für die Arbeit mit Klient/-innen zu erschließen. Fragen der Sozialen Sicherung, des Sozialversicherungs- und Sozialleistungsrechts sowie des Arbeitsrechts werden konkret anhand von Fällen und Möglichkeiten der Beratung in der Praxis erarbeitet. Ferner werden ebenso wahlweise vertiefte Aspekte aus den Bereichen						

<b>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III</b> des Antidiskriminierungsrechts, des Familien- und Jugendhilferechts, des Rechts der Betreuung, des Straf- und Strafvollzugsrechts, des Gesundheitsrechts sowie der Rechte von Migrant/-innen angeboten.						
<b>Wahlmodul</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO) <b>Kurzbeschreibung:</b> Im Wahlmodul vertiefen oder ergänzen die Absolvent/-innen bisher erworbenes Können und Wissen entsprechend ihrer persönlichen Studien- bzw. Berufsziele, unabhängig davon, welchen Schwerpunkt sie gewählt haben und welche Angebote die ASH im Einzelnen bietet. Sie erwerben Kenntnisse zu aktuellen Themen oder zu Praxisfeldern der Sozialen Arbeit oder vertiefen ihre Kenntnisse in bestimmten Handlungsmethoden o. ä. Sie nehmen neue Sichtweisen ein, verknüpfen ihre Erkenntnisse mit anderen Disziplinen und präsentieren die Ergebnisse.						
<b>W001 - Summer School: die Soziale Welt quer denken</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Johannes Kniffki	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	301
	Freitag	Einzeltermin	08:00- 14:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	124
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	15.04.10- 15.04.10	Raum	350
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	29.04.10- 29.04.10	Raum	301
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	127
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	125
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	10.06.10- 10.06.10	Raum	233
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 18:00	22.06.10- 22.06.10	Raum	103 - AudiMax
	Dienstag	Einzeltermin	14:30- 18:00	22.06.10- 22.06.10	Raum	351
	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	123
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 13:30	22.06.10- 22.06.10	Raum	123
	*	Blockveranstaltung	08:00- 20:00	21.06.10- 24.06.10	Raum	124
	Montag	Einzeltermin	13:30- 18:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	103 - AudiMax
	Montag	Einzeltermin	14:30- 18:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	115
	Montag	Einzeltermin	08:00- 13:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	018
	Dienstag	Einzeltermin	08:00- 14:00	22.06.10- 22.06.10	Raum	018
<p>Die Summer School findet in der Woche vom 21.06.10 bis 25.06.10 in Berlin statt. Nachdem die 1. Summer School ihren Fokus auf Transnationalität und Migration gelegt hatte, will die zweite Summer School in Berlin den Schwerpunkt auf Transkulturalität legen. Dabei soll das Thema sowohl theoretisch und konzeptionell erörtert werden, als auch in der „Praxis transkultureller Begegnungen“ konkret beobachtet, analysiert und für die Praxis der sozialen Arbeit systematisiert werden. Dazu werden die Studierenden beider Hochschulen Projekte und Programme bzw. deren Praktiker, ausgestattet mit den wissenschaftlichen Fragestellungen, relevante Alltagssituationen sozialarbeitsrechtlicher Praxis in Berlin analysieren, synthetisieren und systematisieren.</p> <p>An der summer school nehmen ebenfalls Studierende zweier Projektmodule und des Moduls Europäisierung und Internationalisierung der Sozialen Arbeit teil, die ihrerseits Beiträge entwickeln werden.</p> <p>Das Seminar wird die Summer School organisatorisch und inhaltlich vorbereiten, durchführen und auswerten. Kolleginnen und Kollegen der ASH haben Ihr Interesse an einer Mitarbeit bereits kundgetan. Zur inhaltlichen und thematischen Vorbereitung werden sich die SeminarteilnehmerInnen mit Filmen beschäftigen, die transkulturelle Begegnungen direkt und indirekt zum Thema haben. In Gruppen werden diese Filme nach vereinbarten Kriterien ausgewertet und während der summer school vorgestellt und mit allen TeilnehmerInnen diskutiert. Die filmische Ausdrucksweisen der Transkulturalität/ Transnationalität wird begleitet durch die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen. Die ordnende Klammer bildet die Frage nach den Konsequenzen für die Praxis der sozialen Arbeit.</p> <p>Die Bearbeitung der Filme wird selbstorganisatorisch von statten gehen. D.h. es werden nur wenige Seminarsitzungen gemeinsam stattfinden. Deshalb ist Eigeninitiative, Konsistenz in der Mitarbeit und selbständigen Lernens und vor allem Interesse an diesen Inhalten und Arbeitsformen zwingend erforderlich und vorausgesetzt.</p>						
<b>W007 - Academic Writing</b>						
<b>Seminar</b> Rebecca Jeanne Reilly	Freitag	wöchentlich	10:00- 12:30	09.04.10- 21.05.10	Raum	237
	Freitag	wöchentlich	10:00- 12:30	04.06.10- 16.07.10	Raum	237
This course explores the construction of the academic essay in English. From thesis statements to conclusions, we work to create an academic essay, examining each aspect of writing as we proceed. We will also write our own social science investigations, or "ethnographies", to combine academic writing and research in the social sciences.						

Wahlmodul						
W008 - Summer School						
Seminar Prof. Dr. Jürgen Nowak Michael Junghans	Freitag	Einzeltermin	16:00- 19:00	09.07.10- 09.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	351
	Montag	Einzeltermin	08:00- 18:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	13.07.10- 13.07.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	08:00- 18:00	16.07.10- 16.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 18:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	233
	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	301
	Montag	Einzeltermin	09:30- 16:00	19.07.10- 19.07.10	Raum	018
	Mittwoch	Einzeltermin	09:30- 15:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	219 (ComZ)
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 15:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	219 (ComZ)
	Mittwoch	Einzeltermin	09:30- 21:00	21.07.10- 21.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 16:00	22.07.10- 22.07.10	Raum	018
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 16:00	22.07.10- 22.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 16:00	22.07.10- 22.07.10	Raum	124
	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:30	12.07.10- 12.07.10	Raum	114
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	123
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	125
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	237
Termine nach Vereinbarung. Der Schwerpunkt des Modul liegt zeitlich im Juli in den zwei Wochen Summer School Durchführung.						
Wahlpflichtbereich 1: Kinder- und Jugendhilfe						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über exemplarisches Wissen über Arbeitsbereiche, Angebote, Zielgruppen und Organisationsformen sowie historische und aktuelle Entwicklungslinien der Kinder- und Jugendhilfe. Sie kennen ausgewählte zentrale Konzepte und Anforderungen professionellen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere hinsichtlich struktureller Spannungsfelder des Arbeitsfeldes. Sie erlernen die Analyse und Reflexion der ethischen Implikationen in Theorie und Praxis sowie die Fähigkeit zur Reflexion der Bedeutung kultureller und geschlechtsspezifischer Aspekte für das professionelle Handeln und die Gestaltung von Angeboten im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe.						
S6531 - Kinder- und Jugendhilfe						
Seminar Dr. Petra Mund	Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	16.04.10- 16.04.10	Raum	115
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	09.04.10- 09.04.10	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	115
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	301
	Freitag	14-tägig	10:00- 15:00	02.07.10- 10.07.10	Raum	115
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	18.06.10- 18.06.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	11.06.10- 11.06.10	Raum	350
<b>ACHTUNG!!!</b> <b>Der Termin am 28.05. muss bestehen bleiben, da am 07.05. kein Raum zur Verfügung steht.</b>						
S7531 - Kinder- und Jugendhilfe						
Seminar Sarina Ahmed	Freitag	Einzeltermin	09:00- 18:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	116
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	229
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	232
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	12.04.10- 12.04.10	Raum	123
	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	19.04.10- 17.05.10	Raum	236
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	31.05.10- 31.05.10	Raum	123
Die Kooperation von Jugendhilfe und Schule hat sich in der BRD in den letzten Jahren quantitativ stark ausgeweitet und in qualitativ-fachlicher Hinsicht deutlich ausdifferenziert. Dabei wird auf die Verantwortung für das gelingende Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen im Sinnes eines verbindendes Moments beider Sozialisationsinstanzen verwiesen.  Aus einer i.w.S. jugendhilfetheoretischen Perspektive wird dieses Phänomen im Seminar kritisch betrachtet. Folgende Leitfragen sind der Betrachtung vorausgestellt: Wie formulieren sich die fachspezifischen Argumentationsfiguren bezüglich der gegenseitigen Öffnung und Kooperation der Instanzen Jugendhilfe und Schule? Wie formuliert sich ein Kooperationsbegriff, der die Differenz beider Sozialisationsinstanzen bezüglich ihres Bildungs- und Erziehungsauftrag berücksichtigt? Welches sind kontrovers diskutierte Themen in einschlägigen Debatten? Wie gestalten sich konkrete Praxisformen bzw. Kooperationsmodelle? Was sind die je besonderen Anforderungen, die sich hieraus für die Fachkräfte der Jugendhilfe ergeben? Wie beurteilen SchülerInnen als AdressatInnen den subjektiven Nutzen solcher Kooperationsmodelle?  Literaturliste wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben.						
Wahlpflichtbereich 2: Arbeitsfelder und Zielgruppen Sozialer Kulturarbeit; Medien und Methoden der Sozialen Kulturarbeit						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO)						
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden setzen Studien aus dem Modul "Kultur, Ästhetik und Medien der Sozialen Arbeit" mit unterschiedlichen ästhetischen, künstlerischen und medialen Praktiken fort. Sie erproben exemplarisches Lernen im Feld, entfalten ihre kreativen Fähigkeiten und reflektieren ihre Erfahrungen. Die Studierenden können Konzepte anwenden, indem sie Projekte und Seminarstunden selbst gestalten. Sie begreifen soziokulturelle Prozesse und die Förderung soziokultureller/medialer Kompetenzen als Antwort auf Ästhetisierungs- und Globalisierungsprozesse in der Gesellschaft.						

Wahlpflichtbereich 2: Arbeitsfelder und Zielgruppen Sozialer Kulturarbeit; Medien und Methoden der Sozialen Kulturarbeit						
S6532 - Soziale Kultur- und Bildungsarbeit						
Seminar Prof. Dr. Elke Josties	Donnerstag	wöchentlich	10:00- 12:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	102
	Donnerstag	wöchentlich	10:00- 12:30	08.04.10- 06.05.10	Raum	102
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	ausserhalb
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 20:00	29.05.10- 29.05.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	14:45- 19:00	16.07.10- 16.07.10	Raum	ausserhalb
<b>Jugendkulturforschung und Jugendkulturarbeit - biografische Portraits Jugendlicher aus Berlin-Kreuzberg und dem Landkreis Barnim in Brandenburg</b>  <p>In diesem Wahlpflichtseminar geht es zum einen darum Ergebnisse empirischer Studien der Jugendkulturforschung zu diskutieren. Dabei gilt Aspekten von Gender sowie inter- und transkulturellen Phänomenen ein besonderes Augenmerk. Aktuelle Beispiele von Jugendkulturen und -szenen in Berlin und Brandenburg werden anhand von empirischen Studien, Recherchen im Archiv der Jugendkulturen und von eigenen ethnografischen Feldstudien thematisiert. Die Studierenden entscheiden selbst, welche Szenen oder Themen von Interesse sein werden. Lediglich das Untersuchungsgebiet ist vorgegeben, weil dieses Seminar sich thematisch auf ein euromediterranes Forschungsprojekt (s.u.) bezieht.</p> <p>Zum anderen wird der Einblick in die Jugendkulturarbeit vertieft, indem am Beispiel von Praxisprojekten und empirischen Studien nach ihrem biografischen Bedeutungsgehalt für Jugendliche gefragt wird. Ein besonderes Augenmerk gilt der Frage nach Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche. Jugendliche sind heute in widersprüchlicher Weise mit gesellschaftlichen Integrationsanforderungen und Ausgrenzungsmechanismen konfrontiert. Chancen und Schwierigkeiten sozialer Partizipation sollen am Beispiel von Jugendlichen aus benachteiligten innerstädtischen Gebieten (Berlin-Kreuzberg) und aus strukturschwachen ländlichen Regionen (Brandenburg - Barnim) und ihrer Erfahrungen mit jugendkulturellen Projekten mithilfe von ethnografischen Feldstudien analysiert werden.</p> <p><i>Forschendes Lernen</i></p> <p>Im Rahmen dieses Vertiefungsseminars wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, sich an einem vergleichenden euro-mediterranen Forschungsprojekt mit Partnern aus Frankreich, Tunesien und Marokko zum Thema „Jugend, Sozialisation und Partizipationschancen“ zu beteiligen. Die deutsche Teilstudie bezieht sich auf Berlin-Kreuzberg und den Landkreis Barnim in Brandenburg und hat jugendkulturelle Aktivitäten besonders im Blick. Die Ergebnisse der studentischen Feldstudien -biografische Portraits Jugendlicher - werden schriftlich ausgearbeitet und können ggf. in die Publikationen des euromediterranen Forschungsprojektes aufgenommen oder als „Bausteine“ für Bachelorarbeiten verwendet werden.</p> <p><i>Mentoring und Arbeitsweise</i></p> <p>Begleitet wird dieses Seminar durch die Mentorin Jacqueline Kauka, die im Rahmen des konsekutiven Masterstudiengangs der ASH Lehr-Lernprozesse der Seminargruppe auswerten wird. Die Lektüre und das Referieren von Fachliteratur, Exkursionen in die Untersuchungsgebiete, Recherchen im Archiv der Jugendkulturen und ethnografische Feldstudien in ausgewählten Praxisfeldern bzw. Jugendszenen sowie forschendes Lernen in eigenständigen Arbeitsgruppen sowie die Nutzung von „moodle“ gehören zur Seminararbeit. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Seminarbeginn auf moodle eingestellt. Die notwendige Zeit (workload) für Feldstudien wird in die Seminarplanung mit einbezogen.</p> <p>Leistungsbewertung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Engagement und regelmäßige inhaltliche Mitarbeit</li> <li>2) Präsentation der Recherchen und Interviews sowie schriftliche Ausarbeitung</li> </ol>						
S7532 - Soziale Kultur- und Bildungsarbeit						
Seminar Prof. Johanna Kaiser	Montag	Einzeltermin	11:45- 14:15	12.04.10- 12.04.10	Raum	351
	Montag	wöchentlich	11:45- 14:15	31.05.10- 12.07.10	Raum	351
	Montag	wöchentlich	11:45- 14:15	26.04.10- 17.05.10	Raum	351
	Montag	Einzeltermin	11:45- 14:15	19.04.10- 19.04.10	Raum	ausserhalb
Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO) <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen unterschiedliche Theorien abweichenden Verhaltens, verfügen über Fachwissen aus der Kriminologie, der Pönologie, dem Strafrecht, der forensischen Psychiatrie und kennen Methoden des Umgangs der Sozialen Arbeit im Bereich der Resozialisierung. Sie kennen Arbeitsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit, die durch Delinquenz und abweichendes Verhalten definiert sind. Sie kennen die Lebenslage von Randgruppen, Ausgegrenzten, insbesondere von Straffälligen in Freiheit und in (geschlossenen) Institutionen und sind befähigt, adäquat zu intervenieren. Sie sind fähig, über abweichendes Verhalten, Machtverhältnisse und soziale Kontrolltechniken zu reflektieren und mit der genannten Zielgruppe sozialer Arbeit zu kommunizieren, ohne eigenen Strafbedürfnissen nachzugehen oder sich von Bedrohungsängsten leiten zu lassen.						
S6533 - Delinquenz und abweichendes Verhalten						
Seminar Prof. Dr. Heinz Cornel	Donnerstag	wöchentlich	13:30- 16:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	107
	Donnerstag	wöchentlich	13:30- 16:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	107
S7533 - Delinquenz und abweichendes Verhalten						
Seminar Prof. Dr. Birgit Thoma	Freitag	Einzeltermin	10:00- 16:00	09.07.10- 09.07.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 16:00	11.06.10- 11.06.10	Raum	350
	Freitag	wöchentlich	10:00- 16:00	30.04.10- 07.05.10	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	10:00- 15:00	02.07.10- 02.07.10	Raum	350

<b>Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO) <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen das sich diversifizierende Arbeitsfeld Gesundheitsversorgung/Gesundheitsarbeit und deren Einrichtungen. Sie kennen die unterschiedlichen Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Berufsgruppen und sind sensibilisiert für soziale Macht- und Kontrollfunktionen der Sozialen Arbeit. Sie kennen theoretische Konzepte des bio-psycho-sozialen Gesundheitsgeschehens, der Entstehungsbedingungen und Verläufe ausgewählter psychischer, chronisch degenerativer und Suchterkrankungen. Auf der Grundlage dieser Kenntnisse wenden die Studierenden reflektiert ihr Wissen an; sie können adäquate psychosoziale Interventionstrategien entwickeln und mit Angehörigen anderer Berufsgruppen kommunizieren. Die Studierenden können eine ressourcenorientierte Perspektive in multidisziplinäre Arbeitsprozesse einbringen und spezifische Fall- und Feldkompetenzen für den Gesundheitsbereich entwickeln.																																																																			
<b>S6534 - Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit</b> <table> <tr> <td rowspan="10"><b>Seminar</b> Gesine Bär</td><td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>12:00- 13:00</td><td>20.04.10- 20.04.10</td><td>Raum</td><td>235</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>12:00- 14:30</td><td>15.06.10- 13.07.10</td><td>Raum</td><td>351</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>12:00- 14:30</td><td>06.04.10- 06.04.10</td><td>Raum</td><td>351</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>12:00- 14:30</td><td>11.05.10- 18.05.10</td><td>Raum</td><td>351</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>12:00- 14:30</td><td>27.04.10- 27.04.10</td><td>Raum</td><td>219 (ComZ)</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>12:00- 14:30</td><td>13.04.10- 13.04.10</td><td>Raum</td><td>225</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>13:00- 14:30</td><td>20.04.10- 20.04.10</td><td>Raum</td><td>233</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>12:00- 14:30</td><td>04.05.10- 04.05.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>12:00- 14:30</td><td>08.06.10- 08.06.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>12:00- 14:30</td><td>01.06.10- 01.06.10</td><td>Raum</td><td>351</td></tr> </table> <p>In der Gesundheitsförderung hat der Setting-Ansatz in den letzten 20 Jahren auch in Deutschland an Bedeutung gewonnen. Zunehmend sind dabei auch sozialräumliche Perspektiven stärker berücksichtigt worden. Stadtteile, Quartiere, Nachbarschaften werden als Orte wahrgenommen, die die gesundheitliche Lage der Wohnerschaft beeinflussen. Was wissenschaftlich schwierig zu erfassen ist, hat für die praktische Arbeit längst Konsequenzen: Quartiersentwicklung wird ämter- und disziplinenübergreifend organisiert und umgesetzt. Die folgenden Beispiele verweisen auf ein sich diversifizierendes Arbeitsfeld, das auch die Soziale Arbeit betrifft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Berliner Zielbaum des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ ist die Förderung von Gesundheit seit 2003 als Ziel aufgenommen, die die gesundheitliche Lage der Wohnerschaft beeinflussen. Was wissenschaftlich schwierig zu erfassen ist, hat für die praktische Arbeit längst Konsequenzen: Quartiersentwicklung wird ämter- und disziplinenübergreifend organisiert und umgesetzt. Die folgenden Beispiele verweisen auf ein sich diversifizierendes Arbeitsfeld, das auch die Soziale Arbeit betrifft:</li> <li>• im bundesweiten Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ ist die stadtteilbezogene Arbeit ein Leitthema,</li> <li>• die von den Krankenkassen finanzierte Prävention zur Verminderung gesundheitlicher Ungleichheit sieht auch Stadtteile zur Förderung vor.</li> </ul> <p>Kernelemente des Ansatzes - wie Partizipation, Empowerment, Integriertes Handlungskonzept, Koordination und Vernetzung - werden erörtert und mit Übungen vertieft. Die theoretischen Wurzeln des Setting-Ansatzes u.a. in der Gemeindepsychologie werden im Seminar erarbeitet und die Wohnumgebung in ihrer Funktion für Gesundheit und soziale Teilhabe genauer bestimmt.</p> <p>Lehr- und Lernmethoden:</p> <p>Impulsreferate der Dozentin und der Studierenden, Essays, Diskussionsrunden, Exkursionen, Kleingruppenarbeit, Seminarprotokolle</p>							<b>Seminar</b> Gesine Bär	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 13:00	20.04.10- 20.04.10	Raum	235	Dienstag	wöchentlich	12:00- 14:30	15.06.10- 13.07.10	Raum	351	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	06.04.10- 06.04.10	Raum	351	Dienstag	wöchentlich	12:00- 14:30	11.05.10- 18.05.10	Raum	351	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	27.04.10- 27.04.10	Raum	219 (ComZ)	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	13.04.10- 13.04.10	Raum	225	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 14:30	20.04.10- 20.04.10	Raum	233	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	04.05.10- 04.05.10	Raum	115	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	08.06.10- 08.06.10	Raum	ausserhalb	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	351
<b>Seminar</b> Gesine Bär	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 13:00	20.04.10- 20.04.10	Raum	235																																																													
	Dienstag	wöchentlich	12:00- 14:30	15.06.10- 13.07.10	Raum	351																																																													
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	06.04.10- 06.04.10	Raum	351																																																													
	Dienstag	wöchentlich	12:00- 14:30	11.05.10- 18.05.10	Raum	351																																																													
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	27.04.10- 27.04.10	Raum	219 (ComZ)																																																													
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	13.04.10- 13.04.10	Raum	225																																																													
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 14:30	20.04.10- 20.04.10	Raum	233																																																													
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	04.05.10- 04.05.10	Raum	115																																																													
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	08.06.10- 08.06.10	Raum	ausserhalb																																																													
	Dienstag	Einzeltermin	12:00- 14:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	351																																																													
<b>S7534 - Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit</b> <table> <tr> <td rowspan="3"><b>Seminar</b> Prof. Dr. Heike Dech</td><td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 18:00</td><td>26.05.10- 26.05.10</td><td>Raum</td><td>236</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 18:00</td><td>25.05.10- 25.05.10</td><td>Raum</td><td>236</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 18:00</td><td>27.05.10- 27.05.10</td><td>Raum</td><td>236</td></tr> </table>							<b>Seminar</b> Prof. Dr. Heike Dech	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 18:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	236	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	236	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	236																																										
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Heike Dech	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 18:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	236																																																													
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	236																																																													
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	236																																																													
<b>Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO) <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden haben einen Überblick über das Arbeitsfeld Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit, die entsprechenden Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Organisationen und Einrichtungen und ihre Kooperationspartner/Kooperationspartnerinnen. Sie können das Arbeitsfeld theoretisch einordnen und eigenständig analysieren. Sie kennen die spezifischen Methoden und Strategien im Arbeitsfeld und reflektieren dieses Wissen bei Praxisbesichtigungen. Sie sind fähig, soziale Verantwortung für in besonderem Maße marginalisierte Zielgruppen Sozialer Arbeit zu übernehmen und haben ein Verständnis von Ethnizität und kultureller Differenz durch den unterschiedlichen Umgang der Betroffenen mit existenziellen Notlagen je nach Herkunft entwickelt.																																																																			
<b>S6535 - Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit</b> <table> <tr> <td rowspan="2"><b>Seminar</b> Prof. Dr. Susanne Gerull</td><td>Montag</td><td>wöchentlich</td><td>10:30- 13:00</td><td>12.04.10- 17.05.10</td><td>Raum</td><td>229</td></tr> <tr> <td>Montag</td><td>wöchentlich</td><td>10:30- 13:00</td><td>31.05.10- 12.07.10</td><td>Raum</td><td>229</td></tr> </table> <p>Das Seminar ermöglicht einen Überblick über das Arbeitsfeld Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit, die entsprechenden Zielgruppen sowie den in diesem Arbeitsfeld tätigen Organisationen und Einrichtungen. Dabei wird ein Verständnis von Armut als Kumulation von Unterversorgungslagen und sozialen Benachteiligungen vermittelt. Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit werden als existenzielle Armutslagen definiert, wozu neben den Beeinträchtigungen und Belastungen auch Ressourcen und Bewältigungsstrategien der Betroffenen gehören. Die Zusammenhänge zwischen Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit werden analysiert und der Kontext zu Theorien sozialer Ausgrenzung sowie sozialer Ungleichheit hergestellt. Geschlechtsspezifische Perspektiven sowie die besondere Situation von armen, arbeitslosen und/oder wohnungslosen MigrantInnen werden beleuchtet. Das Seminar befähigt zur Überprüfung der Theorie an der Praxis Sozialer Arbeit - ist das Hilfesystem geeignet, die Betroffenen bei der Überwindung ihrer Armutslagen zu unterstützen?</p> <p>Im zweiten Teil des ersten Modulsemesters liegt der Schwerpunkt dabei auf dem Thema Hartz IV. Die Studierenden begleiten aktiv eine sechswöchige Aktion des Berliner Arbeitslosenzentrums BALZ, die bereits 2009 unter dem Titel „Irren ist amtlich“ erfolgreich stattgefunden hat. Die Aktion 2010 des BALZ wird durch die ASH evaluiert. Ein Teil ihrer Seminar-Präsenzzeit verbringen die Studierenden im Juni und Juli 2010 in 2er-Gruppen direkt am Beratungsbüro vor den 12 Berliner JobCentern, um die Betroffenen zur Beratung und anschließenden Evaluierung ihrer Erfahrungen mit dem JobCenter einzuladen. Die Beratung selbst wird durch Profis durchgeführt. Bei Interesse können die Studierenden gegen Honorar die Evaluationsbogen anschließend in eine Excel-Datendatei eingeben. Alle organisatorischen Absprachen zu der Aktion werden im Seminar besprochen. Zur Aktion 2009: <a href="http://www.beratung-kann-helfen.de/die-aktion/audio-video.html">http://www.beratung-kann-helfen.de/die-aktion/audio-video.html</a></p> <p>Die Schwerpunktsetzung im zweiten Semester wird im Wesentlichen durch die Seminargruppe bestimmt.</p>							<b>Seminar</b> Prof. Dr. Susanne Gerull	Montag	wöchentlich	10:30- 13:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	229	Montag	wöchentlich	10:30- 13:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	229																																																
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Susanne Gerull	Montag	wöchentlich	10:30- 13:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	229																																																													
	Montag	wöchentlich	10:30- 13:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	229																																																													

<b>Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit</b>						
<b>S6535 - Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit</b>						
Weitere Methodik: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inputs</li> <li>• Literatur- und Webrecherche</li> <li>• Filme und Fallbeispiele</li> <li>• Arbeit in Klein- und Großgruppen</li> <li>• Praxisbesuche</li> <li>• Ggf. Besuch von Kongressen/Tagungen</li> </ul>						
<b>S7535 - Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Susanne Gerull	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	12.04.10- 26.04.10	Raum	114
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	114
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	31.05.10- 31.05.10	Raum	114
	Montag	Einzeltermin	10:00- 12:30	03.05.10- 03.05.10	Raum	ausserhalb
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	07.06.10- 07.06.10	Raum	ausserhalb
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	10.05.10- 10.05.10	Raum	124
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	14.06.10- 14.06.10	Raum	124
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	114
	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	28.06.10- 05.07.10	Raum	124
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	17.05.10- 17.05.10	Raum	124
<b>Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO) <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen und verstehen die kulturelle und historische Bedingtheit von "Weiblichkeiten" und "Männlichkeiten" und deren Auswirkungen auf die Lebensbedingungen und Perspektiven von Frauen und Männern sowie auf Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierungen. Sie sind in der Lage, die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen Differenzkategorien wie vor allem der sozialen Klasse, Ethnizität, Behinderung und Alter zu reflektieren. Sie können beispielhaft Ansätze von Geschlechterdemokratie aufzeigen und Institutionen in den Feldern der Sozialarbeit bei der Pluralisierung von Geschlechterbildern unterstützen.						
<b>S6536 - Gender und Queer-Studies</b>						
<b>Seminar</b> Franziska Rauchut	Donnerstag	wöchentlich	16:30- 19:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	107
	Donnerstag	wöchentlich	16:30- 19:00	03.06.10- 14.07.10	Raum	107
Diese Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des 6. Semesters, die mit der Entwicklung sowohl der Gender Studies aus dem Feminismus als auch der Queer Studies aus den Queer Politics und ihrer jeweiligen Bedeutung für die Soziale Arbeit vertraut gemacht werden. Im Rahmen des Vertiefungsseminars werden wir die grundlegende gesellschaftliche und soziale Relevanz von Gender/Queer Studies und ihre Interventionen in Ungleichheits-, Normierungs- und Diskriminierungsverhältnisse diskutieren. Es wird vorausgesetzt, dass die Studierenden mit den wichtigsten Begriffen und Konzepten sowie der Basisliteratur der Gender und Queer Studies (Judith Butler, Gudrun-Axeli Knapp, Sabine Hark, María do Mar Castro Varela) vertraut sind.  In einem ersten Block erforschen wir die historisch-politischen Grundlagen der Gender und Queer Studies (Frauenbewegung, Studierendenbewegung; Lesben-, Bi-, Transgender- und Schwulenbewegung, People of Color-Bewegung u.a.) sowie das Politik-Theorie-Praxis-Verhältnis der beiden Wissensansätze. In einem zweiten Block widmen wir uns den wichtigen Kontroversen in den Theorie-Debatten (Sex-Gender-Debatte, Dekonstruktion vs. Handlungsfähigkeit sowie Interdependenz vs. Intersektionalität). Im dritten Block wird ein Bezug zwischen diesen Diskussionen und den aktuellen wissenschaftstheoretischen und -politischen Kontexten der Gender und Queer Studies (Disziplinarität und Normalisierung) hergestellt. Folgende Schwerpunktthemen werden in den jeweiligen Blöcken fokussiert: Kritik an dichotomem Denken, Geschlechter(de-)konstruktionen, Heteronormativität, VerUneindeutigung, Postkoloniale Theorie, Verankerung von Gender und Queer Studies im akademischen Feld und Relevanz für die Soziale Arbeit. Verschiedene didaktische Arrangements - Textarbeit, Gruppenarbeiten, Diskussionen, Filmanalysen („Boys Don't Cry", „Working On It"), PowerPoint und Exkursionen (ABQueer e.V.) - sollen zum Einsatz kommen. Ein Scheinerwerb ist durch Referate und Hausarbeiten möglich; eine regelmäßige und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt. Ein Seminarplan und eine ausführliche Literaturliste werden zu Beginn des Semesters ausgegeben.						
<b>S7536 - Gender und Queer-Studies</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	12.04.10- 10.05.10	Raum	351
	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	351
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	17.05.10- 17.05.10	Raum	235
<b>Wahlpflichtbereich 7: Interkulturelle Sozialarbeit</b>						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüfO) <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Wissen über die Themen Migration und Flucht, die soziale Lage von ethnischen Minderheiten in Deutschland und die Diskriminierungsmechanismen der Mehrheitsgesellschaft auf der individuellen und strukturellen Ebene. Sie kennen die Möglichkeiten und Probleme von Konzepten zur interkulturellen Öffnung der sozialen Dienste; Analyse der strukturellen und personalen Zugangsbarrieren für Minderheiten in Bezug auf die psychosozialen Dienste in Deutschland. Sie verstehen das Konzept der in interkulturellen Kompetenz und haben ein kritisch-reflektiertes Wissen zu den gesellschaftlichen Fragen von Pluralität und Heterogenität erworben.						
<b>S6537 - Rassismus und Migration</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Iman Attia	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	08.04.10- 13.05.10	Raum	237
	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	237
	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 14:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	ausserhalb
In den letzten Jahren vergeht kaum eine Woche, in der nicht über Islam oder Muslime geredet, geschrieben und vor allem gestritten wird. Auch die Soziale Arbeit meint, sich mit „dem Islam" beschäftigen zu müssen, insbesondere, wenn sie es mit Migrant_innen zu tun hat. Also werden wir uns in der Vertiefung damit beschäftigen - allerdings nicht mit „dem Islam", sondern mit dem Diskurs über das, was als „Islam" wahrgenommen und dargestellt wird. Orientalismus, Feindbild Islam, Islamfeindschaft, antimuslimischer Rassismus, Islamophobie sind Begriffe, die nicht nur auf						



<b>Wahlpflichtbereich 7: Interkulturelle Sozialarbeit</b>																																											
<b>S6537 - Rassismus und Migration</b> verschiedene Phasen, sondern auch auf unterschiedliche Diskursfelder, Disziplinen und Theorien verweisen. Die Auseinandersetzung damit soll als Grundlage dienen, um uns mit der Bedeutung des Islamdiskurses für die bundesdeutsche Gesellschaft in ihren unterschiedlichen Facetten und Interrelationen zu beschäftigen.  In der ersten Sitzung wird ein Seminarreader ausgegeben, dessen Lektüre die Grundlage des Seminars sein wird.  Zur Einstimmung: Sokolowsky, Kay (2009): <i>Feindbild Moslem</i> , Berlin: Rotbuch																																											
<b>S7537 - Interkulturelle Sozialarbeit</b> <table border="1"> <tr> <td rowspan="4"> <b>Seminar</b> Prof. Dr. Iman Attia               </td><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>11:00- 13:30</td><td>07.04.10- 28.04.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>11:00- 13:30</td><td>02.06.10- 14.07.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>Einzeltermin</td><td>11:00- 13:30</td><td>05.05.10- 05.05.10</td><td>Raum</td><td>ausserhalb</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>11:00- 13:30</td><td>12.05.10- 19.05.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> </table>							<b>Seminar</b> Prof. Dr. Iman Attia	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:30	07.04.10- 28.04.10	Raum	115	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	115	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 13:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	ausserhalb	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:30	12.05.10- 19.05.10	Raum	115												
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Iman Attia	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:30	07.04.10- 28.04.10	Raum	115																																					
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	115																																					
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 13:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	ausserhalb																																					
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:30	12.05.10- 19.05.10	Raum	115																																					
<b>Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie</b>																																											
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO) <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden kennen die Bedeutung des demographischen Wandels als gesellschaftliche und individuelle Herausforderung. Sie verorten die Gerontologie als interdisziplinäre Wissenschaft des Alterns und des Alters und unterscheiden deren gerontopsychologische, gerontosozialologische und geriatrische Perspektiven. Sie kennen zentrale Begriffe, Konzepte und Methoden der sozialen Arbeit mit alten Menschen und können diese umsetzen. Sie sind befähigt, in der Sozialen Arbeit mit alten Menschen, unter Berücksichtigung der Lebenswelten und Lebensgestaltung und der Möglichkeiten zur sozialen Aktivierung und Inklusion, der Prävention und Gesundheitsförderung, professionelle Handlungskonzepte zu entwickeln und zu implementieren.																																											
<b>S6538 - Soziale Gerontologie</b> <table border="1"> <tr> <td rowspan="6"> <b>Seminar</b> Prof. Dr. Heike Dech Claudia Schulz-Behrendt               </td><td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>14:00- 17:00</td><td>20.04.10- 20.04.10</td><td>Raum</td><td>301</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>14:30- 17:00</td><td>06.04.10- 13.04.10</td><td>Raum</td><td>236</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>14:00- 17:15</td><td>04.05.10- 18.05.10</td><td>Raum</td><td>018</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>wöchentlich</td><td>14:00- 17:15</td><td>01.06.10- 13.07.10</td><td>Raum</td><td>018</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>14:00- 16:30</td><td>27.04.10- 27.04.10</td><td>Raum</td><td>103 - AudiMax</td></tr> <tr> <td>Dienstag</td><td>Einzeltermin</td><td>14:15- 17:15</td><td>15.06.10- 15.06.10</td><td>Raum</td><td>115</td></tr> </table>							<b>Seminar</b> Prof. Dr. Heike Dech Claudia Schulz-Behrendt	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 17:00	20.04.10- 20.04.10	Raum	301	Dienstag	wöchentlich	14:30- 17:00	06.04.10- 13.04.10	Raum	236	Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:15	04.05.10- 18.05.10	Raum	018	Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:15	01.06.10- 13.07.10	Raum	018	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	27.04.10- 27.04.10	Raum	103 - AudiMax	Dienstag	Einzeltermin	14:15- 17:15	15.06.10- 15.06.10	Raum	115
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Heike Dech Claudia Schulz-Behrendt	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 17:00	20.04.10- 20.04.10	Raum	301																																					
	Dienstag	wöchentlich	14:30- 17:00	06.04.10- 13.04.10	Raum	236																																					
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:15	04.05.10- 18.05.10	Raum	018																																					
	Dienstag	wöchentlich	14:00- 17:15	01.06.10- 13.07.10	Raum	018																																					
	Dienstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	27.04.10- 27.04.10	Raum	103 - AudiMax																																					
	Dienstag	Einzeltermin	14:15- 17:15	15.06.10- 15.06.10	Raum	115																																					
<b>S7538 - Soziale Gerontologie</b> <table border="1"> <tr> <td rowspan="2"> <b>Seminar</b> Prof. Dr. Kirsten Aner               </td><td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>17:30- 20:00</td><td>07.04.10- 19.05.10</td><td>Raum</td><td>107</td></tr> <tr> <td>Mittwoch</td><td>wöchentlich</td><td>17:30- 20:00</td><td>02.06.10- 14.07.10</td><td>Raum</td><td>107</td></tr> </table> <p>Das Seminar ist die Fortsetzung des Seminars „Soziale Arbeit und Alter I“ im Wintersemester 2009/2010 (Neuaufnahmen nur nach Absprache). Es bietet die Möglichkeit, ein ausgewähltes Thema aus den Kontexten „Rahmenbedingungen und Felder Sozialer Arbeit mit älteren Menschen“, „Lebenslagen und spezifische Themen älterer Menschen“, und „Alter(n)sforschung“ selbständig zu vertiefen und in der Gruppe zur Diskussion zu stellen.</p>							<b>Seminar</b> Prof. Dr. Kirsten Aner	Mittwoch	wöchentlich	17:30- 20:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	107	Mittwoch	wöchentlich	17:30- 20:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	107																								
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Kirsten Aner	Mittwoch	wöchentlich	17:30- 20:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	107																																					
	Mittwoch	wöchentlich	17:30- 20:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	107																																					
<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>																																											
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO) <b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.																																											
<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>																																											
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO) <b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.																																											
<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>																																											
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO) <b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.																																											
<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>																																											
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO) <b>Kurzbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.																																											
<b>Zusatzmodul</b>																																											
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO) <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.																																											
<b>PSP3702 - Praxisfelder qualitativ erforschen</b> <table border="1"> <tr> <td rowspan="4"> <b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griese               </td><td>Freitag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:00- 17:00</td><td>04.06.10- 04.06.10</td><td>Raum</td><td>225</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:00- 17:00</td><td>25.02.10- 25.02.10</td><td>Raum</td><td>229</td></tr> <tr> <td>Samstag</td><td>Einzeltermin</td><td>10:00- 17:00</td><td>05.06.10- 05.06.10</td><td>Raum</td><td>225</td></tr> <tr> <td>Donnerstag</td><td>Einzeltermin</td><td>09:00- 18:00</td><td>29.07.10- 29.07.10</td><td>Raum</td><td>009</td></tr> </table>							<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griese	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	225	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum	229	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	225	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum	009												
<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griese	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	225																																					
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum	229																																					
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	225																																					
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum	009																																					
<b>Zusatzmodul 2</b>																																											
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - sowie spezielle Voraussetzungen je Wahlpflichtbereich (siehe PrüO) <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Credits dieses Moduls werden ebenfalls nicht auf das Studium angerechnet.																																											

Theorien und Methoden Sozialer Arbeit						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b>						
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden reflektieren ihre eigenen persönlichen Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Kontext von Klientinnen/Klienten zur Entwicklung bedarfsorientierter Angebote und professioneller Hilfen. Sie sind in der Lage, Problem- und Ressourcenanalysen selbstständig durchzuführen und darauf basierend professionelle Handlungsstrategien und lebenslagenbezogene Fallanalysen zu erstellen. Sie erfassen und berücksichtigen den lebensweltlichen Kontext und die Selbstsichten der Klientinnen/Klienten. Sie entwickeln konkrete Hilfsangebote und fördern in der personenbezogenen Arbeit deren Eigenaktivität.						
<b>Grundlagen, Basistechniken</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>Lebensphasen und Lebenskrisen</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>Kulturgeschichte des Schreibens und Schreiben am Computer</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>Lyrik</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>MS2120 - M2: Kreatives Schreiben - Lyrik</b>						
Seminar Kirsten Steppat	Freitag	Einzeltermin	13:00- 19:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	301
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	26.06.10- 26.06.10	Raum	301
<b>Die eigene Lebensphilosophie entdecken</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>MS2220 - M5: Die eigene Lebensphilosophie entwickeln</b>						
Seminar Christian Gedschold	Freitag	Einzeltermin	13:00- 19:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	301
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	29.05.10- 29.05.10	Raum	301
	Samstag	Einzeltermin	10:15- 18:00	29.05.10- 29.05.10	Raum	125
	Samstag	Einzeltermin	10:15- 18:00	29.05.10- 29.05.10	Raum	126
	Samstag	Einzeltermin	10:15- 18:00	29.05.10- 29.05.10	Raum	123
<b>Wissenschaftliche Grundlagen der Schreibgruppenpädagogik</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>MS2310 - M9: Wissenschaftliche Grundlagen der Schreibgruppenpädagogik</b>						
Seminar Kirsten Alers	Freitag	Einzeltermin	13:30- 19:00	16.04.10- 16.04.10	Raum	124
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	17.04.10- 17.04.10	Raum	124
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 19:00	16.04.10- 16.04.10	Raum	116
	Freitag	Einzeltermin	14:00- 19:00	16.04.10- 16.04.10	Raum	235
	Samstag	Einzeltermin	10:15- 18:00	17.04.10- 17.04.10	Raum	116
	Samstag	Einzeltermin	10:15- 18:00	17.04.10- 17.04.10	Raum	235
<b>Feldforschungsphase und Praktikum I</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>Prosa</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>Schreiben, Gesundheit und Krankheit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b> <b>Kurzbeschreibung:</b>						
<b>Wissenschaftliche Grundlagen der Schreibgruppendynamik</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b>						

	Wissenschaftliche Grundlagen der Schreibgruppendynamik						
	Kurzbeschreibung:						
	Feldforschungsphase und Praktikum II						
	Voraussetzungen: - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b>						
	Kurzbeschreibung:						
	Masterarbeit I						
	Voraussetzungen: - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b>						
	Kurzbeschreibung:						
	Schreibkrisen und Schreibberatung						
	Voraussetzungen: - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b>						
	Kurzbeschreibung:						
	Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsplatzfindung für SchreibpädagogInnen						
	Voraussetzungen: - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b>						
	Kurzbeschreibung:						
	MS4410 - M13: Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsplatzfindung für SchreibpädagogInnen						
	Masterarbeit II						
	Voraussetzungen: - 55 Credits aus dem Grundlagenstudium - erfolgreicher Abschluss der Module <b>"Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit"</b> und <b>"Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit"</b>						
	Kurzbeschreibung:						
	S6541 - Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (S)						
	Seminar 1 Claudia Steckelberg	Dienstag	wöchentlich	12:30- 15:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	234
		Dienstag	Einzeltermin	12:30- 15:00	04.05.10- 04.05.10	Raum	ausserhalb
		Dienstag	wöchentlich	12:30- 15:00	11.05.10- 18.05.10	Raum	234
		Dienstag	wöchentlich	12:30- 15:00	13.04.10- 27.04.10	Raum	234
	Seminar 2 Prof. Dr. Regina Rätz	Freitag	wöchentlich	14:00- 16:30	09.04.10- 21.05.10	Raum	231
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 16:30	18.06.10- 18.06.10	Raum	234
		Freitag	wöchentlich	14:00- 16:30	04.06.10- 11.06.10	Raum	231
		Freitag	wöchentlich	14:00- 16:30	25.06.10- 02.07.10	Raum	231
		Freitag	Einzeltermin	14:30- 17:00	16.07.10- 16.07.10	Raum	ausserhalb
		Freitag	Einzeltermin	14:00- 16:30	09.07.10- 09.07.10	Raum	ausserhalb
	Seminar 3 Werner Glanzer	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 17:45	07.04.10- 19.05.10	Raum	229
		Mittwoch	wöchentlich	15:30- 17:45	02.06.10- 14.07.10	Raum	229
	Seminar 4 Joachim Blank	Dienstag	wöchentlich	17:30- 20:00	06.04.10- 18.05.10	Raum	232
		Dienstag	wöchentlich	17:30- 20:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	232
	Seminar 5 Ute Reichmann	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:15	12.06.10- 12.06.10	Raum	115
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	107
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 19:00	11.06.10- 11.06.10	Raum	115
		Freitag	Einzeltermin	13:00- 19:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	116
	Seminar 6 Carla Wesselmann	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 11:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	231
		Donnerstag	wöchentlich	08:30- 11:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	231
		Donnerstag	Einzeltermin	08:30- 14:30	27.05.10- 27.05.10	Raum	350
	Seminar 7 Carla Wesselmann	Freitag	wöchentlich	08:30- 11:00	09.04.10- 21.05.10	Raum	229
		Freitag	wöchentlich	08:30- 11:00	04.06.10- 16.07.10	Raum	229
		Mittwoch	Einzeltermin	08:30- 14:30	16.06.10- 16.06.10	Raum	231
	Seminar 8 Nadja Lehmann	Freitag	wöchentlich	11:30- 14:00	23.04.10- 21.05.10	Raum	236
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 15:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	126
		Freitag	Einzeltermin	11:30- 15:00	02.07.10- 02.07.10	Raum	ausserhalb
		Freitag	wöchentlich	11:30- 15:00	09.07.10- 16.07.10	Raum	236
		Freitag	wöchentlich	11:30- 14:00	04.06.10- 25.06.10	Raum	236
	1. Gruppe - Steckelberg						
	„Raum und Bewegung“						
	Orientiert an Ihren Vorkenntnissen wird in diesem Seminar das Thema „Raum und Bewegung in der Sozialen Arbeit“ theoretisch und methodisch vertiefend behandelt.						
Im Sommersemester werden die folgenden Themen den Schwerpunkt bilden:							
• Sozialraumorientierung als ein populärer Ansatz in der Sozialen Arbeit: theoretische Grundlagen (Raumtheorien, Raumanerkennung etc.) und kritische Reflexionen							

### **S6541 - Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (S)**

- Bewegung im öffentlichen Raum (Methoden Sozialer Arbeit im öffentlichen Raum, Soziale Bewegungen und öffentlicher Raum, Nutzung des öffentlichen Raums durch unterschiedliche soziale Gruppen, etc.)

Im Wintersemester werden sich die Themen nach den Schwerpunkten und Fragen richten, die Sie als Teilnehmer\_innen unter der Überschrift „Raum und Bewegung“ vertiefend bearbeiten wollen

Die Arbeit im Seminar erfolgt zum Einen durch Textarbeit und zum Anderen durch die praxisnahe Beschäftigung mit Methoden und Konzepten Sozialer Arbeit zum Thema „Raum und Bewegung“.

Ich freue mich auf Studierende mit Interesse und Lust, theoretische Texte zu „durchdenken“, auf lebendige und kontroverse Diskussionen sowie auf Ihre Erfahrungen aus der Praxis und Ihre Interessen im Vertiefungsstudium.

Literatur: zu Beginn des Seminars wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

#### **2. Gruppe - Rätz-Heinisch**

##### **Inhalt und Ziel des Seminars:**

In den letzten Jahrzehnten wurden Dialogkonzepte zu einer wichtigen Grundlage engagierter Praxis Sozialer Arbeit. Sie finden sich in der direkten Interaktion mit den Adressat\_innen in Hilfeprozessen, in der Beratung, in der Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung, aber auch in Verfahrensregelungen sowie in sozialpolitischen Kontexten. Sie pointieren, dass gelingende sozialarbeiterische Unterstützung nur in einem gemeinsamen Verstehensprozess mit den Adressat\_innen, Mitarbeiter\_innen, Kolleg\_innen, Vertreter\_innen anderer Disziplinen und weiteren an sozialen Hilfen Beteiligten möglich ist. Dabei geht es um die Gestaltung von Kommunikation, Verständigung und Konfliktbewältigung und dies auch in Kontexten, in denen die Beteiligten unterschiedliche Ansichten vertreten.

In diesem Seminar werden Dialogkonzepte in der Sozialen Arbeit vorgestellt und diskutiert, wobei sowohl in theoretische Grundlagen eines dialogischen Zuganges zur Sozialen Arbeit eingeführt als auch methodische Ansätze einer dialogischen Praxis wahrgenommen werden. Es werden Klassiker wie Martin Buber, Janosz Korczak, Niklas Luhmann im Hinblick auf ihr Verständnis vom Dialog neu gelesen. Handlungs- und Konfliktfelder Sozialer Arbeit werden aufgezeigt, in denen die Realisierung des Dialogs eine besondere Herausforderung bleibt.

##### **Basisliteratur:**

Krause, Hans-Ullrich/Rätz-Heinisch, Regina (2009): Soziale Arbeit im Dialog gestalten. Theoretische Grundlagen und methodische Zugänge einer dialogischen Sozialen Arbeit. Opladen: Barbara Budrich.

*Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.*

##### **Prüfungsformen**

- 1.) Präsentationen zu den Seminarinhalten (nach Absprache mit der Dozentin) oder
- 2.) Studienarbeit mit Bezug zum Seminarinhalt (nach Absprache mit der Dozentin) oder
- 3.) Mündliche Prüfung zum Seminarinhalt am Ende des Semesters

#### **3. Gruppe - Glanzer**

##### **Sozialökologie und Sozialarbeit**

Ausgehend von sozialarbeiterischer ökologischer Praxis von Jane Addams stehen die (sozial)ökologischen Erschließungen der Praxis theoretisch und praktisch im Mittelpunkt.

Entwicklungsbögen von casework zu casemanagement, von der GWA zu Quartiersmanagement und Sozialraumorientierung werden mit ihren praktischen Umsetzungen wie z.B. ecomap, VIP Karte, Life Model praxisorientiert thematisiert. Auch explizite sozialökologische methodische Ansätze wie die Environment-Aktivierungs-Methode (Müller/Gehrmann) sind Gegenstand bis hin zur Family Group Conference.

Theoriebezüge zur Human ecology, Chicago School verorten die Arbeit ebenso wie das ökologische Entwicklungsmodell Urie Bronfenbrenners oder das setting Konzept.

Leistungsnachweise sind möglich in Form von Hausarbeiten und/oder Referaten.

Es gibt begleitend einen Semesterreader, eine Literaturliste wird ausgegeben.

#### **4. Gruppe - Blank**

##### **Inhalt:**

Im Seminar wird anhand von Praxisbeispielen aus dem Bereich des Jugendamtes methodisches Handeln gezeigt und geübt.

Verschiedene Handlungsansätze und Methoden (wie z.B. Case Management und Mediation) werden unter Berücksichtigung rechtlicher und institutioneller Rahmenbedingungen vorgestellt. Im Sinne methodischen Handelns werden aus unterschiedlichen Bereichen (Familientherapie, Netzwerkarbeit, Psychodrama) einzelne Elemente (z.B. Genogrammarbeit, Soziales Atom, Ressourcenanalyse) miteinander in Verbindung gebracht.

Beispiele und Fragestellungen aus anderen Arbeitsbereichen sind erwünscht.

##### **Methodik:**

Vortrag, Diskussion, Übung, Rollenspiel

##### **Literatur:**

Galuske, M.: Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, Weinheim und München.

Geißler, K. A./Hege, M.: Konzepte sozialpädagogischen Handelns. Ein Leitfaden für soziale Berufe, Weinheim.

Harnach-Beck, V.: Psychosoziale Diagnostik in der Jugendhilfe. Grundlagen und Methoden für Hilfeplan, Bericht und Stellungnahme.

Heiner/Meinhold/von Spiegel/Staub-Bernasconi: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit, Freiburg

Heiner, M. (Hrsg.): Diagnostik und Diagnosen in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch, Berlin.

Kleve, H./Haye, B./Hampe-Grosser, A./Müller, M.: Systemisches Case Management, Aachen.

Kriz, J.: Grundkonzepte der Psychotherapie, Weinheim.

#### **S6541 - Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (S)**

Müller, C. W.: Wie Helfen zum Beruf wurde: Eine Methodengeschichte der Sozialarbeit, 2 Bände, Weinheim.

Schlippe, A.v./Schweitzer, J.: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, Göttingen.

Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden. 2 Bände, Reinbek.

Stimmer, F.: Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Stuttgart.

Watzlawick, P./Beavin, J. H./Jackson, D. D.: Menschliche Kommunikation: Formen; Störungen; Paradoxien, Bern.

#### **5. Gruppe - Reichmann**

##### **Seminar Theorie und Methoden Sozialer Arbeit - Rekonstruktive Soziale Arbeit Interaktion und Multiperspektivität**

Rekonstruktiv nennen sich Forschungsmethoden der Sozialwissenschaften, die in letzter Zeit zunehmend auch praxisbezogen in der Sozialen Arbeit umgesetzt werden. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, wie soziale Interaktionen, die in der Praxis Sozialer Arbeit begegnen, und deren immanente Multiperspektivität angemessen erfasst, analysiert und Ergebnisse hieraus in Interventionshandeln umgesetzt werden können. Multiperspektivität ist einerseits eine Eigenschaft sozialer Interaktionen, die darin besteht, dass Wirklichkeit von verschiedenen Akteuren und Beobachtern unterschiedlich wahrgenommen wird. Multiperspektivität ist aber auch eine professionelle Anforderung an Sozialarbeiter/innen, dieser jeweils unterschiedlichen Wahrnehmung entsprechend Rechnung zu tragen und die eigene Perspektive jederzeit selbstkritisch zu reflektieren. Rekonstruktive Methoden sind bisher meist eher auf das Verstehen und Deuten singulärer individueller Lebensäußerungen und Handlungen ausgelegt oder auf die Rekonstruktion abstrakter Sinnbezüge von Interaktion. Es finden sich aber Ansätze zur Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven und deren Vergleich oder zur kritischen Selbstreflexion. Diese werden im Seminar vermittelt und in Übungen erprobt. Spaß am Entwickeln eigener Ideen zur Umsetzung eines kleinen Forschungs- oder Beobachtungsprojekts mit praxisbezogener Auswertung ist Voraussetzung für die Teil!

Inahme. Die methodischen Erfahrungen im Seminar sind u. U. hilfreich für die Bachelorarbeit bzw. lassen sich dahingehend ausbauen.

Das Seminar bereitet auf zukünftige Forschungs- wie auf Praxiskontexte vor. Es findet überwiegend in Form von Kompaktterminen statt. Die Termine im Wintersemester können Ende des Sommersemesters vorbesprochen werden, was evtl. eine Anpassung an die Terminierung der Bachelorarbeit möglich macht.

**Zwei weitere Termine werden in Absprache mit den Studierenden vereinbart.**

#### **6. und 7. Gruppe - Wesselmann**

##### **„Menschen mit ‚schwierigen‘ Biografien und die Dynamiken biografischer Ambivalenzen“**

Als Ausgangspunkt des über zwei Semester laufenden Seminars dienen uns zunächst die im Praktikum erworbenen biografischen und professionellen Erfahrungen. Auf der Grundlage, welcher Methoden, Theorien sowie ethischem Menschenbild wurde in der Praxis „wie“ mit Klientinnen und Klienten umgegangen und gearbeitet?

Folgende Fragestellungen bilden den ersten ‚roten Faden‘ durch das Seminar:

- Welche Abläufe in der Praxis und in ihren Institutionen erlebten wir als hilfreich, was hingegen eher als problematisch?
- Welches Potenzial liegt in theoretischen Konzepten und Prinzipien der qualitativ-rekonstruktiven Sozialforschung uns in der Wahrnehmung, Evaluation und Reflexion unserer Berufspraxis zu unterstützen?
- Wie sehen die Möglichkeiten aus qualitativ-rekonstruktive Forschungsmethoden auch als wissenschaftsbasierte Handlungsmethoden zu nutzen? Dies untersuchen und prüfen wir am Beispiel der Biografieforschung und Arbeit mit biografieorientierten Methoden.
- Welchen Chancen und Hindernisse können wir dabei begegnen?

Die Verzahnung von Praxis-Theorie-Praxis ist der zweite ‚rote Faden‘ durch das Seminar, der dritte besteht aus der Interdependenz zwischen lebensgeschichtlichen Erfahrungen - dem Handeln von Menschen sowie den von ihnen mitgestalteten Strukturen.

Diese Bausteine werden u. a. behandelt:

- Einübung in narrativer Gesprächsführung und Beratung
- Biografische Diagnostik > Fallverstehen
- Fallbezogene und wissenschaftsbasierte Interventionen
- Analyse institutioneller Strukturen und sozialräumlicher Ressourcen
- Mechanismen des Selbst- und Fremdverstehen
- Definition und Konstruktion von sozialen Problemen, wie bspw. was gilt als normal - ‚schwierig‘ und abweichend?
- (Selbst-)Verständnis einer Kritischen Sozialen Arbeit

Ziel: Professionalisierung durch flexible und reflexive Handhabung von fallspezifisch angemessenen Handlungskonzepten.

Voraussetzungen: Lust und Neugier auch auf empirisches Arbeiten in Form der Bereitschaft ein narratives Interview zu erheben und mit dem Verfahren der biografischen

Fallrekonstruktion zumindest teilweise auszuwerten. Als Interviewpartner/in kann entweder ein Klient/-in, mit dem man nicht direkt zuvor gearbeitet hat, genommen werden oder eine Kolleg/-in aus der Praxisstelle, die nach Ihrer Interaktionsgeschichte mit einem Klient/-in befragt wird. Damit kann zugleich der Leitungsschein erworben bzw. die BA-Arbeit geschrieben werden.

Dazu gehört zudem die verbindliche Teilnahme an einem Kompaktag pro Semester am jeweiligen Seminartag in der dafür vorgesehenen Blockwoche.

Ferner ist Offenheit für praktische und selbstreflexive, auch schriftliche, Übungen mitzubringen.

Literaturliste wird zu Seminarbeginn ausgegeben.

#### **8. Gruppe - Lehmann**

**Inhalt:**

<b>S6541 - Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (S)</b> <p>In diesem Seminar geht es einerseits um die Entwicklung einer rekonstruktiven Perspektive in der Sozialen Arbeit und gleichzeitig um eine Einführung in qualitativ-rekonstruktive Methoden der Sozialforschung, die zunehmend und produktiv in der sozialarbeiterischen Praxis angewandt werden. Dabei haben sich biografieanalytische Verfahren auf unterschiedlichen Ebenen als geeignet erwiesen. So sind Biografien nicht nur individuelle Lebens- und Familiengeschichten, sondern auch Gesellschaftsgeschichte und bieten einen Zugang zu kollektiven Erfahrungshorizonten und Orientierungen. Biografisches Verstehen ist jedoch auch eine bedeutungsvolle Perspektive auf professionelles Handeln und das Fallgeschehen, wenn es um reflexive Prozesse geht. Im Umgang mit sozialen Differenzen und sozialer Ungleichheit erweisen sich biografische Perspektiven als eine wichtige Ressource und als Potential Sozialer Arbeit. Dieses Wissen ist auch die Grundlage für eine Anerkennung von Differenz bzw. Diversität von KlientInnen Sozialer Arbeit und eine Grundlage für professionelle Selbst- und Fremdrelexion z.B. in der interkulturellen Arbeit. Hier liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars.</p> <p>Einstieg in das Seminar sind die eigenen Praxiserfahrungen. Welche institutionalisierten Formen der Reflexion z.B. Supervision, kollegiale Beratung, wurden kennengelernt? Welches Fallverständnis, welche theoretischen Bezüge und methodischen Vorgehensweisen wurden vorgefunden?</p> <p>Wir werden uns mit Ergebnissen aus der (fall-) rekonstruktiven Sozialforschung befassen und ihren Ertrag für die Soziale Arbeit analysieren. Weiter soll es darum gehen, sich durch praktisches Üben von Erhebungs- und Auswertungsschritten, grundlegende Forschungskompetenzen z.B. zur biografisch-narrativen Gesprächsführung, der Interpretation und Analyse von biografischen Daten und Interviewtexten, anzueignen. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Frage, wie diese Forschungskompetenzen für die konkrete Praxis Sozialer Arbeit nutzbar gemacht werden können.</p> <p><b>Methoden:</b> Textarbeit, Vortrag, Übung, Kleingruppen, Diskussion, Exkursion u.a.</p>						
<b>S65411 - Theory and Methods of Social Work (S)</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Uta Maria Walter	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	123
	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	123
<p>This seminar focuses on theories and methods of social work practice. Building on students' practicum experiences, theoretical and practical approaches will be discussed and applied in exercises, case examples etc. The seminar combines self-study, reading, and critical analysis of texts, small group and full class discussions, and experiential approaches to learning always seeking multiple perspectives. Particular emphasis will be put on strengths-oriented, solution-focused methods and systems theories.</p>						
<b>S6542 - Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (V)</b>						
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Bettina Völter	Dienstag	wöchentlich	10:30- 12:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	103 - AudiMax
	Dienstag	wöchentlich	10:30- 12:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	103 - AudiMax
<b>S7541 - Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (S)</b>						
<b>Seminar 1</b> Joachim Blank	Donnerstag	Einzeltermin	08:30- 12:00	24.06.10- 24.06.10	Raum	350
	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 11:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	125
	Donnerstag	Einzeltermin	08:30- 11:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	301
	Donnerstag	Einzeltermin	08:30- 11:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	125
	Donnerstag	Einzeltermin	08:30- 11:00	10.06.10- 10.06.10	Raum	350
	Donnerstag	Einzeltermin	08:30- 11:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	009
	Donnerstag	Einzeltermin	08:30- 11:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	125
	Donnerstag	Einzeltermin	08:30- 11:00	08.07.10- 08.07.10	Raum	347
<b>Seminar 2</b> Werner Glanzer	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 20:30	07.04.10- 19.05.10	Raum	233
	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 20:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	233
<b>Seminar 3</b> Barbara Hubig	Freitag	Einzeltermin	09:00- 11:30	09.04.10- 09.04.10	Raum	234
	Samstag	Einzeltermin	09:30- 16:30	24.04.10- 24.04.10	Raum	235
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 16:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	124
	Freitag	Einzeltermin	09:30- 16:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	115
	Freitag	Einzeltermin	09:30- 16:30	25.06.10- 25.06.10	Raum	225
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	22.04.10- 22.04.10	Raum	237
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 13:30	22.04.10- 22.04.10	Raum	107
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 15:00	22.04.10- 22.04.10	Raum	127
	Donnerstag	Einzeltermin	15:00- 16:30	22.04.10- 22.04.10	Raum	350
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 14:30	24.06.10- 24.06.10	Raum	347
	Donnerstag	Einzeltermin	14:30- 16:30	24.06.10- 24.06.10	Raum	237
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:30	07.04.10- 28.04.10	Raum	301
	Mittwoch	Einzeltermin	11:00- 13:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	229
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:30	12.05.10- 19.05.10	Raum	301
	Mittwoch	wöchentlich	11:00- 13:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	301
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 18:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	234
<b>Seminar 5</b> Nadja Lehmann	Freitag	wöchentlich	08:30- 11:00	09.04.10- 21.05.10	Raum	232
	Freitag	wöchentlich	08:30- 11:00	04.06.10- 16.07.10	Raum	232
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	124
	Freitag	Einzeltermin	08:30- 11:00	02.07.10- 02.07.10	Raum	ausserhalb
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	26.06.10- 26.06.10	Raum	ausserhalb

S7541 - Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (S)						
Seminar 6 Prof. Dr. Bettina Völter	Freitag	wöchentlich	09:15- 11:45	07.05.10- 21.05.10	Raum	116
	Freitag	Einzeltermin	09:15- 11:45	09.07.10- 09.07.10	Raum	234
	Freitag	Einzeltermin	09:15- 11:45	16.07.10- 16.07.10	Raum	225
	Freitag	wöchentlich	09:15- 11:45	04.06.10- 25.06.10	Raum	116
	Freitag	Einzeltermin	09:15- 11:45	02.07.10- 02.07.10	Raum	347
<b>4. Gruppe - Hünersdorf</b> 31. März: Abgabe der Forschungsdesigns 7. April: <i>Besprechung der Forschungsdesigns</i> 14. April: <i>Besprechung der Forschungsdesigns</i> 21. April: -----> Verschiebung in die Blockwoche, 26. Mai 29. April: -----> Verschiebung in die Blockwoche, 26. Mai 5. Mai: ----> Verschiebung in die Blockwoche, 26. Mai 12. Mai: -----> gruppenbezogene Verschiebung auf frei gewählten Termin 19. Mai: -----> gruppenbezogene Verschiebung auf frei gewählten Termin 26. Mai: Blockveranstaltung von 9.00 Uhr - 18.00 Uhr <i>Thema: Erhebungsmethoden</i> Teilnehmende Beobachtung Ethnographische Interviews Methoden der Sozialraumanalyse Voraussetzung: Abgabe von Daten bis zum 21. Mai, sowie der konkreten Fragen, die sich bei der Erhebung ergeben haben. 2. Juni: Auswertung der Protokolle der teilnehmenden Beobachtung 9. Juni: Auswertung der ethnographischen Interviews 16. Juni: Auswertung der Sozialraumanalysen 23. Juni <i>Darstellung und Präsentation der Daten</i> 30. Juni: <i>Präsentation der Graffiti-Projekte</i> 7. Juli: <i>Präsentation der Fußballfanprojekte</i> 14. Juli: <i>Präsentation der Projekte zur Obdachlosigkeit</i> <p>Während in dem 6. Semester in die Theorien und Methoden der Lebenswelt- und sozialräumlich orientierten Sozialen Arbeit eingeführt wurde, geht es im 7. Semester darum, die einzelnen Projekte durchzuführen. Nachdem zunächst die Exposés der Projekte, die die Arbeitsgrundlage für dieses Semester bilden, systematisch besprochen werden, gilt es dann um die Besprechung der Probleme, die bei der Erhebung, Auswertung und Darstellung aufgetreten sind, sowie der konkreten Einübung in diese Zugänge. Zum Schluss werden die Ergebnisse der Projekte präsentiert.</p> <b>5. Gruppe - Lehmann</b> <p>In diesem Seminar geht es um die Entwicklung einer rekonstruktiven Perspektive auf Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt auf biografieanalytischen Verfahren. Biografien sind nicht nur individuelle Lebens- und Familiengeschichten, sondern auch Gesellschaftsgeschichte und bieten einen Zugang zu kollektiven Erfahrungshorizonten und Orientierungen. Im Umgang mit sozialen Differenzen und sozialer Ungleichheit erweisen sich biografische Perspektiven als eine wichtige Ressource und als Potential Sozialer Arbeit. Dieses Wissen ist auch die Grundlage für eine Anerkennung von Differenz bzw. Diversität von KlientInnen Sozialer Arbeit und eine Grundlage für professionelle Selbst- und Fremdreflexion z.B. in der interkulturellen Arbeit. Hier liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars.</p> <p>In diesem Seminar geht es einerseits darum, die im Wintersemester erworbenen Forschungskompetenzen umzusetzen. Das heißt zum Beispiel biografisch-narrative Interviews durchzuführen und erste Auswertungsschritte vorzunehmen. Hier arbeiten wir im Seminar teilweise in Form einer Forschungswerkstatt und interpretieren gemeinsam. Weiterhin beschäftigen wir uns mit der Frage, wie diese Forschungskompetenzen für die konkrete Praxis Sozialer Arbeit nutzbar gemacht werden können. Dazu beschäftigen wir uns mit rekonstruktiven Perspektiven in der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit, z.B. Biografiearbeit mit Adoptiv- und Pflegekindern, in der interkulturellen Arbeit, in der Psychiatrie, Kinder- und Jugendhilfe, politische Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen u.a.</p> <p><u>Methoden:</u> Textarbeit, Vortrag, Übung, Kleingruppen, Diskussion, Exkursion u.a.</p>						
S75411 - Theory and Methods of Social Work (S)						
Seminar Prof. Dr. Uta Maria Walter	Freitag	Einzeltermin	10:00- 13:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	301
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	19.06.10- 19.06.10	Raum	127
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 17:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	237
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:30	13.04.10- 27.04.10	Raum	107
	Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	107
4. 5. No Seminar 11.5. No Seminar 18.5. No Seminar 28.5. 10- 17 h Block Seminar, Location to be announced 19.6. 10- 17 h Block Seminar, Location to be announced						

	S7542 - Theorien und Methoden Sozialer Arbeit (V)						
	Vorlesung Prof. Dr. Bettina Völter	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	14.04.10- 19.05.10	Raum 103 - AudiMax	
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 103 - AudiMax	



Wahlmodul						
<b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits						
<b>Modulbeschreibung:</b> Im Wahlmodul vertiefen oder ergänzen die Studierenden bisher erworbenes Wissen und Können entsprechend ihrer persönlichen Studien- bzw. Berufsziele, unabhängig davon, welchen Schwerpunkt sie gewählt haben und welche Angebote diese Fachhochschule im Einzelnen bietet. Sie erwerben Kenntnisse zu aktuellen Themen oder zu Praxisfeldern der Sozialen Arbeit oder vertiefen ihre Kenntnisse in bestimmten Handlungsmethoden o. ä.. Sie nehmen neue Sichtweisen ein, verknüpfen ihre Erkenntnisse mit anderen Disziplinen und präsentieren die Ergebnisse.						
<b>European Summer School for Social Work Berlin</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 55 Credits <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Studierenden haben europakundliche Kenntnisse und verstehen die "Einheit in der Vielfalt" Europas in ihren historischen und aktuellen Dimensionen und erlangen dadurch einen Zugang zu sozialarbeiterischem Handlungswissen auf europäischer Ebene. Sie können die Vielfalt europäischer Medien, wie Internetseiten der EU, europäische Presse und vergleichende wissenschaftliche Literatur gezielt nutzen. Die Studierenden verstehen unterschiedliche Kulturen in unserer Gesellschaft durch Empathie und Kenntnisse über andere Länder. Die Teilnehmer/innen aus Europa diskutieren untereinander und erweitern ihre englische Fach- und Alltagssprachkompetenz.						
<b>W001 - Summer School: die Soziale Welt quer denken</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Johannes Kniffki	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	301
	Freitag	Einzeltermin	08:00- 14:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	124
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	15.04.10- 15.04.10	Raum	350
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	29.04.10- 29.04.10	Raum	301
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	127
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	125
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	10.06.10- 10.06.10	Raum	233
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 18:00	22.06.10- 22.06.10	Raum	103 - AudiMax
	Dienstag	Einzeltermin	14:30- 18:00	22.06.10- 22.06.10	Raum	351
	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	123
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 13:30	22.06.10- 22.06.10	Raum	123
	*	Blockveranstaltung	08:00- 20:00	21.06.10- 24.06.10	Raum	124
	Montag	Einzeltermin	13:30- 18:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	103 - AudiMax
	Montag	Einzeltermin	14:30- 18:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	115
	Montag	Einzeltermin	08:00- 13:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	018
	Dienstag	Einzeltermin	08:00- 14:00	22.06.10- 22.06.10	Raum	018
<p>Die Summer School findet in der Woche vom 21.06.10 bis 25.06.10 in Berlin statt. Nachdem die 1. Summer School ihren Fokus auf Transnationalität und Migration gelegt hatte, will die zweite Summer School in Berlin den Schwerpunkt auf Transkulturalität legen. Dabei soll das Thema sowohl theoretisch und konzeptionell erörtert werden, als auch in der „Praxis transkultureller Begegnungen“ konkret beobachtet, analysiert und für die Praxis der sozialen Arbeit systematisiert werden. Dazu werden die Studierenden beider Hochschulen Projekte und Programme bzw. deren Praktiker, ausgestattet mit den wissenschaftlichen Fragestellungen, relevante Alltagssituationen sozialarbeitsicher Praxis in Berlin analysieren, synthetisieren und systematisieren.</p> <p>An der summer school nehmen ebenfalls Studierende zweier Projektmodule und des Moduls Europäisierung und Internationalisierung der Sozialen Arbeit teil, die ihrerseits Beiträge entwickeln werden.</p> <p>Das Seminar wird die Summer School organisatorisch und inhaltlich vorbereiten, durchführen und auswerten. Kolleginnen und Kollegen der ASH haben Ihr Interesse an einer Mitarbeit bereits kundgetan. Zur inhaltlichen und thematischen Vorbereitung werden sich die SeminarteilnehmerInnen mit Filmen beschäftigen, die transkulturelle Begegnungen direkt und indirekt zum Thema haben. In Gruppen werden diese Filme nach vereinbarten Kriterien ausgewertet und während der summer school vorgestellt und mit allen TeilnehmerInnen diskutiert. Die filmische Ausdrucksweisen der Transkulturalität/ Transnationalität wird begleitet durch die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen. Die ordnende Klammer bildet die Frage nach den Konsequenzen für die Praxis der sozialen Arbeit.</p> <p>Die Bearbeitung der Filme wird selbstorganisatorisch von statten gehen. D.h. es werden nur wenige Seminarsitzungen gemeinsam stattfinden. Deshalb ist Eigeninitiative, Konsistenz in der Mitarbeit und selbständigen Lernens und vor allem Interesse an diesen Inhalten und Arbeitsformen zwingend erforderlich und vorausgesetzt.</p>						
<b>W002 - Professionelle Identität und Persönlichkeit</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Elke Kruse	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:30	12.06.10- 12.06.10	Raum	235
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	234
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 17:30	25.06.10- 25.06.10	Raum	235
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 15:00	23.04.10- 23.04.10	Raum	103 - AudiMax
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 17:30	11.06.10- 11.06.10	Raum	235
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:30	26.06.10- 26.06.10	Raum	235
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:00	09.07.10- 09.07.10	Raum	235
	Samstag	Einzeltermin	09:15- 17:30	12.06.10- 12.06.10	Raum	234
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 17:30	26.06.10- 26.06.10	Raum	229
<b>Professionelle Identität und Persönlichkeit</b>  In der Sozialen Arbeit stellt die eigene Persönlichkeit ein zentrales Handwerkszeug dar. Es ist daher wichtig, sich selbst und das eigene Verhalten vor dem Hintergrund der Biographie, des eigenen „Gewordenseins“ zu verstehen und sich eigene Konflikte, Normen und Werte bewusster zu machen. Die Beschäftigung mit der persönlichen Lebensgeschichte kann dazu beitragen, die Erfahrungen, die die Identität geprägt haben und in das Handeln als Erwachsene/r und hier nicht zuletzt auch in das professionelle Handeln in Sozialer Arbeit eingehen, transparent zu machen. Dabei können Ursprünge von Verhaltensmustern erkannt und in ihren Auswirkungen auf die (zukünftige) Arbeit näher betrachtet werden. Auch können Motive für das Ergreifen eines sozialen Berufs, persönliche Stärken, Kompetenzen und Entwicklungsbedarfe sowie						

<b>W002 - Professionelle Identität und Persönlichkeit</b> berufliche Zukunftsvorstellungen thematisiert und durchdacht werden. Eine Rolle werden zudem Widersprüche und Dilemmata in der Sozialen Arbeit, die berufliche Rolle, der Umgang mit „Misserfolgen“ und persönliche Abgrenzung spielen.  Das Seminar umfasst zum einen Anteile, in denen die Methode der biographischen Selbstreflexion, die die Grundlage für das gemeinsame Arbeiten an den Blockwochenenden darstellt, gemeinsam theoretisch erarbeitet wird. Zum anderen wird mit Hilfe biographischer Selbstreflexion an den Erfahrungen, gegenwärtigen Situationen und zukünftigen beruflichen Vorstellungen der Teilnehmenden gearbeitet (Perspektiven: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft). Erfahrungen werden durch rückschauendes Betrachten, Aktualisieren der Gefühle und Vergegenwärtigen der damaligen Lebenssituation wiederbelebt.  Es handelt sich um ein Seminar mit zentralen Selbsterfahrungsanteilen. Methodisch wird vorrangig mit kreativen Elementen (Schreiben, Malen, Musik, Phantasieren, Fotos, Rollenspiele etc.) gearbeitet. Diese werden im Theorieteil ergänzt durch Kurzvorträge und Lektüre. Einzel- und Partnerarbeiten sowie Gespräche in Kleingruppen und im Plenum werden als Lernformate eingesetzt. Das Seminar wird in Teilen gemeinsam mit Svenja Lattwein, Sozialpädagogin und Studentin im Master-Studiengang, geleitet.  Voraussetzung zur Teilnahme sind aktive Mitarbeit und Offenheit sowohl für eher theoretische als auch für selbstreflexive Arbeit. Aufgrund des Selbsterfahrungscharakters der Veranstaltung, für den ein stabiler Gruppenkontext benötigt wird, ist eine kontinuierliche Teilnahme durchgehend und an allen Tagen erforderlich. Können Sie an einzelnen Tagen nicht teilnehmen, melden Sie sich bitte nicht an! Die Teilnahme am ersten Termin (Einführung) ist Voraussetzung zur weiteren Teilnahme.  Das Seminar findet aus methodischen Gründen geblockt statt. Zwei Wochenenden (jeweils Fr/Sa ganztägig) werden gerahmt von einer Einführung und einem Abschluss (jeweils Fr 9-15 Uhr).  <u>Literatur:</u> Gudjons, Herbert/Pieper, Marianne/Wagener, Birgit: Auf meinen Spuren, Bad Heilbrunn 2008 Literaturliste und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar						
<b>W003 - Soziale Arbeit mit traumatisierten Menschen</b>						
<b>Seminar</b> Dr. Sonja Brunsendorf	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:30	14.04.10- 19.05.10	Raum	350
	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 18:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	350
	Freitag	Einzeltermin	13:00- 18:00	11.06.10- 11.06.10	Raum	121
In der Arbeit im Gesundheitswesen sowie in sozialpsychiatrischen Einrichtungen begegnen SozialarbeiterInnen oft Menschen, die Opferschwerer Traumatisierungen sind und unter einer komplexen posttraumatischen Belastungsstörung leiden. Auf der Grundlagetheoretischer Ansätze und Konzepte werden Erscheinungsweisen und Folgen schwerer Traumatisierungen in Kindheit und Erwachsenenalter auf die psychische Entwicklung, das Bindungs- und Beziehungsverhalten, sowie die Fähigkeit zur Selbstregulation behandelt. Traumaaufarbeitung und Traumaverarbeitung sollen anhand unterschiedlicher Traumatisierungen (Kindheits Traumata, Kriegstraumatisierungen, Lebensbedrohliche Erkrankung; Arbeitslosigkeit, Mobbing etc.) differenziert beleuchtet werden. Über die Erarbeitung spezifischer Verarbeitungs- und Abwehrstrategien im Umgang mit traumatischen Erfahrungen soll das Seminar ein umfassendes Bild posttraumatischer Störungen vermitteln. Dabei werden Aspekte der Traumatherapie und Prävention, sowie vor allem Interventionsstrategien zur Hilfe für die betroffenen KlientInnen ein Thema sein, um Möglichkeiten sozialarbeiterischen Handelns zu diskutieren.  Methodik: Vortrag, Fallbeispiele, Diskussion Literatur: P. Riedesser, Lehrbuch der Psychotraumatologie. München 1998; A. Streeck-Fischer, Adoleszenz und Trauma. Göttingen 1998 ; u.a.						
<b>W004 - Ausdruck sozialer Verantwortung in der Kunst am Beispiel Bertolt Brechts</b>						
<b>Seminar</b> Olaf Kaden	Freitag	wöchentlich	09:00- 14:00	16.04.10- 21.05.10	Raum	231
	Freitag	Einzeltermin	11:30- 14:00	21.05.10- 21.05.10	Raum	103 - AudiMax
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:00	30.04.10- 30.04.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	18:30- 22:00	30.04.10- 30.04.10	Raum	ausserhalb
<b>W005 - Häusliche Gewalt</b>						
<b>Seminar</b> Marita Meja Vera Specht	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 14:30	01.07.10- 01.07.10	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 14:30	08.04.10- 08.04.10	Raum	350
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 14:30	22.04.10- 06.05.10	Raum	350
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 11:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	232
	Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 14:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	129
<b>W006 - Die seelische Entwicklung in der Kindheit - Ihr symbolischer Ausdruck in Bildern und Zeichen</b>						
<b>Seminar</b> Simone Lederle Dr. Heike Meves	Freitag	wöchentlich	14:00- 16:30	09.04.10- 16.04.10	Raum	114
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 17:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	006
	Freitag	Einzeltermin	14:15- 16:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	006
	Freitag	wöchentlich	14:15- 16:30	23.04.10- 14.05.10	Raum	237
	Freitag	wöchentlich	14:15- 16:30	04.06.10- 16.07.10	Raum	237
<b>Die seelische Entwicklung in der Kindheit - Ihr Ausdruck in Bildern und Zeichen</b> Kinderbilder lösen bei vielen Menschen Faszination aus. Warum beeindruckt uns Kinderbilder so sehr? Sind sie aus dem Herzen gemalt? Können Kinderbilder wirklich etwas über die Psyche oder die geistige Entwicklung des Kindes offenbaren?  Diesen und weiteren Fragen (auch der TeilnehmerInnen) zu Kinderbildern widmen wir uns in diesem Seminar. Die Erfahrungen der Studierenden mit dem bildnerischen Gestalten aus der eigenen Kindheit können aktiv einbezogen werden.  Kinder können ihre seelische Befindlichkeit nur schwer in Worten ausdrücken. Anfangs fehlen ihnen die Worte und auch im Grundschulalter gehört es nicht zu den Selbstverständlichkeiten, über Gefühle und Befindlichkeiten zu sprechen. Dennoch ist es möglich, die nonverbalen Ausdrucksformen der Kinder anzuschauen und zu verstehen.  Ein wichtiges Feld sind dabei die vielen Zeichnungen und Plastiken der Kinder.  Manche Bilder haben Symbolcharakter. Ist dieser individuell oder allgemein oder archetypisch?						

<b>W006 - Die seelische Entwicklung in der Kindheit - Ihr symbolischer Ausdruck in Bildern und Zeichen</b> In den Seminaren werden wir der Entwicklung des bildnerischen Denkens in der Kindheit nachspüren, dabei kulturelle und geschlechtsspezifische Besonderheiten beachten. Die Beziehungen zwischen Bild - Gefühl - Denken - Sprache werden untersucht. Außerdem untersuchen wir die Bedeutung der bildnerischen Entwicklung in der Kindheit für Erwachsene, insbesondere in Zusammenhang mit Kunsttherapie oder sozialpädagogischen Fördermaßnahmen. Um dem nachzuspüren, werden die Studierenden im Seminar auch selbst Gelegenheit zum malen und zeichnen bekommen. Wer sie noch hat, kann Kinderbilder mitbringen, die eigenen oder die der eigenen Kinder, auch Fotos und Videos.						
<b>W007 - Academic Writing</b>						
<b>Seminar</b> Rebecca Jeanne Reilly	Freitag	wöchentlich	10:00- 12:30	09.04.10- 21.05.10	Raum	237
	Freitag	wöchentlich	10:00- 12:30	04.06.10- 16.07.10	Raum	237
This course explores the construction of the academic essay in English. From thesis statements to conclusions, we work to create an academic essay, examining each aspect of writing as we proceed. We will also write our own social science investigations, or "ethnographies", to combine academic writing and research in the social sciences.						
<b>W008 - Summer School</b>						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Jürgen Nowak Michael Junghans	Freitag	Einzeltermin	16:00- 19:00	09.07.10- 09.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	351
	Montag	Einzeltermin	08:00- 18:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	13.07.10- 13.07.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	08:00- 18:00	16.07.10- 16.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 18:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	233
	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	301
	Montag	Einzeltermin	09:30- 16:00	19.07.10- 19.07.10	Raum	018
	Mittwoch	Einzeltermin	09:30- 15:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	219 (ComZ)
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 15:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	219 (ComZ)
	Mittwoch	Einzeltermin	09:30- 21:00	21.07.10- 21.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 16:00	22.07.10- 22.07.10	Raum	018
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 16:00	22.07.10- 22.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 16:00	22.07.10- 22.07.10	Raum	124
	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:30	12.07.10- 12.07.10	Raum	114
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	123
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	125
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	237
Termine nach Vereinbarung. Der Schwerpunkt des Modul liegt zeitlich im Juli in den zwei Wochen Summer School Durchführung.						

Zusatzmodul							
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.							
	<b>PSP3702 - Praxisfelder qualitativ erforschen</b>						
	<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griesie	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	225
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum	229
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	225
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum	009

<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>	
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
<b>Modulbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	<b>Die soziale Struktur der Türkei</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	<b>Menschenrechte und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	<b>Soziale Arbeit mit Familien und Kindern</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	<b>Soziale Arbeit mit behinderten Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	<b>Soziale Arbeit mit älteren Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	<b>Community Development und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	<b>Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	<b>Soziale Arbeit mit Jugendlichen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	<b>Kunst und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Sport und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Forschung in der Sozialen Arbeit II</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	<b>Soziale Problemlagen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	

	<p align="center"><b>Soziale Problemlagen</b></p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center"><b>Armut und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center"><b>Kinderschutz und Führsorgesysteme</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center"><b>Kriminalität und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center"><b>Straßensozialarbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center"><b>Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center"><b>Anti-Oppressive Practice</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center"><b>Gender und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center"><b>Forschung in der Sozialen Arbeit I</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> keine vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Management in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Substanzmittelmissbrauch und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Gesundheit und Umwelt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit in der Türkei</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p>

	<b>Soziale Arbeit in der Türkei</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.

Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Susanne Gerull						
Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen verfügen über Strukturwissen über Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit. Sie kennen ausgewählte theoretische Erklärungsansätze zur Analyse der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit hinsichtlich der komplexen Lebensumstände ihrer Adressaten/-innen, der gesellschaftlichen Rahmung des Feldes und der sich daraus ergebenden Anforderungen an die Professionellen. Die Absolvent/-innen beweisen durch eine vierwöchige Feldstudienphase in der vorlesungsfreien Zeit und eine begleitende Übung, dass sie individuelle Fragen an die Praxis Sozialer Arbeit bearbeiten und reflektieren können.						
	Unit 1: Praxisreflexion					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: keine Kurzbeschreibung vorhanden!					
	Unit 2: Werkstatt					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: keine Kurzbeschreibung vorhanden!					
1. Modul-semester	S12301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Werkstatt Nöck Gail	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	04.05.10- 04.05.10	Raum
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	20.04.10- 20.04.10	Raum
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	08.06.10- 08.06.10	Raum ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	11.05.10- 11.05.10	Raum
		Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:30	13.04.10- 18.05.10	Raum 126
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	01.06.10- 01.06.10	Raum 126
		Dienstag	wöchentlich	13:00- 15:30	15.06.10- 13.07.10	Raum 126
Die Veranstaltungen ausserhalb finden in der Kiez Kultur Etage statt. Die genaue Adresse gibt der Dozent bekannt.  In this course we will focus on work with children, adolescents and other target groups mainly in Berlin. Particularly educational concepts and tools related to low educated families will be explored. We will look at special needs of residents with migrant background. People in second or third generation in Germany, refugees etc. One of our objectives is to get an understanding of educational and cultural needs for kids in an intercultural urban area. We will also explore theatre tools in order to approach methods of socio cultural work within this work field.  This workshop course contains methods of adult education, theatre in social fields and group work. We explore issues by researching, discussing, presenting in small groups. Group presentation need not to deal with theatre or theatre methods.						
1. Modul-semester	S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)					
	Werkstatt 1 Prof. Dr. Kirsten Aner	Montag	wöchentlich	12:30- 15:00	12.04.10- 17.05.10	Raum 232
		Montag	wöchentlich	12:30- 15:00	31.05.10- 12.07.10	Raum 232
	Werkstatt 2 Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	25.05.10- 25.05.10	Raum 347
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	13.04.10- 18.05.10	Raum 129
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	01.06.10- 13.07.10	Raum 129
		Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 16:00	26.05.10- 26.05.10	Raum ausserhalb
	Werkstatt 3 Claudia Steckelberg	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	13.04.10- 18.05.10	Raum 232
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	01.06.10- 13.07.10	Raum 232
	Werkstatt 4 Prof. Johanna Kaiser	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	15.04.10- 27.05.10	Raum ausserhalb
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	03.06.10- 15.07.10	Raum 237
	Werkstatt 5 Constantin Lucian Pirjol	Montag	wöchentlich	15:00- 17:30	31.05.10- 12.07.10	Raum 235
		Montag	wöchentlich	15:00- 17:30	12.04.10- 10.05.10	Raum 235
		Mittwoch	Einzeltermin	15:30- 18:00	26.05.10- 26.05.10	Raum 235
		Montag	Einzeltermin	15:00- 17:30	17.05.10- 17.05.10	Raum 218 (ComZ)
	1. Gruppe - Aner  Diese Werkstatt konzentriert sich auf die Soziale Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte, denn schon heute stellen ältere Menschen einen Großteil der AdressatInnen Sozialer Arbeit - nicht nur in der Sozialen Altenhilfe und im Gesundheitsbereich, sondern zunehmend auch in Feldern wie der Behindertenhilfe, der Paar- und Sexualberatung der Suchtkrankenhilfe, der Arbeit mit MigrantInnen usw. Im ersten Teil der Werkstatt werden wir gemeinsam die Grundlagen der praktischen Annäherung an die entsprechenden Arbeitsfelder und Organisationen erarbeiten und so die Voraussetzung für eine gelingende Feldstudienphase schaffen.					
	2. Gruppe - Stapf-Finé  Sozialer Schutz bei Erwerbsminderung und Invalidität - Was können wir von anderen lernen?  Allenthalben wird anerkannt, dass die soziale Sicherung von Erwerbsgeminderten verbessert werden muss. Auch der Koalitionsvertrag der gegenwärtigen Bundesregierung fordert: „Wir wollen, dass auch erwerbsgeminderte Menschen angemessen sozial abgesichert sind.“ Hintergrund ist, dass sowohl durchschnittliche Höhe der Leistungen als auch die Zahl der bewilligten Erwerbsminderungsrenten rückläufig ist. Dies kann nicht ohne Rückwirkungen auf die Lebenswelt der Betroffenen bleiben. Zudem sind Ideen gefragt, wie der Reformbedarf befriedigt werden kann. Es ist zu prüfen, ob die Absicht der Bundesregierung sozialpolitisch vertretbar ist: „Wir werden prüfen, ob und wie die Absicherung gegen das Erwerbsminderungsrisiko in der staatlich geförderten Vorsorge kostenneutral verbessert werden kann.“ (Gemeint ist eine Art Riester-Rente auch für das Risiko der Erwerbsminderung). Ein international vergleichender Blick über den Tellerrand soll bei der Suche nach Reformideen helfen. Neben der vertieften theoretischen Befassung werden wir uns mit Experten treffen und Institutionen und Projekte besuchen, die sich mit den Betroffenen und ihrer Lage beschäftigen.					
	3. Gruppe - Steckelberg					



1. Modul- semester	<p align="center"><b>S1230 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</b></p> <p><b>(Zusammen-)Leben in der Stadt - Soziale Arbeit und öffentlicher Raum</b></p> <p>Am Beispiel des Alexanderplatz (Berlin Mitte) und anderer städtischer Räume wird in dieser Werkstatt Soziale Arbeit im und in der Gestaltung von öffentlichem Raum in der Stadt thematisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wem gehört der öffentliche Raum? <ul style="list-style-type: none"> <li>• privat-öffentlich: was ist damit gemeint?</li> <li>• Einführung in Raumtheorien</li> <li>• Nutzungsformen und -konflikte im öffentlichen Raum</li> </ul> </li> <li>• Zielgruppen Sozialer Arbeit im öffentlichen Raum <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendliche auf der Straße</li> <li>• wohnungslose Menschen</li> <li>• öffentlicher Raum als Aufenthalts- und Freizeitraum für unterschiedliche soziale Gruppen</li> </ul> </li> <li>• Methoden und Konzepte Sozialer Arbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialraumorientierung/ Sozialraumerkundung</li> <li>• Gemeinwesenarbeit</li> <li>• Bürgerbeteiligung und Kinder- und Jugendbeteiligung</li> <li>• Straßensozialarbeit</li> </ul> </li> </ul> <p>Im Sommersemester findet die Einführung in die theoretischen Grundlagen, Zielgruppen und Methoden des Themas statt. Praxisnah werden Sie Methoden der Stadtteil- und Sozialraumerkundung durchführen.</p> <p>Zur Vertiefung werden Sie einen Themenbereich wählen und diesen in selbstständiger Gruppenarbeit mit meiner Unterstützung und Beratung bearbeiten - dies vor allem im kommenden Wintersemester.</p> <p>Lehrmethoden: Lehrvorträge (von mir und Sozialarbeitern aus der Praxis), kreative Methoden, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Praxisbesuch</p> <p><b>4. Gruppe - Kaiser</b></p> <p>Die Veranstaltungen ausserhalb finden im</p> <p><b>Theaterprobenraum Saalbau Neukölln</b></p> <p><b>Karl-Marx-Str. 141</b></p> <p><b>12043 Berlin</b></p> <p>statt.</p> <p>Transkulturalität - Theater - Sozial (t)raum</p> <p>Berlin ist ein riesiger Fundus an spannenden Biographien, Herkunftsn, Ressourcen an unterschiedlichsten kulturellen Anknüpfungspunkten. Berlin ist ein Ort der Orte, der Kieze, der Ghettos, der Schnittstellen, der grenzüberschreitenden Plätze ebenso wie der kleinen mühsam „reingehaltenen“ Monokulturen. Theater ist ein leerer Raum, prädestiniert zum Spiegelkabinett, welches dies alles aufnehmen, wiedergeben, vergrößern, verkleinern oder verzerren kann.</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns mit Kultur im Abseits beschäftigen. Wir werden untersuchen, was es mit sozial-kultureller Arbeit, Soziokultur oder Kultur als Intervention auf sich hat. Wir werden verschiedene Theaterprojekte in ausgewählten Bezirken auf Zielsetzung, Wirksamkeit, innere und äußere Prozesse untersuchen. Daneben werden wir mit praktischen Übungen im Seminar eine Sensibilität für theaterpädagogische Arbeit entwickeln und anhand von theoretischen Texten unseren Blick auf eine ganz spezifische Kultur schulen. Und hoffentlich viel Spaß haben.</p> <p>Die Seminartreffen finden wahrscheinlich außerhalb der ASH statt.</p> <p><b>5. Gruppe - Pirjol</b></p> <p><b>Soziale Arbeit und das Erwerbsleben</b></p> <p>Alice Salomon war diejenige, die schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts der Sozialen Arbeit eine bedeutende Rolle innerhalb der Nationalökonomie zugeschrieben hat. Als Ziel der Sozialen Arbeit verstand sie die Beibehaltung und Wiedererlangung der Fähigkeit des Individuums, seinen Lebensunterhalt selbst zu bestreiten.</p> <p>Anhand von anonymisierten realen Biographien werden drei Problemfelder dargestellt, die mindern den Einfluss auf die Leistungsfähigkeit eines erwerbstätigen Menschen haben können und deshalb relevant für die beratende, betreuende und begleitende Soziale Arbeit sind: (1) die arbeitsspezifische, (2) persönliche und (3) familiäre Situation. Somit werden folgende Themen bearbeitet:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Komplexität des Arbeitsplatzes, Teamentwicklung und Konfliktpotenziale, Komplexität und Leistungsverdichtung, Burn-out- und Bore-out-Syndrom, Krankheit und Rehabilitationsmaßnahmen (z.B. Betriebliches Eingliederungsmanagement), Übergang in die Nacherwerbszeit</li> <li>2. Partnerschaft, soziale Isolation, Sucht, psychische Krankheiten, prekäre finanzielle Situation und Überschuldung,</li> <li>3. familiäre Passagen (Heirat, Erstgeburt etc.), Childcare, Eldercare, Gewalt, Trennung und Scheidung</li> </ol> <p>Individuell und in Arbeitsgruppen werden Sie entlang der oben dargestellten Themen das Arbeitsfeld Betrieblicher Sozialarbeit, seine Zielgruppen und Organisationsformen exemplarisch untersuchen. Dazu werden Ihnen die notwendigen theoretischen Grundlagen, die Untersuchungsmethode und Methoden zur multimedialen Darstellung der Ergebnisse gelehrt.</p> <p>Ziel der Werkstatt ist die modulspezifische Vermittlung von Grundwissen und theoretischen Erklärungsansätzen, Entwicklung von Wahrnehmungs-, Analyse- und Auswertungsfähigkeit von Praxissituationen und Verschärfung der Fähigkeit, diese und sich selbst zu reflektieren.</p>					
	<p align="center"><b>S1320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</b></p>					
	Seminar 1 Constantin Lucian Pirjol	Montag	14-tägig	18:00- 19:30	12.04.10- 10.05.10	Raum 115
		Montag	14-tägig	18:00- 19:30	07.06.10- 05.07.10	Raum 115
		Freitag	Einzeltermin	15:00- 18:00	25.06.10- 25.06.10	Raum 126
	Seminar 2 Gloria Pirjol	Montag	14-tägig	13:30- 15:00	19.04.10- 12.07.10	Raum 229
	Seminar 3 Karen Schütt-Römmlein	Dienstag	14-tägig	17:00- 18:30	20.04.10- 13.07.10	Raum 350

2. Modul- semester	<b>S1320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</b>					
	<b>Seminar 4</b> Karen Schütt-Römmlein	Dienstag	14-tägig	17:00- 18:30	08.06.10- 06.07.10	Raum 350
		Dienstag	14-tägig	17:00- 18:30	13.04.10- 11.05.10	Raum 350
	<b>Seminar 5</b> Constantin Lucian Pirjol	Montag	14-tägig	18:00- 19:30	19.04.10- 12.07.10	Raum 115
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:30	27.05.10- 27.05.10	Raum 126
	<b>Seminar 6</b> Dr. Wiebke Willms	Montag	14-tägig	18:00- 19:30	19.04.10- 12.07.10	Raum 127
		Montag	Einzeltermin	18:00- 20:15	26.07.10- 26.07.10	Raum 127
		Montag	Einzeltermin	18:00- 20:15	13.09.10- 13.09.10	Raum 127
	<b>1. Gruppe und 5. GRuppe - Constantin Pirjol</b>  Die Praxisreflexion (Übung zu AZO) dient der Vorbereitung, Begleitung und Auswertung der vierwöchigen integrierten Feldstudienphase am Ende des ersten Semesters mit dem Ziel: <ul style="list-style-type: none"> <li>einen Praxisbereich der Sozialen Arbeit partizipativ kennenzulernen.</li> <li>den Praxisbereich mittels der im Modul erworbenen fachbezogenen und -übergreifenden Kenntnisse und Kompetenzen systematisch zu reflektieren.</li> </ul> Die/der Teilnehmende: <ul style="list-style-type: none"> <li>wird die Vielfältigkeit der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit und der agierenden sozialen Organisationen und deren Formen kennenlernen</li> <li>wird für die Komplexität der Lebensumstände der Zielgruppe sensibilisiert,</li> <li>wählt dem Interesse nach ein Praxisfeld aus und reflektiert ihre/seine eigene Motivation dazu,</li> <li>lernt praxisrelevante Fragestellungen zu entwickeln und zu erarbeiten,</li> <li>entwickelt ein Werkzeugportfolio zur Beobachtung, Erkundung und Reflexion der Handlungen,</li> <li>untersucht anhand von ausgewählten Zielgruppen exemplarisch die Praxisfelder und die dazu gehörenden Organisationen der Sozialen Arbeit,</li> <li>erarbeitet Handlungskompetenzen,</li> <li>bekommt das Handwerkzeug zur Erstellung und Präsentation eines Berichts</li> <li>bereitet die Feldstudienphase nach.</li> </ul>					
	<b>S2320 - Praxisreflexion (U1 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	14-tägig	16:30- 18:00	06.04.10- 18.05.10	Raum 233
		Dienstag	14-tägig	16:30- 18:00	01.06.10- 13.07.10	Raum 233
	<b>Seminar 2</b> Mario Feist	Mittwoch	14-tägig	09:00- 10:30	07.04.10- 14.07.10	Raum 229
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 10:30	23.06.10- 23.06.10	Raum 233
	<b>Seminar 3</b> Gloria Pirjol	Montag	14-tägig	13:30- 15:00	07.06.10- 05.07.10	Raum 229
		Montag	14-tägig	13:30- 15:00	12.04.10- 10.05.10	Raum 229
	<b>Seminar 4</b> Claudia Steckelberg	Donnerstag	14-tägig	13:30- 15:00	08.04.10- 22.04.10	Raum 235
		Donnerstag	14-tägig	13:30- 15:00	03.06.10- 17.06.10	Raum 235
		Freitag	Einzeltermin	09:30- 16:30	28.05.10- 28.05.10	Raum 234
	<b>Seminar 5</b> Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	14-tägig	14:30- 16:00	20.04.10- 18.05.10	Raum 233
		Dienstag	14-tägig	14:30- 16:00	01.06.10- 13.07.10	Raum 233
	<b>Seminar 6</b> Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Dienstag	14-tägig	14:30- 16:00	13.04.10- 11.05.10	Raum 233
		Dienstag	14-tägig	14:30- 16:00	08.06.10- 06.07.10	Raum 233
	<b>1. Gruppe - Beyer</b>  In der Praxisreflexion wird die vierwöchige Feldstudienphase am Ende des ersten Semesters vorbereitet und ausgewertet. Im ersten Semester werden wir zunächst einen Überblick über moderne Praxisfelder Sozialer Arbeit und die Spezifika von Zielgruppen in den Arbeitsfeldern erarbeiten. Auf dieser Basis werden studentische Interessen und Einsatzfelder für die Feldstudie eruiert, Fragenkomplexe zu Arbeitsaufgaben, Zielgruppen, Arbeitsstrukturen und Methoden vorbereitet und aufgearbeitet. Mittels teilnehmender Beobachtung, gezielter Befragungen oder wissenschaftlicher Dokumentation werden in der Feldstudienphase Antworten gesucht und gefunden werden und in einem Feldstudienbericht zusammengefasst. Die Ergebnisse der Feldforschung werden im 2. Semester in Präsentationen vorgestellt und diskutiert.					
2. Modul- semester	<b>S2330 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)</b>					
	<b>Werkstatt 1</b> Prof. Dr. Darius Zifonun	Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:30	30.04.10- 30.04.10	Raum 235
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:30	04.06.10- 04.06.10	Raum 235
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:30	14.05.10- 14.05.10	Raum 115
		Donnerstag	14-tägig	11:30- 13:00	08.04.10- 20.05.10	Raum 232
		Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:30	11.06.10- 11.06.10	Raum 103 - AudiMax
		Donnerstag	wöchentlich	11:30- 13:00	17.06.10- 08.07.10	Raum 232
		Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 12:30	15.07.10- 15.07.10	Raum 107
	<b>Werkstatt 2</b> Prof. Dr. Elke Josties	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	07.04.10- 05.05.10	Raum 129
		Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	30.06.10- 07.07.10	Raum 129
		Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 20:00	14.07.10- 14.07.10	Raum ausserhalb
		Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	12.05.10- 19.05.10	Raum ausserhalb
		Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 12:00	02.06.10- 02.06.10	Raum ausserhalb
		Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	09.06.10- 16.06.10	Raum 129
		Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 12:00	23.06.10- 23.06.10	Raum 102

	S2330 - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit)							
	Werkstatt 3 Prof. Dr. Tamara Musfeld	Mittwoch	wöchentlich	18:00- 19:30	07.04.10- 05.05.10	Raum 235		
		Mittwoch	wöchentlich	18:00- 19:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 235		
		Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 18:30	12.05.10- 12.05.10	Raum ausserhalb		
		Mittwoch	Einzeltermin	18:00- 18:30	19.05.10- 19.05.10	Raum 235		
		Dienstag	Einzeltermin	13:30- 18:30	06.07.10- 06.07.10	Raum 124		
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 19:00	14.07.10- 14.07.10	Raum 115		
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 14:00	06.07.10- 06.07.10	Raum 121		
	Werkstatt 4 Prof. Dr. Wolfgang Schneider	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	12.04.10- 17.05.10	Raum 118		
		Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	31.05.10- 12.07.10	Raum 118		
		Dienstag	Einzeltermin	13:00- 14:00	06.07.10- 06.07.10	Raum 121		
	Werkstatt 5 Claudia Steckelberg	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 17:00	27.05.10- 27.05.10	Raum 347		
		Mittwoch	14-tägig	13:00- 14:30	07.04.10- 05.05.10	Raum 126		
		Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 14:30	12.05.10- 12.05.10	Raum 126		
		Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 14:30	02.06.10- 02.06.10	Raum 126		
		Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	16.06.10- 14.07.10	Raum 126		
		Mittwoch	Einzeltermin	14:00- 15:00	07.07.10- 07.07.10	Raum 301		
	3. Gruppe - Musfeld							
	Fortsetzung aus dem Wintersemester.							
	In dieser Werkstatt zum Thema Psychiatrie geht es darum, sich mit theoretischen und politischen Grundlagen sowie historischen und aktuellen Entwicklungen innerhalb der psychiatrischen Versorgung auseinanderzusetzen.							
	Ausgangspunkt wird sein, sich mit Erklärungen zum Problem des „Wahnsinns“ , zu Normalität und Abweichung aus antipsychiatrischer und sozialpsychiatrischer Sicht zu befassen. Mit Einblicken in die Entwicklung der Psychiatrie von einer totalen Institution hin zu einem Netz von ambulanten Versorgungsangeboten wird der historische Rahmen kurz skizziert.							
	Im Weiteren geht es darum, eigenständig und in Gruppenarbeit, den eigenen Interessen entsprechend, unterschiedliche Praxisfelder der psychiatrischen Versorgung zu erkunden (Kliniken, Beratungsstellen, Therapeutische Wohngemeinschaften etc.). Dabei können z.B. neben den konkreten Einrichtungen auch Versorgungs- und Therapieansätze erkundet, mit ExpertInnen oder auch Betroffenen kleine Interviews geführt werden, oder auch Theorien sowie die Rolle sozialer Arbeit in diesem Feld untersucht werden .							
	Das Seminar erfordert Eigeninteresse und -initiative und die Bereitschaft, den Lernprozess in einer Gruppe zu gestalten, mit Unterstützung und Begleitung durch die Seminarleitung							
	2. Modul- semester	S23301 - Areas, Targets Groups and Institutions of Social Work - Werkstatt (U2 zu Arbeitsfelder, Zielgruppen, Organisationen Sozialer Arbeit)						
		Seminar Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela Jana Jelitzki	Montag	wöchentlich	17:30- 19:00	31.05.10- 14.06.10	Raum 114	
			Montag	Einzeltermin	17:30- 19:00	17.05.10- 17.05.10	Raum 126	
			Montag	wöchentlich	17:30- 19:00	12.04.10- 10.05.10	Raum 114	
Dienstag			Einzeltermin	12:30- 16:00	08.06.10- 08.06.10	Raum 009		
Dienstag			Einzeltermin	09:00- 12:30	08.06.10- 08.06.10	Raum 234		
Dienstag			Einzeltermin	10:00- 13:00	08.06.10- 08.06.10	Raum 123		
Freitag			Einzeltermin	09:00- 17:00	11.06.10- 11.06.10	Raum 333		
Freitag			Einzeltermin	14:00- 17:00	11.06.10- 11.06.10	Raum 347		
Montag			Einzeltermin	17:30- 19:00	21.06.10- 21.06.10	Raum 126		
Montag			wöchentlich	17:30- 19:00	05.07.10- 12.07.10	Raum 114		
Montag			Einzeltermin	17:30- 19:00	28.06.10- 28.06.10	Raum 126		

## **Bachelorarbeit**

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner

**Voraussetzungen:** - 115 Credits - Belegung des Projektmoduls 2 - schriftlicher Zulassungsantrag beim Prüfungsausschuss

### **Modulbeschreibung:**

Die Absolvent/-innen kennen die verschiedenen Phasen bei der Erstellung einer längeren wissenschaftlichen Arbeit. Mit der Bachelorarbeit erbringen sie den Nachweis, dass sie über wissenschaftlich-methodische und berufsbezogene Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, die es ermöglichen, ein komplexes Thema in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten. Dabei beschreiben und analysieren sie Lebens- und Problemlagen von Klient/-innen der Sozialen Arbeit, entwickeln ggf. Handlungspläne und begründen die beruflichen Handlungskonsequenzen theoriebezogen.

## Diversity Studies

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela; Prof. Dr. Iman Attia

**Voraussetzungen:** keine

### Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte Auseinandersetzungen zu Klasse, Gender, Sexualität, Rassismus, Ethnizität, Migration und Behinderung und haben sich mit ihren Wechselwirkungen beschäftigt. Es bestehen grundlegende Kenntnisse über den Konstruktionscharakter von Normalisierung und Marginalisierung in seinen gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und subjektiven Dimensionen. Soziale Praxis wird als Ort der Verarbeitung von Erfahrungen, der Aushandlung von Bedeutungen und der Wahrnehmung von Handlungsmöglichkeiten verstanden. Soziale Wirklichkeiten werden in ihrer Komplexität erkannt, die Gefahren von Simplifizierungen und Vereindeutigungen werden reflektiert. Irritationen der eigenen Wahrnehmung werden als produktive Quelle für selbst-/reflexive Praxen anerkannt. Verschiedene Umgangsweisen mit gesellschaftlich bedeutsamen Differenzierungen und Diskriminierungen werden kritisch auf ihren Beitrag zur De-/Konstruktion analysiert.

### Unit 1: Rassismus und Migration

**Voraussetzungen:** keine

**Kurzbeschreibung:** nicht vorhanden!

### Unit 2: Gender- und Queerstudies

**Voraussetzungen:** keine

**Kurzbeschreibung:**

#### S3110 - Rassismus und Migration (U1 zu Diversity Studies)

<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Iman Attia	Donnerstag	Einzeltermin	14:30- 16:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	ausserhalb
	Donnerstag	wöchentlich	14:30- 16:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	347
	Donnerstag	wöchentlich	14:30- 16:00	08.04.10- 13.05.10	Raum	347
	Donnerstag	Einzeltermin	14:30- 15:30	03.06.10- 03.06.10	Raum	351
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Iman Attia	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	07.04.10- 28.04.10	Raum	126
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	126
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 10:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	ausserhalb
	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	12.05.10- 19.05.10	Raum	126
<b>Seminar 3</b> Rüdiger José Hamm	Freitag	wöchentlich	09:00- 10:30	09.04.10- 21.05.10	Raum	118
	Freitag	wöchentlich	09:00- 10:30	04.06.10- 16.07.10	Raum	118
<b>Seminar 4</b> Leah Carola Czollek	Mittwoch	14-tägig	09:30- 13:00	07.04.10- 14.07.10	Raum	235

#### 1. Gruppe - Attia

##### Rassismuskritische Auseinandersetzung mit aktuellen Migrationsdiskursen

In aktuellen Migrationsdiskursen wird Differenz zwischen „uns“ und „den Anderen“ entlang von Kultur und Religion konstruiert und als problematisch thematisiert. Derart wird der Migrationsprozess seines politischen, gesellschaftlichen und sozialen Kontextes beraubt. Heißt das nun aber, dass Kultur und Religion keine Rolle spielen? Um wessen Kultur geht es hier, in welcher Weise und in welchen Zusammenhängen wird sie ins Spiel gebracht und welchen Interessen dient sie, hat der Bezug auf „die fremde Kultur“ eine Funktion - für wen?

Wir werden uns im Seminar mit aktuellen Migrationsdiskursen (im Zusammenhang mit Bildung, Geschlechterverhältnis, Terrorismus etc.) kritisch auseinandersetzen, um uns der Bedeutung von „Kultur“ anzunähern und sie im Kontext von Rassismus zu analysieren.

In der ersten Sitzung wird ein Seminarreader ausgegeben, dessen Lektüre die Grundlage des Seminars sein wird.

Zur Einstimmung: Terkessidis, Mark (2994): *Die Banalität des Rassismus. Migranten zweiter Generation entwickeln eine neue Perspektive*, Bielefeld

#### 2. Gruppe - Attia

##### Kultur und Religion im Kontext von Rassismus und Migration

Jugendliche mit türkischem und arabischem Migrationshintergrund werden zunehmend als Muslime angesprochen. In öffentlichen und sozialarbeiterischen Kontexten werden problematische Entwicklungen mit „der fremden Kultur“ oder „der rückständigen Religion“ assoziiert. Dagegen zeigen empirische Studien, dass sich Jugendliche - auch in ihren kulturellen und religiösen Auseinandersetzungen - mit dem gesellschaftlichen Kontext beschäftigen, in dem sie leben. Sie tun dies in unterschiedlichen Weisen und versuchen damit, einen Platz in der Gesellschaft zu finden. In neueren theoretischen Arbeiten werden diese empirischen Befunde genutzt, um eine rassismuskritische Perspektive auf Migration zu werfen. Sie kann Sozialer Arbeit Sichtweisen und Handlungsmöglichkeiten eröffnen, die Jugendliche darin unterstützen, sich aktiv mit ihren Lebensbedingungen auseinanderzusetzen statt sie in Identitätsdilemmata und Kulturkonflikte zu drängen.

In der ersten Sitzung wird ein Seminarreader ausgegeben, dessen Lektüre die Grundlage des Seminars sein wird.

Zur Einstimmung: Spohn, Cornelia (Hg.) (2006): *zweiheimisch. Bikulturell leben in Deutschland*, Bonn (kann kostenlos bei der Bundeszentrale für politische Bildung bezogen werden [www.bpb.de](http://www.bpb.de) (Band 579)).

#### 3. Gruppe - Hamm

"Rassistische Denk- und Handlungsweisen sind alltägliche Phänomene mit langer Tradition, die auf unterschiedlichen Ebenen anzutreffen sind und in vielfältigen Erscheinungsformen existieren. Sie lassen sich sowohl in individuellen Haltungen, zwischenmenschlichen Interaktionen wie auch auf den Ebenen gesellschaftlichen und staatlichen Handelns nachweisen. Rassismus ist Bestandteil einer sich transformierenden Gesellschaft, in der soziale Konflikte entlang vermeintlich „ethnischer“ und / oder „kultureller“ Unterschiede konstruiert und verhandelt werden. Sie können als soziale Ausschlusspraxen verstanden werden, die somit auch eine Relevanz für die Soziale Arbeit besitzen.

Um einen angemessenen Umgang mit rassistischen Denk- und Handlungsweisen finden zu können, wollen wir uns in dem Kurs nicht nur mit der „Geschichte“ des Rassismus beschäftigen, sondern auch mit unterschiedlichen Erscheinungsformen sowie Funktionen und daraus resultierenden Umgangsweisen, wie z.B. Fremd- und Selbstethnisierungsprozessen in der Einwanderungsgesellschaft.

Zur Einstimmung: Rätzfel, Nora (Hg.) (2000), *Theorien über Rassismus*, Hamburg."

S31101 - Racism and Migration (U1 zu Diversity Studies) in Englisch						
Seminar Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	237
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	237
S3120 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies)						
Seminar 1 Dr. Andrea Nachtigall	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 16:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	225
	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 16:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	225
Seminar 2 Regina M. Banda Stein	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	126
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	129
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 12:30	25.06.10- 25.06.10	Raum	347
	Freitag	Einzeltermin	12:30- 15:30	25.06.10- 25.06.10	Raum	018
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 15:30	21.05.10- 21.05.10	Raum	124
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	24.06.10- 24.06.10	Raum	127
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 13:00	24.06.10- 24.06.10	Raum	116
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 13:30	23.04.10- 23.04.10	Raum	121
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:30	26.06.10- 26.06.10	Raum	118
	Samstag	Einzeltermin	09:00- 15:30	29.05.10- 29.05.10	Raum	118
Seminar 3 Saideh Saadat-Lendle	Freitag	14-tägig	11:00- 12:30	16.04.10- 14.05.10	Raum	118
	Freitag	wöchentlich	11:00- 12:30	11.06.10- 09.07.10	Raum	118
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 16:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	121
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	235
Seminar 4 Dr. Andrea Nachtigall	Donnerstag	wöchentlich	17:00- 18:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	225
	Donnerstag	wöchentlich	17:00- 18:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	225
<b>1. und 4. Gruppe - Nachtigall</b> <p>Das Aufgabenfeld der Sozialen Arbeit wird von diversen Kategorien sozialer Ungleichheit und Normierung strukturiert (Geschlecht, Ethnizität, Klasse, Sexualität, Alter, Staatsbürgerschaft, Religion, Behinderung etc.). Dabei ist insbesondere „Gender“ zu einem Begriff avanciert, der heute aus dem Vokabular professioneller Sozialarbeiter_innen nicht mehr weg zu denken ist. Alles Gender oder was? Was verbirgt sich eigentlich genau hinter den Konzepten Gender und Queer? Diese Lehrveranstaltung vermittelt Ihnen einen Überblick über Geschichte und Theorie der Gender und Queer Studies und diskutiert die Relevanz und Interdependenz von sozialen Dominanzverhältnissen im Kontext der Sozialen Arbeit.</p> <p>Die Thematik wird dabei auf unterschiedlichen Ebenen bearbeitet: theoretisch, politisch und praxisbezogen. Zu Beginn soll die theoriegeschichtliche Entwicklung von der Frauen- zur Geschlechterforschung bis hin zu den Gender- und Queer Studies nachvollzogen werden, verbunden mit einer Klärung der grundlegenden Begriffe und Perspektiven (Gender, Queer, Heteronormativität, Postkoloniale Ansätze, Hegemoniale Männlichkeit, Intersektionalität u.a.). Parallel dazu setzen wir uns mit den sozialen Bewegungen und politischen Forderungen auseinander, die mit der Theoriebildung korrespondieren.</p> <p>Der zweite Teil des Seminars fokussiert Gender in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und nimmt die theoretischen Konzepte aus einer praxisbezogenen Perspektive unter die Lupe. Was unterscheidet die Konzepte Gender und Queer von den bisherigen geschlechtsbezogenen Ansätzen der Sozialen Arbeit? Was bedeutet ‚Genderkompetenz‘ für die (eigene) Soziale Arbeit? Themenfelder im Einzelnen sind: Jungen- und Mädchenarbeit, Gender im Schulkontext, Interkulturelle Bildung, Geschlecht und Gewaltprävention etc.</p> <p>Ein Reader in Form eines Ordners und Handapparat befinden sich in der Bibliothek!</p>						
S31201 - Gender- und Queerstudies (U2 zu Diversity Studies) in Englisch						
Seminar Jennifer Petzen	Montag	wöchentlich	15:30- 17:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	126
	Montag	wöchentlich	15:30- 17:00	31.05.10- 28.06.10	Raum	126
	Montag	Einzeltermin	15:30- 17:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	126
	Montag	Einzeltermin	16:00- 17:30	05.07.10- 05.07.10	Raum	236
	Montag	Einzeltermin	10:00- 11:30	19.07.10- 19.07.10	Raum	219 (ComZ)
<p>What is gender, and what is queer? More importantly, what do these concepts do? How do norms of gender and sexuality manifest themselves and how do they impact social, economic, and political life? This course will provide an introduction to an intersectional understanding of gender and queer studies; in this seminar we will examine the ways in which gender and sexuality are bound with race and class. In addition, we will examine how the key concept of 'queer' as an identity category, a methodology, a mode of politics as well as a discipline which is constantly developing.</p> <p>We will also learn to use gendered and queer analyses as practical tools to examine other aspects of social life, especially focusing on social inequality. We will read theoretical and academic texts and use these critical reading skills to examine other "texts" that are common in our daily and professional lives: newspaper reports, films, demonstrations, government publications and laws, and interventions of non-governmental actors. Students are expected to read 20-30 pages a week.</p> <p>The language of instruction and discussion is English. Most of the texts will be in English, although some will be in German. A „Scheinerwerb“ will be possible by either presenting the readings for a seminar (Referat) or writing an paper (Hausarbeit).</p>						

## **Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit**

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Ruth Großmaß

**Voraussetzungen:** - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

### **Modulbeschreibung:**

Nach der exemplarischen Lektüre philosophischer Texte kennen die Absolvent/-innen verschiedene Auffassungen über die Kategorien Gerechtigkeit, Verantwortung, Care, Ethik und Moral, Verantwortung sowie die Grundlagen ethischer/moralischer Argumentation. Die Absolvent/-innen nehmen die ethischen Dimensionen in der Sozialen Arbeit wahr und können diese analysieren. Sie erkennen moralische/ethische Grundlagen des eigenen Handelns und reflektieren diese selbstkritisch. Sie kennen ethische Prinzipien und können diese nutzen bei Abwägungsentscheidungen und bei der Analyse beruflicher Handlungssituationen.

## Fachenglisch

**Modulverantwortliche:** Frances Evelyn Kregler

**Voraussetzungen:** Einstufungstest

**Modulbeschreibung:**

Die Fertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben werden mit besonderem Bezug zu Themen der Sozialen Arbeit geschult. Die Absolvent/-innen können sich mündlich und schriftlich berufs- und fachsprachlich in Englisch ausdrücken und englischsprachige Fachliteratur lesen und verstehen. Sie wurden nach ihrem Kompetenz-Niveau individuell eingestuft und auf dieser Stufe geprüft. Grundlage ist der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das erreichte Niveau ist im Zeugnis ausgewiesen. Die Note fließt nicht in die Gesamtnote ein.

O093 - Englisch A 1							
<b>Seminar</b> Stephen Braiden	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:30	14.04.10- 19.05.10	Raum	234	
	Mittwoch	wöchentlich	16:00- 19:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	234	
S1400 - Fachenglisch (Teil A)							
<b>Seminar 1</b> Rachel Hindman	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	14.04.10- 19.05.10	Raum	235	
	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	02.06.10- 21.07.10	Raum	235	
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 14:30	26.05.10- 26.05.10	Raum	127	
	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 14:30	17.06.10- 17.06.10	Raum	127	
<b>Seminar 2</b> Rachel Hindman	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 17:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:30- 17:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	232	
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 17:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	018	
	Mittwoch	wöchentlich	15:30- 17:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	15:30- 17:00	21.07.10- 21.07.10	Raum	235	
<b>Seminar 3</b> Rachel Hindman	Mittwoch	wöchentlich	17:15- 18:45	14.04.10- 19.05.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	17:15- 18:45	26.05.10- 26.05.10	Raum	232	
	Donnerstag	Einzeltermin	17:15- 18:45	17.06.10- 17.06.10	Raum	233	
	Mittwoch	wöchentlich	17:15- 18:45	02.06.10- 14.07.10	Raum	232	
	Mittwoch	Einzeltermin	17:15- 18:45	21.07.10- 21.07.10	Raum	235	
<b>Seminar 4</b> Chaney Kwak	Mittwoch	wöchentlich	12:30- 14:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	350	
	Mittwoch	wöchentlich	12:30- 14:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	350	
<b>Seminar 5</b> Chaney Kwak	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	233	
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 16:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	233	
<b>Seminar 6</b> Chaney Kwak	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 18:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	233	
	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 18:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	233	
<b>Zuordnung der Gruppen:</b> S1 B2 S2 B1 S3 B2/C1 S4 B1 S5 A2 S6 B1							



Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit									
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Bernd Kolleck; Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann									
Voraussetzungen: keine									
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte qualitative und quantitative Forschungsmethoden für die Bearbeitung von empirischen Themen aus der Sozialen Arbeit. Sie kennen die Reichweite und Grenzen verschiedener methodischer Verfahren und können ihre Methodenauswahl begründen. Mit ihrer Prüfungsleistung zeigen die Studierenden, dass sie eine Forschungsfrage entwickeln, den Prozess zeitlich planen, Literatur recherchieren, Daten erheben und analysieren sowie allgemein verständlich darlegen können.									
Unit 1: Offene Forschungsmethoden									
Voraussetzungen: keine									
Kurzbeschreibung: - Theorie, Design, Ablaufplanung eines qualitativen Forschungsprozesses, Interviews, Evaluationen, Beobachtungen; Kombination von Verfahren (Triangulation), Auswertungsstrategien, Grenzen und Reichweite verschiedener methodischer Verfahren - Auswertungsverfahren: Hermeneutik, Sequenzanalyse, Inhaltsanalyse									
Unit 2: Quantitative Forschungsmethoden									
Voraussetzungen: keine									
Kurzbeschreibung: - Empirische Methoden und Methodologie Theorie, Hypothesen, Design, Ablaufplanung eines Forschungsprozesses offene und standardisierte Verfahren, Sekundäranalysen, Verlaufsstudien, Beobachtungen; Kombination von Verfahren (Triangulation), Auswertungsstrategien, Grenzen und Reichweite verschiedener methodischer Verfahren - Auswertungsverfahren: deskriptive Statistik und Datenanalyse									
1. Modul-semester	S3210 - Qualitative Forschungsmethoden (U1 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)								
	Seminar 1 Prof. Dr. Bernd Kolleck	Dienstag	wöchentlich	17:30- 19:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	121		
		Dienstag	wöchentlich	17:30- 19:00	06.04.10- 18.05.10	Raum	121		
	Seminar 2 Sabine Gieschler	Freitag	wöchentlich	10:30- 12:00	09.04.10- 21.05.10	Raum	121		
		Freitag	wöchentlich	10:30- 12:00	11.06.10- 16.07.10	Raum	121		
		Freitag	Einzeltermin	10:30- 12:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	018		
		Freitag	Einzeltermin	10:30- 12:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	118		
	Seminar 3 Sabine Gieschler	Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	118		
		Mittwoch	wöchentlich	10:30- 12:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	118		
		Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 12:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	018		
	1. Gruppe - Kolleck								
	Die Erarbeitung des Stoffes geschieht anhand selbständiger Erarbeitung des Stoffes aus Lehrbüchern (Referate) inklusive praktischer Beispiele. Referate, Diskussionen und praktische Aufgaben sollen Einblicke in die erkenntnistheoretischen Grundlagen, Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, den Forschungsprozess, empirische Erhebungsmethoden und Datenanalysen gewonnen werden.								
	Leistungsnachweis: Referat/ Klausur								
	Literatur: Bohnsack, Ralf: <i>Rekonstruktive Sozialforschung</i> , 7. Auflage. Opladen 2008. Bortz, Jürgen; Döring, Nicola: <i>Forschungsmethoden und Evaluation</i> . 4., Auflage. Berlin: Springer 2006. Brüsemeister, Thomas: <i>Qualitative Forschung</i> , Westdeutscher Verlag Wiesbaden 2000. Flick, Uwe/von Kardorff/Steinke (Hg.): <i>Qualitative Forschung - Ein Handbuch</i> , Hamburg 2000. Flick, Uwe: <i>Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung</i> . 3. Auflage. Reinbek 2005 Gabriele Rosenthal:" <i>Interpretative Sozialforschung -Eine Einführung</i> " Weinheim 2005 Girtler, Roland, <i>Methoden der Feldforschung</i> , Wien (Böhlau), 4. Aufl. 2001 Heinze, Thomas: <i>Qualitative Sozialforschung</i> . München 2001 Holweg, Heiko: <i>Methodologie der qualitativen Sozialforschung. Eine Kritik</i> , Bern u.a. 2005 Lamnek, Siegfried: <i>Qualitative Sozialforschung</i> 4. Auflage. Weinheim 2005. Maindok, H. (2003). <i>Professionelle Interviewführung in der Sozialforschung</i> . Herbolzheim. Mayring, Ph. <i>Qualitative Inhaltsanalyse</i> . Weinheim 2000 Mayring, Ph: <i>Einführung in die qualitative Sozialforschung</i> , 5. Auflage, Weinheim - Basel 2002.								
1. Modul-semester	S32101 - Social Work qualitative Research Methods (U2 Teil 1 zu Forschungsmethoden Sozialer Arbeit)								
	Seminar Prof. Dr. Bernd Kolleck	Montag	wöchentlich	11:30- 13:00	12.04.10- 03.05.10	Raum	126		
		Montag	wöchentlich	11:30- 13:00	31.05.10- 12.07.10	Raum	126		
		Montag	Einzeltermin	11:30- 13:00	10.05.10- 10.05.10	Raum	234		
		Montag	Einzeltermin	11:30- 13:00	17.05.10- 17.05.10	Raum	126		
The major aim of this course is to enhance the scientific abilities of the participants. Basic social-science methodology will be introduced which has been successfully applied for social work research projects in the past. Using the English language in this context appears all the more useful as important contributions have been published in English.  The topics are linked to the decisive parts of research processes, including literature review, the formulation of hypotheses, research design, empirical methods, data collection and data analysis using statistical and data analytical procedures and computer programs.									

<b>S32101 - Social Work qualitative Research Methods (U2 Teil 1 zu Forschungsmethoden Sozialer Arbeit)</b>							
This seminar is organised around a minor research project. Participants will take part in all steps and thus learn the important topics with „hands on experiences“. The practical approach is complemented by discussing parts of the suggested textbook. There will be written test at the end of each semester.							
<b>Literature:</b>							
<ul style="list-style-type: none"><li>• Earl Babbie: The Practice of Social Research. 10<sup>th</sup> Edition, Wadsworth Publishing Company, 2006</li><li>• Kolleck: Unterrichtsmanuskript „Einführung in die Empirische Sozialforschung und Statistik“, März 2009</li><li>• Trochim / Donnelly: The Research Methods Knowledge Base. 3. Auflage, Thomson 2007.</li><li>• Zechmeister, E.B., Posavac, E.J.: Data Analysis and Interpretation in the Behavioral Sciences. Wadsworth 2003.</li></ul>							
1. Modul- semester	<b>S3220 - Quantitative Forschungsmethoden (U2 zu Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit)</b>						
	<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Bernd Kolleck	Montag	wöchentlich	14:00- 15:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	121
		Montag	wöchentlich	14:00- 15:30	31.05.10- 07.06.10	Raum	121
		Montag	Einzeltermin	14:00- 15:30	14.06.10- 14.06.10	Raum	218 (ComZ)
		Montag	wöchentlich	14:00- 15:30	28.06.10- 12.07.10	Raum	121
		Montag	Einzeltermin	14:00- 15:30	14.06.10- 14.06.10	Raum	219 (ComZ)
		Montag	Einzeltermin	14:00- 15:30	21.06.10- 21.06.10	Raum	218 (ComZ)
		Montag	Einzeltermin	14:00- 15:30	21.06.10- 21.06.10	Raum	219 (ComZ)
		Montag	Einzeltermin	14:00- 15:30	05.07.10- 05.07.10	Raum	129
	<b>Seminar 2</b> Bert Krause-Lanius	Dienstag	wöchentlich	19:00- 20:30	06.04.10- 18.05.10	Raum	121
		Dienstag	wöchentlich	19:00- 20:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	121
	<b>Seminar 3</b> Bert Krause-Lanius	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	14.04.10- 14.04.10	Raum	103 - AudiMax
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	21.04.10- 21.04.10	Raum	218 (ComZ)
		Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	28.04.10- 19.05.10	Raum	103 - AudiMax
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	07.04.10- 07.04.10	Raum	127
		Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	02.06.10- 14.07.10	Raum	218 (ComZ)
	<b>1. Gruppe - Kolleck</b>						
Die Erarbeitung des Stoffes geschieht anhand einer vorliegenden, kleineren empirischen Untersuchung. Dabei geht es um die psychosoziale Lage muslimischer Jugendlicher. Der Forschungsprozess erstreckt sich über das 3. und 4. Semester. Anhand der praktischen Aufgaben sollen Einblicke in die erkenntnistheoretischen Grundlagen, Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, den Forschungsprozess, empirische Methoden, statistische Datenanalyse und den Einsatz von Computerprogrammen gewonnen werden							
Leistungsnachweis: Referat/ Klausur,							
Weitere Workload: Mitarbeit beim Forschungsvorhaben und Bewältigung statistischer Aufgaben im Unterricht.							
<b>Literatur:</b>							
<ul style="list-style-type: none"><li>• Borz., Statistik, 6. Auflage, Springer 2005</li><li>• Claus / Finze / Partzsch: Statistik Grundlagen: Für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner, 5. Auflage 2004</li><li>• Friedrichs, Jürgen: Methoden empirischer Sozialforschung, Rowohlt 14. Aufl. 1990</li><li>• Hartung/ Elpelt / Klösener: Statistik: Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik 14. Auflage, Oldenbourg 2005.</li><li>• Kolleck: Unterrichtsmanuskript „Einführung in die Empirische Sozialforschung und Statistik" ", März 2009</li><li>• Kromrey, Helmut: Empirische Sozialforschung - Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. UTB 11. Aufl. 2006</li><li>• Nachtigall / Wirtz: Wahrscheinlichkeitsrechnung und Inferenzstatistik. Statistische Methoden für Psychologen Teil 2, Juventa 1998.</li><li>• Ostermann/Wolf-Ostermann, Statistik. 3. Auflage, Oldenbourg 2005.</li><li>• Rasch/Friese/Hofmann/Naumann: Quantitative Methoden I / Quantitative Methoden II. 2. Auflage, Springer 2008</li><li>• Schnell / Hill / Esser.: Methoden der empirischen Sozialforschung, Oldenbourg 1995.</li><li>• Zechmeister, E.B., Posavac, E.J.:Data Analysis and Interpretation in the Behavioral Sciences. Wadsworth 2003.</li></ul>							

<p align="center"><b>Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Heike Dech; Prof. Dr. Dariusz Zifonun; Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé; Prof. Dr. Theda Borde</p> <p><b>Voraussetzungen:</b> für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester</p>						
<p><b>Modulbeschreibung:</b> Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit</p> <p>Die Absolvent/-innen kennen verschiedene soziologische Theorien (Makro- und Mikrotheorien) und haben sich dadurch einen Zugang zu sozialarbeiterischem Handlungswissen eröffnet. Sie kennen die Grundlagen der Denkweise dieser Wissenschaft und sind in der Lage, sie bei der Analyse und Diagnose von gesellschaftlichen Problemen anzuwenden. Durch eine soziologische Perspektive können die Absolventen/-innen soziale Verhältnisse und Verhaltensweisen sowie soziale Ressourcen der Zielgruppen von Sozialer Arbeit abstrahieren und bei der Arbeit mit Menschen aus unterschiedlichen Schichten und Kulturen in unserer Gesellschaft berücksichtigen.</p> <p>Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit</p> <p>Die Absolvent/-innen verstehen die Wechselbeziehungen von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat; aktuell und im historischen Prozess. Sie kennen die Epochen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die Geschichte Sozialer Bewegungen in Europa sowie Sozialstaats-/Wohlfahrtsstaatskonzeptionen im internationalen Vergleich. Sie sind in der Lage, politische und ökonomische Rahmenbedingungen, die die Sozialpolitik bestimmen, zu erkennen und zu analysieren. Das erworbene Grundlagenwissen befähigt zur kritischen Selbstreflexion und zu differenzierten Analysen in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit.</p> <p>Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit</p> <p>Die Absolvent/-innen kennen ausgewählte naturwissenschaftliche und psychosoziale Erklärungskonzepte von Gesundheit und Krankheit, auf dieser Grundlage verfügen sie über ein sozialwissenschaftliches Gesundheitsverständnis. Sie kennen die Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen (soziale Lage, Geschlecht, Migration und Alter) und Gesundheit / Krankheit; Kranksein /Krankheitsbewältigung; Inanspruchnahme gesundheitlicher Versorgung. Die Absolvent/-innen sind mit den gesundheitspolitischen Zielsetzungen von Gesundheitsförderung / Krankheitsprävention vertraut und in das komplexe Prozessgeschehen der Rehabilitation chronisch / psychisch kranker und suchtkranker Menschen eingeführt. Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Arbeitsbereiche gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit wie auch die Anforderungen an die Rolle der Sozialarbeiter/-innen in interdisziplinären Arbeitskontexten.</p>						
<p align="center"><b>Unit 2: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!</p>						
<p align="center"><b>Unit 1: Vorlesung: Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Teil 1: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit Einführung Soziologischer Theorien (Struktur- und Handlungstheorien), Überblick der zentralen Strukturen und Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und sozialer Ungleichheit in modernen Gesellschaften, Einblick in ausgewählte Institutionen und Themenfelder spezieller Soziologien</p> <p>Teil 2: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit Entwicklung des Sozialstaates und sozialer Sicherungssysteme, Ökonomie und Sozialpolitik sowie sozialpolitische Strategien auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene</p> <p>Teil 3: Sozialmedizinische und -psychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit Wechselbeziehung von gesellschaftlichen Verhältnissen und Gesundheitsverhalten mit Gesundheit und Krankheit, Konzepte und Strukturen der Rehabilitation chronisch/psychisch kranker und suchtkranker Menschen, lebensweltbezogene Ansätze der Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung.</p>						
<p align="center"><b>Unit 3: Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!</p>						
<p align="center"><b>Unit 4: Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> für Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester: keine für Unit 1, 3 und 4 im 2. Modulsemester: die erfolgreiche Teilnahme an Unit 1 und 2 im 1. Modulsemester</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!</p>						
1. Modul- semester	<b>S1510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)</b>					
	<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Dariusz Zifonun Prof. David Kramer					
		Mittwoch	wöchentlich	11:00- 12:00	14.04.10- 19.05.10	Raum 103 - AudiMax
		Mittwoch	wöchentlich	11:00- 12:00	02.06.10- 16.06.10	Raum 103 - AudiMax
		Mittwoch	wöchentlich	11:00- 12:00	23.06.10- 14.07.10	Raum 103 - AudiMax
<p><b>Ringvorlesung „Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit, Unit 1“</b></p> <p><b>Teil 1: Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit - Dariusz Zifonun</b></p> <p>Die Soziologie geht von zwei Grundannahmen aus, die sie für die soziale Arbeit zu einer wichtigen ‚Bezugswissenschaft‘ machen: Erstens kann der Mensch als soziales Wesen gar nicht anders als in der Gesellschaft zu sein. Und zweitens gestalten Menschen die Art und Weise, wie sie zusammenleben, selbst. Die Soziologie bietet nun Antworten auf die Frage, wie Gesellschaft ‚funktioniert‘. In der Vorlesung werden wir uns insbesondere mit den Lebensbedingungen moderner Gesellschaften befassen. Dafür werden wir zunächst klären, was ‚modern‘ eigentlich heißt. Im Anschluss widmen wir uns den beiden gesellschaftlichen Strukturmerkmalen Ungleichheit und Differenzierung. Wir werden dabei unterschiedliche Formen sozialer Ungleichheit diskutieren und verschiedene Dimensionen der Differenzierung (in gesellschaftliche Teilsysteme, Milieus und Szenen, nach Ethnie und Geschlecht) kennen lernen. Schließlich befassen wir uns mit einigen zentralen gesellschaftlichen Institutionen wie Familie und Ehe, Jugend und Alter, Religion sowie Medien und Öffentlichkeit. Den roten Faden der Vorlesung bildet die Grundfrage der soziologischen Theorie nach dem Verhältnis zwischen gesellschaftlicher Struktur einerseits und menschlichem Handeln andererseits.</p> <p>Die regelmäßige Teilnahme an der Vorlesung wird vorausgesetzt.</p>						

1. Modul- semester	S1510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)					
	S1520 - Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. David Kramer	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	02.06.10- 14.07.10	Raum 127
		Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	14.04.10- 19.05.10	Raum 127
	Seminar 2 Prof. Dr. Dariusz Zifonun	Freitag	Einzeltermin	09:00- 11:30	21.05.10- 21.05.10	Raum 103 - AudiMax
		Freitag	wöchentlich	09:00- 11:30	09.04.10- 14.05.10	Raum 235
		Freitag	wöchentlich	09:00- 11:30	04.06.10- 16.07.10	Raum 018
	Seminar 3 Ulrich Jähner	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	03.06.10- 15.07.10	Raum 225
		Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	15.04.10- 20.05.10	Raum 225
		Dienstag	Einzeltermin	14:00- 15:00	13.07.10- 13.07.10	Raum 115
		Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:00	14.07.10- 14.07.10	Raum 231
	Seminar 4 Prof. Dr. Jürgen Nowak	Dienstag	wöchentlich	17:30- 20:00	13.04.10- 18.05.10	Raum 118
		Dienstag	wöchentlich	17:30- 20:00	01.06.10- 13.07.10	Raum 118
<b>2. Gruppe - Zifonun</b>						
<p>Dass wir mit anderen Menschen zusammenleben, von ihnen lernen, mit ihnen streiten, arbeiten, U-Bahn fahren, sie lieben und kritisieren gehört zu den normalen Erfahrungen unseres alltäglichen Lebens. Die Soziologie macht es sich zur Aufgabe, hinter die Kulissen dieser Selbstverständlichkeiten zu schauen. Sie fragt nach den Regeln und Voraussetzungen gesellschaftlichen Lebens, nach den typischen Formen und dem historischen Wandel von Sozialität. Im Seminar werden wir uns mit den Schlüsselbegriffen vertraut machen, die die Soziologie verwendet um Gesellschaft zu verstehen und zu erklären. Den Anfang machen einige Übungen, die unsere soziologische Phantasie wecken sollen. Den Hauptteil der Veranstaltung nimmt dann die Diskussion u.a. der folgenden Begriffe ein: soziales Handeln, Norm und Abweichung, Rolle, Gruppe, Individuum, Identität, Interaktion, Kultur, Integration, Globalisierung. Wir werden diese Konzepte zum einen genau definieren und ihre Reichweite bestimmen. Zum anderen werden wir sie auf Beispiele aus dem sozialen Alltag und der Berufspraxis der sozialen Arbeit anwenden und so ihren analytischen Wert testen.</p> <p>Die regelmäßige aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen wird vorausgesetzt.</p> <p>Prüfungsleistung: Essay oder Hausarbeit.</p>						
<b>3. Gruppe - Jähner</b>						
<p>Das Seminar „Soziologische Grundlagen sozialer Arbeit“ gibt Einblicke in einige soziolo-gische Themen und Theorien, die zum <b>Grundbestand der Soziologie</b> gehören. Drei Schwer-punkte sollen insbesondere im Zentrum stehen: <b>(I) Soziale Ungleichheiten</b> und die wachsen-de Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich gehören in den Bereich der <b>Sozialstruktur-analyse</b>. Der jüngste Wandel der Sozialstruktur, die Wiederkehr der <b>Klassengesellschaft</b>, soll differenziert betrachtet und auch als Folge neuer weltwirtschaftlicher Arbeitsteilungen kennt-lich werden.. <b>(II)</b> Ungleichheiten können wir alltäglich in unserer städtischen Lebenswelt erfahren. Wie und wo unterschiedliche <b>Lebensstile</b> und unterschiedliche soziale <b>Milieus</b> entstehen, konfliktreich aufeinander treffen und zugleich von großen gesamtgesellschaftlichen Strukturzwängen abhängig sind, das untersucht die <b>Stadtsoziologie</b>. Und gerade im städti-schen Raum hat die Soziologie auch immer die Randzonen aufgesucht und Randständige gefunden: die Außenseiter und Fremden. <b>(III) Abweichendes Verhalten</b>, unkonventionelle <b>Subkulturen</b> und kriminelle Milieus gehören zu den klassischen Forschungsfeldern der Soziologie und stellen ja nicht zuletzt u.a. die Klienten Sozialer Arbeit.</p> <p>Vorlesungen, Kurzreferate, Diskussionen werden die Seminarsitzungen tragen; das Lesen ausgewählter soziologischer Texte zur Vorbereitung auf die einzelnen Themen gehört selbstverständlich dazu. Die Literatur wird am Anfang und im Laufe des Semesters bekannt gegeben (und teils verteilt) werden. Die Prüfungen (mündliche oder schriftliche - darüber wird nach Bedarf entschieden werden) finden am Ende des Semesters statt.</p> <p>Zur Person: geb. 1954; <u>Studium</u> der Politikwissenschaft, Geschichte und Soziologie in Freiburg und Frankfurt/Main;</p> <p>Seit 1989 <u>Lehrfähigkeit</u>: an der Freien Universität, an der Fachhochschule für Wirtschaft, an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege und an der ASFH in Berlin.</p> <p><u>Arbeitsschwerpunkte</u>: Politische Ideengeschichte des 19.u.20. Jh.; Geschichte und Soziologie der Stadt; Industrie- /Arbeitssoziologie u. Sozialstrukturanalyse; Sozialpolitik; Soziologie der Jugend und der Subkulturen, Kulturosoziologie.</p>						
<b>4. Gruppe - Nowak</b>						
Schwerpunktthema						
<b>Klassenanalyse und Migrationssoziologie in der multiethnischen Gesellschaft</b>						
In diesem Seminar geht es um die Vertiefung zweier soziologischer Schwerpunkte:						
<b>1. Sozialstruktur(analyse) der Bundesrepublik Deutschland</b>						
Ausgangspunkte sind (a) die historischen Impulse für die >Modernisierung< der Gesellschaft und (b) die Prozesse der Vergesellschaftung. Schwerpunkt ist die Analyse der Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland und ihrer sozialen Ungleichheiten in einer macht- und ressourcenorientierten Klassenanalyse anhand zahlreicher empirischer Indikatoren.						
Buch: <b>Nowak, Jürgen 2009: Soziologie in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/TS</b>						
<b>2. Migrationssoziologie</b>						
Im Anschluss wird die multiethnische Gesellschaft in ihren Problemlagen und Diskursen untersucht. In der Migrationsoziologie geht es u.a. um solche Begriffe und Theorien wie Leitkultur, Parallelgesellschaft, Assimilation, Multikulturalismus, Integrationsstrategien usw.						
Buch: <b>Oswald, Ingrid 2007: Migrationssoziologie. Konstanz</b>						
Beide Schwerpunkte werden stets auf ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit bzw. für die Handlungsoptionen der SozialarbeiterInnen hinterfragt.						
<b>Prüfungsleistung: Klausur oder mündliche Prüfung</b>						

	<b>S1520 - Soziologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b>						
<b>1. Modul-semester</b>	<b>S15201 - Foundation of Sociology (U2 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b>						
	<b>Seminar</b> Prof. David Kramer	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	13.04.10- 18.05.10	Raum 235	
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	01.06.10- 13.07.10	Raum 235	
<b>2. Modul-semester</b>	<b>S2510 - Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (U1 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit) (V)</b>						
	<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Heike Dech	Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:00	13.04.10- 18.05.10	Raum 103 - AudiMax	
		Dienstag	wöchentlich	12:00- 13:00	01.06.10- 13.07.10	Raum 103 - AudiMax	
	06.04. Sozialpolitik --> Sozialpolitik --> Kramer						
	13.04. --> Sozialpolitik --> Kramer						
	20.04. --> Sozialpolitik --> Kramer						
	27.04. --> Sozialpolitik --> Kramer						
	04.05. --> Sozialpolitik --> Kramer						
	11.05. Sozialmedizin --> Armut und Gesundheit --> Kuhn, Eugen						
	19.05. --> Migration und Gesundheit --> Borde						
	25.05. Blockwoche <b>Keine Veranstaltung</b>						
	01.06. Sozialmedizin --> Gesundheitsförderung --> Kuhn, Detlef						
	08.06. --> Behinderung, Rehabilitation und Barrierefreiheit --> Dech						
	15.06. --> Wohnungslosigkeit und Gesundheit --> Gerull						
	22.06. Sozialpsychiatrie --> Kinder- und Jugendpsychiatrie --> Bilke						
	29.06. --> Erwachsenenpsychiatrie --> Wetterling						
	06.07. --> Suchterkrankungen und Suchthilfesystem --> Dech						
	13.07. --> SPD und Rechtsfragen --> Podschus						
<b>2. Modul-semester</b>	<b>S2520 - Politologische und sozialpolitische Grundlagen Sozialer Arbeit (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b>						
	<b>Seminar 1</b> Prof. David Kramer	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 234	
		Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:30	14.04.10- 19.05.10	Raum 234	
	<b>Seminar 2</b> Dr. Herwig Grote	Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:30	13.04.10- 18.05.10	Raum 225	
		Dienstag	wöchentlich	18:00- 20:30	01.06.10- 13.07.10	Raum 225	
	<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Donnerstag	wöchentlich	13:30- 16:00	08.04.10- 20.05.10	Raum 121	
		Donnerstag	wöchentlich	13:30- 16:00	03.06.10- 16.07.10	Raum 121	
		Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 16:00	27.05.10- 27.05.10	Raum 126	
	<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé	Montag	wöchentlich	11:00- 13:30	12.04.10- 17.05.10	Raum 103 - AudiMax	
		Montag	wöchentlich	11:00- 13:30	31.05.10- 05.07.10	Raum 103 - AudiMax	
		Montag	Einzeltermin	11:00- 13:30	12.07.10- 12.07.10	Raum 018	
	<b>3. und 4. Gruppe - Stapf-Finé</b>						
	Der Druck auf die sozialen Sicherungssysteme nimmt nicht nur in Deutschland aufgrund von Wirtschaftskrisen und globaler neoliberaler Politik zu. Wobei dieser Prozess nicht einheitlich ist, denn es gibt es durchaus Fortschritte, vor allem bei familienpolitisch motivierten Leistungen. Gleichzeitig steigt der Bedarf an sozialpolitischen Gütern und Leistungen aufgrund der strukturell hohen Arbeitslosigkeit und wachsender sozialer Ungleichheit. Das sind die sozialpolitischen Rahmenbedingungen, welche die Berufsgruppen sozialer Arbeit derzeit vorfinden und die es als demokratisch agierende Akteure zu verbessern gilt. Da Veränderungen im Kopf anfangen, müssen eine Reihe populärer Mythen auf den Prüfstand. Dazu gehören insbesondere die demographische Entwicklung, die Wettbewerbsfähigkeit, die „Lohnnebenkosten“ und die Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Es gilt vielmehr die Bedeutung des sozialen Sektors für Wachstum, Beschäftigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt herauszuarbeiten.						
<b>2. Modul-semester</b>	<b>S25201 - Foundations of Social Work: Social Science and Social Policy (U3 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b>						
	<b>Seminar</b> Prof. David Kramer	Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:30	06.04.10- 18.05.10	Raum 237	
		Dienstag	wöchentlich	16:00- 19:30	01.06.10- 13.07.10	Raum 237	
<b>2. Modul-semester</b>	<b>S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)</b>						
	<b>Seminar 1</b> Eugen Kuhn	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:30	07.04.10- 19.05.10	Raum 225	
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 225	

**S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)**

<b>Seminar 2</b> Dr. Wiebke Willms Martina Klähn	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:30	02.06.10- 02.06.10	Raum 118
	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:30	09.06.10- 30.06.10	Raum 118
	Mittwoch	wöchentlich	12:00- 14:30	07.04.10- 19.05.10	Raum 118
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:30	26.05.10- 26.05.10	Raum ausserhalb
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:30	14.07.10- 14.07.10	Raum 118
	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:30	07.07.10- 07.07.10	Raum 237
<b>Seminar 3</b> Alp Otman	Mittwoch	Einzeltermin	12:00- 14:30	21.07.10- 21.07.10	Raum 225
	Montag	Einzeltermin	13:30- 16:00	19.07.10- 19.07.10	Raum 127
	Montag	wöchentlich	13:30- 16:00	19.04.10- 26.04.10	Raum 129
	Montag	wöchentlich	13:15- 15:45	03.05.10- 17.05.10	Raum 129
	Montag	Einzeltermin	13:15- 15:45	12.07.10- 12.07.10	Raum 129
	Montag	Einzeltermin	14:00- 16:30	28.06.10- 28.06.10	Raum ausserhalb
<b>Seminar 4</b> Gesine Bär	Montag	wöchentlich	13:15- 15:45	31.05.10- 21.06.10	Raum 129
	Montag	Einzeltermin	14:00- 16:30	05.07.10- 05.07.10	Raum ausserhalb
	Montag	Einzeltermin	17:30- 19:30	14.06.10- 14.06.10	Raum ausserhalb
	*	Blockveranstaltung	09:00- 18:00	29.04.10- 30.04.10	Raum ausserhalb
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	13.04.10- 18.05.10	Raum 118
	Dienstag	wöchentlich	09:00- 11:30	01.06.10- 29.06.10	Raum 118
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 11:30	13.07.10- 13.07.10	Raum 118
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 11:30	06.07.10- 06.07.10	Raum 233

**1. Gruppe - Kuhn**

Neben den im Modulhandbuch ausgewiesenen sozialmedizinischen und sozialpsychiatrischen Grundlagen wie Theorien von Gesundheit/ Krankheit (Stichworte: Schulmedizin, Psychosomatik, Stress, Verhalten, Risikofaktoren), Sozialepidemiologie, Prävention und Gesundheitsförderung, (Sozial-)Psychiatrie, Rehabilitation/Behinderung, Gesundheitspolitik, soll vor allem der Blick auf die Soziale Lage hergestellt werden.

Krankheitsbilder bzw. konkrete Fälle können als Beispiele herangezogen werden, um Theorien anschaulich darzustellen, Aspekte der Krankheitsbewältigung und Handlungsoptionen im Umgang mit kranken oder von Krankheit bedrohter Menschen zu vermitteln.

**2. Gruppe - Willms**

Das Seminar wird nach einer kurzen Einführung über demographisch begründete und epidemiologisch feststellbare unterschiedliche Krankheitslasten Theorien gesundheitlicher Ungleichheit, unterschiedliche Gesundheits- und Krankheitskonzepte erläutern, das bundesrepublikanische Gesundheitswesen im Überblick erarbeiten und nach Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen fragen.

Ausführlicher wird die sozialpsychiatrische Versorgung als einer Schnittstelle zwischen dem Gesundheitssystem und anderen Hilfesystemen behandelt. Auch hier stehen die Aufgaben der Sozialen Arbeit in ihrer Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen im Vordergrund. Zwei Exkursionen in Einrichtungen der sozialpsychiatrischen Pflichtversorgung sind in Planung.

Das Seminar wird lernplattformgestützt (moodle) abgehalten.

Leistungsnachweise sind durch (Gruppen-)referate und Hausarbeiten, die den Seminarteilnehmerinnen zugänglich gemacht werden, möglich.

Literatur:

Jens Clausen, Ilse Eichenbrenner(2010), Soziale Psychiatrie, Grundlagen, Zielgruppen, Hilfeformen, Stuttgart: Kohlhammer.

H. Specke(2005), Der Gesundheitsmarkt in Deutschland, Daten-Fakten-Akteure, Bern u.a.:Huber.

Heiko Waller(2009), Sozialmedizin, Grundlagen und Praxis, Stuttgart: Kohlhammer

**3. Gruppe - Otman****Migration und Gesundheit**

"Gesundheit für alle" setzt den gleichberechtigten und gleichwertigen Zugang zur gesundheitlichen Förderung, Prävention, Beratung und Versorgung auch für zugewanderte Menschen voraus.

Die Verbesserung der Kommunikation zwischen Fachkräften und den Migrantinnen und Migranten zählt zu den dringendsten Herausforderungen. Dabei ist es wichtig, deren Heterogenität zu verstehen, unterschiedliche Konzepte zu Gesundheit und Krankheit zu berücksichtigen und die Informationstätigkeit über das Gesundheitssystem zu intensivieren.

Die interkulturelle Öffnung der Institutionen im Gesundheits- und Sozialwesen kann durch die Weiterentwicklung der fachlichen, sozialen und migrationsbezogenen Kompetenzen sowie eine gezielte Vernetzung der Akteure untereinander realisiert werden.

Es ist erforderlich, die Migration in der Gesundheitsberichtserstattung zu berücksichtigen und die amtliche Statistik entsprechend dem Migrationsmerkmal neu aufzustellen. In der Forschung, Planung und Angebotsumsetzung sollte eine geschlechts-, schichten- und altersspezifische Differenzierung der Menschen mit Migrationshintergrund erfolgen und ihre Beteiligung sichergestellt werden.

Im Seminar werden die angesprochenen Themen aus der Perspektive des Ressourcenansatzes und unter der Fragestellung „Wie kann Integration als wechselseitiger Prozess eine Ressource der Gesundheit sein?“ im Sinne der Sozialmedizin erörtert und entsprechende Praxisansätze (Maßnahmen und Projekte) vorgestellt.

**Lehr- und Lernmethoden:**

Impulsreferate des Dozenten und der Studierenden, Diskussionsrunden, Institutionsbesuche, Kleingruppenarbeit

Literatur:

Albrecht, N.J., Borde, Th. u. Durlanik, L. (Hg.) (2005): Interdisziplinäre Reihe, Migration - Gesundheit - Kommunikation, Band 2. Sprach- und Kulturmittlung, Göttingen

**S2530 - Sozialmedizinische u. sozialpsychiatrische Grundlagen Sozialer Arbeit (U4 zu Gesellschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit)**

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hg.) (2003): Gesunde Integration. Dokumentation der Fachtagung am 20.21. Februar 2003 in Berlin, Berlin

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (Hg.) (2006): Gesundheit und Integration. Ein Handbuch für Modelle guter Praxis, Berlin

Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2009) Migration und Gesundheitsförderung. Gesundheitsförderung konkret Band 12, Köln

Borde, Th. und David, M. (Hg.): Migration und psychische Gesundheit - Belastungen und Potentiale, Frankfurt a.M.

David, M., Borde, Th. u. Kentenich, H. (Hg.) (1998): Migration und Gesundheit. Zustandsbeschreibung und Zukunftsmodelle, Frankfurt/Main

Razum, O. u.a. (2008): Migration und Gesundheit: Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes, hg. V. Robert-Koch-Institut, Berlin

**4. Gruppe - Bär**

Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars sind die gesundheitliche Lage von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und die Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Familien. Mit diesem Fokus werden Gesundheitstheorien und –konzepte sowie die sozialen Determinanten von Gesundheit erarbeitet. Für die Altersgruppen der unter 18-Jährigen werden zum einen demographische und sozialepidemiologische Grundlagen vermittelt und u.a. Surveydaten des Kinder- und Jugendgesundheitssurveys (KIGGS) analysiert. Schwerpunkte liegen auf der Betrachtung psychischer und sozial bedingter Gesundheitsstörungen sowie gesundheitlicher Resilienzfaktoren. Schließlich werden Ansatz und Methoden der Gesundheitsförderung das breite Spektrum an Gesundheitsförderungsmaßnahmen wie die Qualitätsanforderungen betrachtet, die an diese Angebote gestellt werden. Gesundheitsförderung wird als Handlungsfeld der Sozialen Arbeit differenziert herausgearbeitet und diskutiert.

Lehr- und Lernmethoden:

Impulsreferate der Dozentin und der Studierenden, Essays, Diskussionsrunden, Exkursionen, Kleingruppenarbeit, Seminarprotokolle

## Handlungsmethoden I

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop

**Voraussetzungen:** keine

### Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Theorien und Methoden Sozialer Arbeit und sind in der Lage, sie kritisch zu würdigen. Sie reflektieren ihre eigenen biographischen Erfahrungen und Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Die Absolvent/-innen erkennen und arbeiten mit den berufsethischen Dilemmata und Problemen. Sie sind fähig, Kontexte zu erschließen, Problem- und Ressourcenanalysen selbständig durchzuführen. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Hintergrund sowie die Selbstsichten von Adressat/-innen Sozialer Arbeit. Sie sind fähig, darauf basierend und im Dialog mit den Adressat/-innen Hilfen, bedarfsorientierte Angebote und professionelle Handlungsstrategien zu entwickeln, die sensibel sind für die Diversität menschlichen Lebens. Ihre Arbeit ermöglicht und fördert die Partizipation und die Ideenentwicklung der Beteiligten während des Hilfeprozesses sowie deren Eigenaktivität in Bezug auf ihre Lebensgestaltung. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.

1. Modulsemester	S1310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung					
<b>Seminar 1</b> Karina Kaffee	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 11:00	03.06.10- 24.06.10	Raum	018
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	15.04.10- 15.04.10	Raum	350
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	127
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	24.04.10- 24.04.10	Raum	118
	Donnerstag	wöchentlich	09:30- 11:00	22.04.10- 20.05.10	Raum	301
	Samstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	10.07.10- 10.07.10	Raum	127
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	218 (ComZ)
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 11:00	08.07.10- 08.07.10	Raum	018
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	107
	Mittwoch	Einzeltermin	10:00- 15:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	118
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	16.06.10- 07.07.10	Raum	107
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	02.06.10- 09.06.10	Raum	234
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop	Dienstag	wöchentlich	13:30- 16:00	01.06.10- 06.07.10	Raum	237
	Dienstag	wöchentlich	13:30- 16:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	237
	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 15:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	121
<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Uta Maria Walter	Dienstag	Einzeltermin	10:00- 16:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	237
	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:30	13.04.10- 18.05.10	Raum	127
	Dienstag	wöchentlich	16:00- 18:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	127
<b>Seminar 5</b> Rebekka Streck	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 11:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	107
	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 11:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	107
<b>Seminar 6</b> Petra Etschenberg	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:30	16.04.10- 21.05.10	Raum	127
	Freitag	wöchentlich	09:00- 11:30	04.06.10- 16.07.10	Raum	127

### 1. Gruppe - Kaffee

Es finden zusätzliche Blocktermine am Samstag statt. Die Termine werden mit den Studierenden abgestimmt.

### 2. und 3. Gruppe - Griesehop

Neben der Vermittlung allgemeiner Methodenkenntnisse steht die Vermittlung von Verstehens- und Handlungskompetenzen im Zentrum der Lehrveranstaltung. Wesentliches Ziel des Seminars ist es, Studierenden - selbstredend neben der Vermittlung fundierter theoretischer und methodischer Kompetenzen - bewusst zu machen und ggf. kritisch zu reflektieren, auf welche persönlichen Ressourcen und Kompetenzen sie im Kontext der professionellen Arbeit zurückgreifen. Zudem spielen Alltags- und Praxisbezug, die Lebenswelten und subjektiven Deutungshorizonte der Hilfesuchenden eine zentrale Rolle im Rahmen der konzeptionellen Ausrichtung der Lehrveranstaltung.

Im Mittelpunkt des ersten Semesters der Lehrveranstaltung stehen die Ziele, einen systematischen Zugang zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit zu erarbeiten sowie in unterschiedliche methodische Ansätze einzuführen.

Zunächst werden im Rahmen der Lehrveranstaltung Fragen und Grundannahmen zum Begriff und zur Praxis von „Methode“ in der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik behandelt. Interesseleitend sind u.a. folgende Fragen: Was zeichnet eine methodische Struktur aus? Welche Formen methodischen Handelns gibt es, und wie lässt sich zwischen ihnen unterscheiden? Im Anschluss an die Klärung von Grundsatzfragen werden verschiedene methodische Ansätze vorgestellt; Methoden- und Selbstreflexionsübungen gehören zu den bevorzugten Lern- und Lehrformen.

In der Lehrveranstaltung geht es auch um die Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungskonzepte. Dem Einblick in theoretische Grundlagen und konzeptionelle Entwürfe schließt sich eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungsformen an. Mit Hilfe von Fallbeispielen und anhand der Nachstellung von Beratungssituationen (Rollenspiele) können Gesprächsmethoden eingeübt und Handlungsspielräume und -grenzen reflektiert werden, die für die professionelle Praxis relevant sind.

Im Mittelpunkt des zweiten Semesters der Lehrveranstaltung steht die Methodik der Fallarbeit im Vordergrund; vorgestellt werden Prinzipien professionellen Handelns und methodische Modelle. Die Bezeichnung Fallorientierung bezieht sich primär auf eine fokussierte Wahrnehmung von hilfesuchenden Menschen in einer zumeist von vielgestaltigen Problemen durchzogenen Lebenswelt. Fälle aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern werden besprochen und im Hinblick auf den Prozess professioneller Fallarbeit, sozialpädagogischer Anamnese, Diagnose und Intervention analysiert und reflektiert.

Zur Erarbeitung der verschiedenen methodischen Ansätze sind studentische Beiträge, die in Kooperation mit der Veranstalterin entwickelt werden sollen, gefordert. Eine Literaturliste wird zum Semesteranfang zur Verfügung gestellt.

### 4. Gruppe - Walter

Im ersten Modulsemester erhalten Studierende Einblick in Besonderheiten, Grundkonzepte und Methoden Sozialer Arbeit. Schwerpunkte sind insbesondere Ideen aus

- Psychoanalyse
- Klientenzentriertem Arbeiten
- Kommunikationstheorien
- Systemischen Ansätzen



		<b>S1310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung</b>					
		Im zweiten Modulsemester stehen fallbezogene systemische Analysen und Gruppenarbeit im Mittelpunkt. Zudem vertiefen und präsentieren Studierende selbst gewählte Methoden.					
		4.5. Teilnahme am Bewerbungsverfahren "Geschichte Sozialer Arbeit"					
		<b>5. Gruppe - Streck</b>					
		Im Seminar „Handlungsmethoden und Selbstreflexion in der Sozialen Arbeit“ werden zunächst Grundlagen methodischen Denkens vermittelt sowie Chancen und Grenzen von Methodik Sozialer Arbeit diskutiert. Im Zentrum des ersten Semesters des Seminars stehen die gemeinsame Erarbeitung ausgewählter sozialpädagogischer Methoden und deren Integration in die sozialarbeiterische Praxis. Mit Rollenspielen, Übungen zur Selbstreflexion und intensiver Gruppenarbeit werden wir Grundlagen zentraler Ansätze wie Klientenzentrierte Gesprächsführung, Themenzentrierte Interaktion, Systemische Soziale Arbeit kennen lernen. Die Arbeit an konkreten Fällen wird den Zugang zum Handwerkszeug der Sozialen Arbeit erleichtern. Ziel des ersten Teils des Seminars ist ein Überblick und eine Systematisierung der unterschiedlichen sozialpädagogischen Methoden. Im zweiten Semester werden wir uns intensiv mit den verschiedenen Phasen der Fallarbeit sowie Herausforderungen der sozialarbeiterischen Gesprächsführung beschäftigen.					
		Die gemeinsame an praktischen Übungen orientierte Erarbeitung der unterschiedlichen Themen steht im Zentrum des Kurses.					
		Es wird die aktive Mitarbeit unter anderem durch die Erstellung eines Plakates zu einer Methode erwartet. Als Prüfungsleistung stehen eine Methodendiskussion, eine Rezension eines Fachbuches sowie eine Seminargestaltung zur Auswahl.					
		<b>6. Gruppe - Etschenberg</b>					
		In meinem Seminar Methoden, Selbstreflexion und Beratung werden die klassischen Methoden und Werkzeuge der sozialen Arbeit und Beratung vorgestellt und erarbeitet. Aufbauend auf das so ausgebildete Grundlagenwissen des sozialen Arbeitsfeldes, werden unterschiedliche psychologische Konzepte und Theorien als Methode für die soziale Arbeit dargelegt.					
		Mein Seminarstil setzt neben dem theoretischen Teil einen besonderen Fokus auf den Praxisbezug. Anhand von Fallbeispielen aus meiner Supervisionstätigkeit werden die einzelnen Theorien erläutert, entwickelt, in Übungen umgesetzt und das eigenen Handeln reflektiert.					
		Der erste Termin am 09.04.2010 kann nicht stattfinden, er wird in der Blockwoche nachgeholt.					
<b>2. Modul- semester</b>	<b>S2310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung</b>						
	<b>Seminar 1</b> Barbara Hubig	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	129
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 18:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	129
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	129
		Dienstag	Einzeltermin	14:00- 17:30	25.05.10- 25.05.10	Raum	103 - AudiMax
	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	07.04.10- 19.05.10	Raum	115
		Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	02.06.10- 07.07.10	Raum	115
		Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	28.04.10- 28.04.10	Raum	115
		Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	05.05.10- 05.05.10	Raum	237
		Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	12.05.10- 12.05.10	Raum	115
		Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	19.05.10- 19.05.10	Raum	115
	<b>Seminar 3</b> Sabine Hüdepohl	Montag	Einzeltermin	08:30- 10:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	ausserhalb
		Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	31.05.10- 14.06.10	Raum	115
		Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	28.06.10- 12.07.10	Raum	115
		Montag	Einzeltermin	08:30- 10:00	19.07.10- 19.07.10	Raum	ausserhalb
		Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	12.04.10- 17.05.10	Raum	115
	<b>Seminar 4</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Freitag	wöchentlich	12:30- 14:00	09.04.10- 21.05.10	Raum	347
		Freitag	wöchentlich	12:30- 14:00	04.06.10- 16.07.10	Raum	347
		Freitag	Einzeltermin	10:30- 12:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	234
	<b>Seminar 5</b> Karen Schütt-Römmlein	Donnerstag	wöchentlich	17:30- 19:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	237
		Donnerstag	wöchentlich	17:30- 19:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	237
	<b>Seminar 6</b> Rebekka Streck	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 13:00	15.04.10- 20.05.10	Raum	127
		Donnerstag	wöchentlich	11:30- 13:00	17.06.10- 16.07.10	Raum	127
		Dienstag	Einzeltermin	12:00- 20:00	25.05.10- 25.05.10	Raum	229
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 15:00	26.05.10- 26.05.10	Raum	232
		Donnerstag	Einzeltermin	11:30- 13:00	10.06.10- 10.06.10	Raum	232
Donnerstag		Einzeltermin	11:30- 13:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	107	
<b>2. Gruppe - Griesehop</b>							
Neben der Vermittlung allgemeiner Methodenkenntnisse steht die Vermittlung von Verstehens- und Handlungskompetenzen im Zentrum der Lehrveranstaltung. Wesentliches Ziel des Seminars ist es, Studierenden - selbstredend neben der Vermittlung fundierter theoretischer und methodischer Kompetenzen - bewusst zu machen und ggf. kritisch zu reflektieren, auf welche persönlichen Ressourcen und Kompetenzen sie im Kontext der professionellen Arbeit zurückgreifen. Zudem spielen Alltags- und Praxisbezug, die Lebenswelten und subjektiven Deutungshorizonte der Hilfesuchenden eine zentrale Rolle im Rahmen der konzeptionellen Ausrichtung der Lehrveranstaltung.							
Im Mittelpunkt des ersten Semesters der Lehrveranstaltung stehen die Ziele, einen systematischen Zugang zum methodischen Handeln in der Sozialen Arbeit zu erarbeiten sowie in unterschiedliche methodische Ansätze einzuführen.							
Zunächst werden im Rahmen der Lehrveranstaltung Fragen und Grundannahmen zum Begriff und zur Praxis von „Methode“ in der Sozialarbeit/ Sozialpädagogik behandelt. Interesseleitend sind u.a. folgende Fragen: Was zeichnet eine methodische Struktur aus? Welche Formen methodischen Handelns gibt es, und wie lässt sich zwischen ihnen differenzieren? Im Anschluss an die Klärung von Grundsatzfragen werden verschiedene methodische Ansätze vorgestellt; Methoden- und Selbstreflexionsübungen gehören zu den bevorzugten Lern- und Lehrformen.							
In der Lehrveranstaltung geht es auch um die Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungskonzepte. Dem Einblick in theoretische Grundlagen und konzeptionelle Entwürfe schließt sich eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Beratungsformen an. Mit							

### **S2310 - Methoden, Selbstreflexion und Beratung**

Hilfe von Fallbeispielen und anhand der Nachstellung von Beratungssituationen (Rollenspiele) können Gesprächsmethoden eingeübt und Handlungsspielräume und -grenzen reflektiert werden, die für die professionelle Praxis relevant sind.

Im Mittelpunkt des zweiten Semesters der Lehrveranstaltung steht die Methodik der Fallarbeit im Vordergrund; vorgestellt werden Prinzipien professionellen Handelns und methodische Modelle. Die Bezeichnung Fallorientierung bezieht sich primär auf eine fokussierte Wahrnehmung von hilfesuchenden Menschen in einer zumeist von vielgestaltigen Problemen durchzogenen Lebenswelt. Fälle aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern werden besprochen und im Hinblick auf den Prozess professioneller Fallarbeit, sozialpädagogischer Anamnese, Diagnose und Intervention analysiert und reflektiert.

Zur Erarbeitung der verschiedenen methodischen Ansätze sind studentische Beiträge, die in Kooperation mit der Veranstalterin entwickelt werden sollen, gefordert. Eine Literaturliste wird zum Semesteranfang zur Verfügung gestellt.

#### **4. Gruppe - Hünersdorf**

Nach der Einführung in die Grundbegriffe der Handlungsmethoden und einem ersten Überblick über Konzepte, einzelne Methoden und Techniken wird im Sommersemester eine vertiefende Auseinandersetzung mit zwei Handlungsmethoden - Fallarbeit und Selbstevaluation - angeboten.

In aktuellen Diskussionen zu fachlichem Handeln in der Sozialen Arbeit hat die Fallarbeit insbesondere die Diagnostik eine zentrale Bedeutung bekommen, da man sich in der Qualifizierung dieses Bereichs einen wesentlichen Beitrag zur Professionalisierung der Sozialen Arbeit erhofft. Ziel der ersten Hälfte des Seminars ist es, in die Arbeitsschritte der Fallarbeit bzw. des Case-Managements einzuführen und Instrumente zur Anamnese und Diagnose bereitzustellen, die die Bearbeitung der Fälle erleichtern. Darüber hinaus geht es um eine kritische Analyse der Bedingungen der Fallarbeit auf dem Hintergrund der Ökonomisierung der Sozialen Arbeit. Anhand von konkreten Beispielen aus der eigenen Praxis oder solchen, die von mir bereit gestellt werden, können eigene Erfahrungen mit den Instrumenten sowie mit der Analyse der Bedingungen der Fallarbeit entwickelt werden.

Darüber hinaus spielt aber auch die Selbstevaluation in dem Methodenkanon der Sozialen Arbeit eine zentrale Rolle. Sie ermöglicht die eigene Arbeit systematisch zu reflektieren und trägt dadurch ebenfalls zur Professionalisierung der Sozialen Arbeit bei. Konkret geht es darum, Ziele für die eigene Arbeit zu formulieren, ihre „Messbarkeit“ einzuschätzen, entsprechende Methoden sich anzueignen und Konsequenzen aus den Ergebnissen der Selbstevaluation ziehen zu lernen.

#### **6. Gruppe - Streck**

15.04.2010 - Einführung, Ankommen, Erinnerungen

22.04.2010 - Kommunikation - Grundlagen - die vier Seiten einer Nachricht

29.04.2010 - Klientenzentrierte Gesprächsführung - praktische Übung

06.05.2010 - Einrichtungsbesuche

- Task Force Okerstraße

- Mondlicht - TWG für Mädchen mit Essstörungen

- Beratung Drogenarbeit, PSB für Substituierte

13.05.2010 - *Himmelfahrt, Fällt aus*

20.05.2010 - Nachbearbeitung der Einrichtungsbesuche

25.05.2010 - Blockwoche

Systemisches Case-Management

Systematische Fallbearbeitung anhand von konkreten Fällen

26.05.2010 - Blockwoche

Gesprächsführung in schwierigen Situationen: Verbote aussprechen, mit unangenehmen Informationen konfrontieren und ähnliches - Übungen

03.06.2010 - Kollegiale Beratung und gemeinsame Fallbearbeitung

10.06.2010 - Evtl. jmd. einladen - oder die Aussteiger ansehen

17.06.2010 - Abschluss, Auswertung und Überleitung ins weitere Studium

## Handlungsmethoden II

**Voraussetzungen:** - Handlungsmethoden I

**Modulbeschreibung:**

Die Absolvent/-innen kennen Theorien und Methoden ausgewählter Beratungsansätze, sie sind befähigt, der Komplexität von Situationen und Problemlagen in Beratungen gerecht zu werden. Sie differenzieren institutionelle Beratungsaufträge, -settings und -kontexte, beziehen psychologische und soziologische Basistheorien sowie Kenntnisse der Sozialarbeitswissenschaft auf Beratungsprozesse. Sie sind befähigt das Wissen reflektiert anzuwenden, stellen zielorientiert Beratungsbeziehungen her und treffen eine begründete Auswahl ihrer Interventionen. Sie sind in der Lage eigene Handlungen und Haltungen in der Interaktion mit Klient/-innen kritisch zu reflektieren.

## Internationale Soziale Arbeit

**Modulverantwortlicher:** Prof. Johannes Kniffki

**Voraussetzungen:** - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

### **Modulbeschreibung:**

Die Absolvent/-innen kennen europäische und globale Zusammenhänge in ihrer Vielfalt und auch in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten. Sie analysieren die historischen Entwicklungslinien und aktuellen Handlungsstrategien der Akteure, insbesondere von staatlichen und privaten Institutionen. Sie sind in der Lage die Möglichkeiten sozialarbeiterischen Handelns in europäisch und global beeinflussten Lebenswelten von lokalen Akteuren und von Klient/-innen in ihrem Alltag kritisch einzuschätzen. Sie können multi- und interdisziplinär denken und Strategien einer europäischen und internationalen Sozialen Arbeit entwickeln bspw. durch Regierungsorganisation (GO) und durch Nicht-Regierungsorganisation (NGO).

Kultur-Ästhetik-Medien							
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Ulrike Hemberger <b>Voraussetzungen:</b> keine							
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen werden darin unterstützt, ihre zukünftige Berufsrolle in der Sozialen Arbeit und Sozialen Kulturarbeit kreativ zu entwickeln. Die Wahrnehmung ist durch ästhetische Sensibilisierung bzw. sekundäre Sozialisation durch Medien und Künste insbesondere für fremde Sichtweisen geschärft. Sie sind befähigt, elementare ästhetisch/mediale Gestaltungsmittel der Sozialen Kulturarbeit in alltagsweltlichen Zusammenhängen einzusetzen. Sie haben sich mit Bildungs- und Kulturtheorie(n), Handlungskonzepten und Gruppenprozessen auseinandergesetzt. Sie verfügen über elementare Erfahrungen in sozial-ästhetischer Gestaltung: Improvisation, Ideenentwicklung, Montage, Dramaturgie, Arrangement und Performanz. Sie können auf dem Hintergrund praktischer Erfahrungen in kulturellen Projekten interdisziplinär und im Team arbeiten.							
	<b>Unit 1: Exemplarische Vertiefung in einem Wahlbereich</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> Schwerpunkte sind wahlweise musik-, theater- und medienpädagogische Seminare, ggf. auch kreatives Schreiben und andere Künste sowie Medien. Im Mittelpunkt steht die Selbsterfahrung und ästhetische Sensibilisierung durch die praktische Einführung in ästhetisch-mediale Gestaltungsmittel und die Anregung zu Gruppenarbeiten sowie gemeinsamen Gestaltungsprozessen. In ergänzenden Recherchen werden jeweils fachrelevante Literatur und pädagogische Praxishilfen erarbeitet.						
	<b>Unit 2: Grundlagen der Sozialen Kulturarbeit</b>						
	<b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Vorlesungsreihe bietet einen Einblick in Kultur-, Medien- und Bildungsforschung (insbesondere Sozialisations-, Rezeptions- und Wirkungsforschung) und einen Überblick über Soziale Kulturarbeit als Tätigkeitsfeld von Sozialarbeiter/innen. Im Zentrum steht die Frage, wie Zielgruppen Sozialer Arbeit durch ästhetisch-mediale Praktiken in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt werden und neue Perspektiven entwickeln können.						
1. Modul-semester	<b>S3610 - Exemplarische Einführung in einen Wahlbereich (U1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)</b>						
	<b>Seminar 1</b> Claus Mischon	Donnerstag	wöchentlich	12:30- 14:00	06.05.10- 20.05.10	Raum	347
		Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 14:00	15.04.10- 15.04.10	Raum	234
		Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 14:00	22.04.10- 22.04.10	Raum	347
		Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 14:00	29.04.10- 29.04.10	Raum	103 - AudiMax
		Donnerstag	wöchentlich	12:30- 14:00	03.06.10- 17.06.10	Raum	347
		Donnerstag	wöchentlich	12:30- 14:00	01.07.10- 15.07.10	Raum	347
		Donnerstag	Einzeltermin	12:30- 14:00	24.06.10- 24.06.10	Raum	234
	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Elke Josties	Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	115
		Dienstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	115
		Dienstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	04.05.10- 04.05.10	Raum	115
		Dienstag	Einzeltermin	15:00- 17:30	20.04.10- 20.04.10	Raum	115
		Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	102
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	102
		Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	129
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	129
		Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	103 - AudiMax
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	231
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	235
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	232
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 18:00	08.05.10- 08.05.10	Raum	236
		Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	121
		Sonntag	Einzeltermin	10:00- 17:00	09.05.10- 09.05.10	Raum	107
	<b>Seminar 3</b> Olaf Kaden Prof. Johanna Kaiser	Montag	Einzeltermin	17:00- 20:30	14.06.10- 14.06.10	Raum	124
		Montag	Einzeltermin	09:00- 12:30	12.04.10- 12.04.10	Raum	235
		Montag	wöchentlich	17:00- 18:30	26.04.10- 17.05.10	Raum	347
		Montag	Einzeltermin	17:00- 18:30	31.05.10- 31.05.10	Raum	347
		Montag	Einzeltermin	18:30- 20:30	31.05.10- 31.05.10	Raum	103 - AudiMax
		Montag	wöchentlich	18:30- 20:30	26.04.10- 17.05.10	Raum	103 - AudiMax
	<b>Seminar 4</b> Olaf Kaden Prof. Johanna Kaiser	Freitag	Einzeltermin	09:30- 16:00	28.05.10- 28.05.10	Raum	ausserhalb
		Dienstag	wöchentlich	09:00- 12:30	06.04.10- 13.04.10	Raum	234
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	27.04.10- 27.04.10	Raum	234
		Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 16:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	103 - AudiMax
		Dienstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	01.06.10- 01.06.10	Raum	234
	<b>Seminar 5</b> Lih Janowitz	Donnerstag	14-tägig	14:00- 17:30	03.06.10- 16.07.10	Raum	202
		Donnerstag	14-tägig	14:00- 17:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	202
		Donnerstag	14-tägig	14:00- 17:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	237
		Donnerstag	14-tägig	14:00- 17:30	03.06.10- 16.07.10	Raum	237
<b>1. Gruppe - Mischon</b> Beim kreativen Schreiben geht es nicht um fertige Schreib-Rezepte, es geht darum, die eigenen Vorlieben, Stärken, Themen und Stile erst zu entdecken: durch Schreiben sich selber auf der Spur sein. Im Schreiben werden innere Bilder in Bewegung gebracht und durch den Austausch der Texte entsteht ein gemeinsamer Ideenpool und eine Offenheit für die gegenseitige Inspiration. Das Interesse gilt vor allem dem Schreibprozess, den Impulsen für die Textproduktion. Dem Schreckgespenst des leeren weißen Blattes kann mit dem Flair des gemeinsamen							

### **S3610 - Exemplarische Einführung in einen Wahlbereich (U1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)**

Schreibens begegnet werden. Der Atem der Gruppe spornt an. Schreiben geht leicht von der Hand. Alles sehr modern. Manche nennen es Teamarbeit. Die Trennung von Autor, Text und Leser ist aufgehoben. Die Produzenten und Produzentinnen sind zugleich Rezipienten und Rezipientinnen. Ziel ist es, durch das kreative Schreiben in der Gruppe die Schreibprozesse zu intensivieren und stereotype Textbausteine zu durchbrechen. Kreatives Schreiben ist so auch eine Methode der Ideenfindung und Problemlösung. Es ist eine besondere Form der extrafunktionalen Qualifikation. Postmodern heißt dies: Soft Skills.

Die vielfältig erprobten Methoden und Techniken des Kreativen Schreibens werden exemplarisch geübt (Clustering, Assoziationstechniken, automatisches Schreiben etc.).

Die Studierenden lernen, Inhalte selbstständig zu vervollkommen und zu vertiefen. Schreiben wird als besondere Lern- und Erkenntnismethode erfahren und gleichzeitig als spezifische Methode der sozialen Kulturarbeit theoretisch und praktisch kennengelernt.

Die Veranstaltung findet 14-tägig statt. Wir werden Arbeitsgruppen bilden. Die Studierenden können die Praxisrelevanz der Methoden des Kreativen Schreibens darin selbst erproben und diskutieren. Dabei wird besonderes Augenmerk gelegt auf spezifische Merkmale der Didaktik des Kreativen Schreibens: Wahrnehmung, Irritation, Expression, Imagination. Vorgesehen sind auch Schreibübungen außerhalb der Hochschule an besonderen Schreiborten.

#### **Prüfungsformen:**

Projektpräsentation, Hausarbeit, Textmappe plus Reflexion, Arbeits-Portfolio

#### **Literatur:**

Berning, Johannes/Nicola Kessler, Helmut H. Koch (Hg.): Schreiben im Kontext von Schule, Universität, Beruf und Lebensalltag, Münster, 2006

Bräuer, Gerd: Schreibend lernen, Innsbruck, 1998

Cremer, Claudia u. a.: Fenster zur Kunst, Berlin/Milow, 1996

Ermert, Karl/Olaf Kutzmutz: Wie aufs Blatt kommt, was im Kopf steckt, Wolfenbüttel, 2005

Kruse, Otto: Keine Angst vor dem leeren Blatt, Frankfurt/New York, 1993

Rico, Gabriele L.: Garantiert schreiben lernen, Hamburg, 1984

Rodari, Gianni: Grammatik der Phantasie, Leipzig, 1992

Waldmann, Günter, Autobiografisches als literarisches Schreiben, Baltmannsweiler, 2000

Werder, Lutz von: Lehrbuch des Kreativen Schreibens, Berlin/Milow, 1990

Werder, Lutz von/Claus Mischo u.a.: Kreative Literaturgeschichte, Berlin/Milow, 1992

### **2. Gruppe - Josties**

#### **Musik in der Sozialen Arbeit**

Musik ist ein nicht wegzudenkender Bestandteil der menschlichen Kultur und unseres Alltags. Musik hat eine starke emotionale und symbolische Wirkkraft. Sie ist auch im Zusammenhang von menschlicher Kommunikation von Bedeutung, gerade als nonverbales Medium kann sie in der sozialpädagogischen Arbeit wichtig werden, wenn sie in der Gruppenarbeit, zur Gestaltung von Atmosphäre und zur aktiven und kreativen Betätigung eingesetzt wird. In der Sozialen Kulturarbeit kann Musik - auch in Verbindung mit anderen Künsten und Medien - eine zentrale Rolle spielen.

Im ersten Semester dieser Übung wird am Beispiel studentischer Musikprojekte vorgestellt und diskutiert, wie mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (auch niedrig schwellig) mit Musik gearbeitet werden kann:

° Musikalische Basisarbeit mit Kindern und Jugendlichen am Beispiel des Streetbeat beim Karneval der Kulturen

° Szeneorientierte Musikprojekte am Beispiel eines Rap-Projektes mit jungen weiblichen Inhaftierten

° Inter- und transkulturelle Arbeit mit Musik am Beispiel eines deutsch-tunesischen Studentenprojektes, der European Summer School und der Karawane Europa (interkulturelle Begegnungen mit und für Menschen mit geistiger Behinderung).

Im Rahmen eines Blocktages und von Arbeitsgruppen wird selbst Musik gemacht. Es geht dabei um musikalische Ausdrucksformen, die auf basale Musikerfahrungen abzielen. Deshalb wird in der musikpraktischen Seminararbeit zunächst der Zugang über Perkussion und Stimme bzw. Gesang gesucht. Dabei werden Mythen und Schwellenängste problematisiert, die auch und gerade bei den so genannten niedrig schwelligen Zugängen existieren. Mit Methoden des „Drum Circle“, der Bodypercussion und des Vocal Groove werden Anregungen zu freiem Spielen bzw. zur Improvisation gegeben. Aber auch einfache mehrstimmige Musikarrangements werden gespielt, immer vor dem Hintergrund, dass die Zielgruppen Sozialer Arbeit - genauso wie die Studierenden dieser Seminargruppe - oftmals unterschiedliche musikalische Voraussetzungen mit einbringen. Es liegt in der Hand der musikalischen Anleitung, ihre Didaktik und Musikarrangements auf die jeweiligen Adressaten abzustimmen, ohne sie zu über- oder unterfordern. Musikmachen „jen-seits von begabt und unbegabt“ (Jacoby), das ist die Herausforderung. Im Kontext von Sozialer Arbeit geht es darum, alle Menschen zu befähigen, sich zu beteiligen und kreative Kompetenzen zu entwickeln. In musikpraktischen Übungen werden wir dies erproben und reflektieren.

Im zweiten Semester wird der Fokus darauf liegen, weitere Handlungsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit mit Musik zu erkunden und das Spektrum der Methoden musikalischer Animation zu erweitern. Es werden studentische Projekte aus der Arbeit mit Senior\_innen vorgestellt:

° Lieder, die schockieren, verführen, irritieren - Revue Studierender der ASH zusammen mit Senior\_innen des Theaters der Erfahrungen.

° Mit Musik Geschichte(n) auf der Spur - Musik mit demenzerkrankten Senior\_innen.

Die Studierenden bilden im Laufe der Seminararbeit Arbeitsgruppen und wählen ihre eigenen Themenschwerpunkte, z.B. Musik in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Arbeit mit alten Menschen, in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen oder in der Arbeit mit Menschen im Strafvollzug. Je nach Zusammensetzung und Interessen der Studierenden ist auch ein gemeinsamer Workshop mit europäischen Gaststudierenden denkbar. Wichtig ist die Teilnahme am Blocktermin (ggf. auch im Wintersemester).

Dieses Seminar richtet sich an alle musikinteressierten Studierenden. Musikalische Vorkenntnisse oder Notenkenntnisse sind keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Ab dem vierten Semester wird parallel zur Übung eine Vorlesungsreihe zur Einführung in die Soziale Kulturarbeit angeboten.

#### **Literatur:**

Theo Hartogh, Hans Hermann Wickel (Hrsg.) (2004): Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit. Weinheim und München: Juventa.

### **S3610 - Exemplarische Einführung in einen Wahlbereich (U1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)**

Burkhard Hill, Elke Josties (Hrsg.) (2007): Jugend, Musik und soziale Arbeit. Anregungen für die sozialpädagogische Praxis. Weinheim und München: Juventa.

Weitere Empfehlungen vgl. Moodle.

#### **Prüfungsformen:**

- ° Regelmäßige Teilnahme
- ° Projektpräsentation (praktisches Musikprojekt oder Erkundung eines Projekt-beispiels) und schriftliche Reflektion oder Hausarbeit im zweiten Semester.

#### **3. Gruppe - Kaiser, Kaden**

Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen die TeilnehmerInnen die verschiedenen Techniken des Improvisationstheaters und dessen Ressourcen für die soziale Arbeit kennen lernen.

Neben der Nutzung der Methoden zur Begleitung und Unterstützung kreativer Gruppenprozesse, der lebendigen Bearbeitung von Gruppenthemen, der Gestaltung von Veranstaltungen, soll insbesondere die persönliche Auswirkung der Beschäftigung mit der Improvisation thematisiert werden. Das Improvisationstheater wird als Chance zur Überwindung eigener Hemmungen und Barrieren in kreativen Prozessen und in der Kommunikation erlebt und erprobt.

Einzelne Phasen der Lehrveranstaltung werden präsentationsartigen Charakter tragen. Die Ergebnisse dienen jeweils als Diskussions- und Arbeitsgrundlage für weitere Prozesse.

Themenschwerpunkte:

- Einführung in die Grundlagen der Improvisation, Grundprinzipien
- Übungen und Spiele zum warm up und zum Einstieg
- Methoden der Gruppenimprovisation
- Genres und Spiele
- Verstecktes Theater und Augusto Boal
- Kreative Arbeit mit Texten
- Grundlagen des Psychodrama

#### **4. Gruppe - Kaiser, Kaden**

Im Fokus der Veranstaltung stehen Theaterformen, die hauptsächlich auf Bewegung basieren.

Den Schwerpunkt bilden unterschiedliche Spielarten der Pantomime. Einige Formen des Tanzes und der Bewegungsimprovisation sollen kennengelernt werden.

Es geht in den Veranstaltungen neben Training und der Erprobung der Techniken insbesondere auch um Kommunikation, Beobachtung, Wirkung und Haltungen.

Der Bezug zur sozialen Arbeit wird einerseits durch die mögliche Anwendung einzelner Methoden in der Gruppenarbeit, andererseits über die gezielte Einbeziehung sozialer Themen in die gespielten Szenen hergestellt.

Am Ende des Semesters ist eine zusammenfassende Präsentation ausgewählter Arbeitsergebnisse, unterschiedlicher Phasen angestrebt.

Themen:

- Einführung in die Formen des Bewegungstheaters;
- Pantomime; Geschichte, Prinzipien, grundlegende Techniken;
- Körperisolation, Gegenbewegung, Körperspannung;
- Pantomimisches Gehen;
- Kraft in der Pantomime;
- Formen der Gruppenimprovisation; Bewegungsspiele;
- Bewegung und Musik, Techniken der Improvisation im Raum;
- Dramaturgischer Aufbau von Szenen;
- Maskenspiel und Bewegung;
- Einfache Techniken der Akrobatik;

#### **5. Gruppe - Janowitz**

Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester.

Da diesmal die Gruppe voraussichtlich zu groß sein wird, um für alle praktische Videoarbeit zu ermöglichen, werden wir zwei Gruppen bilden. Beide Gruppen werden die Grundlagen der Filmdramaturgie und der Filmanalyse kennen lernen. Eine Gruppe durchläuft den gesamten Prozess zur Erstellung eines Kurzfilms. Die andere Gruppe wird an der Erstellung der Exposé teilnehmen, sich dann aber vornehmlich mit Filmanalyse beschäftigen.

Das Thema der Exposé und der Filme von maximal 10 Minuten Länge ist „Gewinnen und Verlieren“.

Im **ersten Semester** werden gestalterische Mittel des Films vermittelt,

theoretisch und durch das Ansehen von Filmen oder Filmausschnitten.

Sie bilden Gruppen von etwa sechs Leuten, recherchieren zum Thema und entwickeln die Idee zu einem Kurzfilm.

Gemeinsam wird ein Exposé erarbeitet. Das Thema lässt Raum für Ihre individuellen Rangeschweisen. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass Sie Ihren Platz in der Gruppe je nach Interesse und Fähigkeit finden und durch diesen Prozess Sensibilität dafür entwickeln, wie Sie später Menschen in Gruppenprozesse integrieren können.

**S3610 - Exemplarische Einführung in einen Wahlbereich (U1 zu Kultur - Ästhetik - Medien)**

Zum Ende des ersten Semesters müssen die Exposés aller Gruppen abgegeben werden.

Im **zweiten Semester** lernen Sie, ein Storyboard (= der genaue Ablauf des zu drehenden Films) zu schreiben. Dann finden für die eine Gruppe die Dreharbeiten und der Schnitt des Films in Arbeitsgruppen statt. Die andere Gruppe wird sich vertiefend mit der Analyse eines Spielfilms und eines Dokumentarfilms beschäftigen und diese als Referate vortragen. Die Erarbeitung der Referate und die Dreharbeiten werden eigenständig außerhalb der Seminartermine durchgeführt. Die Möglichkeit, in Arbeitsgruppen mit Betreuung an den Video-Schnittplätzen arbeiten zu können, wird an den nicht vom Seminar beanspruchten Terminen angeboten.

Am Ende des zweiten Semesters muss eine Reflektionsarbeit von etwa zwei Seiten abgegeben werden, in der Sie Ihre persönlichen Erfahrungen im Seminar beschreiben. Die fertigen Filme werden in einer Abendveranstaltung mit Gästen präsentiert.



## **Organisation, Finanzierung und Management der Sozialen Arbeit**

**Modulverantwortlicher:** Prof. Dr. Günter Thiele

**Voraussetzungen:** - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

### **Modulbeschreibung:**

Die Absolvent/-innen kennen Organisation, Finanzierung und Management sozialer Dienste. Sie kennen die Möglichkeiten und Grenzen von betriebswirtschaftlichen Abläufen, Controlling, Marketing usw. Sie können den spezifischen "Welfare Mix" in Deutschland einordnen (insbes. öffentliche, freie und gewerbliche Träger; kommunale Spitzenverbände, Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge). Die besonderen Anforderungen an unternehmerisches Denken und Handeln in der Sozialen Arbeit, können die Absolvent/-innen ableiten und für die eigene Praxis beim Managen von Anpassungs- und Veränderungsprozessen in einer Organisation nutzbar machen. Sie besitzen Fähigkeiten zur Planung, Aufbau und/oder Weiterentwicklung einer Organisation, der erfolgreichen Umsetzung von Geschäftsideen sowie der Steuerung solcher Prozesse und deren Evaluation.

## **Praktikum und Ausbildungssupervision**

**Modulverantwortliche:** Prof. Johannes Kniffki; Prof. Dr. Tamara Musfeld

**Voraussetzungen:** - 60 Credits - Teilnahme am Projektmodul I, von dem ein Semester bereits abgeschlossen sein muss

### **Modulbeschreibung:**

Das Praktikum ergänzt das Studium durch handlungsorientierte und administrative Aufgaben. Die Absolvent/-innen kennen ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit aus praktischer Erfahrung. Sie überschauen die Organisationsstruktur in der jeweiligen Praxisstelle, kennen Entscheidungsabläufe und administrative Techniken wie Aktenführung, Ablage, Bearbeitung von Anträgen usw. Weiterhin sind sie befähigt fachliche Schriftstücke (Berichte, Protokolle, Stellungnahmen, Vermerke) anzufertigen und eine Rechtswirkung nach außen zu vertreten (Bescheide, Verfügungen). Die Ausbildungssupervision befähigt die Absolvent/-innen ihre berufliche Identität und eigene ethische Standards, Werthaltungen und berufsethische Prinzipien in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und interdisziplinären Arbeitszusammenhängen zu reflektieren sowie eigene Stärken und Schwächen in sozialen Interaktionen zu erkennen.

Das Praktikum wurde absolviert im Arbeitsfeld der

## Projektmodul I

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Susanne Gerull

**Voraussetzungen:** - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium

### Modulbeschreibung:

Die Absolvent/-innen können auf der Basis des im Studium erworbenen theoretischen Wissens Fragestellungen für innovative Projekte der Praxis entwickeln und ggf. umsetzen. Sie führen dabei unterschiedliche Ansätze der Projektentwicklung und des Projektmanagements zusammen. Sie können arbeitsteilig in Gruppen arbeiten und mit gruppenspezifischen Entwicklungen in einem konkreten Arbeitszusammenhang umgehen. Die Absolvent/-innen verknüpfen Theorie und ihre im Praxissemester gewonnenen Erfahrungen. Sie sind in der Lage, selbstreflexiv und forschend die Projektfragestellung zu bearbeiten.

1. Modul- semester	S4518 - Migration und Stadt in der globalisierten Welt						
	<b>PROJEKT:</b> Prof. Dr. Jürgen Nowak Ulrich Jähner Nurten Karakas	Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:30	06.04.10- 18.05.10	Raum	350
		Dienstag	wöchentlich	10:00- 13:30	01.06.10- 13.07.10	Raum	350
		*	Blockveranstaltung + Sa und	So 10:00- 18:00	18.06.10- 20.06.10	Raum	ausserhalb

## Projektmodul II

**Modulverantwortliche:** Prof. Dr. Susanne Gerull

**Voraussetzungen:** - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Erfolgreicher Abschluss des themengleichen Moduls "Projektmodul I"

### **Modulbeschreibung:**

Die Absolvent/-innen können die in der beruflichen Praxisphase gemachten Erfahrungen reflektieren und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpfen. Die Absolvent/-innen sind befähigt die Rolle der Sozialen Arbeit in ausgewählten Arbeitsfeldern handlungstheoretisch zu fassen, sie sind sensibilisiert für eigene Macht- und Kontrollfunktionen. Die Absolvent/-innen sind zu einer vertiefenden und eigenständigen Analyse des gewählten Themas fähig. Sie können innovative Lösungen für die im Modul I geplanten Praxisprojekte umsetzen. Sie kennen Grundlagen des Qualitätsmanagements und von Evaluationsverfahren. Sie sind fähig, eine Fragestellung für ihre Bachelorarbeit zu entwickeln und ein Exposé zu schreiben.

Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ruth Großmaß						
Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen kennen verschiedene Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens. Sie können ein vorgegebenes Thema aus dem Bereich der Sozialen Arbeit gliedern, dazu in Bibliotheken und Datenbanken recherchieren, Lösungsansätze erarbeiten und Alternativen diskutieren. Sie können ihre Ergebnisse schriftlich in Abstracts zusammenfassen, mündlich vor einer Gruppe präsentieren und in einer Diskussion verteidigen. Sie erwerben Kenntnisse in Selbst- und Zeitmanagements und erlernen den individuellen Studienverlauf aktiv zu gestalten. Die Absolvent/-innen kennen die real- und theoriegeschichtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere wesentliche soziale Bewegungen sowie strukturelle gesellschaftliche Voraussetzungen, die die Entstehung Sozialer Arbeit prägten. Sie kennen ausgewählte Biographien bedeutender Wegbereiter/-innen der Sozialen Arbeit und Ideen, die die sozialarbeiterische/-pädagogische Geschichte und Theorie beeinfluss(t)en. Sie haben einen Überblick über verschiedene theoretische Ansätze und können auf dieser Grundlage für konkrete Situationen der praktischen Arbeit einen eigenen Standpunkt entwickeln.						
	Unit 1: Propädeutik					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens, Lesens und Präsentierens sowie der Moderation; an Techniken und Methoden insbes. Clustering, Mindmapping, Rhetorische Gliederungs- und Argumentationsmuster, Formalia wissenschaftlichen Schreibens, Einführung unterschiedlicher Textformen (wissenschaftlicher Aufsatz, Essay, reflektierter Praxisbericht, Textportfolio, Projektantrag), Bibliotheks- und Internetrecherche, Dokumentationsmethoden, Lesetechniken; Grundlagen und Formalia von Tafel-, Flipchart- und Folienpräsentation, Grundlagen von Moderation und Diskussionsleitung, Lerntechniken, Angebot regelmäßiger Gespräche zur persönlichen Lern- und Arbeitssituation sowie zur Reflexion der individuellen Studienziele.					
	Unit 2: Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: Zusammenhang zwischen den geschichtlichen Verläufen Sozialer Arbeit und den sozialarbeiterischen/-pädagogischen Theorieentwicklungen, Ideengeschichte Sozialer Arbeit, Theorien und Theorieansätze; Schwerpunkte sind: Wurzeln der Sozialen Arbeit (Armenfürsorge und Sozialpädagogik), Ursprünge der Sozialen Arbeit in verschiedenen sozialen Bewegungen, Biographien bedeutender Wegbereiter/-innen der Sozialen Arbeit, Soziale Arbeit in unterschiedlichen Epochen (insbes. ab 19. Jh.) in Deutschland und international					
	Unit 3: Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit					
	Voraussetzungen: keine					
	Kurzbeschreibung: Ausgewählte Aspekte aus der Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit mit Blick z.B. auf eine historische Dimension (u.a. Personen- oder Organisationsgeschichte, Entwicklung eines Handlungsfeldes), eine Epoche oder verschiedene Theorie-Paradigma o.ä.					
1. Modul-semester	S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Kirsten Aner	Montag	wöchentlich	16:00- 17:30	12.04.10- 17.05.10	Raum 127
		Montag	wöchentlich	16:00- 17:30	31.05.10- 12.07.10	Raum 127
	Seminar 2 Prof. Dr. Susanne Gerull	Donnerstag	wöchentlich	16:00- 17:30	08.04.10- 13.05.10	Raum 347
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:30	27.05.10- 27.05.10	Raum 118
		Donnerstag	wöchentlich	16:00- 17:30	03.06.10- 15.07.10	Raum 347
	Seminar 3 Prof. Dr. Dariusz Zifonun	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 118
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	14.04.10- 19.05.10	Raum 118
	Seminar 4 Dr. Thomas Schäfer	Montag	wöchentlich	13:00- 14:30	12.04.10- 17.05.10	Raum 235
		Montag	wöchentlich	13:00- 14:30	31.05.10- 12.07.10	Raum 235
1. Gruppe - Aner						
Die Studierenden werden mit grundlegenden Formen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht. Insbesondere werden Literaturrecherche, das Lesen, Verstehen und Zitieren wissenschaftlicher Texte, das eigenständige Verfassen von wissenschaftlichen Texten und die Präsentation des Erarbeiteten geübt. Die mögliche Prüfungsleistung „Lernportfolio in Form einer Textmappe“ wird vorbereitet.						
2. Gruppe - Gerull						
Das Seminar vermittelt Kenntnisse zum Thema lesen, schreiben, präsentieren und lernen im wissenschaftlichen Kontext. Hierfür werden wir uns mit Methoden und Techniken beschäftigen, die aus einem Text einen sehr guten Text und aus einer Präsentation eine sehr gute Präsentation machen, die das Lernen erleichtern und einen förderlichen Umgang mit Stress ermöglichen. So soll der Einstieg in das wissenschaftliche Arbeiten gelingen, und auch der Spaß daran nicht zu kurz kommen.						
Methodik:						
<ul style="list-style-type: none"><li>Inputs zum Thema</li><li>Übungen</li><li>Arbeit in Klein- und Großgruppen</li><li>Bibliotheksführung</li></ul>						
3. Gruppe - Zifonun						
Das Studium der Sozial- und Kulturwissenschaften setzt einige allgemeine Kenntnisse und Fertigkeiten voraus, die in regulären Lehrveranstaltungen nicht systematisch vermittelt werden. Das Propädeutik-Seminar widmet sich genau diesem wissenschaftlichen Grundwissen. Besondere Berücksichtigung erfahren dabei zum einen wissenschaftstheoretischen Grundfragen sowie Probleme des methodisch kontrollierten Fremdverstehens. Wir befassen uns also u.a. mit diesen Fragen:						
<ul style="list-style-type: none"><li>Was heißt es, wissenschaftlich zu denken?</li><li>Was unterscheidet wissenschaftliches Wissen von Alltagswissen?</li><li>Wie kommt man zu einer wissenschaftlichen Fragestellung?</li><li>Was sind die grundlegenden wissenschaftlichen Verfahren?</li></ul>						
Zum anderen widmet sich die Veranstaltung praktischen Fragen des Studierens:						

S1110 - Propädeutik (U1 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)							
<ul style="list-style-type: none"><li>• Recherche, Auswertung und Verwaltung von Literatur</li><li>• Inhaltliche Planung und Strukturierung der Arbeit</li><li>• Wissenschaftliche Texte schreiben</li><li>• Zitieren und Bibliographieren</li><li>• Referat, Vortrag, Präsentation</li><li>• Diskussionen bestreiten und leiten</li></ul> <p>Die regelmäßige aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen wird vorausgesetzt.</p> <p>Prüfungsleistung: Lernportfolio in Form einer Textmappe.</p> <p><b>4. Gruppe - Schäfer</b></p> <p>In dem Seminar geht es vor allem um die Begleitung beim Studienbeginn. Im Vordergrund steht dabei das Erlernen und Üben grundlegender wissenschaftlicher Arbeitstechniken, aber auch die "Studierfähigkeit" ganz allgemein. Es stehen also neben eher "technischen" Aspekten des Studiums (Arbeiten verfassen, Zitieren, etc.) auch die "menschlichen" Seiten (Auftreten, Stimme, Sprache, etc.).</p>							
1. Modul- semester	S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)						
	Seminar 1 Michael Pieper	Montag	wöchentlich	13:00- 15:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	127
		Montag	wöchentlich	13:00- 15:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	127
	Seminar 2 Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	118
		Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	118
	Seminar 3 Dr. Marie-Anetta Beyer	Dienstag	wöchentlich	13:30- 16:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	118
		Dienstag	wöchentlich	13:30- 16:00	01.06.10- 13.07.10	Raum	118
		Freitag	Einzeltermin	-	07.05.10- 07.05.10	Raum	ausserhalb
		Dienstag	Einzeltermin	-	25.05.10- 25.05.10	Raum	ausserhalb
	Seminar 4 Gabriele Bingel	Dienstag	wöchentlich	09:45- 12:15	20.04.10- 18.05.10	Raum	225
		Dienstag	wöchentlich	09:45- 12:15	01.06.10- 13.07.10	Raum	225
	<b>1. Gruppe - Pieper</b>						
<b>WAS IST SOZIALE ARBEIT ?</b>							
<b>Seminarinhalt:</b>							
Die Lehrveranstaltung will herausarbeiten, was zur Zeit das Kerngeschäft der sozialen Arbeit darstellt. Die Studierenden erwerben Basiskompetenzen, um in der Realität qualifiziert zu illustrieren, was soziale Arbeit ist und welche gesellschaftlichen Funktionszusammenhänge Soziale Arbeit konstruieren.							
Die zentrale Fragestellung „Was ist soziale Arbeit?“ soll aus individueller, gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Sicht jeweils historisch-situativ beleuchtet werden. Wichtige Etappen der Geschichte werden insbesondere hinsichtlich ihrer gegenwärtigen Relevanz erörtert.							
Die Studierenden erhalten anhand exemplarischer Quellen einen Überblick über die Professionalisierungsbemühungen der sozialen Arbeit und ihre Theoriebildung im jeweiligen historischen Kontext sowie über den Stand der Dinge zu Beginn des 21. Jahrhunderts.							
Die verschiedenen kontroversen wissenschaftstheoretischen Positionen werden stets auch so diskutiert, dass die Studierenden zur kritischen Auseinandersetzung angeregt werden, die zentralen Fragen des Berufsbildes ebenso auf der individuellen Ebene als auch im gesellschaftlichen Zusammenhang zu reflektieren.							
Insgesamt will dieses Einführungsseminar dazu anregen, sowohl relevante Theoriemanöver tatsächlich zu denken, als auch die praktische Verwertbarkeit wissenschaftstheoretischer Überlegungen kritisch zu diskutieren.							
Letztendlich stellt sich als Ergebnisziel die zentrale Frage, über welche formalen Kompetenzen Studierende zum Abschluss ihres Studiums verfügen, die im Vergleich andere engagierte, motivierte, empathische, total teamfähige und unglaublich wirksam helfende Menschen nicht aufweisen.							
<b>Literatur</b>							
Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.							
<b>2. Gruppe - Hünersdorf</b>							
Warum ist es sinnvoll, sich mit Theorie und Geschichte der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen? Dieses Seminar möchte mit einem Überblick über die Geschichte der Sozialen Arbeit und ihren theoretischen Grundlagen Antworten auf diese Frage geben. Folgende Fragen stehen dabei im Fokus:							
1. Warum wird überhaupt Hilfe geleistet? (Funktion)							
2. Mit welchen Zielgruppen hat Sozialer Arbeit im Laufe ihrer Geschichte zu tun gehabt?							
3. Wie kam es dazu, dass sich bestimmte Organisationen als Träger Sozialer Arbeit etabliert haben und welche rechtlichen Grundlagen haben für die Soziale Arbeit eine zentrale Rolle gespielt?							
4. Wie hat sich Soziale Arbeit als Profession konstituiert und aus welchen Gründen haben sich welche Methoden der Sozialen Arbeit entwickelt?							
5. Welchen Beitrag können Theorien überhaupt für die Disziplin sowie für die Profession der Sozialen Arbeit leisten? Was kann mit welcher Theorie Sozialer Arbeit überhaupt analytisch durchdrungen werden. Dazu werden zentrale Kernaussagen von Theorien der Sozialen Arbeit herausgearbeitet und ihr Gewinn für den Diskurs kritisch überprüft.							
<b>3. Gruppe - Beyer</b>							
Ich möchte einladen zu einer Zeitreise <b>von</b> der Armenfürsorge im Mittelalter <b>über</b> die Wiege der Moderne in der Zeit der Industrialisierung und ihre Auswirkungen auf die soziale Arbeit <b>bis</b> zur modernen multiperspektivischen universellen Sozialarbeit des 21. Jahrhunderts. Auf dem							

	<p><b>S1120 - Einführung in Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit (U2 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b></p> <p>Hintergrund eines Überblicks historischer Wurzeln wird der Kurs einen Einblick in das Werden theorie-methodischen Grundlagenwissens sozialer Arbeit geben und mosaikartig Pioniere und Bewegungen der Ideengeschichte beleuchten.</p> <p>Literaturhinweise werden im Seminar besprochen.</p> <p>Dr. M.-Anetta Beyer</p> <p><b>4. Gruppe - Bingel</b></p> <p>In diesem Seminar werden Kenntnisse real- und theoriegeschichtlicher Grundlagen der Sozialen Arbeit vermittelt.</p> <p>Ziel ist es, die Geschichte der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund ihres zeithistorischen sozialen Kontextes und der jeweiligen Problemanlässe für sozialpädagogisches Handeln zu verstehen und an relevanten Stationen zu untersuchen, wie sich das Arbeitsfeld entwickelt hat. Dabei geht es darum, Geschichte in ihrer Bedeutung für heute zu verstehen und die Wurzeln zu identifizieren, die das Arbeitsfeld und seine Theorieperspektiven aktuell prägen. Das Seminar soll dazu befähigen, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sowie die Ideen, Ziele und Probleme vor dem Hintergrund historischen und theoretischen Wissens einschätzen zu können.</p> <p>Schwerpunkte im Seminar:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wurzeln der Sozialpädagogik im 19. Jahrhundert</li><li>• Soziale Arbeit in unterschiedlichen Epochen (Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Nachkriegszeit, BRD und DDR, im vereinten Deutschland)</li><li>• ausgewählte Protagonisten und ihre Bedeutung</li><li>• die Wirkungen Sozialer Bewegungen in der Geschichte Sozialer Arbeit</li><li>• die Entstehung historischer und zeitgenössischer Theorien und Handlungskonzepte der Jugendhilfe</li><li>• Persönliche Zugänge der Teilnehmer/innen zur Sozialen Arbeit</li></ul> <p>Das Seminar wird methodisch abwechslungsreich gestaltet mit Textarbeit, Kurzvorträgen, Kleingruppenarbeit, Reflexionen, Diskussionen, Filmen und Exkursionen. Alle näheren Informationen zum Arbeitspensum und Prüfungsformen erhalten Sie in der ersten Sitzung. Eine Literaturliste und Vorstellung relevanter Literatur gibt es im Seminar.</p>					
2. Modul- semester	<b>S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Elke Kruse	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	07.04.10- 19.05.10	Raum 118
		Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 17:30	19.05.10- 19.05.10	Raum 124
		Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	02.06.10- 23.06.10	Raum 118
		Mittwoch	wöchentlich	15:00- 16:30	07.07.10- 14.07.10	Raum 118
		Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 16:30	30.06.10- 30.06.10	Raum 126
	<b>Seminar 2</b> Dr. Sonja Brunsendorf	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 127
		Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	14.04.10- 19.05.10	Raum 127
		Samstag	Einzeltermin	13:00- 16:00	15.05.10- 15.05.10	Raum 127
	<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Bettina Hünersdorf	Donnerstag	wöchentlich	15:00- 16:30	08.04.10- 20.05.10	Raum 235
		Donnerstag	wöchentlich	15:00- 16:30	03.06.10- 08.07.10	Raum 235
		Donnerstag	Einzeltermin	14:00- 16:30	15.07.10- 15.07.10	Raum 235
	<b>Seminar 4</b> Michael Pieper	Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	12.04.10- 17.05.10	Raum 225
		Montag	wöchentlich	08:30- 10:00	31.05.10- 12.07.10	Raum 225
<p><b>1. Gruppe - Kruse</b></p> <p><b>Internationalisierung in der Sozialen Arbeit: Internationale Aktivitäten und Einflüsse auf die Entwicklung von Profession und Disziplin</b></p> <p>Spricht man heute von Internationalität bzw. Internationalisierung in der Sozialen Arbeit, hat es oftmals den Anschein, als würde die internationale Dimension bzw. der Blick über die eigenen Landesgrenzen hinweg in Deutschland neu entdeckt. Internationales findet zunehmend Eingang in Studienstrukturen und Lehrinhalte.</p> <p>Wirft man einen Blick zurück auf die Geschichte der Sozialen Arbeit als Beruf, wird allerdings schnell deutlich, dass die Arbeit immer schon international bzw. zumindest grenzüberschreitend angelegt war. Die internationalen Beziehungen waren - aus deutscher Sicht gesehen - in allen Epochen abhängig und beeinflusst von den jeweiligen politischen Entwicklungen. Die Rezeption von Wissensbeständen aus dem Ausland und die Pflege internationaler Kontakte war je nach politischer Lage zum einen unterschiedlich hinsichtlich des Umfangs, zum anderen hinsichtlich der Ausrichtung auf bestimmte Länder. Dabei umfasste die internationale Dimension unterschiedliche Facetten. Zu ihnen gehörten vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Studienreisen und Austausch von Expertinnen/Experten aus Wissenschaft, Praxis und Ausbildung,</li><li>- die Rezeption ausländischer Literatur und deren Eingang in die hiesige Theorie- und Methodendiskussionen</li><li>- internationale Zusammenarbeit in Form von international besetzten Konferenzen und die Gründung internationaler Vereinigungen</li><li>- Rezeption von Konzepten und Methoden</li><li>- (Hochschul-)Kooperationen und Austauschprojekte im Rahmen der Aus- und Weiterbildung, vor allem innerhalb von Mobilitätsprogrammen</li><li>- sowie grenzüberschreitende Forschungsprojekte und Vergleichsstudien.</li></ul> <p>Im Seminar soll die Entwicklung internationaler Aktivitäten der Sozialen Arbeit in Deutschland über die verschiedenen Epochen hinweg unter Berücksichtigung der relevanten historischen Dimensionen (u.a. Entwicklung der Profession, der Disziplin, der Handlungsfelder, der Organisationen und rechtlichen Grundlagen) nachgezeichnet und an verschiedenen Punkten exemplarisch vertieft werden. Besonderer Fokus wird dabei auf den internationalen Austausch, auf seine Entwicklung, auf Gestaltungsformen, Erfahrungen von Teilnehmer/innen und OrganisatorInnen und Erträge des Austauschs gerichtet werden.</p> <p>Methodisch wird vorrangig mit Lektüre ausgewählter Texte, Kurzvorträgen, Gruppen- und Plenumsdiskussionen sowie mit verschiedenen kreativen Methoden gearbeitet. Ein Besuch im Alice-Salomon-Archiv in Schöneberg wird fakultativ angeboten.</p>						

## **S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)**

Die Prüfungsleistung kann als Hausarbeit oder in einer sonstigen Form (v.a. Gestaltung einer Seminarsequenz, Erarbeitung einer Material-/Textmappe) erfolgen. Alle Absprachen hierzu erfolgen in der ersten Sitzung!

Voraussetzung zur Teilnahme sind Interesse am Thema, aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur auch selbstständigen Erarbeitung von Themen im Kontext des Seminars incl. Erarbeitung von Texten zwischen den Sitzungen (selbstverständlich innerhalb der veranschlagten „workload“). Englischkenntnisse und Kenntnisse anderer Sprachen sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Literatur: Literaturliste und ausführliche Vorstellung relevanter Literatur im Seminar, ein Handapparat in der Bibliothek wird eingerichtet

### **2. Gruppe - Brunsendorf**

Die im globalisierten Kapitalismus zunehmende Ökonomisierung der Sozialen Arbeit hat dazu geführt, Gegenstand und Tätigkeiten Sozialer Arbeit auf ihre Kontrollierbarkeit, Messbarkeit und Standardisierung festzuschreiben. Das Arbeiten in und an Beziehungen als essential der Sozialen Arbeit kann jedoch in seiner komplexen Dynamik mit einer verstärkten Fokussierung auf Messbarkeit und Standardisierbarkeit nicht angemessen erfasst und abgebildet werden. In Theorien der Psychoanalyse wird der Schwerpunkt auf ein Verstehen der bewussten und insbesondere unbewussten Beziehungsdynamiken gelegt, womit sich psychoanalytische Perspektiven als besonders hilfreich beim Verstehen von Individuen in ihren konflikthaften Beziehungen und ihrem sozialem Umfeld erweisen. In diesem Seminar sollen zunächst geschichtlich bedeutsame Verbindungen aus den Traditionen der psychoanalytischen Pädagogik und psychoanalytischen Sozialarbeit aufgezeigt werden. Darüber hinaus wird die Frage der Bedeutsamkeit psychoanalytischer Theorien für die Gestaltung und Reflexion konflikthafter Beziehungsprozesse in der Sozialen Arbeit vertieft behandelt werden. Unter Einbezug von Fallgeschichten sollen psychoanalytische Konzepte erarbeitet werden, die sich in besonderer Weise für die Gestaltung und Reflexion traumatischer und gewaltförmiger Beziehungen in der Sozialen Arbeit eignen.

### **3. Gruppe - Hünersdorf**

In dem Seminar wird eine praxisrelevante Einführung in die

sozialraumorientierte Soziale Arbeit gegeben. Die Thematisierung von Sozialraum wird auf dem Hintergrund verschiedener Perspektiven systematisiert:

In begrifflicher Hinsicht geht es 1. um das Konstrukt „Sozialraum“: Was ist ein Raum und was ist ein Sozialraum? und 2. um das Konstrukt der „Aneignung“: Was wird theoretisch unter Aneignung verstanden und wie werden Sozialräume von wem auf welche Art und Weise angeeignet?

Im praktischen Hinsicht werden an 3 Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit „Soziale Stadt“, „Sozialraumorientierte Jugendhilfe“ und Sozialraumorientierte Jugendarbeit, bzw. Soziokulturarbeit die Bedeutung der Konzepte „Sozialraum“ und „Aneignung“ eruiert. Darüber hinaus wird ein Einblick in Methoden zur (Lebensweltorientierten) Sozialraumanalyse gegeben und damit der Rahmen für projektbezogene Aneignung geschaffen um dadurch einen Einblick in sozialraumorientierte Soziale Arbeit zu geben.

### **4. Gruppe - Pieper**

#### **Theorieentwürfe und Erklärungswissen der Sozialen Arbeit**

Die Studierenden haben im ersten Semester erste Hinweise auf dem Komplex theoretischer Überlegungen in der sozialen Arbeit erworben. Nachdem nun dieses Einführungssemester wohl ebenso vergangen ist wie das nach Thiersch (1992) benannte sozialpädagogische Jahrhundert, thematisiert diese Lehrveranstaltung konkret und differenziert relevante Theorieentwürfe der sozialen Arbeit, und zwar so, wie sie in der Realität der Sozialräume, der Quartiere oder auch im Gemeinwesen beobachtbar sind.

Baecker (1994) erklärt, dass die soziale Arbeit in der modernen Gesellschaft einem Motiv-, einem Stigmatisierungs- und einem Effizienzverdacht unterliegt. Eberhard (1990) kritisierte an der Sozialen Arbeit zum Ende des letzten Jahrhunderts die erheblichen Defizite in ihrer gesellschaftlichen Glaubwürdigkeit, eröffnete jedoch gleichwohl Chancen mit dem Blick auf Ressourcen, die in der Sozialen Arbeit trotz ihrer inzwischen diffusen und undefinierbaren Ränder stecken. Kleve (1999) entwickelt auf dieser Basis dann Soziale Arbeit als postmoderne Profession.

Inzwischen ist die Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert angekommen, sie kränkelt bisweilen, verbreitet sich wie in alten Zeiten und insgesamt können wir sagen, dass es ihr gut geht.

Die Studierenden erarbeiten in diesem Seminar die fachliche Kompetenz anhand konkurrierender, teilweise auch kontroverser Theorieentwürfe einerseits methodische Handlungsstrategien kritisch zu reflektieren, andererseits aber auch, und dies in erster Linie, sich konkretes Erklärungswissen für die tatsächlichen sozialen Probleme einer Gesellschaft im 21. Jahrhunderts anzueignen.

Folgende Theorieentwürfe für Soziale Arbeit werden behandelt:

- Kritisch rationalistische Ansätze
- Kritisch emanzipatorische Ansätze
- Systemtheoretisch-konstruktivistische Ansätze

Sieht der systemtheoretisch reflektierte Ansatz Helfen und Nichthelfen als eine Differenz, so kann man kritisch-emanzipatorischen Entwürfen Abweichungsverstärkung allein schon dadurch vorwerfen, dass sie Konformität respektieren und anerkennen. Kritisch-rationale Ansätze sehen Konformität und Abweichung als Grundvoraussetzung.

Soziale Arbeit wird immer wieder als theoriefeindlich stigmatisiert, Theorieaneignung an sich regelmäßig als praxisfern tituliert. Die Lehrveranstaltung will diese Vorurteile spiegeln. Sie führt exemplarisch anhand von Praxisfällen vor, welches Verwertungskriterium theoretisches Wissen regelmäßig erfüllt, wenn soziale Sachverhalte in der sozialen Praxis von Berufsangehörigen angemessen, qualifiziert und professionell eingeschätzt, erörtert und diagnostiziert werden sollen.

#### **Literaturvorauswahl:**

**Baecker, Dirk:** Soziale Hilfe als Funktionssystem der Gesellschaft, Zeitschrift für Soziologie, Jg 23, Heft 2 04-1994, S. 93-110

**Eberhard, Kurt:** Eine Erkenntnistheoretische Antwort auf die Glaubwürdigkeitskrise der Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Sonderdruck aus Heft 10/1990

**Giesecke, Hermann:** Pädagogik als Beruf, Grundformen pädagogischen Handelns, Juventa-Verlag 8. Auflage 2003

**Kleve, Heiko:** Postmoderne Sozialarbeit. Ein systemtheoretisch-konstruktivistischer Beitrag zur Sozialarbeitswissenschaft, Aachen; Kersting-Verlag 1999



	<b>S2110 - Exemplarische Vertiefung in Geschichte und/oder Theorie Sozialer Arbeit (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b> <b>Kleve, Heiko:</b> Sozialarbeitswissenschaft, Systemtheorie und Postmoderne. Grundlegungen und Anwendungen eines Theorie- und Methodenprogramms, Lambertus-Verlag 2003 <b>Marburger, Helga:</b> Entwicklung und Konzepte der Sozialpädagogik, Juventa-Verlag 2. Auflage 1981 <b>Merten, Roland (Hrsg.):</b> Sozialarbeit-Sozialpädagogik-Soziale Arbeit. Begriffsbestimmungen in einem unübersichtlichen Feld, Lambertus-Verlag 1998 <b>Müller, C. Wolfgang (Hrsg.):</b> Einführung in die soziale Arbeit, Beltz-Verlag, 2. Auflage 1987 <b>Mühlum, Albert:</b> Sozialarbeitswissenschaft; Wissenschaft der sozialen Arbeit, Lambertus 2004 <b>Rössner, Lutz:</b> Theorie der Sozialarbeit, UTB 226, Reinhard-Verlag München-Basel, 2. Auflage 1975 <b>Schilling, Johannes:</b> Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik, Luchterhand 1993 <b>Thiersch, Hans:</b> Das sozialpädagogische Jahrhundert, in: Rauschenbach/Gängler (Hrsg.): Soziale Arbeit und Erziehung in der Risikogesellschaft, Luchterhand-Verlag 1992, S. 9 - 23						
2. Modul- semester	<b>S21101 - In Depth Social Work Theory (U3 zu Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit)</b>						
	<b>Seminar</b> Sheila Shrivastava	Dienstag	wöchentlich	10:00- 11:30	06.04.10- 18.05.10	Raum	125
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 11:30	06.07.10- 06.07.10	Raum	123
		Dienstag	wöchentlich	10:00- 11:30	01.06.10- 29.06.10	Raum	125
		Dienstag	Einzeltermin	10:00- 11:30	13.07.10- 13.07.10	Raum	125
<p>This second semester course will examine several social work theories which are relevant for good practice in the modern social work arena. Theories will include the strengths perspective, critical social work, task-centered social work, and person-centered social work. We will also revisit theories from the first semester, including the general practice model and the systemic approach, which we will look at more extensively. A section of the course will be devoted to examining theories regarding methods for social change and will discuss how we can best utilize them in our practice. Students will be encouraged to look at each theory critically. Where are their strengths and their weaknesses? Can a theory be tailored for your individual practice? If so, how?</p> <p>This course is part of the International Curriculum. The language of instruction (which includes reading texts) is English. We will continue to work with the small group work format. Student presentations on relevant, but self-selected topics will also be integrated. Students will be expected to attend class, complete the weekly reading assignments and participate in the class discussions and small group work.</p>							

Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit					
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner <b>Voraussetzungen:</b> keine					
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen die psychologischen Grundlagen Sozialer Arbeit mit ihren Referenzen der Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Kritischen Psychologie, Sozialpsychologie und Sozialisation, sowie ihre jeweilige Entstehung und Bedeutung für die psycho-soziale Arbeit. Dazu gehören Konzepte zu Gesundheit, Stress und Bewältigung und die Erläuterung der grundlegenden psychologischen Grundorientierungen biopsychologischer, psychoanalytischer, behavioristischer, kognitiver und humanistischer Ansätze. Sie können psychosoziale Diagnosen erstellen, die den sozialen Kontext / die soziale Lebenswelt berücksichtigen. Sie kennen indikationsspezifische und situationsadäquate Interventionskonzepte.					
<b>Unit 1: Einführung in psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> Vorlesung: - Einführung in die Klinische Sozialarbeit im Hard-to-reach-Bereich - Einführung in die Entwicklungspsychologie und Sozialisation über die Lebensspanne sowie Persönlichkeits- und Sozialpsychologie - Vermittlung der Kenntnisse über individuelle und psychosoziale Problemlagen / bio-psycho-soziale Diagnostik / Psycho- und Sozialpathologie - Überblick über psychotherapeutische und beraterische Grundorientierungen					
<b>Unit 2: Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> Seminar: - Vertiefung der Inhalte der Vorlesung - mehrdimensionale psychosoziale Diagnostik in Fallbeispielen und Übungen - Einführung in das Erstellen indikationsspezifischer und situationsadäquater Interventionskonzepte zu den einzelnen vermittelten Problematiken - Gender, Diversity und ethische Aspekte in der Praxis					
<b>S3410 - Einführung in psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)</b>					
<b>Vorlesung</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 103 - AudiMax
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 14:30	21.04.10- 21.04.10	Raum 121
	Mittwoch	Einzeltermin	13:00- 14:30	14.04.10- 14.04.10	Raum 103 - AudiMax
	Mittwoch	wöchentlich	13:00- 14:30	28.04.10- 19.05.10	Raum 103 - AudiMax
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:30	02.07.10- 02.07.10	Raum 124
	Freitag	Einzeltermin	12:00- 14:00	02.07.10- 02.07.10	Raum 103 - AudiMax
	Freitag	Einzeltermin	09:00- 13:30	02.07.10- 02.07.10	Raum 009
In der VL Psychologische Grundlagen geht es um den Erwerb der theoretischen Grundlagen zum Verständnis des menschlichen Erlebens und Verhaltens, der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung und den dabei auftretende individuellen und psychosozialen Problemlagen und Bedingtheiten. Entlang dem Grundverständnis psychosozialer (prozessorientierte, entwicklungskontextualisierter lebensweltlicher) Diagnostik und Behandlung (Zusammenschau psychodynamischer, verhaltensorientierter, humanistischer und systemischer Ansätze) soll damit ein pragmatisch orientierter erster Einstieg in die psychosoziale Praxis nach dem Studium vermittelt werden. Die VL ist anwesenheitspflichtig, es werden jedoch keine Listen geführt, sondern die erfolgreiche Teilnahme wird in einem abschließenden Kurztest über die Inhalte des Skripts erworben.					
<b>S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)</b>					
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner Rolf Glemser	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:30	07.04.10- 19.05.10	Raum 225
	Mittwoch	wöchentlich	15:00- 17:30	02.06.10- 07.07.10	Raum 225
	Montag	Einzeltermin	09:00- 18:00	19.07.10- 19.07.10	Raum 115
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	20.07.10- 20.07.10	Raum 115
<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Tamara Musfeld	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	12.04.10- 17.05.10	Raum 347
	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	31.05.10- 12.07.10	Raum 347
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	07.06.10- 07.06.10	Raum 234
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	07.06.10- 07.06.10	Raum 236
	Montag	Einzeltermin	14:30- 17:00	07.06.10- 07.06.10	Raum 114
<b>Seminar 3</b> Prof. Dr. Tamara Musfeld	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	03.06.10- 15.07.10	Raum 118
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	08.04.10- 20.05.10	Raum 118
<b>Seminar 4</b> Antje Mühle	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	15.04.10- 20.05.10	Raum 225
	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 11:30	03.06.10- 01.07.10	Raum 225
	Donnerstag	wöchentlich	08:30- 11:30	15.07.10- 15.07.10	Raum 225
	Mittwoch	Einzeltermin	10:30- 15:00	14.07.10- 14.07.10	Raum 229
	Mittwoch	Einzeltermin	15:00- 18:00	14.07.10- 14.07.10	Raum 225
<b>1. Gruppe - Gahleitner, Glemser</b> Auf der Basis der theoretischen Kenntnisse der VL Psych. Grundlagen soll im Seminar ein reflexiver Zugang zu dem vermittelten Wissen möglich werden. Fallverstehen und Fallbearbeitung sollen vertieft veranschaulicht und gemeinsam geübt werden. Ziel und auch Prüfungsleistung des Moduls ist eine eigenständig entwickelte indikationsspezifische und situationsadäquate sozialarbeiterische Diagnostik- und Interventionsplanung für einen selbst gewählten Beispielfall - ähnlich wie er in vielen Hilfeforenzen auftaucht. Gewählt werden kann zwischen einer mündlichen Prüfung und einer Klausur.					
<b>2. und 3. Gruppe- Musfeld</b>					

**S3420 - Vertiefung psychologischer Grundlagen Sozialer Arbeit (U2 zu Psychologische Grundlagen Sozialer Arbeit)**

Die Inhalte der Vorlesung - die Berücksichtigung menschlichem Erlebens und Verhaltens in Feldern sozialer Arbeit - werden insbesondere im Bereich Entwicklungspsychologie und Sozialisation vertieft. Zum Verstehen bio-psycho-sozialer Zusammenhänge werden lerntheoretische, psychoanalytische und systemische Theorien und Denkformen erarbeitet und auf ihre Bedeutung und Anwendbarkeit für Fragestellungen sozialarbeiterischer Praxis überprüft.

Ein wichtiger Fokus wird die Frage von geschlechtsspezifischer Differenzierung im Prozess von lernen und Sozialisation sein, an dem exemplarisch die Anwendung eines differenzierenden Blicks auf unterschiedliche Diversity Phänomene und Lebenslagen erarbeitet wird.

Erwartet wird die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme, eine regelmäßige Lektüre von Grundlagentexten, die problemzentrierte Arbeit in Kleingruppen.

Prüfungsformen sind Hausarbeiten zu spezifische Fragestellungen / die Anwendung der im Seminar erarbeiteten Theorien auf konkrete Praxisfälle (Ausarbeitung) / fundierte Gruppenpräsentationen zu konkreten Fragestellungen (plus Ausarbeitung), und ähnliches.

**4. Gruppe - Mühle**

Auf der Basis der theoretischen Kenntnisse der VL Psych. Grundlagen soll im Seminar ein reflexiver Zugang zu dem vermittelten Wissen möglich werden. Fallverstehen und Fallbearbeitung sollen vertieft veranschaulicht und gemeinsam geübt werden. Die dabei auftauchenden Fragen dienen einer Vertiefung des in der VL vermittelten Stoffes. Ziel und auch Prüfungsleistung des Moduls ist eine eigenständig entwickelte indikationsspezifische und situationsadäquate sozialarbeiterische Diagnostik- und Interventionsplanung für einen selbst gewählten Beispielfall - ähnlich wie er in vielen Hilfekonferenzen auftaucht. Der Seminarstoff ist unter allen Lehrenden des Moduls abgesprochen und bewegt sich entlang der VL. Gewählt werden kann zwischen einer mündlichen Prüfung und einer Klausur.

Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit						
Modulverantwortliche: Prof. Dr. Jutta Hartmann						
Voraussetzungen: keine						
Modulbeschreibung: Die Absolvent/-innen reflektieren 'das Pädagogische' der Sozialen Arbeit als Ermöglichung von Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen zur individuellen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Sie haben Kenntnis und Verständnis grundlegender Fragestellungen und Theorietraditionen der Sozialpädagogik sowie der Allgemeinen Pädagogik. Sie kennen Theorien der Erziehung, Bildung und Sozialisation, unter besonderer Berücksichtigung ihrer (Entstehungs-) Geschichte, ihrer gesellschaftstheoretischen Hintergründe sowie ihrer Relevanz im Rahmen von historischen und aktuellen Fragestellungen und der Praxis Sozialer Arbeit. Sie wenden reflektiert ihr erworbenes Wissen auf pädagogische Probleme und Handlungszusammenhänge in der Sozialen Arbeit mithilfe von Fallbeispielen, Plan- und Rollenspielen, Gruppendiskussionen und/oder Feldforschungen etc an.						
Unit 1: Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit						
Voraussetzungen: keine						
Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!						
Unit 2: Exemplarische Vertiefung pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit						
Voraussetzungen: keine						
Kurzbeschreibung: nicht vorhanden!						
1. Modul-semester	S3510 - Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit (U1 zu Pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit)					
	Seminar 1 Gabriele Bingel	Dienstag	Einzeltermin	12:30- 13:45	06.04.10- 06.04.10	Raum 225
		Dienstag	wöchentlich	12:30- 15:00	20.04.10- 18.05.10	Raum 225
		Dienstag	wöchentlich	12:30- 15:00	01.06.10- 13.07.10	Raum 225
	Seminar 2 Gabriele Bingel	Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	28.04.10- 19.05.10	Raum 103 - AudiMax
		Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	02.06.10- 09.06.10	Raum 103 - AudiMax
		Mittwoch	wöchentlich	16:30- 19:00	23.06.10- 14.07.10	Raum 103 - AudiMax
		Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 19:00	07.04.10- 07.04.10	Raum 118
		Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 19:00	21.04.10- 21.04.10	Raum 218 (ComZ)
		Mittwoch	Einzeltermin	16:30- 19:00	16.06.10- 16.06.10	Raum 121
	Seminar 3 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	12.04.10- 17.05.10	Raum 225
		Montag	wöchentlich	14:30- 17:00	31.05.10- 12.07.10	Raum 225
	Seminar 4 Prof. Dr. Jutta Hartmann	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:30	07.04.10- 19.05.10	Raum 347
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 11:30	02.06.10- 14.07.10	Raum 347
1. und 2. Gruppe - Bingel						
Die Kenntnis und Reflexion pädagogischer Fragen und Probleme sowie ihrer praktischen Folgen sind Voraussetzung einer professionellen Sozialen Arbeit.						
Pädagogischen Handeln ist in besondere Strukturmuster eingebettet: Gesellschaftliche Kontexte, Erwartungen an das Hineinwachsen von Kindern und Jugendlichen (sowie Erwachsenen) in die Gesellschaft, Generationenverhältnisse, Beziehungsmuster und das Handeln in Institutionen spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Gestaltung pädagogischer Interaktionen, Situationen und Orte selbst. Soziale Arbeit ermöglicht Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer AdressatInnen; die Kernpunkte ihrer pädagogischen Professionalität und Praxis sollen mit historisch-theoretischem und gesellschaftlichem Hintergrundwissen zu Bildung, Erziehung und Sozialisation sowie vor dem Hintergrund der Rolle der Sozialen Arbeit erarbeitet und reflektiert werden und zu einem kritisch-fragenden Umgang mit pädagogischen Herausforderungen und Problemen führen.						
Der erste Teil der Veranstaltung (1 SWS) besteht aus einem Vortrag zu einem grundlegenden Thema der Sozialen Arbeit. Diese Themen werden anschließend vertieft. Diese Vertiefung dient der persönlichen und fachlichen Auseinandersetzung mit pädagogischen Grundfragen und Grunderfahrungen der Geschichte und der Gegenwart, der kritischen Reflexion pädagogischer Konzepte und Ansätze (ihrer zeithistorischen Entstehung, ihrer Begründung, ihrer wissenschaftlichen Fundierung und praktischen Ausformung) sowie der Bearbeitung aktueller Entwicklungen pädagogischer Diskurse und (zukünftiger) Herausforderungen. In der Selbstlernzeit widmen sich die Studierenden eigenen, im Seminarzusammenhang erarbeiteten Forschungsfragen.						
Das Seminar wird methodisch abwechslungsreich gestaltet mit Textarbeit, Kurzvorträgen, Kleingruppenarbeit, Reflexionen, Diskussionen, Filmen und Exkursionen. Alle näheren Informationen zum Arbeitspensum und Prüfungsformen erhalten Sie in der ersten Sitzung. Eine Literaturliste und Vorstellung relevanter Literatur gibt es im Seminar.						
3. und 4. Gruppe - Hartmann						
Das Seminar eröffnet einen fundierenden Einblick in das Pädagogische der Sozialen Arbeit. Hierfür werden zunächst Grundbegriffe wie Erziehung, Bildung, Lernen und Sozialisation unterschieden und gemeinsam herausgearbeitet, welche Herausforderungen mit ihnen in der Sozialen Arbeit jeweils verbunden sind. Zu jedem der Begriffe schließt sich die exemplarische Erarbeitung und kritische Diskussion eines aktuellen pädagogischen Konzeptes an - wie z.B. Lebenslanges Lernen und Ganztagsbildung. Ergänzt werden diese Auseinandersetzungsprozesse durch einen ausgewählten Blick in die Geschichte der Pädagogik. Diese verhilft, das kritische Potential historischer Theorien nutzbar und gegenwärtige Antworten auf pädagogische Probleme einschätzbar zu machen. Abschließend werden didaktische Konzepte bearbeitet, die auf der Basis der zuvor erörterten Grundlagen darin einführen, pädagogische Praxis selbst professionell planen, gestalten und auswerten zu können.						

Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I							
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Susanne Benner <b>Voraussetzungen:</b> keine							
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen die allgemeine Funktion des Rechts, Grundzüge des Verfassungsrechts und die wichtigsten Grundbegriffe des Zivilrechts. Sie verstehen Gesetzestexte und sonstige Normen, können einschlägige Entscheidungen recherchieren, juristische Literatur verwenden und in Bezug zu den Rechtstatsachen setzen. Insbesondere im Familienrecht sind die Absolventen/-innen geübt, ihr Fachwissen in Fallübungen auf neue Probleme zu übertragen. Sie unterscheiden die rechtswissenschaftlichen Vorgehensweisen im Verhältnis zu den Herangehensweisen in der Sozialen Arbeit. Neben den rein rechtlichen Fragen sind sie in der Lage, sich in familienrechtliche Krisensituationen hineinzudenken und zu überschauen, welche weiteren Aspekte für eine Stellungnahme oder in Beratungssituationen relevant sind. Dabei werden auch Verhaltensweisen und Lebenssituationen respektiert, die dem eigenen Bild vom sozialen Miteinander zuwiderlaufen. Die Absolvent/-innen kennen die Aufgaben, den rechtlichen Rahmen und die Organisation der Kinder- und Jugendhilfe, der rechtlichen Betreuung und der Verfahrenspflegschaft. Sie kennen mögliche rechtliche Ansprüche und die entsprechenden Wege der Rechtsdurchsetzung. Sie wenden ihr Fachwissen zum Kinder- und Jugendhilferecht in Fallübungen an und berücksichtigen sozialpädagogische Aspekte im konkreten Fall. Dabei setzen sie die Interessen der Kinder und Jugendlichen, der Eltern(teile) und der Gesellschaft zueinander in Bezug und richten ihr eigenes Verhalten verantwortlich danach aus.							
	<b>Unit 1: Einführung in das Recht</b> <b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> 1. Recht – normative Begriffs- und sozialarbeiterische Verhältnisbestimmung: Rechtsgebiete, Rechtsquellen, Norm und Abweichung, Relevanz des Rechts als Bezugswissenschaft für die Soziale Arbeit (insbesondere: Bezüge zum Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht, Strafrecht, Ausländer-/Asylrecht) 2. Die Rechtsordnung: rechts- und sozialwissenschaftliche Perspektiven 3. Recht und Gerechtigkeit: Was ist Gerechtigkeit? 4. Der Stufenbau des Rechts 5. Das Grundgesetz: Grundzüge der verfassungsrechtlichen Ordnung 6. Grundzüge des Privatrechts: rechtliche Unterscheidungen zwischen Personen, Sachen, Rechtsgeschäften, Beratung, Prozess und streitige Verfahren.						
	<b>Unit 2: Familienrecht</b> <b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> 1. Verlöbnis, Ehe, eingetr. Lebenspartnerschaft, eheäbnl. Lebensgemeinschaft 2. Getrenntleben, Ehescheidung, Aufhebung der Lebenspartnerschaft 3. Verwandtschaft, elterliche Sorge, Kindeswohl und gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdungen des Kindeswohls 4. Unterhaltsrecht 5. Grundzüge des Vormundschafts- und Betreuungsrechts						
	<b>Unit 3: Kinder- und Jugendhilferecht</b> <b>Voraussetzungen:</b> keine <b>Kurzbeschreibung:</b> 1. Grundlagen: Entstehung des Kinder- und Jugendhilferechts, insbesondere des SGB VIII; lebenswelt- und alltagsorientierte Theorie Sozialer Arbeit als Grundlage des SGB VIII 2. Grundbegriffe und Ziele des Kinder- und Jugendhilferechts 3. Institutionen und Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe: Träger der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe. 4. Leistungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe: Jugendarbeit; Jugendsozialarbeit; Kinder- und Jugendschutz; Familien unterstützende, ergänzende und ersetzende Hilfen zur Erziehung; Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe bei Gefährdung des Kindeswohls; Pflegekinderwesen; Jugendgerichtsverfahren; Jugendgerichts- und Jugendbewährungshilfe. 5. Planung und Management der Kinder- und Jugendhilfe: Case Management in der Kinder- und Jugendhilfe; Jugendhilfeplanung; Sozialdatenschutz, Kosten und Kostenbeteiligung; Vermittlung, Koordination und Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe. 6. Recht der Verfahrenspflegschaften (Schwerpunktsetzung möglich)						
1. Modul- semester	<b>S1410 - Einführung in das Recht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)</b>						
	<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Heinz Cornel	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	14.04.10- 19.05.10	Raum	121
		Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	02.06.10- 23.06.10	Raum	121
		Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	07.07.10- 14.07.10	Raum	121
		Mittwoch	Einzeltermin	08:30- 11:00	30.06.10- 30.06.10	Raum	115
	<b>Seminar 2</b> Rainer Pieda	Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	29.04.10- 29.04.10	Raum	127
		Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	20.05.10- 20.05.10	Raum	103 - AudiMax
		Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	06.05.10- 06.05.10	Raum	127
		Montag	Einzeltermin	08:30- 10:00	12.04.10- 12.04.10	Raum	234
		Donnerstag	Einzeltermin	13:00- 15:30	27.05.10- 27.05.10	Raum	118
		Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:30	08.04.10- 15.04.10	Raum	103 - AudiMax
		Donnerstag	wöchentlich	13:00- 15:30	03.06.10- 15.07.10	Raum	103 - AudiMax
		Freitag	Einzeltermin	10:30- 14:00	09.07.10- 09.07.10	Raum	231
	<b>Seminar 3</b> Rainer Pieda	Donnerstag	wöchentlich	16:30- 19:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	235
		Montag	Einzeltermin	10:30- 12:00	12.04.10- 12.04.10	Raum	127
		Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 19:00	06.05.10- 06.05.10	Raum	235
		Donnerstag	wöchentlich	16:30- 19:00	08.04.10- 15.04.10	Raum	235
		Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 19:00	29.04.10- 29.04.10	Raum	127
		Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 19:00	20.05.10- 20.05.10	Raum	235
		Donnerstag	Einzeltermin	16:30- 19:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	118
	<b>Seminar 4</b> Pascal Lippert	Mittwoch	Einzeltermin	15:30- 18:00	05.05.10- 05.05.10	Raum	018
		Donnerstag	wöchentlich	15:30- 18:00	08.04.10- 20.05.10	Raum	232
		Donnerstag	wöchentlich	15:30- 18:00	03.06.10- 15.07.10	Raum	232
<b>1. Gruppe - Cornel</b>							

	<p align="center"><b>S1410 - Einführung in das Recht (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)</b></p> <p>Diese Veranstaltung stellt die Einführung in das Recht für Studierende der Sozialen Arbeit dar und besteht aus Teilen mit Vorlesungscharakter, vielen Seminardiskussionen und Übungen. In dieser ersten unit werden Grundlagen gelegt, die zum Verständnis des Familienrechts, des Kinder- und Jugendhilferechts und des Sozialrechts notwendig sind.</p> <p>Die erfolgreichen Absolventen und Absolventinnen dieser unit werden Folgendes können:</p> <p>Die Studierenden kennen die Funktion rechtlicher Regulierungen und der rechtswissenschaftlichen Methode im Verhältnis zu der Herangehensweisen der Sozialen Arbeit. Die Studierenden haben Fachwissen über die Funktion des Rechts, das Verfassungsrecht, die Bücher des Bürgerlichen Gesetzbuches, die wichtigsten Grundbegriffe des Zivilrechts, das sie - u.a. durch Literaturstudium - auch auf neue Probleme und Sachverhalte anwenden und übertragen können.</p> <p>Juristisches Denken soll zur Reduktion von Komplexität und Abstraktion von rechtlich irrelevanten Differenzen befähigen und ist somit eine gute Voraussetzung für den Bezug auf Menschenrechte und Theorien der Gerechtigkeit. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für ethisches Handeln und wird in dem Modul immer wieder thematisiert. Die Beschäftigung mit Theorien der Gerechtigkeit, den Menschen- und den Grundrechten ist eine hervorragende Möglichkeit, die Interessen von Minderheiten und Benachteiligten wahrzunehmen, zu respektieren und zu den Interessen der Mehrheit in Bezug zu setzen. In der Beschäftigung mit den Grundrechten, gibt es zahlreiche Gelegenheiten, sowohl des internationalen Rechtsvergleichs als auch zur Thematisierung der Situation hier lebender Menschen unterschiedlicher Ethnien und Kulturen. Die Studierenden begreifen die Relevanz des Geschlechts und verstehen verfassungsmäßige Gleich- und Ungleichbehandlungen.</p> <p>Zunächst wird es um die Bedeutung des Rechts in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten und insb. für die Soziale Arbeit gehen. Es werden Rechtsgebiete und Rechtsquellen vorgestellt, es geht um Norm und Abweichung und das Verhältnis des Rechts zu Moral, Macht und Herrschaft.</p> <p>Die Rechtsordnung wird aus rechts- und sozialwissenschaftliche Perspektiven dargestellt und diskutiert und das Verhältnis von Recht und Gerechtigkeit anhand unterschiedlicher Theorien erörtert. Dabei werden auch Wege des Rechtsgüterschutzes aufgezeigt, wobei es um Beratung, Prozess und streitige Verfahren geht.</p> <p>Die Grundzüge der verfassungsrechtlichen Ordnung und insb. die Grundrechte werden ebenfalls Thema sein.</p> <p>Im Anschluss daran geht es um Grundzüge des Privatrechts: rechtliche Unterscheidungen zwischen Personen, Sachen und Rechtsgeschäften, sowie insb. um Rechts-, Handlungs-, Geschäfts- und Deliktsfähigkeit.</p> <p>Innerhalb der Veranstaltung soll es zu einem häufigen Wechsel der didaktischen Methoden kommen. Bei Interesse kann auch der Besuch einer Jugendgerichtsverhandlung vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet werden.</p> <p><b>2. und 3. Gruppe - Pidea</b></p> <p>1. Recht : Zwangsjacke oder Garant der Freiheit ? Rechtsordnung/ Rechtspositivismus Rechtsanspruch / Rechtswirklichkeit</p> <p>2. Recht / Gerechtigkeit Rechtssicherheit / Einzelfallgerechtigkeit Bedeutung des Rechts für den Sozialarbeiter</p> <p>3. Bedingungen und Formen menschlichen Zusammenlebens Staat, Staatsformen, Staatsziele, Staatsgewalt</p> <p>4. Grundrechte Einführungsfall Die einzelnen Grundrechte Grundrechtsmündigkeit/Schwangerschaftsabbruch bei einer Minderjährigen</p> <p>5. Objektives Recht / Subjektives Recht Rechtsquellen / Rechte der Einzelnen Öffentliches Recht/ Privatrecht Stufenaufbau des Rechts</p> <p>6. Rechtssubjekte/ Rechtsobjekte</p> <p>7. Formen menschlicher Zusammenschlüsse</p> <p>8. Rechtsgeschäftliches Handeln Willenserklärung / Rechtsgeschäft</p> <p>9. Deliktisches Handeln</p> <p>10. Minderjährigenschutz im BGB Rechtsgeschäftliches Handeln / deliktisches Handeln Fälle zum Minderjährigenschutz</p> <p>11. Einzelne Vertragstypen unter Bezug auf die nicht eheliche Lebensgemeinschaft</p> <p>Die Veranstaltung ist eine Mischung aus Vorlesung und Seminar. Es werden auch kleine Übungsklausuren geschrieben, um die Rechtsanwendung zu üben. An Gesetzestexten werden benötigt: Das Grundgesetz Das BGB ( neueste Fassung ) Lehrbücher, die unmittelbar auf die Veranstaltung bezogen sind, gibt es leider nicht, so dass keine wirkliche Empfehlung ausgesprochen werden kann. Es werden deshalb von Zeit zu Zeit Arbeitsblätter ausgegeben. Diese ersetzen jedoch nicht die eigenen Nacharbeitungen, sondern sollen diese nur erleichtern. Hilfreich können auch folgende Lehrbücher sein: Kievel, Knösel, Marx, Wagner Einführung in das Recht für soziale Berufe. Praktische Sozialarbeiter Luchterhand ( neueste Auflage ) Johannes Falterbaum Rechtliche Grundlagen sozialer Arbeit Kohlhammer ( neuste Auflage )</p>					
2. Modul- semester	<b>S2410 - Familienrecht (U2 zur Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)</b>					
	<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Susanne Benner	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	08.04.10- 20.05.10	Raum 121
		Donnerstag	wöchentlich	09:00- 11:30	03.06.10- 15.07.10	Raum 121
	<b>Seminar 2</b> Prof. Dr. Susanne Benner	Freitag	wöchentlich	13:00- 15:30	04.06.10- 16.07.10	Raum 118
		Freitag	wöchentlich	13:00- 15:30	09.04.10- 21.05.10	Raum 118

S2410 - Familienrecht (U2 zur Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)						
Seminar 3 Monika Hinze	Dienstag	wöchentlich	09:30- 12:00	06.07.10- 13.07.10	Raum	121
	Dienstag	wöchentlich	08:30- 12:00	15.06.10- 29.06.10	Raum	121
	Dienstag	wöchentlich	09:30- 12:00	13.04.10- 18.05.10	Raum	121
	Dienstag	wöchentlich	09:30- 12:00	01.06.10- 08.06.10	Raum	121
	Dienstag	Einzeltermin	08:30- 12:00	20.07.10- 20.07.10	Raum	121
Seminar 4 Angelika Peschke	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	08.04.10- 06.05.10	Raum	118
	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	03.06.10- 24.06.10	Raum	118
	Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 12:30	27.05.10- 27.05.10	Raum	124
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 16:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	121
	Donnerstag	Einzeltermin	11:00- 14:30	01.07.10- 01.07.10	Raum	301
	Donnerstag	wöchentlich	11:30- 14:00	08.07.10- 15.07.10	Raum	118
1. und 2. Gruppe - Benner						
<p>Wegen der Synergie-Effekte und einer intensiveren Lehr-/Lernmöglichkeit wird in der 1. und 2. Gruppe (Benner) <b>Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht ausschließlich als je eine 5-stündige Gesamtveranstaltung angeboten</b>. Es ist daher nicht möglich, sich für die 1. oder 2. Gruppe zu entscheiden und dann lediglich Familienrecht oder Kinder- und Jugendhilferecht zu wählen.</p> <p>Anknüpfend an das im ersten Semester vermittelte Basiswissen, werden in der Gesamtveranstaltung aktuelle Fragestellungen des Familienrechts- und des Kinder- und Jugendhilferechts anhand von Fallgestaltungen behandelt.</p> <p>Vertieft und anhand von Rollenspielen, Videopräsentationen etc. durch die Studierenden „illustriert“ werden insbesondere solche Fragestellungen, die im Zusammenhang mit den Aufgabenbereichen des Jugendamtes stehen, also das Kindschaftsrecht (elterliche Sorge und Umgangsrecht), aber auch die Kindesannahme (Adoption) und Unterhaltsrecht.</p> <p>Voraussetzung für eine sinnvolle und konstruktive Mitarbeit in dieser Veranstaltung ist es, dass die aktuellen Gesetzestexte des BGB und des SGB VIII stets mitgebracht werden.</p> <p>Als Leistungsnachweis kommt neben einer Klausur auch ein Rollenspiel/eine Videopräsentation (nebst kurzer schriftlicher Ausarbeitung) in Betracht.</p>						
4. Gruppe - Peschke						
<p>Der Familienrechtskurs knüpft an das im ersten Semester erworbene Basiswissen an und beschäftigt sich ausführlich mit dem 4. Buch des BGB. Es wird ein Überblick über das gesamte Familienrecht verschafft, detailliert aber vor allem auf die Bereiche eingegangen, die in der Praxis der Sozialen Arbeit von besonderer Bedeutung sind ( Beratungsrelevante Fragen bei Trennung und Scheidung; vorrangig aber das Kindschaftsrecht - Sorgerecht, Kindeswohlgefährdung, Umgangsrecht, Kindesunterhalt ... ). Es wird Wert darauf gelegt, das Spannungsfeld zwischen dem durch Art. 6 II GG garantierten Elternrecht und dem Wächteramt des Staates herauszuarbeiten und die Verschränkungen zwischen dem Familienrecht des BGB und dem SGB VIII aufzuzeigen.</p> <p>Die Stoffvermittlung erfolgt in der Weise, dass immer zunächst der Blick für das große Ganze eröffnet wird, um dann von dort jeweils ins Detail zu gehen. Zur Vertiefung und Übung werden zu jedem Themengebiet Fälle zur Verfügung gestellt, die je nach Zeit im Unterricht oder zu Hause bearbeitet werden können.</p> <p>Seminarbegleitend wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Als Prüfungsleistung wird wahlweise eine Klausur und ein Referat angeboten.</p>						
2. Modul- semester	S2420 - Kinder- und Jugendhilferecht (U3 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)					
	Seminar 1 Prof. Dr. Susanne Benner	Donnerstag	wöchentlich	12:00- 13:30	03.06.10- 16.07.10	Raum 121
		Donnerstag	wöchentlich	12:00- 13:30	08.04.10- 20.05.10	Raum 121
	Seminar 2 Prof. Dr. Susanne Benner	Freitag	wöchentlich	16:00- 17:30	04.06.10- 17.07.10	Raum 118
		Freitag	wöchentlich	16:00- 17:30	09.04.10- 21.05.10	Raum 118
	Seminar 3 Prof. Dr. Regina Rätz	Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	07.04.10- 19.05.10	Raum 129
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	02.06.10- 16.06.10	Raum 129
		Mittwoch	wöchentlich	09:00- 10:30	07.07.10- 14.07.10	Raum 129
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:30	23.06.10- 23.06.10	Raum 129
		Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 12:00	30.06.10- 30.06.10	Raum
	Seminar 4 Britta Tammen	Montag	wöchentlich	15:30- 17:00	12.04.10- 17.05.10	Raum 121
		Montag	wöchentlich	15:30- 17:00	31.05.10- 12.07.10	Raum 121
	1. und 2. Gruppe - Benner					
	<p>Wegen der Synergie-Effekte und einer intensiveren Lehr-/Lernmöglichkeit wird in der 1. und 2. Gruppe (Benner) <b>Familienrecht und Kinder- und Jugendhilferecht ausschließlich als je eine 5-stündige Gesamtveranstaltung angeboten</b>. Es ist daher nicht möglich, sich für die 1. oder 2. Gruppe zu entscheiden und dann lediglich Familienrecht oder Kinder- und Jugendhilferecht zu wählen.</p> <p>Anknüpfend an das im ersten Semester vermittelte Basiswissen, werden in der Gesamtveranstaltung aktuelle Fragestellungen des Familienrechts- und des Kinder- und Jugendhilferechts anhand von Fallgestaltungen behandelt.</p> <p>Vertieft und anhand von Rollenspielen, Videopräsentationen etc. durch die Studierenden „illustriert“ werden insbesondere solche Fragestellungen, die im Zusammenhang mit den Aufgabenbereichen des Jugendamtes stehen, also das Kindschaftsrecht (elterliche Sorge und Umgangsrecht), aber auch die Kindesannahme (Adoption) und Unterhaltsrecht.</p> <p>Voraussetzung für eine sinnvolle und konstruktive Mitarbeit in dieser Veranstaltung ist es, dass die aktuellen Gesetzestexte des BGB und des SGB VIII stets mitgebracht werden.</p> <p>Als Leistungsnachweis kommt neben einer Klausur auch ein Rollenspiel/eine Videopräsentation (nebst kurzer schriftlicher Ausarbeitung) in Betracht.</p>					
	3. Gruppe - Rätz-Heinisch					

## **S2420 - Kinder- und Jugendhilferecht (U3 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I)**

### **Inhalt und Ziel des Seminars:**

Im Seminar werden Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe, deren historische Genese sowie aktuelle Arbeitsfelder vermittelt. Schwerpunkt bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Allgemeine Vorschriften, Leistungen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe sowie Organisations- und Finanzierungsformen werden differenziert erläutert, subjektive Rechtsansprüche und öffentliche Gewährleistungsverantwortung diskutiert. Vertieft werden die einzelnen Erziehungshilfen (HzE) in ihrem rechtlichen Rahmen und ihrer sozialpädagogischen Relevanz sowie Fragen des Kinderschutzes. Das gesamte Kinder- und Jugendhilfegesetz wird auf konkrete Fälle bezogen und angewendet.

Neben Vorlesungen durch die Dozentin und Übungen an konkreten Fällen erhalten die Studierenden Gelegenheit für vertiefende Forschungen und Seminarpräsentationen zu relevanten Themen aus dem Kinder- und Jugendhilferecht.

### **Basisliteratur:**

Achtes Buch Sozialgesetzbuch - Kinder und Jugendhilfe - (Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Dezember 2006 (BGBl. I S. 3134), das zuletzt durch Artikel 12 des Gesetzes vom 6. Juli 2009 (BGBl. I S. 1696) geändert worden ist

Rätz-Heinisch, Regina/Schröer, Wolfgang/Wolff, Mechthild (2009): Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. Weinheim und München: Juventa.

*Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.*

### **Prüfungsformen**

- 1.) Klausur zum Kinder- und Jugendhilferecht **oder**
- 2.) Präsentation zu relevanten Themen aus dem Kinder- und Jugendhilferecht (nach Absprache mit der Dozentin) oder
- 3.) Mündliche Prüfung zum Kinder- und Jugendhilferecht

*Der Eintrag in das Studienbuch über die erfolgreich absolvierte Prüfungsleistung (Unterschrift der Dozentin) erfolgt in der letzten Seminarsitzung des Semesters!*



Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II						
<b>Modulverantwortlicher:</b> Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen <b>Voraussetzungen:</b> - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I						
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen verknüpfen ihre Kenntnisse der Rechtsgrundlagen, des Familienrechts, des Jugendhilferechts, des Verwaltungsverfahrens- und des Gerichtsverfahrensrechts bei der Beurteilung unterschiedlicher relevanter Fälle der Grundsicherung, der Sozialhilfe und sonstiger staatlicher Leistungen. Sie können sozialhilferechtliche Leistungen für Menschen in leistungsabhängigen Situationen erschließen und initiieren. Im Umgang mit Klient/-innen, Mitarbeiter/-innen, Leistungsträger/-innen und öffentlichen Stellen können sie verständlich und verantwortlich handeln, Verfahrensabläufe richtig einschätzen, transparent machen und in angemessener Art und Weise beraten. Die Absolvent/-innen sind mit den Grundlagen des Verwaltungsrechts und -handelns sowie mit dem Aufbau und der Organisation der Sozialverwaltungen vertraut. Sie kennen die wesentlichen Staats- und Verwaltungstheorien und können die Funktionen der öffentlichen Verwaltung benennen. Sie verstehen, wie Verwaltungsakte und Verwaltungsverfahren in Gang kommen und sind in der Lage, Grundsätze des Verwaltungshandelns vor dem Hintergrund der Anspruchsgrundlagen des Sozialrechts anzuwenden. Als zukünftige Sozialarbeiter/-innen analysieren sie die Struktur und Organisation der öffentlichen Verwaltungen als Träger Sozialer Arbeit, in dem sie sich mit der Verwaltungsgliederung, der aktuellen Verwaltungsreform und der Stellung so genannter freier Träger Sozialer Arbeit vertraut gemacht haben. Sie durchschauen Verfahrensabläufe, können sie Klient/-innen situationsgerecht erklären und diese bei der formalen Wahrnehmung von Anträgen und Rechtsbehelfen beraten.						
<b>Unit 1: Recht der Grundsicherung und der Sozialhilfe</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I <b>Kurzbeschreibung:</b> SGB II, SGB XII sowie peripheres Recht, insbesondere des SGB						
<b>Unit 2: Sozialverwaltungsrecht</b> <b>Voraussetzungen:</b> - Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit I <b>Kurzbeschreibung:</b> SGB I, SGB X, SGG sowie peripheres Recht						
<b>S3310 - Recht der Grundsicherung und der Sozialhilfe (U1 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Montag	wöchentlich	12:00- 14:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	118
	Montag	wöchentlich	12:00- 14:30	07.06.10- 12.07.10	Raum	118
	Montag	Einzeltermin	09:45- 12:00	31.05.10- 31.05.10	Raum	ausserhalb
<b>Seminar 2</b> Florian Gommel	Montag	wöchentlich	09:00- 11:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	121
	Montag	wöchentlich	09:00- 11:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	121
<b>Seminar 3</b> Kathrin Krage	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	115
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	02.06.10- 23.06.10	Raum	115
	Mittwoch	wöchentlich	08:30- 11:00	07.07.10- 14.07.10	Raum	115
	Mittwoch	Einzeltermin	09:00- 11:30	30.06.10- 30.06.10	Raum	121
<b>Seminar 4</b> Kathrin Krage	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 17:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	126
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 17:00	02.06.10- 23.06.10	Raum	126
	Mittwoch	wöchentlich	14:30- 17:00	07.07.10- 14.07.10	Raum	126
	Mittwoch	Einzeltermin	14:30- 16:30	30.06.10- 30.06.10	Raum	118
<b>1. Gruppe - Lehmann-Franßen</b> In diesen Lehrveranstaltungen werden praktische Kompetenzen im Umgang mit dem Sozialrecht vermittelt. Beispielhaft für Soziales Leistungsrecht geht es hier in Fällen um die Grundstruktur des Grundsicherungs- und Sozialhilferechts. Verbunden wird die diskursive Erarbeitung souveräner Rechtskenntnisse mit Einblicken in die Rechtswirklichkeit und in das zugehörige Verfahrensrecht des Sozialgesetzbuches und des Sozialgerichtsgesetzes. Die Lehrveranstaltung "Recht der Grundsicherung und Sozialhilfe" (Unit 1) wird hier zusammen mit der Lehrveranstaltung "Sozialverwaltungsrecht" (Unit 2) angeboten, um die Verzahnung der Rechtsgebiete für die Praxis der Sozialen Arbeit gerechter zu präsentieren. - Eine benotete Leistung für beide Units kann erbracht werden in einer Klausur oder einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Genauer und Literatur wird zu Beginn (Vergabe der Referate) in der Lehrveranstaltung mitgeteilt und ist dann dem Seminarplan zu entnehmen.						
<b>S3320 - Sozialverwaltungsrecht (U2 zu Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit II)</b>						
<b>Seminar 1</b> Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen	Montag	wöchentlich	15:00- 16:30	12.04.10- 17.05.10	Raum	118
	Montag	Einzeltermin	09:45- 12:00	31.05.10- 31.05.10	Raum	ausserhalb
	Montag	wöchentlich	15:00- 16:30	07.06.10- 12.07.10	Raum	118
<b>Seminar 2</b> Florian Gommel	Montag	wöchentlich	12:00- 13:30	12.04.10- 03.05.10	Raum	121
	Montag	wöchentlich	12:00- 13:30	31.05.10- 12.07.10	Raum	121
	Montag	Einzeltermin	12:00- 13:30	10.05.10- 10.05.10	Raum	018
	Montag	Einzeltermin	12:30- 13:30	17.05.10- 17.05.10	Raum	121
<b>Seminar 3</b> Kathrin Krage	Mittwoch	wöchentlich	11:30- 13:00	07.04.10- 19.05.10	Raum	126
	Mittwoch	wöchentlich	11:30- 13:00	02.06.10- 14.07.10	Raum	126
<b>Seminar 4</b> Joey Richter	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 10:30	08.04.10- 20.05.10	Raum	127
	Donnerstag	wöchentlich	09:00- 10:30	17.06.10- 15.07.10	Raum	127
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	27.05.10- 27.05.10	Raum	232
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 10:30	10.06.10- 10.06.10	Raum	347
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 10:30	03.06.10- 03.06.10	Raum	127

<b>Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit III</b> <b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Birgit Thoma; Prof. Dr. Nils Lehmann-Franßen <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II	
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden lernen spezifischen rechtliche Fragestellungen aus den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit kennen und werden befähigt aktuelle Rechtsentwicklungen, Rechtsprechung und Literatur spezifisch und kritisch für die Arbeit mit Klient/-innen zu erschließen. Fragen der Sozialen Sicherung, des Sozialversicherungs- und Sozialleistungsrechts sowie des Arbeitsrechts werden konkret anhand von Fällen und Möglichkeiten der Beratung in der Praxis erarbeitet. Ferner werden ebenso wahlweise vertiefte Aspekte aus den Bereichen des Antidiskriminierungsrechts, des Familien- und Jugendhilferechts, des Rechts der Betreuung, des Straf- und Strafvollzugsrechts, des Gesundheitsrechts sowie der Rechte von Migrant/-innen angeboten.	
	<b>Unit 1: Arbeits- und Sozialversicherungsrecht</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II <b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!
	<b>Unit 2: Ausgewählte Aspekte des Rechts Sozialer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Rechtsmodul I - Rechtsmodul II <b>Kurzbeschreibung:</b> keine vorhanden!

Theorie-Praxis-Vertiefungen	
<b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium	
<b>Modulbeschreibung:</b> Einer der 8 Wahlpflichtbereiche muss erfolgreich absolviert werden. Wahlpflichtbereich 1: Kinder- und Jugendhilfe Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies Wahlpflichtbereich 7: Rassismus und Migration Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie	
<b>Wahlpflichtbereich1: Kinder- und Jugendhilfe</b>	
<b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen verfügen über exemplarisch vertieftes Wissen über Strukturen, Zielgruppen, Angebote und Organisationsformen sowie historische und aktuelle Entwicklungslinien der Kinder- und Jugendhilfe. Sie kennen ausgewählte zentrale Konzepte und Anforderungen professionellen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere hinsichtlich struktureller Spannungsfelder des Arbeitsfeldes. Sie erlernen die Analyse und Reflexion der ethischen Implikationen im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe in Theorie und Praxis sowie die Fähigkeit zur Reflexion der Bedeutung kultureller und geschlechtsspezifischer Aspekte für das professionelle Handeln und die Gestaltung von Angeboten im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe.	
<b>Wahlpflichtbereich 2: Soziale Kultur- und Bildungsarbeit</b>	
<b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen verfügen über erweitertes Wissen in den Bereichen Soziale Kultur-, Medien- und Bildungsarbeit als dynamischem Handlungsfeld und können diese auf theoretischer wie praxisorientierter Ebene verknüpfen. Sie begreifen soziokulturelle Prozesse und die Förderung sozialkultureller/medialer Kompetenzen als Antwort auf Ästhetisierungs- und Globalisierungsprozesse in der Gesellschaft. Sie sind offen für kulturelle Selbstreflexion und greifen die unterschiedlichen Lebenswelten der Adressat/-innen auf respektvolle Weise in ihrer forschenden und konzeptionellen Haltung auf. Sie verfügen über erweiterte Kenntnisse und exemplarische Methodenerfahrung in der praktischen Umsetzung, Praxisforschung und/oder Qualitätsentwicklung Sozialer Kultur- und Bildungsarbeit.	
<b>Wahlpflichtbereich 3: Delinquenz und abweichendes Verhalten</b>	
<b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen unterschiedliche Theorien abweichenden Verhaltens, verfügen über Fachwissen aus der Kriminologie, der Pönologie, dem Strafrecht, der forensischen Psychiatrie und kennen Methoden des Umgangs der Sozialen Arbeit im Bereich der Resozialisierung. Sie kennen Arbeitsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit, die durch Delinquenz und abweichendes Verhalten definiert sind. Sie kennen die Lebenslage von Randgruppen, Ausgegrenzten, insb. Straffälligen und sind befähigt, adäquat zu intervenieren. Sie sind fähig, über abweichendes Verhalten, Machtverhältnisse und soziale Kontrolltechniken zu reflektieren und mit der genannten Zielgruppe sozialer Arbeit zu kommunizieren, ohne eigenen Strafbedürfnissen nachzugehen oder sich von Bedrohungsängsten leiten zu lassen.	
<b>Wahlpflichtbereich 4: Gesundheit, Krankheit und Soziale Arbeit</b>	
<b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen das sich diversifizierende Arbeitsfeld Gesundheitsversorgung/Gesundheitsarbeit und deren Einrichtungen. Sie kennen die unterschiedlichen Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Berufsgruppen und sind sensibilisiert für soziale Macht- und Kontrollfunktionen der Sozialen Arbeit. Sie kennen theoretische Konzepte des bio-psycho-sozialen Gesundheitsgeschehens, der Entstehungsbedingungen und Verläufe ausgewählter psychischer, chronisch degenerativer und Suchterkrankungen. Auf der Grundlage dieser Kenntnisse wenden die Absolvent/-innen reflektiert ihr Wissen an; sie können adäquate psychosoziale Interventionstrategien entwickeln und mit Angehörigen anderer Berufsgruppen kommunizieren. Die Absolvent/-innen können eine ressourcenorientierte Perspektive in multidisziplinäre Arbeitsprozesse einbringen und spezifische Fall- und Feldkompetenzen für den Gesundheitsbereich entwickeln.	
<b>Wahlpflichtbereich 5: Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit</b>	
<b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen haben einen Überblick über das Arbeitsfeld Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit, die entspr. Zielgruppen sowie die in diesem Arbeitsfeld tätigen Organisationen und Einrichtungen und ihre Kooperationspartner/-innen. Sie können das Arbeitsfeld theoretisch einordnen und eigenständig analysieren. Sie kennen die spezifischen Methoden und Strategien im Arbeitsfeld und reflektieren dieses Wissen bei Praxisbesichtigungen. Sie sind fähig, soziale Verantwortung für in besonderem Maße marginalisierte Zielgruppen Sozialer Arbeit zu übernehmen und haben ein Verständnis von Ethnizität und kultureller Differenz durch den unterschiedlichen Umgang der Betroffenen mit existenziellen Notlagen je nach Herkunft entwickelt.	
<b>Wahlpflichtbereich 6: Gender- und Queer-Studies</b>	
<b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen kennen und verstehen die kulturelle und historische Bedingtheit von "Weiblichkeiten" und "Männlichkeiten" und deren Auswirkungen auf die Lebensbedingungen und Perspektiven von Frauen und Männern sowie auf Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierungen. Sie sind in der Lage, die Wechselwirkungen von Geschlecht mit anderen Differenzkategorien wie vor allem der sozialen Klasse, Ethnizität, Behinderung und Alter zu reflektieren. Sie können beispielhaft Ansätze von Geschlechterdemokratie aufzeigen und Institutionen in den Feldern der Sozialarbeit bei der Pluralisierung von Geschlechterbildern unterstützen.	
<b>Wahlpflichtbereich 7: Rassismus und Migration</b>	
<b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium <b>Kurzbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen haben sich exemplarisch mit Antisemitismus, Antiziganismus, Orientalismus/antimuslimischem Rassismus oder kolonialem Rassismus in seinen historischen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen beschäftigt. Dabei wurden Bezüge zu anderen Formen von Diskriminierung und Ausgrenzung sowie Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Differenzierungen erarbeitet. Die Absolvent/-innen haben sich mit der Bedeutung rechtlicher, politischer und gesellschaftlicher Ausgrenzung bzw. Privilegierung für soziale und kulturelle Repräsentationen sowie für subjektive Handlungsmöglichkeiten auseinandergesetzt. Theorien zu Rassismus, Ethnizität und Kultur sowie sozialwissenschaftliche Konzepte zum Umgang damit wurden auf ihre Eignung für Soziale Arbeit überprüft. In Diskussionen mit Praxisprojekten wurden die theoretisch gewonnenen Erkenntnisse und Fragen erörtert und vertieft.	

	<p style="text-align: center;"><b>Wahlpflichtbereich 8: Soziale Gerontologie</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium</p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b>  Die Absolvent/-innen wissen, dass "Alter" ein Querschnittsthema für die Soziale Arbeit ist. Sie verfügen über sozialgerontologisches Grundwissen und kennen die Bedeutung von "Alte" als eine der horizontalen Strukturkategorien, die die vertikalen Kategorien sozialer Ungleichheit überformen sowie als eine der zentralen sozialen Konstruktionen, an denen sich Menschen im Zusammenleben orientieren. Sie kennen die sozialpolitisch-sozialrechtlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit für die wachsende und heterogene Adressatengruppe älterer Menschen und sind in der Lage, ein angemessenes Profil mit zu gestalten - sowohl in Arbeitsfeldern, die explizit der Sozialen Altenhilfe zuzuordnen sind, als auch in Feldern, in denen ältere Menschen einen bedeutsamen und/oder wachsenden Anteil der Adressat/-innen ausmachen, insbesondere im Bereich Gesundheit und Pflege. Vor diesem Hintergrund können sie Paradigmen, Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit auf die Arbeit mit älteren Menschen anwenden und dabei die Wirkung von Alter, Altersdifferenzen und Generationenzugehörigkeiten in Hilfe- und Beratungsbeziehungen einschätzen und professionell nutzen.</p>
--	---

Theorien und Methoden Sozialer Arbeit	
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Uta Maria Walter; Prof. Dr. Bettina Völter <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II	
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Absolvent/-innen reflektieren ihre eigenen persönlichen Ressourcen im Kontext professioneller Arbeit und machen sich die Schritte sowie die Reichweite und Grenzen methodischen Handelns bewusst. Sie erfassen den biographischen und lebensweltlichen Kontext von Klient/-innen zur Entwicklung bedarfsorientierter Angebote und professioneller Hilfen. Sie sind in der Lage, Problem- und Ressourcenanalysen selbstständig durchzuführen und darauf basierend professionelle Handlungsstrategien und lebenslagenbezogene Fallanalysen zu erstellen. Sie erfassen und berücksichtigen den lebensweltlichen Kontext und die Selbstsichten der Klient/-innen. Sie entwickeln konkrete Hilfsangebote und fördern in der personenbezogenen Arbeit deren Eigenaktivität. Die Absolvent/-innen konnten einen Schwerpunkt wählen.	
	<b>Unit 1: Exemplarische Vertiefung von Theorien und Methoden Sozialer Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II <b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!
	<b>Unit 2: Handlungsmethoden oder Rekonstruktive Soziale Arbeit</b> <b>Voraussetzungen:</b> - 60 Credits aus dem Grundlagenstudium - Propädeutik, Geschichte und Theorie Sozialer Arbeit - Handlungsmethoden I und II <b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden!

## Wahlmodul

**Modulverantwortlicher:** Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé

**Voraussetzungen:** Prüfungsordnung 2004: 55 Credits Prüfungsordnung 2008/2009: 60 Credits

### Modulbeschreibung:

Im Wahlmodul vertiefen oder ergänzen die Absolvent/-innen bisher erworbenes Können und Wissen entsprechend ihrer persönlichen Studien- bzw. Berufsziele, unabhängig davon, welchen Schwerpunkt sie gewählt haben und welche Angebote die ASH im Einzelnen bietet. Sie erwerben Kenntnisse zu aktuellen Themen oder zu Praxisfeldern der Sozialen Arbeit oder vertiefen ihre Kenntnisse in bestimmten Handlungsmethoden o. ä. Sie nehmen neue Sichtweisen ein, verknüpfen ihre Erkenntnisse mit anderen Disziplinen und präsentieren die Ergebnisse.

W001 - Summer School: die Soziale Welt quer denken						
<b>Seminar</b> Prof. Johannes Kniffki	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	01.07.10- 01.07.10	Raum	301
	Freitag	Einzeltermin	08:00- 14:00	25.06.10- 25.06.10	Raum	124
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	15.04.10- 15.04.10	Raum	350
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	29.04.10- 29.04.10	Raum	301
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	17.06.10- 17.06.10	Raum	127
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	03.06.10- 03.06.10	Raum	125
	Donnerstag	Einzeltermin	15:30- 18:00	10.06.10- 10.06.10	Raum	233
	Dienstag	Einzeltermin	13:00- 18:00	22.06.10- 22.06.10	Raum	103 - AudiMax
	Dienstag	Einzeltermin	14:30- 18:00	22.06.10- 22.06.10	Raum	351
	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	123
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 13:30	22.06.10- 22.06.10	Raum	123
	*	Blockveranstaltung	08:00- 20:00	21.06.10- 24.06.10	Raum	124
	Montag	Einzeltermin	13:30- 18:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	103 - AudiMax
	Montag	Einzeltermin	14:30- 18:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	115
	Montag	Einzeltermin	08:00- 13:00	21.06.10- 21.06.10	Raum	018
	Dienstag	Einzeltermin	08:00- 14:00	22.06.10- 22.06.10	Raum	018
<p>Die Summer School findet in der Woche vom 21.06.10 bis 25.06.10 in Berlin statt. Nachdem die 1. Summer School ihren Fokus auf Transnationalität und Migration gelegt hatte, will die zweite Summer School in Berlin den Schwerpunkt auf Transkulturalität legen. Dabei soll das Thema sowohl theoretisch und konzeptionell erörtert werden, als auch in der „Praxis transkultureller Begegnungen“ konkret beobachtet, analysiert und für die Praxis der sozialen Arbeit systematisiert werden. Dazu werden die Studierenden beider Hochschulen Projekte und Programme bzw. deren Praktiker, ausgestattet mit den wissenschaftlichen Fragestellungen, relevante Alltagssituationen sozialarbeitsicher Praxis in Berlin analysieren, synthetisieren und systematisieren.</p> <p>An der summer school nehmen ebenfalls Studierende zweier Projektmodule und des Moduls Europäisierung und Internationalisierung der Sozialen Arbeit teil, die ihrerseits Beiträge entwickeln werden.</p> <p>Das Seminar wird die Summer School organisatorisch und inhaltlich vorbereiten, durchführen und auswerten. Kolleginnen und Kollegen der ASH haben Ihr Interesse an einer Mitarbeit bereits kundgetan. Zur inhaltlichen und thematischen Vorbereitung werden sich die SeminarteilnehmerInnen mit Filmen beschäftigen, die transkulturelle Begegnungen direkt und indirekt zum Thema haben. In Gruppen werden diese Filme nach vereinbarten Kriterien ausgewertet und während der summer school vorgestellt und mit allen TeilnehmerInnen diskutiert. Die filmische Ausdrucksweisen der Transkulturalität/ Transnationalität wird begleitet durch die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen. Die ordnende Klammer bildet die Frage nach den Konsequenzen für die Praxis der sozialen Arbeit.</p> <p>Die Bearbeitung der Filme wird selbstorganisatorisch von statten gehen. D.h. es werden nur wenige Seminarsitzungen gemeinsam stattfinden. Deshalb ist Eigeninitiative, Konsistenz in der Mitarbeit und selbständigen Lernens und vor allem Interesse an diesen Inhalten und Arbeitsformen zwingend erforderlich und vorausgesetzt.</p>						

W007 - Academic Writing						
<b>Seminar</b> Rebecca Jeanne Reilly	Freitag	wöchentlich	10:00- 12:30	09.04.10- 21.05.10	Raum	237
	Freitag	wöchentlich	10:00- 12:30	04.06.10- 16.07.10	Raum	237

This course explores the construction of the academic essay in English. From thesis statements to conclusions, we work to create an academic essay, examining each aspect of writing as we proceed. We will also write our own social science investigations, or "ethnographies", to combine academic writing and research in the social sciences.

W008 - Summer School						
<b>Seminar</b> Prof. Dr. Jürgen Nowak Michael Junghans	Freitag	Einzeltermin	16:00- 19:00	09.07.10- 09.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 12:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	351
	Montag	Einzeltermin	08:00- 18:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Dienstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	13.07.10- 13.07.10	Raum	ausserhalb
	Freitag	Einzeltermin	08:00- 18:00	16.07.10- 16.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	12:00- 18:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	233
	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	301
	Montag	Einzeltermin	09:30- 16:00	19.07.10- 19.07.10	Raum	018
	Mittwoch	Einzeltermin	09:30- 15:00	14.07.10- 14.07.10	Raum	219 (ComZ)
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 15:00	15.07.10- 15.07.10	Raum	219 (ComZ)
	Mittwoch	Einzeltermin	09:30- 21:00	21.07.10- 21.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 16:00	22.07.10- 22.07.10	Raum	018
	Donnerstag	Einzeltermin	09:30- 16:00	22.07.10- 22.07.10	Raum	103 - AudiMax
	Donnerstag	Einzeltermin	13:30- 16:00	22.07.10- 22.07.10	Raum	124
	Montag	Einzeltermin	09:00- 14:30	12.07.10- 12.07.10	Raum	114
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	123
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	125
	Montag	Einzeltermin	09:00- 15:00	12.07.10- 12.07.10	Raum	237
Termine nach Vereinbarung. Der Schwerpunkt des Modul liegt zeitlich im Juli in den zwei Wochen Summer School Durchführung.						

Zusatzmodul							
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Studierenden können zusätzliche Module wählen. Die erworbenen ECTS-Credits werden nicht auf das Studium angerechnet.							
	<b>PSP3702 - Praxisfelder qualitativ erforschen</b>						
	<b>Werkstatt</b> Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop Dr. Birgit Griesie	Freitag	Einzeltermin	10:00- 17:00	04.06.10- 04.06.10	Raum	225
		Donnerstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	25.02.10- 25.02.10	Raum	229
		Samstag	Einzeltermin	10:00- 17:00	05.06.10- 05.06.10	Raum	225
		Donnerstag	Einzeltermin	09:00- 18:00	29.07.10- 29.07.10	Raum	009



<b>Zusatzmodul 2</b>
<b>Modulbeschreibung:</b> Die Credits dieses Moduls werden ebenfalls nicht auf das Studium angerechnet.

<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>	
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
<b>Modulbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	<b>Die soziale Struktur der Türkei</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	<b>Menschenrechte und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	<b>Soziale Arbeit mit Familien und Kindern</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	<b>Soziale Arbeit mit behinderten Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	<b>Soziale Arbeit mit älteren Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	<b>Community Development und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	<b>Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	<b>Soziale Arbeit mit Jugendlichen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	<b>Kunst und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Sport und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Forschung in der Sozialen Arbeit II</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	<b>Soziale Problemlagen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	

	<p align="center"><b>Soziale Problemlagen</b></p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center"><b>Armut und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center"><b>Kinderschutz und Führsorgesysteme</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center"><b>Kriminalität und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center"><b>Straßensozialarbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center"><b>Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center"><b>Anti-Oppressive Practice</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center"><b>Gender und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center"><b>Forschung in der Sozialen Arbeit I</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> keine vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Management in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Substanzmittelmissbrauch und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Gesundheit und Umwelt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit in der Türkei</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p>

	<p style="text-align: center;"><b>Soziale Arbeit in der Türkei</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b>  Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.</p>
--	---

<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>	
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
<b>Modulbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	<b>Die soziale Struktur der Türkei</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	<b>Menschenrechte und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	<b>Soziale Arbeit mit Familien und Kindern</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	<b>Soziale Arbeit mit behinderten Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	<b>Soziale Arbeit mit älteren Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	<b>Community Development und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	<b>Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	<b>Soziale Arbeit mit Jugendlichen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	<b>Kunst und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Sport und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Forschung in der Sozialen Arbeit II</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	<b>Soziale Problemlagen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	

	<p align="center"><b>Soziale Problemlagen</b></p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center"><b>Armut und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center"><b>Kinderschutz und Führsorgesysteme</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center"><b>Kriminalität und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center"><b>Straßensozialarbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center"><b>Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center"><b>Anti-Oppressive Practice</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center"><b>Gender und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center"><b>Forschung in der Sozialen Arbeit I</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> keine vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Management in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Substanzmittelmisbrauch und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Gesundheit und Umwelt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit in der Türkei</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p>

	<b>Soziale Arbeit in der Türkei</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.

<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>	
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
<b>Modulbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	<b>Die soziale Struktur der Türkei</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	<b>Menschenrechte und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	<b>Soziale Arbeit mit Familien und Kindern</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	<b>Soziale Arbeit mit behinderten Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	<b>Soziale Arbeit mit älteren Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	<b>Community Development und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	<b>Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	<b>Soziale Arbeit mit Jugendlichen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	<b>Kunst und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Sport und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Forschung in der Sozialen Arbeit II</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	<b>Soziale Problemlagen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	



	<p align="center"><b>Soziale Problemlagen</b></p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center"><b>Armut und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center"><b>Kinderschutz und Führsorgesysteme</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center"><b>Kriminalität und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center"><b>Straßensozialarbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center"><b>Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center"><b>Anti-Oppressive Practice</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center"><b>Gender und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center"><b>Forschung in der Sozialen Arbeit I</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> keine vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Management in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Substanzmittelmissbrauch und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Gesundheit und Umwelt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit in der Türkei</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p>

	<b>Soziale Arbeit in der Türkei</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.

<b>Zusatzqualifikation Bachelor Soziale Arbeit International</b>	
<b>Modulverantwortliche:</b> Prof. Dr. Maria do Mar Castro Varela	
<b>Modulbeschreibung:</b> An der Hacettepe Universität in Ankara sind aus dem vorgegebenen Angebot Module im Gesamtumfang von 20 Credit Points zu absolvieren.	
	<b>Die soziale Struktur der Türkei</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Sozio-struktureller Wandel vom Osmanischen Reich bis zur Türkischen Republik. Entwicklungsmerkmale der Sozialstruktur der türkischen Gesellschaft zu Zeiten der Republik. Auswirkungen der technologischen Entwicklung auf die soziale Struktur. Studium der urbanen, ruralen und Slum Communities
	<b>Menschenrechte und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzepte von Recht und sozialer Gerechtigkeit aus historischer Perspektive, auf den Menschenrechten basierende Erklärungen und Gesetzgebungen für die Soziale Arbeit, die Rolle und Funktion der Sozialen Arbeit bei der Realisierung von sozialer Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechte, Kultur, Dilemmata, Falldiskussionen.
	<b>Soziale Arbeit mit Familien und Kindern</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Familie, Familienpolitik, Programme und Projekte in der sich wandelnden Gesellschaft. Interfamiliäre Probleme, innerfamiliäre Gewalt, Kindesmissbrauch, Gewalt in der Ehe, Scheidung, Verlassen des häuslichen Umfeldes, Verlust von Familienmitgliedern, ganzheitliche Maßnahmen, Behandlung und Rehabilitation.
	<b>Soziale Arbeit mit behinderten Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Konzeptionelle Rahmung von Behinderung, Kategorisierung von Behinderung. Sozialarbeiterische Interventionen, heutige Angebote und Fördermodelle, Behinderung und staatliche Politik, vom gesellschaftlichen Umgang mit behinderten Menschen.
	<b>Soziale Arbeit mit älteren Menschen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Die gesellschaftliche Situationen von alten Menschen und der Umgang mit ihnen. Sozial-spirituelle Probleme und Bedürfnisse sowie Erwartungen von alten Menschen. Interventionen der Sozialen Arbeit und Praxismodelle im Bereich der Sozialen Arbeit mit alten Menschen.
	<b>Community Development und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Soziale Entwicklung, grundlegende Definitionen ländlicher und urbaner Entwicklung, Entwicklungsansätze und -modelle; konzeptionelle Dimensionen der sozialen Entwicklung unter Berücksichtigung der Entwicklungsökonomie und Sozialpolitik; Übersicht über die soziale Entwicklung aus der ganzheitlichen Perspektive der Sozialen Arbeit; ganzheitlicher Ansatz zur ökonomischen und sozialen Entwicklung; soziale Entwicklung in der Türkei, Entwicklungspolitik im Prozess von struktureller Entwicklung, soziale Entwicklung in den Plänen; Evaluation der Umsetzung von sozialer Entwicklung in der Türkei, Ansatz der sozialen Entwicklung aus Sichtweise der Sozialen Arbeit, Ausarbeitung von Entwicklungsmodellen, -plänen, -programmen und -projekten; Implementierung von sozialer Entwicklungsprogramme und -projekten aus der Perspektive der theoretischen Sozialen Arbeit, die Rolle des Staates im Wirtschaftsleben; ökonomische Modelle zur Förderung des sozialen Wohlfahrtsstaats.
	<b>Ethische Grundlagen, Werte und Verantwortung in der Sozialen Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Bedeutung der Ethik für die Praxis Sozialer Arbeit. Inhalte der Ethik bezogen auf Klienten, Gesellschaft und institutionelle Ebenen. Ethische Dilemmata und Lösungen, Diskussionen über Werte in der Sozialen Arbeit.
	<b>Soziale Arbeit mit Jugendlichen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Definitionen von Jugend, Merkmale von Jugendlichen, Jugendprobleme, das Potential von Jugendlichen und Ressourcenmobilisierung, Jugendpolitiken, die Funktionen professioneller Sozialer Arbeit bei der Lösung von Jugendproblemen unter Nutzung ihrer Potentiale, Praktiken der Sozialen Arbeit mit Jugendorganisationen.
	<b>Kunst und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Sport und Soziale Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Forschung in der Sozialen Arbeit II</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	nicht vorhanden
	<b>Praxiserfahrung im Bereich Sozialer Arbeit</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	Das Seminar vermittelt praxisrelevante Erfahrungen in sozialen Einrichtungen. Es werden etwa informelle Siedlungen besucht und deren Arbeit kennengelernt. Die Eindrücke aus der Praxiserfahrung werden gemeinsam mit dem Seminar systematisch reflektiert.
	<b>Soziale Problemlagen</b>
<b>Voraussetzungen:</b>	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	

	<p align="center"><b>Soziale Problemlagen</b></p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende Konzepte und theoretische Ansätze sozialer Problemlagen wie Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, traumatischen Erlebnissen und Katastrophen. Weiterhin beschäftigen sich die Studierenden mit den sozioökonomischen Verflechtungen und Interventionsstrategien.</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen Der Prozess der Immigration und die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Schwierigkeiten und psychosozialen Problemlagen von Migrant/innen und Flüchtlingen in den Aufnahmeländern. Spezifische Richtlinien in internationalen Dokumenten. Soziale Arbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen.</p>
	<p align="center"><b>Armut und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Armut als Soziales Problem. Die Ursachen hierfür in der Türkei und der Welt. Mikro-, Meso- und Makrofaktoren, die die Ursachen für Armut determinieren. Von Armut betroffene Bevölkerungsgruppen. Einblick in (Inter)Nationale Programme gegen Armut. Die Rolle und Funktion von Sozialversicherungen und Unterstützungsangebote innerhalb von Programmen zur Armutsbekämpfung. Nationale und internationale Armutsbekämpfungsprogramme.</p>
	<p align="center"><b>Kinderschutz und Führsorgesysteme</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt einen Überblick über Modelle und Schutzangebote für Kinder wie etwa Pflegschaft, häusliche Unterbringung, Adoption und Inobhutnahme bei Kindeswohlgefährdungen.</p>
	<p align="center"><b>Kriminalität und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Das Seminar vermittelt Kenntnisse über die Rechte und Bedürfnisse von jugendlichen und erwachsenen Straffälligen im Rahmen der Kinderrechtskonvention und den Allgemeinen Menschenrechten. Hierbei werden besonders die Ursachen von Kriminalität in auf Mikro-, Meta-, und Makro-Ebene sozialer Systeme betrachtet und auf Interventionsmöglichkeiten und Modelle von Präventiv- und Interventionsmaßnahmen Sozialer Arbeit hin untersucht. Ein besonderer Fokus liegt auf der Arbeit mit straffälligen im Kindes- und Jugendalter und straffälligen Frauen.</p>
	<p align="center"><b>Straßensozialarbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Straße als Lebensraum. Angebote für Obdachlose, Drogenkonsument/innen und Straßenkinder/-jugendliche. Interventionsmöglichkeiten globaler Sozialer Arbeit, Strategien, Programme und projektbezogene Möglichkeiten, Strategien von Nichtregierungsorganisationen und sonstigen Organisationen.</p>
	<p align="center"><b>Nichtregierungsorganisationen und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Die Rolle und Notwendigkeit von Nichtregierungsorganisationen in Bezug auf die soziale Entwicklung und den sozialen Wandel. Das Konzept der Freiwilligenarbeit und deren Notwendigkeit in den Sozialangeboten. Fähigkeiten und Rollen der Sozialarbeiter/innen in den Organisationen, die Funktion und Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen.</p>
	<p align="center"><b>Anti-Oppressive Practice</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Im Seminar eignen sich Studierende Kenntnisse über sozial marginalisierte Gruppen an. Die Studierenden lernen Unterdrückungsmechanismen kennen und werden in die Lage versetzt, diese einer Analyse zu unterziehen. Empowermentkonzepte marginalisierter Gruppen wird erlernt. Zusätzlich werden Ansätze in der Arbeit mit Menschen, die Gewalterfahrungen machen und Strategien gegen Gewalt werden eingeführt.</p>
	<p align="center"><b>Gender und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> Instrumente zur Analyse geschlechtsspezifischer Gesellschaftsstrukturen. Anhand von gender- und frauenspezifischen Problematiken wird sich dem Thema theoretisch genähert. Dann sollen die sich daraus ergebenden Ansätze mit Theorien der Sozialen Arbeit verknüpft und eine geschlechtersensible Soziale Arbeit entwickelt werden. Schließlich soll versucht werden, die erarbeiteten Theorien auf die gesellschaftliche Struktur der Türkei anzuwenden.</p>
	<p align="center"><b>Forschung in der Sozialen Arbeit I</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> keine vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Management in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Vergroßstädterung, Probleme städtebaulicher Entwicklung und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Substanzmittelmissbrauch und Soziale Arbeit</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Gesundheit und Umwelt</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p> <p><b>Kurzbeschreibung:</b> nicht vorhanden</p>
	<p align="center"><b>Soziale Arbeit in der Türkei</b></p> <p><b>Voraussetzungen:</b></p>

	<b>Soziale Arbeit in der Türkei</b>
	<b>Kurzbeschreibung:</b> Das Begleitseminar bietet einen Einblick in die sozialen Probleme und die Organisation sozialer Dienste in der sich durch starken Bevölkerungszuwachs demographisch schnell wandelnden Türkei. Daneben eignen sich die Studierenden das notwendige Wissen und Kenntnisse über Geschichte und Struktur der Sozialen Arbeit in der Türkei an. Die Studierenden reflektieren Soziale Arbeit anhand wissenschaftlicher Texte zu aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen in der Türkei.